

Justinianische

Instituten warhaffte dolmet-

schung / Darin der großmechtigst Kaysar

IVSTINIAN. den ersten grond geschribt

ner recht hat fürgebildet: durch Orth.

Fuchspcr. von Dit.



Mit Röm. Königlichlicher freihait vnd privilegium / in
zehen jarn weder nach zutrucken / noch sonst
getruckt sail zü haben / bey zehē marck
lötigs golds.

M. D. XXXVI.

**Den hochgebornen durchleuchtigē
fürsten vnd herrn/herrn wilhalmen vnd herrn Ludwigē
gebrüdern/Pfalzgrauen bey Rhein/Hertzogen in obern vnd Nidern
Baiern zc. Beden regirenden landsfürsten/seinen gnedigē
herren/ein Gotseliges fridliches/ regiment vnd
gehorsam willig dienst
zeuor:**

Durchlechtig fürsten/gnedig herrē/Wiewol ich erstlich bei mir
selb etwas irrig/waserlai Noecenaten vnd Schutzhern/ich
diser schmalen arbeit/der verteutschten Justinianischen In-
stituten suchen sol/auch ich berürte verteutschüg anfangs al-
lain mich selb zeüben fürgenommen/vnd nachuolgendes durch den hoch
berümpften Oratorn vnd Zierredner Balthasarn Peuglen/etwa Passau-
rischen Statschreiber/130 E. f. G. Cantzler zu Burgkhausen/vñ zermal
in ansehung des Edlen vnd theuren Wolfgangens Schwarzdorfers E
f. G. Kate vnd Rentmaister ze Straubing/so bede mein freuntlich lieb
herren/Auch von etlichen andern meinen bekantten freuntē vñ Ambt-
leuten zc. im fürstenthumb Baiern/dieselb Dolmetschung menigkliches
vrtel frey fürzelegen bewegt: So hab ich gleich deshalbenn E. f. G. zu
Schutzhern/vnd souil dester anmütiger züerbitten fürgnomen / wieuil
adelicher derselben fürstlich gmüet vnd tugent/sich gegen iderman zu ge-
nediger wolfart erzaigen/vnd nieman seiner zimlichen bitt / on gnedig
erhörung abschaiden lassen. Derhalben dann ich von denselben E. f. G.
Ambtleuten solh dedication züwagen verursacht/vnd dermassen hertz
empfangen/das ich bei inen nit zweiffel/dann sie werden mein arbeit/so
inen vnd andern zu dienstlichem willen beschehen/ mit gutem glimpfen
beschirmen/vnd E. f. G. hierin vertreten. Nit allain aber./ das sie dis ar-
beit/die eben wie mans getraid vmb schlecht/also auch nur vō ainer spra-
che in die ander/souil Got sein segenn darzü gegeben/transformirt vñnd
vmbworffen ist/so hohe solten achten:sonder am maisten derhalben/dz
solh saut vñ getraid geschribner recht/dem Christenlichen heyligste Kai-
serthumb/dessen glid E. f. G. vnder den anseheligsten im hayligen Rö-
mische Keych geacht vñ sei/angehörig ist. Deshalbē auch E. f. G. in ire
geschribnē Bayrischē lādrechtē (die warlich mit so fürstlichē fleis auffge-
richt vñ vō E. f. G. reformirt/dz sie khainen andern weichen) allē Rich-
tern geboten/das sie den Gerichten nach des lands in Baiern iūgst auff
gerichtem Rechtbüch/vnd Gerichts ordnung/vnd derselben redlichen/
leydlichen vnd erbarn Statuten/ordenungen vnd gūten gwonhaiten/
getreulich vnd mit fleyß aufwarten sollen: Wo aber der khains vorhan-
den/nach des heyligen reichs rechten/dem gast vnd landman/armen vñ
reichen gleich wollen richten zc. Diweil auch die gegewurtigē Institut
nit allenthalben in irem ersten vnd vorigen werde gehalten/darinn zeit
vnd stat/nach der welt lauff gelegenheit/vill verendert/derhalben dan
noch täglich auff einreissüg newer vngbürlicher zerrüttüg burgerlicher

polycei/auch new constitution vnd ordenungen zu gemains fridens vnd
haltung auffgericht müssen werden/ vnd nichts bstandigs vnder 8 Sö
nen bleiben mag: So werden sie doch den teutschen laien vmb souil mer
dester angenemer werden/ wienil mer yedwederem liebt/ aller ding erste
anfang/ vnd welhermaß die burgerlichen recht bey den alten mit so hohe
fleiß beschriben/ vnd bis auff vns geerbt/ züerforschen: Dadurch sie nach
malen allerlai rechtmessig erkhanthus Khasserlicher Constitution nitt
allain versteen sonder der gedechtnus dester häbiger mögen beuelhenn.
E. S. G. hierauff vnderthänigs fleiß zum höchsten bittend/ mich / sambt
diser dolmetschung/ so ich denselben dediciert/ auffopfer/ vñ zü liecht vñ
finster hiemit aller gehorsam beuilh/ in ir fürstlich gnad vnd schirm anze
nemen vnd züempfehen: Dadurch etlich ander gemainen nutz mit büch
stabischer arbeit zefordern. sich khain zeit vnd mühe abtreiben lassen/ vñ
E. S. G. dessen ewigen segen von Got werden empfehen/ auch ich in all
möglichweg züerdienen khainen fleiß sparen/ vnd mich abermals dens
selben gehorsamlich hiemit beuelhen will. Datum Nänse/ am fünf
ten Januarij/ Im xxxv. iar.

E. S. G.

Vnderthäniger

Ortholph Fuchesperger Richter
vnd Secretari des.

Gottes gnade vnd fryd - mit erbie
tung seyner dienst/ wünscht Ortholph Fuchesperger
von Ditmoning/ dem freunt
lichen leser zenuor.



Wellicherlay maß der Chrystenlich ynwendig/ nach Göttli
cher bildnus beschaffner mensch vnd gais/ so des barmherzigen Gottes
gnaden/ durch den glauben ainig empfind/ von dem außwendig synlich/
vñnd aller zerstücklichait vnderwoffenem Adam vnder schaiden sey: ist al
lain verporgen den Gotlosen/ so das öbrest inn das vnderst/ vnd alle ding
inn den phariseischen Saurtaig durcheinander vermischen. Den ynw
wendigen menschen züregieren/ seyns hertzens tieffest vnd verporgenest gedankß züerthen

nen/die selben mit aignem gewissen/mehr: dann mit tausend zehnen/zeibereyssen/auch mit des glaubens erkandnuß zübegnaden etc. Vnnd der gleychen vnzelichs/nach seynem Göttlichen gefallen/inn ander vylfaltig weeg/all vnser leben zülaytten: hatt Gott hymels vnd der erden schöpffer/ja der sich vnser gnädiger vatter zü seyn angeboten/vnnd vnns auß aller versüchung züerledigen verhaissen/jhm ainig vorbehalten/ vnd thainem menschn solch Göttlich wissen/ Regiment/ vnd macht nye zühaben beuolhen. Was aber sich in disen vnd andern dingen/mit dem menschen von außwendig zütreget: als Chrustu/ oder den glauben durch das gepredigt wort züfassen / durch den Tauff sich Chrustenlicher Kirchen eyn züleyben :c. Ja ein Burgerlich frydlich lebē/ mit thün/ lassen/worten vñ wercken/sonil das synnlich flaisch rüret/zefüren: Darin ist von Got vattern/etwas merere erkantnus vnd macht dem menschen gegeben/nach seinem barmhertigen willen zühandln.

Christi vñ des glaubens handel/dadurch wir ainig zur ewigē seligkeit gerechtferigt / seyn nit vō diser welt/vñ dz den ch:istē nit gestatt würd/gewalt mit gewalt züuertreybē/sond vil mer gedultig züleydē/vñ dē andn sacken dē maulstrich darzobietē/ od wann sy ainex vñ den rock für gericht fordert/jm auch den mantel zelassen/wie auch Petro dz schwert einzü steckē beuolhē:derhalbē dz alles vñ dergleichē/allain durch die biblischē vñ des gaists schrifte/so in ewigkeit vnuer:ruht bleybē/vō gott zehädle vordēt/vñ kainē mēschē ainigerley ordnung/dispeñatiō/od vñdüg dari zemachē erlaubt. Dan diser vō got geschēpftē gerechtigkeit halbē/ist kainē ch:istē/auch biß in dē tod vñ folgt züwerdē/beschwerlich: vnangsehē dz d außwēdig corperlich mēsch/mit flaisch/sinē/vñ vñnüt allweg dawid strebt/solch gaislich gotes regimēt vñ recht nit fassen kē / vñ vnser vernüt die predig des creutz ch:risti/ für ein toz recht ding haltē müß. Nach dē aber d fleischlich mēsch d götlichē ordnung/ bald nach seiner beschafung/sich gespreyzt vñ ungeho:ia befüde:do hat got jm/vñ allē seinē flaisch erben/zü merer erkantn seiner schwachait/auch zü ainē gedencf zaichē/dz er dē götlichē beuelhe/hin für bessere geho:ia thū soll/ein ewige leybstraf an den halß gehencft/ Nämlich/dz er jm schwarz weis seins angesichts/dz brot niessen/ kind gebern/ vñ mit der gleichē kömer ands thū vñ leidē sold. Darzū jm noch vō wegē eis güte mēschlichē außwēdigē lebē dz natürlich gsatz in sein hertz gschrybē/dz er mit seinē nägstē hädlē soll/ wie er selb gern vō jm auch gewartē od habē wolt. Aber vnbedacht solchs alles/habē die sündlichē begird des flaischenē adās/ von tag zü tag/denoch nur mer vñ mer vberhädgenomen / vñ die gatz welt dermassen bedecft/ dz sy derhalbē nit möcht d sündfluß entweychē: ja also hat d lugēuater die nachkōmēd welte/welche doch vō got natürlich frey beschafen /bald zü Noes zeitē bezaubert/dz sy vñ irer sündē willē/ viler tyrānē aller schwārests regimēt habē müssen geduldē: wie dan geschubē/ dz got vō des volcks sündē wegē/ein gotlosen regierer setzē/vñ vil fürstē dhalbē machē wölle: hat nit got dē judē/vñ dz sy fremde göter angenommen/ vñ gots regimēt nit woltē leidē/ in/durch samuelē/dē künig saul vordent/vñ sein tyrānisch regimēt nach d lēgs fürgemalt/ welchs so schwār auf ir achsilē gelegt/dz auch got/wo sy in gleych in solchē zwäg anruffen

Wie dē aber allē/ die oberkeit fließ auß welcherlay / würdē/er sy denoch nit wolt hörn: vrsach sy wölle/ sy sey güte/gerecht/od gotlos:so kompt jr doch solcher gwalt allai vō d ewigen gots ordnung:also/dz auch got des künigs leffzē vñ hertz / mit seiner häd züregiern für gibē/vñ fleysig geboten hat/jm nit vbel nachzuredē od zeflühen: auß vrsach/ dz die oberhäd dz schwert nit on vrsach trag/ein dienerin gotes / vns zü güte/vñ nit dē fromen/sond den bösen zü schreckē verordēt sey. Derhalbē dan ein yeglicher mēsch/vñ gotes ordnung wil len/der selbē schuldigē geho:ia laistē/ vñ sich dawid nit soll setzē: seydmal got sich dessen selbber anemē will. So hat auch ioānes an d vordētē krieges soldū benüdig zü sein beuolhē/das durch er warlich dē gmainē nutz vñ fryd/ mit waffen ordēlich zübeschützē / nit hat wölle vñainē/ch:ristē selb/hat dē rōmischē kaiser sein recht nit vgebēs bestätigt/ jm den zolle gegebē/vñ andern dē zinspfeñ zeraichē beuolhē. So hatt er durch Pilatū/welchs gwalt jm von got geordent/vñ in kainer Jüdischen auffrur/sein leben für vns wölle opffern.

Solche oberkeit hat sich nach hingelegeter tyrāney/warlich nit on gots gnedig fürsehüg/ zü irer regimēts vñ gmainis frydēs bständiger vñdhaltüg an manigerley ortē vñ länderē/ vilerley ordenüg vñ gsatz zemachē vnderstāden/vñ dieselbē zü ewiger gedächtniß bißweylē in schrifte lassen verfassen. Welcher gsatz rechtbücher zülest/allain bey den rōmern (ich geschweig der andn nationē) biß auf kaiser Justinian zeit/so nach ch:risti geburt im D. xxv. Jar das Rōmisch kaiserthumb bey xxx. Jarn/nach hystorischer anweysung ynngelabē/ inn dreyzway tausend/ inn zerzütter ordnung waren funden. Welliche alle/bemelten

Kaiser inn ein klain anzall bücher auffgeschürtzt/ also das ehr allen oberfluß darinn abgeschnitten/ vnd allain was verschiner zeyt die aller treffenlichsten Rechtegeübtesten männer/ mit ainhelliger stymme angeborner vernunft vnd gmainem natürlichen verstand / für güte vnd recht gehalten/ auch gmaines regiments nothurfft erfordert / in ain Summa hat lassen beschreyben: So auff heütigen tag/ wo nit sonder geschrybne landrecht/ oder ander vernünfftig breuchig gewonhaiten/ welche doch gemainlich schier all auß disen genommen/ vorhanden/ inn allen Christenlichen regimenten werden gebraucht. Namlich am maisten der vrsach halb/ das dise Rechtbücher/ nit allain was yedem menschen in sonderhait gehörig / sonder welcher maß auch ains ganzenn versambleten volcks oder lands/ gmainet nutz vnd fryd/ on welchen wir bey ainander nit möcht wonen/ befördert/ vnd erhalten werden sold/ ordenlich leren. Dann wann dises rechtens wissenhait vnd handhabung/ von den menschen aufgehebt/ wurden wir weder inn noch außser vnsern heüßlichen wohnungen/ bey vnserm haab vnd güte/ geliebten freunden/ eltern / ja weyb vnd kindern/ mit frydlicher vnd frölicher ainigkeit mögen leben. Nyeman würd erkennen/ was sein/ was ains andern / was seyn väterlich erb/ oder was seyner Ehinder gebürender tail wäre. Alle güte vnd billichhait würd auffgehebt/ vnd die erst vyhisch wildhait/ darinn die menschen ainsam inn den wälden/ sich mit aichel speyssen/ ein yeder stercker den schwchern bezwang/ widerumb fürhet brechen. Wer wolt als dann inn den stetten oder auff dem land tugentlich mögen leben? seydmal durch gewalt vnd tyraney/ vor der Ehain vnschuldiger sicher/ all zucht vnd Ehönst wurden verwüstet. Alhie wie wurden sich all ynbrünstigheit vnd lere der Göttlichen schryfften müssen schmucken? dadurch doch sonst all menschen yeglicher inn seiner vocation vnd berufung / sich ains gleychen rechtens gebrauchen/ die mordetischen empörung wider gedempfft / alles vnkraut der lasterhaften menschen auffgewürtzt/ die frommen beschützt/ den niedergedrukhten wider auffgeholfen/ vnd von allem vnrechten gewalt endschüttet mögen werden. Wer mag aber dises Römischen rechtens herkommen/ würdigkait vnd nutzberthait gnügsam erzelen? Vnd seydmal solliche lobedye aller geleertesten / der grossen maiestet halben/ byßweylen einziehen: so sols auch hye vil lieber der täglichen erfahrung inn gmainen nutz regimenten/ darinn des rechtens würckung am maisten gespürt/ vnd ein yeglicher woll empfindet/ allain beuolhen werden.

Allain soll der güttherzig leser vermerckhen / das vnder allen obernennten Justinianischen rechtbüchern/ diß gegenwürtig Institut / für den ersten grond aller rechtlichen erkändnuß gelegt/ vnd deßhalb vmb souil deßer fleysiger gelernt sollen werden: wie dans Justinianus sollich zethün inn seiner vorred selb beuolhet/ vnd sie deßhalb geschryben sein/ für gibt/ am maisten darumb / das die andern rechtbücher / der manigfaltigen materien halben/ durch vil titel hin vnd wider zerströet/ dem ansehenden Schueler nit allain iren verstand byßweylen verpergen/ sonder ihne sollich wissenhait gar züverlassenn/ vnd daran züerzweyfflen verursachen wurden. Wer wolt sich als dann ains sollichen schatz trösten/ welcher so teüß vergraben oder verborgen / das auch dye im mit höchstem fleiß vnd kostenn nach suechten/ ine dennoch nicht möchten finden? Sollichem zefürthomen/ sein all Justinianisch rechtbücher vnd zemall ff ori/ in dise Institut dermassen gefast vñ Summiert/ auch in ein so verstendige ordnung gebracht / das warlich diser leser nur ein stainen hirn haben müß/ wellich vnwissenhait damit veriagt nit werden mag. So gar aigenlich werden all Juristisch wörter hierin beschryben / so gar völig in ihr eigenschafftengethailt/ vnd der alten recht gegen dem newen vergleycht/ vnd so ordenlich nach ainander/ wie ain materi auß der andern endtspringt vnd flüssig / all titel vnd ding hierinn gelert: das es nit vnbillich mit dem namen Kaiserlicher Institut geziert/ darinn der Kaiser selb schülmaister/ die jugend selb vnderweyssen/ vñ durch den aller negsten vnd geringsten weg zü völigem erkhandenus seins rechtens einfüren vnd leren will. Wem hat sollich zü ewigem preiß bas gebürt/ dann dem Kaiser? durch welchen wolten auch die schüler zü sollicher lere ynbrünstiger bewegt worden seyn/ dann durch den Kaiser? der in das Abeece hierinn selb fürschreybt. Wer möcht doch getreulicher anzaigen / welcher maß deß rechtens warer verstand anfangs zübegreyffenn wär/ dann eben durch der Kaiser: auß welliches maiestet/ Gott der Her: solliche recht hat lassen fließen/ dessen es aigen ist/ vnd dem sollich recht am maisten handzehaben beuolhen?

Bey allen völkheren werden die daigern weg mit höchster mühe vnd theüresten kosten gemacht vnd vnderhalten/ on wellich man sonst zü vnd in die gwerbstet vnd ländter / darinn die

rynn die köstlichsten güter höchstgewinn funden/nit mag thomen: Dweil aber dise In-
stitut die recht kaiserlich landstraß sein/dadurch man zu allen burgerlichen polyceien vñ
fridlichen regimenten(so der edlest scharz auff erden sein)allerlai tegliche notturfft/auff der
ynsel kaiserlicher rechtbücher führen mag/vnd aber die selb straß etlichen natürlich gew-
schickten/doch lateinischer zungen vnerfahrenen laien/etwas verbagt / So hab ich Got vn-
serm vatern zü lob/vnd danck des empfangenen pfunds/meinen fleiß denselben hiemit für
gezaigt/vnd den verzeunten weg/souil Got gnad verlihen züm tail geoffnet. Am meisten
das wir all auff natürlicher/ia auch Göttlicher pflicht schuldig sein/ainer dē andern/souill
an vnß/in seiner sachen treulichen zefürdern/vnd mit disem dreißig tausent schrit zeraisen
welcher vnß nur omb tausent erfordert. Vnd wiewol ich mich diser arbeit vill zeitung vnd
schwach befunden/auch mir darin selb nit gnug gethon/defshalben sie velleicht nit yedem
gefellig sein würd: So tröstet mich doch/das sich der selben vor mir auch ander vnderstan-
den/so weder mich noch ander/vnsers hungers hierin gnugsam ersettigt. Es mögen ye al-
lerlai ding/ersts anfangs nit so angenehm/vnd auff den lesten grad gemaisert sein/byssos-
lang sie etlicher maß/durch viler menschen vrtel/züm völligsten ende/auffberait vnd ge-
balirt werden. Sicht man bey allen handwerkthern/das sie izo mit der köstlichkeit aller ar-
beit/vnserer vorform zeit weit vbertreffen:warumb solt dan in schrifftlichen künsten/den
anfengern ir vngemaisert werck in argem fürgeruht werden:dadurch doch die nachwols-
ger/dasselb byß auff den nagel außzemaichen/vnd mit nothurfftiger zier völlig herfürzer-
streichen/vrsach mögen empfangen. Wenn sich ein yder außwendig vnd ynwendig/was
er wär vnd vermocht/selb fleißig besichtiget vnd verspiegelet: So wurd Got gnad geben
das ye ainer des andern gebrechen vnd schwachait gedultig tragen möchte/vnd kainer sich
den agen/auff seins brüder: augen zeschutteln vndersteen/er het dann zeuor/den palcken
selb auß seinem gezogen. Es ist aber ein alte welt suchet/die auch zü des Poeten Persij zey-
ten regirt: das sie ir eigen mangel auff den ruhen/vnd irs negsten gebrechen/für die augē
pflag züschieben. Dabei ichs auch dismal muß lassen bleiben.

Aber diß büchs argument/ist mit vill worten anzezaigen vnnoet/seidmal der titel/
vnd die beygelegt figur/darynn der ganzen Institut inhalt/den augen vnder ainsten für
geworffen/desselben güten bericht mögen geben/welcher aber diß büchlein mit nutz zü lesen
vorhat/der bemühe sich anfangs/dē text anest oder zwier/mittelmessigs fleiß zeüberlesen
auff das er der wort/so yn/erstmal selzam ansehen/vnd etwas vnuerstendig sein/erinnert
vnd gewont werd: Derhalben er sich widerumb züm dritten vnd vierden zü der aller fleiß-
sigsten vberlesung schicken/vnd auff ein yeden sentenz/ia yedes wort/das ers eigentlich v-
stee/durch hilff des eend registers fleißig mercken vnd ersochen soll / darzū ym auch die
angehefften Erklärung etlicher paragraphen/nit klainen behelff werden machen. Wo als
dann durch solh mühe/(quia ius vigilantibus scriptum) des texts verstand gefast: mag
weiter durch hilff der summirten figurten/deren angehentzt zall die zifferirten paragra-
phen desselben titels eigentlich anzaigen/das ganz büchel/on sonder mühe/der gdechnus
werden beuolhen/vnd dasselb/souil nach gelegenheit eins yden orts güten vorgehabten pol-
liceien vnd gewonhaiten. Auch der izigen zeit vnd leuff: zü vnderhaltung des fridens vnd
burgerlicher sitlicher ainigkeit/die not erfordert/gebraucht werden. Dieweil aber freunt-
licher leser/solh arbeit dir zegüt beschehen: so wollest sie/auff mein bitt/defshalben vor den
neidn/mit gütē glimpffen vtrading/vnd was mangel darā erscheinen / denselben notturff-
tig bessern/auch omb das dir gefellig/nutz vnd dienstlich gesehen wirdt/Got dem Herren
ainig dancken/vnd in seinen gaben preisen/Amen. Geben zü Mänse/nach Christi
vnser hailands geburt im fünffzehnhundertten vnd fünff vnd dreißigsten iare.

**Verzeichung aller titel Justiniana
nischer Instituten welche sambt den ange-
besten gedenth verflen/ zu schneller vberle-
jung/des ganzen inhalts teuglich.**

Das Erst buoch.

- 1 De iustitia et iure.
Vom rechten vnd gerechtigkeit.
- 2 De iure naturali, gentium, et ciuili.
Von des rechtens dreyfachem vrsprung.
- 3 De iure personarum.
Von personlichem rechten/vnd leybleuten.
- 4 De ingenuis.
Von freygebornen menschen.
- 5 De libertinis.
Von gefreiten leybleuten/ober freykhindern.
- 6 Quibus ex caussis manumittere non licet.
Welcherlai vrsach halb/die leybleut freizelassen
- 7 De lege Fusia Caninia tollenda.
Von der maß/die leybleut zefreien.
- 8 De his, qui sui uel alieni iuris sunt.
Von selbwaltern/vnd geweltigten menschen.
- 9 De patria potestate.
Von väterlichem gwalt
- 10 De nuptiis.
Von eelicher heyrat oder hochzeiten.
- 11 De adoptionibus.
Von walthindschafften.
- 12 Quibus modis ius patriæ potestatis soluitur.
Von väterlichs gwalts erleschung.
- 13 De tutelis.
Von gerhabschafften/ ober vormundschafften.
- 14 Qui testamento tutores dari possunt.
Von testamentischen Gerhaben.
- 15 De legitima Agnatorum tutela.
Von der Agnaten Gerhabschafft.
- 16 De capitis diminutione.
Von verliering des hauptes ober burgrechtens.
- 17 De legitima patronorum tutela.
Von der freyuäter gerhabschafft.
- 18 De legitima parentum tutela.
Von väterlicher gerhabschafft.
- 19 De fiduciaria tutela.
Von der brüder vertrauten gerhabschafft.
- 20 De Atiliano tutore.
Wie Oberhern Gerhaben setzen.
- 21 De autoritate tutorum.
Von macht vnd gewalt der gerhaben
- 22 Quibus modis tutela finitur.
Wieofft sich endet gerhabschafft.
- 23 De curatoribus.
Von Sorgern/ober verwaltern.
- 24 De satisfactione tutorum uel curatorum.
Von Borgschafft der gerhaben ober Sorger.

- 25 De excusationibus tutorum uel curatorum.
 Von entschuldigung der Gerhaben/oder verwalter
- 26 De suspectis tutoribus ual curatoribus.
 Von argwenig verdachten Gerhaben oder verwaltern/

Erste buochs gedencckh versel

- 1
 Im anfang gerechtigkeit/dreifach.
- 2
 3 4
 persönlich recht/freyborn hernach
- 5 6 7
 Gefreyt/auß vrsach/wievil man will
- 8 9
 Selbstaltig/väter sÿrens spill/
- 10 11
 In hochzeit/vnd in walthindschafft/
- 12 13
 Freyglassner kind/halt vormundschafft
- 14 15
 Durch testament/oder agnat/
- 16 17
 Ders haubt noch hat/Zum Patron gat/
- 18 19
 Väter/vnd brüder sollens auch han/
- 20
 Sonst Gerhaben setzt Atilian.
- 21 22
 Wiewol ir gwalt/nimbt bald ein end/
- 23 24
 Verwalter/vögt/verborgen kind/
- 25 26
 Obs nit endschuldig/verdacht send.

Das ander büch.

- 1 Der rerum diuisione, et adquirendo ipsarum dominio.
 Von der güter vnderschiedlichem eigenthumb.
- 2 De rebus corporalibus et incorporalibus.
 Von leyplichen vnd vnleyplichen gütern.
- 3 De seruitutibus Prædiorum.
 Von ligender güter dienstparthaie
- 4 De usufructu.
 Von der güter fruchtnieffung.
- 5 De usu et habitatione.
 Von blossem brauch/vnd beherbergung.
- 6 De usucapionibus, et longi temporis præscriptionibus.
 Von der güter gwerlichen ersizung.
- 7 De donationibus.
 Von gschenkhten vbergaben.
- 8 Quibus alienare licet, uel non.
 Wer güter vergeben mög/oder nie.
- 9 Per quas personas cuiq; acquiritur.
 Durch was person man güter gzwinge.
- 10 De testamentis ordinandis.
 Von testamentischer ordenung.
- 11 De militari testamento.
 Von kriegstestamenten.

- 12 Quibus non est permissum facere testamentum.
Von den so nit testiren mögen.
- 13 De exhæredatione liberorum.
Von der khinder endterbung.
- 14 De hæredibus instituendis.
Von einsetzung der erben.
- 15 De uulgari substitutione.
Von gmainer vndersetzung.
- 16 De pupillari substitutione.
Von der wayssen/oder vnuogtbarn vndersetzung.
- 17 Quibus modis testamenta infirmentur.
Von testamentischer widersechtung.
- 18 De inofficioso testamento.
Von vnmildem testament.
- 19 De hæredum qualitate & differentia.
Von der erben vnderchiedlichen eigenschafft.
- 20 De legatis.
Von geschæfftgaben.
- 21 De ademptione legatorum.
Von widerauff der geschæfftgaben.
- 22 De lege Falcidia.
Von messigung der geschæfftgaben.
- 23 De fideicommissariis hæreditatib. et ad senatusconsultum
Von Treubeuolhenen erbschafften. (Trebel.)
- 24 De singulis rebus per fideicommissum relictis.
Von sonderlichen treugaben.
- 25 De Codicillis.
Von Codicillen/oder halben testamenten.

Memorial des andern buochs.

- 1 Das ander tail die haab/leylich/
- 2
- 3 Zu dienstparthait/vnd fruchtnießlich/
- 4
- 5 In blossen brauch/verliert es schone/
- 6
- 7 Wenn vbergab end frembden thane/
- 8
- 9 Frembder gwin/ testament lert/
- 10
- 11 Der kriegßman hat vil abgethert/
- 12
- 13 Enterbt/erbsetzt/mit vndersez.
- 14
- 15
- 16
- 17 Bekriegt/vnmild/negst erb der hats/
- 18
- 19
- 20 Verschafft/hinnymbt/den viertel behelt/
- 21
- 22
- 23 Was treubeuilht/Codicil meldt.
- 24
- 25.

Das Drit buoch.

- 1 De hereditatibus, quæ ab intestato deferuntur.
Von vntestirten erbschafften.
- 2 De legitima agnatorum successione.
Von der Agnaten erbschafft.

- 3 De senatusconsulto Tertulliano.
Von der Mütter anerbung.
- 4 De senatusconsulto Orphitiano.
Wie Ehindermögen die mütter erben.
- 5 De successione cognatorum.
Von der cognaten anerbung.
- 6 De gradibus cognationum.
Von graden der leyßfreundschaft.
- 7 De seruii cognatione.
Wie leybleut anander mögen erben.
- 8 De successione libertorum.
Von anerbung der freyuäter.
- 9 De adsignatione libertorum.
Von zuaigung der freyehinder.
- 10 De bonorum possessionibus.
Von erbbesitzung der güter.
- 11 De acquisitione per adrogationem.
Wie güter durch Walkhindschaft erobert.
- 12 De eo cui libertatis causa bona addicuntur.
Von haimsprechung eins ledigen erbs/ freihait halben.
- 13 De successioneibus sublati, quæ fiebant per bonorum ueditiones, et senatusconsulto Claudiano.
Von auffgehoben erbffälen.

- 14 De obligationibus.
Von verbindungen.
- 15 Quibus modis re contrahitur obligatio.
Von haablicher verbindung.
- 16 De uerborum obligationibus.
Von der wörter verbindung/ oder verhauffungen.
- 17 De duobus reis stipulandi et promittendi.
Von zwaien vnuerschaidnen versprechern.
- 18 De stipulatione seruorum.
Von der leibleut verhauffung.
- 19 De diuisione stipulationum.
Von mengerlai versprechung.
- 20 De inutilibus stipulationibus.
Von krafftlosen verhauffungen.
- 21 De fideiussoribus.
Von Sorgen.
- 22 De literarum obligatione.
Von schriftlicher verbindung.
- 23 De obligationibus ex consensu.
Von willkurten verbindungen.
- 24 De emptione et uenditione.
Von khauffen vnd verkhauffen.
- 25 De locatione et conductione.
Von bestandlassung vnd besteung.
- 26 De societate.
Von gesellschaften.
- 27 De mandato.
Von beuelh vnd gwalde geben.
- 28 De obligationibus quæ ex quasi contractu nascuntur.
Von halben contracten.
- 29 Per quas personas nobis obligatio acquiritur.
Welcher personen verbindug vns angehören.

30 Quibus modis tollitur obligatio.
Wie verbindung wider aufgelöst.

Gedenck zedel des Dritten büchs.

¹ Im dritten vnterstirt/² Agnat/
³ Mütter/⁴ vnds ⁴ kind die erb schafft hat/
⁵ Cognaten/⁶ grad/⁷ die leibleut rürt
⁸ Freiwätern/⁹ kind züaigen büre
Wie erbbesitzung/¹⁰ vnd ¹¹ waluäter.
¹² In ledigem erb/¹³ auffheben die gfare.
¹⁴ Verbind/¹⁵ die haab/¹⁶ mit worten seer/
¹⁷ Wo zwen/¹⁸ dem leibman verhayssen meer.
¹⁹ Vil bindung sein/²⁰ khein crefftig ist/
²¹ Verborg/²² nymb brieff/²² bestgwisser pist.
²³ Wilkurt verbindung/²⁴ khauffen woll/
²⁵ Bstandlassen/²⁶ gseel/²⁷ gwalt halten sol/
²⁸ Bey halb contract/²⁹ frembd bindung steen/
³⁰ So lang biß wider gar zergehn

Das vierd buoch.

- 1 De obligationibus, quæ ex delicto nascuntur.
Von malefischen verbindungen.
- 2 De ui bonorum raptorum.
Von gweltig geraubten gütern
- 3 De lege aquilia.
Von zügefügtem schaden.
- 4 De iniurijs.
Von bewisner: iniuri oder schmachait
- 5 De obligationibus, quæ ex quasi delicto nascuntur.
Von halben malefizen.
- 6 De actionibus.
Von vnder schidlichen clagen.
- 7 Quod cum eo, qui in aliena potestate est, negotium gestum esse dicitur.
Von der kind vnd leybleut hantierung
- 8 De noxalibus actionibus.
Von Abtrag der leybclag.
- 9 Si quadrupes pauperiem fecisse dicatur.
Von abtrag des thierschaden.
- 10 De his, per quos agere possumus
Von anwäldten zü clagen.

- 11 De satisfactionibus.
Von Borgschafft zum rechten.
- 12 De perpetuis et temporalibus actionibus, et qui ad heredes et contra heredes transeunt.
Von werhafften/ vnd erblichen klagen.
- 13 De exceptionibus.
Von außzüglichen einreden.
- 14 De replicationibus.
Von replicirten gegenreden.
- 15 De interdictis.
Von Interdictischen verbietunden klagen.
- 16 De pena temere litigantium.
Wie müttwillig recht fürer zu straffen.
- 17 De officio iudicis.
Von Richterlichem ampt.
- 18 De publicis iudicijs.
Von offentlichen halßgerichten.

Des vierten Buchs memorial.

Das vierde begreyfft wie malefiz/

1 2
Sey steln/ vnd raubn ein groß fürwig/

3 4
Dem negsten schadn/ vnd Iniurirn/

5 6
Halb malefiz/ khain klag verliern/

7 8
Der leybleit geschafft/ geht leybklag nach/

9 10
Bshedigt thier/ beuilhe die sach/

11 12
Rechtlich verborg/ ein zeytlich klag/

13 14
Außzug vnd gegenred am tag/

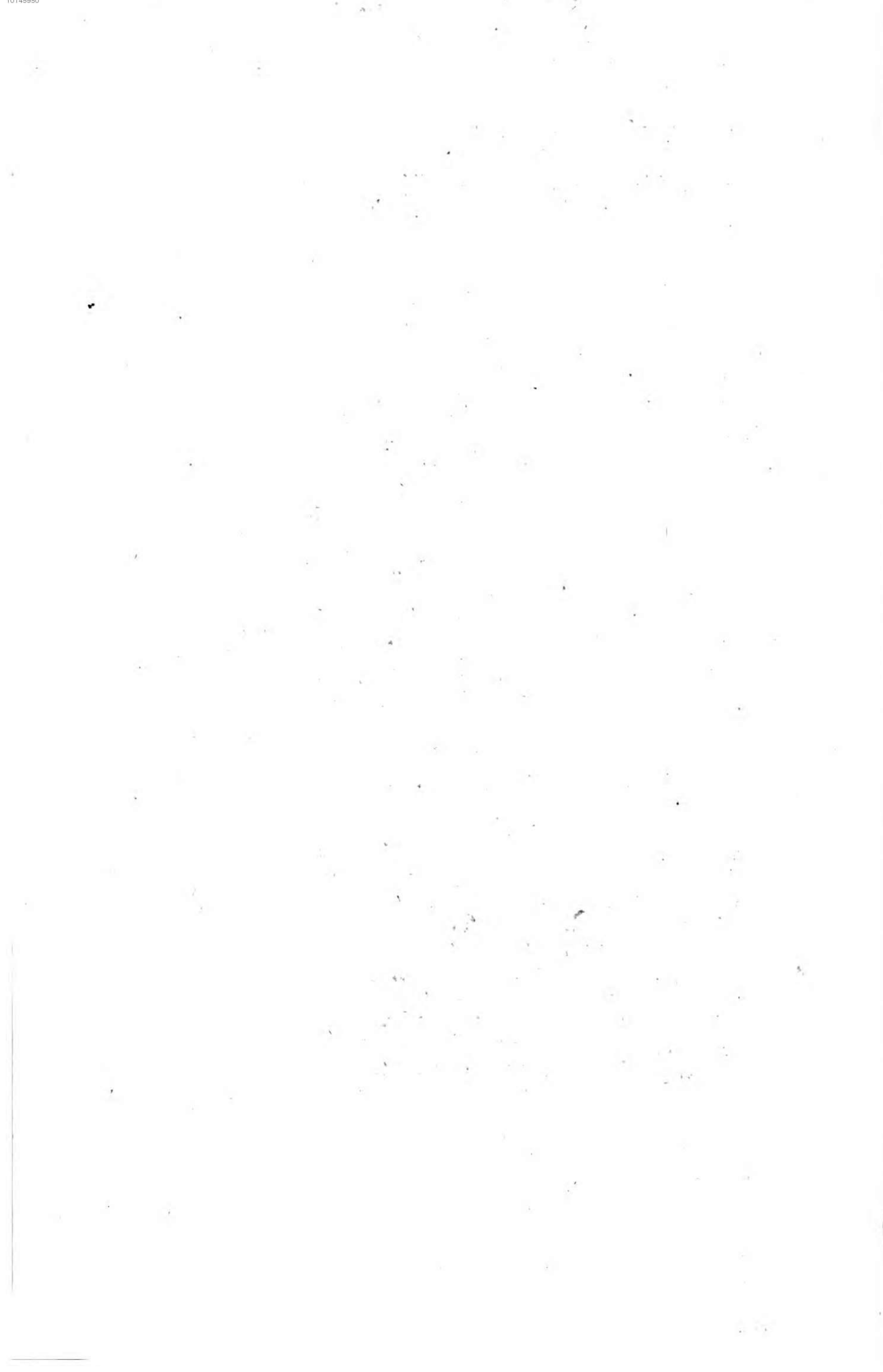
15 16
Auch Interdict/ müttwillig krieg/

17 18
Schaw Richters ampt/ halßgricht nit erieg/

Das buch zum leser

Zeuz freündlicher leser salt/
Erkündigen woll/was ich ynnhalt/
Vom rechten vnd gerechtigkeit/
Sumier ich dir fürn ersten bschaid/
Personlich vnd das haablich recht/
Ursach der klag zaig ich an schlecht/
Wie herzn / vätter durch gwaltig hirn/
Ir leybleüt vnd die kind regiern/
Durch freylassung freykinder wern/
Heyrat thüt eelich kinder beschern.
Vnd wie man kind durch walkindschafft/
Gewint/versiechts mit gerhabschafft.
Verwalter stehn den vogtbarn bey/
Wie haab vnd gütt gethaillet sey.
Krobert werd durch mittel vil/
Durch dienstparkeit/ersessen zyl.
Auch fruchtneissung/vnd gschenccke gab/
Mit yeder mag veränderndhaab.
Vil frembder des gwinnen mögen/
Mer will ich testament herlegen.
Dieselben durch vil titel wol/
Aigenlich melden / wie man sol
Die erbschafft vntestiert ansaln/
Vnd wie sie gütter gwinnen saln/
Durch erbsizung vnd walkindschafft/
Hainsprechen frey/schuldkauff on krafft.
Verbind die haab/mit worten/schrifft/
Borg/kauff/ bstee/gesellschaft on giff.
Deyn sach schau wem duß beuelhen thüst/
Für halb contract/antworten müst.
Verbindung kompt auch durch frembd person/
Wend zalst/kompst bald wider dauon.
Nach malefiz will ich dir zaigen/
Wie frembd verbrechung werden aign/
Anlag vilfaltig weren geübt/
Durch fräuel krieg der negst betrieht.
Derhalben Gott der ainig herz/
Die Richter bstelt für sollich gfer/
Auff das jr ambt den bösen sey/
Eyn forcht/vnd die fromen erfrey.
Zü dem ich dir allain will sagen/
Wie man ein sitlich leben tragen.
Nim yeden das wir selber wöllen/
freydig durch Gott geren thün sollen/
Welliches recht mit vns geborn/
Vnd jm der Kaiser außertorn

Sein Monarchei damit erhelt/
Züfryden stelt/die ganze welt:
Was hilffts aber vil gesetz züschreyben/
So man beym rechten nit will bleyben.
Do gelt vnd güet allain regiert/
Der arm von seinem rechten gfüert:
Pfiu aigner nutz ins Richters hand/
Weychstu nit ab/so wird dein schand/
Obs gleych nit bald/dennoch bekandt/
Bey Gott zeuor/darnach im land.
Ach wo bleybst dan mit gelt vnd guet/
Wenn du dein seel nit behelst in huet:
Wirft vrenen woll/wies recht vermag/
Gnad findstu gwiß am jungsten tag.
Das rauchwerch/feyer/ehelber blüt/
Vnd was man gleycher kirchbreüch thut.
Damit wir selig solten wern/
Beuilh ich andechtigen herren.
Das Mosisch gsatz auch nit will melden/
Daran vil thet den Juden feln.
So yne zum schrecken ward gegeben/
Allain der Glauben bringt das leben.
Kain seligkeit sonst widerfert/
Wer glaubt vnd taufft/auch ist bekert/
Sein leben Gott allain befehnt/
Der mag hoffen ein selig end.
Des glaubens recht/dwelt nit verstet/
Von Himel hraz er in vns gehet.
Derhalb o vatter im hymel tron/
Zeüchst vns zü dir/so müß wir gon:
Nach deinem willen dein reych komb bald/
Regier allain/laß vns kain gwalt.
Ein ander ding ists Kaisers schwerdt/
Von Gott georndt auff dise erd.
Damit man allem vnkraut wert/
Die fromen dadurch wern gemert.
Vnd ob wir schon hetten volbracht/
Was gsatz vnd recht haben erdacht:
So seyen wir doch nur vnnütz knecht/
Der glaub allain bringts ewig recht.



I

Der Instituten oder anfeng- lichen gesatzlere / Kayser Justinians / des aller großmechtigsten Für- sten / ersts buch.

DE iusticia & iure.

Von der gerechtigkeit / vnd dem rechten.

TITVLVS. I.



IUSTICIA. Gerechtigkeit / ist ein bestendiger vnnnd ewiger wille / was man yedem von rechts wegen schuldig ist / zugeben.

Wrtle. Wiewol dise beschreybung / durch boßhafftig menschen / zum dickernmal geschwecht / so ist doch aber ainem yeden vonn ewigkeit angeborn / das er recht thun soll. Vnd seitmal die natur lernt / vns gegen andern also zehalten / wie wir von jnen vns wolten gethon werden / Vnd aber solch natürlich naigung / nicht in vnser / sonder Gottes macht steht züuerändern / so muß ye solliche gerechtigkeit ain beständiger will seyn / der von vns nit mag umbstürzt werden. Wiewol die außwendig that byßweylen dawider strebt / so bleyß bets doch vnneruckt im hertzen / was die gerechtigkeit sein soll.

2 Jurisprudentia. Deß rechten weyßheit / ist ein erkantnuß Göttlicher vnnnd menschlicher händel / auch deß rechten vnd vnrechten eyn volkommen wissen.

Wrtle. Nach dem auch dise beschreybung möcht gerhadelt werden / als solt das wort / göttlicher erkantnuß / oberflüssig darynne stehn / angesehen / das Justinianus allain vonn weltlicher gerechtigkeit / daruon auch Christus gesagt / wie die künig der völker vber sy werden herrschen / vnd von der gerechtigkeit deß glaubens / die den sündler vor Gott frumb macht / nichts alhie geschribenn hat / so ist doch in der ersten beschreybung der gerechtigkeit begryffen / das sy auß ainem stären ewigen willen flüssig / der natur so gar eyngleybt / das sy nit außgereüt mag werden. Derhalben dan sollicher punct dem natürlichen rechten / welches vonn Gott aller creaturen schöpffer / der menschen verstand von ewigkeit eingepflanzt zugehörig / vnnnd der ander thail berürtter beschreybung / nämlich menschlicher händel / begreyfft in sich / was vber die angeborn bewegnus / der Kaiser / oder ander oberkeit / zü frydlicher vnderhaltung haben erfunden. Daher nun gewißlich volgt / das weyßheit deß Rechts / nit allain stehe in erkantnuß der händel / so von den menschen erdacht / sonder noch ein höhers gehör darzū / Nämlich / das solliche menschen sünde / auch nit wider Göttliche erkantnuß natürlicher naigligkeit oder einsprechung sollen streben.

3 His igitur. So nun die berürten zwü beschreybung / in der gemain kurzlich endeckt / vnd aber wir deß Römischenn volcks rechten fürter sollen ansehenn züuerklären / so bedunct vns dasselb am frucht samesten fürzegeben sein / wans anfangs durch ein lauttern richtigen vnd verstendige weg / vnd nachmals erst alle ding mit fleysigster vnnnd volligster außlegung / fürgelegt vnd gelernt werden / Dan souer wir das rohe vnuerstendig vnd schwach gmüt der jungen Studenten / mit dem vberfluß vonn allerlay händlen zelernen / bald im anfang vberschütten / oder iren achßlen zeuil aufladen / so muß vnder zwaiem ains geschehen / Nämlich / das wir aintweder sy verursachen / solliche übung zestudieren gar züuerlassen / oder mit arbeit seliger mühe / ja auch oft mit grossen mißcraven (dadurch dye Studenten zum mer ern thail abtrinnig) vil langsamer dahin wurden bringen / wohin sy doch / souer sy ainen geringen weg geführt wären / ohn sonder mühe / vnnnd on all zweyfelig mißcraven / vill behender geführt hetten mögen werden.

Wrtle. Wan ain konst so fast verwicklet fürgegeben / so gwint der Schüler ein mißfallen drob / dz er vermaint / im vnmüglich seyn / die selb zelernen / derhalben ehr sye gar außschlecht / sticht eyn spieß drein / vnd laßt blüten.

4 Juris præcepta. Deß rechtens gebot sein die / eerlich lebenn / kainen anderen betruglich verlegen / vnd yeglichem sein recht zugeben.

Justicia.
Ius.
Juris pruden-
dentia.

Erste. Zwischen den worten der gerechtigkeit/dem rechten / vnd weyßheit des rechtens/ist alhie anfangs noch zemercken/das Gerechtigkeit nichts anders ist/dañ die obernent tugent an jr selb/ welche durch den brauch recht zuleben wirt erobert. So doch das Recht/in der selben tugent executi- on/volbringung/vnd offentlich mit der that recht zethun/ist begryffen. Vnd des rechten weyßheit aber/ die lere ist zewissen/wie man recht thun vnd die gerechtigkeit gegen meniglich üben sol. Derhalben das recht nicht on sonder vrsach/dise drey ding beuilhet/Namlich/das ein yeder die gerechtigkeit/für sich selber in eerlichem leben volbringen/ Nachuolgend seinen nechsten weder an gütt leyb oder ere belaidigen/ vnd zum dritten/nit allain jne nit belaidigen/sonder auch güts thun soll/nach yeder persone erfordderung/vnd würdigkeit/wie anch Paulus zun Römeren am 13. anzaygt.

5 Huius studij. Diser konst rechtens seyn zwayerlay übung/oder zwen thail / Danñ eyn yeglich recht ist aintweder Publicum/das ist gemain/oder Priuatum/das ist/ aigen/oder sondern menschen gehörig. Das gmain recht/ist welchs zü erhaltung des ganzen Römischen reychs/oder sonst ainer jeden comun oder gmainde zugehörig. Aber das aigen recht/ist das ainem yeden in sonderhait endspießt vnd nutz bringt.

6 Dicendum. Alhie wollen wir aber allain vom aigen rechten/das dreyfach vnder- schaiden ist/meldung thun/welliches aintweder auß natürlicher naigung/oder auß aller völkter/oder auß burgerlichem rechten/ist entsprungen.

Summa.

Drey fürnem- lich tail/ sein i disem erste ti- tel kürzlich be- griffen/dañ im	Ersten/wirt gerechtigkeit/vnd weyßheit des rechtens/was sie seyen/ vnd wie man solche weyßheit erobern soll/beschriben. §. 1 . 2. 3. Andern/wirt der gerechtigkeit ambt erzelt/in dreyen stucken. §. 4	Publicum/das ist/gemaynem nutz gehörig. §. 5.	Dritten / wie das recht et- lich genentt sey.	Priuatum / das ist aygen oder sondlich/weli- ches fleußt auß.	Natürlicher naigung/ so ius naturale. Aller völkter rechten / das ius gentium. Dem burgrechtenn / so ius civile.	gehays- sen. §. 6.
--	--	---	--	---	---	-----------------------

De iure naturali, gentium, & civili.
Vom vrsprung der natürlichen/ aller völkter/ vnd
Burgerlichem rechten.

Tit. II.

Ius naturale. Das natürlich recht/ist welchs die natur alle thier gelernt hat. Welchs recht nit allain dem menschlichen geschlächte/ sonder auch allen thieren / so in den luff- ten/auff der erden/vnd im wasser leben/aigen ist vnd gehörig. Auß welchem rechten fließ- sen des mañs vnd weybs verainigung/die wir ein ehe oder kantschafft nennen / auch erzeu- gung der kinder/vnd der selben narung oder aufferziehung. Angesehen/das wir alle thier auch dises rechtens zü gebrauchten mit verwunderung vermercken.

2 Ius aut civile. Das burgrecht aber wirt von aller völkter rechten vnder schaiden/als so das alle völkter/so durch gesetz vnd sitten regiert/ sich zum thail ains aigen rechtens/ ein yede gegend oder statt für sich selb/ vnd zum thail ains gmainen rechten aller völkte- ren/thun gebrauchten. Danñ was im das volck ainer yeden gegend/für recht gesetzt/dasselb ist derselben gegend oder statt aigen recht/so ein Stat oder Burgrecht/des sich dieselb ge- gend/Stat oder Burger schafft allain für aigen gebrauchten/geneñt wirt. Was aber der natürlich gmain verstand bey allen völktern zegleich auffgerichtet/vnd gehalten wurde/ das haist aller völkter recht/des sich in der gmain alle völkter gebrauchten. Nun gebrauchten sich aber das Römisch volck zum thail seyns aigen / vnd zum thail aller völkter recht/ von dero yeglichem wir in sonderhait/an seyner statt wollen schreyben.

3 Sed ius. Das burgrecht aber oder Statrecht/hat seinen namen von ainer jedtweder- ren statt/als der Athenen. Danñ so ainer die gesetz Solonis/oder Dicaconis der Atheniens- ser

fer statt oder Burgrecht nennen wolt/der wirdt nit irren. Auff die weyß auch wirdt das recht/des sich das Römisch volck gebrauchet/das Römisch Statrecht genant/oder das Quiritisch recht/des sich die Quiriter gebrauchten. Dañ von irem künig Romulo/werden sye Römer/vnd Quiriter von Quirino gehaissen. So wir aber kein sonderen namen darzü setzen/wellicher Statt das Burgrecht gehörig sey/so soll vnser/oder das Römisch recht/werden verstanden/eben als wenn wir den Poeten nennen/vnnd im sonst kein eignen namen zusetzen/so wirdt bey den Griechen der fürbindig Homerus/vnd bey den Römern Vergilius verstanden.

Wrtle. Von hoher trefflichkeit wegen/hat man dero zweier gedacht/wenn von Poeten geredt ward. Eben als wenn yetzo vom Erasmo/Martino oder Philippo gesagt/do alweg eyn gewisser/aindtweder Roterodamus/oder Lutherus/oder Melancton werden verstanden/allain von ires weyt bekanten namen wegen. Dergleychen auch hernach sol beschehen/wenn vom Ciuilischen oder burgerrechten anzaig gegeben/allweg der Römischen Kaiser recht/oder das Römisch statt oder Burgrecht/das durch züuernemen. Es sey dann eyn sondere statt darzü bezaychnet/als der Athener recht/das Bayrisch landrecht/der Nürnbergger Statrecht/vnd der gleychen.

4 Ius aut. Aller völkler recht aber/ist das/so allem menschlichen geschlecht gemain/vnd von yederman gebraucht wirt. Welliches recht ihnen die menschen auß gezwungener not/vnnd nach des brauchs erforderung fürgenomen habenn. Dann nach dem sich zwischen den menschen krieg erhebt/dohaben auch wider das natürlich recht/darinn all menschen frey geborn/die fengknussen/vnd leybaigenschafft gefolget/Also das auß disem aller völkler rechtenn/gar nahen allerlay contract/vertrüg oder glaubhändel auffgericht seyn/als kauffen vnd verkauffen/hinlassen vnd besteen/gesellschaftten/behaltmus oder hinderlegung/wechsel oder teüsch/vnd on zall dergleychen.

Wrtle. Contract/ist wenn sich zwen oder mer/mit guttem glauben wissen vnd willen/gegen ainander verbinden/oder vmb ain handel tading treffen oder vertrag machen/wies ainer gegen dem andern/ehs sey mit thun oder lassen/halten soll/In welcher bedeutung dises wort hinfür allweg soll werden verstanden.

5 Constat aut. Vnser Römisch Burgrecht aber/ist zum thail in schrift verfaßt/zum thail aber wirdt es on schrift gehalten/wie auch die Griechen darvon geben zeügknuß.

6 Scriptum aut. Das geschriben recht stet oder ist begryffen/in gsagen/in pöfelrechten/in rathsatzungen/in der Kayser gfallen/in Pretorischen edicten/vnd in der Rechtweyßen antwort/damit sy yeden handel haben entschaiden.

7 Lex est. Ein gesatz/ist vnd haist alles das, was das gantz Römisch volck/auff des Burgermaisters frag/im selb fürgenomen hat gehalten.

8 Plebiscitum. Das pöfelrecht/ist ein recht darvmb sich allain der gemain pöfel od hauffen/auff vmbfrag seyner aufgeworfnen oberkheit/den sie ein Tribunum oder zunftmeister neitten/sametlich vergleicht haben. Das gantz volck aber vnd der gemain pöfel/seinn ebn vnderschaiden/als ein gmain wort weiter bedeutung/von dem/dz im selben gemainen wort ist begriffen. Dañ durch den namen des gantz volcks/werden sametlich all burger sambt den Radthern vñ Patricien begriffen. Aber durch des gemainen pöfels namē werden allain die andern burger vñ d gemain hauff/on die Radthern vñ ir söne verstanden. Welche Plebiscita oder Pöfelrecht nit weniger krafft/dā die gesatz habn empfangē.

Wrtle. Patricij/sein der Radthern hinder gewesen: Worden bey der gmain/gleich als yetzo die vom Adl/oder in Steten vonden geschlechten/etwas höher gehalten.

9 Senatusconsultum. Radtsatzung/ist was der versamlt Senat od Radthern furgenn vnd gebotn habn. Dañ nach dem des Römischen volcks so vil ward/das es schwerlich zusam gefordert werden mocht/wenn sie gsatz aufrichten wolten:do hat sies für güte vnd billich angesehen/allain die Radthern/in namen des gantz volcks radzefragen.

Wrtle. Der Senatorn warn anfangs nit weniger dan hundert/vnd nachmalen zweihundert/des ro yder dreyßig iar alt sein müßt: Soher sie noch auf heutigen tag in welsch landen Centolan genant werdē/vmb das centum hundert wirt ghaissen. Daher auch das hundertpfundig gwich ein centē genent ist. Solche Radtsatzung müsten bey scheinender Sonn/vnd im tempel darzü verordent/mit vorgabtem opfer/gemacht werdē:eben als wenn die itzigen reichs oder landtäg/mit anruffung des hailigen geysts/vmb güte Pollicei/in den kirchen mit allerlai Gotzdienst/angefangen werden.

Linus bell.
Maced. li. 9.

Das erst Buch Tit. II.

10 Sed et. Was auch dem Khayser von gmainis nutz wegen aufzurichten gefellig/hat auch die crafft eins gesatzs. Dañ alles regiment vnd macht/hat das ganz volkh dem fürsten verlihen/in crafft des gesatz Regia/ so von seinem regiment gmacht ward. Wz der Halben ein Khaiser durch sein brieff aufgericht/oder nach verhöriten partheien selb geurtelt vnd abgeschiden/oder durch ander edict/das sein Khayserlich oder fürstlich verthöndung geboten hat: ist alles für ein gesatz gehalten/so gemainigklich ein constitution wirt gehayssen. Derselben constitutio sein etlich personlich/welche zu Khainē exēpel / dz ist nit von ainem yden gebraucht mögen werden/Darumb das es der Khayser nit will haben. Dañ was er yweylund ainer sondern person/ires verdiensts halben für freihait verlibē/oder so er etwo einem ein sondre straff auflegt / oder yne sunst begnadet:dasselb sol vonn andern personen/die in solhen freyhaiten oder straffen nit begriffen /zū Khainem exempel werden gezogen: angesehen/das die Personlichen constitution sonst Khainen btreffen/dañ welcher mit namen darin berürt ist worden. Die andern constitutionen sein general/ das ist gemain/so on zweyfel nieman außschliessen/vnd all menschen sollen tressē oder bindē.

11 Pretorum. Nicht schlechtere craft eins rechtens/Haben der Pretorn oder Römisch en Richter edict vnd gebot:welhs recht honorarium/das ist ein eer oder ambtrecht genē net wirdt. Darumb das die eerämptter disem rechten ein glaubwürdigkheit oder craft haben gegeben.

12 Proponebant. Auch haben die Ediles Curules vber etlich hendel edict vñ rechtbot gemacht/welche zugleich auch ambtrecht seyn gehayssen.

Wrtle. Ediles Curules/warn Ambtleut den d tempel gebett/das gwichit/maß/vnd sonst ordenlich zubauen/auch die Stat sauber gehalten/beuolhen/vnd macht hetten/ besonder edict vñd Ambtbot darumbē aufzurichten/vnd offentlich dem Radthaus anzeschlagen.

13 Responſa. Der weysen Antwort/sein red vnd mainungn der ihenen/welhen vergöt vnd beuolhen/des rechten halben antwort zegeben. Dann vor alter waren etlich bestelt/welche die recht offentlich solten außlegen/vnd vom Khayser gefreyet/dz sie macht hetten rechtlich zeantworten/vnd deßhalben iuriconsulten/das ist Rechtweyß gehayssen. Welher allee red vnd maynung/so grosse craft heten/das Khainem Richter von irer antwort/wie sies beschlossen/ zuweichen gebüret.

Wrtle. Wiewol das geschriben recht/ es fließ auß welchem bemelten tail es wölle/seins brauchs vñ nuzung halben in gleicher craft/vnd deßhalben on all vnderscheid ein gesatz zunennen ist: so wil doch zu besserem verstand dienstlich sein zewissen/wie dise vnderschiedlich nāmē/des bemelten gschribenē rechten/ iren anfang haben empfangen:dadurch nit allein die Justinianisch vorred/sonder auch vill nachuolgeder dater der ganzen instituten/desten leutrer gfast mögen werden. Dañ nach dem das Römisch volkh im ersten anfang/on gwiß gesatz vnd rechten/allain nach irer Khönigen willen vnd gütdunghen regirt ward/vnd aber zuletzt auch die Khönig irer tyrannei halben/sambt iren gesatzten/von yne veriaigt vnd außgemacht/also das es beynach zwainzig jar on gwiße recht / vnd allain eins gmainen brauchs gelebt/vñ doch auch dasselb nit lenger hat mögen dulden:do habens drey legaten gehn Athen vnd in dz vmbbligend Kriechen land abgefertigt/sich in den Solonischen gsatzten/der sich die Athener gebrauchten/vnd anderer des Kriechischen lands pollyceien vñ gewonhaiten/gar eigenlich zuertkhöndigen. Welche nach dreyen iaren wider anheim Khamen/ir relation vnd was sie allenthalben erfragt oder erfarn /dē zehē darzū verordnten männern vnd Schöpfern müßten endeckhen/denen sie das best herauß zeklauben/vnd recht zemachen/völligen gewalt gegeben. Darauff sie im ersten iar zehen tafeln geschriben/ so etlich

Zwölf tafeln
recht.

Gesatz.

Pofel recht

lich helferpainen/etlich von ertz gmacht sein fürgeben. Dweil ynen aber noch etwz daran sälet/habē ander zehen dz nachuolgend iar/noch zwo darzū gehentht/vnd II. xij. tab. Der xij. tafeln recht vnd gsatz gehayssen/welhs tafelnrechts oft in disen Instituten gedacht wirdt. Nach dem aber auch der xij. tafeln rechte zekurtz/ward bißweylen dz ganz volkh zesam beruffen/von allerlai handlungen recht zesezen/die sie leges/das sein gesatz pflegten zunennen. Auf ein zeit aber begab sich/das der gemain pofel in der Stat Rome/wider ir Oberhern aufrürig ward/vnd im selber besondere recht thet machen: Dweil aber wie gemainlich bschicht/dieselben gsatz d oberfait etwz widerwertig/vñ sonst auch vil vnradts darauff erwüchs:so bracht sie doch wider zufriden ainer genāt Hortensius/welher mittel macht zwischen d Oberhand vnd gmainem pofel/also/Dweil der pofel sonst nit liederlich mocht gestilt werden/dz ire gsatz zimlicher weiß von der Oberhand angenömen vnd bstätt solten werden/die doch nachuolgend so frestigt gehalten/als wens in versamblung des ganzen volkhs aufgericht/vnd derhalben Plebiscita/das ist Pofel recht

recht/ sunstrecht/oder vittelrecht/warden gehaissen: allain zum zeichen der gedechtnus behielt dieses rechte sein name/der kraft halben hets vom gesetz des ganzen volchs khain vnder schaid. Nach dem auch diese ordnung recht zuschöpfen khainen für gang mer haben woldt/ vnd das Römisch volch so vast aufgenommen/ dz es schwerlich mocht zesam beruffen werden: setzten sie ainen Senat oder Ratßfreunde/ welche recht zusezen allen beuelhe vnd macht hetten/ dero recht Senatusconsultū/dz ist ain Ratßsagung genant ward.

Ratßsazüg

Oweil sich aber auch teglich vill newer casus oder geschäft zütrüegen / des volches vill ward/vnd die Ratßs genossen vnd Burgermaister die handlungen nit all entschaiden mochten/ vnd zuzeiten kriegßuebungen nachziehen müsten: do haben sie manigerlai Ambleut vnd Richter/die sie Pretores genant/mit der zeyt/nach der nothurft erforderung aufgeworfen/ dero iglicher vmb dz/so im beuelhen / auch recht zusezen macht het/welcher recht/ ius pretorium uel honorariū/das ist ein Richterrecht/ Irr oder Ambtrecht genent ward: Des yeden rechtbot pflegten sie edictū / vnd die rechttafel / daran es geoffenbart/albū zenennen.

Pretorisch
er od ampts
recht.

Nach dem aber auch ein gmain sprichwort ist/dz vill maister feltē wol arbeiten/vnd vil fōche in ainer fuchē die suppē oft versaltzen/auch bey dē vnuer nūstige thierē: als binle frenichen/wilden gensen/ Amessen/vnd dergleichen gesehen wirt/das die Natur ein ainigen regenten ze haben anzeig gibt/wie auch der Ainig Got/alle ding allain regirt/vnd souil Herzen nit albeg ainig bleiben mochten: do ist alle maiestat zu regiren vnd recht zemachen durch den ersten Khaiser Juliū auf ein Ainigen fürsten vñ Khaiser gewent worden. Welcher Rechtsatz auf heutigen tag/ein constitution wirdt gehaissen.

Constitution

Oweyl aber solhe gesetz/nit so gar eigentlich zü yedwedrer handlung teglich gegeben mögen werden/derhalben dan sich auß tegliche newen fällen züträgt/dieselben yetzo auf diese, dan auf ein andie mainung außzulegen vnd zuuergleichen: hat der Khaiser etlich iurisconsultos vel iurisprudētes/ das sein Rechtweiß männer verordent/welche in irrigen gsatzen/vnd handlungen/darumb khain eigen gesetz geschriben/nach irem besten verstand rechtsprechen solten: welcher rechtspruche auch die craft eins gsatz/ auß des Khaisers willen vnd beuelhe het empfangen. Wie dan auch auf heutigen tag bey dē Khayserlichen Chamergerecht wirdt gesehn/ vnd die fürsten doctores/gelert/ erfaren vnd verständig Räte haben/bey welcher rechtspruch die irrigen Partheien müssen bleiben/ vnd sich desselben für ein recht betragē.

Jurisconsult

Nach dem auch die obernten zehen Männer/ denen das recht zuerklären beuolhn / etlicher vrsach halb bald im dritten iar/ auch abgethon/ vnd nit mer gebraucht/ deshalben der rü tafel recht/seiner fürtz halbē yetzo auf die recht/dan auff die linken seiten/von zänkhschen leuten/hin vnd wider gebogen/vnnd irrig verstanden ward. do sein auch ym hui zur selben zeit/die obernten Jurisprudētes vnd Ratßgebē / die irrigen gsatz vnd handlung züerleutern verordent: welche zü der selben vnd nachuolgender zeit/albeg vil vnd grosse bücher irer rechtlichen erkantnus geschriben/so alles ius ciuile ein burgerrecht ward gehaisse.

Burgrecht

Vnd dweyl sich solhe bücher/ byß in die zwaitausent geheuffet/dadurch doch die leser mer irrung / dann verständig lere empfiengen/auch derselben zeit drey Khayserlich Codices vnd rechtbücher/zemal widerwertigs inhalts/ vorhanden: do hat d teürest großmchtigst Khayser Justinianus bemelter bücher vberfluß abgefürzt/den abgäg noturfftiger gsatz erstatt/was irrigs daryñ befundē/in ein klare verständige ordnung gfast/ vnd zum ersten durch etlich glertest mēner seinen Justinianischē Codicem/darin alle voffarrenden Khayser notwendigst Constitution vergriffen/aufrichten lassen. Nachmals alle bücher der alten Rechtweisen/in ein sondere summa aufzeshürzen beuolhn/die er Pandecte od digesta/ hat wölle nē

Codex

Pandecte

nen. Vnd weiter dieselben Pandect/durch diß gegenwertig Institution noch in ain engern verstand zesam bracht/vnd den ersten Codicem widerumb vbersehn/von newem bessern, außgehn/ vnd damit an solhem fleiß nur gar nichts abgieng/zuletzt auch das buch Authentica lassen verfertigen: mit ernstlichem beuelhe/dz hinfür nieman vber solhe rechtbücher comentari schreiben sol/den erste irrungen/die er hiemit außgereut haben wolt/damit zefürkhomen. Wie aber solher seinen Constitution bissher gelebt/mag liederlich in aller Juristen libereien werden besehn. Welcher aber dieses bessern grond fassen/der wölle der Römer hystorien/das buch digesta in Proemio/vnd ander/ so daruon geschriben/selb vberlesen.

Authentica

19 Ex non scripto. Das vngeschriben recht/ist so allain durch ein teglichen brauch vñ gwonhait/on schrift angenömen vnd bestat ist. Dan die teglichen gebreuch/ so mit anmüttiger bewilligung der menschen approbirt vnd bekräftigt/ werden an stat der geschribnen rechten gehalten.

20 Et non. Derhalben ist das gmain burgrecht nit on sonder hoflichait / in die zway berrüten gschlecht/das ist/ in das gschriben vnd vngeschriben getailt: welchs vrsprung vñ zwai stettē/ Nemlich der Athener/vnd Lacedemonier gebreuch/seinen anfang hat genomen. Dan die von Lacedemonia/pflegen die gebreuch/die sie für gsatz hielten/allain der gedechtnus zubeuelhen/vnd also ainer vom andern muntlich zülernen: so doch solchs

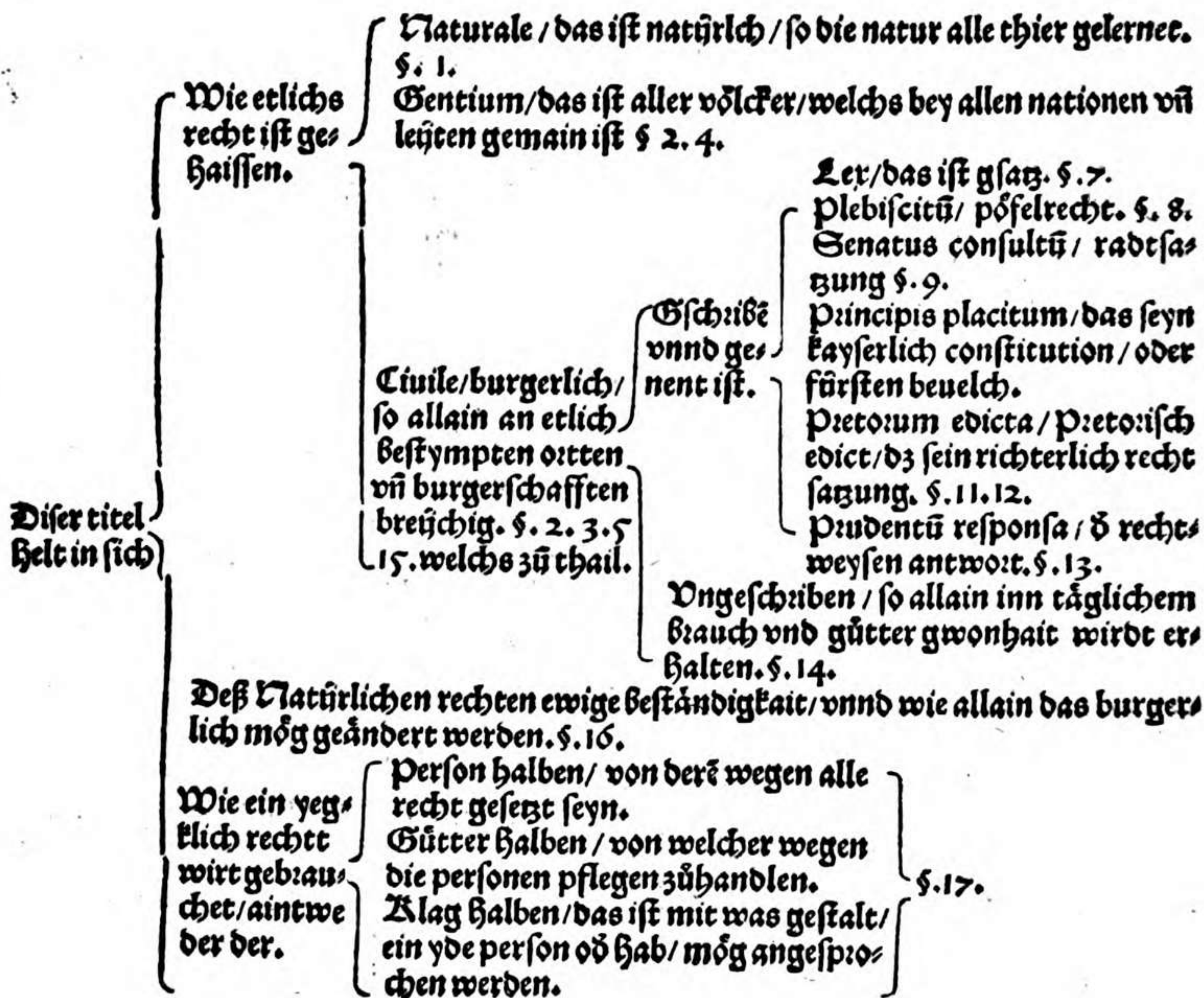
ches alles von den Aethenern/in schrift verfasst/vnd darynne ward gehalten.

16 Sed naturalia. Das natürlich recht aber/welliches bey allen völcern zügleych gehalten/ bleybe auß sondrer götliche ordnung allweg bestendig/vñ läst sich niemā ändern. Was aber ein yede Statt oder gegend jr selb für recht gesetzt/ wirdt offte durch stillschweygund Bewilligung/des ganzē volcks feyn aynzige/ oder bißweylen durch ain ander recht/ so dem ersten zugegen/ verändert.

17 Omē aūt. Aber alles recht/ des wir vns gebrauchen/trifft aintweder des menschen person ahn / oder ein hab / oder ein klag. Derhalben wir anfangs von der personen recht wollen besehen. Dann was wirdt erkändnuß des rechten für fruchte schaffen / wa man der personen würdigkait vnd eigenschafft/von dero wegen die recht gesetzt sein/nicht wolte gedencen?

Wrtle. Diser Paragraphus begreyfft kürzlich der ganzen Institutē sumā vñnd ynhalt / in dreyen thailen. Dañ anfangs lernet man der personen recht/nämlich / wer ein yede person sey / vnd was sy in irem stand zethün oder zelassen/zehaben oder nit zühaben macht hab/vom nechsten dritten Titel anzefahen/biß auff den ersten des andern büchs/Zum andren/wirt geleitert/wellicherlay gütter die personen besitzen/ oder von jhn geben/ ansprechung vñnd vertädung mögen / anzefahen am ersten titel/des andern büchs/biß auff den vierzehenden des dritten. Zum dritten wirt hierinn angezaiget/welcher maß ein yede persone/allerlay gütter vor der oberkait durch klagform / inn iren gewalt bringen/beflagen/ oder verantworten soll/welcher thail sich vom vierzehenden titel des dritten büchs/ biß zu end des vierdten thüt erstrecken. Das alles auß der beygelegten Summari figuren/ darinn der ganzen Institut ynhalt vñnders ainsten vbersehen/klarlicher mag werden verstanden.

Summa des andern Titels.



Summa. Die gmainest thailung vom rechten der Person/ist die/ Namlich das all menschen aintweder frey/oder leybaigen seyn.

2 Et libertas. Die freyhait aber (von der die menschen frey genent werden) ist ein natürliche macht/ dadurch ein jeder seins gefallens leben oder handeln mag/er werd dan mit gewalt oder recht daran verhindert.

3 Seruitus aut. Aber das leyb eigenthumb/ist durch aller völkter recht auffgericht/ dadurch ein yeder ainer frembden her: schafft/ wider die natur wirdt vnderwo:ffen. Solch menschen werden Serui/ das ist leybleit oder leybaigen genent/ auß vrsach/ das sye die Kaiser nit zetöden sonder zübehalten/ vnnnd fenglich iren leyb für aigen pflegten züverkauffen. Welche auch zü latein Mancipia/ das seyn handfang genandt/ darumb / das sye von den feynden mit den henden worden gefangen.

4 Serui aut. Solche leybaigen leit werden aintweder geboren/oder werden sonst außser der geburt aigen. Geboren werden sy/ von vnsern leybaigen weibern/ mägden oder diernen. Aber sonst außserhalb sollicher geburt/ werden leybleit aintweder auß aller völkter rechten/ das ist durch fängknus/ oder auß dem burgrecht/ wann ain freyer mensch/ der vber zwainzig jar alt ist/ vmb das er auch thail empfahe/ sich selb mit dem schein / als sey er aigen/ läßt verkauffen.

5 In seruorum. Wiewol die leybaigen leit kein vnderscheid habenn/ vnnnd allain ain nigerlay eigenschafft seyn/ so haben doch die freyen menschen vill vnderschiedlich thailunge. Dan etlich seyn von mütterleyb frey geboren/ vnnnd Ingenui gehaissen/ etlich aber seyn Libertini/ das seyn die vom eigenthumb wider erlediget/ vnd frey seyn worden.

Summa.

Summa diß titels ist/ das all menschen aintweder sein.	{	Liberi/ frey. §. 1. 2. der etlich gnēt.	{	Ingenui/ frey geboren von mütter leib. Libertini/ dz ist gefreyt/ oder frey kind so auß dem eigenthumb frey gelassen.	} §. 1. 5.
		Serui / leibaygē §. 3. deren etlich werden.	{	Geborn von vnsern leibmägten / durch fengknus leibaygen. Auß freyen menschen / so vber zwainzig jar/ vnd sich selb/ vmb tayl lassen verkauffen.	} §. 4.

De Ingenuis.
Von den frey gebornen.

Ingenuus. Diser ist aber ain freygeborner/ welcher bald von mütter leyb frey ist/ vnans gesehen/ ob er von zwaien freygebornen/ oder von zwayē gefreyten / oder von ainem gefreyten vnd dem andern freygebornen / sey erzeugt.

2 Sedet. Wann schon der vater ain leybman ist/ oder villeicht gar nicht gezaigt möcht werden/ nur das die mütter frey sey: so wirdt dennoch das kindt frey geboren. Auß vrsach/ das des vngwissen vatters khindt/ in der gemain (Erklar. Darinn auch die freyen begriffen.) ist empfangen/ vnd derhalben auch Vulgo conceptus gehayssen. Aber zü ainem freyen geburt ist genüg/ das die mütter frey sey diser zeit/ daryn das khindt geboren / wiewol sies ym eigenthumb hete empfangen. Vnd herwiderumb/ wann sies in irer freyhait empfangen/ vnd ym eigenthumb het geboren: so hat vnß gefallen/ das dasselb khindt frey geboren sein sol. Dan warumb sol der mütter vnglückh/ dem khindt/ so in irem leyb ist/ scha

den bringē? Alhie wirdt auch gfragt/wan ein schwäger leybmagd freygelassen/vñ bald wider aigen wirt: ob sie alsdan ain freyen oder leybmēschen thue geben? Darauff Mar- tianus bewisen hat/das er freygeborn sey. Dan dem kind in mütter leyß ist gnüg/dz sein mütter mitler zeit der empfangthnus vnd d geburt/ ein freye sey gewesen: welhs wir auch für ain warhait haben bestätigt.

C. de ing. ma
Sed contra
infr. tit. 16. §.
7. lib. eo.

3 Cum autem. Welher mensch aber also freygeborn ist/wiewol er nachmals in das ai- genthumb khömen/vnd doch wider freygelassen war: so sols ym doch am rechten der frey- en geburt nit schaden. Dan zum dikhernmal ist rechtlich geschriben/das die freylassun- gen khainer freyen geburt sollen nachtaylig sein/oder schaden bringen.

Wrt e. Wan vorzeyten ein freygeborner/on sein verbrechung/in das leybaigenthumb fiel/vnd wis- derumb gefreyt/der mocht sich als dann der freygebornen recht/nit mehr so glidgantz / wie vor gebrauchten/sonder war noch in etlich weg/seinen freyuatern verbunden/wie oben. Tit. v. §. iij. gese- hen. Der kaiser mocht ihn aber/mit seyns freyuatern bewilligung/zü völligem recht der freygebornen res- tituiren/vnd begnaden/also das er auch/von deß freyuatern recht entmüssigt. Ut ff. de natalibus resti- tuendis. Dz alles aber diser text auffhebt/vñ sagt /dz kain solche freylassung der freyen geburt nachtailig sey/ob auch kain kaiserlich restitution gefolgt het / welche nit mer von nöthen/wie in Authen. Ut liberti. de cetero 2c. § propterea /cū seqñ. col. vj. Sonder das ein sollicher gefreyter/on mittel/allain in crafft der frey- lassung/auch der freygebornen recht völlig soll erlangen/vnd sich diser/wie ander Römisch burger/ausser halb kaiserlicher restitution/gebrauchē. Doch das er dem Patron oder freyuatteren schuldige reuerentz vñ eer demnach soll erzaigen. Was aber hernach Tit. xvj. §. vij. disem text entgegen befunden/das soll von denen gefreyten/die umb Malefischer verbrechung willen/in die eigenschafft gefallen/werden verstan- den/wie dessen glos. ord. daselb meldung thüt.

Summa.

Kürzlich haissen di- se freigeborn/dievon mütter leib frey sein/ so aintweder	}	Erzeuget von	Zwayen freygebornen/oder zwayen gefreytē.	}	§. 1.
			Ainem gefreyten/vnd dem andern freigebor- nen.		
			Freyer mütter/sie hab gleich in der freyhait empfan- gen / oder gebörn / oder sey allain zwischen disen zeyten ainst frey gewesen. §. 2.		
			Ain freygeborner aygen wirt/vnd wider freygelassen. §. 3.		

De libertinis.

Von den gfreyten / oder freygelassenen leybleyten.

Tit. V.

Libertini. Gefreyt leybleut/sein die auß rechtem eigenthumb gelassen sein. Freylas- sung aber/die zü latein manumissio/das ist ein handlassung genent wirt/ist so man ainem leibmenschen die freyhait züsteen/vnd von des Herren hand ledig läßt. Dan wie lang ainer im eigenthumb ist/so lang ist er des Herren hand vnd gwalt vnderworffen: welher doch durch die freylassung/widerumb von solhem gwalt wirdt errettet. Dise freylassung hat von aller vöcker rechten iren vrsprung genömen: Dan nach dem alle mē- schen auß natürlichem rechten freygeborn/do waren auch weder eigenthumb noch frei- lassung erkant: so bald aber auß aller vöcker rechten/das eigenthumb eingerissen: als- bald hat auch die gnad der freylassung gefolget. Vnd wiewol ersts anfangs yderman/ mit gmainem namen menschen genent waren: so haben doch auß aller vöcker rechtenn/ dreierlay gschlecht der menschen angefangen zü werden: Namlich liberi/freygeborn/vñ disen entgegen Serui/leybaigen: vñ zum dritten libertini freykhind oder gefreyt mēschē/ welche vom eigenthumb sein erledigt.

C. de his qui
in eccle. manu
l. ij.

2 Multis. Freylassung aber bschaße in manig weeg. Aintweder in der kirchen / in crafft khayserlicher cōstitution: oder vor der weltlichen oberkhait/mit aufflegung der rueten: oder bey den freynde/oder durch brieflich vñkhund/oder durch ein testament / oder sonst

andern letzten willen. Darzū mag die freyhait/in vill ander manig weg/erlägt werdē/ C. ex qui. ca. 2
welch weg nit weniger auß den alten/dann auch vnsern constitutionen auffgericht sein serui pro pre.
worden. lib. accip. Et

Artler. In der kirch bschabe solhe freylassung vor dem obersten Priester/in des volcks beysein / mit l. si. Coia de
schrifflicher zeugnus. Aber von dem Pretor wardt dem leybmenschen sein haubt mit einem manu.
weyssen ruetle beruert/yne offentlich damit freysagend/vnd dem Ambrknecht beuelhend/yn herum zūfū
ren / dz in das volck zū mererm glaubē/als einen gefreyten möcht erkennen: vnd zeugnus geben. Auff
dergleichen ander weyß/wurden die leybleut albeg mit sondern solenniteten freygelassen

3 **Serui.** Die leybleut aber mögen zū allen zeyten gefreyt/oder von der hand werden ge
lassen: Also/das solhes auch ym gang beschehen mag/namlich/wan der Pretorisch Rich
ter/oder Preses/das ist der Hauptman/oder Proconsul/das ist der Nachburgermaister/
in das bade oder Kadthaus gehn.

Artle. Nachdem weilund die Rhömischen Khayser/nit allain Rome/vnd Welschland in irem ge
walt/sonder vil ander fremdd Fürstenthumb mit friegbarer macht irem Regiment vnder
worffen heten/do nenten sie dieselben eroberten ländter Prouinzien/sezten regenten drcin/die sie hießen
Presides prouinciarum: welhe der Turck wäscha haist/vnd bey vns landudgt/landshauptleut/verweser
oder auch fürsten gehaissen möchten werden. Sie haben auch nit weniger macht zū regierenn ghabt/
dann das vnser fürsten Erbfürsten sein/vnd irer landleut erbhuldigung empfaen: so doch der Kaiser die
ihenenn / wann er wolt/absetzen macht het. Also waren zur zeit Christi vnser heylands vier Presides
landudgt oder fürsten vber das ganz Syria/das Herodes Ascolonita vor ingehabt/vom Khayser Augu
sto verordent/vnd Tetrache gehaissen/vnder welchē Herodes Antipas Luc. am 3. vnd 9 cap. gezelt ist.
Die Oberhand aber in der Khayserlichē haubtstat Rhome/hiessen sie prefectos/Pretores/das ist. Stat
udgt/Statrichter/oder mit dergleichen andern nāmen/so yedem Ambt sonderlich wolt gebüren. Es stee
nun aber in disen Instituten Proconsul, Preses/Pretor/magistratus/oder der gleichen anderer namen/
die Oberthait bedeutend: so wirdt vnd mag doch albeg bei vnß vnd diser zeit/ein yde ordeliche Oberthait
iglicher gegend/ wie die selbē allerlai hādel irer vnderthon zūentschaiden macht/vñ ym brauch hat/wer
den verstanden.

4 **Libertinorum.** Der gefreyten eigenschafft ist vor zeyten dreifach vnder schaiden gwe
sen. Dan die freygelassnen erlangten byßweylen die höchste freyhait/der sich ein yder Rō
mischer burger thet gebrauchen: yeweylund aber ein mitelmessige freyhait/derhalben sie
dan auß dem gsatz Junia Norbana/lateinisch gefreyt hießen: vnd zūm drittē/die schlech
test/derhalben sie auß dem Eliascensischen gsatz/dediticij genent worden. Aber der bez
ruertē dediticier verachtest eigenschafft/hat vor vill iaren abgenommen: darzū auch der la
teynischen gefreyten namen/in vergessenhait Rhōmen ist. Derhalben dan vnser gue
tikait/dise ding all zūmeren/vnd in ein bessere ordenung zebringen begierig/in zwoien cō
stitutionen gebessert/vnd zūm alten brauch widerumb hat gelaittet: angesehen/ das ym
ersten anfang der Stat Rhom/ein ainige vngetailte freyhait ward gegeben. Namlich
die der freylasser selb het: allain das der freygelassen mensch libertus/das ist ein gefreyter
oder freysone/freykhind oder lasse/vnd der freylasser Patronus/dz ist ein freyuater gehais
sen vnd sein müßt.

Artle. Wiewol sich ein gefreyter aller rechten/wie ein freygeborner gebrauchen möcht/soner ander
vrsach dasselb nit theten hindern: so ward er doch nur allain ein libertus/das ist ein freigelaß
ner oder freyson gehaissen/auff das der Patron oder freyuater sein gebürlich recht/desten sügsamer von
ym möcht bekomen. Dan der freyuater behielt ym zūzeiten beuor/das im der freyson/sein lebtage ics
lich zū bestimpter zeit etlich fron oder persönlich dienst außrichten/vnd ym in ander weeg/sondere eer vñ
gehorfam erzaigen müste. Darzū auch der selb freysone/seinen Patron/on des Richters vrlaub/ für ges
richt nit fordern dorst/vnd den erarmten freyuater mit beschaidner narung zū vnderhalten schuldig was
re. Auch het der Patron recht/seinen freyson zūerben/oder vmb etlicher vrsach willen widerumb in dz
Eigentumb zefordern/so alles ius Patronatus/das ist/des freyuaters recht wardt gehaissen.

5 **Et dediticios.** Auch haben wir die gefreyten dediticier durch vnser Constitution auß
gereut. Welche wir vnder denen decisionen/oder endtschidlichen rechtsprüchen geofnett/
durch die wir mit hilff des hochgeachtē Tribonianen vnserm scharzmaister/des altē rech
tens Irrungen vnd widerwertikhaiten haben verainigt.

6 **Latinos.** Aber die berürten Junianischen Lateiner/Haben wir sambt allem irem her
Rhomenem brauch/ auß eingebung berürts vnser scharzmaisters gebessert/ durch ein an
dere cōstitution/so auch vnder den Khayserlichen sätzen scheynet.

C. de lat. lib.
l. j. Et C. de
dedi. lib. tot.
l. i.

Das erst Buch Tit. V.

Et omnes. Haben derhalben all gefreyt leybleut / mit der freyhait / die ander Römische burger haben / begnadet: daran sol sie weder ire / noch ired freylässendē herren alter nie hindern: vnangesehen / durch welchen weg vnd maß die freylassung wär bschehen. Darzū wir noch etlich weg auffgericht / dadurch den leybleutē / der Römischen burger freyhait / so dieser zeit allain crafft haben sol / wirdt gegeben.

Summa des andern Titels.

Die liberten oder gefreyten / so auch freyson genent.	Sein die leybleut / so auß rechtē eigentumb freygelassen. §. 1.	In der kirchen durch den Priester. Vor weltlicher Oberkait. Bey den freunden. Durch buefflich vrthundt. In testamentē od andrē letstē willē. Zū allen zeyten / vnnnd an allen orten §. 3.	§. 1.
	Werden frey gelassen / aintweder	Römisch / so die höchst freyhait Römischer burgerschafft erlangten / die jetzo allain stat hat. §. 1. 4. 7. Lateinisch / die allain jr lebenslang frey / vnd nach dem tod wider aigen waren. §. 4. 6 Debiticier / so allain nach dem tod frey worden / vnnnd im aygentumb müsten leben. §. 4. 5.	§. 3.
	Waren / vonn alter dreifach vndercheiden / dan etlich hieszen.		

Quibus ex causis manumittere non licet.
Welcher vrsach halb / die freylassung nit mag bschehen.

Tit. VI.

Non tamen. Tit aber gebürt sich ainem jegklichen seins gefallens frey ober von der hand zelassen. Dann wellicher seinen glaubigern oder Schuldherren zū gferlichem nachthail von hand lasset / der richtet nichts damit auß / sonder wirdt durch das Eliafcentisch gsatz an sollicher freylassung verhindert.

*Infra lib. 4.
tit. xix. § 4.*

2 Licet aut. Dem Herren aber / wellicher nit zūbezalen hat / ist erlaubt / seynen leybmenschen durch ein testament mit gegebner freyhait erben zūsetzen / also das er frey / vnnnd sein ainiger vnd gezwungner Noterb sey / so anders sonst kein andrer auß dem / selben testamēt erb ist / oder kein erb darinn geschriben / oder ob gleych der / so geschriben wäre / dennoch sein erb nit sein würd. Welchs also mit gutem rechten / durch das obernent gsatz Eliafcentia / auch ist verordent. Dann es ist woll fürgefeschen / das die armen leüt / die sonst keinen erben würden haben / doch nur jren leybman / als ain gezwungnen noterben hetten / wellicher die schuldherrn soll bezalen / oder so ehr nicht zalung thät / die schuldherrn selb die gelassnen erbgüter / in namen des leybmans möchten verkauffen / damit dem gestorbnen Herren / der ster weniger schmach würd bewisen.

*C. de neces.
ser. hered. ins
tit. l. quidā.*

3 Idemq. Vnd ob gleich der leybmensch zū erben gesetzt / vnd der freyhait nit gedacht wär / dennoch soll er auch die freyhait damit erlange haben / wellichs vnser Conftitucion / auß new erwegner güthait / nit allain angesehen den herren / der nit zūbezalen hat / sond in der gmain sonst ainem yden zegüt gesetzt: Namlich das albeg auß der gschribnen erbsagung / auch die freyhait damit gegeben sein werd verstanden: angesehen / dz es der warhait vngleich wäre / das der Herr / den er ym zūm erbē erwelet / ober gleich der freyhait nit gedacht / dennoch yne ainen leybman sol lassen bleiben / vnd also on erben verschaiden.

Wirtle. Dan so er sprach / ich setz dich zūm erben / will aber nit das du frei seiest : so het die erbsagung kein crafft / derhalben er on erben müst verschaiden.

4 In fraudem. Difer aber gibt zū betrug der schuldherrn / seynem leybmenschē freyhait / welcher zū oder vor der zeit der freylassung / nit hat zūbezalen: oder welcher erst durch gebüg solher freyhait nit bezalen mag:

5 Preualuisse. Fürgezogen hat aber die mainung / es hab dan der freylasser sondern fürsag

Von vrsachen/die leybleut freyzelassen

VI.

§ 1. Satz zübetriegē geßaß/das solhe freyhayten/dennoch nit solten werden verhinbere / wie wol ire güter den Schuldhern nymmer gnügsam wären zübezalen. Auß vrsach / das gemainlich die leut ire güter höher achten/dann villeicht daryn wirdt befunden.

6 Itaque. Derhalbē sol diser text verstanden/das die freyhaiten erst als dan; verhinbert/wen die Schuldhern auff bede weg betrogen werden/das ist/wenß der freylasser mit betrieglichē fürsatz gethon/vnd darzū auch seine güter an ym selv mit der that/dē Schuldhern zü bezalung nit wären gnügsam.

7 Eadem. Auß berürtem Eliasensischem gesatz/wirdt thainem herin/der vnder zwainzig iarn alt ist/anders vergönnt freyzügeben/es bschehe dan; vor der ordenlichen oberkheit in offnem Radt/mit auffgelegter rueren/vnd das solhe freyhait auß redlicher vrsach gegeben sein/von der Oberkheit erkent werde.

8 Iuste. Das sein aber redlich oder rechtlich vrsachen der freylassung: als wen ainer seinē vatern/muter/sonne/tochter/brüder vnd Schwester natürlicher geburt/leermeister / saugamen/aufferzieher/seinen kostgeber/oder dem er die koste oder narung geben hat/ oder seinen sauggsellen freygäbe:oder seinen leybman/vmb das er yn züm procuratorn bestellen will:oder sein leybmagd/vmb das er sie ym eelich will vermählen/welhe vermählig aber ynnerhalb sechs Monaten bschehen sol/er werd dann auß redlichen vrsachen verhinbert: Aber welchen leybman der herre zü ainem Procuratorn haben will/der soll sibenzehenn iar erraicht haben.

9 Semel. So aber die vrsach der freylassung ainst von der Oberkheit für redlich erkant so sols ferret/sie sey war oder falsch /dennoch nit widerrüfft werden.

10 Cum ergo. Seidmal durchs gsatz Eliasentia/den herren/so zwainzig iar noch nit erraicht/einn bestimpte maß der freylassung auffgesetzt:so möcht der herre/welcher schon vieryehen iar erfüllt(wiewol er sonst wol möcht testament machen/vnd darin ein erbenn setzen/legata oder geschäftgab verlassen)noch dennoch/wo er die zwainzig iar nit alt/sey nem leybmenschen thain freyhait geben. Welchs wir doch kainz wegs haben mögē dulden:Dann warumb solten wir dem/der alle seine güter/durch ein testament züuerordnen macht hat/nit zügleich auch zuegeben/wie mit andern gütern/also auch mit seinē leybleuten/seins gefallens im letzten willen zueordnen/das er ynē auch mög geben die freyhait? Dweil aber die freyhait ein solhe güte ist/das niemant vergelten mag/derhalbē dan; die alten verboten/das thain herre vnder zwainzig iaren dieselb geben sol:so haben wir das mittel auß disem erwelt/vnd dem herren/so vnder zwainzig iaren alt/seinen leybmenschenn freyhait zügeben/nir anders verlihen/er hab dan; das sibenzehend iar erfüllt/vnd das achzehend angefangen züleben. Dan; seidmal die altē dem sibenzeheniärigen alter zü procuratorn/oder vor;prech zü sein vergönnt haben/warumb solt dann ynē solher ir verstande nit auch helfen/das sie iren leybmenschen freyhait möchten geben?

Summa.

Dyse T: tels inhalt ist/wie frei lassüg mag	Beschehen.	Wenn der freylasser das achzehend jar erraicht §. 10.
		So der testirer sonst kainen erben hat/vn; seinē leibmensche mit gegebener freyhait züm noterbenn setz. §. 2. 3.
		Vnnsern natürlichen blütfreunden / leermaystern oder saugamen. §. 8.
		Vnserm leybman/welcher sibenzehenn jar alt/ vnd wir züm procuratorn wöllen bestellen. §. 8.
Mit beschehen vñ wegen.	Des betrugs/damit man die schuldherren gefären will. §. 4. 5. 6.	Vnser leibmagt/so wir in sechs monatē eelichē wöllen. §. 8.
		Vnuollkomen alters des freylassers. §. 7. 10.
Nit widerrüfft werden / wann die vrsach ainst von der Oberkayt für gnügsam erkhennt. §. 9.		

Das erst buch
De lege Fusia Caninia tollenda

Cit. VII.

Von erlaubung im testament freyzulassen/ vnd wie vill man will.

Tit. VII.

LEge. Im gsatz Fusia Caninia/warde ein bestimpte weiß berürt/wie die leybleute im testament sollen freyzulassen werden. Welchs gsatz den freyhaiten hinderlich/wir deßhalb/als ein neidig gsatz/ außzereuten haben beschloss. Angesehenn/ das es zermal vn menschlich gewesen ist/ noch bey gesundem leyb macht vnd gwalt zehaben / das ganze haußgesind freyzulassen/ die freyhait würd dann auß andern vrsachen verhindert: aber solhe macht/ in den letzten tods nöten sein benommen.

Wrtle. Dises gsatzs ynhalt war/ das der herz durch seinen letzten willen/wenn er in tods nöten lag/ vber die bestimpte zal/aigen menschen nit freyen mocht/das er doch/wo er nit so gar am hinrend wär/bey gesundem leyb woll thun/vnd allen seinen leybleuten/freyhait het mögen geben. Dershalb dis gsatz außgereutet/vnd den herzen vergonnt/all ir leybleut freyzulassen/es sey in oder außser todes fälle: Allain das solhe freyhait sonst auß andern rechtlichen vrsachen nit gesperrt werd/ wie dan im negsten obern titel im anfang/vnd § 7. zum tail berürt ist.

Summa.

**Dises titels ynhalt/wirdt in seiner außlegung
kurtz gnüg begriffen.**

De his qui sui,uel alieni iuris sunt.

**Von den personen/so ir selber mechtig/oder eins frembden
rechten vnd gwalt sein vnderworffen.**

Tit. VIII.

SEquitur. Nun volget ein andere taylung/von der personen rechten. Dann etlich personen sein/ sui iuris/das ist irs aigen rechtens selbwalzig/oder ir selber gweltig: Aber etlich sein alieni iuris / dz ist frembdē rechten/oder andrer leut gwalt vnderworffen. Der aber/so frembdem rechten vnderworffen/sein etlich im gwalt irer eltern/vñ die andern im gwalt irer herzen.

2 Videam. is. Wir aber wöllen allain besehen/welche frembdē rechten vnderworffen. Dan so wir die personen eins frembden rechtens erkennen/so wirdt damit zügleich auch verstanden/welche ir selbs mechtig vnd aigen rechtens sein müssen.

3 Ac prius. Wöllenn aber anfangs von den personen/die in irer herzen gwalt seyn besehen.

4 In potestate. In d herzen gwalt sein die leybleut/welcher gwalt auß aller völkher rechten vrsprung hat. Dan wir mögen ganz wol verstehen/das die herzen irer leybleut lebenn vñ tod/zügleich bey allen völkern in irem gwalt gehabt haben: das auch alles das / so der leybmēsch vberthompt/erarbeit oder gwint/allain seinem herzen ist gewonnen. Aber zu disen zeiten/gebürt sich thainem herzen/so anders vnserm Römischen Reich vnderworffen/on rechtlich erkant vrsach/seinen leibmenschen vnmaßig zestraffen/oder zeuil tyranei vnd hertikheit gegen ym zügeb: auchen. Dann welcher sein leybmenschen döten/ d wirt durch Kayfers Antonini constitutiō/nit weniger gestrafft zü werden beuolhen/ dan als ob er ein frembden leybmenschen het erwürget.

Wrtle. Vor zeiten haben die herzen/on all mittel macht gehabt/iren mütwillen mit den leibleuten zü gebrauchten/auch sie gar zü döten.

5 Sed et. Darzū wirdt in berürter Constitutiō verbotē/dz auch in ander weg/ solhe leybleut nit zehart oder zü streng solten werden gehalten. Dan nach dem berürter Antoninus von etlichenn landuögtenn gefraget/was sie mitt denen leybleuten/so in dye kirchen oder gweichten steet/oder an ander fürsten freyung flüchtig/handlen solten: hat er ynē beuolhē/wenn der herzen hertikheit oder tyranei/so gar vberschwenglich oder vnleidlich würde

gejet

gesehen/das sy als dann gezwungen vnd darzu gehalten wurden/ ihre leybleyt mit güter abred oder fürsorg züverkauffen/ Das auch von vns für billich geacht. Dann ehs frombe gemainem nutz zü hohem auffnemenn / das sich kainer auch seynes aignen güts thue mißbrauchen. Wellicher Constitucion wort/so an Aelium Martianum außgeschrieben/ also lauten. Der Herr recht vnd gewalt/ die sy vber jr leybleüt haben/ soll auch noch krefftig bleyben/ vnnnd kainem menschen seyn recht werden benommen. Wenn aber die leybleute zü hart gehalten/ mit Hunger oder innander schmählich weg vnleydlich geblaget/ deß sye sich vor der oberkeit wurden beklagen / so ist es auch für die Herren selb/das den leybleutenn jr zymliche bitt nicht werd abgeschlagen. Wöllest derhalben dein aigentlich forsch haben/warumb sich doch die leybleute/so vom gesünd Julij Sabini an Kaiserliche freitung geflohen/thun beschwären. Vnnnd so du gründig bericht bist / das man sie zü streng wider die gebürlichkeit / oder herter dann ehs billich/gehalten/ oder mit eerloser schmach belaidiget hat / so beuelhe sie züverkauffen/doch mit diser fürsorg/ das sie hinfür/inn derselben Herrn gewalt nicht mehr sollen kómen. Würd sich als dann berürter Sabinus diser meiner Constitucion sprengen/ oder derselbenn gefärlicher weiß nicht gelebenn/soll er wissen/dieselb vbertretung schwerlich gestrafft zewerden.

Summa.

Noch sein etlich person,	Irs aignen rechtens/vnd kainem frembden vnderwo:ffen. §. 1. 3.	Jungwalt	Elter oder väter: als die Kinder. §. 1.	alter. §. 3. 4.
			Herren: als die leybleute/wie von	

De patria ptate.
Was für recht die Väter/vber ihre kind mögen haben.

Tit. IX.

In potestate. In vnserem gewalt seyn auch vnserer Kinder/ so wir inn eelicher / das ist rechlicher kanschafft haben erzeüget.

2 Nuptie. Aber die Eelich kanschafft / oder die Ee / ist nichts anders/ dann ein verainigung/so der man vnds weyb zesamen halten/eins ainigen vnzertrenten lebens väsig.

Artle. Dann welliche Gott ainmal ehelich zesam verfüget/die sollen jr lebenlang/ ein ainigs vnbe-mailigtes leben bey ainander füren / vnnnd nicht geschaiden werden/ohn durch den todt/wie Paulus lernet/ oder wie Christus selb anzaigt/von deß ehebruchs wegen.

3 Ius aüt. Aber dises recht/ so wir gegen vnseren kindern habenn/ ist allain der Rómischen Burger schafft zugehörig. Dann der gleychen menschen werden sonst niergend befundenn/die sich eines sollichen gewaldts/ als wir habenn/gegenn ihren kinden thetten gebrauchen.

Artle. Wo Rómisch burger schafft stehet/werden alle die/ so dem Rómischen Keych vnderwo:ffen/ verstanden.

4 Qui gitur. Wellicher mensch derhalben von dir vnnnd deiner hawßfrawen geboren würdt/der selb ist deynem gewalt vnderwo:ffen. Zügliych auch was von deynem Sone vnd seinem ehgemahel geboren/das ist dein eent vnnnd anl/vnd darzu dein vrent vnnnd vrent anl/vnd noch weytter in absteygenden gliedern/sein all inn deynem gewalt zühalten.

5 Qui aüt. Welliche aber von deynem Tochter geboren / die sein nicht inn deynem/sonder inn gewalt jres vattern/das ist deyns aidens.

Summa.

Innhaltung dieses Titels ist/das der väterlich gewalt allain den anherin oder großväterin / oder nach ihrem abgang/erst den vätern/ vnd nicht den mütteren / oder der mütter Vatter zustehet.

De Nuptijs.

Von rechtlicher Ehe/ chandschafft/oder Heyrat.

Tit. X.

Iustas. Sodan verheyraten sich die Römischen Burger mit gerechter ehe vnd chandschafft/wann sie sich/vermög der gesetz/vermählen/Namlich/nach dem vierzehenden Jare die männer/soßs vogtbar sein/vnd die Weyber/nach dem zwelfften/wans mannessig werden/Vnangesehen/obs irs aignen rechten/das ist/ ihr selbst mächtig sein/oder obs noch inn irs Vatters gewalt wären/doch souer sie noch inn väterlichem gewalt/als dann seinen willen darzü sollen haben. Dann nicht allain das Römisch Burgrecht/sonder auch die natur/gibt vns anweysung/das der Eltern willen/inn solchen Heyraten vollauffen soll.

2 Vnde. Berürter vrsach halb ist gefragt worden/ob eins tobsichtigen oder nerrischen menschenn Kinder vermählet mögen werden? Nach dem aber diese frag/lang im streytc vnendschaiden bliben ist/So hat doch vnser abschied/dem handel ein end geschafft/inn welchem zügelassen/das nach dem Exempel/eines tobsichtigen menschenn tochter/zügleich auch sein sone/on des vatters bewilligung/sich verheyraten mögen/doch mit maßse/wie dieselb inn vnser Constitution ist begryffen.

Wrtle. Das die tochter heyraten möcht/ward bald erradten/vnd darauff weytter beschloffen/dies weyls ihr vergunnet/warumbs doch dem sun soll verboten werden? Aber die oberner maß heyratens ware/das deß tobsichtigen Kinder müstu mit ainem vogt versehen sein/mit wellichs vogts bewilligung/sie heyraten möchten. vt C. eo. l. si furiosa. in fine. furiosus/aber haist ein tobsichtiger oder nerrichter mensch.

3 Ergo non. Derhalben sein vns mit alle weyber züvermählen erlaubt/von dero etlichen wir vns der ehe halben müssen hüten. Dann zwischen denen personen/so ahn statt der Eltern oder Kinder gerechnet/mögen nit heyrat zügericht werdenn/als zwischen dem vattern vnd tochter/anherin vnd anlen/oder zwischen der mütter vnd dem sun/oder an frawen vnd eenlen/vnd dergleychen vnzelich inn ab oder auffsteygender lini. Souer sich aber solliche personen zesam verheyraten/so werdenn doch dieselben heyrat/als vnerlich verschmächte vnd verboten Heyrat gescholten.

4 Et hec. Vnd das soll für ein so krefftige warhait werden gehalten/ob auch diese personen allain nur durch ein walkindschafft/an der väter vnd Kinder statt gerechnet/das sie dannoch kainen heyrat zesamen mögenn treffen: Wellichs recht auch krefftig bleybt/ob gleych solliche walkindschafft widerumb wurd zertrent. Derhalbenn magst du dir nicht vermählen/welche durch ein walkindschafft dein tochter oder anl zesein hat angefangen: Ja ob du sie gleych nacholgend widerumb auß deynem gewalt frey wurddest lassen:

Wrtle. Adoptio oder walkindschafft/ist wañ ainer ein frembdē menschen/als sein aigen kind zühälten erwölt/welchs recht durch ein Emancipirte freylassung auffgelöst/vt i. Tit. ij. Wies woldennoch kain heyrat zwischen in mag gemacht werden.

5 Inter eas. Wiewol aber auch zwischenn den personen/so zur beseytten lini zesam bes freünd/sich berürt verbott außstreckt: so ist doch nit so gar streng. Dan zwischen brüdern vnd schwestern/sie seyen von baiden eltern sametlich/oder von ainen allain geboren/seyn verboten die heyrat.

6 Sed si. Wenn du aber durch eyn walkindschafft ein Schwester vberkomest/dieselb mag dir nicht vermählet werden/so lang die walkindschafft bey krefften bleybt. Wann aber die selb Schwester auß der walkindschafft widerumb freygelassenn/so dann magst du sie dir woll vermählen.

7 Sed et. Auch/ob du ehe dann sye auß deines natürlichenn vatters gewalt gelassen/vnd sye inn der walkindschafft blibe/so ist abermals khain hindernuß zwischen ewer beyder heyrat zemachen. Wañ derhalben yemandt seynen Aiden an kindstat welen wolt: der soll

der sol sein tochter/das ist des Aiders hauffrau erstlich freylaffen. Wil aber ainer seyn schnür/sünin oder sunß weyb/als ein tochter welen:der sol den selben son auch vohin auß seinem gwalt freylaffen.

8 Fratri. Auch magstu weder deins brüder noch deiner schwester tochter dir nit vermählen. Auch nit deiner gchwisterig anl/obs gleich im vierden glid würden befunden. Dan welhs menschen tochter nit mag geelicht/desselden anl sol auch nit erlaubt werden.

9 Eius. Aber die tochter deiner walschwester/die dein vater gewelet hat/wirdestu nit verhindert zueelichen: Dann sie ist dir weder mit natürlichē noch Römischen Statrechten mit freundschaft zugefügt.

10 Duorum. Zwaier brüder aber/oder zwaier schwestern/oder eins brüder vñ seiner schwester khinder/mögen sich wol zesamen verheyraten.

Erkle. Wiewol die Bäßtlichen canones disen Paragraphum schwächen: so ist doch derselb betreffend get E. co. l. celebrandis. Et ff. de rit. nup. l. si neptē. et l. non solum; Wirt auch in thainer Bisblischen schrifft getadelt/vt est videre/ Leuitici cap. 18. Der brauch ist aber in disem fall besser gehalten/merer ergernus damit züerhueten/wie Paul. zün Röm. am 14. cap. klerlich bezeuget.

11 Item amitam. Auch gezimpt dir deines vatern schwester/obs gleich nur durch wal khindschaft sein schwester wäre/nit züermählen/noch auch deiner müter schwester. Da sie beide werden an stat der eltern gerechnet. Auß welcher vrsach auch vngeweiselt wirt gehalten/das dir weder deins anhern noch deiner Anfrauen schwester zueelichen erlaubt ist.

12 Affinitatis. Auch sollen etlich heyrat der Schwagerschaft zü eer/vermiten bleiben. Als dein Steustochter/oder Schnür/das ist deins sons weyb/gezimbt dir nit eelich anzunehmen: Angesehen/das sie beide an der tochter stat gezeit sein. Welhs also sol verstandē werden/obs vorzeiten dein steustochter oder sonß tochter gewesen sey. (Erkle. Das ist/so ir müter/die du züm gmabel gehabt/oder dein son gestorben) Dann wan sie iezo dein Schnür das ist deinem sone vermahelt wäre: so magstu sie auß ainer andern vrsach dir nit eelichē: Dann ain ainig weib/sol vnder ainsten nit zwaiern männern verheyrat sein. Vnd ob ihene noch dein Steustochter/das ist ir müter dir noch lebendig verheyrat wäre: so magstu sie doch auß diser vrsach dir nit eelichen. Dann khainem gezimpt auff ain zeit zwai weiber zü haben.

13 Socrum. Auch sein dir weder Schwiger noch Steusmüter zueelichen erlaubt: Darumb das sie für müter werden gehalten. Welhs verbot auch nach zertrenter ehe dennoch krefsig sol bleiben. Dann sonst/dweil sie noch dein Steusmüter/das ist deinem vatern verheyrat ist: wirdt sie durch das gmain recht verhindert dir züheyraten. Dann das ainig weib mag vnder ainsten nit zwen ehemānen haben. Item/ ob dise noch yzo dein Schwiger/dz ist/ob ir tochter dir vermählet ist: so wirdt dir gleich eben derhalben der heyrat verbotē/das du zway eheweyber auff ainmal nit magst haben.

14 Mariti. Aber die tochter meiner hauffrauen/die sie bey irem vorigen manne erborbn/mag mein sone/den ich auch bey voriger hauffrauen erzeugt/wol ehelichen: vnd herwider umb/mein tochter bey ainer andern hauffrauen/mag meus weibs sone/den sie bey vorigem mann erobert/woll vermählet werden: wiewol solche khinder: auß berürter irer eltern andern ehe/rechtsgchwisterigt mögen erlangen.

15 Si uxor. Wan dein hauffrau von dir geschaiden ist/ vnd bey ainem frembdē ein tochter erzeugt: so sagt Julianus/wiewol dieselb nit dein Steustochter/so sey es doch gebürlich/irer khanschaft dich züenthaltē/ Angesehen/das es auch offenbars rechtens sey/dz deins sons versprochene braut/noch nit dein schnür: noch auch des vatern versprochene braut/dein Steusmüter sey/vnd dennoch billicher vñ rechtlicher gehandelt werd/sich sol her heyrat zemasen.

Erkle. Wan derhalben d sone vor offner hochzeit sturb: aber im die Braut versprochē wäre: So mag doch dennoch der vater/dieselb gelassen braut ym nit eelichen.

16 Illud certum. Mer ist gwiß vnd offenbar/das auch der leyblent freundschaft/die eelich khanschaft pflegen zühindern: als wan sich begäbe: das der vater vnd tochter/oder brüder vnd schwester von hand frey würden gelassen.

17 Sunt et alię. Darzū werden noch vil and personē funden /welhē etlicher vrsach halb züheyratn ist verbotten / so wir in die rechtbücher digestorum oder pandectarum/die auß den alten rechten zesam gefaßt/züsetzen haben beueghen.

18 Si aduersus. Ob sich nun etlich personen / wider das obberürt recht zesam wurdem vermählen / so soll doch wed eheman / noch eheweyß / noch hochzeyt / noch ehe / noch Heyrat gütt verstanden werden. Das ist / Sy sollenn der eheleüt recht mit nichte haben. Welliche derhalben / von verbotnen personen geboren die seyn nit in ihrs vatters gewalt / sonder für solche zühalten (souil den väterlichen gwalt berürt) als welliche jr mütter / on ainen gewissen vattern hetee empfangen. Dann seydmal auch dise ein vngewissen vattern haben / so werden sy geacht / als ob sy gar kainen vatter hetten. Derhalben pflegt man sye Spuris os / das ist Schlaffkinder / vom Kriechischen wörtlin σπόραυ η απάτωσε. Das ist / von wegen deß zerstreuten samens / vatterloß zünennen. Auß disem volgt / wen ain sollicher heyrat schon wider zertrendt / das dennoch weder heyratgüt / noch widerlegung mögen werdenn geforderet.

Artle. Schlaffkinder hayssens darumbn / das die müter jr ere verschlaffen / vnd on gewissen vattern geboyn hat / vnnnd ledige kinder / vmb das sye vom väterlichen gewalt ledig / vnnnd dem selben nit sein vnderworffen.

C. de iu. nul. qui cōtra, et l. si quis, et autē eo §. 1. col. ij.

19 Qui aut. Denen aber / so verbotne Heyrat treffen / sein in Kaiserlichen Constitucio- onen noch ander straffen auffgeladen.

20 Aliqn. Neweylund begibt sich / das die kinder anfangs nach der geburt / nit inn jres vattern gwalt seyn / sonder erst nachuolgender zeyt darein kōmen. Als welchs im anfang allain ein natürlich kind ist / aber hernach vmb seiner dienst willenn / vom Kaiser die eelichen recht empfähet / also das es seins vattern gwalt wirdt vnderworffen.

Artle. Natürlich kinder / sein die nit inn der ehe / sonder von zwaien ledigen personen / die sich rechtlich zūsam hetten verheyraten mögen / geboren.

C. de natu. lib l. 1.

21 Necnon. Wen auch ein frey weyß / wellichs wol het mögen eelichen / aber dennoch außser der ehe / bey einem manne / der seyn kundtschafft allain zū yr gehabt / kinder geboren / welcher doch erst hernach / vermög vnserer Constitucion / deßhalben heyratbrieff auffgericht / dieselben vorgebornen kinder / kōmen durch solliche nachuolgend heyrat auch inn jres vatters gewalt / vnnnd gewinnen eeliche recht / welliches auch vnser Constitucion den andern kindern / so nach sollicher heyrat geboyn werden / hat verlihen.

Artle. Heyratbrieff / werden allhie für allerlai glaubwürdig zeügtnuß verstandenn / die eelich chanschafft damit zūbeweyßen / In Authen, quib, mod, nat, eff, sui, §. Natura siquidem.

Summa.

Wie rechtlich chanschafft ist.	Erlaubt zwyschen.	} Vogtbarn personen / mit der vätter willen / in deren gwalt sie sein. §. 1. 2.
} Zwayer geschwisstrigen kinder. §. 10.		
	} Zwayer eheleüt vor erzeugten kindern. §. 14.	
} Natürlich. §. 3.		
	} Den eltern vnd kindern / in auff vnd absteygender lini / sie seyen gleich erzeugt	
} Durch ein walgeschwisstrigen. §. 4.		
	} Natürlich. §. 5. 8.	
} Mit der waal erobert. §. 6. 7. 9.		
	} Geschwisstrigen / so	
} Schwägern: als mit der Steußmütter / steußtochter / Schnür vnd Schwiger. §. 12. 13. 15.		
	} Aignen leüten. §. 16.	
} Verbotne chanschafft gestraffe. §. 18. 19.		
	} Vneelich kind geelicht werdē.	
} Durch nachuolgende hochzeit. §. 21.		

De adoptionibus.

Von walkindschafften / das ist / wie frembde leüt / an statt aigner kinder mögen erben.

Non solum. Mit allain die Natürlichen K hinder in der ehe geboren sein wie obberürt/
in vnserm gwalt/sonder auch die wir an stat der aigen K hinder welen.

2 Adoptio autem. Walkhindtschafft aber wirt zwaierylay gestalt auffgericht: aindwes
der durch Kayserlich macht/oder sonst mit ainer yeden ordenlichen oberkeit willen vn wif
sen. Auß Kayserlichem beuelhe vnd gwalt/welen wir zü K hindern/die dasigen / so ir
selber mechtig/oder irs aigen rechtens sein/welche walkhindtschafft Arrogatio wirt ge
hayssen. Die andern aber/so noch in irs vatern gwalt sein / mögen auch vnd allain vor irer
ordenlichen oberkeit wol gwelt werden: vnangesehen/ob sie im ersten oder nidrigen gelid
der K hind stündē: als sune vn töchter/ob eenl änl / vrenl v:änl/vnd dergleichen sein mögē.

3 Sed hodie. Diser zeit aber/wen ain natürlicher vater sein K hind ainer frembden person
für ein walkhind gibt/noch dennoch behelt der natürlich vater/in crafft vnser Constituci
on/sein väterlich recht: derhalben dan dem Waluater nichts haimfelt/noch auch der wal
son in seinem gewalt ist: Wiewol dennoch dem walson ein solch recht vō vnß verlihe/ wo
sein waluater on testament verschide/das er yne als sein aigen K hind mag erben.

C. de adop. l.
cū in adoptis
uis.

4 Si uero. Wen aber der Natürlich vater seinē sone K hainem frembden züm walkhind
gäbe/sonder gäbe yne desselben seins sons müterlichem anhern: oder so der natürlich vater
selb auch freygelassen wäre/vnd seinen obernenten sune dem väterlichen oder müterlichen
anhern in die walkhindtschafft geben würd: im selben fall/darin bede das natürlich/vnnd
das recht der walkhindtschafft in ainer person zesam K homen: bleibt des waluaters recht
Kressig/welchs mit natürlicher freuntschafft angehefft/ vnd darzū durch ein walkhind
schafft/die auß den gsatzen entsprungen/auffgericht/also das dasselb walkhind / in seins
waluaters gkind vnd gwalt sol sein vnd leben.

Et i. tit. 12. §
14.

Erste. Wen der Natürlich vater sein K hind züwelen gibt/ainem des K hinds väterlichem anhern/das
selb K hind K hompt in des waluaters gwalt. Dan der Anher hat das natürlich recht gegen dē
K hind/welchs von seinem son geboren/vnd darzū hat er das recht der walkhindtschafft/welchs nit von na
tur/sonder auß den gsatzen Kressig ist. Ein solh recht mag ein frembder waluater nit haben: Dann er ist
K hain natürlicher freunt/wie der Anher/sonder hat allain das recht der walkhindtschafft/welchs auß Römi
schem Statrechten entsprungen/vnd widerumb dadurch mag zertrennet werden.

5 Cum autem. Wen aber ein vnuogtbar K hind seins aigen rechtens/ auß K hayserlich
em beuelhe züegegeben/gewelet: so sol solche wall erst nach erkhanter vrsach auffgericht/vn
fleissig erfragt werden/ob die vrsache erlich oder nützlich sey dem wäysen. Welche wal
K hindtschafft solcher maß sol beschehen/Namblich das der waluater ainen offnen Notari
oder andern gmainen Ampts personen schriftlich verborgen sol/ob dasselb walkhind vor
seinen vogtbarn iaren verschaiden würd/das er alsdan des walkhinds güter denen züstels
len wölle/welche(so die walkhindtschafft nit beschehen wäre) das walkhind sonst auch het
ten mögen erben.

6 Item non. Auch mag der waluater ein solchs walkhind nit anders vß seinē gwalt las
sen/es sey dann auß redlichen vrsachen erkhent/ das die freylassung für das kind sey: in wel
hem fall er ym auch seine güter sol widerumb lassen volgen.

7 Sed et. Souer aber berürtter waluater in seinem absterben das K hindt enterbenn / oder
noch bey gsdntem leyb on rechtlich vrsach widerumb auß seinem gwalt freylassen würd/
so sol man dros halcē / damit dem walkhind der viertel auß allē seins waluaters gütern ge
lassen werd: aufferhalb der güter/so das walkhind züm waluater bracht/ vn sambt d nuz
gung/die er dauon het empfangen.

Erste. Der waluater sol dem K hind sein aigne güter/sampt der nuzung/zeuor herdan geben/ vnnd
darzū/in allen andern seinen gütern/denn vierten tail lassen volgen.

8 Minorem. Wir wöllen auch das K hain iunger ainen eltern welen sol: In ansehung/dz
die walkhindtschafft der natur volgt/vnd für einn wunder geacht/das der Sone im alter
denn vatern soll vbertreffenn: Welher derhalbenn ain K hindt welen will / der soll
mitt völliger vogtbarkayt vorgehenn/das ist vmb achzehenn iar elter sein dann sein wal
K hind.

9 Licet. Vnd wiewol er selb K hainen sone hat/so mag er doch das walkhindt an
eins eenlen oder änlē/Dreenlen/oder v:änlen/oder andrer K hinder stat in ferrern gelide
erwelen.

10 Etiam. Auch mag ainer einen frembden sone/an stat eins eenlens welen/ob er mag
seinen aigen eenlen/an eins sons stat welen.

11 Sed si. Wenn aber das walkhind an eins eenlens stat gewelet/eben als sol es ainb weder eins andern walsons/oder seins natürlichen sons khind sein: so sol als dann der selb natürlich oder walson in solhe walkhindschafft auch bewilligen/ damit ym khain aigner erb wider seinen willen werdt zügestelt: (Erkl. Dann wenn einer seinem sone/er sey natürlich oder ein walson/ain eenle welet: so erbt derselb walleen/den berürten son seins wallanberns) Herwiderumb aber/ wenn der anherz denn eenlen von seinem sone/ainem andern zü wal khind geben wolt: so ist nit not/das der sone/darein bwillig.

Erkle. Das bschicht/wen vater vnd son in des Anhern gwalt sein.

12 In plurimis. Das walkhind aber/wirdt in vil vrsachen vergleicht dem so in velis chem heyrat geboren ist. Welcher derhalben aus Kayserlicher macht vñ beuelh/oder mit willen vnd bestättung seiner ordenlichen oberkhait/ nit ainen frembden (Erklä. son der ainen gsipren blütfreund in absteygender lini/vt s eo. §. 3. et 4.) welet/ denselben walson mag er ferter ainem andern züwelen geben.

13 Sed et. Das ist aber auff allerlai walkhindschafft ein gemeine regel / dz die so nit gebern mögen (als do sein Spadones/das ist welchen ir zeuglin außgeschnitten ist) dens noch woll walkhinder mögen haben. Dise aber so castrati/das ist von natur vnfruchtbar sein/mögen nit khinder welen.

14 Foeminae. Die weiber aber/dieweil sie auch die natürlichen khinder nit in irem gwalt haben:mögen nit anders khinder welen/dann souer yne dasselb zür tröstüg irer abgestorbenen khinder/vom Khayser wurd zügelassen.

15. Illud propriū. Auch hat die walkhindschafft/so mit Kayserlicher bstättung auffgericht/ein aigen recht/das/wenn der walson selb auch natürliche khinder/vnd inn seynem gwalt het/nit allain er/sonder auch die berürten seine khinder/als die eenl/mit völligem rechten in des waluaters gwalt khomen/ Derhalben wolt Kayser Augustus den Tiberiū nit welen/Tiberius het dann vorhin de Germanicum züm walson angenommen: damit so bald d khayser Tiberium gewelet/Germanicus anfieng des Kayfers enenkel züwerden.

16 Apud. Die alten sagen/wie Cato wol geschriben hab:wenn die leybleut/von irē herren züwalkhindern angenommen/das sie auch damit die freyhait:sollen erlangen. Daher auch wir berichte empfangen/vñ derhalben ainē iedē leybmenschen/welhen d herz mit der chat oder inn seinen handlungen ainenn sone genent het/auß vnser Constitution die freyhait haben verlihen:wiewol im solher namen das khindlich recht züempfaben / khayms steur raichen mag.

C. de la. li. to.
L. vna §. simi
li.

Summa.

Walkindschafft beschehen mag / durch ein	}	Arrogation/dz ist kayserliche macht / wens wal
		kind seins aygnen rechtens. §. 1.
}	Adoption/dz ist ein jegliche oberkhait/wens wal	
	kind noch in seins natürlichen vater gwalt. §. 1	
Waluat ter.	}	Ire walkhinder in achtzehen jaren sollen vbertreffen. §. 8.
		An stat der eenl vnd vrenl welen mögen. §. 9. 11.
		Ire eenl an der sūne stat mögen wellen. §. 10.
		Von natur nit vnfruchtbar sein sollen. §. 13.
Dieses titels inn halt be greiffete wie	}	Ir leibleit durch walkhindschafft frey machen. §. 16.
		Von frembden personen gwelt/in irs natürlichen vatters gwalt bleyben. §. 3.
		So der anherz welet/auch in desselben gewalt fallen. §. 4.
		Mit erkhanter vrsach sollen gwellet/ vnd frey gelassen werden. §. 5. 6.
Walkhinder.	}	So irs aignen rechtens.
		Vnd on vrsach enderbet oder freigelassen wär sollē vber ir aygē güt/dē viertel erlangē. §. 7.
}	Sein amt iren natürlichen khindern im gewalt irs waluatern. §. 15.	
	Den natürlichen vergleicht/ vñnd vom waluatter ferter zü wal khindschafft geben mögen werden. §. 12.	
Die herin ir leibleit frey machen/wie sy die selben pflügen zü nennen.	}	§. 12.
		§. 16.

Quibus

Von väterlichs gwalts erleschung.

X.

Quibus modis ius patrię potestatis soluitur.
Durch wieviel weg das recht väterlichs gwalts
wider zertrent mag werden.

Tit. XII.

Videamus. Nun wollen wir auch besehen/welcher maß die/so frembdem rechten vnd gwalt vnderworffen/vom selben widerumb mögen werden erlediget. Welcher gestalt aber die leybaignen leut von irer herren gwalt erledigt/mag auß dem/so vonn der leybleut freylassung oben verklärt/grondlich werden verstanden. Die khinder aber/so in irs vatern gwalt sein/werden ir selber mechtig/so bald der vater gestorben. Welchs doch mit vnder schaid ist züuernemen. Dann so der vater mit tod vergangen/so erlangen sein söne oder töchter in albeg ir aigen recht/vnd werden ir selber gweltig. Souer aber der anher: stirbt/so erlangen nit albeg vonstundan/gleich darumb die eenl vnnnd anl ir aigen recht: sonder erst alsdan/wens nach irs anhern tod/in irs vatern gwalt nit würden fallen.

5. tit. 2. 1. 1.

2 Itaque. Wenn derhalben zür zeit/so der anhere sterben will/der vater noch in leben/vñ in berürts seins vatern gwalt ist/so fallen die eenl/nach des anhern absterben in den gwalt irs vatern. Souer aber der vater aindweß vom anhern gestorben/oder velleicht auß seinẽ gwalt wår freygelassen: alsdann erlangen die eenl/so in des vatern gwalt nit mögen khömen / ir aigen recht/vnd werden ir selber mechtig.

3 Cum autem. Wenn aber der vater/vmb maleficischer verpichtung willen/in ein insel ewig veriaigt/vnd derhalben auß khömischer burger zall gereutet / das Burgerrecht verloren/vnd für ain doten menschen geacht: so hören auch seine khinder auff in seinem gwalt züuerharren.

4 Pari. In gleichem fall auch/wenn der so noch in seins vaters gwalt ist/in ein insel ewig veriaigt: so hört er auch auf in seins vaters gwalt zübleibẽ. Souer sie aber durch Kayserlich begnadung/widerumb eingesetzt: erlangen sie in all weeg ir vörrig recht vnd wesen.

5 Relegati. Welche aber auff ein bestimpte zeit/in ein insel verschickt/die behalten die khinder in irem gwalt. Vnd herwiderumb/so die khinder/byß auff ein zeit/auß dem land geschafft: so bleybens dennoch nichts desterweniger im gwalt irer väter.

6 Pene seruis. Welcher in ein ewige straff verurteilt/der mag kein khind in seinem gwalt behalten: als nämlich sein/die in erzgrueben ir lebttag darin zearbeiten verurteilt / oder den wilden thieren/zü dörllichem verderben / stürge worffen werden.

Artle. Danielis 6. ligt ein solhs exempel vor augen/vnd 1. Cor. 15. fragt Paulus/ ob er menschlicher weyß/zü Epheso mit den wilden thieren gesochten.

> Filiusfa. Ein haussun/welcher/der kriegsuebung nachrayset oder oblige/oder ein Senator oder Rathere worden wår/der bleibet im gwalt seins vatern: Dan die kriegsbreuch/oder Radtßwürdigkait/mögen denn söne von väterlichem gwalt nit ledigen. Aber vnser constitution vermag/das die höchst Patriciat würdigkait/so bald Kayserlicher brief darumb auffgericht/denn söne von väterlichem gwalt erledig. Dann welcher wolt zugeben oder gedulden/das sonst ander väter ire khinder durch freylassung von irem gwalt erledigen solten mögen: vnnnd Kayserlich Maiestat nit souil macht haben/ denn daigern/ denn sie züm vatern erwelt/ auß frembdem gwalt zeruckhen.

C. de consul.
l. si. lib. 12.

Artle. Filiusfamilias/haist ein haussun/das ist/der noch in seins vatern gwalt ist. Aber die höchst Patriciat würdigkait heten die/welche ym der khayser zu vätern des gemainen nutz vnd regiments erwelet/denenn despaiban briefflich vñhünd gegeben/vnd Particij/uel patres conscripti wardenn geschaffen.

8 Si ab hostibus. Wiewol der vater von den feinden gfangen/vnd ir leybmensch wordẽ ist: noch dennoch wirdt ym seiner khinder recht behalten oder auffgeschoben/ von wegen des rechtens postlimini/ das ist der haimkhonst halben. Dann wenn die ihenen/so von de feinden gfangen/widerhaim khömen/so erlangen sie widerumb/all ir vo:gehabt gerechtikhait. Doher volgen muß/das er in seiner haimkhonst/auch die khinder/ in seinem gwalt sol haben: Dan das recht der haimkhonst/läst sich bedunkhen/ als sey der gfangen albeg in der Stat oder dohaimen bliben. Wenn aber der gfangen vater / bey den feindten mit tod vergieng/so wirdt der söne geacht seins aigen rechtens gewesen sein/von der zeit an/darin der vater ist gefangen. Wenn auch sön oder eenl/von denn feindten gefangen: so sagen wir dergleichen/das von wegen des rechten der haimkhonst/auch das recht

väterliche gewalts/im wone oder hoffnung thonffziger erledigung/bleiben sol.
9 Dicitur. Derhalben wirdts aber der haimthonffte recht gehayffen/das der/so vñ den feindten gefangen/widerumb auß der fängthniff oder eigenthumb erledigt werden mag vnd haimthomen/sein vorig recht zubesitzen.

Artic. Die lateinisch ethimologie/mag nit albeg nutzlich transferirt werde: seidmal ein iede sprach ir sonde art will haben. Derhalben auch alhie der lateinisch text vmb etlich wenig wört/ab gekürzt ist worden.

10 Sed et. Welher aber von denn feindten gefangen/vnnd sich durch gegenwore widerumb von ym gerissen oder erledigt: der wirt auch geacht/das recht postumini / das ist der haimthonffte recht/erlangt haben.

C. de emā. li. l. si.

C. de sac. libe. §. sed nostra.

11 Preterea. Wenn auch die väter ire thinder freilassen: so hören sie auff in irem gewalt zubleiben/ voralter aber bschabe solhe freylassung/durch ein Scheinuerthauffung/ also dz der thauffer den verthauffte sone im hui auch/ wie ein leybmenschen / widerumb vonn seiner hand frey müst lassen: Oder / d thinder freylassung beschabe durch Kayserlich brief oder bestättig. Vnser fürsichtigkeit aber hat disen brauch/durch ain sonder constitution in ainen bessern form gewendt: also das der betürs Scheinthauff hinfüran außgeretet vnnd vnkrefftig sein/vnd die väter ire thinder/sonne/enl/ oder in weiterm glid abwerdts vor irer gebürlichen oberthait/stracks mit völligem rechte/frey sollen lassen. Inn disem fall aber wirdt dem vatern durch des Preetor edict/in den gütern des freygelassenen thins des/eben das recht verlihen/welhs den Patronen oder freyvatern in irer liberten oder frey thinder güter ist gegeben.

12 Et preterea. Vñ vber dz/wen ein solhe freygelassen thid seine vogtbare iar noch nit erreicht: so sol der vater solher freilassig halben/denoch des thindts gerhabtschaftt erobern.

13 Admonendi. Welher vater aber ainen sone/vnd ainen eenlen oder anl inn seinem gewalt het/der sol freye macht haben/den sone allain freyzulassen/vnd den eenlen oder das anl im gwalt zubehalten: oder herwiderumb seins gefallens den sone im gwalt/vnd denn eenlen oder anlen freyzulassen: Das auch von den vithindern sol werden verstandenn.

EXRLE. Vithinder/sein die ferrer von vnser thindts thindern werden geboren.

C. de adop. l. cū in adoptis uis. et §. de adopt. §. 3. 4.

§. tit. 11. §. 4.

14 Sed et. Souer aber der vater seinē sone/den er im gwalt het/dem natürlichen anherren oder vianhern/vermög vnser cōstitution deshalbē auffgericht/in die walthindschafft geben würd/vnd deshalbē vor gebürlicher oberthait/in beysein des welters/auch des walthinds/so dz nit widersprochē/mit briefflicher vithund versichert/so wirt des natürliche vaters rechte vonn ym genommen/vnd dem walvatern gegeben/welher die volthomenest walthindschafft zūhabenn/nit langest dauor gesagt ist wordenn.

15 Illud. Auch sol gemerct werde/wen dein Schnuor bey deinem sone empfähet/welhe du/dweil sie noch schwäger ist/aindwed freilassest. od ainem andern in die walthindschafft hetest gebē: so bleibt nichts dester weniger in deinē gwalt/wz vñ ir geboren wirt. Ist aber dz thind erst nach der freilassung oder walthindschafft empfangen: so thüt es in seines frey gelassenen vaters/oder in seins wallanherns gwalt fallen.

16 Et quidem. Es mögen aber weder die natürlichen/noch die walthinder ire eltern in ainigerlai weeg dungenn/sie vonn irem gewalt freyzulassenn.

Summa.

- Durch des vattern oder anherren sterben. §. 1. 2.
- So der vatter auß dem land verschafft. §. 3.
- Wen der sone ewig veriaigt. §. 4.
- So der vatter in ein erzgruben verurteilt. §. 6.
- Durch patriciatische würdigkait. §. 7.
- So der vatter das kind seinenn anhern welen läset. §. 14.
- Durch freylassung. §. 11. welcher eigenschaft ston. §. 13. 16.
- Auffgeschoben auff ein zeyt / vnd wider erholet/vmb willen des rechtens der haimthonffte. §. 4. 8. 9. 10.
- Wenn der vatter oder thind nur auff ein bestympete zeit auß dem land verschafft. §. 5.
- So der Sone ein Kadther: oder kriegsman worden wäre. §. 7.
- Wen der eenl erst nach des sons freylassung geboren. §. 15.

Zuerstehen gibt disertitel/wie d väterlich gwalte wirt.

Auffgehobet oder gar außgelescht

Auffgeschoben

Gar erhalten

Von vormundschaften/wie die vnuogtbarn wayfen/mit vögten
oder Gerhaben /so auch vormünder genant/
versehen sollen werden.

Tit. XIII.

Transeamus. Sinfüran wollen wir vns auch keren /zū ainer andern personlichen thailung. Dann auß denen personen / so kainem frembden gewalt vnderworffen : sein eelich vnder der vormundschaft/so man vogtey oder Gerhabtschafft auch pflegt zūnennen/ Eelich in der curation oder verwaltung/ vnd die dritten seyn dero kainem vnderworffen. Vnd so wir besehen/welliche personen inn der Gerhabtschafft vnnnd verwaltung leben/das durch werden wir auch verstehn/welliche diser rechten kainem verbunden. Anfangs aber wollen wir von denen/so vergerhabt sein/leitierung geben.

2 Est autem. Vormundschaft aber/vogtey od Gerhabtschafft (wies Seruius beschriben) ist ein rechtliche macht vnnnd gewalt/ober eyn freyen menschen/denselben zūbeschützen/der sich seyner jungend halb/selb nit mag beschirmen / durchs Römisch Burgerrecht auffgericht.

3 Tutores. Gerhaben aber sein die/ so die vnuogtbarn zūbeschützen rechte vnnnd macht haben : doher sy auch den namen empfangen/derhalben sy Tutores haiffenn / das ist vögte der beschirmung halben/eben als editui die haiffen / so den heiffern vorsein vnd beschützen.

Artle. Solche vögt haiffenn auch vormunder/vmb das sie den vnmündigenn wayfen mündlich solten vertadingn : vnd Gerhaben/das sy solch ampt/vm gemains nutz willen/ gern sollen haben. Wiewol sy yeweylund von andern/Gerhaber/def gütlens halben/schimpflich genent : auch werden sy byßweylen pfleger oder pfleguätter/ vnd jr beuolhene kind wayfen/pflegkind oder mundel gehaiffen.

4 Permissum. Derhalben ist den eltern zūgelassen /das sye den kinden/die sie inn ihrem gewalt haben / inn Testamenten vormunder mögen geben : wellichs on all hindernuß gegen sūnen vnd tōchtern mag beschehen. Den eenen aber vnd anlen/mögen die eltern nicht anders vormunder geben/es sey dann/das sy nach der anher:n todt/ inn irer vätter gewalt nicht mögen fallen.

Artle. Wie die kinder in irer väter gwalt/nach der anher:n todt/fallen mögen/süch oben im negsten Titel. §. Videamus.

5 Itaq. Wan derhalben der sone zur zeyt deynes sterbens/in deinem gewalt ist : so mögen deine eenl/ auß dem selben testament kainen vormund haben / wiewol sie auch inn deynem gewalt gewesen sein : inn ansehung/das sie nach deynem todt/inn irs vatters gewalt thun fallen.

6 Cum aut. Dieweyl auch sonst inn andern handlungen die Posthumen oder nachgebornen/als weren sie schon yezo geboren geacht : so hat vns auch inn diser sacht wolgefallen/das man den selben inn testamenten vormunder soll mögen setzen : So anders die selben nachgebornen inn disen fall kōmen/wan sie bey irs vattern leben geboren/das sy für als gen erben geacht/vnd irem gewalt vnderworffen waren.

Artle. Dan wann der vatter selb noch in seins anher:n gwalt / so war auch der nachgeborn eenl darinn/welchem der vatter im testament deshalb kainen Gerhaben mocht verordnen. Ist aber der vater sein selber mächtig/vnd der nachgeborn sun eelich geboren worden/so mag der vater jm woll Gerhaben setzen.

7 Sed et. Wan aber der vatter seyn vnuogtbar kind freygelassen het/ vnd ym hernach ym testament auch Gerhaben setzen wolt : so soll vnd mag solch Gerhabtschafft/durch die oberkait/inn allweg on ainigerley widerred/bestättiget werden.

Artle. On widerred/das ist/der oberkait ist als dann nit von nöten inquisition oder nachfrag zūhaben/ob derselb Gerhab für den wayfen sey oder nit. Er ist auch zū kainer porgschafft zūdingen/dieweyl sein fleiß/durch def wayfen vatern bezeugt/vnd globt ist worden.

Summa.

Sie würdt gemelt / wie etliche freypersonen sein.

Ganz frey/vnd ir selber sach gwaltig. §. 1.

Inn der Gerhabtschafft / so gegeben. §. 2. 3.

In der Curation/Nachgerhabtschafft/ oder verwaltung. §. 1.

auß dem testament

Den thindern vnnnd anlen. §. 4. 5.

De nachbornē. §. 6

Den freygelassenen thindern / mit der Oberthait willen. §. 7.

Qui testamento tutores dari possint.

Von denen personen / so durch testament zu Gerhaben gesetzt mögen werden.

Tit. XIII.

Daria sit. Nit allain aber mögen im Testament / die haußuäter / so selber auch kind oder oder haußgesind haben/sonder auch die haußsün/ die noch inn der väter gewalt sein/zü Gerhaben werden gegeben. Auch mag ein leybaigner mensch / durch ain Testament/sampt der freyhait/zü vormund gesetzt werden.

2 Sed sciendum. Darzū man auch wissen soll/wen̄ jm die freyhait mit außgedruckten worten schon nit gegeben/das sie deñoch haimlich damit soll verstanden/vnd er der halben für ainen rechten Gerhaben werden gehalten. Wan̄ aber der Aigenmensch für freygeacht/vnd also durch irung zum Gerhaben gesetzt: so wär nit also züreden.

3 Seruus. So ain frembder leybman/on besonder geding/im testament Gerhab gesetzt so ist vnuzlich gehandelt. Nit dem geding aber/ob er künsttig frey wurd/mag er on widerred/werden gegeben. Aber ain aigner leybman/mag mit diesem geding kain Gerhab gesetzt werden.

Wrtle. Dan̄ wan̄ der leybman vnser/so ist nit nöt zefagen/ ob er frey werd: dieweils yetzo in vnserer macht gestanden/in freyzelassen. Wan̄ er nun mit geding gesetzt/so ist dasselb vnkräftig/das doch mit dem frembden woll möcht beschehen.

4 Furiosus. Wen̄ ein tobsüchtiger vn̄ ain minderäriger vnder fünffundzwainzig jarn/im testament zü Gerhaben gegeben: so würdt er als dan̄ erst ain Gerhab/wen̄ in die suchte verlassen/oder das fünffundzwainzigst jar erreicht hat.

5 Ad certum. Niemand zweyfelt auch/das ein Gerhab/nit bis̄ auf ein bestympte zeit/oder von ainer benenten zeit anzefahen/oder sonst mit sonderem geding/oder vor der erbsagung soll gegeben mögen werden.

6 Certe. Es mag aber kain Gerhab werden gegeben / vmb ain bestympte hab/oder ainen benenten handel außzerichten: dan̄ allain der person/vnn̄ kainer hab oder handlung/soll die Gerhabtschafft bestellt werden.

Wrtle. Gerhaben werden in sonderhait/ die verwaisten vnnogtbarn personen eerlich auffzuziehen/oder züuertädign/vn̄ nachmals erst auch auffder waifen gütter zusehen/gegeben. Aber ein bestympte sondre hab/oder handel allain/ausser ainer person/wird nicht vergerhabt: Wiewol hernach im xxv. Titel vnd §. xxi. begryffen/wie er vber das ganz erb bestellt/so wirds doch allain verstanden/welchs fürnemlich der vergerhabten person gehörig sey. Nit ainem Curatorn oder verwalter / ist gleich vn̄fert/welcher der hab/vnd handel halben fürnemlich verordnet/vnd dennoch daneben auff die person soll sehen.

7 Siquis. Wan̄ ainer seinen sün̄en vn̄ töchtern in der gmain Gerhaben gesetzt/dadurch werden auch posthumi/dz sein die nachgebornen süne vn̄ töchter verstanden: dan̄ vnderm namen der süne vnd töchter/werden auch die begryffen/so nach des vatters todt geboren/vnd deßhalb Nachgeborn od̄ nachkind genant werden. Wan̄ aber in noch gmainem verstand/kinder/genent sein/darin̄ werden auch eenl vn̄ anl verstanden: welche doch dz wörtl süne nit mocht begreyffen. Dan̄ ands werden die süne vn̄ ands die eenl gehaisfen. So aber der vatter seinen nachgebornen kindern Gerhaben setzen/dadurch wurdenn nit allain die nachgebornen süne/sonder auch andere kinder/ferzer von jne geboren begryffen.

Summa

Summa.

Begriffe ist inn diesem titel

- Wie gerhaben mögen
 - Gesetzt werden.
 - Ain haufvatter/hauffun/ vnnb aygnet leybman. §. 1. 2.
 - Ain frembder leybman/mit geding thünfftiger freyheit. §. 3.
 - Mit geding auff ain zeyt/auch vor der erbsatzung: §. 5.
 - Nie gebt werdt.
 - Die tobtsüchtigen/oder die vnder fünff vnd zwainzig iaren alt sein. §. 4.
 - Vmb ain bestimpte hab/od benenten handel. §. 6.
- Was durch die wörter/ thinder/ söne / vnnb nachgeborn/soll verstanden werden.

De legitima agnatorum tutela.

Von der gesetzlichen vormundschaft/so außserhalb Testaments/ durch die gesetz gebüren wille.

Tit. XV.

Q Vibus aüt. Welchen kindern nun im Testament kein Gerhab gesetzt ist: den selben werden auß der xij. Tafel gesetz/ die negsten mansfreünd/so Agnaten gehaißen/zü Gerhaben verordent/die auch legitimi/das ist gesetzlich genaht sein.

2 Sunt aüt. Das sein aber Agnaten oder mansfreünd / welliche vom Vatter her/als vom Mansstamen zesam gefreündt: Als do sein der brüder von ainem vattern geboren/der brüder söne / vnnb der eenl vom selben söne. Item/des vattern brüder/sampt seynem söne/vnd eenlen von dem söne.

3 At qui. Die aber so vom weibsgeschlecht her zesam gefreündet/werdenn nit Agnaten/sonder sonst auß natürlichem rechten Cognati/das sein weibsfreünd gehaißen. Derhalben ist deines vatters Schwester söne kein mans/sonder ein weibsfreünd/vnnb du bist im herwiderumb mit gleichem rechten der Cognacion verbunden/Dann die jenen/so von deines vattern Schwester geboren/volgen nach ihres vatern geschlecht / vnd nit d müttern.

Artle. Alledie vns durch ein weybsperson her gefreündt/ sein cognaten/weybsfreünd Gespinn oder der Spilmagen/oder natürlich blütfreünd gehaißen / ehs sey auff deß vattern oder der müttern seyten. Auff der müter seyten/sein on mittel all müterfreünd Cognaten. Aber nit also auff deß vatern seyten/dan was von weybern geboren/es seyen sün oder töchter/ haissen auffß vatters seyten Cognaten/wiewol die müter ein Agnatin oder mansfreündin sein mag: Die andern aber so allain vom mansstamen herzüren/mögen vber das sie Cognaten sein/auch Agnaten Mansfreünd oder schwertmagenn werden gehaißen: Als meins vattern brüder sün vnd töchter sein Agnaten auch alle kinder von berürt söne/vnd was ferter von den sünen geborn/sein all Agnaten. Wiewol aber die obberürt töchter auch ain Agnatin ist/so sein doch all jr kinder söne vnd töchter / vnnb alle die ferter von denselben geboren/allain Cognaten/das ist weibsfreünd oder natürlich blütfreünd zünennen.

4 Quod aüt. Dz aber der xij. tafel gesetz/die mansfreünd zür gerhabtschafft fordert/woder vater on testament verschyden/dz soll nit so gar streng verstanden werden / als het es nur krafft/wan der/so gerhaben geben möcht/gar kein testament gemacht het/sonder allain wenn er der gerhabtschafft halben/im testament nichts geordent het/wellichs sich der gleychen zütregt/wan schon ain gerhab im testament gesetzt / der aber noch bey leben deß Testirers mit todt wär verschyden.

Artle. Nit allain wellicher kein Testament macht/stirbt als ein Vntestirter/sonit die Gerhabtschafft betryfft/sonder auch wellicher ein Testament auffgericht/ aber d Gerhabtschafft nie darin gedacht het: Oder der gesetzte Gerhab/ ist vorm testirer gestorben / oder das ehr villeicht andrer vsach halb/sonst nit Gerhab seyn mag.

5 Sed agnationis. Aber das recht der Agnacion oder mansfreündtschafft/würt durch ein jegliche/capitis diminucion/das ist verändung deß haupts oder stats verwürckt od verloren. Dan die Agnacion/ist ein wortel vö Römischen stattrecht entsprungen. Das recht aber der cognacion/ wurt nit in allen verändungen des stats verloren / dan was die burgerschaft für recht erfunden / die mögen widerumb durch ein ander burgrecht werdenn verändert/wellichs doch mit dem natürlichen rechten nit also gar mag beschehen.

Artle. Cognatē sein ains gmainern verstäds dan Agnatē/dan all freünd vö vater vñ müter mögen cognatē/dz sein blütfreünd gnēt werdē/ aber allain die außß vaters seitē vö mäs personē/vns

mit 8 freundschaft berühren/hat das burgrecht Agnaten gehaiffen / vñ jnen jereyland sonder freyhait geben/ vñnd byßweylen wider genomē. Die Cognacion oder blütfreundschaft aber/hangt ainem yeden natürlich an/ mag derhalben nit so liederlich werden verändert. Wiewol nachuolgend die manns vñnd weybs freünd on all vnderfchaid zü den erbschafften vñnd gerhabschafften gefordert zü werden/Constituir vñnd verordnet ist worden, vt in Authen. de hered. ab intetst. ven. §. si vero. et §. ex his aüt. col. ix.

Summa.

Diser titel gibt kurzyn beschaid / wañ im Testament kein gerhab gesetzt/ wer als danñ/ vermög der gsatz/ gerhab sein soll: die mansfreünd von den weybsfreüden zueunderschaiden. Vñd wie inn zwaierlay weg ainer on Testament mög absterben.

De capitis diminutione.

Von ringerung deß haupts/das ist/wie ains yeglichen stands würdigkait/welliche dem haupt vergleycht/ mag werden verändert.

Tit. XVI.

Est aüt. Das haiffet aber ringerung oder veränderung des haupts/wenñ ainer seinen vorigen stand/darinn er gelebt/verändert hat. Welchs dreyerlay weiß mag beschehen. Danñ es ist ein Schwärest veränderung deß haupts oder stadts/vñ ain geringere (so mit telmessig/oder die mitter genent) vñd die geringst.

2 Maxima. Die schwerest oder höchst verenderung deß stats/ist wenñ einer die stat sampt der freyhait verleürt. Dergleichen sein mögen/welche vmb jr verbrechung zü ewiger straf verurthailt werden: auch die freyson/ so der vñdancparrkait halben/in irer freyuätter eigenthumb widerumb werden verurthailt/oder welche frey gewesen/vñd vmb das sie thail empfiengen/sich self inn das eigenthumb haben lassen verkauffen.

Wrtle. Apolites haiffen die sich der statt oder Burgerrechten/vmb ihrer verbrechung willen/vñnd vmb das sye zü gmainer arbeit ewig verurthailt/oder gar auß dem land verschafft/nit mehr gebrauchen mögen/vñnd sich aller burgerlichenn freyhait müssen verwegen/also das sie weder Testieren/noch geschäftigab empfaßen/noch ire kind inn väterlichem gewalt mögen behalten. Wiewol ihnen aller völkter recht nicht so gar würd genomē/inn wellichs krafft sie jnen dannoch güter mögen erlangen. ff de penis. l. quidam sunt.

3 Minor. Die mittel verenderung des stats/ist wenñ allain die statt verloren/vñd die freyhait wurd behalten. Als wenñ ainem wasser vñd sewr zügebrauchen verbotten/oder in ein Innfel ewig veriaigt wurd.

Wrtle. Dife all behalten die freyhait/allain das ihnen das Burgrecht genomē/das sie desselben nit inn allweg/wie ander/mögen gebrauchen. Aber inn der ersten oder höchsten veränderung/werdens auch zü disem/inn das eigenthumb verurthailt.

4 Minima. Die geringst verenderung des stadts/ist wañ das burgrechte vñd die freyhait behaltenn/sonder allain deß menschen condicion vñd wesen werden verendert. Als wañ der seins aigenen rechtens gewesen ist/sich ainem frembden rechten vnderwirfft: oder herwiderumb/wann der so frembden gewalt vnderwo:ffen/wider auß dem selben wurde gelassen. Als wann der haußsun auß väterlichem gewalt freygelassen / so wurde ihm das haupt geringert:

Wrtle. Das ist/deß Vattern haupt vñd gewalt würdt im endzogen. Item/wann sich ainer inn die walfindschaft gibt/wiewol er das burgrecht vñd die freyhait behelbt/ Dennoch wurd seyn statt vñd wesen verändert/vñd vorhin als ein self mächtiger/nun frembden gewalt vnderwo:ffen. Danñ Status/stand/oder statt/ist ein personliche Condicion vñd eigenschaft/dadurch die personen eintweder für frey/oder deß burgerrechtens fähig/oder inn familia/das ist/inn väterlichem gewalt wurd gehalten.

5 Seruus. Wann aber ein leybmensch freygelassen wurd/der leydet kein ringerung deß haupts/darumb das er kein haupt gehabt hat.

Wrtle. Das ist/der leybmensch verleürt nichts durch solliche veränderung deß stadts/dann er hatt kein haupt/das ist/weder burgrecht / noch freyhait gehabt: welliche er durch die freylassung erst hat erobert.

6 Quibus. Die thenen aber / so ir würdichaiten / das ist / die Erämpter mer dan den Stat verändren / den wirdt khain haupt geringert / Derhalbenn dann am tag ligt / das dise den Stat nit verendren / welche vom Senat oder Kate abgesetzt / oder andere würdigkheit vnd ämbter würden verlassen.

Wrtle. Dan veränderüg des stats begreift allain die freihait / dz burgrecht / vñ den väterlichē gwalt / Aber khain Ampts verwaltüg. Derhalbenn die abgesetztn vñ ämbtern khainē Stat verändrē.

> Quod autem. Dz aber oberürt / wie das recht der cognation / nach veredrüg des Stats dennoch bleib: sol verstanden werden / so die geringst Stats verenderung verhanden ist / da rin der cognation recht dennoch beständig bleibt. Dann durch die schwerest veränderung wirdt der cognation recht auffgehbt: als wenn ein natürlicher blütfreund in die leybaigē schafft fiel / derselb mag der cognation recht / wo er gleich frygelassen / nyemmer erlangen. Wenn auch einer zñ ewigē zeitē in ein ynzel veriagt / dadurch wirt die cognatiō zñscheitert.

co. 5. ti. 4 §. 3

8 Cum autem. Wiewol aber die Gerhabtschafft den agnatē haimfelt: so ist doch nit zñ gleich allen gehörig / sonder allain den / so im negstē glid gefunden werden: vnd wenn vill mässfreundt in ainem gelid steen: so gerhört die gerhabtschafft ynen allē zue. Als wenn vill brüder wären / die all in ainem glid sein / die werdē zñgleich an die gerhabtschafft berüffen.

Summa.

Diser titel helt in sich	{	Dreierlay ringe rung des stadts	Schwärest / wenn die Stat sambt der freyhait wirdt verloren. §. 2.
		Als die	Mittel / so allain das burgrecht verloren. §. 3.
			Geringst / wenn diser khains verloren / sonder sich ainer al lain zñm khind ließ welen. §. 4
		Wie durch die schwärest veränderung / der cognation recht wirt verlorē. §. 7	
Wie die Gerhabtschafft nur den nächsten mässfreundten soll gebüren. §. 8.			

De legitima patronorum tutela.
Von der gerhabtschafft / so den Patronen oder freyuätern /
auß dem gsatz wirdt gegeben.
Tit. XVII.

EX eadem. Auß berürtem gsatz d rñ tafel / ist auch der freykhinder gerhabtschafft / den patronen oder freyuätern / auch iren khinden gehörig / welhs auch ein gesatzliche gerhabtschafft genent wirt: nicht darumb / dz mit außgedrückte worten diser Gerhabtschafft im gsatz gedacht wär / sonder das sie des verstands vnd aufflegung halben angenommen / als wär sie mit des gsatz außgedrückten worten auffgericht: Dan nachdem der rñ tafel gesetz den freyuätern / irer freykhinder erbschafft / wo sie on testament verschiden / zñgehörig sein geborn het: so haben die alten auch glaubt / wie des gsatz mainung were / das auch die gerhabtschafften / ynen haim sollen fallen: vnd zñmal / dweil das gsatz die Agnaten zñ erbschafft vnd gerhabtschafft beuolhen zñfordern. Dann gemainlich bschichts / von wem die erbschafft genossen od empfangen / dz deselbē auch die vormundschaft sol aufgeladē werdē.

2 Ideoq. Derhalbenn aber haben wir gmainlich gsagt / dan wenn ein vnuogtbarer leib mensch / von ainer frauen frygelassen: so wirdt sie allein zñ erbschafft erfordert / vnd die gerhabtschafft ainem andern beuolhen.

Summa.

Bürtzlich werden drey vsach erzelt / warumb die patronen oder freyuäter / oder ir gwachsen söne eins vñ ligen alters / aber nit die freymüter / irer vnuogtbaren freykhinder gerhabtschafft sollen erlangen.

De legitima parentum tutela.
Von der gsatzlichen Gerhabtschafft der
Eltern oder väter.
Tit. XVIII.

EXemplo. Nach dem exempel der freyuäter / ist noch ein andre vormundschaft auffgericht / die auch gesatzlich wirdt gehayssen. Dann wenn yman seine söne / töchter / vñ vñ von ynen eenl vñ änl / oder in weitem glidern andie vñ kinder / so all vnuogtbar / freylasse

wird: so mag er in crafft der gsatz/tr gerhab bleiben.

Artle. Legittimum oder gsatzlich/ist alles das durchs gsetz auffgericht/ so auch eelich mag genent werden/ Derhalben sagt man von eelichem heyrat/das ist gsatzlichem/welcher vermög der gsatz auffgericht. Soher auch eetafern/ehemülen/ehede rhomen/die nach ainer yede gegend brauch/ für ander in sonder gefreyt/vnd aigen gerechtthait haben/der sich sonst nit ein yeder darff gebrauchen.

Summa.

Der titel gibt alhie kurtze leuterung/was der ainig paragraphus thue begreyffen.

De fiduciaria tutela.

Von vertreulicher gerhabschafft/so die söne/an stat irer gestorben vater/vber ire gschwistrig annemen.

Tit. XIX

E St et. Noch ist ein gschlecht der gerhabschafft/so fiduciaria tutela/dz ist vtreulich od auff güten glauben wirdt gehayssen. Dann weñ der vater seine söne oder töchter/eenl oder anl/oder in weiterm glid vthinder/die noch vnuogtbar/freygelassen:so wirdt er vermög der gsatz derselben seiner thinder gerhab: Souer aber der selb vater mit tod verschidē/vnd thinder manlichs geschlechts verlassen het:so werden sie vber die erstberürten waisen od irs brüder oder schwestern/oder der andern thinder/zü vertreulicher gerhabschafft gelassen. Dan weñ des gstorbnē vaters söne/bey seinem leben nit freygelassen/so wer er doch dennoch nach seinem tod/seins aigen rechtens worden/vnd in seiner brüder gwalt nit gefallen/defhalben sie auch thain gsatzliche Gerhabschafft vber sie mögen haben. weñ aber der freyuater/welcher seiner freythinder ein gsatzlicher gerhab gewesen/mit tod vergangē:so werden seine thind gsatzlich gerhabē vber die berürtē vnuogtbarn libertē od freythind. Angesehen/weñ die freythind im eigentumb bliben/das sie nach irs herren tod auch in seiner thinder gwalt wā ren gefallen.

§. tit. proxi.

Artle. Derhalbē dan auch solbe gerhabschafft/so die thinder von irem vatern vber die vnuogtbarn freisöne angefallē/gsatzlich bnēt ist/sobs doch sonst vber ande geschwisterigt/nur vertreulich vñ nit gsatzlich hieß/dz ist/die brüder mögē allain vff güte vertreulichen willē zü Gerhaben verordēt/ aber auß thainer nor des gesatz/wie d freyuater thinder/zür Gerhabschafft werden gedrungen: Auß vrsach/wie obernēt/Weñ der vater gstorben/dz seine thind ains dem andern in seinen gwalt nit kompt: Die freythind d aber/wo die im eigentumb behalten/wäre mit völligē rechten in irs freiuaters thind gwalt gfallē. Weil nū ein yde gsatzliche gerhabschafft allain denen auffgeladen ward/die auß d rü tassel gsatz erbn sein mochtē/vñ aber die brüder ire freigelassen gschwistrig nit mochtē erbn:so het dz gsatz allain vertrauē/die brüder würdē dennoch solber gerhabschafft treulich warten. Nach dem aber nachuolged geordēt/dz auch solb brüder inn crafft der Autentischē constitutiō an einander erben:so mag auch der brüder gerhabschafft hinfür wol gsatzlich werden gehayssen. Est etiam. C. de legitt. hered. l. lege 12 tab. et l. meminimus.

C. de leg. tu. l. si.

2 Ita tamen. Die oberürten thinder aber/werdē an irer vater stat nit anders zür gerhabschafft gefordert/dan souer sie erraicht haben dz volthomen alter. Welchs durch vnser cōstitutiō/in allerlai vormüdschaft vñ curationē od vwaltügen in d gmai gbotē ist zūhaltē.

Artle. Das volthomen alter sol vber al verstanden werden/so das funfvndzwenzigst iar erfült ist vt. C. de his qui ven. eta. impe. l. si. Et ff. de leg. iij. l. cum filio. §. si.

Summa.

Hie wirt entdekt/wer die vertraut gerhabschafft haben/vñ weñ sie sol oder mög werden erobert.

De Atiliano tutore, et eo, qui ex lege Julia et Titia dabatur.

Wie ein yede oberthait Gerhaben setzen mög/in crafft beder gsatz Julia vñ Titia gehayssen.

Tit. XX.

S i cui: So aber yeman auß den oberürten rechten thainen vormund haben mocht/dem selben wardt in der Stat Rhom durch den Pretorn vnd die maisten zünfmaister/ein vormund

vo: mund gegeben/inn crafft des Atilischen gesatz: Auff dem land aber in den prouincien/wardt er auß dem gesatz Julia vnd Titia/durch den Presidem oder landuogt gegeben.

2 Sed et. Wenn auch der gerhab in ainem testament mit sonderm geding/oder erst nach ainer bestimpten zeit anzefahen/gegeben ware: so mocht die Oberkheit auß berürtem rechten/mitler zeit gerhaben setzen/bissolang das geding volbracht/oder die zeit war verschinen. Item wenn einn gerhab im testament gleich on geding/vnd on besondere mittel gegeben/vnd aber nieman auß dem selben testament ain erb war: so mocht einn andrer gerhab auß berürten gesetzen begert werden/bissolang ein gewisser erb herfürkame: welhs gerhab schafft alsdan wider ein end name/so bald das geding vergieng oder die zeit khome / oder ein gewisser erb vorhanden ware.

3 Ab hostibus. So auch ain Gerhab von den feindten gefangen/ so ist auß bemelten gesetzen ein andrer Gerhab von der Oberkheit erfordert worden: welhs Gerhab schafft sich wider endet/wenn der erst auß der fengcknuß widerumb erlediget/vñ haim war khome. Dann der haimkhome empfieng die gerhab schafft auß dem Postliminischen rechten/ d haimkhome halben.

4 Sed ex. Bald aber nachdem die Römischen Burgemeister den wayfen bed geschlechts mit grosser vorsichtigkheit der Gerhaben schicklikait züersuchen/vnd nach inen die Pretorischen Statrichter in crafft der Kayserlichen constitutionē/Gerhaben anfiengē zü geben: do sein die obernenten gsatz nit mer gebraucht worden. Dan in denselben bemeltē gesetzen beschabe khome meldung /wie sich die Gerhaben güt machen oder porgschaft thün solten/ der wayfen güter vnschedlich zübehaltē: es ist auch nichts darin gedacht wordē/ wie man die Gerhaben zü solhem ambt sol mögen zwingen.

5 Sed hoc. Des negst berürten rechtens haben wir vnß also gebraucht/ Namlich/dz zü Rome d Prefectus vbi/dz ist d oberst Stathauptman/oder der Pretorisch Statrichter/iglicher nach seinem gwalt/vnd auff dem land in den Prouincien die Presides oder landuogt/mit sondrer erforschung der treuglikheit Gerhaben solten setzen. Das auch sonst ein iede Oberkheit mit willen vnd beuelh irs landuogtes thün mocht / so des wayfen güter nit groß oder treffenlich waren.

6 Nos autem. Wir aber haben solh irrung auffgehbt/vnd bevolhen auff der landuogt bewilligung oder beuelh nit züwarten: sonder wenn die güter des vergerhabtē kunds/es sei vnuogtbar oder vogtbar/ funffzig gulden werd sein: Das alsdan ainer iglichen Statuogt oder ander gemein ambler vnd oberkheit/oder zü Alexandria derselben Stat Juridicus/dz ist der Rechtspreeher/Gerhaben vnd verwalter solten setzen/vnd laut vnserer constitution nach ordnung der rechten/versicherung zethün/Namlich/das die ihenen/so die Gerhab schafft annemen/allen khomeffigen schaden sollen buessen oder erstatten.

7 Impuberes. Das aber die vnuogtbarn in der gerhab schafft sein/ ist dem natürlichen rechten vast gemess: Namlich/auff das der/so eins vnuolkhome alters/durch eins andern vormund schafft wird regiret. Wenn derhalben die gerhaben der weysen handel gefürt habē: so sollē sie zür zeit d vogtbarkeit raitung zethün/mit recht darzū werdē gehalten.

Sic C. de tu. et cura. per tot. per tot.

Summa.

Meldung thüt diser titel. } Welche Oberkheit Gerhaben züsetzen macht het / vnd welcher vrsach halb dasselb mocht beschehen. §. 1. 2. 3. 7.
 } Wie der erst b: auch auffgehbt. §. 4. vnd ain newer erfunden sey. §. 5.
 } Wie die Gerhab schafft züm letzten ist geordnet. §. 6

De autoritate tutorum.
 Vom gewalt der Gerhaben/vnd wenn derselben sey von nöten.
 Tit. XXI.

A Vthoritas. Des Gerhaben gwalt/ist den wayfen in etlichen fällen od handlungē von nöten/vñ in etlichen khome not zehabē. Als wenn man ynē etwz zügebē vspriecht/darzū ist des Gerhabn gwalts nit vō nöten/wenn aber die wayfen ainem andern etwz verhayssen/so sola mit seinē gwalt bschehen. Dan vnß hat gefallen/dz dē wayfen/ir sach zü bessern auch

auch on des Gerhaben gwalt vnd willen gezimen sol: erger aber oder schlechter sol er seinn handel zemachen khainen füg haben/anders dann mit seins gerhaben gwalt oder willen.

Artle. Des Gerhabē Autoritet od gwalt/ist nichts anders/ dan dz des waisen handlüg/ mit seinem wisse/willē vñ öffentlicher that/nach yedes handels geleghait/ sol beschē. Wie aber d Gerhab auf das er solhen gwalt habē mag/ vñ d oberkhait verordēt od bestätt/die gelaßnē güter inuētten vñ be schreiben/dē waisen gwertig vñ treu zū sein schweren/ vñ dasselb verporgen sol/Imag zū tail an ändern orten diser Institutē/ od bei ändern glosen/zū tail nach ied gegend rechtlichē gebrauch werden gehandelt.

2 Vnde. Derhalben dann in allen handlungn/darin sich die menschē gegen einander vñ binden/als in Eheuffen/ verkheuffen/ bestandlassungen/ besteungen/ beuelhen/ behaldnuffē die ienen die sich gegen den waisen an d gerhabē gwalt vñ bindē/ ynen dasselb zūhalten schuldig sein: die waisen aber/ sein ynen herwiderumb nit schuldig zūhalten.

3 Neg. Doch mögen sie on irs Gerhaben gwalt/ khain erbtschaft annemen/ auch wed die erbbesizung begeren/ oder mit recht erfordern/ noch ain erbtschaft in crafft ains glaubbuelhs empfaßen (wiewols ynen zū nutz möcht erschiesßen) aller ferlikait vnd schaden/ so in disen dingen vergraben möchten ligen/ dadurch zefürkhomen/ oder züendweichen.

4 Tutor. Der Gerhab aber so er in des waisen handlungen gegenwürtig ist/ vnd solchs dem waisen nutzlich züendspriessen erkñent het: sol on verzug sein macht vnd willen dars zū geben. Ließ er aber ein lange zeit verscheynen/ vnd vñlleicht hernach in abwesen/ seinen willen durch briefflich vñkhund erst züuersteen wolt geben: so wirdt er dennoch damit nichts fruchtbars mögen schaffen.

5 Si inter. So zwischen dem vormund vnd waisen ein gerichtts irrung züendschaidē were/ vnd aber der vormund in disem fall/ dem waisen khainen beystand thün mag: so wirdt doch dem waisen khain ander vormund (wie vorzeiten) durch den Richter zügestellt / sons der schlecht ein Curator/ versorger oder verwalter/ mit welhs hilff vnd beystand die gerichtts irrung zwischen ynen wirdt vertragen/ also das auch sein verwalterung damit ein end sol haben.

Summa.

Alhie begriffen ist/ wie des gerhaben gwalt	}	Sey von nöten. {	So die waisen andern leüten etwas versprechen. §. 1
			Wenn sy verträg od abgewechßlet vñbindüg machē. §. 2
			Wenn sie erbtschafft sollen annemen. §. 3.
		Sey nit von nöten/ so man dem waisen etwas verhayst. §. 1.	
		Soll im hui zū der handlung gethon werden. §. 4.	
		Wirt nit zügelassen / weñ er mit dem waisen gerichtts jrung het. §. 5.	

Quibus modis tutela finitur.
Durch wievil weg die vormund schafft sich endet.

Tit. XXII.

Pvilli. Nachdem die waisen ir vogtbarn iare erraichet/ werden sie von der vormundschaft erledigt. Die alten aber haben die vogtbarkhait nit allain auß den iare/ sonder auch nach der khnaben leybs schicklichait wöllē erkñen. (ERRLE. Dz ist/ man müst sie na khēd beschauē/ ob sie des leybshalbē vogtbar wāren.) Dweil aber die altē solhe leibschaw in dē maidlen für ein vnschamper ding geacht: so hat es auch vnser Maiestet diser zeit d zucht halbē wolgfalle / dz solhe bschau d khnabn auch soll abgethō oder hingelegt werdē. Derhalbē wirt in vnser cōstitutio öffelich geordēt/ dz in den khnabē die vogtbarkhait/ bald nach dē vierzer hendē erfültn iare anfaßen/ vñ der Maidlē halben/ beim alten brauch soll bleibē: Namlich das sie nach dem zwelfften erfültn iar mannessig oder vogtbar sollen gehalten werdē.

E. qñ tut. vel cur. esse desie. l. fi.

2 Item finitur. Auch nimbt die vormundschaft ein end/ weñ die vnuogtbarn sich durch ein walkhindschaft liessen welen/ oder wañ sie zū ewigen zeiten auß dem land veriaigt/ od leybaigen / oder von den feinden wörden gefangen.

Artle. Ein khnab sol außs wenigst ainlisthalb/ vnd ein tochter zehendhalb iar erraicht habn/ dz mās omb irer verprechung willen/ ewig auß dem land schaffen/ oder in ander weg peinlich strafen mög. vt est in l. pupillus. et l. stuprum. ff. de adulte. et stup. Et l. impuberem ff. de furtis.

Sed et. Weñ anch ein gerhab im testamēt byß auff ein benēt vorgeding gegeben war/ wie

Wie bald als dann das geding erscheynt oder volbracht: so bald wirdt seyn Gerhabschafft ein end erreichen.

4 Simili. Auch thüt sich die Gerhabschafft enden/aintweder durch der waisen/oder der Gerhabten absterben.

5 Sed &. Wan auch der Gerhab den stadt also verändert/ dz er das burgrecht sampt der freyheit verloren het/dardurch würd ein yegliche Gerhabschafft verloren. Aber durch die geringst veränderung des Stadts/als wenn sich ainer in die waltindschafft gegeben: wirdt allain der Agnaten oder mans freünd Gerhabschafft verloren/ so doch die anderen Gerhabschaffen des kain nachtail leyde. Wan auch die waisen jrē stadt verändn/ obs gleyche die geringst veränderung wäre: so werden doch all Gerhabschafft dadurch auffgehabe.

6 Præterea. Welliche aber byß auff ein bestympte zeyt zu Gerhabten gegeben werdenn/ die mögen nach verscheynung derselben zeyt die Gerhabschafft auch widerumb von jnen schyeben.

> Desinunt. Auch hören dise auff Gerhabten zübleyben/ welliche vmb das sy argwenig gehandelt/abgesetzt/oder die sich mit rechtlichenn vsachen endtschuldigen mögen/vnnd sich der Gerhabschafft dermassen endtaden/nach dem vnd hernach dauon würt meldunge beschehen.

Summa.

Gerhabschafft
würt geendet.

- So die waisen vogtbar/welche vogtbarkeit anders von den alten / vnd anders von den jungen erkhennde. §. 1.
- Durch waltindschafft der waisen. §. 2.
- Wenn die waisen auß dem land veriagt/oder leibaigen/ oder von den feinden wurden gefangen. §. 2.
- Nach erscheinung der bestympten zeyt. §. 3. 6.
- Durch des Gerhabten oder waisen tod. §. 4.
- Welcherlay weg der wayß seinen Stadt verändert. §. 5.
- So der gerhab die schwärest veränderung des Stadts erlitten. §. 5.
- Wen die Gerhabten ains argwons halben abgesetzt/ oder sich selb dauon mögen endtschuldigen. §. 7.

De Curatoribus.

Von verwaltern/ Nachgerhabten/oder Sorgern.

Tit. XXIII.

MAsculi. Wann nun die Knäbl vogtbar / vnd die maidel manmessig sein/sollen sy byß auff das fünffundzwainzigst jare curadores/das ist verwalter oder nachgerhabten haben. Dan wiewol sy vogtbar/so sein sy doch noch ains sollichen alters/darin sy jren händeln nit woll vorseyen oder beschirmen mögen.

Wrtle. Solche odenlich bestelte verwalter/ sollen eben wie die Gerhabten auff jr eigen wagnus der verwaltung vor seyn/vnd derhalben die gütter beschriben/trew angloben/verboigen/vnd zü letst sich gebürlicher kait nit widern. In Auchen. vt hi qui se oblig. hab. prohib. §. si. col. vj.

2 Dantur aut Ein jegliche oberkait/welliche Gerhabten züsetzen macht hat/die mag auch verwalter oder nachgerhabten geben. Aber kain verwalter soll im testament gegeben werden/souer es aber je beschähe/sol er durch den pretorn/od landuogt werden bestättigt.

3 In inuiti. Kainem vogtbarn Knaben/werdenn wider seinen willen verwalter zügestelt/Dan allain inn gerichtshändeln. Dan ein verwalter mag auch vmb ein gewisse handlung bestelt werden.

Wrtle. Eyn vormund mag vber ain bestympte hab allain/oder vber eyn gewissen handel nit gegeben werden. § tit. xiiij. §. vj. Es ist aber des ampts halben kain vndercheid zwischen Gerhabten vnd verwaltern/dan das die Gerhabten allain den vnuogtbarn finden / sy zübeschirmen zügestelt: die verwalter aber/werden nit allain gegeben den vogtbarn/biß auf das fünffundzwainzigst jar/sonder auch andern personen/die nit der jugend/sonder ander zufelligen vsach halben / jrem güten selb nit vorsein mögen/Wie bald hernach im text verstandē wurd. Derhalben sy auch woll nachgerhabten mögen geneit werden: auß vsach/das jr amt/der Gerhabten amt nachuolgt / vnnd inn der außrichtung kain vngleychheit hat/dann allain der person halben/so jnen beden werden beuolhen.

4 Furiosi. Wiewol aber ein tobsüchtiger/oder vertöser seines erbs/jeweyland vber fünf und zwainzig Jar alt : danoch sollen sy/vermög der xij. taffel gesetz/ in irer Agnaten verwaltung leben. Aber zu Rom pflegten der Prefectus urbi/das ist der oberst Stathauptman/oder die Pretorischen Richter/Auff dem land in den provincien die presides od landuogt/solichen personen verwalter oder nach Gerhaben zugeben/ mit fleysziger nachfrag/ ob dieselben darzu tänglich wären.

Wrtle. Prodigus/ Ein vertöser oder gendrer / ist wellicher on maß vnd zeyt/seyne gütter vnnutzlich thut verschwenden.

5 Sed et. Auch soll man verwalter gebenn denen/ so ihr verstand benommen/oder narren sein/den gehölosen/den Stummen/vnd den/die für vnnd für stets kranck sein : Angesehen/ das sy iren gütern selb nit mögen vorsein.

6 Interdum. Jeweylund aber gibt man auch den vnuogtbaren waysenn verwalter/als wann der gesetzlich Gerhab nit tänglich oder geschickt ist / dan welcher aineft ein Gerhab hat/dem mag kein andrer mer gegeben werden.

7 Item si. Item/Wann der Gerhab/so ainderweder im testament / oder vom Pretorn oder landuogt gesetzt/nicht tänglich were der Gerhabtschafft vorzuseyn/ vn doch sonst nit vntrewlich damit handelt/ so pflegt man im ainen verwalter oder nach Gerhaben zusetzen:

8 Item loco. Auch pflegt man nach Gerhaben zusetzen / wann die rechten Gerhaben/nur auff ein zeit vnd nit ewig von der Gerhabtschafft werden endtschuldigt.

Wrtle. Wenn als dann die zeyt der endtschuldigung ein end hat/so steht der nach gerhab wider abe/ vnd läste den rechten Gerhaben walten.

9 Quod si. Wann auch der Gerhab kranckhait oder andrer ansehlicher vsach halb dem waysenn sein handel nit verrichten möcht / vnd aber villeycht der waiß selb auch nit gegenwürtig/oder noch vnder sibem jaren wäre/ so soll derselb Gerhab mit willen vnd bestätig des Stat oder landrichters/seyns gefallens/vnnd auff sein des Gerhaben wagnus ainen Actorn oder verweser setzen.

Wrtle. Ein sollichen Actorn/mag auch der verwalter inn gleychem fall bestellen : Wellicher verporren soll / das der mynderiärig oder Gerhab vnnd verwalter seyn handlung stat werden halten. C. de Procura. l. j.

Summa .

In diesem titel ist begriffen.	Wie die verwalter	Zu welcher zeyt/vn durch wen die curatorn od verwalter werde gegeben.	§. 1. 2.	§. 1.	§. 3.	§. 4.	§. 5.	§. 6. 7.	§. 8.	§. 9.

De satisfatione tutorum uel curatorum.
Wie die Gerhaben vnd verwalter porgschafft thun/ oder sich güttmachen sollen.

Tit. XXIII.

NEtamen. Damit aber der waisen gütter / vnd der ihenen so inn verwaltung seyn/ von den Gerhabenn oder verwaltern/nit vnnutzlich verzert oder abgeschlaipft. so soll der Pretorisch Richter darob sein/das baide Gerhaben vnd verwalter deshalben gnüg same porgschafft oder versicherung thun/ wellichs doch nit vberal beschehen soll. Dann die Gerhaben/so in testamenten gegeben/ werden zu solcher porgschafft oder güttmachug nit gezwungen : vmb das jr glaub vnd fleiß vorhin durch den testierer für gnüg samlangenomen.

notien/ vnd bewisen oder gelobt ist. Wan auch die oberkait den Gerhaben oder verwalter teuglich sein/ sich gnügsam erynnet/ vnd darauff het angeferzt/ sollen dieselben mit kainer andern gnügthung angefochten werden/ in ansehung/ das sy für tAuglich erwolt sein.

Wan aber in ainem testament/ oder durch der oberkait tAugliche erkÄtnis/ zwen oder mer Gerhaben oder verwalter fürgezaigt wÄren / so mag sich ainer die porgschafft zethün erbiecē/ vñ deßhalben seinem mitterwölen fürgesetzt werden/ auff dz er allain vorsey: od sey nem mitgesellen die wall geben/ das er sich darumb gütt mach/ vnd im fürgesetzt werd/ die Gerhabschafft oder verwalter außzerichten. Derhalben mag er von seinem mitgerhaben oder mituerwalter für sich selb kain porgschafft begeren/ sonder soll jms an die wal geben/ ob er selb porgschafft thün/ oder ein solche von jm annemen wölle.

2 Quod si. Wan aber kainer dem andern dise wall fürschlagen wolt / vnd aber vom testirer verständig außgedruckt/ welches sein soll/ derselb soll es auch beleiben. Wens aber nit lauter außgedruckt/ so soll vermög des Pretorischen edicts/ diser gerhab oder verwalter sein/ welcher vom merern thail erwolt würdt. So aber die Gerhaben vnd jnen selb mit der wall vnainig wurden/ so dan soll der Pretor oder oberkait derselben Stat oder gegend/ durch gebürlich zimliche mittel sy zü endtscheiden macht haben.

3 Idem et. Wan auch von d oberkait jr vyl für tAuglich angezaigt/ so soll die wal auch bey dem größern hauffen steen/ welcher die verwalter soll empfangen.

4 Sciendum. Auch ist zü wissen/ dz nit allain die Gerhaben oder verwalter/ den vnuogt barn waisen/ oder den vogtbarn jünglingen/ od auch andern oberneten personen jrer Gerhabschafft oder verwalter halben/ raitt vnd verantwortung zethün schuldig sein / sonder auch mögen die solche porgschafft von jhn auffnehmen / mit der klag Subsidiaria oder hylffklag/ deßhalben angesprochen werden/ welleche klag sie für die letst hylff sollen haben.

5 Subsidiaria. Die hylff klag aber/ würt wider die jhenen gegeben/ welche aind weder vñ den Gerhaben oder verwaltern gar kain porgschafft zünemen lässig gewest / oder nit genügsame porgschafft thün habenn lassen. Welche klag auch/ vermög der weysen antwort vnd Kaiserlicher Constitucion/ sich gegen jren erben thüt erschrecken. In welchen constitucionen auch begryffen / wen die Gerhaben vnd verwalter sich nicht gütt wolten machen/ das sy mit pfandung darzū sollen werden gehalten.

C. de magist. coe. l. ij.

6 Neg aut. Es ist aber weder der Stathauptman/ noch Pretorisch Statrichter/ noch landuogt/ noch sonst kain andere oberkait/ die Gerhabenn züsetzenn macht hat/ diser klag schuldig/ sonder allain die yhenen/ welche solche porgschafft pflegen züfordern.

Artic. Als die müter jrem waisen. vt i. vñnd ander/ welleche dergleychen Gerhaben zübitten schuldig seyn. Wiewol nichts dister weniger durch Justinianum verordent ff. de magist. coe. l. ij. §. magistratibus. Et l. aduersus. C. eo. tit. 20. Das die oberkait/ welche teugliche porgschafft von den Gerhaben vnd verwaltern zünemen schuldig/ wol mag beklagt werden/ wan solche Gerhaben/ verwalter oder Borzen/ die man zum ersten fürnemen soll/ nit zübezalen heten. Souer aber solche personen zur zeyt jrs ansetzens tAuglich/ vnd dem waisen gnüg zethün vermocht/ aber erst nach uolgender zeyt erarmbt wÄren/ das soll der oberkait kainen schaden bringen. ff. vt. §. l. i. §. si magistratus. Derhalben dann die obernent hylffklag dem waisen zehylff/ seinen abgang züerstaten/ auch wider die oberkait ist gegeben. C. de magistra. coe. l. in magistratibus.

Summa.

Inn disetitel werden.	Zu der borgschafft.	Mit gezwungen die Gerhaben/so	Bezwungen/ die Gerhaben auß dem gesatz gegeben	Im testamēt gegeben.	§. 1.
Mit allain die Gerhaben oder verwalter vmb rayttung fürgenomen / sonder auch die oberkheit vnd ander/ sein schuldig/ vmb willē der hylff clag/ von den gerhaben genügsam porgschafft oder pfand zefordern.	Verborzen wöllen. §. 1.	Im testament benent/ oder von der oberkheit bestympt weren. §. 2.	Vom merern tayl erwelt. §. 2. 3.		
				Angezaygt/ welche der hylffclag vnschuldig sein.	§. 4. 5.

De excusationibus tutorum uel Curatorum.

Wie man sich von der Gerhabschafft oder verwaltung möge endtschuldigen.

Tit. XXV.

EXcusantur. Die Gerhaben aber vnd verwalter / mögen sich beßhalbenn inn manigerlay weg endtschuldigen: Das byßweylen beschicht der Kinder halben / sy seyen in väterlichem gewalt / oder darauß freygelassen. Dann so ainer inn der Statt Rhome drey / oder ihm Welschland vier / oder inn der Prouincien fünff lebendige Kinder hat: Der mag sich nach dem exempel andrer gmeiner ämpter / von der Gerhabschafft oder verwaltung wol endtschuldigen. Dann Gerhabschafft vnd verwaltung haben vns auch für gemaine ämpter gehalten gefallen. Die waltkinder aber sein irem waluater zü sollicher endtschuldigung nit fürtreghlich / sonder allain mag sich jr natürlicher vatter damit erledigen.

2 *Itm nepotes.* Auch sein eenl vnd anl auß dem sone / an ires gestorbenen vatters statt / zü der endtschuldigung nutzbar: aber nicht die anl / so von der tochter gebo:rn sein. Auch mögen allain die Kinder / so noch bey leben / vnd nit die gestorben sein / vns endtschuldigen. Nach dem auch vil gefragt / ob die ihm Krieg sterben / nutz sein vns zü endtschuldigen: Ist doch zületzt offenbar wordenn / das allain die inn der Kriegschlacht ordenung fürworden / nutz sein. Dann welliche von gemains nutz wegen also vndergangen oder gestorben / werden der eerlichen gedächtnuß halben / ewig zü leben verstanden.

3 *Itm diuus.* Mer hat Kaiser Marchß im büch Semestrium geschriben / das beß Kaisers Fiscal / oder welcher gemaine kamergüter zü uersorgen hat / sich beßhalbenn vor der Gerhabschafft oder verwaltung woll mög endtschuldigen.

4 *Itm qui.* Auch werden die jenen von der Gerhabschafft vnd verwaltung endtschuldigt / welliche von gemains nutz wegen nit anheimisch sein. Wenn sy aber vorhin zü Gerhaben oder verwalttern gesetzt / vnd darnach erst gemeinß nutz halben außgeschickt / so werden sy / wielangs von gemains nutz wegen außbleyben / endtschuldigt / vnd mitler zeit ein andrer Curator oder verwalter ahn jr statt gesetzt. Wann aber die jenen wider anheim kommen: sollen sy sich der Gerhabschafft widerumb beladen. Dann sie haben kein jarsfryß wie Papinianus im fünfften büch Responso:ũ geschryben: welche fryß allain denen gegeben / die zü neuen Gerhabschafften werden beruffen.

Wrtle. Dañ wañ ainer mitler zeyt seins außbleybens / das ehr von gemains nutz wegen gethon / etc. wo durch ein Testament / oder durch ander rechtmässig vrsach / zü ainer Gerhabschafft beruffen: so möcht er sich ain jar nach seiner hainkonfft / sollicher raiß halben endtschuldigen: In wellichem Jar kainer ein Newe Gerhabschafft anzenemen benöttiget ward. vt l. si tut vel. cur. reip. caus. abfü. l. ij. Die aber / so vor solcher raiß zur Gerhabschafft gesetzt / möchten sich diser freyhait nit gebrauchen / wie im vorberürten Paragrapho würdt verstanden. Dañ solche jar ward allain die fünfftigen / vnd nit die angehebeten Gerhabschafften außzuschlagen gegeben. l. nõ solum. in prin. ff. eo. tit.

5 *Et qui.* Die auch ein gmain ampt vnderhanden habenn / mögenn sich nach Kaiser Marchßen schriben endtschuldigen / aber ein vorangenommen Gerhabschafft nit verlassen.

6 *Itm ppter.* Aber von wegen aines Kriegshandels / den der Gerhab oder verwalter mit dem vnuogtbarn waisenn oder jüngling habenn / mag kainer werden endtschuldigt / es sey dann das der gerichtshandel alle gütter / oder die gang erbschafft thü berühren.

7 *Itm tria.* Mer geben dreyerlay partheyen vormundschafft oder verwaltungen / wellichen der vormund oder verwalter nit inn sonderhait mit gehabttem fleyß / dieselben zü erlangen nachgestelt / so lang sy verwesen werden / endtschuldigung / doch das viler waisenn Gerhabschafft oder verwaltungen ainigerlay güter / als wenn der brüder vill waren / nur für ain partthey gerechnet.

8 *Sedet.* Auch haben nit allain bede Kaiser Seuerus vnd Antoninus / sonder auch Kayser Marcus geschryben / das der armüt halben endtschuldigung mög werden gegeben / souer anders ainer beweyßlich darbringen mag / das er dem auffgeladenn ampt nit außwarten könne.

9 *Itm ppter.* Souer auch ihener so fast francß / das ehr seinen aigen gütern nit vorsein / mag er sich der Gerhabschafft oder verwaltung wol endtschuldigen.

10 Similiter.

Von entschuldigung der Gerhaben oder verwalter. XVII.

10 Similiter. Zegleich auch hat Kayser Pius geschriben/das sich die nit lesen können end/ schuldigen mögen/wiewol dieselben in andern geschäftuerwesungen für gnügsam erkhat vnd gebraucht werden mögen.

11 Item si. Wenn auch ain vater etwo ainen feindschafft halben/im testament zu Gerhaben gesetzt het/so ist er gleich derhalben auß berürter vrsach züendschuldigen: zü gleichs erweyß herwiderumb die nit entschuldiget werden/welche derwaysen vater die Gerhabschafft außzurichten haben verhayssen.

12 Non esse. Bede gebweder/Kayser Seuerus vnd Antoninus haben gschriben/dz nit gleich darumb/das der waysen vater dem Gerhaben nit bekant / die entschuldigung sey anzenemen.

13 Inimicitia. Dölich feindschafft/so ainer mit der vnuogtbarn waysen/oder vogtbaren Jünglingen vatern gehabt/vnd nit darumb versünet oder wider züstriden thommen were/die pflegen auch von dero gerhabschafft oder verwaltung züendschuldigen.

Artle. Adolescens ein iüngling/haißt welcher vber vierzehen iar alt vnd funf vnd zwainzig noch nit erraicht hat.

14 Item is. Welcher auch seins stats oder freyhait halben/von der waysen vater kriegisch angefochten/wird gleich derhalben entschuldiget.

15 Item maior. Auch mag sich von der Gerhabschafft oder verwaltung entschuldigen welcher vber sibenzig iar alt ist. Die aber vnder funff vnd zwainzig iaren / mochten sich vorzeiten deshalben entschuldigen: das wir doch in ainer sondern constitution verbotē/ Nämlich das thainer vnder disen iaren der Gerhabschafft oder verwaltung sol begeren / also dz hinfür thainer entschuldigung wirdt sein von nöten.

16 Qua constitutione. In berürter constitution wirdt auch begriffen/das weder der vnuogtbar wayß/nach der vogtbar iüngling/zü der Gerhabschafft soll berüßt werde: zeitmal/dweils wider das Rhömisch Burgrecht/oder vnburgerlich wäre/das die/so ire güter züuerwalten selb frembderhilff bedürffen/vnd von andern regieret werden: auch ander vnder irer gerhabschafft oder verwaltung solten haben/oder sich derselbe vnderwindē.

C. de legit. tute. l. si.

17 Idem et. Dergleichen sol auch thain kriegsman/ob er schon gern wölt/zü der gerhabschafft werden gelassen.

18 Item. Roma. Welche auch ze Rome/oder iglicher in seinem vaterland / die thonst der Grammatikhen/wie man verstendig reden sol/die thonst Rhetorice / das ist zierlich ze sprechen/vnd medicam/die thonst ertzneiens/zülernenn in vebung/vnd in sonderhait dar zü bestelt/waren von der vomundschafft vnd verwaltung entschuldigt.

19 Qui autem. Welcher aber vill entschuldigung hat/dero ettlich er nit beweysen mag: dem wird doch nit verboten/die andern in nachbestimpter zeit zügebrauchen.

20 Qui. Die aber sich entschuldigen wollen/pflegen nit zü appelliren / sond so bald ynē die Gerhabschafft oder verwaltung thud gethon/von derselben zeit anzefahen/ innerhalb funffzig tagen sich allain entschuldigen: welcherlei gerhaben sie auch sein mögen / souer sie anders innerhalb hundert meil wegs/von der stat/darin sie Gerhaben sein solten/ thäten wonen. Wiewiel sie aber vber hundert meil ir wonung heten: soll albeg auff zwainzig meil ain tag geraitt/ vñ vber solhe raittung dennoch dreissig tag zü gegeben: welche doch (wie ze uola gesagt) also sollen geraitt/das nit weniger dann funffzig tag werden gegeben.

Artle. Diser text redet von solchen meilen/dero zwainzig ainen tag leicht mögen geraitt werde. Welche nun hundert meil wegs von der Stat waren/darā sie Gerhaben gesetzt/soltē ir entschuldigung ynnerehalb funffzig tagen darlegen/vnd in vier monadtem züm end bringen. ff. tit. eo. l. quinquaginta. Die aber weyter heten/solten albeg für zwainzig meil/ ainen tag raitten/vñ darzū dreissig tag: Doch das nit weniger dann funffzig tag zür entschuldigung gefallen. Als wenn ainer hundert vnd vierzih meil züreyßen het/dem sein sibenzig tag gegeben den weg züerrichten/vnd wenn noch dreissig tag darzū gethon/so würden erst sibenzig tag gefallen. Derhalben müssen vber die gebürlich raittung der wegs raiß/dennoch souil gezelt werden/das an der zall der funffzig tag thain abgang werd befunden.

§. tit. 14. §. 6.

21 Datus autem. Ein iclicher Gerhab wird dafür gehalten/als sey er vber das ganz erb gegeben.

22 Qui tutelam. Wenn nun ainer eins waysen Gerhab gewesen/der selb sol wider seinen willen/zü desselben waysen verwaltung ferter nit werden benöctigt: Das so streng gehalten/ob gleich der hausvater/welcher in seinem testament ein gerhaben gegeben/darzū gesetzt het/das der selb Gerhab auch verwalter sein sold: so haben doch bede Kayser Seuerus

von Antoninus geschrieben/dz er die Verwaltung anzunehmen wider seinen willen nit sol werden gezwungen.

Erkle. Dañ die Gerhabschafft weret allain biß zu den vogtbarn iare/das ist auff vierzechen gegen den Ebnabē/vnd zwelffe mit den Negden. Nach dem selben alter pfligt man yn nach der Personen gelegenhait vnd güter/biß auf dz funfundzwainzigst iare Curatores oder verwalter zusetzen. Vnd wie wol die Gerhabschafft bißweilē dem Gerhaben wider seinen willen aufgeladen. vt §. tit. xx. §. 4. So wirt er doch nach erfüllung der berürten zeit/wider seinen willen/zü der curation od verwalung nit weiter gedungen.

Et C. qui tut. da. pos. l. maritus.

23 Idem. Auch haben die berürten zwen Kayser geschrieben/wenn der eheman zü seiner haußfrawen verwalung gegeben/das er sich derselben mög entschuldigen:wiewol er sich des handels schon het vnderstanden.

24 Si quis. Souer sich aber yman der Gerhabschafft durch falsche beweyfung endmüßigt: so soler darumb von der Gerhabschafft nit sein erledigt.

Summa.

- | | | |
|---|---|--|
| Bürglich mögen vñ der Gerhabschafft die erforderen. | Endschul diget werden/welche | Drey/vier oder fünff Einder haben. §. 1. dero schon ain tayl in der Kriegschlacht gestorben. §. 2. |
| | | Gemayne Ehamer güter zü versorgen haben. §. 3. |
| | | Vongemains nutz wegen nit anheim sein. §. 4. |
| | | Sonst gemayne ämbter haben. §. 5. |
| | | Vorhin drey gerhabschafft hetten. §. 7. |
| | | Armüt oder Ehranckhait halben der vogtey nit außwarten möchten. §. 8. 9 |
| | | Nit lesen Eönnen. §. 10. |
| | | Feindschafft zü der wayssen vatter gehabt/sie hetten jms dan sonderlich verhayssen/oder sich mit jm versünet. §. 11. 13. |
| | | Von der wayssen vater/srer freyhait halben beclagt. §. 14 |
| | | Vber sibentzig/od vnder fünff vnd zwainzig jar alt. §. 15. 16 |
| Nit endt schuldiget werden | Mer dann ain vrsach brauchen/ sich zü entschuldigen. §. 19. | Kriegsleüt/oder in Schulen zü lesen bstelt weren. §. 17. 18. |
| | | oder das verwaist maydle eelich genommen hetten. §. 23. |
| | | Von wegen ains schlechten Kriegs/mit der wayssen vatter gehabt. §. 6. |
| | | Welche sich falscher vrsach gebraucht hetten. §. 24. |
| | | Umb das in der wayssen vatter vnbehant. §. 12. |
| | | Nit appelliren/sonder allain in fünffzig tagen sich entschuldigen. §. 20. |
| Umb das gätz erb Gerhab zesein verstanden werden. §. 21. | | |
| Ferrer zü der Curation oder verwalung nit werden gedungen. §. 22. | | |

De suspectis tutoribus uel curatoribus
 Von Gerhaben oder verwaltern/ so irer argwenigen vntrew halben abgesetzt werden mögen.

Tit. XXVI.

S. Clendum. Alhie ist anfangs zü wissen/das die clag des lasters vmb argwönigkeit/ vñ der xij tafeln gsatz vrsprung hat. Aber der gwalt den argwönigen abzusetzen/ ist zü Rhome dem Statrichter oder Pretorn/vnd in den Prouincien irem landß oder Prouincial haubtmā/vnd welchen der Proconsul/oder Nachburgermeister/das ist die ordenlich oberthait darzü verordnet/ gegeben.

2 Ostendimus. Nach dem angezeigt/wer vber die argwenigē Richten mög:wöllen wir auch weiter besehen/welcherlai Gerhaben für argwenig werden gehalten. Es mögen aber allerlai Gerhaben/sie sein im testament/oder außser desselben gegeben/oder wasserlai art sie sonst Gerhaben weren/argwönig werden. Derhalben man dann auch einn gatzlichen Gerhaben/der Argwönigkeit wol mag verklagen.

Erkle.

Artle. Ein gsatzlicher Gerhab/ist welcher in crafft der gsatz zu Gerhaben gsetzt ist wordenn, Das von den negsten blüt freunden vnd andern oben ist geschriben.

3 **Quid si.** Vnd ob gleich der Gerhab ein Patron oder freiuater/so wär dennoch nit anders daruon zesagen/allain das mann yngedenck sey/der eeren des patrons damit züuerschonen/wiewol er als ein argwöniger abgesetzt ist worden.

Artle. Dann ander Gerhaben/so vmb iren betrug abgesetzt/werden eerloß/vt i. co. §. 7. Welchs doch den freyuatern nit nach sol volgen;derhalbē dan auch die vsach in dem sententz od vitel nit sol berürt werden.

4 **Consequens.** Nachuolgend wöllen wir auch besehen/welche menschen die argwenigē Gerhaben mögen verclagen. Derhalben züwissen/das solhe verclagung gmain/das ist ainem iglichen erlaubt vnd frey ist. Darzū auch die weiber/vermög der beder Kayser Seueri vñ Antonini schrifftten/werden gelassen:aber doch allain die ihenen/welche aus erbarmūge darzū lewegt:als do sein mögē die müter/die nererin oder seugame/ auch die anfrau vñ Schwester. Souer auch sonst ein ander weyb verhanden/welche der Pretor zü erbarmung vñ milckait genaigt sein erkhet:die sol er zü solher verclagūg zülassen:doch dz sie die weiblich zucht nit vbertret/vnd allain auß güctikheit vnd mitleiden herfür gestanden/der way sen schmach vnd geuerd nit hab mögen dulden.

5 **Impuberes.** Die vnuogtbaren way sen mögen ire Gerhaben der argwönikheit nit verclagen. Den Vogtbaren aber ist nit verboten/ire verwalter mit der freund rate/der argwenikheit zübezeihen:das also bede Kayser Seuerus vnd Antoninus haben geschriben.

6 **Suspectus.** Diser aber ist argwenig/welcher die Gerhabtschafft nit mit gütem glauben od vntreulich außgericht/wiewol er het zübezalen/dz auch Julianus also hat geschriben. Auch hat er geschriben vnd außgericht/das mann den Gerhaben für Argwönig verwerfen möge/ehe vnd er sich der Gerhabtschafft hab vnderstanden.

Artle. Auch mag der sich also verdecktig vnd dem way sen betrüglich erzaigt/oder des waisenn güter haimlich in seinē signē brauch gewent/oder villeicht gar züempstrembden vorhet/ oder im zimliche narung züreichen vorhielt/on alle ander anclager/allain von ampts wegen/durch den Richter abgesetzt vnd gestrafft werden. ff. eo. l. tutor quoque. §. preterea. et §. nūc videamus. et §. tuto. et §. finali.

7 **Suspectus** So aber ein argweniger seins betrugs halben abgesetzt:so ist er famosus/dz ist eerloß. Ist aber solhs von seins vnflais oder nachlessikheit wegen beschehē:so ist anders zühalten.

8 **Si quis.** So bald aber ein Argweniger vor d oberkheit beclagt/sol ym nach d maynūg Papiniani nichts weiters in der Gerhabtschafft zühandlen vergonnt/sonder verboten werden/byssolang die clag durch rechtlich vittel ir end erraicht. Souer aber die rechtfertigūg vmbden argwon angefangen/vnd der Gerhab oder verwalter noch in hangendē rechten mit tod verschiden:so dan sol auch solhe rechtfertigung des argwonß damit verleschen.

9 **Si quis tutor.** Wenn aber der Gerhab derhalben nit erscheinen wolt/damit man dem way sen die narung nit sprechen möcht:so wirt in beder Kaiser Seueri vnd Antonini brie fen begriffen/das der wayse/in des Gerhaben güter sol gesetzt/auch im ein verwalter zügestellt werden/vnd alsdan auch die güter/die sich nit behalten lieffen/oder mit der zeit verderben mochten/züuerkhauffen. Derhalben dann auch für Argwenig abgesetzt mag werden/welcher die narung nit wil raichen.

10 **Sed si.** Souer aber der Gerhab erscheinen/vnd fürgeben/wie solhe narūg armüt halben nit möcht erkhet werden/vnd an der vnwarhait würd begriffen:so hat vnß gefallen yn dem Prefecto vrbis/das ist Obersten Stathauptman gestrafft zü werden züberantworten. Eben als auch für yne geschicht sol werden/welcher die Gerhabtschafft mit gelt erkauffet vnd het vberthommen.

Artle. Durch den Pretorem ward ein solher Gerhab abgesetzt/vnnd darzū durch den Prefectum am leib gestrafft

11 **Libertus.** Wenn auch ein libert oder freyson vberwisen wird/wie er die Gerhabtschafft seins freyuatern khinder oder enenkl betrüglich het außgericht:derselb wirdt auch zü ober Stathauptman vmb gebürlich straff gewisen.

12 **Nouissime.** Noch sol mann züm beschluß merken/das alle die/so der Gerhabtschafft betrüglich vor sein/obs auch gnügsam wolten verborgen/dennoch abgesetzt solten werdē/angesehen/das die berürt poigschafft/des Gerhaben betrüglich fürnemen nit ihüt verändern/sonder gibt ym nur mer vsach derselben güter gesehlich zügebrauchen.

13 Suspectum. Difen halten wir auch für argwönig/der sich in allen seinen geberdein/ thun vnd lassen/dermassen erzaiget/ als ein argwöniger. Welher Gerhab aber oder verwalter arme/ aber dennoch getreu vnd fleysig/ der ist deßhalb als ein argwöniger mit abzusezen.

Summa.

Bgreiffen thut dyser titel / wie Gerhaben od verwal ter werden	Verargwo net.	{ Welcherlay weiß sy auch gesetzt wären. §. 2. Auch die Patronen/doch mit vorbehaltung irer eerē. §. 3. 7 Welher vntreulich die Gerhabtschaft außrichtet. §. 6. 12. Welcher den wayfen mit der narung nit wolt versehen. §. 9. Welcher sich in allem thun argwenig helt. §. 6. 13.
	Verklagt.	{ Durch ain jeglichen/ auch die weyber: So doch auß miltig kait darzu bewegt. §. 4: Von den vogtbarn wayfen. §. 5.
	Abgesetzt.	{ Zu Rhome durch den Pretorem/ vnd in den Prouincien/ durch der selben oberkheit. §. 1. Wens betruglich handeln/obs gleich woltē verporge. §. 12 Wenn sy Patron oder freyson sein. §. 3. 11. Mit der eerlosigkeit. §. 7.
	Gestraffet.	{ Mit niderlag irer verwesung. §. 8. Umb das sy die wayfen mit der narung nit versehen. §. 10.
	Nit verklagt.	{ von iren vnuogtbaren wayfen. §. 5.

End des Ersten Büchs.

Der Instituten oder anfeng- lichen gesatz lere / des aller großmechtigi- sten Fürsten / Kaiser Justinians anders Buch.

Dererum diuisione, & acquirendo ipsarum dominio.
Von der güetter vndercheidung / vnd wie der selben eigentthumb /
inn vnsern gwalt gebracht werden.

TITVLVS. I



SUPERIORE. Nach dem wir im ersten Buch von der Personen rech-
ten meldung gethon / so wollen wir nun fürter auch besehen von den gü-
tern / die aind weder ine oder ausser vnser besitzung vnd gewalts wesen.
Dann etliche güetter sein comunia / das ist allen Thieren gmain / auß na-
türlichem rechten: etlich sein allen völcern gmain / vnd Publica gehais-
sen: etlich aber gehöri zu einer sondern versambleten gmain aines ortes /
so res vniuersitatis geneit: etlich sein nullius / dz ist kains menschen: aber etlich sein sin-
gularum / dz ist yeglichem in sonderhait gehöri / welche ein jeder manigerley weiß mag er-
obern / so alles in nachuolgendem text klärlich wirdt verstanden.

2 Et quidem. Auß natürlichem rechten / sein dise güetter allen menschen gmain: näm-
lich der lufft / das fürynnend oder regenwasser / das meer / vnd auch des meers gestatt.
Derhalben dann kainem verboten sein soll / zu dem gestatt des meers züzelenden: allain dz
er sich mas der döffer / grebnussen / vnd anderen gebewen oder heüßern. Dann die selben
seyn nit gmain auß aller völcern rechten / wie dann ist das meere.

3 Flumina. Alle fließende wasser aber vnd porten des meers seyn publica / das ist allen
völcern gmain. Derhalben hat ein jeder in den wasserflüssen vnd porten recht züfischen.
So weyt soll aber des meers gestatt sich erstreckenn / wie ferre die wintergüß ahm weyttes-
ten hinauß gegen der drückne raicht oder außhin laufft.

Wrtle. Auß Natürlichem oder aller völcern rechtem seyn coia oder gemaine güetter / dero brauch allen
thieren gmain ist / vnd von dem / der sy zum ersten erobert / für aigen behalten mögen werdē.
Die güetter aber so publica geneit / sein woll auch gmain / vnd jedem frey zügebrauchen: sy werden aber des
ersten empfangens nit aigen. Derhalben dan etlich interdicit oder verbott geschriben / dz kainer der ryñenden
wasser schyffung irren / od anders der gmain zenachtrail bawen soll oder machen. Wiewol dennoch dise zway
wörte / ains fürs and on vndercheid offt gebraucht: eben wie auch das natürlich vñ aller völcern recht für
ains werden verstanden.

4 Riparum. Auch mag sich nach aller völcern rechten / ein yeder gebrauchen der fließenden
den wasser gestatt / nicht anders als des wassers selb. Derhalben ist ainem yeden frey / da
selb hin mit den schyffen züzelenden / vnd mit sailern an die baum so da bey gewachsen an-
heffen / oder das schyff daselb abzeladen / oder dergleychen bürden dahin zülegen / eben als
auch die schiffung auff dem rynsal frey ist. Wiewol das eigentthumb der selben wasser ge-
statt denen zügehört / an welcher grond sie stossen. Derhalben dan auch die baum so daselb
auffgewachsen den anstossenden grond besitzern seyn gehöri.

5 Littorum. Auch ist der brauch des meergestattes auß aller völcern rechten gmain vnd
yedem frey / eben als des meeres: deshalben dan ein yeder macht hat / ain hütelin daselbhin
züsetzen / vnd darein sein züflucht zühaben: eben als auch frey ist / die vischgarn daselb zü-
drücknen / vnd auß dem meer heraus züziehen. Aber das eigentthumb soll verstanden wer-
den / kaines menschen aigen seyn / sonder hat ein sollich recht wie das meere / vnd die erden
oder sand / wellicher dem meere ist vnderworfen.

Wrtle. Daraus zülernen / das des meers gestatt mer frey ist / dann der fließenden wasser gestatt / die
im hui denen zügehören / an wellicher grond sy stossen.

6 Vniuersitatis. Der güetter / so eyner sonder versambleten gmain zügehören / mag
sich kayner inn sonderhait allain vnderstehn oder gebrauchen: Als inn den steten sein dan

ge oder Schawheiser / gemain Kennplätz / vñ was sonst bergleychen zu gmainem brauch inn der Stat wirdt gefunden.

7 Nullius. Aber die geweychten / gaislichen / vnd hailigen güter sein kains menschen. Dann was Götlichenn rechtenn vnderworffenn / das ist inn thains gewalt oder gütern zuachten.

Wrtle. Gaisliche güter / werden hic allain die grebnussen verstanden : Villeycht derhalben / das mā der verstorbenen gaister wouung alda zusein glaubt hat / wie noch auf heüttigen tag aller gläubigen seelen / bey den Grebnussen gedacht würdt. Was aber das wort gaislich sonst für ain verstand hat / ist nur den hülzlin leüten verborzen.

8 Sacre. Geweychte güter seyn / welliche von den Bischoffen zu der ehre Gottes geaignet oder geweycht seyn : Als kirchen / vñnd was man inn die kirch für klainad gibt / durch ordenlichen brauch / Gott damit zelobenn : Welliche kirchen klainat wir auch durch vnser Constitution verboten haben zuempfrembden / oder zuuerkömern / ohn allain zu erlösung der gefangnen menschen. Wann aber yemand im selb / als wär die hab geweycht / fürnemmen wolt : So sols doch nicht geweycht / sonder für vngeweycht werden gehalten.

L. de sac. san.
eccl. §. sancis
mus.

9 Locus. Der grond aber darauff die kirch gebaut / bleybt auch nach eingeworffnem gebew dennoch geweycht / wie dann Papinianus hat geschriben.

10 Religiosum. Ain gaisliche oder grabstatt mag ihm ein yeglicher seines willens zu richten / wo er ainen todten hin begrebt. Wann aber der grond gmain / auch alweg nur zu weltlichen sachen gebraucht were : So zympt sich nit / wider den willen seynes mitgemaisners oder mitgesellens ein todten dahin zü begrabenn. Item / wann des gronds frucht / niessung ainem frembden zugehört : So mag der Herz des eigenthumbs / dennoch wider des fruchtniessers willenn / kain gaisliche Stadt oder begrebnuß inn den selbenn grond machen.

11 In alienum. Es mag yemand ainen todten mit bewilligung des Herren / inn ein fremden grond begraben : Vñnd wiewol desselben gronds Herz / solliches nach der begrebnuß wider sprechen / so wirt doch der grond gaislich bleyben.

12 Sancte. Auch sein die hailigen güter / als Stadtgemeür / vñnd tho : / garnahen eyns Götlichen rechtens / vnd deshalben inn kaines gewalt zeachten. Wir haissen die Stadtmeür derhalben hailig / das ehs bey haupt verlieren verboten ist / etwas der maur zü wider zü verbrechen. Vnd wo derhalben inn vnsern gsagen ain peen bestympt wirt / wider desselben gsatz obertretter / so nennen wir den selben thail des gsatz ein Sanction.

Wrtle. Sanction / ist ein hailige / verbante vnd gestrenge sätzung / daran sich kainer soll verbannen oder verbrennen. Doher auch fleißt das man spricht / mit den hailigen sey nit sicher züscherzen. Sonst inn ander weg / werden auch geweycht vnd gaisliche ding / hailig gehaissen.

§ co. §. ij. iij.

13 Singulorum. Eyn jeglicher mensch mag aber inn sonderhait für sich selb inn manigerlay weg die hab oder güter erlangen. Dann etlicher güter eigenthumb / erlangenn wir auß natürlichem rechten / wellichs (als wir obbemelt) auch aller vöcker recht geneit wurd : Aber etlicher auß Burgerlichem oder Statrechten. Diweyls aber sügsamer ist / vom eltern rechten anzefahenn / so ist vnlaugenbar / wie das natürlich recht / das elter sey / welliches die natur aller ding / zügleych mit menschen geschlecht / herfürpracht vñnd gepflanzt hat. Die Burgerlichen Stadtrecht aber / haben erst als dann angefangen / nach dem vnd die stett gebawet / vnd oberkait darein verordent / vnd die gsatz geschriben zewerden ainen vrsprung genömen.

21

14 Fere. Derhalben die vngezämbten wilden thier / die vögel / vnd visch / vñnd all ander wilde thier / so inn dem Meer / in den lüfften / vñnd auff dem erdtrich geboren : So bald sie von yemand gefangen / fahen sie an auß aller vöcker rechten / inn desselben fahers gewalt vnd eigenthumb zükömen. Dann welliches ding vorhin kains menschen ist / dasselb wirt auß natürlichem rechtenn dem / wellichs fahet / oder sonst inn sein gewalt bringt / verlihen. Vñnd hat kain jrunge / ob die wilden vngezämbten thier vñnd vögel / yemandt auff seynem aignen oder frembden grond thüt fahen.

15 Plane. Wiewol disem / so jagens oder vögelfahens halben inn frembden grond gieng / vñnd solliches desselben gronds her vorhin ersähe : der eyngang vonn bemeltem Herren mag werden verbotten. Dieselben gefangen Thier werdenn als dann nicht lenger deyn züseyn verstandenn / dann wye lang sie inn deyner hütt gehalten. Wiebald sie aber

aber deynen hüt endtrynnen/vnnd die natürlich freyheit wider erlangen / ſo ſein ſye nymmer deyn/ſonder werden deß/der ſy zum negſten occupiert/fähet/oder erobert. Dann aber erſt ſollen ſye die natürlich freyheit empfangen haben verſtanden werdenn/ wann ſy aindt/weder deynen augen entrunnen/oder doch also vor dir geſehen wordenn/das dir fürter ſye zūdurchächten/oder jnen nachzūſtellen/wölle ſchwarz ſeyn.

16. Illud q̄ſitum. Auch iſt gefragt wordenn/wann ein wild Thier dermaſſen verwundet/dadurch es deſter leychter möcht gfangen werden/obs derhalben dein zūſein werd verſtanden? Darauff etlichen wolgefallen/das ehs im̄ Hui/vnnd ſo lang dein ſoll ſeyn/wie lang du jme nach eyleſt. So bald du aber daſſelb zūverfolgen auffhören/ ſo wurd ehs auch auffhören dein zūbleyben/vnnd widerumb deſſen werden/welchers zum erſten erobert. Etlich ander aber haben geacht/daſſelb nicht anders deyn zūſein/ du habſts dann gar gefangen. Wellicher letſter mainung wir hiemit auch bekrefftigenn/inn anſehung/das ſich vill ding zūtragen mögen/wellicherhalb/ du es nit magſt fahen.

17 Apium. Auch haben die Amp oder Binlen ein wilde natur. Dann wie die vögel/ ſo inn deynem Baum nūſten dein ſein/ also werden auch nicht anders dein zūſein verſtanden/die Bynlin auff deinem Baum ſitzend / ehe du ſie inn deinen Bynſtock faſſeſt. Sob ſie derhalben ſonſt ain andrer inn ſeinen Bynſtock brächt/ derſelb iſt jr Her: zūachten. Den Binladen aber/ den ſie ihm Baum machen/mag ein jeder herauß nemen. Doch ob du yemand inn deinen grond gehn ſäheſt / vnnd noch nichts gehandelt wäre / ſo magſt du jme den eingang rechtlich oder wol verbieten.

18 Examen. Auch würdt der Schwarm / ſo auß deynem Bynſtock geflogenn/ nicht lenger dein zūſein verſtanden/dann wie lang ehr inn deinem geſicht / vnnd dir ſeyn durchachtung nicht zūſchwarz iſt. Sonſt würd er deß/ der jn am negſten erobert.

19 Pauonum. Der Pfaben vnd tauben natur/iſt auch wild/vnnd irret gar nichts/das ſie gewenet ſeyn/ auß vnd wider haim zūfliegen. Dann ſollichs wirdt auch von den Bynlen geſehen/wellicher natur doch wild iſt.

20 Ceruos. Es habenn auch etlich ſo gewenet vnnd haimlich Hirschen/ das ſie gehn Holz oder wald gehen vnnd wider haim kommen / wellicher natur wildigkeit doch kainer mag verleugnen.

21 In his. Von diſen Wilden Thieren/ die hin vnnd herwider zūgehn gewenet / iſt ein ſolliche Regel beſtättiget / Namlich / das ſie als lang dein / wie lang ſie wider haim zūgehn willig ſein. So bald ſie aber denſelben willen verlaſſen / hören ſie auff dein zūſein/vnd werdenn des / der ſie ahn nechſten erobert. Als dann werden ſie aber geſehenn ſollichen willen haimzethommen/von jne gelegt haben / wann ſie die gewonheit haim zethommen verlaſſen.

22 Gallinarum. Aber der Hünner vnnd Gens natur iſt nicht wild. Wellichs doher abzunehmen/ das ander Hünner vnnd Gens ſeyn / die man wild haift. Wann derhalbenn dein Gens oder Hünner veriaht vnnd hinweg geflogen/ auch deinem geſicht endtwichenn/ ſo bleyben ſie doch dein/an wellichem ort ſie werden gefunden/vnnd wellicher ſie von gewins wegen eingetthon/der hat ain diebſtal begangen.

23 In ea. Welliche güter wir den feindten abnehmen oder rauben / ſein auß aller völc̄er rechten von ſtundan vnſer/Also das auch die freyen menſchen dermaſſenn inn vnſer eigenthumb gebracht werden. Welliche doch / obs vnſerem gewalt wider endtrynnen vnnd haimkommen/ſren vorigen ſtadt/das iſt/die freyheit wider empfangen.

24 In lapilli. Edel geſtain vnnd was der gleychen am geſtatt deß Meers gefunden/ werden auß natürlichem rechten im̄ Hui des finders.

25 In ea. Was auch von deynen leybmenschen oder Thieren / ſo deynem gewalt vnderworffen/geboren : wirdt alles auß bemeltem rechten dein aigen güte gehaiſſen. B

26 Preterea. Wann auch ein rynnend wasser deynem grond ainen grieff/ oder anders anſchüttet : Daſſelb iſt auß aller völc̄er recht deyn aygenn wordenn. Das haift man aber eyn Alluion oder anſchütt / wann vnſer grond ſo haimlich vnnd langſam zūnympt/ das man nicht woll verſtehn mag / wievil inn yedem augenblick darzū ſey gerunnen oder angeſchüttet worden.

27 Quod si. Wann aber die ſterck deß wassers ainen güctenn thail oder ganzen waſen/

von deynem grund abwüsch oder hinwegryffe/ vnd an deins nachtpauren grund anschütet: so ist offenbars rechtens das dieselb anschüt dein soll bleyben. Wurde aber berürter wasen an deins nachtpern grund so lang vnangesprochen kleben/das die baum/ so im wasen auch dahin gerunnen/inn denselben grund eyngewurtzt/ so solls von derselben zeyt an inn deynes nachtpern gewalt komen sein/werden gesehen.

28 Insula. Eyn Insel/die auff dem meer herfürbricht (weillchs selten geschicht) ist deß ihenen/welchers zum ersten eynnympt. Dann sy würdt geacht/das sy kaines sey.

Wrtle. Dañ was sonst kaines menschen/dasselb ist deß/ders zum ersten erobert. Ein Insel aber ist ein offne feste druckne erden vnd platz/an allen seyten mit dem wasser beschlossen. Wenn aber ein rynnend wasser inn der mitten ain drucknen grund hat vnd gwint: Das würdt kain Insel/sonder ain weerd/oder griß/oder schütte gehaißen. Daher haben die zwen weerd im Ehiensee/vnnd die schüt inn Hungern iren namen empfangen. Wiewol auch dise nâmē on vnder schaid byßweylen gebraucht werden.

29 Atinsula. Wenn aber ein Insel oder weerd gleych inn mitten eins rynnenden wassers herfürbricht (wellichs sich oft zürtregt) so ist er denen gemain/die beder seyten am negsten dabey jr grönd haben/Namlich yegklichs so braitte/als dann seyn grönd dagegen zü negst an das wasser gestatt lygt. Ist aber der weerd ainem thail näher dan dem andern: So ist er allain der ihenen/so auff der nehern seyten die grönde an das wasser gstatt besitzen. Wird aber der fluß also gethailt/das er yemand seinen akher oder grönd zur ynself gemacht/vnnd zü beden seyten darumb rünne: So bleybt danoch der self grönd seins vorigen Herrn.

30 Quod si. So aber der fluß den gewonlichen rynfall verlassen/vnnd gar ain anderen weg rynnen würd: so ist dasselb verlassen rynnsal denen gehörig/die jr grönd auff bedenn seyten zü negst daran haben/vnd yegklichem so brait/als seyn grönd daran ist stossen. Der berürt new rynsal/aber fahet an dises rechtens zü sein/welchs ist der fluß/das ist gemain zü werden. Wenn aber der self fluß ober ain zeyt widerumb inn den vorigen rynsal komen: so würd der oberment new rynsal widerumb der jenen/welliche zü negst deß gstats die grönde besitzen.

31 Alia sane. Ain andre mainung aber hats/wen ainem sein ganzer akher oder grönde mit der gusse vberrynnet. Dann die self gusse/verwandlet deß grönds gestalt nit. So bald der halben das wasser wider abweycht: so ist offenbar/das der self grönd dessen bleybet/welchs er vorhin ist gewesen.

32 Cum ex. Wann yeman auß frembder materi oder gezeüg etwas gemacht: so wirt gefragt/ob diser des die materi gewesen ist/oder der/welchers verarbeit hat/desselden gemachten dings Herr sein soll? Als wann ainer auß frembdem wein oder ölberen/oder akhern/aindtweder weyn oder öle/oder thorn machen: oder auß frembdem gold/oder sylber/oder ärtz/ein gschirz/oder gefäß giessen oder schmiden: oder auß frembdem weyn vnd honig medt siedem: oder auß frembdem ertzney zeüg/ain pflaster oder augensalb machen: oder auß frembder wollen ein tuch webenn: oder aus frembden bretern ein schyff/oder kasten/oder stüll zymern würd. Vnd nach dem die Sabinianer vnd Proculianer/ob sollicher frag läng irrig vnd gezweyffelt: so haben wir den mittelmessigen weg/inn disem erwölt/deren so gemaint haben/Namlich wan dasselb gemacht ding/wid zü seiner vorigen materi gebracht werden möcht: das als dann diser Herr seyn soll/welches die materi ist gewesen. Souers aber nit zü voriger materi resoluert/oder gebracht möcht werden: so soll diser der Herr verstanden seyn/wellicher das ding gemacht hat. Nymb zü exempel ein gschirz/welliches inn seyn erst materi des golds/sylber/oder ärtzes wol mag zergengt werden. Der wein aber/oder das öle/oder getrayd/mag nit wider zü weynperen/oder ölberen/oder ehern gemacht: So mag auch der medt nicht widerumb zü wein vnd honig verfert werden.

33 Quod si partim. Wan aber yeman zum thail auß seyner aignen/vnd zum thail auß frembder materi etwas gemacht: als von seyner weyn vnd frembdem honig medt gesortten/oder auß seyner vnnd frembder ertzney ain pflaster/oder augensalben gemacht/oder auß aigner vnd frembder wollen ein klaid gemacht: so soll on zweyffel diser für den Herrn gehalten werden/wellicher das ding gemacht het: In ansehung/das er nit allain seyn arbayt daran gelegt/sonder auch der selben materien ainen thail darzū hat gegeben.

34 Sitamen. So aber yeman ainen frembden Purpur inn sein klaid het lassen webenn: vn̄ wiewol der purper kostlicher ist/yedoch volgt er dem klaid: der Herr aber des purpera hat wider

hat wider den/ſo ym den Purpur endfrembder / die clag vñ diebſtall/vnd den werb ſeines Purpurs vom dieb zůfordern:es hab gleich diſer ſo das klaid gemacht/oder ain andrer den Purpur geſtolen. Dann wiewol die verderbt haab nit angeſprochen werden mag / ſo mag mann doch den dieb/oder wer ſie ſonſt beſitzt/vmb bezalung fürnemen.

Urteil. Dann wozue wolt ainerelein verderbte materi/die ym ferrer thain nutz were/ansprechen/od in ſeinen gewalt vordern: Dweil ym der verbriecher die ſelb zubezalen ſchuldig?

Siduorum. Wenn zwaier herren materi mit irem willen zesaam vermiſcht ſein:ſo iſt dz gāze ding/ſo auß der vermiſchung worden iſt/ynen beden gemain:als wenn ir zwen wein zesaam gieſſe/od ſilbern/od golds knolle zůſam ſchmelzē. Vñ wēs ſchō māigerlai materi werē daraus doch ei ſonđ dig gmacht möcht werdē:als villedicht auß wei vñ honig d med/od vñ gold vnd ſilber/ein geſchirr/ſo wār es doch eins gleichē rechte. Dan in diſem fal/iſt das gemacht ding on zweiffel ir bed. So aber die materi on gfarde/nit mit der herre willē vermiſchet /ſie ſein ainerlai oder vnderſchidlich materien:ſo hat vns abermal gefallen/bei ober nentem rechten zůbleiben.

36 **Quod si.** Wenn des Titij getraid vnder deins/mit ewrer beder willen zesaam vermiſcht ſo wirds gmain. Dann yedweders thornl/das eur iglichem zugehörig/iſt durch eur bewilligung gmain worden:Beſchāße aber ſolhe vermiſchung on geuer/oder ſo Titius wider deinen willen daſſelb vermiſcht:ſo wirds nit für gmain gehalten:Dann ein yedes korn bleibt in ſeinem vorigen weſen.

37 **Sed nec.** In diſem fall aber wirdt der getraid nit anders gmain/dann ein herdt oder ſchar vihes: Namblich wenn das vihe Titij/deinem vihe vermiſcht. Wenn aber von eur ainem daſſelb vermiſcht getraid alles behalten:ſo mag der ander vmb ſeinen gebürlichen tayl woll clagen. Es ſol aber dennoch durch den Richter gemeffigt werden/wiewil eins yeden getraids ſei geweſen.

38 **Cum in.** Wenn einer auf ſeinen grond/ auß frembdem zeug ein gezimmer auffrichte: ſo wirdt er deſſelben gebewes herz verſtanden. Dan alles das auff den grōd gezimert wirt das volgt dem grond. Vnd wiewol der herz der materi/herre bleibet: ſo mag er doch dieſelb materi nit ansprechen/oder ym wider zugeben fordern oder beclagen: Vnd dz auß v:ſach d xij tafelfrecht/darin geboten das thainer den frembden balkhen/den er in ſein hauß verzimert/wider außbrechen:ſonder den ſelben zwiefach bezalen ſol/in crafft der clag Tigni in iuncti/das iſt/des eingezimerten alkhen pthalben. Aber durch das wōrtel tignus/oder palcken/wirdt ein iglich materi/darauß ein gezimmer auffgericht/verſtanden. So derhalbenn also verordent/damit die auffgerichten gebew/nit widerumb werden zůriſſen.

49 **Quod si.** Welherlai v:ſach halb aber das gezimmer wider zerriffen/ vñ der materi herz des zwifachen werds noch nit bezalt/ſo mag er die materi widerumb in ſein gwalt vordern/vnd klagen ym dieſelb zůzeſtellen.

50 **Ex diueto.** Bawet aber yman mit aigner materi auff ainen frembden grond:ſo iſt daſſelb hauß dem herren des grondts gehörig. Wenn nunn der materi herren nit verborren/gen/das er auff frembdem grond gebaut:ſo verleurt er in diſem fall das eigenthum ſeiner materi: In anſehung/das die mit des herren willen/empfrembt zů ſein verſtanden wirdt. Vnd wenn derhalbenn das hauß ſchon wider zerriffen:ſo mag er doch dieſelb materi in ſein gwalt zůbringen nit klagen.

41 **Certe.** Auch iſt offenbar/wenn der/ſo das gebew gmacht/den ſelben grond mit güte glauben beſeſſen/vnd doch der recht herz des grōds herfürthame/vnds hauß in ſein gwalt begeren/vnd aber die materi vnd taglōner nit bezalen wolt:ſo mag er durch die exception vnd außzug doli mali/das iſt ſeins betrugs oder gefar halber/von ſeinem beger / werden getriben:ſouer anders der gebaut hat/den grond mit gutem glauben beſeſſen/Dann ſonſt/wenn er den grond frembd ſein/woll gewiſte:ſo mag ym ſein aigen ſchulde / fürgeworffen werden/Namblich das er freuelich auff frembden grond gebawet het.

Urteil. Beſitzung mit gutem glauben/iſt alhie/wenn der beſitzer nit anders wayßt vnd glaubt/dan der grond ſey ſein/vnd thains andern.

42 **Si Titius.** Wenn Titius ainem frembden pfelzen oder baum in ſeinen grond ſetzen: ſo wirt er des Titien bleiben. Vnd herwiderumb/wenn Titius ſein aigne pfelz in des Meuij grond geſetzt:ſo ſol ſie allein des Meuien ſeyn:ſouer anders in beden berürten fālen die pfelzen hetten eingewurtzet. Dann vor der einwurtzung/ſoll ſie diſem zůſtehen / des ſie vorhin iſt geweſen:Nach dem aber die pfelz gewurtzet/wirdt ir eigenthumb ſo vaſt verwaſſ

delt/das auch wir des nachbern Baum/welcher des Titien grond so naßend vberwachsen/
dz er auch zülest gar darein gewurzt/dem Titio für aigē sprechen. Dan auch die vernöste
widerspricht/das der Baum eins andern sein soll/dan inn welches grond er hat gewurzet.
Wenn der halben der Baum auff dem grondmarch stet: so ist er yn beden für gemainn zü
halten.

43 Quaratione. Aber welcher vsach halben die eingewurzt pfeltz/demselben grond vol
gen sol: auß derselben vsach sol auch das gesäet traid demselben grond volgen. Vnd züglei
cher weyß diser/ so auff frembdem grond gezimert/vnd der herz des gronds das gebetü von
ym erfordert/durch die exception doli mali/das ist des betrugs halben/wie obberürt / sich
beschirmet: also wirdt auch diser welcher ein fremden grond auff seinen kosten mit gütem
glauben besäet hat/durch bemelter exception hilff versichert.

44 Litera. Auch volgen die Büchstaben/obs gleich guldin wären/den charten / Papyr
oder Pergamen nicht anders/dann das gebetü oder sate dem grond volget/daraufs wirdt
gesetzt oder geworffen. So der halben Titius ein gebicht/oder hystori/oder sonst einn rede/
auff dein charten oder Pirment schreiben: desselben büchs herz wirt nit Titius/welchers ge
schriben/sonder du gesehen.

45 Sed si. Sorderstu aber vom Titio/ders geschriben/deine bücher oder pirment/vnd ver
widerst dich doch den kosten der schrifft zübezalen: so mag sich Titius durch den außzug
doli mali/des betrugs halben/beschirmen: souer er anders die besizung derselben chartenn
oder perments mit gütem glauben hat erobert.

46 Si quis. Wenn ainer auff ein frembde tafel gemalt/so meinten etlich/die tafel sol de
gemälle volgen/die andern aber wolten das gemäll (wie kostlichs auch wäre) sol der tafl
volgen. Wir haltens aber für bilicher/das die tafel dem gmäll volge. Dannes wäre zermal
spotlich/wo das gemäll der berühmtesten Mayster Apellis vnd Parrhasij ainer schlechten
tafel volgen soll.

Wrtle. Apelles vnd Parrhasius/sein irer zeit die treffenlichsten maler gewesen/deren die hystorienn
offt gedencken.

47 Vnde si. Wenn nun der tafel herz/die gemalte tafel oder bildung beyßendig het/vnd
ihener ders gmalt/sein gemäll von ym fordert/vnd doch den kosten der tafel nit wolt beza
len: so mag er durch den außzug doli/von wegen des betrugs/ abgetriben werden. Souer
aber der/welchers gemallt/die tafel selb beyßendig het: so volgt auch das der tafel herz den
maler vmb die tafel wol mag beclagē. Allain das er des gemalts kosten zale: sonst möcht
er durch den außzug doli mali/der gefär halbē/abgewendt werden: doch das der maler die
tafel mit gütem glauben hab besessen. Dann offenbar ist/wenn aindweder der/welchers ge
malt/oder ein andier/die tafel gestolen: dz sich alsdann der tafel herz/des diebstals mag be
clagen.

48 Si quis. Wenn ymēd von ainem/der nit herz gewesen/vnd doch dafür gehalten wordē
ist/mit gütem glauben ainen grond erthaußte/oder durch ein vbergab/oder auß welcher
lai billichen vsach er sonst den grond mit gütem glauben von ym empfangen: so hat vns
auß natürliche rechten gefallen/das derselb besitzer die empfangen frucht/für sein mühe
sorg vnd baw sol behalten. Wenn der halben der recht herz solhen obernenten grond wider
umb eingezogen: so mag er vmb die nuzung/so berürtter thaußer empfangen/oder verzer
ret/ynē nit beclagen.

49 Ei uero. Welcher aber wissenlich ainen frembden grond besäß:möcht sich des berür
ten rechten nit behelffen. Der halben er dann schuldig ist/auch die verzerten frucht sambe
dem grond/züwiderthēren.

50 Is uero. Welcher aber allain die fruchtnießung/oder abnuzung/vom grond hat zü
nemenn/ derselb wirdt erst als dann der berürtten abnuzung oder frucht ein herz/wenn er
die frucht abgenommen/oder empfangen hat. Wenn der halben die frucht schon zeitig a
ber noch nit abgenommen wären/zür zeit des fruchtnießers sterben: so sein sie doch seinē
erben nit gehörig/sonder dem herren des Aigenthumbs gefallen. Dergleichenn recht/ auch
mit dem colono wirdt gehalten.

Wrtle. Colonus/haist ein baurßman/welcher den grond vmb ein gewisse anzal der fruchte /als vmb
etlich maß traid/oder der gleichen/von iar zü iar bestet. Welcher partiarius colonus genent/
so er aintweder vmb halben/dritten/oder vierdten tail den grond zebauen auffgenommen. Wenn aber der
grond vmb ein ierlich bestimpt gelt hingelassen/das wirdt ein location oder bestandlassung gehaissen.

51 In pecudum. In die nuzung der thier/ ſo wir vor den hirten treiben/ krombt od wirt gezelt/was von denſelben geboren:milche/hare/vnd wolle. Derhalben ſein die iunge Schäf lin/böcklin/kalbl/füllel/vnd ſchweindel/ ſo bald ſie geboren/auß natürlichem rechten/in des fruchtneſſers eigenthum zühalten. Was aber von der leybaigne magd geboren/iſt nit de fruchtneſſer/ ſonder dem herren des eigenthums gehörig. Dan ſeidmal Got alle frucht vnd nuzung vmb des menſchen willen beſchaffen: ſo habens die alten weiſen für vnbillich geacht/das der menſch in der fruchtneſſung ſol gezelt werden.

52 Sed ſi. Wenn ainer die fruchtneſſung einer herdt viches hat: ſo ſol der fructuarius/ das iſt der fruchtneſſer/ an ſtat der geſtorbnen heupter/ andie an ir ſtat geben: vnd nach d maynung Juliani/ ſol er an ſtat der verdoibnen weinſtöckh ander züglen oder pflanzē/ dan er ſols perwlich halten/vnd ſich derſelben wie ein güter hauſuater gebrauchen.

53 Theſaurus. Kayſer Hadrianus bewegt auß natürlichem rechten/hat die Schätze/ ſo iglicher auß ſeinem grond findet/ dem finder gegeben. Dergleichen er auch geſezet/ wenn ainer den ſchatz an geweihter ſtat/ oder in ainer grabſtat on geuerd wurd finden.

54 At ſi. Wenn aber yman ein ſchatz in frembdem grond/nit mit gehabtẽm fleiß/ ſonder ungefer funden: So hat Hadrianus halben tail dem herren des gronds/ vnd halben de finder verlihen. Vnd wenn derhalben yman in des Kayſers grond yne fünde: ſoll halber tail des finders vnd halber des Kayſers ſein. Welhem nit vngleich iſt/wen ainer in fiſcaliſchem grond/ ſo der Oberkheit/ oder ainer gemain/ oder ſonſt gemainer ſtat zugehörig: ſol auch halber tail des finders/vnd halber der gemainen khamer/ oder Stat einkhomen.

55 Per traditionem. Durch die vberantwortung erobern wir auch die güter in vnſer eigenthum auß Natürlichem rechten. Dann nichts iſt natürlicher billikheit ſo gemäſ/ da das mann des herren willen/ der ſein güte einem andern einantwort/ ſtat ſol haben. Derhalben mögen allerlai leybliche güter vberantwortet/vnd also vom rechten herren empferdet werden. Auff welche weyß auch die lehengüter oder baugrönde dauon mann die kriegs leut begabt/ oder den tribut gehn Rhome aufrichtet/ empfermbdt werden.

56 Vocatur. Diſe aber nent mann Tributlehen oder kriegslehen/die in den Prouincien ſein: zwifchen denen doch von den Paugütern in Italia oder Welſchland / vermög vnſrer Constitution gar khein vnderſchaid iſt. Sonder wenn ſie auß vrsach ainer Donation oder vbergab/ oder eins heyratgüts/ oder waſerlai andier vrsach halben vberantwortet: ſo wirt ir eigenthum on allen zweiffel damit verändert.

C: de vsucap. transfor. l. vnica?

Artie. Wenn vorzeiten Aetie lendter oder Prouincien zum Rhömischen reich mit kriegẽ erobert/ ſo wardẽ derſelben Gegenden etliche güter den kriegsleuten/ vmb das ſie Ritterlichen gefochten/ gelihen. Etlich aber warden also hingelihen/das mann dieſelben ierlich gen Rhome in die gemain khamer müſt verzinſen. Vnd heten dieſelben Prouincialiſchen güter nit ſouil freihait/ als die in welſchland gelegen/ welche doch inn diſem text mit einander vergleicht/ wie auch hernach im ſechſten titel diß büchs wirt geſehen.

57 Venditę. Wenn aber yman ein haab verkhaufft / vn gleich vberantwort het/ ſo wirt ſie doch nit ehe des khauffers eigen/ biſſolang er de vkhauffer den werdt oder das khauff gelde bezalt/ oder yne yn ander weg benüggig gemacht het: es ſei mit ainem/ der die bezalüg für yn verſpricht/ oder das er ſonſt ein pfand het gegeben. Vnd wiewol diſes recht inn der xij taſel geſatz begriffen/ ſo mag doch auch wol geſagt werden/das es dermaßen auß aller völkher/das iſt natürlichem rechten vſprung hab empfangen.

58 Sed ſi. Souer aber d verkhauffer des khauffers glauben vertrauet het/ ſo ſol de kauf fer die haab im hui für eigen werden geſprochen: Es irret aber nit/ ob der her: ſelb ſein güte vberantwort/ oder mit ſeynem willen ein andier/ welchem er derſelben haab beſitzung beuolhen het. Wenn derhalben auß diſe weyß/ der her: etwo ainem freyen gewalt gegeben/ alle ſeine güter zeregiren/vnnd derſelb gewalthaber het inn crafft ſolhs beuelhs / des herren haab verkhauffet/vnnd vberantwortet/ ſo ſols bey dem empferenden bleiben.

59 Interdum. Byſweylen aber iſt der bloß willen on die vberantwortunge genügſam/ die haab züempfernden/ als wenn aner diſe haab/ ſo er dir züuo: beſtand weyß gelaffen/ oder zübehalten geben/ hernach gar verkhaufft/ oder geſchenckt/ oder zü heyratgüt het geben. Dann wiewol er in diſem fall dir die haab nit vberantwort (ERKL. Dweill du ſie vorhin in deinem brauch haſt) ſeidmal er aber bewilliget/das ſie deynn ſey/ ſo iſt ſie ym hui deinn eigen/nit anders dann wäre ſie dir deßhalben von newen geantwort.

60 Item ſi. Wenn auch ainer die khauffmanſchafft im kaſten ligend verkhaufft/vnnd

damit auch die Lastenschlüssel dem Käußer hat vberantwortet/ so vbergibt er das eigen-
thumb der Käußermaßgüter dem Käußer damit in sein gwaltsam.

61 Hoc amplius. Ober das begibt sich auch vnderzeiten / das der Herren willen/ das eigē
thumb der haab ainer vngewissen person verändert: als wenn die Pretores vnd consules/
das sein Statrichter vnd Burgermayster gelt vnder volth werffen/ so wissen sie nit / woz
oder wiewil ein yeder werd errasplē: Dweils aber ir maynung ist/ das ein yeder behalt/ was
er ergreiff: damit machen sie ynen also bald des ergriffnen dings ainn herren. Welcher vr
sach halb noch gewisser ist/ weñ yman ein haab erobert/ welche der herze nit mer zöbe sitzen
willig verlassen hat/ das alsdan derselb welhers erobert/ im hui ir herz werd geachtet.

Art. 1. Das berürt geldwerffē beschicht bißwielen zū merer gedechtnüß des vorgehabten handels/
vnd das mann den gemainen pöfel damit an ein sonder ort lofhe/ auf das die herren ir geschef
te / on gedräng/ deßer rüwiger mögen verrichten.

62 Pro derelicto. Dise haab aber wirdt für verlassen geschätzt/ welche der herz/ der maynt
ge von ym wüßte/ das sie fürbas vnder seinen gütern nit soll werden gerechnet. Derhalbē
er dann ym hui auffhöret derselben haab herz zesein.

63 Alia sane. Ein andre maynung hats aber mit denen gütern/ welche vngewitters hal
ben/allain das Schiff damit züringern außgeworffen werden. Dann dweils offenbar ist/
das sie nit derhalbē außgeworffen/ das sie der herze nit mer haben wölle/ sonder allain dz
er sambt dem schiff/ der ferlikheit deßer statlicher mög endweichen: so bleibē sie des herzē.
Wenn sie derhalbē durch die wasserwellen an das gestatt geworffen/ oder mitten im me
er ainer auffgelaubt/ vnd vor gewinswegen zū ym näme: der hat ainē diebstal begangē.
Welchen auch nit vngleich sein die güter/ so on der herren willen vnd wissen/ vom wagen/
Kharren oder schlitten fielen.

Summa.

Gemayn { Allen thieren/ auß natürlichem rechten. §. 2. 3. 5.
Bey allen völkern. §. 3 4. 5.
Den leuten ains sonder ort. §. 6.

Abains menschen sonderlich. §. 7. als { Geweicht haab. §. 8. 9.
Gredtnüß. §. 10. 11.
Zeyligegüter. §. 12.

Diser titel schleußt
kürzlich inn sich/
wie alle güter aint
weder sein. §. 1.

Ainem jeglichen inn
sonderheit stuckweiß
zūgehörig / auß aller
völkher rechten / als
do sein. §. 13.

Alle lebendige thier/ wie hernach beym. A
verzaychet.
Der raub von den feinden. §. 23.
Güter / so durch wasserschütt / oder im meer
erobert. C.
Was man durch vermischet oder zesam gegos
sen materi vberkompt. C.
Gezymert güter. D.
Pflanzung der baum. §. 42.
Seeung oder sadt des getraids. §. 43.
Geschriben brieff oder bücher. §. 44. 45.
Gemalt taffelwerck. §. 46. 47.
Besizung fruchtragender grönd. E.
Erfunden schätze/ vnd verworffne güter. F.
Was man ainem vberantwort. §. 55. 56.
Verkauffte haab. G.

A

Die lebendigen thier

- So natürlich wild/
 - Sein vberal des fahers. §. 14.
 - Bleiben dein/wie lang du sie im gewalt erheltest. §. 15.
 - Welchers haben soll/sobs verwundt sein. §. 16.
- Sein etlich gesambt.
 - Von den menschen als do sein/die
 - Binlen. §. 17. 18.
 - Pfawen. §. 19.
 - Hirschen. §. 20. 21.
 - Hennen/genß/vnd anten. §. 22.
 - Von der Natur: was alsdann ferrer von den selben geboren/ist alles vnser. §. 25.

B

Die wasser welche

- Styeffenn
 - Sein frey/sampt iren gestatten. §. 3. 4.
 - Merren den grond/durch ain gmache anschütt. §. 26.
 - Behalten den grond durch geweltig anschütt/vnd verliern in/durch der bäum einwurtzung. §. 27.
 - Machen rinsal/new/alt/wider new. §. 30.
- Ein ganzen grond vberrynnen/vnd wider abweichen/lassen den ersten herren/bey dem vberflößen grond bleyben. §. 31.
- Ain meer genennt/gebraucht yederman/sampt iren gestatten. §. 3. 5. 24.
- Insel machen auff dem.
 - Meer/geben die insel dem ersten einnehmer. §. 28.
 - Rynnenden wasser/geben die ynselfn oder weerd beder anstößfern/oder dem nähern allain/oder dem welichs der insulirt grond vorhin ist gewesen. §. 29.

C

So ain gemacht dig ist

- Auß frembder materien/
 - Darein dasselb ding nit widerbracht mag werden: so soll der werckman her: sein. §. 32.
 - Darein dasselb ding mag widerbracht werdē/so sol der materi her: auch des gmachtē dings her: sein. §. 32.
- Auß aygner vnd frembder materi/so ist der werckman desselben dings her: worden. §. 33. 34.
- Durch vermischung zwaiher materien/mit beder herren
 - Willen/so ist in beden gemayn. §. 35. 36.
 - Gemayn. §. 36.
 - Unwillen/od ongeuerd so ist bisweylen
 - Nit gemain/als ob trayb oder vihe vermischet wurd. §. 36. 37.

D

Wenn ainer bauet oder zimert auß

- Aignem grond/ auß frembder materi: so ist er ain herre
 - Des gezymers: soll aber die materi zwoyfach zalen. §. 39.
 - Aber nit der materi. §. 38. es sey dann das gebew wider zerrissen. §. 39.
- Frembdem grond/ auß aigner materi: so ist dasselb gebew des grondherren. §. 40. het er aber vermaint/wie der grond sein were: soll im die materi zalt werden: wo nit/hat er sie auch verloren. §. 41.

E

Der besitzer

- Ains gron- des
 - Nit gütē glaubē/ist kein nuzung wider zūgebē schuldig. §. 48
 - Wissent / das er ains andern sey: ist die frucht sambt dē grond schuldig wider zūgeben. §. 49.
 - Darauff er nur die fruchtnießung hat: desselben sein die fruchte erst/sobs abgenommen sein. §. 50.
 - Soll die verdo:bnen baum mit andern erstatten. §. 52.
- Ainer fruchtnießung
 - Auff der hert vishes/
 - Mag was vom selben vīse geboren wurde / auch milche vnd wolle/danon behalten. §. 51.
 - Soll die abgesto:bnē heubter mit jungen erstatten. §. 52.
 - Auff ainer leibmagt: jr frucht nit behalten/ sonder ist dem herren des aygenthumbs gehörig. §. 51.

F

Gefunden

- Edelgestein/ vnd was dergleichen an des meers gestatt auffgeklaubt / ist des finders. §. 24.
- Schätz auff
 - Aignem grond/sein des finders. §. 53.
 - Gweichter stat/oder in ainer grebnus ongeuer/sein auch des finders. §. 53.
 - Frembdem grond ongeuer: sein halb des grondherren/vnd halb des finders. §. 54.
- Güt/ so mit willen verlassen oder hingewo:ffen/ist des finders. §. 61. 62.
- Haab vnd güt/ so in gewitters not in das wasser gewo:ffen/ oder sonst wider ains willen verloren: sollen dem rechten herren wider volgen. §. 63.

G

Verkauffte haab

- Welche vberantwort wirt
 - Vnd aber nit bezalt/bleibt des verkauffers. §. 57.
 - Durch ain andern / auff des herren haayssen. §. 58.
 - Allain durch blossē willen. §. 59
 - Durch dargebüg d schlüssl. §. 60
- Darumb der verkauffter dem kauffer der bezalung vertrawt/ist im hui des kauffers. §. 58.

Ist von stundan des kauffers.

Derebus corporalibus et incorporalibus.
Von leyplichen vnnnd vnleyplichen güttern.

Tit. II.

Q Vedam. Noch seyn etliche gütter leyplich / vnd etlich vnleyplich gehaissen.

2 Coporales. leybliche gütter sein/die man greyffen mag/ als grond/mensch/klai de/ goide/silber vnd on zall dergleychen.

3 Incorporales. Vnleypliche gütter/sein die man nit greyffen mag / vnnnd allain den gerechtigkeiten/die ein yeder hat/ anhangenn/als do sein/so ainer recht hat zuerben/oder die frucht ains dings zenieffen/oder allain blößlich deß dings zūgebrauchen / vnd die obligierten verbindung / oder was ainer dem andern auß sonderer pflicht oder vertrag schuldig/wellicher maß sie auch auffgerichtet wären. Vnangesehen/das leypliche gütter auch inn erbschafft begryffen. Dann die frucht/so ab dem grond genomen/seyn auch leyplich/ so ist auch yeweilen leyplich/ was man vns inn krafft eyner Obligacion oder wilkurten verbindung schuldig ist/als ein grond/mensch oder gold. Die gerechtigkeit aber der erbschafte/vnd das ich recht hab/ein ding zūgebrauchen / auch die gerechtigkeiten/ so yemand inn krafft ains vertrags oder verbindung hat/die sein vnleyplich.

4 Eodem.

4 Eodem. Ziehet: werden auch gezelt die gerechtigkeiten Prædiorum Urbani et rusticorum/das ist der gezymerten vnd feldgrönden/welche auch Seruitutes/dz sein dienstbarckayten geneßt werden.

Summa.

Diser Titel begreiffet { Leylich/so man greiffen mag. §. 1. 2.
kürzlich / wie etlich { Onleylich/so allain inn der gerechtigkeit / die wir zu allerlay ding
güter seyn. { Haben mögen/werden verstanden. §. 3. 4.

De seruitutibus prædiorum.

Wie ain gezymter dem andern/oder ein feldgrönd dem andern dyenstpar sein mag.

Tit. III.

Rusticorum. Der veldgrönd recht seyn dise/iter/fußpfade oder gangsteyg/actus/ein besuch weg oder trybe/Via/ein strassen/vnd Aqueductus/wasserleitung. Suespfade/ist ein recht allain/oder mit ainem andern menschen/vber ein frembden grönd zugehn: doch kein thier zutreyben/oder keinen kharren oder schlitten zuführen. Der Besuechweg aber oder tryb/ist ein gerechtigkeit allain oder mit anderen zugehn / auch Viße zutreyben/vnnd kerren oder schlitten nach ihm her zuziehenn. Also das/wellicher den fußpfad hat/den tryb nicht hat: sonder wellicher den trybe / derselb hatt auch den fußpfad / wellicher sich auch des trybs on das Thier woll mag gebrauchen. Die sträß / ist eyn recht zu gehn/zetreyben vnd zefaren/welliche den fußpfad vnd trybe inn jr beschleußt. Wasserleytung/ist ein recht/das wasser vber frembden grönd zefären.

Artle. Wann inn der verschreybung vmb dienstbarckait der strassen / die weytten oder engen nicht sonderlich außgetruckt: So ist dasselb im rechten gemelt/das sie acht schübe/vnnd ahn welchem ort sye frump sechzehnen schübe weyt seyn soll. vt ff. de serui. rust. pred. l. vię et l. certe. §. latitudo. et l. via.

2 Prædiorum. Der gezymerten grönd dienstbarckait/sein die den gezymern anhangē: so derhalben auch stettich gehaiffenn / das wir allerlay gezymter/ obs gleych im gey auffgericht Urbana prædia/das ist Stadt oder zymergrönd pflegenn zünennen. Dises seyn aber der gezymerten grönd dienstperckaiten/ Namlich / das ain nachper mit dem anderen mit leyden hab/vnnd im gebür inn des andern wand oder maur / ain balcken zelassen: Vnd das er den tachttrauff oder sonst ein ander rynnend wasser/durch sein hauß/oder vber sein Hofstadt/oder durch seyn priuet oder haimlichen gemach zükeren macht hab: Das auch eyner sein hauß nit höher bawen/oder seinem nachpern am liecht nit soll schaden.

3 Inter. Auch mögen die gerechtigkeiten wasser zuschöpfen/ oder das viße zur dienckh zutreyben/oder zewayden/kalhe zübrennen/vnnd Sand zegraben/sür dienstperckaiten der Beurischen feld grönd werden gerechnet.

4 Ideo. Derhalben haiffen aber dises dienstperckaiten der gezymerten oder feldgüter: inn ansehung/ das sy on sollich güter nit auffgericht mögen werden. Dann keiner mag eynes gezymertenn oder feldgrönds dienstbarckait eroberenn/ er hab dann zeuo: selb auch ein sollichen grönd.

Artle. Dreyerlay dyenstparckait mögen bey disem titel gemerckt werden. Die erst ist ganz personlich/wann ain person der anderenn/ als die leybleit ihren Herzen dienstperckait züerzaigenn schuldig: Wie oben von der leybaygenschaft ist geschryben. Die ander ist Realis/allain auff den güterren/wann ain grönd dem anderen inn etlich weg vmb schuldigen dienst verbunden / wye inn disem Titel begreiffen. Aber zum dritten seyn noch etlich dienstperckaiten Mixte oder vermischet gehaiffen / darinn die güter den Personen dienstpar werden/als inn den zwayen negst folgenden titlen gesehen.

5 Si quis. Wann nun ainer seynem nachpern eyn solliche dienstparckait auffrichten will: der soll desselben durch willkürlich verträg oder keuff bekommen.

6 Potest. Auch mag yeman seynem erben in testament auffladen / seyn hauß nit höher auffzebawen / damit er dem nachpern am liecht kein schaden thü: oder das er müß gedulden/das der nachper den palcken inn des erbenn wand mög legen: oder den tachttrauff auff

seynen grond empfahen : oder das er durch sein grond gehn / vihe treyben / oder wasser drauß mög keren.

Erte. Auch ist an disem ort zülernen / Das fundus ein yeder erdboden haist / er sey gearbeit / fruchtbar / eingetwonet / besessen oder nit. So doch ager oder ein akher / allain diser erdboden genent / wellicher mit arbayt / oder dem pflug gerürt / vnd hin vnd wider gefert wirdt. Aber durchs wörtle Predium / ein yeder grond oder erdboden verstanden / wellicher von den leütten ingehabt vnnnd besessen : So als dann vrbatum oder sterisch genant / wann er ein zymmer auff ihm hat : Aber rusticum / das ist ein feldgrond gehaissen / wann er on zymmer oder haußgebew ledig wirdt besessen.

Summa.

Inhalt dyß titels ist / wie dienst / perkeit	Anhangen.	feldgronden als die	Gangsteyg / trybe / straß / wasserlayt. §. 1.
			Vihebrenth oder wayd / kalg preisen / vnd sand zegraben. §. 3.
		Gezymern / als	Das ain nachper mit dem anderen mit leyden haben soll. §. 2.
			Balkhe in des nachpern wad zülegē. §. 2. Den tacht : auff / od anders auf des nachpern grond zützeren. §. 2.
Auffgerichtet wirt.	Durch die / so selber auch grond haben. §. 4.		
	Durch verträg / wilkur / verheyßung oder kuff. §. 5.		
	In den testamenten. §. 6.		

De usufructu.

Von der gütter fruchtnießung.

Tit. III.

V usufructus. Fruchtnießung / ist ain gerechtigkeit frembde gütter / doch ohn der selben nachthail / vnuerthuenlich zügebrauchen. Derhalben soll dises recht allweg ainem leyblichen ding auffgeladen sein : vnd wo dasselb leyblich ding verdurbe / oder nymer wäre / auch auffhören genossen zü werden.

2 **V** usufructus. In vill weg wirdt die fruchtnießung / vom eigenthumb abgeschaiden : als wan yeman die fruchtnießung ainem verschafft / so hat der erb allain das bloße aygenthumb / vnd der Legatari oder Geschäfthaber die fruchtnießung. Vnd wenn er herwiderrumb den grund allain verschafft / vnd die fruchtnießung vorbehalten : so het der geschäfthaber das eigenthumb / vnd der erb allain die frucht züniessen. Er mag auch ainem andern die fruchtnießung / vnd aber ainem andern des gronds eigenthumb verschaffen. Wen aber yemand außserhalb testaments / die fruchtnießung vergebenn wolt / der müst solliches durch wilkürlich verträg auffrichten.

1. §. vij.

3 **N**etamen. Damit aber das bloße eigenthumb nit on nutz / vnd also die fruchtnießung allweg dauon abgeschiden blibe : so hat vns gefallen etlich weg anzezeigen / dadurch die fruchtnießung ein end neme / vnd dem eigenthumb wider zue oder haim thue fallen.

4 **C**onstitutur. Die fruchtnießung aber wirdt nicht allain auff dem grund vnd heüßern auffgericht / sonder auch auff den leybaignen menschen / vnd vihe / auch sonst auff allen andern dingen : nur allain außgeschlossen die hab / welliche sampt dem brauch verzert werden. Dann die yezo berürten gütter / so verbraucht werden mögen / haben weder auß natürlichem noch Römischem Burgrechten die fruchtnießung zü empfahen : In welcher zal sein / weyn / öl / getraid / klaiden : wellichem auch bargelt garnahen gleych ist / das durch stät abwechßlung verbraucht / vn̄ gleychsam wirdt verloschen. Wiewol denocht der Römisch rath vmb sonders nutz willen / auch auff disen dingen die fruchtnießung auffrichten für genomen / doch mit dem geding / das solliches dem erben gnügsam verporgt / oder sonst inn ander weg wol vergwißt werde.

5 **I**taq. Wan derhalben die fruchtnießung eins gelts verschafft / so wirds dem geschäfthaber nit

haber nit anders zügestelt/er thue dan dē erbē gnügſame gewißheit/wo der erb ſolhs gelt wider ſoll bekömen/wenn der fruchtnieffer andweder ſterben/oder ſeinen ſtat würd ver ändern.

6 Ceterę. Aber andere ſarēde haab ſo mit dem brauch gar verliſcht/werdē des Geſchäfte habers eigenthüb also eingantwort/das ſie anfangs geſchätzt oder geteurt ſollē werdē/ vnd nachmals der geſchäftehaber gewißheit thue/dz nach ſeinem tod/oder ſeins ſtats ver änderung/ſouil gelts/als die hab geſchätzt ward/dem erben werd widergegeben. Auß wel hem volgt/das der Römisch Rhatē diſer ding thain fruchtnieffung geordnet(welhs er auch nit vermöcht)ſonder durch genügſame verſicherung/hat ers garnahē ſchier wie ein fruchtnieffung auffgericht.

7 Finitur. Die fruchtnieffung aber verliſcht vnd nimpe ein end/ſo der fruchtnieffer mit tob verſchiden/vnd durch die ſchwereſt od mitleſt veränderung des Stats / vnd wenn er ſich diſer gerechtihait nit mit gebürlicher maß/vnd zü rechter zeit gebraucht:ſo alles in vnſer conſtitucion iſt begriffen. Auch nimbt die fruchtnieffung ein end/wen der fruchtnieffer dem herren des eigenthumbs/ſolher gerechtihait abſtuend(den wenn er einem fremb den abſtuend/ſo hetſ thain crafft)oder herwiderumb/wenn der fruchtnieffer deſſelben gü tes eigenthüb auch in ſein gewalt brächt/welhe eroberung cōſolidatio/dz iſt ein Nehe beſ feſtigung wirdt gehaiſſen.

C. de uſufr. l. corruptionē Et de ſerui. et aqua. l. ſi cur.

8 Eo amplius. Ober ſolhs iſt auch offenbar/wenn das hauß durch den brand oder feur oder ainen erbidem/oder auß aignem mangel erſault vnd eingefallen: das alßdann auch die fruchtnieffung verloſchen/vnd mann ferrer nit ſei ſchuldig/die fruchtnieffung auff der ſelben hoffſtat zügeben.

9 Cum autem. Wenn nun die fruchtnieffung in albeg ein end erraicht:ſo ſelt ſie dem ai genthumb wider haim/vnd alßdann gewint der her: des bloſſen eigenthumbs/vollen ge walt ober das ganze guet.

Summa.

- Wirt vom eigen thumb abgeſön dert.
 - Wens auſſerhalb des eigenthumbs verſchaft. §. 2.
 - Wens eigenthumb auſſer der fruchtnieffung verſchaft. §. 2.
 - Wenn diſer jeglichſ ainem beſondern verſchaft wirdt. §. 2.
- Wirt auffgericht / wie die dieſtperkalt / auf gü tern/mit dem brauch
 - Nit verzert mögen werden / als auff grōndē heüſern/ leibmenſchen. §. 4.
 - Verzert werden/doch mit gnügſamer porg ſchaft. §. 4. 5. 6.
- Nimbt ein end
 - Durch des fruchtnieffers tod/ oder des Stats ſchwäreſt vnd mitleſt veränderung. §. 7.
 - Wens gü nit zymlich gebraucht. §. 7.
 - Wen der fruchtnieffer dem herren des eigenthumbs / vñ thainem frembden vbergibt. §. 7.
 - Wen der fruchtnieffer dz eigenthumb darzū erobert. §. 7.
 - Wenß gü gar verdorben. §. 8.
- Selbt dem herren wider haim/wenß obberürter mainung ir ende er raycht hat. §. 3. 8.

Die fruchtnieffung / ſo im er ſten. §. beſchri ben.

De uſu et habitatione. Von dem Bloſſen brauch/vnd der Herberg oder wouung.

Tit. V.

Iſdem modis. Eben durch wiewil weg/die fruchtnieffung auffgericht / durch ſouil wirt auch die bloß nieffung od brauch auffgeſetzt:vnd gleich auß denen vrsachē/wie die fruchte nieffung geendet.

2 Minus. Der Bloß brauch aber hat nit ſouil gerechtihait auff yme/als die fruchtnieffung

fung. Dañ welcher den plossen brauch eins gronds hat: mag sich desselbē mit weiter gebrau-
thē/dañ d3 er d3 kraut/obs/blāmen/hew/strew/souil ym derselbē zū teglicher auffēhaltē-
ge von nöten/dauō möge abnemen: auch yme auff dēselben grond also zūwonē gebūre/ das
er dē herē des grōds nit beschwālich/noch denē/ so die feld od paur̄n arbeit außrichtē/ kain
hindernūß sey. Welher auch sein gerechtikheit des brauchs thainē andern bständweyß vblā-
sen/oder verkhauffen/oder vmb sonst mag verschenthen: so doch solhs dem fruchtniesser
thains wegs ist verpotenn.

Art. 1. Der bloß brauch/so vsus/vñ die fruchtniessung/so vsufructus genāt/habē ein solche vnder-
schaid/namlich/das der brauch allein vō dē gerecht/welcher sich d haab also gebrauchē / d3 er
thain vbrige nutzūg od frucht daruon abnemen darff: als wen̄ einer sich eins frēden pferds allain zū tegli-
cher arbeit zūgebrauchen recht hat: so gehōrt ym das iung fūllel dauon erzeugt nit zue/sonder dē herē ders
agenthumb dā hat. Also auch welcher den blossē brauch eins grōds od holzs od walds hat/mag sich dessel-
ben allain zū teglicher vnd heußlicher noturfft gebrauchen: weiter etwas dauon zūverkhauffen od zūverk-
schenthen/ist ym verboten. Dergleichē auch die leybpfündtē/so ynē die alten Maier/bey iren sōnen auff dē
obergebne gūtern vorbehaltē / sein mögen: die sie ein leybgeding/oder leybsnarūg/die zū irem leyb' außger-
dingt/thūn nēnen/derhalbē dañ vsus/ein leybbrauch gehayssen möcht werdē. Welher aber die fruchtniessū-
ge hat:d nimbt on mirel all nutzūg abe/vñ lebt mit dselbē seins gfallēs/sie zūverkhauffē od zūverkshēhen.

3 Item is. Welher den blossen brauch einer behausung hat/d wirt souil gerechtikheit zū
habē vstandē/d3 er allain selb daryñ wonen/ aber desselbē rechts thainē andern mög behelf-
fen. Welhē auch thaum zūgelassen ist/d3 er einen gast beherbergē möge/vñ mit seinē weib
vñ thind/auch den libereē od freythindē vñ dergleichē andern freyē personē / derē er sich zū
dienern braucht / recht hab daryñ zūwonē. Vñ wen̄ derhalbē auch d bloß brauch ainē weib
zūgehōrig: so ist ir thaum erlaubt/mit irem haußwirt darynn zūwonen.

4 Item is. Welher den blossen brauch auff einē leybmenschē hat/dselb mag sich allain des
leybmenschē vñ arkeit gebrauchē: ym ist aber solhe sein recht einē andern zeyberlüfern thai-
nes wegs vergōnet. Dergleichē recht auch mit rossen/ eslen/thūen od dermassen grossen
vibe/wirt gehalten.

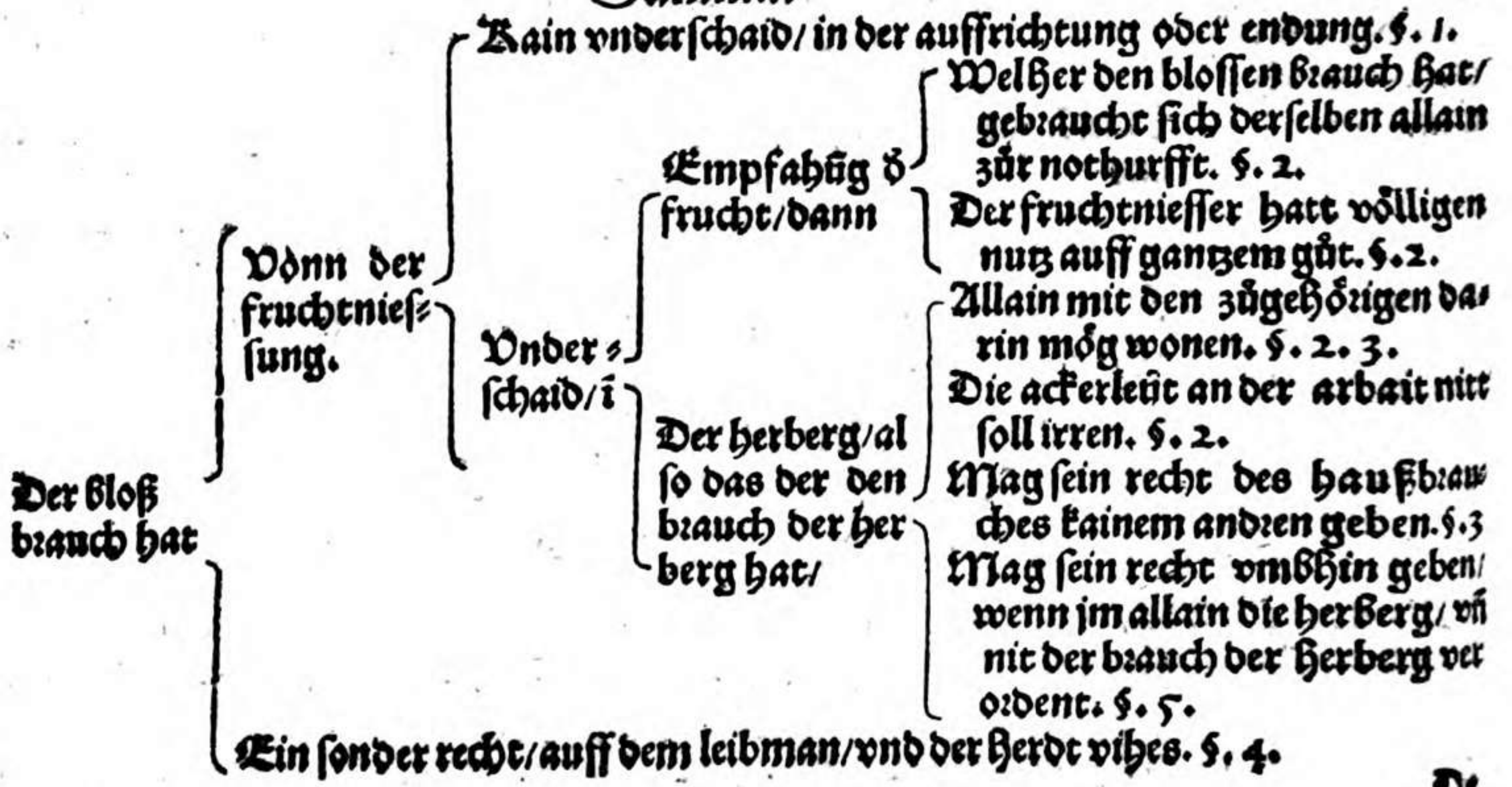
Nota aliud
esse habitatio
nē/ vt hic / et
aliud habitas
tiōis vsum d
eo. §. 3.
C. eo. l. cum a
siquitas.

5 Sed et. Wen̄ aber ainē ein habitatiō wonūg od herberg gschafft/od in and weeg vordēt
wāre/dieselb wirt wed für ain blossen brauch/noch für die fruchtniessūg gehalten. Wiewol
wir denē/so die wonūg habē/nach d mainūg Marcelli i vnser Cōstitutio/vñ sonders nutz
willē/nit allein darin zūwonē/sond auch andern bständweyß zūlassen/vgōnt haben.

6 Hec de seruitutibus. Souil sol vō den dienstparthaitē der fruchtniessung/blossē brauch
vnd von der herberg gnūgsam gesagt sein. Von den erbschafftē aber / vnd obligationen
oder verbindungen/wōllen wir auch an irer stat meldung thūn.

7 Exposuimus. Byßher habē wir derhalben mit kurzer mainūg fürgelegt / welcher maß
die gūter/durch aller vōlcker rechten erlangt: fürter wōllen wir auch besehen/durch wiew
vil weeg dieselben auß gesetzlichem vñ bürgerlichem rechten werden erobert.

Summa.



De usucapionibus, et longi temporis prescriptionibus.

Von farenden vnd ligender haab geweer ersitzung oder veriarung.

Tit. VI

Ire civili. Im Römischen burgrecht ward geordnet/wen̄ ainer mit gutem glaubē/von dē d̄ thain herre/vñ doch dafür geacht ward/ ein haab erkhaufft/od̄ durch ein vbergab/oder anderley rechtlich vsach in sein gwalt gebracht oder empfangen het: das er dieselb haab/wen̄ farend war/an allen orten in ainem iare: oder sobs ligend oder vn beweglich / als laln im welschland in zwai iaren ersitzen/oder durch rechtlich/gwer veriären mocht/da mit der güter eigenthumb nit ymerdar in vngewissen kriegischen händlen würdengefunden.

Artle. Ersitzung/Gwer/oder veriarung/ist wenn ainer mit gutem glaubenn ein frembde haab on anspruch gebraucht/vnd in sein gwalt mit vlligem eigenthumb fert hat/durch souil iar vnd zeit/wienil dann derselben zeit/zü yedes dings veriarung/die geschribnen recht/oder rechtmessig gewonhaiten zulassen. So derhalben auffgericht/damit vmb der güter eigenthumb nit albeg gehadert/vnd ainmal doch erleutert wurd/wer ir rechter her: sein soll/anhebigem krieg damit züfürthomen vnd ein end schaffen. Dann welcher seinem gut in so gnügsam mit recht bestimpter zeit/nit nachstellt: der soll das eigenthumb desselben dadurch haben verlorē/souer ym andrē rechtliche hilf dessen all gegewere würdē versagē. Dan̄ zü ainer vlligē veriarung gehört ein rechtlicher titel/ein güter glaub/ain continuirte/das ist rirwige vnd anhebigē besitzung/vnd zületst souiler zeit/wievil durch die recht verordent. Welche ding alle/in manig weg angefochten mögen werden.

2 Et cum. Nachdem es aber den alten weysen gefallen hat/das ein igitlicher her: sein güter in berürter zeit wol ersuchen möcht/ so haben wir doch ain bessere mainung sürgenomen: Vnd damit die herren vmb ire güter nit vberreit oder betrogen/auch solh beneficium oder rechtlich gnad/an thain gewisse stat würd gebunden: haben wir deshalben in vnser C. de vsucap. constitution gesetzt/ Namlich das die farenden güter in dreyen iaren/aber die ligenden vn beweglichen/durch langer zeit ersitzung (das ist/zwischen den gegenwertigen in zehen iaren/vnd den außlendigen in zwainzig iaren) ersessen oder veriärt mögen werdē. Auff welche weyß der güter eigenthumb/nit allain in welschland/sonder an allen orten/so Römischen reich vnderwo:ffen/werdē erobert / souer anders ain rechtliche oder billiche vsach die besitzung hat angefangen.

Artle. Welher vō ainem/so des güts thain herre gewesen/dasselb gut mit gutē glaubē/dz er glaubt hat/es sey desselbē eigē/vñ darauff vō ym erkhaufft/oder durch and billich weg/in sein gwalt bracht: derselb hat die besitzung mit rechtlichem titel angefangen. Wiewol dennoch dises auch züzeitē selet wie im nachuolgendem text begriffen.

3 Sed aliquādo. Bysweilē begibt sich aber/wen̄ ainer gleich mit aller bestē glaubē die haab besessen: dz er denoch dieselb nit mag ersitzē: als wen̄ ainer ei freie mēschē/od̄ ein gerechte haab/oder ein haab zür grebnuß gehörig/oder ein flüchtigen leibmenschē thüt besitzen.

4 Furtiua. Auch mögen gestolne haab/oder mit gewalt besessen/durch oder in berürter langer zeit nit ersessen oder veriärt werden. Dann das gesatz der xij tafel vnd das Atilisch gesatz/verbieten die ersitzung der gestolnen haab: Aber das gesatz Julia vnd Plautia/verhindern die veriarung der güter/so mit gewalt werden besessen.

5 Quod autem. Das aber obberürt/wie die gestolnen vnd mit gwalt besessen haab züersitzen durch die gsatz verboten: soll nit also werdē vstandē/dz nit allain der dieb/oder d̄ mit gwalt besitzet/nit ersitzen oder veriären möge (dann vs̄ einer andern vsach gebürt inē kain veriarung: angesehen/das sie mit bösem glauben besitzen)sonder auch sonst thain andrē/wiewol er die haab mit gutem glauben vō ynē erkhaufft/od̄ auß andrē vsach erobert/ge rechtlichait hat züveriären. Derhalbē dann die farenden güter/wo sie gleich mit gutē glauben besessen/denoch nit liederlich mögen veriärt werden oder ersessen. Dan̄ welcher ein frēbde haab wissenlich verkhaufft/oder auß andrē vsach ainē andern vberantwort/der hat ein diebstall begangen.

6 Sed tamen. Wiewol auch dises bysweylen anders befunden. Dan̄ so d̄ erb ein haab/die man̄ dē gstorbnē gelihē/od̄ bstandweyß vlassen/od̄ im zübehalten gegeben het/in maynüg als wār sie yn erblich angefallē/ainē andern ders mit gutē glaubē empfiēg/aind weder ver

thauft/ oder vſchenckt/ oder zü heyratgüt gebē het: ſo mag ſie/ ders alſo empfangē on allē zweyffel wol erſitzen oder veriarē: in anſehung/ das dieſelb haab nit geſtolen / vñ der erb/ welchers mit gütem glaubē verändert/ auch thainen diebſtal hat begangen.

7 Item ſi. So auch der fruchtneſſer ainer leybmagd/ vermainet die geburt ains thindes ſoll ym auch zügehören/ derhalbē er dieſelb geburt verkhaufft oder verſchēkt het: der bege et thainen diebſtal. Dann on den willen oder begird züſtelē/ wirt thain diebſtal begangen.

8 Aliis quoq. Auch mag ſich noch in ander weg zütragen/ das ainer ainn frembde haab/ on diebſtal/ ainē andern vberantwort/ vñ damit gemacht hat/ das ſie vom ſelben beſitzer alſdann auch wirdt veriärt oder erſeſſen.

9 Quod autem. Mit den vn beweglichen gütern aber/ ſo dem grond anhangen/ ſol diſes recht werdenn gehalten: Namlich/ wenn ainer vmb das der recht herz nit ym land oder ſonſt ein nachleſſig menſch/ oder vñleucht on erbenn geſtorben wāre/ eins ledigen grōdes beſitzung/ onn allenn gewalt erobert: Wiewol derſelbig alſo mit diſem glauben beſitzt (dann er verſteht/ ainen frembden grond auffgefangen haben) ſouer aber dennoch denſelben grond ainn andrer mit gütem glauben von ym empfaht: ſo mag derſelb/ durch die verierung langer zeit/ denſelbenn grond für eigenn erhalten: Dann er hat thain geſtolen güet/ noch das mit gewalt beſeſſen wāre/ vonn dem erſten oberrenten auffahter empfangenn. Dann hiemit iſt verrochen oder abgetilgt etlicher altenn maynung/ welche geſaget/ das mann den grond auch ſoll mögen ſtelen. Derhalbē iſt den grondbesitzern zü nutz/ durch thayſerlich conſtitution fürgenommen/ Namlich/ das ein lang vngezweifelte beſitzung/ thainem ſoll werden benommen.

10 Aliquando. Xeweilund mag auch ein geſtolne/ oder mit gewalt beſeſſene haab veriärt werden: wenß widerumb inn des herren gewalt thomen/ vñnd alſo von diebſtal iſt gerainigt.

11 Res fiſci. Wiewol vnſers thamer güts haab ſonſt nit veriärt mocht werden: ſo hat doch Papinianus geſchribenn/ wenn vnſerm Fiſco oder thamer guetter ledig würdenn/ aber ehe vñnd ſie dem Fiſcal/ welchem ſolhe guetter einzebringen beuolhen/ angezeigt/ ſie ein andrer mit gütem glauben erkhaufft het: das alſdann die vberantwort haab von berürtem thaufter wol erſeſſen oder veriärt mög werden: welchs auch Kayſer Pius/ vñ die zwen Kayſer Seuerus vñ Antoninus alſo haben verſchribenn.

12 Nouiſſime. Kürzlich iſt zewiſſen/ das ein igliche haab alſo geſtelte ſoll ſein/ das ſie kein lasters oder mangels wāhig ſei/ ſols anders vom thaufter eins güte glaubens/ oder welchers ſonſt vñ rechtlicher vrsach beſitzt / veriärt mögen werden.

Wrtle. Dann iſt aber die haab laſterſam/ wenn ſie aindweder geſtolen/ oder mit gewalt/ oder in ander weg vnrechtlich wirdt beſeſſen.

13 Error. Die irrung ainer falſchen vrsach/ macht thain veriärung: als wenn ainer die haab nit thauft vñnd doch der maynung/ als wārs erkhaufft/ dieſelb het beſeſſen: oder wenn es ym nit geſchenkht/ vñnd doch als ein ſchankhung het beſeſſen.

14 Diutina. Die beſitzung langer zeit/ welche dem verſtorbenen der veriärung halben nutz zefein hat angefangen/ mag durch den erbenn/ oder den beſitzer der haab/ gar erſtreckt oder erfüllt werdenn: Wiewol der erb wiſſen möcht/ das der grond/ er ſey gezimert oder nit/ ainem andern wāre gehörig. Hat aber der geſtorben thainen rechten anfang gehabt: ſo thompt auch die berürte angefangen zeit / wed dē erberben/ noch dem beſitzer zethainem nutz: obs gleich vmb des geſtorbnenn vnbilliche beſitzung gar thain wiſſen heten getragen.

E. de vsucap. trāffer. l. j. 15 Quod noſtra. Dergleichē auch vnſer Coſtitutiō/ mit dē verierūg farender haab verordent/ Namlich/ das die zeit durch den erſten inhaber angefangen/ vom nachuolgenden beſitzer ſollen erfüllt mögen werden.

16 Inter. Mer habē bede Kayſer Seuerus vñ Antoninus verſchribē/ dē die zeit des verkauffers vñ thaufters/ auch zesaam getragen werden.

Wrtle. Als wenn der hingeber das verkhaufft guet mit völliger veriärung noch nit gar erſeſſenn: ſo mag der thaufter dieſelbig zeit continuiere vñ erfüllen.

17 Edicto. Von Kayſer Marſin iſt geordent/ wenn ein frembde haab von thayſerlichem fiſcal verkhaufft/ vñnd fünf jar nach dem thauft verſchinenn wāren: das alſdann der recht herz derſelb verkhaufften haab/ durch ſolhe fünf jarige erſitzung ſol mögen abgetriben werden. Aber nachmals iſt durch Kayſer Zenonis conſtitution beſſere fürſehung beſcheht

Befchehen/denen/ so vom Fiscal aindweder durch ein kauff/ oder vbergab / oder andern tit/ C: de quadris tel etwas empfangen: Namlich / das sy von stundan sicher vnnb vberwinder sein sollen/ prescrip. l. obs aindweder ainander deshalbenn vor der oberkait wurden fürnemen/ oder ob man sie bene; a zend; daselb wurd beklagen.

18 Aduerlus. Dise aber so ein ansprach vñ dz aigenthum/ oder vnderpfand/ oder pfands schilling/auff der obernten verkaufften oder inn ander weg veränderten hab / zehabenn vermainten: sollen jr recht wider vnsern Chamer Fiscal/ ynnerhalb vier jaren ersuchen.

19 Nostra. Wir aber haben inn vnser new eröfneten Constitucion/ von denen/ so aintweder von vnsern erbgütern/oder von gemainer Keychskamer etwas empfangē: dise ordnung gemacht / welche inn obernter Zenomianischen constitucion/vonn Fiscalischer veränderung ist begryffen.

Summa.

Erstreckhet sich	wird mit zuge lassen/vmb	}	vorzeiten/auff ain jare/gegen der faren den haab / vñ auff
			2. jar vñ ligēde güter/aber doch allain in welschlād. §. 1.
}	}	}	An jetzo/drey jar in d farnuß/vñ in ligendē gütern zwischē den gegenwürtigē zehē/ vñ abwesendē zwainzig jar. §. 2.
			Ain freyen menschen/ flüchtigen leibmenschen/ geweihte haab/oder zur grebntis gehörig. §. 3.
}	}	}	Gestolne haab/oder die mit gewalt besessen. §. 4. 5.
			Willen ains irrigen titels. §. 13.
Die veränderung od prescription	wird zugelassen	}	Wens der erb für gerecht helt/ vnd also ainē andren vberantwort. §. 6.
			In beweglichen gütern
}	}	}	Mit der leibmagt frucht / wens mit gutem glauben/ain andrer het erobert. §. 7.
			Wens vom diebstal geraynigt. §. 10.
}	}	}	Wens kains lasters vāhig ist. §. 12. 14.
			Die fiscalisch sein/in vier jarē. §. 11. 17. 18. 19
}	}	}	In vnbeweglichen gütern/wens nit mit gewalt/ oder in bösem glauben/sonder als ledig auffgefangen / vnd fer rer mit gutem glaubē verändert/ vñ erfessen wāren. §. 9.
			Erben. §. 14. 15.
}	}	}	Wird continuirt od erfüllt/durch den
			Kauffer. §. 16.

De donacionibus.

Von vbergaben/oder Schancknussen.

Tit. VII.

Et aliud. Noch ist ein geschlecht die güter züberkömē/ genañt donacio oder vbergabung. Es seyn aber zwaiereley geschlecht der vbergab: Dan etlich beschehen vñ künfftigs tods wegen/vnd etlich on all gedächtnus des sterben.

2 Mortis causa. Die vbergab von tods wegē oder ein todtengab ist die auß ainer beysorg bald zusterben beschicht: namlich wañ ainer also schenckē / souer er mit tod verschaiden/ dz die gab des empfahers sein soll/ober aber d krächhait widum̄ auffstūd / od in solch vbergab gerawē/ od dz d gabnemer vor dē geber gstorbē: dz sy auch als dan beim geber sol bleibē.

3 Hē mortis. Solche vbergab von tods wegen/sein in all weg den legaten oder geschäftgaben vergleycht. Dann nach dem die alten weysen lang in zweyfel stunden/obs als ein gemeine vbergab/oder wie ein geschäftgab krafft soll haben/ vnd auff baide mainung etlich bewärlich anzaigen verhanden/ deshalben sy ein yeder anders vnnb anders auff seyn mainung deüeren wolt: so ist doch zuletst von vns geordent / das sy inn all weg den geschäftgaben vergleycht/vnd also damit soll werden gehalten / wie dann sollichs inn vnser Constitucion ist begryffen.

4 Et in sumā. Derhalbē/kürtzlich darvon zeschreyben/ist todtengab od vbergab vñ tods wegē nichts ands/dan wen jeman also schenckē/dz ers lieber selb behaltē wolt/ dan dem ers gibe vergünē: vnd doch dem selben gabnemer baß vergünē/dan seynem erben. Auff welliche weyß/vermög homerischer schiffen/Telemachus dem Pireo hat geschenckē.

C. co. l. fi.

5 Alia aut. Es sein aber noch ander vbergab/welliche on ainigerlay fürsorg deß tods beschehen/die wir inter viuos/das ist zwischen den lebendigē benennen / welche nit so gar den legaten oder geschäftgaben vergleycht / vnd wen sy volkomelich auffgericht/nit liederlich widerrüffe mögen werden.

6 Perficiūtur. Als dan aber werden sollich vbergab krefftiglich auffgericht / wann der vbergeber seinen willen/es sey mit oder on schryfften/offenlich gibt züuernemen.

C. de dona. l. si quip. arg. §. fi.

7 Et ad exm. Auch hat vnser Constitucion / nach dem exempel der verkauffung verordnet/das solch gaben auß gezwungner not sollen vberantwort werden / also/obs gleych nit im hui vberantwort/das sye doch die volkomenest krafft haben sollen/vnnd der geber auß not schuldig sey/dem gabnemer dieselb einzeantworten.

C. eo. l. pe. in. fi.

8 Et cum. Vnnd nach dem vnser vofarend fürsten verordent haben / wann die vbergab zwayhundert guldin vbertreff/das sy als dan der ordenlichen oberkait soll angezaigt/vnd schryfflich vntund darumben auffgericht werden/ so hat doch vnser Constitucion benennete suma byß inn die fünffhundert guldin erstreckt / welliche auch vnangezaigt denoch krefftig soll bleyben. Darzū auch vnser constitucion noch etlich gschlecht der vbergaben erfunden/welliche für sich selb die völigest krafft sollen haben.

9 Alia in super. Ober das haben wir noch vill mer zeuölligern rechten der vbergab erfunden/so alles auß vnsern constitucionen/die wir deßhalb auffgericht/ist zübegreifen.

C. de reuo. do. l. fi.

10 Sciendum. Noch ist aber zewissen/wan auch die vbergaben schon mit völigstē rechten auffgericht/vnd aber die gabnemer vndanckper erfunden/das wir als dann durch vnser constitucion den geben vorgont haben/dieselben auß etlichen benenneten vsachen züwiderriffen/damit nit die/so ire gütter andern vbergeben/schmach oder schaden von in empfangen/wie dan etlich weeg inn vnser constitucion deßhalb sein erzelet.

11 Est et. Noch ist ein geschlecht der vbergab zwischen den lebendigen/so den alten weisen ganz vnbekant/vñ erst hernach von den jüngern Kaisern auffgericht/ante nuptias/ Das ist/ vor der heytrat oder ein vorgab genaht ward / darynn allweg stillschweygend verstanden/das die selb vbergab erst als dan soll krefftig seyn/ so die eelich khschafft hete geuolget. Welche derhalben ante nuptias/ein vorgab/od vbergab vor der heytrat/gehaisen/das sie vor der ehe abgeredt ward/vnd nach der hochzeyt ferer kein krafft mocht empfangē.

C. de do. ante nup. l. pe.

12 Sed primus. Nach dem aber die dotes / das seyn der frawenn heytratgütter / nach der hochzeyt bey den alten wol möchten gebessert werden/ so hat Kayser Justinus vnser vatter zum aller ersten/inn seyner Constitucion auch zügelassen/ das/ wann sollich besetzung beschähen/auch des mañs vorgab oder widerleg / nit allain vor der hochzeyt/ sonder auch inn der ehe soll mögen werden gebessert.

Wrtle Was die fraw dem mañ verheytrat/wirdt dos / vnd deß mañs widerlegung donacio propter nuptias/gehaisen.

13 Sed tamen. Diweyl aber sollich gab an nuptias/das ist die vor der hochzeyt beschabe vnd ein vorgab geneht/vnd doch nach der hochzeyt auch woll mocht gebesseret werden/so ist ein vnbequemer namen blyben.

C. de do. an. nup. l. fi.

14 Sed nos. Wir aber begirig die kaiserlichen satzungen zü völigstem end zübringen/vnd alle ding/mit gleychfö:migen nämen/so dz ding zum verständigsten endeckenn / anzezaigen/haben constituirte vñ gsetzt/dz solch vbergabē nit allain gebessert/sond auch erst nach der hochzeyt/in d ehe gar von newem auffgericht/vñ nit aute nuptias/das ist eyn vorgab vor der hochzeyt/sonder propter nuptias/dz ist vñ heyratswegen ein heyratgab geneht/vnd dem heyratgüt/so die frawen den mañen bringen/dermassen vergleycht/das eben wie der selben frawen heyratgüt in der ehe nit allain gebessert/sonder von newem auffgericht/also auch des mañs widerlegt heyratgab/so von d ehe wegē erfunden/ nit allain d ehe vorgehn/sond auch nach bschloßner ehe gebessert.vñ gar vñ newē soll zügericht mögē werdē.

15 Erat olim. Vorzeyten war noch ein andrer weg/die gütter auß Burgerlichem rechten züerobern/per ius accrescendi/dz ist/wie von ainem lebendigen/die güter an ein andren fallen/als wann ainer ein leybmenschen mit Ticio inn der gmainschafft het/vnnd der selb als lain dē leybmenschen vor d oberkait/od in ainem testament freyhait het gegeben/ so verlore er in solchem fall seinen gleichen tail/welcher als dan dem Ticio od seinē mitgesellen züfiel.

16 Sed cum. Diweyls aber zü bösem exempel gedeyen oder geraten wurd/ den leybmenschen vmb sein freyhait zübetrügen / vnd deßhalben die güttigern herin züschedigen/aber den vngüttigern gewin dadurch züerlangen: so haben wir vnns sollichem neydsichtigen

gesatz mit vnser Haylsamen constitucion zühelffen sürgenommen / vnnnd ainen weg funden / dadurch sich nit allain der freylasser vnnnd sein gesel / sonder auch der freygelassen leybmensche sich vnserer gnad mögen gebrauchen : Namlich / das die freyheit bey krefften bleyben (wellicher freyheit halben die altenn gesatzgeber / sonst vill dings / wider die gemaine rechte geordnet haben / wie nyemand ist verborgen) vnnnd der freylasser sich seyner beständigenn mildertait erfreuen : den mitgesellen schadlos halten / also das er nach dem werd oder tail synes eigenthumbs / laut vnser constitucion / bezalung dafür soll empfahen.

Summa.

Begriffen wird in die- sem titel / wie	Etlich vber- gaben auff- gericht wer- den	vß tods wege	Wen oder wie dieselben beschehen / vnd nemē / oder widerrufft werden / sūch. §. 2. 4. Welche dē geschäftgabē in alweg / gleicht. §. 3. Mit außgetrucktem willen etwas sollen vbergaben. §. 5. 6.
		Vnder den le- bendigē / wel- liche	Uberantwort sollen werden. §. 7. Sollen der Oberkait anzaygt / wenns vber sūffhundert gulden treffen. §. 8. Umb vndanckperthait widerrufft mögen werden. §. 10.
		Von heyrats wege / welche	Vorzeiten vor der hochzeit auffgericht. §. 11. Nachmals in der ehe gebessert. §. 12. Zū letst / nach der ehe von newem auffgericht ten oder zūbessern ist geordnet. §. 14.
		Bisweylen diē gūter / von ainem lebendigen auff den andern fallen. §. 15. 16.	

Quibus alienare licet uel non.

Wellichen menschen die gūter zūverändern gebühren wöllen / oder nicht.

Tit. VIII.

Accidit. Zūzeyten begibt sich / dz / welcher der rechte Herr ist / denoch seine gūter nit mag endfrembden : vñ herwiderumb / welcher kein Herr ist / macht hat frembde gūter zū verändern. Dan die ligenden gūter darauff die hauffraw irem hauffwird das heyratgūte vermacht / do:fft der hauffwird / inn krafft des gesatz Julia / wider seiner hauffrawen willen nit verändern : Wiewol sy seyn aigen / vnd im für heyratgūt warden gegeben. Welchs gesatz Julia wir in ein bessern form gestelt. Dan nachdem es / allain in denen gūtern / so in Welschland gelegen / krafft het : vnnnd die verändrungen / so wider der hauffrawen willen beschehen verbote : vnd darzū auch / das man dieselben heyratgūter / auch mit irem willen denoch nit soll verpfenden : so haben wir baide stuc gebessert / (Namlich) das sollich veränderung oder verpfendung auch in denen gūtern / außershalb Welschland gelegen / sollen sein verbotten / also das diser zwaier kaines / auch mit der hauffrawen bewilligung krafft soll haben / damit des Weyblichen geschlechts schwachait oder leychefertigkeit / zūverderbung oder abbruch irer gūter nit werde gewendet.

2 Contra. Herwiderum aber mag der Creditor / das ist der glaubiger oder schulder : dz pfand / so im mit solcher abred versetzt / wiewols nit sein aigen ist / denoch wol verändern. Welchs aber allain der halben beschicht / wen verstanden wirdt / das mit des gelters willen das pfand werd verändert / in ansehūg / das velleicht im anfang die abred des vertrags also beschehen / das der schulder das pfand zūverkauffen macht soll haben / souer im das gelt nicht erlegt oder bezalt wurd.

3 Sed ne. Damit aber die glaubiger oder schulder an irem rechte nit gehindert / noch die gelter das eigenthum irer gūter so liederlich zūverliern obereyit / so haben wir auch disem in vnser cōstitucion ein hylff gethon / vñ ein gewissen weg sūrgelegt / wie doch verkauffung der pfand soll beschehen / inn wellicher Constitucion baide thail / das ist der schulder vñ die gelter / wol sein versehen.

C. de iure dos
mi. impe. l. si.
§. j. ij.

Wrtle Der obbreurt gewiß weg ist / das der schulder / vermög der abred / das pfand soll verkauffen. Wår aber deshalben nichts gemelt : So soll yms der schulder vorhin ainst anzaisgen / vnd nachmals nach erscheinung zwaier jar verkauffen. vt C. de iur. domi. impe. l. si. §. j. ij. vermöghe

Das ander Buch **Tit. VIII.**

aber die abred/das der Schuldherz das pfand nit verkauffen soll: So soll er dem gelter sollichen kauff drey mal ansagen/das pfand zeldsen/vnd so ers nit thut/als dan verkauffen.vt ff.de pig.act.l.si coenerit.

4 Nunc. Auch sollenn wir gewarnet seyn/das kein vnuogtbarer wayß/ainigerlay hab/aufferhalb der Gerhaben gewalt/mög empfrembden. Wann er derhalben ainem on seins gerhaben gewalt/gelt gelihen het/so ist er doch dem selben mit nichte verbunden/dann ehe mag den nemer des gelts nit fähig machen. Darumb mag das gelt angesprochen werden/man finds wo man wölle.

5 Sed si. Wann aber dasselb gelt so der vnuogtbar wayß von jm gelichen/vom empfarher mit guttem glauben verzert: so mag derselbig darumb angesprochen werden/Wens aber mit bösem glauben verthon: so mag mans herfürzetragen/sehen zülaffen/vnd vnseren handen züzstellen/inn der klag begeren.

6 At ex. Herwiderumb aber/mögen allerlay ding/dem waisen / on desselben Gerhaben gewalt wol werden gegeben. Wann aber der gelter den waisen zalt: so ist jm noc dasselb mit des gerhaben gewalt außzerichten: er wurd sonst der schuld nit ledig.

C. de adm. tu to. l. sancim. 7 Sed hoc. Darzü ist auch auß ansehlicher vsach ein constitucion verordent/die wir auff ansynnen des tressenlichsten mans Triboniani / weyland vnser Scharzmaisters haben lassen außgehn: Namlich / das keinem Gerhaben oder verwalter gezymen soll/ von seynes pflegkinds gelter / aufferhalb erkantnuß der oberkait / welche sollichs vmb sonst thun soll / bezalung anzenemen vnnnd in ledig züsprechen. Wann aber sollichs beschehen/vnds der Richter für nutz erkent / vnd der gelter darüber bezalt: so soll sollicher bezalung die volkomenest sicherhait volgen. Ist aber die bezalung anders/dann wirs verordent/ beschehen/vnnnd aber der wayß/das gelt noch vnwertthon beyhendig het/oder reycher darvon worden wäre/vnd dennoch die bezalt suma des gelts noch aineß vorbert: so mag er durch den außzug Doli mali / des betrugs halben von seynem beger werden getryben.

8 Quod si. Zette aber der wayß das bezalt gelt bößlich on nutz verzert/ oder durch dyesthal oder gewalt verloren: so wird den Gelter der außzug Doli mali / nit helfen oder nutz seyn/vnnnd er niches dester weniger zü der bezalung verurthailt.: Allain auß vsach/das er die erst bezalung/so liederlich auffer des gerhaben gewalt / vnd nicht nach vnserer ordination vnnnd sagung dem waisen hat gegeben. Herwiderumb aber mögen die waisen kainen schuldherm / on irs gerhaben macht bezalen: Dann seydtmal jnen kainer hab empfrembung ohn des Gerhaben macht vergönnt/so wirt auch was sye bezalen/ nicht des empfarhers aigen.

Summa.

Veränderung der gütter/ mag.	} Beschehē vom Schuldherm/wiewol er der verpfenden hab kein her: ist. §. 2. 3.	} Mit beschehen.	} Vom haußwirdt/wellicher der haußfrawen Heyratgüter ist. §. 1.
			} Von den Gerhaben oder verwaltern / on der oberkait erkantnus. §. 7.

Per quas personas cuiq; acquiritur.

Durch welcherlay personen ein yeder seyns güttlen eigenthumb mag erobern.

Tit. IX.

A Cquiritur. Nit allain mögt jr durch ewr aigne persone/sonder auch durch die jr inn ewrem gewalt habt/güter erlangen: Item durch die leybmenschen/ahn denen jr die fruchtnießung habt: Auch durch ander frey menschen / vnnnd durch frembd leybmenschen/die jr mit guttem glauben besitzt/ von dero yeglichem inn sonderhait wir hernach fleysfiger wöllen besehen.

2 Igitur. Ewere kinder baiderlay geschlecht/haben derhalben vorzeyten alles das sy inn jr gewalt

ir gwaltbracht (doch die kriegshaab außgeschlossen) allain ir eltern/on all vnd schaid vber
 thomen: welhe haab den eltern so gar haimgsprochen/ das sie auch macht heten/was irer
 thind ains erobert/dasselb ainem andern thind/oder gar ein frembden züschencfen / oder
 züuerthausfen/oder sonst in welcherlai weg sie gelustet/anzelegen.

C: de bo. que
 libe. § cum o
 porter.

3 Quod nobis. Welhs wir für ein vngütig stucß geacht/vnd dhalbē in vnsern gmainē
 außgangen constitutionen der thinder verschonet/vnd dennoch den eltern ir gebürlich re
 uerenz vnd eher haben behalten. Dann also haben wirs gesetzt/Namblich/Wen d3 thind
 mit des vatern güt/etwas an sich handelt:dasselb (nach altem brauch) alles den eltern od
 vatern sol erlangt sein. Dan w3 wolt das für ein neid gegē dē thindern sein/w3 mit des va
 tern güt gewonnen / das solhs nit widerumb ym allain heim soll thomen?

ERRE. Welhs doch von den alten/für ain neidstufß ward gehalten.

4 Quod autem. Was aber der hauffon anderswo her/nit mit des vatern güt erlangte/
 darynn soll allain die fruchtneiffung dem vatern erobert sein/vnds eigenthumb bey m so
 ne bleiben: damit was der sone mit seiner arbeit/oder göstigem glück erobert/dasselb sonst
 thainem andern haimfal/vnd den sone zetrauren verursach.

5 Hoc quoq. Auch haben wir ein andre ordnüg gemacht/ in disem fall/Namblich wen
 der vater die kinder auß seinem gwalt freyließ: so het er in der thinder güter/die sie nit mit
 seiner haab gewonnen (souer er wolt) den dritten tail für eigenthumb macht zübehalte/ge
 leich schir als für ein lone der freilassung: darin sich doch abermal ein vnguetig stucß zü
 getragen/das der sone auß solher freilassung/vmb den dritten tail des eigenthumbs soll
 betrogen werden: vnd für die ere/so ym auß der freilassung zügestanden/das er seins eig
 nen rechtens worden wäre/seine güter so vast würden geringert. Derhalben wirs dann al
 so geordnet/das der vater für den dritten tail des eigenthumbs/den er behalten möcht/dē
 halben tail der fruchtneiffung allain/aber nit des eigenthumbs/sol mögen im brauch be
 halten. Dan also mögen die güter vnuerthömert bey m sone bleiben/vñ sich der vater einer
 größern summa/nämlich des halben tails für den dritten gebrauchen.

C. de bo. que
 lib. l. cū oport
 tet § cū autē.

6 Item uobis. Auch wirt eur eigenn / was mann euren leibmenschen vberantwortet: es
 sey ains sondern vertrags halbē/d3 yne etwas verhaißen werd/oder von wegen ainer vber
 gab oder geschäftgabe/oder auß waserlai andern vrsach/sie die haab erlangen/ Welhs al
 les auch on eur wissen vnd willen euch dennoch haimthombt. Dann der leybmensch/vmb
 das er in eins andern gewalt ist/mag er selb nichts aigens haben.

7 Sed si. So auch der leybmēsch zü erben gesetzt/dennoch mag er nit anders/dann mit
 eurem beuelh die erbschaft empfaen. Souer er aber auff euren beuelh das erb annympt:
 So ist doch allain euch gehöriq/nit anders/als wert ir selb zü erb gesetzt worden. Derhal
 ben werden auch die geschäftgaben euch durch sie erobert.

ERRE. Das ist/was mann yn schafft/ist alles ewr.

8 Non solum. Nit allain aber mag das eigenthumb/durch die in eurem gwalt sein/son
 der auch die besizung zü eurem nutz erobert werden. Dann welcherlai güter besizung
 sie erlangt/dieselben wert ir selb zübesitzen gesehen. Derhalben auch ir der farendenn haab
 veriarung/oder langer zeit besizung durch sie mögt erlangen.

Wrtie. Das eigenthumb wirt durch die leibleut erlangt/wie in den negst vberürten paragraphen
 berürt ist. Wenn sich aber zütrug/das ein solhe haab/so yn geschentht/oder verschafft/oder
 sie erkhaufft hetenn/des antworters nit gewesenn wär/aber der leybmann dennoch dieselben so lang er
 fessen/wie lang dasselb rechtlich gwer erfordert: So mag der herr/auch ein yeden/der die haab anzespriechē
 vorhet/durch seins leybmans besizung abtreiben. Dann nit allain das eigenthumb/sonder auch die
 besizung/wirdt dem herren durch die leybleut erobert.

9 De his. Von denen leibmenschē aber/an denen ir allain die fruchtneiffung habt/hat
 vnß gefallen:Namblich was sie mit eurem guet oder irer arbeit gewinnen/das euch das
 selb allain soll züsten was sie aber außershalb berürter vrsach erlangt/dasselb ist dem herre
 des eigenthumbs gehöriq. Wenn derhalb ein solher leybmensch züm erben gesetzt/oder im
 etwas geschafft/oder geschentht wär wordē:dasselb ist nit des fruchtneiffers/sonder dem
 herren des eigenthumbs gehöriq.

10 Idem. Dergleichen recht soll auch gehalten werden / mit ainem freiē menschen/oder
 frembden Leybmenschen. Dann wies vns mit dem fruchtneiffen gefallen/also wöllen wir
 es auch halten/mit dem besizer eins güten glauben. Was derhalben außser den zweien be
 rürten vrsachen erobert/dasselb ist im selb gehöriq/souer er frei ist:oder gehört dē herre zü

wenn der leybmensch eins frembden ist. Wenn aber der besitzer eins güte glaubens/ dē leybmenschenn mit rechtlicher gwer erfessen (inn welchem fall der besitzer rechter herz wirt) so mag er auß allerlai vrsachen/durch denselben leybmenschen die güter vberthomen.

11 *V usufructuarius.* Der fruchtniesser aber mag den leybmenschen mit khainer veriarungge ersitzen: anfangs auß vrsach / dz er nit besitzt/ sonder allain das recht der fruchtniessungge hat: Zum andern/das er wayßt das der leybmensch ainem andern zuegehörig ist.

12 *Non solum.* Tit allain aber erlangt ir dz eigenthumb/ sond auch die besitzung durch dise leybmenschen/an denen ir die fruchtniessung hat/ oder die ir mit gutem glauben besitzt / od durch ein freye persone/die euch mit gutem glauben dient. Wir reden aber von iglicher persone/nach obberürter vndercheidung/das ist/ ols etwo ein besitzung aus eurem guet/ oder irem dienst/ oder arbeit möchten erobern.

13 *Ex his.* Auß disem allem erscheint/ das ir durch freymenschen/ so aindweder nit in eurem gwalt/ oder nit mit gutem glauben von euch besessen sein: item durch frembde leybmenschen/an denen ir weder fruchtniessung/ noch ander billiche besitzung hat/ auß khainerlai vrsach etwas mügt vberthomen. Vnd doher fleußt/das man sagt/durch ein frembde person/mög khain eigenthumb erlangt werden: außgenommen/was durch ein freye person (als durch ein procuratorem) vnß gefallen hat/nit allain mit eurem wissen/sonder auch on eur wissen/euch die besitzung züerobern/ vermög Kayfers Seueri constitution/vnd durch berürte besitzung auch das eigenthumb/Souer anders der vberantworter der recht herz ist gewesen: oder so er khain herz/das auch alsdann farenden haab veriarung / oder ligend güter durch langer zeit ersitzung/ werd vberthomen.

E. per quas personas nobis acqui. l. j.

Artic. Dises paragrapfen mainung ist/das durch khaine frembde person vnß etwas erobert werd/ on durch ein procuratorn/durch welchen wir auch das eigenthumb/die besitzung/ vnd veriarung erlangen.

14 *Hactenus.* Byßher sol gnügßam erzelt sein/wie ein igliche haab in sonderhait vō euch erlangt mög werden. Dann der geschaffegab recht/dadurch die gueter auch in sonderhait erlangt: Item das recht der treu oder glaubgaben/dadurch euch die haab auch in sonderhait verlassen: wollen wir hernach vill bequemlicher erzelen.

Artic. In sonderhait ein haab züerlangen/haist etlich benente gueter/in vnsern gwalt bringen/ als das hauß/den grond/dise fleinad / oder dergleichen. Aber in der gemain wirdt erobert/ alles

Sondere vn das souil ainem oder etlichen menschen zuegehört hat: Als in erbshafften vnd dergleichen beschicht / do nit *gemaine erob* allain dasselb/ oder etliche stück/sonder in der gemain alles/souil diser gelassen hat/crerbt/ oder in vnser *berung d gü* walt bracht wirdt. *ter.*

15 *Videamus.* Derhalben wollen wir nun hinfür besehn/durch wievil weg/die güter nit in sonderhait/wie bißher/sonder in der gemain von euch erobert mögen werden. So ir der halben ein menschen erben wöllet/ oder wenn ir die erbbesitzung auß Pretorischem rechtē begeren/ oder yman zü ainem khind welen/ oder sob euch eins vstorbnen gueter/etlicher leib leut freihait damit züerhalten/zügesprochen würden/dieselben gueter alle/in der gemain sametlich/wievil dselbē bey ainē oder etlichē menschē allēthalb befundē/werden eur eigen. Anfangs wollen wir aber von den erbshafften besehn/so in zwaiierlai weg vndercheidē Dann aindweder ist euch die erbshafft zuegehörig/in craffe eins testaments: derhalben wir von denen/so vnß auß dem testament gebüren/zum ersten wollen handeln. Inn welchen sachen von nöten/das wir den anfang von testamentischer ordenung thun erzelen.

Summa.

Königlich begreyffte dieser titel	Wie wir güter mögen erlangē/ durch	Unser selb aygen personen. §. 1.		
		Unser Ki- der/nam- lich	Nach d̄ elcstē gbrauch/micvölligstē recht. §. 2.	Was sy mit vnserm güt erobern. §. 3.
			Die fruchtniessung / an der haab / die sie ausser vnser güter erwerben. §. 4.	Halber güter fruchtniessung / an der haab / so ir aigen/nach dem sy von vns frey gelassen. §. 5.
		Freypersonen/die vns mit gütem glauben dienen / was sye mit vnserer haab erobern. §. 1. 10. 12.	Ainen procuratorn oder vortprechen. §. 13.	So vnser aygen/ auß waserlay vrsach sie deren bekthommen. §. 6. 7.
			Die leyb- leüt/	Auch die possess vnd veriarung/ eben als durch vnre khinder. §. 8. 12.
So ainem frembden vnderworffen/ in denē gütern/so vns zugehörig. §. 1. 10.				

Wie güter nit erlangt/ durch menschen ausser vnser gewalts: oder die nit mit gütem glauben besessen. §. 11. 13.
 Wie der Geschaffgaben vnd trengab recht/ auch zū sonderlicher eroberung der güter dienstlich/ aber hie nit erzelt/sonder in sein schoß gspart werd. §. 14
 Wie in der gemain güter sein zūberkommen. §. 15.

De ordinandis testamentis.
 Wie die Testament auffgericht
 sollen werden.
 Tit. X

Testamentum. Testament/wirdt genent vnser gmuets oder willēs/ein beständige zeug nus. **EXARZ.** Dann testatio haist zeugnis/vnd mens ein gemuet. Derhalben ist testament nichts anders/dann das wir durch rechtmessig erkantnus/das ist nach ordnung der rechten/vnsern willen vnd gmuet eröffnen/was wir nach dem tod/mit vnserer haab vnd guet/gerhon wöllē werde. Damit aber khain alter brauch verborgen bleib/so ist anfangs zū wissen/vor alter zway geschlecht der testament in übung gewesen sein: dero sich des ainen die mēschē zū zeit des fridens/das sie calathis comitijs oder ein Gemeinam testament theten nennen: vñ des andern in kriegsleuffen / procinctum oder auffgeschürtzt gehayssen/gebraucht haben.

2 Accessit. Disen hat nachuolgt das dritt geschlecht der testament/per es et libram / das ist/mit gelt vnd gwicht/gehayssen: welhs durch ein hädstraich/das ist einen scheinthauff in beysein fünffer zeugen/dem wagmaister/so all Rhömisch burger vnd Vogebur sein müsten/auch in gegenwert des erbthaußers gehandelt warde.

Wrtle. Nachdem die alten/wie eins iglichen haab vnd güt/das sie byßweylen ir lebenslang mit vill mühe raisen sorg vñ arbeit zesam gebracht/nach seinē absterben außgetailt oder verordēt werden sol/bdhesten fleyß für gewendt. So haben sie derhalben solh testa. vnd letzten willen/allain in versamb lung des ganzen volchs auffgerichten im brauch gehabt/vnd ein solh testa. collatis comitijs/das ist Gemeinam/so in versambelter gmain aufgericht/gehayssen. Ausser welcher versamb lung sonst khain testa. krefftig gehalten: on allain/welhe auß eylender not/der versamb lung nit mochten erharren/ vnd der zweiffelichen haimthonsst halben testiren wolten: deren testament procinctum/oder auffgeschürtzt/vmb das mann sich eylend zūm krieg müst schifhen/genent wardt. Dweyl aber nit in allen versamb lungen ainem yeden zūtes stiren gelegen/vnd aber in obereyten tods nöten/nit albeg oder gar selten zūsamen khame/auch nitt alzeit kriegs rüstungen verhanden/Desßhalben offit ainer vntestirt/von seinem güt auß diser welt sarē müst: So ist nachuolgend ein gemaine ordnung zū testiren/so von ainem yeden/zū allen zeiten vnd an yeder stat beschehen möcht/erfunden. Namlich das der ein testament auffrichten wolt/dem Erbthaußer die verlassene erbschafft an die hand schlagen müst/durch ein Scheinthauff in beysein fünffer zeugen/vnd dem wagmai ster/welcher zū merer solennitet vnd glaubē/das thaußgelt/nach gemainem brauch derselben zeit/wegen thet. Wie noch auff heutigen tag ain münz für die ander mermalen wirdt gewegen.

3 Sed illa. Aber die zway erst bemelten geschlecht der testament/sein vor langen zeiten n
erloschen/vñ wiewol das dritt etwas lēger im brauch bliben/so ist doch zelest auch zūm
tayl verschmolzen/also das allain die namē vberliben/ vnd dem R̄hōmischen Statrecht
sein behalten. Nach diser zeit ist ein ander testamentisch form auß Pretorischem edict oder
beuelh eingefürt/in welcher thain handstreich od̄ scheinthaus erfordert/sond̄ sibner zeugen
zeichen gnügsam waren:wie sonst das gmain Burgrecht solh signatur für vn̄ot fürgab.

4 Sed cum. Nachdem aber erstlich auß teglichem brauch der menschen / vnd nachmals
aus besserung Kayserlicher satzung/bede das gmain Burgrecht/vnd das Pretorich recht
feinn gemacht vberainn zestimmen zūsam gemischt:do ist ferner gesetzt wordenn / das zū
völligem testament/auff ain mal(vermȫg der Burgrechten) siben gezeugen darzū solten
erfordert vnd gebeten werden/sambt der gezeugen vnderschiebung(die auß Kayserlichen
constitutionen erfunden ist)deren yeder zeug sein sigil oder signatur auff's testament dru-
cken sol/oder daran hengen/auff das solh recht dreyfach würd̄ gesehen/also das die gezeu-
gen vnd ir gegenwürtkheit vnder ainsten das testament zemachenn/vom R̄hōmischen
Statrecht v̄sprung heten:Aber des testirers vnd der gezeugen vnderschiebung/ auß Kay-
serlichen satzungen gebraucht würden:vnd der gezeugen sigil vnd zall/vonn Pretorischem
Richter flüssig wāren.

5 Sed his. Damit auch aller betrug hierin außgereutet/vnnd würdkheit der testament
erhalten würd̄:so ist vorbemelten dingen/durch vnser constitution angehenkt / dz des er-
ben namen/durch des testirers oder der gezeugen hand sol geschriben/vnd sonst alle ding/
laut berürter constitution werden gehandelt.

6 Possunt. Es mögen aber all zeuggen das testament mit ainem beschr̄ ring be-
zeichnenn. Dann nach der mainung Papiniani/wārs wenig fürreglich/wenß gleich mit
siben ringē / aber nur ainer bildnuß versecretirt. Auch mag's testament durch eins fremb-
den ring werden bezaichnet.

7 Tertio. Einn iglicher aber mag zūm zeugen erfordert werden/welcher eins testaments
halbenn teuglich ist einn erbschafft zūempfehen. Außgenomen weiber/vnuogtbar/ aigen
leut/tobsüchtig/stummend/gehōrloß/vnd denen ir güter verboten sein/auch welche wider
die gsatz verboten/vnd sie deßhalben das gesatz für vn̄fomb helt od̄ / denen die recht zū
testiren verbieten:welche all in der zeugen zall nit sollen werden genommen.

8 Sed cum. Wenn aber diser zeugen ainer zūr zeit der testirung/als ain freyer men-
sche geacht/vnnd seinn eigentumb erst hernach wirt geoffnet:vom selbenn hat nit allain
ne Kayser Hadrianus dem Cathon/Sonder auch nach ym/bede Kayser Severus vnd An-
toninus geschribenn/ainem solhenn testament auß irer freymildikheit zū hilff zekommen:
Also/das es krefftig gehalten werden sol/nicht anders/dann wers anfangs mit aller not
gemacht wordenn:Souer anders derselb zūr zeit des auffgerichtenn testaments/ mit der
andern aller bewilligung/für frey geacht/vnd nieman gewesenn wār/der yne der freyheit
halb het angesprochen.

9 Pater. Auch mögen ein vater/vnd der in seinem gewalt ist/auch zwen brüder/die inn
eins vatern gvalt sein/in testamenten für zeugen gebraucht werden: Dann vill zeuggen
auß ainem hauß/mögen in ainem frembden handel thainen nachtail bringen. Welcher aber
in des testirers gewalt wāre:möcht im selben testament thain zeugnus geben.

10 Sed si. Wenn aber ein haußson/nach des kriegs abzūg/testiren wolt/von der kriegßha-
ab:darin möcht sein vater thain zeug sein/noch thain andrer so in desselben vaters gewalt
wāre. Dann heußliche zeugnuß/ist in disem fall verworffen.

11 Sed neq. Welcher nun zūm erben geschriben / auch wer in desselben erben gvalt
wāre/auch der vater/so den erben in seinem gvalt het/darzū seine brüder die in desselbenn
vaters gvalt sein/dero thainer mögen zū zeugen wordenn genommen:Dann der gangß a
del/so in ordenung des testaments gehalten/wirdt glaube/das er zwischenn dem testirer/
vnd dem erben wirt gehalten.

12 Licet. Wiewol aber solh recht der testament ganz verwirret war / also das die
altenn den erbthaußer des dritten obernten geschlächts/vnnd die vnder seynem gvalt
warenn/vonn testamentischer zeugnus abtribē/vnnd doch in den ersten zwaiien geschlech-
ten der testament/dem erben/vnd denen/so in seinem gvalt/zeugnus zūgeben vergōnten/
vnd aber dennoch daneben fleysig warnetē vnd rietē/mañ sol sich dises rechtens der testa-
ment nit mißbrauchen:so haben wirs doch alles/inn einn bessern form gebracht/vnnd das
sob si

Sob sye allain rietten/inn ein nothürfftig gesatz verkert: Namlich/ das auch weder dem erben/nach andern personen/die (wie obberürt) inn seinem gewalt sein/ainigerlay zeügniß zugeben vergönt soll seyn: Angesehen/das sollich vorzeyten dem erbkauffer/welcher dem erben vergleycht/auch verboten ware. Derhalben wir dann dieselben alten satzungen / vnserm Codice einzeleiben/haben vermiten.

13 Legatarijs. Aber den geschäffhabern / vnd den so trewegab empfiengen (dieweyl ihñ der erbtschafft recht nit züstehet) auch andern/ so obernenten personenn verwant oder gesfreündt warn / ist solch zeügnuß in testamentē nit abgschlagē: sond jnen in ainer vnsern Constitucion vnd satzung in sonderhait erlaubt worden. Auch haben wir solch macht der zeügnuß denen/so in irem gewalt / oder iren vättern in derd gewalt sy sein vil mer gegeben.

14 Nihil. Es soll aber on all vndschaid nichts daran gelegen sein/dz testament aintweder auff ein tafel / od papir / oder pergamē / oder ainigerlay and materi geschriben zü werden.

15 Sed &. Es mag auch ain ainig testament/auf vil papir oder pergamē/vnd mer dan ain mal geschriben/aber mit gebürlicher obernter nothurfft werden verfertigt. Welliches auch bysweylen die not erfordert: als wenn ainer vber meer schyffen / oder sonst ferre außlendig raisen thün wolt/ oder andrer vnzalbarlicher vsach halb/ so der menschen geschäfften täglich fürfallen.

16 Sed hæc. Souil sol von testamentē/die in schriften verfertigt/gnüg sein. Wan aber sein testament ainer on schryfft wolt verordnē/der soll nach römischē burgrecht seinen letzten willen vor sibenen gezeügen eröffnen/vnd wissen/dasselb ein volkomen testament/das sein krafft auß Römischem burgrecht hab empfangen.

Summa.

Nach d elte ste brauch / gehaissen So nachuolg end thainem scheinkhauff/sonder allain sibner zeugen betschafft erfordert. §. 3.

Mit gütē beistand/zür zeit des fridēs. §. 1. Auffgeschürtzt/zür kriegßzeit. §. 1.

Mit gelt vnd gewicht / durch ain scheyne kauff. §. 2. 12.

In scrip- tis/dz ist/ geschriben

Das der testirer selb/ oder ain zeug/ des erben namen soll beschreiben. §. 5.

Das sich der testirer auch selb vnder schreiben soll. §. 4.

In welchem nach d newē brauch vonnöten/

Das all zeugen vnder ainsten zesam gefordert/vnd gebeten sollen werden. §. 4.

Das sich die zeugen sollen vnder schreiben/ mit anheftung eins ieglichen sigil. §. 4.

Dz die zeügē/ doch auffß wenigst mit ainē/ od fremdden ring mögen sigillirn. §. 6.

Das solch testament auff allerlay materi mög werden geschriben. §. 15.

Ein jeglich testa- mēt aint wed sey

Mancupatium/das ist vngeschriben/das doch vor sibenen zeugen soll geschehen. §. 16.

Dyser titel helt inn sich / wie

Zeugnus geben mögen/

Alledie/so durch ain testament etwas mögen empfaßē. §. 7.

Ein freygeachter leibman. §. 8.

Ain vatter / vnd welcher in seinem gewalt: oder zwen brüder/in ains vattern gewalt. §. 9.

Die geschäffhaber/oder treügabnemer. §. 13.

In testa- menten

Kein zeügnus mögen gebē/

Weiber/vnuogtbar/leibleit/tobfüchtig/stummen/gehörlos/denen jr güter verboten/oder wider die gesatz hetten verbrochen. §. 7.

Der vatter/wenn der Sone von der kriegßhab testiren will. §. 10.

Der Erb/nach des erben vatter/oder die sy sonst in irem gewalt hetten. §. 9. 11. 12.

Welche in des testirers gewalt sein. §. 9.

De militari testamento:
Wie Kriegfleüt testament auffrichten mögen.

Tit. XI.

E. co. l. pe.

SVpradicta. Den Krieffleüten ist obbrürter brauch vnd fleyß/ inn ordenungen der testament/ von wegen irer vnwissenhait/ durch kaiserlich satzung nachgelassen worden. Also/ wann gleych nit sibem zeügen / oder ander obernent herligkait der testament verhanden wären/ das dennoch sie recht testiert solten haben: Namlich/ wenns mit kriegsübungen/ oder raisen seyn beladen. Wellichs recht in billich durch vnser constitucion ist verlichen worden. Dann wellicherlay weyß ains kriegßmans letster will gefunden oder offenbar mit oder on schrifft sein testament gemacht wäre: so soll dennoch dasselb/ von seins willens wegen/ also krefftig sein vnd bleyben.

2 Illis aut. Wellicher zeyt aber sie/ außserhalb kriegßübung/ ahn anderen orten/ oder inn iren heüßern woung hetten: so sollen sy kains wegs/ sollich freyhait zügebrauchen begnadet sein. Wol mögens aber an berürten orten sonst testieren: Das auch den hauffönen/ irer kriegßübung halben / vergönt wirdt: Doch alles nach gmainem rechten / den brauch halten/ wellicher inn negstem titel von testamenten/ deren so nicht kriegfleüt sein/ berürt ist worden.

3 Plane. Kaiser Traianus hat dem Catilio Seuero / von der kriegfleüt testamenten nach uolgender weyß geschryben. Der kriegfleüt freyhait/ ire testament krefftig zübleyben/ wellicher maß die auch von in gemacht wären/ soll also verstanden werden: das man erstlich ain lauter wissen haben soll/ das ein testament gemacht sey: Wellichs auch nit allain von kriegfleüten/ sonder auch von andern/ on schrifft mag beschehen. So nun ein kriegßman/ dessen gelassne güter vor dir angesprochen werden/ in beysein etlicher darzü berüffter menschen/ seinen willen zübezeigen/ die red also gefürt hat/ das dadurch lauter verstanden sey/ wellichen er doch zum erben haben wolt/ oder wem er sonst freyhait gegeben het: Der selb hat also ohn schrifft recht testieret / vnd sein will ist krefftig gehalten. Wann aber der kriegßman schlechtlich etwo zü ainem gesagt het (als sich oft in reden zütreget) ich mach dich zum erben/ oder/ meine güter laß ich dir: das soll für kain testament gehalten werden. Vnd ist sonst nyemand/ dann eben den kriegfleüitten/ den sollich freyhait gegeben/ mer daran gelegen/ solliche exempel nit züvergönnen oder zülassen. Dann sonst wurd sich lieberlich zütragen/ das etwo nach ains kriegßmans tod/ zeügen herfür schlieffen / vnd mit iren aiden bestätten wurden/ wie sye ainen gehört hetten seine güter verlassen/ wem sy wolten/ dadurch aber die waren gericht verkert müßten werden.

4 Quinimo. Ober solliches / mögenn auch stumme vnd gehöloß kriegfleüt Testament auffrichten.

Wrtle. Denen es doch/ wo sy nit kriegfleüt waren/ verboten.

5 Sed hactenus. Solche kaiserlich freyhait/ ist den kriegfleüten nit weytter verlichen/ dann souer sie sich der kriegßübung gebrauchen/ vnd inn den legern oder gezelten woung. Aber dye Veterani/ das seyn dye alten abgezognenn kriegfleüt / oder ander/ dye noch als kriegfleüt nicht abgeschyden/ vnd doch außserhalb der kriegß läger wären: sollen nach gmainem aller Römischen Burger rechten/ ir Testament verordnen. Dese Testament aber die auch irer freyhait inn kriegßlägeren gemacht / sollem nach dem abzug/ ir krafte allain inner Jarsfryst behalten. Wann aber ainer ynnerhalb Jarsfryst sturb/ vnd das geding/ so dem erben im kriegßtestament auffgelegt / erst nach dem Jar erfüllt: so soll dennoch dasselb/ als eyns kriegßmans testament krefftig bleyben.

Wrtle. Veterani/ seyn alt kriegfleüt/ so mit der hauptleüt willen abzogen/ oder sonst befreyt seyn/ die krieg nit mer zeüben.

6 Sed et. Wann auch ainer ehe vn er ain kriegßman wordē wäre/ eyn testament wid rechtlich gemein ordenung gemacht/ vn nachmals/ so er ein kriegßman worden/ dz vor gemacht testamēt aintweß gar ab/ od etwoz darzü/ od daruon gethon het/ oder sonst offenbar wurd. dz er dz erst testamēt wolt krefftig habē: so soll dasselb testamēt/ vö wegē deß kriegßmans neuwen willen sein krafte empfaßen/ vn für krefftig werden gehalten. Wann sich auch ein kriegßman nach gemachtem Testament Arrogieren/ das ist/ mit kaiserlicher bestättung zum kind

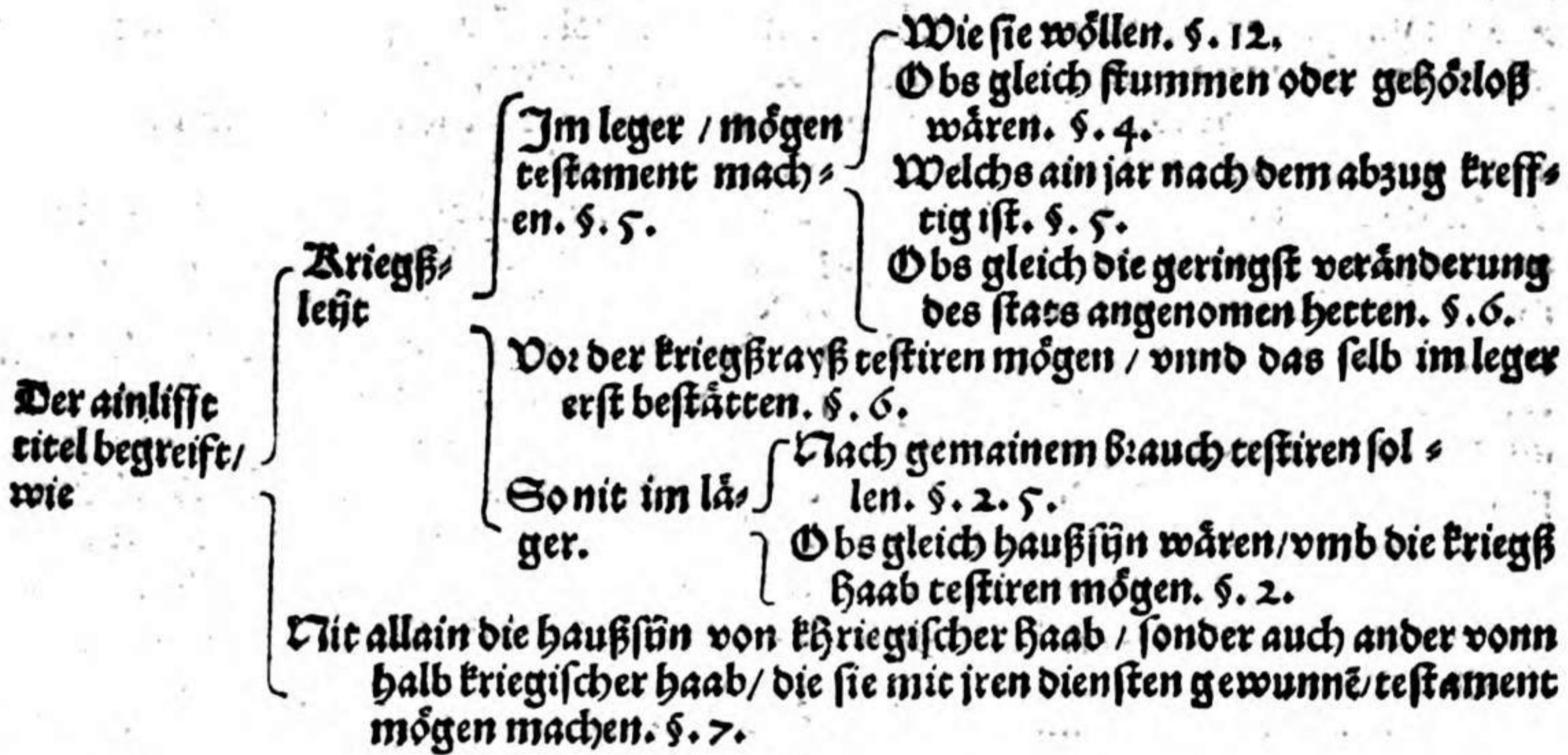
zum kind welen ließ: oder souer er noch inn seines vattern gewalt/ vnd dauon freygelassen wurd: so ist doch dasselb testament/ von wegen des kriegsmans neuen willen krefftig/ vnd soll sollichs seins stats veränderung halben/ kain wegs getadelt werden.

> Scendum. Auch ist zewissen/ nach dem die vorigen gesetz / vnd nachmals die kaiserlichen Constiucion/ nach dem exempel der kriegshab / auch etlichen andern beynach oder halbe kriegshab gegeben/ vnd dero etlichen vergönt testament zemachen/ obs gleych hauffson/ das ist inn irs vattern gwalt wären: so hat sich doch vnser Constiucion etwas fer- rer außgestreckt/ vnd nicht allain kriegsleuten / sonder auch andern vergönt/ nach gma- nem rechten zütestieren. Durch welcher constiucion verstand/ meniglichem zügelassen/ alle ding so zü bemeltem rechten gehörig/ gründig zü wissen.

C. de inoffi. testa. l. si

Wrtle Quasi castrense peculiu/ haist ein beynach oder halb kriegisch hab/ welche der rechten kriegshab vergleycht: Namlich die man inn lernung der künsten/ oder mit fürstlichenn/ oder sunst gemainen ämptern erobert.

Summa.



Quibus non est permissum facere testamentum. Von denen/ so kain testament auffrichten mögen.

Tit. XII.

Non autem. Aber nicht allen menschen gezympt testament zemachen: vnd zeuorab denen/ so frembdem gewalt sein vnderwoffen: also auch / das sy mit ihrer väter bewilligung/ dennoch nit mögen testieren/ außgenommen die dasigen/ so obernent/ vnd zeuor kriegsleut/ die inn irs vatters gwalt wären/ denen doch inn krafft kaiserlicher cōstitucion/ von kriegischer hab testament zemachen vergönt ist.

Castrense peculium. Oder kriegshab/ ist alles das dem hauffsun/ dieweyl er im anzug oder noch inn kriegshabung ist/ von seinen elteren oder freündten geschenckt: oder was ehr sonst mit redlicher Ryterschafft/ ehs sey ligend/ sarend/ auff wasser oder land gewonnen/ oder deshalben auch von im selb zur kriegshab erkaufft wurd.

2 Quod quidem. Wiewol sollich recht anfangs allein denen/ so noch inn kriegshabung/ ward gegeben: so ist doch nachmals durch die macht der kayser Augusti/ Nerue/ Traiani vnd zü letst durch kaiser Hadrians vnderschreybung/ auch den veteranen oder alten kriegsleuten/ so des kriegs bemüssigt/ gnedig verlihen worden.

3 Itaque. Wenn derhalben von kriegischer hab testament gemacht/ so gehört die selb dem den sy zum erben hetten gelassen. Souer sy aber on testament verschaiden/ vnd weder kinder noch brüder hinder ihn gelassen: so ist dieselb hab / nach gemainem rechten/ züständig iren elteren.

4 Ex hoc. Darauß wir dann verstehn mögen/ das die hab/ so der kriegsman/ der noch in

väterlichem gewalt ist / inn der kriegshübung erobert / im der vatter nit mög nemen / noch des vatters Glaubiger oder schulderin / die selb verkauffen / oder inn ander weg ansprechen / oder verkümmern mögen / auch nit nach des vatters abgang mit anderen brüderu gemain / sonder was er also inn kriegshübungen erobert / soll allain sein eigen sein vnnnd bleyben. Wiewol sonst nach gemainem Römischen Burgrechten / der kinder hab / den vätern nit weniger zugehören / dann den Herin / ihrer leybleit hab wirt zugeeigent. / außgeschloffen die dayger hab / so inn krafft Kaiserlicher / vnnnd zermal vnserer Constitucion / vom vatter nit wirdt erobert.

C. de bo. mat.
et C. de bo. q.
lib. per tot.

5. Preter. Wellicher nun inn väterlichem gewalt ist / vnnnd weder kriegisch / noch halb kriegs hab het / desselben testament soll als vntichtig werden verworffen / wiewol der selb hernach vom vatteru freygelassen / wurd verschaiden.

6. Preterea. Auch mögen die vnuogtbarn kein Testament machen / seydmal sy irs gemütes keinen rechten verstand haben. Darzu auch die tobsichtigen / aus vrsach / das sie des verstands manglen. Derhalben es dann on grond gehandelt / so ein vnuogtbarer oder tobsichtiger testament macht / wiewol ehr nachuolgend vogtbar worden / oder züuerstand kōmen / vnd also on weytter handlung wār verschaiden.

7. Furiosi. Die tobsüchtigen aber / mögen mit recht wol testiern / zur zeyt sie ir sucht verlassen / auch sollen ir testament krefftig bleyben / die sie vor der sucht gemacht hetten. Dann die nachuolgend tobsucht / mag weder ain vorhin recht gemacht testament / noch auch keinen andren handel / der recht beschehen / widerum berleschen vnd zertrennen.

8. In prodigus. In ainem geudrer oder verthonen menschen / dem seiner güter verwaltung verboten / sollen auch testament zemachen nit erlaubt seyn. Aber eines sollichen menschen testament / das er vor dem verbot gemacht / soll krefftig bleyben.

C. qui test.
fa. pos. l. dis
cretis.

9. In surdus. Auch ist der gehö:losen vnd stummen testament nit alweg teüglich. Wir reden aber nit von dem der langsam hört / sonder wellicher gar nichts mag gehören. Also auch soll nicht der da langsam oder vbel redet / sonder wellichem die red gar gelegen ist / ein stumme verstanden werdenn. Dann oft begibt sich / das auch gelert verständig leüt / die macht züreden vnd zehören / auß manigerlay zufelligen sachen / thun verlieren. Wellichen als dann vnser Constitucion zehylff kompt / auß das dieselben / innerlich bestympten fällen / vnd auff ein sondre weyß testieren / auch ander ding thun mögen / die in daselb seyn zügelassen worden.

10. Sed si. Wann aber ainem nach auffgerichtem testament / durch krankheit / oder inn wasserlay ander weg / die red vnds gehö: benommen: desselben testament soll nichts desto weniger krefftig bleyben.

11. Cecus. Ein blinder aber mag nicht anders testieren / dann mit der auffsetzung / so weyland Justinus vnser vatter hat erfunden.

Artic. 12. Eius qui. Das ist vom Notario / vnd sibem gezeügen / allain inn schryfft. ut. C. co. l. hac consultissima. Welcher bey den feynden gefangen ligt / vnd daselb sein testament macht: Wiewol er wider von jnen erledigt widerumb haimkompt / so ist doch vnkrefftig. Das aber er vor sollicher gfangnis / do er noch inn der statt ware / gemacht / vnd wider inn die statt kame / bleybt krefftig auß dem rechten postliminiu / das ist der haimkonfft halben. Sturb er aber bey den feynden: so ist krefftig / auß dem gesetz Cornelia.

Summa.

Berühren thut dieser titel / wie testiren	Mögen	{	Die hauffsün / von der kriegshaab. §. 1. 4.
			Die alten kriegsleüt / veterani gehayssen. §. 2. 3.
Nit möge	{	Die hauffsün / von den gütern / die sie mit irs vatteru haab erobert. §. 2. 5.	
		Die vnuogtbarn / vnd tobsüchtigen. §. 6. 7.	
		Ainer dem seiner güter verwaltung verboten. §. 8.	
		Die gehö:losen vnd Stummen. §. 9. 10.	
		Die blinden / dann mit sondrer herligkait. §. 11.	
			Die bey den feinden seind gefangen. §. 12.

Von der Ehinder enterbung.

Tit. XIII.

NOn tamen. Wenn nun die obberürten satzungen in testamenten gleich gehalten/so sein sie doch zu völliger testaments crafft/nach nit genug/sonder welcher ain Son im gewalt hat/der sol oder muß denselben aindweder zum erben setzen/oder mit namen enterben. Dañ souer er desselben sons schweygend nit gedencken: so würd er on nutz vergebens testirē. Vnd ob gleich derselb verschwigen sone vom vatern stirbt: so möcht doch in crast desselbē testaments/sonst Ehainer für den erben werden gehalten: auß vrsach/das ein solch testamēt von anfang nit rechtlich wär geordnet.

2 Sed non. Mit den töchtern aber vnd andern Ehindern bederlay geschlechts/die vō dē Söhnen geboren/habens die alten anders gehalten: also wens gleich zu erben nit eingeschriben/oder enderbt waren: hat doch dasselb testament nieman mögē vwerffen. Vñ wiewol yn das recht/ain bestimpten tail vom erb zu empfangen thet verleihen: so worden doch die eltern nit gezwungen / die berürten personen mit namen zu enterben: welchs yn doch in der gemainen enderbung andrer Ehinder/auch war vergönstet.

Wrtle • Gemaine enterbung/ist so mann spricht/Peter sol mich allain erben/vnd die andern Ehinder all enterbt sein.

3 Nominatim. Diser enderbt aber mit namen/welcher aindwē also spricht/Mein son Titius sol enterbt sein/oder schlecht also. Mein son sol enterbt sein/on meldū ge des aigen oder tauffnamen/souer er anders sonst Ehain son het.

4 Posthumi. Die Nachgebornen Ehinder/sollen aindweder zu erben gesetzt/oder enderbet werden. Auch ist in disem ein gleiche mainung/wen der nachgeborne sone/oder die andern Ehinder beder geschlechts/so vom Sone/der noch in vnserm gwalt/erbo:ē außgelassen:wiewol durch die ankthonffte des nachgebornen Sons oder tochter/das ganz testamēt zerrütet/vnd deßhalben vntressig wirt gehalten. Wann derhalben dem weyb/von der man ein Nachgebornen sone oder tochter verhoffet/in d geburt myßlung/vñ ein tod kind herfürbrächt: das sol den geschribnen erben/ir erbtschafft einzubringen on schaden sein.

Wrtle • Posthumi od Nachgeborn Ehind /sein die bei des vatern leben empfangen / vnd nach seinem tod erst von den schwangern wirtiben/ werden geboren.

5 Sed feminini. Aber die Nachgebornen töchter pflegten die alten aindweder mit namen/oder sambt andern Ehindern in der gmain zu enterben: doch souer sie mit andern in d gmain enterbt/das yne als dañ etwas legit oder verschafft sol werden/auff das sie nit gesehen wāren außgelassen sein/durch vergessenheit.

6 Masculos. Die Nachgebornen sone aber/vnd welche ferrer von yn geboren/sölllen nit anders dann mit namen enterbt werden/also/welcher sone nach meinem tod geboren wirdt/der sol enterbt sein.

7 Posthumorum. An stat der Nachgebornen/werden auch gerechnet alle die/so an d negsten leybsterben stat Ehomen/vnd für aigen erben werden gehalten. Als wen ainer ein son vnd vom selben ain eenl oder anl im gwalt het: so hat doch bemelter Sone dz recht des nehesten leibs oder aigen erben allain:angesehen/das er vmb ain grad od glid näher ist:wiewol d eenl od anl vom Sone/zugleich auch in des sons vaters gewalt sein. Wenn aber berürter son bey seins vatern leben stirbt/od durch ander weg/dē väterlichen gewalt endwiche: so dann Ehomen der eenl oder anl an sein stat /vnd erlangen deßhalben des negsten leybs oder aigen erben rechten.

8 Ne ergo. Damit aber auch sein testament auff dise weyß nit zerissen/vnd wider recht gemacht: so sol er zugleich weyß wie den sone/aljo auch den eenl oder anl zum erbenn setzen/oder mit namen enderben: Auff das nit nach des Sons absterben/des noch lebendigen alten vaters testament/vom eenl oder anlen/die an ire vatern stat Ehomen sein / als vntuchtig werd zerissen. Das durchs gesatz Julia Velleia fürsehn/darin solher kinder enderbung/den nachgebornen zuvergleichē/wird eröffnet.

9 Emancipatos. Aber nit war von nöten/auß Römischem Burgrecht/ die freygelassne
 K hinder erbē zūsetzen/oder zūenterben: auß vrsach/das sie das recht der negsten leybsaignē
 erben nymmer sollen haben. Der Römisch Pretor aber/ gebot bede söne vnd töchter zūēd
 erben/ söuer sie nit zū erben gesetzt wurden: doch die söne mit namen/ vnd die töchter in d
 gmain mit andern. Dann wens nit dermassen zū erbenn gesetzt/nach also (wie obberürt)
 endterbt: so läst ynen der Pretor wider die tafel des testaments/besizung der erbschafft.

10 Adoptiui. Die walkhinder/wie langs in irs waluaters gwalt sein/habē das recht/ als
 die in rechter ehe erzeugt sein. Derhalben sie dann auch zū erben gsetzt/oder enderbt sollen
 werden/der mainig/wie oben von den natürlichen gemeldet ist wordē. Wens aber durch dē
 waluater/widerumb auß natürlichem gwalt freygelassen/so dan werden sie weder durch
 Römischs Burgrecht/nach des Pretors edict/für K hind gezelt noch gehalten. Doher fleußt
 das solh walkhinder/so langs in irer waluater gwalt sein)ouil den natürlichen vatern be
 rürt)für außlendig gehalten: deßhalben denselben natürlichē eltern nit von nöte/ solh wal
 K hinder erben zusetzen/oder zūenderben. Wie bald sie aber durch den waluatern freygelassē
 so bald sahens an/in disem stād zū sein/ als wens! vō natürlichen vatern freygelassen wärē.

11 Sed hæc. Obernenter puncten diß titels/haben sich die altē gebraucht. Aber vnser cō
 stitution macht in disem rechten der erbsatzung oder enderbung/zwischen sönen vnd töch
 tern K hain vnder schaid/angesehn/das bede persone in erzeugung der mensche/ sich eins ge
 l. maximū. et leichtē amtes der natur gebrauchen: sie seiē auch durch dz alt recht der rü tafel zūgleich alle
 Auten. ut cū zur erbschafft/so on testament zūgeht, beruffen worden: Welchem auch die Pretores habē ge
 de appe. cog. uolgt. Derhalben vnser constitution zwischen sönen/töchtern/vnd andern von manlich
 § causas col. em gschlecht absteigenden personen/so izo im leben. oder nachgebornen/ein vngetalt glei
 viij. ches recht eingefürt hat: also/das allerlat K hind/die aindwed in irs vatern gwalt/oder auß
 demselbē gelassen sein/zū erben gsetzt/oder mit namen endterbt sollen werdē: Welche auch
 irer elter testament zūwidersechten/vnds erb anzefallen gleichen gwalt sollen haben / wel
 hen ire K hinder/obs gleich freygelassen wären/heten/sie seien izo geboren/oder dz sie noch

in irer müter leib erst hernach geboren solten werden. Aber der walkhinder halben / haben
 C. de adop. l. wir ein gewisse vnder schaid gsetzt/so in vnser constitution von dē walkhindern ist begriffē.
 cū in adoptis
 uis et §. tit. 12 Sed si. Wen aber ein Kriegßman/der mit Kriegßübungē beladen/testamēt machet / da
 11. lib. j. §. 3. rin er sein lebendige K hinder/oder die nachgebornen mit namen nit endterbt/ sonder schwei
 gend außgelassen het/doch nit vnwissend ob er K hinder hab: desselben stilschweigen wirdt
 durch Kayserlich constitutiō gesetzt/ für ein namhaft vnd crefftig enderbung zehalten.

13 Mater. Der müter vnd dem müterlichen anhern/gebürt nit auß not ire K hinder erbē
 zūsetzen/oder zūenderben: sonder mögens schweigend lassen fürschleichen. Dann der mü
 tern oder des müterlichen anhern schweigen/auch andrer auffsteigender personen/vonn d
 müter her/ist so crefftig/als des vaters enderbung. Dan vnnot ist der müter iren son oder
 tochter/nach auch dem müterlichen anhern/ sein eenl oder anl zūenterbē / söuer sie anders
 nit würden zū erben gsetzt: Welhs weder das Römisch Burgrecht/nach des Pretors e
 dict gebieten/darin doch der Pretor den verschwigenen K hindē/besizung d erbgüter/sonst
 Eo. li. tit. 18. wider ein solhe testament zūeläst: Aber ein andre hilff ist solchen K hindern wider irer müter
 per totum. vnd anhern testament behalten/so euch bald hernach sol angezeigt werden.

Summa.

Die enterbung beschaffe anders nach maynung	Der altē / wider die	Jetzo geboren Kinder / so inn der väter gwalt / also	Das ein hauffsun aintweder zu erb gesetzt / od mit namen enterbt müßt werden. §. 1. 3. Dz ain tochter nit mit namē / sonder vnder andern kindern mocht enterbt werden. §. 2. Das auch die walkinder / der natürlichen kind der recht in der enterbung sollen haben. §. 10 Das die natürlichen auß Römischem rechtē / nit döffen enterbt werden: sonder auß Piecorischem / der Son mit namen / vnd tochter vnder dan andern. §. 9.
		Freylasfne Ehinder / also	Das die freylasfnen walkinder / nymer für Ehinder gezelt werden. §. 10. Das dieselben son zu erben gesetzt / oder mit namen enterbt sollen werden. §. 4. 6. Das dieselben tochter müßten mit namē / oder vnder andern Ehindern / sambt ainer geschäftgab enterbt werden. §. 5.
		Nachgebornen / also	Das auch eenl vnd anl / so an stadt der nachgebornen gezelt / wie die söne / müßten enterbt oder erben werden. §. 2. 7. 8.
Den jungē dann jetzo		Müssen all söne / tochter / oder was von den sönen geboren / sye seyen im gwalt oder freylasfnen / aintweder mit namen enterbt / oder erben werden. §. 11.	Das stylschweygen eins kriegsmans / so da wayßt / das er Ehinder hat / wirt für ain namhafte enterbung gehalten. §. 12. Ist der müter vnd dem müterlichen anherin Ehainer enterbung von nöten. §. 13.

De heredibus instituendis.
Welherlai weyß ein iglicher zu erbenn
gesetzt mögen werden.
Tit. XIII.

Heredes. Zu erben mögen gesetzt werden nit allain die freyen menschen / sonder auch die leybaignen: so aintweder in vnserm / oder eins andern frembden gwalt sein vnd woffen. Vorzeiten aber mochten vnser leyblewt / nach viler meynung nit anders dann mit gegebenner freyhait / rechtlich zu erben gesetzt werden. Welche doch yzo auch on freylasfunge erben zusetzen / durch vnser constitution ist zügelassen worden. Das aber nit von newenn durch vnß erfunden / sonder seidmal Paulus in seinē büchern / die er zu Massurio Sabino vnd Plautio geschrieben / angezeigt / es hab dē Aticilino also gefallen: so ist s von vns auch für billicher gehalten worden.

C. de neces.
ser. hered. in
stit. l. quidā.

2 Proprius. Ain aigner leybman wirdt auch diser verstanden / in welchem der testirer allain das bloß eigenthumb / vnd ein andrer die fruchtneissung thet besitzen.

3 Est autem. Es begibt sich aber yeweylund / das der leybman von seiner frauen / mit gebung der freyhait / nutzlich züm erben nit mag gesetzt werden / vermög beder Kayser Seueri vnd Antonini constitution / also lautend. Die vernonfft begert / wen ein frau des ehebriuchs / den sie mit irem aignen leybman verbracht solt haben / verklagt: das berürter leybmā vor gefeltem sentenz oder vittel / von gedachter frauen / in irem testament nit sol mögenn freylasfnen werden. Auß welchem als dem wenigern volgt das merer / Namlich dz auch die erbfaßung / so bemelte frau irem eebriuchigen leybman gethon / von Ehainem werdt sol werden gehalten.

4 Alienus. Ain fremder leybmensch / wirdt auch diser verstanden / in welchem der testirer allain die fruchtneissung het.

Erte. Derselb leybmensch / mag derhalben vom fruchtneisser / mit der freyhait / nit zu erben gesetzt werden.

5 Seruus. Wenn aber ein leybmensch von seinem rechten hern zu erben gesetzt / vnd also in

solhem eigenthumb byß in des herren tod verharret: derselb wirdt auß dem testament frey vnd ein gezwügnert noterb gehayssen. War er aber noch bei des testirers leben freygelassen/ so mag er die erbschafft auß aignem gewalt annemen: Dann er ist thain gezwügnert er be mer/seidmal er bede/freyhait vnd erbschafft auß disem seins herren testament/vnder ain sten mit hat erobert. Wen er aber in eins frembden gvalt wurde verändert/so dann soll er auß beuelh desselben newen herren/die erbschafft anfallen/dadurch dan der selbig newe her re für den rechten erben wirdt gehalten. Dann ein solher leybmensch/der in eins andern ge walt verendert/mag wed frei noch erb sein/wen er gleich mit freyhait zu erbē gesezt war. Angesehen/das der vorig herren/der seinen leybmenschen also endfrembt/die freyhait wider rufft haben/wird geachtet.

6 Alienus. Wen ein frembder leybmensch zu erben gesezt/vnd in seinem eigenthumb blei bet/sol er mit beuelh seins herren die erbschafft annemen: Wen er aber bey des testirers le ben/auch nach seinem sterben vor angenömmert erbschafft/in eins andern herren gvalt ver ändert: so dan sol er auß beuelhe seines newen herren die erbschafft anfallen: Ist aber dersel be fremd leybmensch bey des testirers leben/od nach seinem sterbe vor angefalner erbschafft vō seinē herren freigelassen: so mag er die erbschafft auß aigner macht in sein gvalt bringē.

7 Seruus. Auch mag ein frembder leybmensch nach seins herren tod zu erben gesezt wer den: Dann solh leybmenschen/so nach irer herren tod/von andern erblich besessen / mögens durch testament wol erbschafft empfangen. Dann allweyl irs gestorbenen herren erbs chafft /durch den erben noch nit angenömmert: so lang wird dasselb erb für vnd an stat des gestorbenen herren/aber nit für des thönffrigen erben person geachtet/in ansehung/dz auch der leybmensch des noch vngedornen herren/der aber schon in müter leyb war/zū recht lichem erben mag gesezt werden.

Wrtle. Wem alsdann ein solher leybmensch/nach seines herren tod/oder durch die new geburt zuste et/desselben ist auch das erb/welhs ainem solhen menschen/etwo durch ain frembden herren/ im testament war verordnet.

8 Seruus. Wenn aber ein leybmensch/der vilen herren/so durch testament etwas empfan gen möchten/zugehörig/von einem frembden zu erben gesezt: so wirdt dasselb erb zugleich getailt vnder die herren/mit welcher beuelh/der leybmensch das erb hat angenömmert.

9 Et unum. Der testirer mag auch ein ainigen menschen/oder mer/wievil er will / zu er ben setzen.

10 Hereditas. Ein ieglich erbschafft aber/wirdt gemainlich in zwelff vntzen od gleich tail zerspaltten/welhe mit dem ainigen namen as oder erbschafft werden verstanden. Dan dieselben tail haben auch ir namen/von der ainigen vntz/biß auff die ganz erbschafft / vnd werden also gehayssen

Sescunx/ anderthalb zwölftail/oder ein achtail.

Sextans zwen zwelfftail/ oder ain sechstail/

Quadrans/der viertail/oder drey zwelfftail/

Triens/vier zwölftail/oder der drittail/

Quincunx/fünf zwelfstail/oder dritthalb sechstail

Semis/das halb erb/oder sechs zwölftail/

Septunx/siben zwölftail/oder vierdhalb sechstail/

Ves/zwen drittail/oder acht zwölftail.

Dodrans/drey viertel/oder neyn zwölftail/

Dextans / zehen zwölftail/oder vierdhalb viertail/

Deunx/aindeliffthalb zwölftail/

Der ganzen
erbschafft.

11 Non autem. Nicht aber ist von nöten/das die ganz erbschafft gleich albeg nur inn zwelfftail sol müssen geteilt werden: sonder der testirer mag sein erbschafft taylen in souill tail/wievil ym gefellig: als wenn er ainen allain vnd sonst nieman zu erbē schreibe / in sechs tailen: so soll die ganze erbschafft in den sechs tailen werden verstanden/Dan thainer mag in etlichen tailen mit testament/vnd in den andern on testament verschaiden: Außgenom men ein kriegsman/welhs ainiger willen in testamenten wirdt betracht vnd besehenn. Vnd herwiderüb mag ainer sein erbschafft seins gfallens in mer/od weniger tail zerspaltē.

12. Si plures. Solher willkürten tailung wirdt alsdan von nöten/wenn vill erben zu vn gleichen

gleychen tailen vom testierer gesetzt. Dañ wañ die tail inn sonderhait nit gemelbe/so ist of-
fenbar/sie zñ gleychen tailen das erb mit ainander zñempfaßen. Wenn aber etlichen erben
jr bestympt thail fürgezaigt vnd zñgleych auch ein andrer on einen bestympten thail zñ er-
ben benent/vnnd souer anders noch ain vbriger thail deß erbs vorhanden wäre: so soll der
selb in dem selben vbrigen tail ein erb seyn. Vnd wañ gleych mer dan ainer / on ainen thail/
zñ erben geschryben/ so kömms doch all zñ gleych nur an den selben tail.

13 Siuero. Wañ aber dz ganz erb erfüllt ist/so werden die in sond bestympt teil habē/zñ
halber erbschafft erso:dert / vn̄ jener/ oder dise all/so on bestympt thail eingesetzt/zñ der an-
dern halben erbschafft gelassen. Vnd ist nichts darann gelegen/ob der erst/mitel/ oder letst
erb/ on ain bestympten thail beschryben seyen / dann der vnbestympt tail wird alweg ver-
standen gegeben seyn/dem der on bestympten tail gesetzt ist zñerben.

Wrtle Das ganz erb wird erfüllt/wañ die xij. tail all jr bestimpt erben haben. Wenn aber vber die
zwelf tail noch mee erben/on bestympt thail gesetzt wären: so wird das erb gethailt/ wie im̄
text verstanden.

14 Videamus. Auch wöllen wir besehen/wañ ain müßiger oder vbriger tail verhandē/
vnd aber kein erb mit ledigen tailen gesetzt/sonder yedem sein tail bestympt wäre/ was da-
rumben recht sey. Als wann allain drey/inn dreyen viertailen deß ganzen erbs/zñ erben ge-
schryben: so ist offenbar/ das ihnen der vierdt vertailt stylschweygend/ nach gelegenhait
jrer erbtail zñfall: vnd dafür geacht ward / als ob yeder vmb ain drittentail zñ erb wär ge-
schryben. Vnd herwiderumb / wañ mer erben dan tail geschryben: soll man yeglichem
nach gebürt seyner/vnnd der vbrigen thail/abnemen. Als wan jr vier vmb drey ganze drit-
thail zñ erben gesetzt: so solt dafür gehalten werden/ als wann yeder vmb ainen viertel zñ
erb wäre geschryben worden.

15 Et si. Vnd so mer dan zwelf tail vergeben oder außgetailt wärn: so soll der on ainen
bestympten tail zñ erb gesetzt/das vbrig haben/biß auff den vierund zwainzigsten / thail.
Dergleychen ist auch/wañ die vierund zweinzig tail mit erben erfüllt: das die selben thail
all/inn der ainigen erbschafft sollen begryffen sein/vnangesehen/ das der vnzen oder thail
souil/vnd mer dann zwelf wärn.

Wrtle Als wañ ainer etlichen seinen erben xvij. thail bestympt / vnd noch ainen oder mer erben vñ
kainen thail benent het: so soll dasselb erb inn xxij. thail gespalten/vnd die vj. vbrig tail/dem
oder denen/so mit kainem bestympten tail vergewist waren/volgen.

16 Heres. Der erb mag on oder mit sonderm geding gesetzt werden: aber nit auß ainer
bestympten zeyt/ das erb anzenemen: als zñsprechenn/ fünff jare nach meinem tod/
oder von disem tag anzefahen/ oder byß auf ein bestympten tag/sey mei-
ne erbe. Vnnd ob gleych ein sonderlicher tag oder zeytt bestympt/ solt doch für ain ü-
berfluß/vnd geacht werden/ als ob der erb on ein geding gesetzt/ vnd deß tags nye gedachs
wär gewesen.

17 Impossibilis. In satzungen deß erbens/ oder der geschäftgaben/oder der güter die auf
gütern glauben ainem andern ferter zñgeben beuolhen/auch in gebungen d̄ seyhaitn: wirdt
ein vnmöglich geding geacht/als wens gar nicht wär geschryben.

18 Si plures. Wann aber vyl geding inn der erbsatzung samentlich berürt/als zñreden/
**Wenn dis vnd ihens beschicht/so sollen alle ding werden gehalten. Werden die ge-
ding gethailt/als zñsprechen/So das oder ihens beschicht. So ist gnüg ainem ge-
ding nachzetoñen.**

19 Hiquos. Auch mögen die vnbeantenn/vnd die/so der testierer nye gesehen het/ zñ er-
ben gesetzt werden. Als wenn ainer seins brüders vnertante kinder/ die in der frembd wärn/
zñerben setzen wolt: angesehenenn / das solch vnwissenhait deß testierers / der erbsatzung zñ
kainem nachthail mag gedeyen.

Summa.

Wie zu erben gsetzt mögē werden

Ain freyer mensch / wie im ersten paragraffo bezaychet. Daran wir völlig recht haben. §. 5. Mit gegebner freyhait. §. 1. Ob wir gleich nur das bloß aygen thumb/vñ ein andrer die frucht niessung daran hetten. §. 2. Anders ist mit dem ehebüchigen leibman. §. 3. Vnd gleich ainem andren herre wurden verlassen. §. 5. Welcher frembder leibman ist auch der/daran der testierer nur die frucht niessung hete. §. 4. Welche die erbschafft mit irs herre willen sollen annemen/ es sey d alt oder ain newer. §. 6. Auch nach irs herren absterben. §. 7. Ob gleich sein herre noch inn mütter leib wäre. §. 7. Ob er schon vil herren het. §. 8.

Wie die erbschafft

In zwölff taylor/mer oder weniger mög getailt werden. §. 10. 11. Ainem oder jr merern mag werden gelassen. §. 9. Getailt soll werden/wen ainer oder mer / on gewiß tail zu erben gsetzt sein. §. 12. 13. 15. Sol getailt werden/so ain vbriger tail wär/oder abgieng. §. 14. Gelassen wirt mit geding: aber nit auß/oder biß auf ain gewisse zeyt. §. 16. Durch thain vnmöglich geding krafft mag haben. §. 17. Mit zesamgesetzte/ od getailte gedinge mag werde gegeben. §. 18. Ainem vnbehanten mag gelassen werden. §. 19.

Leibaignen mensche /

Die vns selber zugehörig /

Die ainenn frembdē angehörē. §. 4.

In diesem titel wirt kirzlich endeckt

De unlgari substitutione.

Von gmainer nach oder vndersetzung der erben.

Tit. XV.

Potest. Es mag aber yemant vyl grad/ glyder / oder staffeln der erben inn seinem testament nach einander verordnen. Als zureden/wen diser nicht erb sein wurd/ das ihener soll erb sein: dergleychen der testierer wievil er will / nach einander ordentlich setzen mag: also das er auch zum letstenn/ zur fürsorg der nocturfft/ seinen leybaignen menschen für ainen gezwungne noterben (souer die ersten nit erben sein möchten) noch setzen macht het.

Wrtle. Substitution oder vndersetzung/ist nichts anders/dann die zwayte oder ein verneute erbsatzung/wenn dem ersten erben/ein andrer mit geding wirdt nachgesetzt. So allhie der halben gmain gehaissen/ das sye ainem yeden testierer gmain ist/vnd gegen ainem yeden erben mag beschehen. Aber die Pupillaris/das ist die vnuogtbar vndersetzung/von der in negst uolgendem titel/beschicht nicht von ainem yeden in der gmain/sonder allain von den/ welliche vnuogtbare finder inn väterlichem gewalt haben verlassen.

2 Et plures. Vil erben mögen an ains ainigen statt vndersetzt werden/oder ainer allain an jr etlicher statt/oder ein yeglicher allain/gegen jeglichem allain: oder die so zu erbem gsetzt / mögen vnder ainander selbst auch vndersetzt werden.

3 Et si. Wen aber der testierer sein erben/die vngleich tail hette/je ainen dem andern vndersetzen wolt/vnd doch in der vndersetzung kains sondern tails gedacht het: so wird er geacht/dem nachgesetzten erben dise tail gegeben haben/welche er in erster erbsatzung ihene vergönt / dem er ainen andern erben vndersetzt: das auch also kaiser Pius hat geschriben.

Wrtle. Als Peter soll vmb ain drittail meiner gütter erb sein/vnd souer das nit sein möcht/ soll Paul erb sein. Aber Claus soll ain sechstail erben/vnd wo er nit erbt/soll Mert im vndersetzt sein.

Wiewol

Wiewol dem Paulsen vnnnd Nerten / kein besonder tail beneit : So hat doch Paul / alsuill als Peter / vnnnd Nert als Claus / an wellicher stare sy vndersetzt sein worden.

4 Sed si. Wann ainem erben sein miterb vndersetzt / vnd demselben vndersetzten / noch ain andier als der dritt / auch nachgesetzt / vnd aber der ersten zwaiet kainer dz erb anname / oder empfahe mocht : so habe baide kaiser Seuerus vñ Antoninus / on all wetter vndschaidung geschryben / baide tail / so dieersten zwen haben hetten mögen / dem dritten volgen zülaffen.

5 Si seruum. Sob ainer ein frembden leybmenschen für frey geacht / vñ deshalben zü erben geschryben : auch soner er nit erb wurd / im den Meuium vndersetzet : vnd sich derselb leybmensch mit seines herren haissen / der erbschafft vnderwunden het : so wird doch Meuius nichts dester weniger vñ ain tail angesetzt. (Erkle. Namlich vmb halben thail / wie vig. Zuchemus wider etlicher mainung vber disen §. für gibt). Dan dise wort / Souer er nit erb wurd / werden allain gegen dem / den der testator wayß in eins frembden gwalt sein / also verstanden / ob derselb mensch selb nit erb / oder er kainen andn sonst zü erben machen wurde. Aber gegen dem / so der testierer für ainen haußuatern / oder frey geacht / haben die berürten wort disen verstad : ob er im selb / ob villeycht de daigern / in dessen gewalter nachmals komin mocht / die erbschafft nit erlangē wird : dz als dan Meuius erst rechter vndersetzter erb sein soll. Welchs kaiser Tyberis mit seinem leibmā parthemio also zehalten gesetzt hat.

ff. de here. in §
sti. let hoc Ti
berius.

Summa.

In disē titel wirt gmet / wie durch die vndersetzung

- Vil stäfel der erbschafft mögen gemacht werden. §. 1.
- Vill an aines / oder ainer an viler stat mögen erben. §. 2.
- Der vndersetzt erb disen tayl hat / welchen diser gehabt / dem er nachgesetzt ist worden. §. 3.
- Auch die leibleit mögen erben. §. 1.
- Eins leybmenschen / so für frey geacht / der vndersetzt dannoch anen tayl empfahe. §. 5.
- Der dritt vndersetzt erb / der vorigen zwayer tail mög haben. §. 4.

De Substitutione pupillari.
Wie die väter / iren vnuogtbarn kinden / erben nachsetzen mögen.

Tit. XVI.

Liberis. Tit allain mag ainer seynen vnuogtbarn kindern / die er im gwalt hat / obber rürter weyß / eyn erben nachsetzen / das ist / wo sy nicht erben / Das als dan ein andier erb sein soll / sonder auch / wo sie gleych erb wurden / aber noch vnuogtbar mit todt verschyden / sye dannoch auch ain erben hetten / als wann ainer also spräch / Mein sun Titus sol mein erb sein / Souer aber mein son mich nit erben / oder gleych mein erb wurd / aber ehe vnd er seyn vogtbare jare erraicht / mit todt verschyde / So dan soll Seins erb sein. In wellichem fall / so der sone nicht erb wurd / als dan der Substiciuert oder nachgesetzt / des vattern erb wurd gehayssen. Wurd aber der Sone erb / vnd doch vor seinen vogtbarn Jarn mit todt verschyde : so wird der obernent substiciuert / des sons erb geacht. Dan vñ sitlicher ordnung willen / haben die alten auffgesetzt / dz die eltern iren noch vnuogtbarn kindn / die in selb nit testiern mögē / testamēt sollē machē.

2 Qua ratioē. Auß yetzo bemelter vsach sein wir bewegt / in vnserm Codice ein Consti tucion züsetzen / inn wellicher betrachtet / das denen / so tobfftige kinder / eeneckel oder vñ enckel haben / wellichs geschlechts oder glids die selben seyn / so gleych der jar halben vogt bar wärn / nach dem exempel der vnuogtbarn vndsetzung denoch gezimen soll / solchen ire kindn / etlich gewisse person zü vndersetzen. Wann aber solche wider zü in selber komin : so ist als dan solch vndersetzung von kainen krefftē / vnd nach dem exempel d vnuogtbarn vnd setzung / welche zügleych verschwint / weñs kind zü seinen vogtbarn jarn ist komin.

3 Igitur. Wann nun berürter weyß die vnuogtbar vndersetzung beschehen / so werdenn gleychsam zway Testament gemacht : Dero das ain des vatters / vnnnd das ander des

C. de impub.
et alijs substi
l. Quaitatis.

Sons ist züneinen / eben als wenn der sunne im selber ain erben gesetzt het : Oder es wird allain für ain testament geacht / inn dem zwü erbschafft seyn begryffen.

4 Sin aut. So aber erwo ainer sorg het / das auß sollicher offenbarer vndersetzung / seyn vnuogbarer sunne / nach seinem tod / leybs ferligkeit gewarten müst : der selb soll im anfang seins testaments ein gemaine offenbare vndersetzung machen. Aber die ander vndersetzung / als ob das kind erb / vnnd vor den vogtbarn Jaren verschaiden wird / derhalbenn dann ein vndersetzer zum erb gefordert : soll zü letst vnd vndrest im selben testament geschryben / vnd die selb schryfft mit ainem besondern zwiren oder schnür / auch mit besonderem wachs / verscretirt oder verbetschafft / vnnd im ersten offnen thail des testaments werden befolhen / das man die vnder schryfft / alle weyl der sone lebt / vnnd noch vnuogbar wäre / nit wölle eröffnen.

5 Illud. Wiewols aber abim tag ligt / wenn solliche des suns vnuogbare vndersetzung / schon gleych im selben testament / der ersten erbsatzung offentlich nachuolgt / nichts dester weniger krefftig wäre : so möcht doch solchs dem vnuogbaren kind zü nachhailiger ferligkeit künfftig gedeyen.

6 Non solum. Die eltern aber mögen nicht allain iren vnuogtbarn kindern / dye sy zü erben gesetzt / obs erben wurden / vnnd doch vor der vogtbarn zeyt sterben / obernter weyß ain andern / wellichen die eltern verlust / zü erben vndersetzen : sonder auch mag sollich vndersetzung beschehen / den gar endterbten kindern / vnnd wann ainem sollichen endterbten waisen / aintweder durch erbschafft / geschäftgab / oder vbergab andrer seiner freunde / etwas gütter zü stunden : die selben gütter alle wurden als dann seynem vndersetzten erben fällig.

7 Quęcūq. Alles das von vndersetzungen der vnuogtbarn kind / sye seyen zü erben gesetzt oder endterbet / gemeld ist : soll auch von den nachgebornen kinden werden verstanden.

8 Liberis. Kainer mag aber seynen kindern testament machen / er hab dan auch macht / für sich selb zü testiern / vnd im selber ein testament gemacht. Dann des waisen testament / ist allain ein thail / so auß vätterlichem testament volgt : also / wan des vatter testament vnkrefftig / das auch des kinds / von kainem werdt mag werden gehalten.

9 Vel singulis. Wan nun der vatter kain kind vntestirt will verschaiden lassen / so mag er ainem yeglichen inn sonderhait ein erben vndersetzen : oder wenn ehr das recht der gesaglichen erbschafft vnuerückt zwischen ihnen will gehalten werden : so mag sollich vndersetzung allain dem letst sterbenden kind / vom vatern beschehen.

10 Substitutur. Dem vnuogtbarn kind mag ein erb mit namen vndersetzt werdenn / als Titius : oder sollich vndersetzung beschicht mit ainer gmainen rede also / welcher sonst meyn erb wird. Auß welcher gmainen rede dise zü erben vndersetzt sein / welche sonst auch zü erben geschryben / vnd erben wären : vnangesehen / das er sie vorhin inn disen oder ihnen thailen / auch zü erben gesetzt het.

11 Masculo. Ainem knaben mag erbliche vndersetzung beschehen / biß ehr vierzehn Jar erraicht : vnnd ainem megden / byß auff zwelff Jar / nach wellicher zeyt die vndersetzung vnkrefftig wird gehalten.

12 Extraneo. So aber ein frembder oder ein vogtbar kind zü erben gesetzt / dem selbenn mag kain solliche vndersetzung beschehen : als wan er ain erb / vnnd vor der vogtbarn zeit sterben wird / das jne ein andrer erben soll / Sonder ist im allain zü gelassen / das der testierer in auff gütten glauben verbind / die erbschafft gar oder zum thail ainem anderen zü stellen. Welchs rechts eigenschafft / wir hernach durch ainem sondern titel / werden eröffnen.

Von testamentischer widerfechtung XXXVII,

- Macht auß ainem/3way testament. §. 3.
- Soll in der sorgnus auff ein sonder weyß beschehen. §. 4. 5.
- Beschicht mit namen/oder in der gemayn. §. 10.
- Wirt auff gericht
 - Den kindern/wensvnuogtbar sterben. §. 1.
 - Den tobsüchtigen/eenlen oder anlen/ wennß gleich vogtbar. §. 2.
 - Den gar endtersten kinden. §. 7.
 - Ainem jeglichen in sonderhait/oder allain dem lest sterbenden kind. §. 9.
- Nimbt end
 - Wennß kind zu den vogtbarn saren kompt. §. 2. 11.
 - Wenn der tobsüchtig wider gesund wirt. §. 2.
- wirt nit auff gericht
 - Wenn der vatter jm selb kein testament gemacht. §. 8.
 - Den vogtbarn/oder frembden erben: in wirt aber treugab von in zugeben beuolhen. §. 12.

Die vnuogtbar vndersezung/

Quibus modis testamenta infirmentur.
Welcher weyß die testament mögen getadelt vnd widerfochten werden.

Ti. XVII.

Testamentum. Ein iedweder testament/so nit recht gemacht/bleibet krefftig/byß solā ge es aindweder gar wider zurrissen/oder in etlich weg geschwecht wirdt. Zurrissen wirds aber/wen so der testirer in seinem vorigen stand verharrend/des testaments recht getadelt oder brüchig wirdt: als wenn nach auffgerichtem testament ym ainer/ainen der sein selb mechtig/mit Kaysserlicher bestättung zum kind annympt oder welet: Oder so dasselb wallkind noch in seins vaters gwalt/nach vnser constitution/allain mit eins Pre torischen Richters bewilligung gewelet: so wirdt desselbigen testirers testament/ eben als durch ain Neugebornen erben/gar zurrissen. C. de adop. l. cū in adoptis. uis.

2 Posteriore. Auch wirdt ein vngemacht testament/durch ein anders/so dem vorigenn nachuolgt/vnd rechtlich auffgericht ist/zerrissen: vnangesehen/ob yman auß nachuolgen dem testament/das erb angenömen hab oder nit/sonder wenn er nur erb hat sein mögenn: Dann wen ainer aindweder khain erb sein wolt/oder der gsetzt erb stürbe vor dem testirer/oder stürb gleich nach des testirers abgang/aber ehe vnd er das erb angefallen/oder so das geding/mit welchem der erb gsetzt/mangel het: so stürbe in solhen fällen derhaußvater vn testirt/eben als het er gar khain testament gemacht: auß vrsach/das durchs nachuolgend dz erst testamēt zerrissen/von khainē crefften gehalten: vñ dennoch dasselb nachuolgend zugeleich auch vncrefftig geacht wirdt/ Seidmal auß dem selben khain erb mag erscheinen.

3 Sed et. Wenn aber auch ainer das vorig oder erst testament rechtlich auffgericht/vnd nachuolgend noch ein anders auch rechtlich gemacht: wiewol er ym selben andern testament/den erben vmb etlich benente güter gsetzt het: so haben doch bede Kayser Seuerus vnd Antoninus geschriben/wie das vorige testament sol hinweg gethon werden/vnd dweil auch noch etwas merers in derselben Kayserlichen constitution begriffen: so haben wir dieselb von wort zu wort/hernach gsetzt zu werden beuolhen/also lautend.

4 Imperatores. Seuerus vñ Antoninus bede Khaiser schreiben dem Cocceio Campano/ Namlich/wie ein nachuolgend testament/darin vmb etlich gewiß oder bestimpte güter ein erb gsetzt/ vñ recht crefftig sein sol/eben als wen solhe güter nit sonderlich bestimpte wären: Aber derselb erb/so ym andern testament geschriben/sei dennoch schuldig/ann den bestimptē gütern/vñ zermal wen ym d abgag biß auff die quart oder vierdtetail/ auß dē rechten Falcidia estat wurd/ benüdig zu sein: vñ die vbrigen tail denen/so ym vorigenn testamēt gschribē wärē zeüberät wortē/vñ wegē d wort des glaubbeuelhs / in denē außgedruckte wäre das auch das vorige oder erst testament sol krefftig bleiben/darann khain zweifel sol werden gehalten. Vnd also mag auff die obberürten weyß ein testament werden zurrissen.

Artic. Das ist wenn im nachuolgenden testament auch beuolhen wäre/wie derselb lest erb/ w3 vñ ber sein bestimpt tail vberig/dem so ym ersten testament erb gsetzt/auff güten glauben zustellen sol: so ist der lest dem ersten dasselb in crafft des glaubbeuelhs wider zu geben schuldig.

5 Alio autem. In ander weg aber mögen testament/so auch rechtlich auffgericht/ge

schwacht werde: als wenn der testirer seinen stat verändert het/ von welcher veränderung wir ym erstenn obberürtenn büch/ vnder schidliche leuterung gethonn habenn. Vnd wie wol in diesem fall des stats veränderung/ die testament für vntüchtig geacht: so seinn doch ihene testament/ die berürtet weyß gar zerrissen/ od die/ so bald im anfang nit mit rechtmässiger ordnung auffgericht/ auch für vntüchtig zu schelten. Zerwiderumb mögen auch die testament/ so mit recht auffgericht/ aber durch nachuolgend veränderung des stats/ vntüchtig worden/ dennoch nichts desto weniger/ als zerrissen genent werden. Aber allain derhalbē das man ein yeden sondern handel/ auch der wort halben möchte vnder schaiden: so werden etlich testament wider recht gemacht sein angezeigt/ vnd etlich wiewol rechtmässig auffgericht/ dennoch auß zuefelligē vrsachen/ zerrissen od vntüchtig vn̄ geschwacht gehayssen.

6 Non tamen. Aber dennoch die testament/ so anfangs rechtlich auffgericht/ vnd nachuolgend durch veränderung des stats etwas geschwacht/ werden nit gleich darumb vonn stundan für gar vnnütz gehalten: sonder mögen ir rechte crafft widerumb erholen. Dann wenn dieselben/ mit sibner zeugen beschafft oder zeichen versigillirt/ vnd der testirer zur zeit seins sterbens/ ein R̄h̄mischer bürger/ vn̄ sein selb mechtig gwejen ist. (LEX L. Vnangesehen/ das er mitler zeit im eigentumb/ oder in eins andern gwalt gewesen wär) so mag der geschriben erb/ in crafft des berürtten testaments/ den ansatz der erbgüter erfordern. So uer aber das testament vntüchtig wär/ vmb das velleicht der testirer das Burgrecht verloren/ oder sein freyhait verwürcht/ oder sich selb ainem andern zum walthind het gegeben/ vnd also in desselben waluatersgvalt mit tod verschiden wär: so mocht alßdann der geschriben erb/ in crafft eins solhn testaments/ khain besitzung od ansatz d̄ erbgüter begeren.

7 Ex eo. Wenn aber der testirer gleich mit schlechten worten herfür ließ/ sein testamēt soll nit crafft haben: so mocht auß solher red allain/ dz testamēt nit geschwacht werden: vn̄ ob er schon nach erstem testament ain anders angefangen auffzerichten/ aber ehe vnd er das vollendet/ durch den tod obereylet/ oder ynen widerumb gerawen het/ vnd dasselb also vn̄ vollkomen ligen ließ: so ist doch durch weyländ Kayser Pertinacē/ stat zehaltē beuolhn/ dz ein vorgeend testament/ das mit rechtmässiger ordnung auffgericht/ nit vntüchtig gehalten/ das nachuolgend wurd dann auch mit ordentlichem rechten volendet. Dann ein vn̄ vollkomē testamēt/ ist on zweiffel für khain testament zehalten.

8 Eadem. Gleich in berürtter constitution hat Pertinax auch begriffen/ dz die daiger erb schafft nit sol zügelassen werden/ wenn ym der testirer/ etwo von eins kh̄n̄ftigen haders oder kriegs wegen/ ainen kh̄yser oder fürstn zum erben setzet: vnd ob gleich dz testament ordentlich gemacht/ dar in Pertinax selb/ von kh̄n̄ftigs kriegs wegen zum erben verordnet: so wolt ers doch nit loben noch annemen: auch denen für kh̄n̄nen erbē halten/ der allain mit blossen wortē gejetzt/ noch ym vergönnen ainigerlai güter züberlangen/ wenn die schriften des testaments/ on rechtmässig ordnung gemacht würden. Welche igo bemelt mainung bede Kayser Seuerus vnd Antoninus off̄ haben bestätigt. Dan wiewol wir (sagen sie) den gesagen nit vnderwoffen: so ist doch kh̄n̄ns wegēs vn̄er maynung wider dieselben zülebē.

Summa.

Das testament mag widerumb werdē zerrissen/	{	Durch annemung ains walthinds. §. 1.
		Durch ain ander testament/ so mit rechtlicher solennitet auff gericht. §. 2. 7.
		Durch ain ander testament/ dar in der erb gebetten wirt/ die erb schafft den vorigen erben wider zügeben. §. 3. 4.
		Durch des Stadts veränderung. §. 5. 6.
		Wenn ein fürst/ ains sondern kriegshalben zum erben gesetzt. §. 8.

Quia plerumq. Seidmal die Eltern byßweilē ire Kinder/on all vrsach alndweder ende
erben/oder vberschleichend ir gar nit gedenthen: so ist erfunden/das sich dieselbē Kin-
der/ vber ein solh vn mild testament/ darin sie vn billich enderbt/oder gar nit geschribē/ mö-
gen beclagen. Doch mit solher bescheidenhait/ als seien die eltern zür zeit der testirung/ des
handels nit recht gedacht/ vnd velleicht durch ander frembd gedantken veriret gewesen.
Mit aber sollen die Kinder ire Eltern derhalben vn synnig schelten/ sonder sagen / wiewol
das testament ordenlich/ so sey es doch wider das ambt der güctigkheit gemacht wordē. Dā
wenn der testirer warlich vn synnig/ so wār das testament on das gleich auß bemelter vrs-
ache der vn synnigkheit halben vn bündig.

Art. 1. Ursachen warumbn enterbung beschehen mögen steen im Rechten xiiij. wider die Kinder:
acht wider die Eltern: vnd drey/ vmb dero willen ain brüder den ander enderben mag. in Au-
ten. vt cū de appel. cog. §. aliud quoque. cū sequen. coll. lviij.

2 Non autem. Nicht aber allain mögen die Kinder/ irer eltern testament für vn mild be-
clagen: sonder auch mag solhs von den eltern/ wider d Kinder vn milde testamēt beschehē.

3 Soror. Wenn aber vnerlich oder rechtloß personen zū erben geschriben/denselben wer-
den brüder vnd Schwester des testirers fürgezogen. Derhalben sie dann nit wider all gschri-
ben erben mögen clagen. Was aber sonst ausserthalb d brüder vnd Schwester/ für seyn frey-
de sein/ die mögen sich Khains wegs der vn mildkheit noch beclagen/ noch die clagenden v-
berwinden.

4 Tam autem. Die Natürliche Kind aber/ vñ die so nach vnser satzūg/ in etlich bestimpt
weg zū Kindern erwelet werden/ mögē sich als dan erst des vn mildē testaments beclagen
wanß sonst Khain andre hilff haben/ des gestorbnen güter züentpfahen. Dann welche and-
weder zür gangen/ oder zū ainem tail der erb schafft/ durch ander rechtlich weg Khomenn:
die mögen sich des vn milden testaments nit beschwären: Aber die Nachgebornen Kinder
die sonst Khain andre hilff haben/ mögen sich der vn mildkheit/ so yne durch irer eltern tes-
tament zügefügt/ wol beclagen.

5 Sed hæc. Oberrichte vn mildkheit zü beclagen/ soll allain beschehen / so den beschwer C. eo. l. oio
ten vom testirer im testament gar nichts verlassen ist: welhs vnser constitution von erē we-
gen also hat erfunden.

6 Sin uero. Souer aber ynē wenig oder vill zür erb schafft gelassen: so mögen sie sich des
vn milden testaments nit beclagen/ Sonder wiewil yn byß auff die quart/ oder gesatzlichen
vierdtentail abgeht/ souil sol in (wiewols nit in sonderhait gmet wār) dennoch nach er-
Khanuß eins erbarn manß/ oder etlicher biderleut/ erstatt werden.

7 Tutor. Wenn ein gerhab in seins wayßen namen/ in crafft eins testamēts/ so des Ger-
haben vater auffgericht/ ein legat oder gschäftgab empfieng/ vnd aber bemeltem Gerhas-
ben/ von berürttem seinem vatern/ sonst nichts vermacht wār: so möcht nichtßdestweni-
ger derselb Gerhab/ auch von sein selbs wegen/ sich vber seins vatern vn milden testamēt be-
clagen.

8 Sed si. Herwiderumb auch/ wenn ein Vormund von seins wayßen wegen/ welchem way-
ßen vom vatern nichts verlassen/ sich des vn milden testaments beclagt het/ vnd vberwin-
den wār: so sol doch derselb Vormund nit verlieren/ was ym gleich in desselben seines way-
ßen vaters testament wäre geschafft oder verlassen.

9 Igitur. Sol nun yeman sich eins vn milden testaments nit mögen beclagen/ so sol der
selb den vierdtentail haben: es sey auß erblicher gerechtikheit/ od auß dem rechten einer ge-
schäftgabe/ oder eins glaubbeuelhs/ oder auß ainer vbergab von tods wegen/ oder die zwis-
schē lebendigen bschicht: aber dennoch nur in denen fällen/ welcher vnser Constitution ge-
dentht: Auch mag er den vierdtentail in ander weg/ so in vnsern constitutionen begriffen/
erobern/ Mit dem vierdtentail aber/ sol es also werden verstanden: ob die sich des vn mildē
testaments beschwären möchten ainer oder mer wären: das yne dennoch nur die quart/ dz
ist iglichem der vierdtail/ von dem/ so ym sonst worden wäre/ sol gegeben werden.

C. de inoffic.
test. l. qm̄ no
uella.

Artic. Als weñ ainem sonst zü gleichē natürlichē erbtail zwainzig gülden heten mögen werden: so bringt die quart funff gulden/oder souil werd zeüberlüfern, wiewol nachuolgend geordnet/ wenn der khinder viere oder weniger wären/das sie den drittl: oder wenn ir fünffe oder drüber /d halb tail/ dessen das yn sonst auffer testament zügestanden wäre/volgen/vnd vnder sie zügleich getailt werden sold. vt in Auchen, de trien, et semis. §. hec nos, coll. iij. Et in Auchen, nouissima C. de inoffi. testa.

Summa.

Des vnmiltē testamēts mögen sich	Beklagen	Die khinder/den sonst gar nichts verlassen/doch mit züchtē/ ire eltern nit zü schmähen. §. 1. 5.
		Die eltern, wider der khinder testament. §. 2.
		Brüd vñ Schwester/wen erloß personē zü erbē gesetzt sein. §. 3.
	nit beklagē	Die nachgeborenen khinder. §. 4.
		Ein Gerhab wider seins vatern testament / darinn er doch dem wayßen geschäftgab het eingenomen. §. 7. 8.
		Die khinder/die sonst andre hilff haben. §. 4.
		Die khinder/den sonst etwas gelassen. §. 6.
		Ainer oder mer/so den vierdten tail erlangt hetten. §. 9.

De heredum qualitate et differentia.

Von der erben vnderschiedlichen eigenschaft.

Ti. XIX.

Heredes. Die erben aber werden in dreyerlai weg vnderscheiden: Dann etlich hayssenn necessarij/gezwungen oder noterben/ etlich sui et necessarij/ das ist aigen vnd gezwungen/vnd die dritten extranei/ das sein frembd erben.

2 Necessarius. Ein gezwungner oder noterb/ist wenn ein leybaigner mēsch zum erbenn gesetzt wirdt. So derhalben also benent/dann er wöll oder nit/so wirdt er bald nach seins herren tod frey/vnd sein Noterb gehayssen.

§. lib. j. tit. 6. §. 2.

3 Vnde qui. Welche nun ire güter geringer achten/Dann das ir Schuldhern dauon bezalt möchten werden: die pflegen ir leybleut ainweder im ersten/andern/oder in ferzern gelid od grad erben züsetzen: damit die gelaßnen güter nit als des testirers/sonder als des gezwungnen Noterbens/ von den Schuldhern besessen/oder verkhaufft/oder zwischen ynn getailt sol werden.

Artic. Im ersten grad wirdt der leybman also gesetzt. Titius sol mein erb sein: Im andern also/Souer Meuius nit erb/so sol mein leybman Titius erb werden: dergleichen im dritten / vierdte oder weitern glid beschehen mag/wenn dise all/die nach ainander ordenlich vndersetzt / nit erbē/dz alsdaß erst Titius zülestt ein gezwungner Noterb/sein sol.

4 Pro hoc. Solher erbzwang aber wird den leybleuten mit disem vergolten/ Namlich das sie die gueter/die nach irs freylassenden herren tod von yne erobert/ selb mögen behalten. Vnd wiewol des gestorbnen herren güter/zü bezalung der Schuldhern nit flekßen: so mögen doch die schuldhern ire güter/so die Noterben gewonnen/von diser vrsach wegen/dennoch nit verkhauffen.

5 Sui autem. Aber für aigen vñ Noterbē werdē gerechnet/söne/töchter/eenl/änl vom sone/vnd was von den weitern geboren/vnd in des sterbenden gwalt sein werden.

§. eo, tit. 13 §. 7.

6 Sed ut. Sollen aber eenl vnd änl/für aigen erben getzelt werden: so ist nit gnüg/das die selben in irs anhern gwalt/zür zeit des tods sein: Sonder ir vater muß zeuor bey leben des anhern ain aigner erb züsein auffgehört haben/od vo: dem anhern gestorben/ oder andrer vrsach halben/von seinem gwalt erlediget sein. Dann wo solhs beschehen/so fahen eenl vñ änlerst an/an irs vatern stat zethomen.

7 Sed sui. Werden aber derhalben aigen erben gehayssen/das sie heußlich erben sein / vñ das sie garnahen für hern gehalten werden. Doher auch fleußt/wenn ainer on testament verschiden: das solh khinder die erst stat züerben haben/vnnd ann der väter stat gsetzt werden.

8 Necessarii. Mer hayssen solh aigen erben auch gezwungen noterben/ dann sie wölln oder nit/es sey testiret oder nit: so werdens auß der xij tafel gesatz dennoch erben. Aber der Rhömisch Pretor/hat solhen aigenen vnd gezwungnen erben/ain bedacht vergöt / die erb-schafft

ſchaft anzenemen oder züuerlaſſen : auff das die ſchuldherin / die gelaſſnen gütter mer inn der eltern/dann der kinder namen/ſolten beſitzen.

9 Ceteri. Die andern all / ſo deß teſtierers gewalt nit vnderworfen werden Extranei/oder frembd erben gehaiſſen. Also das auch vnſere kinder/ſo nymer inn vnſerm gewalt/ vnd doch zü erben geſetzt ſein/von vns für frembde erben gerechnet werden. Wellicher viſach halben/auch die ſhenen/ſo von der müter zü erben geſetzt / inn der frembden erbenn zal gefunden ſein : allain derhalben/das die weyber ire kind nit im gwalt haben. Wenn auch ain leybaigner menſch von ſeinem herin ain erb geſetzt / vnd nach dem auffgerichtem teſtament frey gelaſſen wurd/ſoll auch inn diſer zall werden gehalten.

10 In extraneis. Sollen nun frembde erben deß teſtaments fähig werden/Gott geb dye frembden ſelb/oder die ſo inn ihrem gewalt ſeyn/zü erben geſetzt werden : ſo ſoll man zeno: zwaier zeyt gedenckē / Namlich / der zeyt ſo das teſtament auffgericht / daryn die erbsa: zung beſchehen : auch die zeyt/darinn der teſtierer geſtorben / vnd das teſtament krafft hat empfangen. Vnd ober das/ſoll er deß teſtaments vähig ſein/zur zeyt wann er das erb an: nympt : er ſey mit oder on geding zum erben geſetzt worden. Dan die erblich gerechtigkeit/ wird am maiften angeſehen zur zeyt/darinn das erb wird erobert. Wan aber der erb zwis: ſchen der zeyt deß auffgerichtem teſtaments/vnnd des teſtierers ſterben/oder ehe das erb: lich geding gar vollend/inn etlich weg deß erbſals vnfähig wurd / das ſoll im nit zü nach: thail gemessen/dann wie oberneit/sollen allain die berürten drey zeyt angeſehen werden.

11 Testamenti. Teüglichkeit deß Teſtaments wirdt nicht allain gemerckē / ahn dem der ain Teſtament auffrichten mag: Sonder auch ahn diſem / ſo aintweder für ſich ſelb auß frembden Teſtament etwas empfa:hen/oder einem andern erlangen mag : wiewol villey: che der ſelb/ſo ainem andern erlanget/kain teſtament möcht machē. Derhalben mögē ain tobſichtiger/ain ſtumner/ain nachgeborner/ainer vnder ſiben jaren/ ainer der noch inn ſey: nes vatern gewalt iſt/vnd ein frembder leybaigner menſch/auß dem Teſtament züempfa: hen teüglich ſeyn. Vnd wiewol jr kainer züteſtieren macht hat : ſo mögens doch auß dem teſtament/aintweder jnen ſelb/oder ainem andern etwas dadurck erlangen.

Artic. Testamenti factio/mag teüglichkeit deß teſtaments verteüſcht werden /vmb das nit allain der teſtierer daſſelb auffgerichtem teüglich ſein ſoll ; Sonder auch der/wellicher auß dem tes: tament etwas erobern/ſoll deß teſtaments faction oder teüglichkeit haben / das iſt / ehr ſoll ein ſolliche per: ſon ſein/die auß dem teſtament die erbschaft/oder ander gaben mög empfa:hen. s li. ij. tit. xij.

12 Extraneis. Sollich frembd erben haben auch macht/sich zübedencken/die erbschaft anzenemen oder züuerlaſſen. Wann aber der aigen erb / der ſich deß erbs maſſen möcht: te/sich der erbgüter vnderwindet : Oder der frembd / der ſich auch bedencken möcht/das erb anſelt : der ſelb ſoll nachuolgend das erb züuerlaſſen kainen gewalt mer haben / ehr het dann fünffund zwainzig Jar noch nicht erfüllet. Dann der Römisch Piero:Kompt di: ſem alter/wenns betrogen wird/oder ſonſt on zeyttig vorbetrachtungeyn ſchedliche erbs: ſchaft angenomen het/wie inn anderen ſachen/darinn in zekurtz beſchicht/zühylff/das in das nicht ſoll ſchaden.

13 Sciendum. Auch iſt zewiſſen/das Kaiſer Hadrianus/denen ſo über fünffund zwain: zig Jar/ſollich gnad gegeben hat/wenns nach angenomener erbschaft/erſt groſſe ſchul: den/die in anfangs verborgen waren/gefunden hetten. Wellichs berürter Kayſer ainer ſondern perſone erſtlich alſo vergönt/ vnnd doch Kaiſer Gordianus nachmals allain den Kriegſleuten hat verlihen.

14 Sed nostra. Aber vnſer Kaiſerlich güte / hat in der gemain allen die vnſerm reich C. de iur. des vndworfen/ein rechtmeffige vn zermal edle ſatzung geſchryben/darinn allen den / ſo d ſelben lib. l. ſcimus. gelebē/ die erbschaft anzenemen gezymet / vnnd nicht mehr zübehalten ſchuldig / dann vbi inuētarij als weyt ſich die erbgüter erſtreckenn : Also das jnen hinfür die hylff deß bedanck's nicht mentionem. mer von nöcten/ Es wär dann/das ſie die angezaigt forma vnſer Conſtitucion verlaſſen/ facit. vnd ſich nach obernentem alten brauch/ ob in das erb anzenemen fügsam / wolten beden: cken/vnd ſich ſelber ſollicher beſchwär vnderwerffen.

15 Item. Wann ain fremder im teſtament zü erb geſetzt / oder on Teſtament zur ge: ſaglichenn erbschaft berüffen : der ſelb mag die erbschaft mit der that annemen/ oder ſich der ſelben allain mit bloſſem willen vnderfa:hen. Diſer wird aber dye erbschaft mit der that anzenemenn geſehen/wellicher ſich der erbgüter/als ein erb mit der that gebraucht.

oder verkaufft/ oder die erbgrönd anbauet/ oder bestand weyß verläßt/ oder inn wellicher lay weg er sonst seinen willen mit worten oder that das erb annehmen/ entdeckt hat: allein das er wissen hab/ das ihener/ dessen erb schafft er sich vnderfangen / mit oder on testament sey gesto:ben vnd er sein erb sey worden. Dann welcher sich für ainen erben für gibt/ der ist an desherren statt zeacht: auß vrsach/ das die erben vor alter herin worden gehaißen.

Artle. 16 Sicut aut. Zügleych aber wie ein frembder / auß seynem blossen willen erb wird/ also mag er auch hinwiderum durch widerwertige mainung/ als ob er die erb schafft nit haben wolt/ von derselben werden getryben.

17 Eum qui. Wellicher gehörloß oder stumme aintweder geboren / oder erst hernach also worden ist: wurd derhalben nit verhindert/ sich für ain erben darzugeben/ vnd im das erb züerlangen: allain das er verstehe/ die handlung/ die er vorhat.

Summa.

Diser titel begreyfft / wie	Der erbenn etlich hays- sen	Eigen vnd ge- zwungen	Gezwungen oder Nöterben / als do sein leibleit / so mit der freyhait zü erben gesetzt. §. 2. 3. 4.
			Als söne/ töchter/ enenckel/ vnd was von in geborn. §. 4. 6. 7. 8. Welliche ain bedacht mögen nemen. §. 8. 12.
		Frembd / als do sein	Die freygelassen kindern. §. 9. Die/ so ain müter zü erben setzt. §. 9. Ain leibman/ welcher nach dem testament freygelassen wirt. §. 9. Gehörloß vnd stummen. §. 17.

Zür testament zeyt/ zür zeyt des testirers sterben/ vnd wen er die erb schafft
annympt/ des testaments der erb sollwähig sein. §. 10.
Teugligkait des testaments/ auff zwen weg verstanden. §. 11.
Die frembden erben ainen bedacht haben. §. 12. 13.
Ain Inuentari soll gemacht werden/ laut der constitution im 14. para-
graphen begriffen.
Ain frembder das erb tädlich annemen mag/ oder sich desselben allain mit
dem blossen willen vnderfahen. §. 15. 16.

De legatis.

Von legaten/ oder geschäftgaben/ die von künfftigs tods
wegen werden gegeben.

Tit. XX.

Post hec. Wiewol nach obernenten titlen der testament / hinfür an disem ort von les-
gaten oder geschäftgaben meldung beschicht: so wird doch diser thail rechtens/ auß-
serhalb der fürgenömen materi alhie gerugelt (inn ansehung das wir yetzo allain von dis-
sem rechten reden / dadurch vns inn der gemain alle gütter erlangt werden) Dieweyl wir
aber von testamenten/ vnd darein gesetzten erben/ geredt: haben wir auch nit on vrsach die
materi von geschäftgaben/ inn disem titel gehandelt zewerden fürgenömen.

Artle. Als wolt er fürgeben/ wie in gschäftgaben nur etlich bestympre/ vnd nit alle gütter/ wie auß
der erbsatzung/ wurden erlangt.

2 Legatum. Geschäftgab/ ist derhalben nichts anders/ dann ein schancknuß/ die ein ge-
sto:ber verläßt/ vom erben bezalt zü werden.

3 Sed olim. Vorzeiten aber sein vier gschlecht d legaten oder gschäftgaben im brauch ge-
wesen: dann erstlich beschabe sollichs per vendicationem/ das die gab im hui zügestellt/ od
on mittel deß erbē/ bald nach des testirers sterbē/ empfangē sol werden: zü adn/ ward byß
weylē dē erbē aufgladē/ etwo für ainē gelter/ den schuldhern od dergleychē zü bezalē / per dā-
nationē gehaißen: zü dicitē/ ward beuolhē/ dz d erb vgonen sol/ ainē andn auch etwoz bstimp-
tes zü

tes zūlassen / so per sinendi modū genent: vñ zū viertē / ward dē erbē solchs auch mit gebot auffgeladen / das er ihenem etwas auß not sold geben / per preceptionem gehaissen. Vñnd wardenn auff berürte oder der gleychen form / zū jeglichem geschlecht der geschäfte gab / sonder wort gebrauch / dadurch man wol vernemen mocht / auß wellichem geschlecht der erb die gab zūgeben schuldidiq wäre. Wellich herligkeit oder bñlich gemelter wort / weys land vnser vñsere Kaiser durch sonderlich Constitucion auffgehebt.

4 Nostra. Aber vnser mit höchstem fleys gemacht Constitucion / hat allen geschäfte gaben ein ainige natur verordent: In ansehung / das wir der gestorbenen willenn / krefftig haben bleyben wöllen / mit die wort / sonder ihren willen damit zūbegnaden. Dann das geschäfte beschehe mit wellicherlay Worten man wölle / so soll doch den legatarien / das ist / geschäftshabern / nit allain durch persönlich klagen / sond auch durch die klage per in rem / dz ist vñ die hab / od durch die klage der vnderpfand / so man Hypotecariam neñt / die geschäfte gab zū erfordern gezymen. Wellicher constitucion wolbetrachte ordnung / auß iren Worten vollkommenlich mag werden verstanden.

C. cōia. deleg. l. j.

5 Sed non. Vns hat aber nit gefallen / an der obernenten constitucion benüdig zū seyn. Dann wiewol die alten sollich geschäftgab zermal in engem verstand beschlossen / aber den fideicommissen oder trügaben / welche mer auß der sterbenden willen krafft hetten / ein gmain verstand weytrer bedeütung / dan die geschäftgaben auf in trügen / so haben wir für notwendig geacht / allerlay geschäftgaben / den treügaben zūergleychen / also / das hinfür zwischen disen beiden gaben / kein vndercheid soll gehalten werden / Sonder was den geschäftgaben abgehert / soll von der treügaben natur vñ eigenschafft erstatt / Vñd was her widerumb die geschäfte gaben mer hetten / soll auch den treügaben zūfallen.

6 Sed ne. Damit wir aber die fleyslig jugend mit der anfenglichen tradicion vñ gsatzlich: in lere / dieselb durch einander vermischet fürzegebē / nit verirren / oder beschwärd auff sy wurden legen / so will die not erfordern vnderchiedlich / namlich anfangs von den geschäfte gaben / vñ nachuolgend von den treügaben zūhandlen: auff das / wenn bederlay gaben natur erkant / nachmals derselben vermischung / desto klarer mög werden verstanden.

7 Non solum. Nit allain mögen aber des testierers oder seins erbens / sonder auch fremde güter verschafft werden: also das auch der erb gezwungen wird / dasselb fremde güte zū lösen / oder zūkauffen / vñ dem geschäftshaber zūgeben: oder sobd der erb nit lösen möchte / den geschäftshaber mit sonil werde benüdig zū machen. Wan aber das verschafft güte nit dermassen gestalt wäre / das man damit handlen / oder dasselb erobern möchte / so ist der erb nit schuldig / dasselb mit dem werde zūerstaten. Als wan ainer das Martialisch feld der Römer / oder ain fürsten hoff / oder kirchen / oder was sonst der gmain zugehörig wär / verschafft het: so wird sollich vnkrefftig gehalten.

8 Quod aut. Das wir aber gesagt / wie ein fremde güte verschafft mög werden / soll also werden verstanden / das der gestorben gewisst hat / dasselb güte fremde seyn / vñ nit wenns im wär verborgen gewesen. Dann souer ers güte für fremde erkent / het er villeycht dasselb nit verschafft. Das auch Kaiser Pius also hat verschryben. Derhalben auch der geschäftshaber beweysen soll / das dem gestorbenen nit verporgen / sich ein fremde güte verschafft haben: vñ ist nit von nöten / das sollich vnwissenheit des fremden güts / der erb durff beweysen: Dann alweg wird dem klager die not zūbeweysen auffgeladen.

9 Sed si. Wenn aber ain güte / das doch etwo ainem credito:rn oder schulder:rn verpfendet / ainer geschafft het / so soll der erb dasselb erlösen. Welchs der erb erst zethün schuldig / wenn der gestorben (gleych wie oben mit dem fremden güte) gewisst hat / seyn verschafft güte verpfendet sein. Das also baide Kaiser Seuerus vñ Antoninus haben geschryben. Wan aber der gestorben mit außgedruckten Worten haben wolt / das der geschäftshaber dz pfand selb lösen soll / so wäre der erb zū sollicher lösung vnbindig.

11 Ea qz. Auch mögen die güter / so der selbenn zeyt inn der natur auff erden nit gefunden werden / allain das sy künstlich zūhoffen seyn / rechtlich verschafft werden / als die fruchte / so auff ainem bestympten grond wachsen / oder was vonn diser leybaignen magd geboren möchte werden.

12 Si eadem. Sob ain ding zwayen menschen samblich oder thailparlich verschafft / vñ sy bayde dasselb erfordern / so wirds zegleych vnder sy gethailt. Wurd aber der ain abgö / also dz er dz geschäftgab nit haben wolt / od sturb noch bey des testierers leben / od sonst auß welcherley vrsach abstünd die gab zūfordern: so ist desselbigen tail aller / seinem mitgeschäfte

haber gefallē od̄ gehörig. Samedlich wird verschafft/als wann ainer spräch/meinen leib/
man Stychum gib vnd verschaff ich dem Titio vnd dem Seyo. Tayl-
perlich aber also/dem Titio gib vnd verschaff ich den menschen Sty-
chum. Dem Seyo schaff vnd gib ich den menschen Stychum. Vnd wann schon mit
worten außgedruckt/wie er gleych den selben menschen Stychum dem Seyo verschafft:
Dennoch wird die gschafftgab nur für taylperlich verstanden.

13 Si cui. Wann ainem ein frembder grond gschafft / vnd aber der gschaffthaber dessel-
ben gronds eigenthumb erkaufft / doch mit vorbehaltung/ das der verkauffer desselbenn
gronds fruchtniessung/sein lebttag selber brauchen soll / vnd aber sollich deß verkauffers
leybgeding/dem kauffer auch haim sturb/oder sonst haimfiel/vnd er dennoch auß obernen
tem testament/die geschafftgab auch fordern wolt: so schreybt Julianus / das er vmb die
selb rechlich vnd wol klagen / aber allain den grond begeren mög: auß vrsach/das die nüss-
fung der frucht/ so auff dem grund wachsen / inn sollicher vorderung/ der dienstpartait
vergleycht werden: Es wolle aber dennoch deß Richters ampt gebüren/das er gebiet als
lain den werdt deß gronds oder eigenthumbs züvergeltenn/ mit abziehung der frucht/
niessung

14 Sed si. So aber ainer deß geschaffthabers güte/das vorhin sein eigenn wäre/jm den-
noch schaffen wurd: das ist ein vnnutz geschafft vnd vergebens gehandelt. Dann was
ain mal ains eigen ist/wie mag dasselb noch ainest (Erkl. Es war dann zeuor ain mal wider
verändert) seyn eigen werden? Vnd wiewol der geschafftgaber sollich gütt erst nach dem
testament verändern: so wurd ehr doch weder die geschafftgab / noch jhren werd mögent
eroberen.

15 Si quis. Wann aber yemandt seyn eigen gütt verschafft / vnd gedacht het/ dasselb
ainem andern gehörig seyn: so ist dennoch dasselb geschafft krefftig. Dann was inn der
warhait also gefunden/gilt mer/ dann was auß irrtung gedacht wird. Vnd ob er gleych
vermainet het/sollich seyn eigen verschafft gütt/ wär vorhin deß gschaffthabers eigen:
Noch dennoch bleybt krefftig: angesehen/ das deß sterbenden will/hierinn wol mag vol-
zogen werden.

16 Si rem. Wann der testierer seyn eigen gütt verschafft/ vnd nachuolgend an frembde
hand bracht/oder verkaufft het: so vermainet Celsus/souer er nit mit willen die geschäfts-
gab wider zünemen verkaufft/das dem geschaffthaber sollich gab soll gegeben werden.
Wellichs auch bayde Kayser Seuerus vnd Antoninus haben verschryben. Welliche
zwen noch darzū gesetzt/wann ainer nach auffgerichtem testament/die verschafften grönd
ferter verpfendet/das derhalben die gschafftgab nit gesehen werd benomen seyn. Derhal-
ben dann der geschaffthaber den erben ansprechenn mög/jhm die verpfendten grönd vom
schuldhern zülösen.

17 Si uero. Ob aber yeman/ ain thail deß verschafften güts verändert: so soll der noch
beyhendig thail werden gegeben. Aber der verändert oder verkömert thail / soll erst gege-
ben werden/souer derselb nit inn meinung die geschafftgab wider zünemen/empfrembdet
ist worden.

18 Si quis. Ob yemand seinem Schuldner oder Gelter ein ledigung verschafft: so solls
bey crefften bleyben/vnd weder von berürtem schuldner/nach von deß schuldners erben/
durch den erben oder yeman andren / so an sein statt käme/ erfordert werden. Der schuld-
ner mag aber den erben ansprechen/das er in der schulden quittier oder ledige. Auch mag
ainem dem erben beuelhen/das er die schuld/vor ainer bestimpten zeyt nicht erforder.

19 Ex contrario. Zerwider/so der Gelter seynem schuldher:n/Die schulden/die er jm ze-
thüen ware/verschaffet/vnd aber dieselb geschafftgab nicht mehr inn sich hielt/ dann der
Schulden wäre / deßhalben der schuldher: nichts auß solchē geschafft empfaben möcht:
so ist dasselb für vnnutz zehalten. Wann aber die schuld / so auff ainen bestymptenn tag/
oder mit sonderm geding/bezalt soll werden/verschafft wurd/das sie der erb on all geding
oder wäigerung von stundan zalen soll: so ist sollich geschafft / auß vrsach das ehs etwas
merers auff jm hat/dennoch nützlich. Wann aber obernter tag oder geding/nach bey
deß testierers leben verschinen: so hat Papinianus geschryben/sollich geschafft nichts des-
ster weniger nutz sein: angesehen/das ehs ainest krefftig gewesen/vnd auch von vns für
ain warhait ist gehalten. Dann vns hat nit gefallen / dero mainung/die gesagt haben/eyn
sollich ge-

solh geschäfte erloschen sein/ vnd eben gleich auß der vrsach/ daß in disen fall thomen/ darin es thainen anfang möcht erraichen.

20 Sed si. Wenn aber ein eemann seinem eeweib das heiratgüt/ das sie im zübracht/ gschaffet: so ist das geschäfte bey crefften: Dañ die gschäftgabe hat ein völliger recht zefordern/ dann die clag de dote / dz ist vmb heyratgüt. Souer er aber dz heyratgüt/ das er nie empfangē/ dennoch ir geschäftet het: So haben bede Kayser Seuerus vnd Antoninus gschriben/ ob solh geschäfte mit schlechten worten on sonderñ zūsatz bschehē/ das es vnnutz sey: weren aber ein gewisse summa gelt/ oder ein bestimpt haab/ oder heyratsbrieff/ im schaffen gemelt worden: das es alsdann krefftig werd gehalten.

21 Sires legata. Ob die verschafft haab on des erben schuld oder verwarlosung verdürb so sol dem geschäfthaber sein verdoiben: Vnd wenn ein frembder leybmensch verschafft vnd on des erben handlung freygelassen würd: so ist der erb nit schuldig denselben zügeben: Wenn aber des erben leybmensch verschafft/ vnd yn der erb selb freygelassen het: So hatt Julianus gschriben/ den Erben schuldig sein denselben zügeben oder züvergeltē. Vnnd ist nichts daran gelegen/ der Erbe hab solh gschäfte gewist oder nit. Het aber der Erb ein solhen verschafften leybmenschen ainem andern geschenkt/ vnd der Schankhner het yn erst freygelassen: so ist der erb dennoch schuldig/ wiewol im solh geschäfte zewor verporren.

22 Si quis ancillas. Sob ainer sein leybmägd/ sambt iren fruchten/ oder was von in geboren/ verschaffen/ vnd aber die leybmägd sterben würden/ so sollen dennoch die geborenen leybthinder/ der geschäftgabe volgen. Dergleichen auch/ wenn ordenlich leybleut sambt den die sie ferier vnder ynen oder in irem dienst haben verschafft/ vnd aber die ordenliche gestorben: so fallen doch der geschäftgabe zue/ die ihenen: so die ordenlichen vnder irem gewalt gehabt haben. Wen aber der leybman sambt seiner leybhab verschafft/ vnnd aber derselbe leybmensch aindweder gestorben/ oder freygelassen/ oder sonst an frembde hand thomen were: so verlischt auch der leybhab geschäfte/ die ein solcher leybmensch gehabt het. Dergleichen ist auch/ so ein grond mit aller zuegehörung/ sambt dē Barzeug/ damit d̄ grōd gebawet/ verschafft wird. Dann wie bald der grond an frembde hand thompt/ so bald verlischt auch des Paugechirs gschäftgabe:

Erkle. Ein ordenlicher leybmensch/ ist der on mittel seinem leybhern vnderworfen: welchem züzeitē noch ander vom herzen vndersetzt vnd zügestellt/ die nach des ord enlichen gschäfte handlē müssen/ vnd Vicari oder verwalter gehaißen. Das aber die leybhab on den leybmenschen nit gegeben/ vrsacht das thain leybhab ist/ dan allain des leybmans/ oder hauffons: So bald dieselben freygelassen/ so hört auch auff zesein die leybhab/ vnd wirdt im hui sein aigen frey güt zeachten.

23 Si grex. Wenn ein schar vihes/ oder herdschaff verschafft/ vnd dieselben schaff byß on eins alle verdürben: so sol dasselb dem geschäfthaber züsteen. Wenn also ain herd vihes verschafft/ so werden nach Juliani maynung/ auch alle die schaff verstanden/ die nach auff gerichtem testament/ bemelter herd eingeleibt vnd züethomen. Ain herd vihes aber / ist wenn vill haupter ainen hauffen machen/ eben als wenn von vilen zesamgesetzten stainen ain hauß gebawet wirdt.

24 Aedibus. Auch sein den verschaffte heusern zügehörig/ was nach auffgerichtem testament für seülen vnd merblstein darein gebawet wāren.

25 Si peculium. Wird ein leybhab verschafft/ so sol vngezweyft alles was derselben zue oder abgeht mit des geschäfthabers gwin oder verlust bschehen. Wenn aber nach des testirers tod der leybmensch ehe vnd die erbschafft von den erben eingenommen/ etliche haab erobert: so schreib Julianus/ souer berürtem leybmenschen sampt der freylassung auch die leybhaab gschafft / das alsdan alles das vor angenommener erbschafft erobert ist/ dem benēten freygelassenen geschäfthaber volgen sol. Dann die zeit solher gschäftgab/ thompt erst wenn das erb wirdt eingenommen. Souer aber solh leybhab ainem gar frembden/ vnd nit dem leybmenschen verschafft: demselben frembden solten solh güter/ die mitler zeit vor angenommener erbschafft erobert / nit volgen. Es wer dann/ das solhe erobering mit dem gewerb der leybhab/ were bschehen:

26 Peculium. Die leybhab werd denn beintlich gschafft/ so mags dem freygelassne leybmenschen nit volgen noch züsteen: wiewols ym ionst züestund / wen ynn der testierer noch in frischem leben freygelassen/ vnd ym solhe haab mit außgedrukhtenn worten nit het genommen. Welhs vermassen bede Kayser Seuerus vnd Antoninus haben gschribē. Mer

haben sie geschrieben/wenn ein solch leibhab geschafft/so werd verhalten nit gesehen verschafft sein/nämlich das der geschaffthaber das geld/so der leybmensch von seins hern raitt wegen außgeben/mit clag mög erfordern. Auch ist von yn verschriben/das gesehen werd/dem leybmenschen sein leybhab verschafft sein/wenn ym nach gethoner raitung vnd oberantwortung der güter/so des herren aigen/die freihait wär geschafft worden.

27 Tam autem. Nicht weniger mögen aber die vnleiplichen güter/dann leyplichen verschafft werden. Was man derhalbenn dem gesto:nen schuldig ist/dz mag verschafft werden: also das der erb dem geschaffthaber die ansprich/so der gestorbe gehabt/zustellē muß. Der testirer het dann solch anß prüchig schulden/nach lebendig selb empfangen/in welchem fall die gschafftegab wirdt verleschen.

28 Sed et tale. Auch ist ein solch geschafftegab krefftig/mein erb sol verbunden sein ihenem sein hauf zü bessern/oder wider auffzubauen/oder ym sein schuld zü bezalen.

29 Si generaliter. Wenn in der gemain ainweder ein leybmensch/oder sonst ein andie haab verschafft: so wird die wall dem gschaffthaber gegeben/es hets dann der testirer anders verordent.

30 Optionis. Die geschafftegab der wall/das ist/wenn der testirer den gschaffthaber het hayssen welen/seiner leybmenschen ainen/oder ain andere haab zünemen/das beschaffe vorzeiten mit disem geding/wenn der geschaffthaber bey seinem leben/die wall nit genomme/das auch des gschaffthabers erben/dieselb nit mochten nemen. Aber auß vnser constitution/ist auch dises in ein besseren weg reformirt/vnd des geschaffthabers erben vergönt/den leybmenschen zü welen/wiewol der geschaffthaber dasselb bey seinem leben nit gethon het. Vnd so wir zü disem noch höhern fleyß angekert/haben wir zü berürter constitution gesetzt/wann der gschaffthaber vil wären/denen die wall gschafft/vnd ob der wall kriegbar würden:oder wenn solher ainiger gschaffthaber vill erben ließ/die vmb die wall zwitrechtig würden/also das diser das/ihener ein anders haben wolt/vnd damit solch geschafftegab nit gar zergienge: das mann vmb berürte wall das loß werffen/vnds glückh züm richter setzen sol/vnd welchen alsdann das loß trifft desselben maynung sol in der wall werdē gehalten: Welchs dermassen züendschaiden/etlich weiß mannen/dem rechten zügfar erdacht/vil dem wandlbarn glückh haben beuolhen.

31 Legari. Allain mag aber geschafft werden denen/welche durch ein testament etwaz zü empfaßen teuglich sein.

32 Incertis. Vorzeiten ist nit vergont worden/vngwissen personen weder geschafftegaben noch treugaben zü verlassen. Das auch khainem kriegsmā (vnmög Kayser Hadrian schriften) ward verlihen. Dise ward aber für ein vngwiss person geacht/welche der testirer auß vngwissen wone ym het fürgenommen. Als ob ainer sprech/welcher seynen son meiner tochter eelich vermählen wird/dem soll mein erb disen grond geben/Was auch denen verlassen wardt/welche nach auffgerichtem testament/die ersten zü Burgermaistern verzeichnet od erwelt wurden: das wardt auch gesehen ainer vngwissen person verlassen sein. Dergleichen fall vill mer werden funden.

33 Libertas. Vorzeiten hat mann auch ainer vngwissen person/die freihait nit mögenschaffen: auß vrsach/das es den alten also gefallen/die leybmenschē mit namē freizemachē.

34 Sub certa. Wenn aber etlich gwiß personen fürgezaitt/so mocht ferzer ainer vngwiss person/doch vnder vorberürter fürgezaiten zall/woll geschafft werden/also: welcher auß meinen cognaten/souil derselben ytzo in leben sein/mein tochter ym eelichen wirdt: demselben sol mein erb dise haab vbergeben.

35 Incertis autem. Wenn also vngwissen personen/gschafftegab oder treugaben verlassen/vnd durch irtung obernants rechtens bezalt/das mocht vorzeiten (vermög Kayserlicher sagung) nicht wider erfordert werden.

36 Posthumo. Ain frēbdē Nachgebornē/ist vorzeitē vgeblich on nutz geschafft worden. Diser haist aber ein frembder Nachgeborner/welcher so er geborn/vnder des testirers aignit erben nit wirdt gerechnet. Wenn derhalbenn von dem freygelassenen Sone ein khönfftiger enenkel verhofft/der selb ward von seinem anhern für ain frembden Nachgebornen gehalten: Damit aber auch obberürter brauch on rechtlich besserung nit verlegt: so habē wir in vnser

dem Codice ein Constitution gesetzt/dadurch wir auch diesem brauch zühilff thomē/ nicht allain in erb schaffen/sonder auch geschäftgaben vnd treugaben: welchs auß berürter cōstitution fleysiger vberlesung/offenlicher wird verstanden.

37 Tutor. Auch soll thain vngwiffer vormund/inhalt obernerter Constitution/ werde gegeben: dann mit wolbesinnter vortberachtung/ sol ein yeder seinen nachthomen/die vormundschafft verordnen.

38 Posthumus. Ein frembder Nachgeborner/hat nit allain vorzeyten/sonder auch izo zū erben gesetzt mögen werden: Souer er anders von ainer solhen mütter geboren/die rechtlich des vaters eheweib hat mögen werden.

39 Si quis. Wenn der testirer in des gschäfthabers tauffnamen oder zünamen ongeuer de irr wirdt/vnd doch offenbar wär/welche person er gemaint: so bleibt solh geschäftgabe nichts destweniger bey iren crefften. Welchs auch von den erben verstanden/vnd nit on vrsach also recht wirdt gehalten. Dann die nāmē sein allain vnderschiedlicher erkhanntuß haben/erfundē vñ ist nichts darann gelegen/wenn der mensch durch welcherlai ander mittel/bedeut mag werden.

40 Huic proxima. Der vortberürten maynung ist die negst regel des rechtēs gar nahēd gleich: Namlichen das durch ein irrige anzeigung/ain gschäftgab nit vnteuiglich: als ob yman also schaffen würd/meinen leybman Stichum/welcher vonn meiner leybmagd gborn/gib vnd verschaff ich. Vnd wiewol er nit also von der leybmagd geborn/sonder erkhaufft/aber des leybmans Person bekant wāre: so ist dennoch solhe gschäftgabe teuglich. Vnd wenn er zermal also angezeigt widt/meinenn leybmenschen Stichum/den ich von Seio erkhaufft/wiewol er von ainem andern erkhaufft/so ist dennoch die gschäftgab crefftig/wenn nur erkant/welcher leybman verstanden sey.

41 Longe. Vil mer wirdt der gschäftgab ein falsche vrsach on schaden zūgelegt: als wenn ainer also spricht. Darumb das Titius in meinem abwesen/meinen handell gefürt hat/hab ich ym meinen leybmenschen Stichum geschafft vnd geben. Oder also/Darumb das mich Titius vor tödlicher ferlikheit errettet/so gib vnd schaff ich ym meinen leybmenschen Stichum. Wiewol Titius des testirers handel nit gefürt/nach yn auß ferlikheit erret/dennoch ist die gab bey crefften. Wenn aber die vrsach mit ainem thönstigen geding außgedruckt/so ist es eins andern rechten: also/Souer sich Titius meiner handel vnderwinden wird/sol ym diser grond gegeben vnd verschafft sein.

42 An seruo. Noch wirdt gfragt/ob man dem Leybmenschen/welcher dem erbē zūgehörig/recht mög schaffen. Darauf offenbars rechtens/wenn solhs on geding bescheh/das es on nutz gehandelt/auch dem leybmenschē nit fürteuglich/wenn er gleich noch bey des testirers leben/ auß des erben gewalt thomen were oder wird. Dann seidmal diese geschäftgab/darauff der testirer bald nach auffgerichtem testament gestorben/dennoch vnnütz bleibet: wie möchts dann crefftig werden/wenn der testirer schon lenger gelebt het?

43 Sub cōditione. Mit geding aber mag dē Leibmenschē wol gschafft werden: also dz mā fleissig gwar neme/dz zur zeit/daryñ die gschäftgab des gedigs halbē fellig wird/d leybmensch in des erbē od seins hern gwalt nit sey. Herwiderumb wird nit gezweyffelt/wenn d leybmensch zū erben gesetzt/das auch dem herren desselben leybmenschen/on geding rechtlich mög geschafft werden. Dann so der testirer bald nach auffgerichtem testament verschide: so wird doch nit verstanden/das auch die zeit der gschäftgab/an disen welcher erbe sein sol/ gefallen sey: auß vrsach/das die erb schafft ein sonder gerechtikheit ist/vnd von der gschäftgabe vnder schaiden: zū dem/das durch den bestimpten leybmenschen/ein anderer dann sein voriger her: zū erben gemacht möcht werden/aind weder wenn er vor angenomner erb schafft/in eins andern hern gewalt thomen/oder freigelassen/vnd dadurch für sich selb erb wer worden/in welchen felen dem ersten herin mit nutz verschafft wer. Beharret aber der obernent leybmensch/in seinem ersten stand/bey vorigem berürttem seinem herren/vnd also auß beuelh seins herren/dem auch die gschäftgab zūgehört/die erb schafft annehme: so wirdt die gschäftgabe verschwinden/vnd zū nicht gemacht werden.

44 Ante heredis. Vorzeiten trügen die geschäftgab/die vor der erbsagung geschahenn/

Thainen nutz auff yne/ auß vrsach/ das die testament ir crafft auß der erbsagung empfiengen/ derhalben dann die erbsagung als der anfang vnd grondfest des ganzen testaments ward verstanden. Auch mocht auß berürter vrsach/ Thain freyhait vor der erbsagung werden gegeben. Dweil wirs aber für ein vnbürgerlich stück geacht (das auch die alten züverwerwerffen etlicher weys gedacht) der schriftlichen wortordnung züfolgen/ vñ des testirers willen dadurch züverachten oder vernichten: so haben wir auch disen gbrechen/ durch ein sondere constitution gebessert: Namlich/ das sich nun hinfür rechlich gezimē sol: nitt allain vor der erbsagung/ sonder auch mitten darin/ ehe die erbsagung gar volēdet/ gschefgaben züverlassen/ vnd zevor die freyhait/ welch in albeg grössern gonst empfinden.

45 Post mortem. Auch ward auff obernente weiß vorzeiten/ nach des erben oder gschefhabers tod/ on nutz geschafft/ als ob ainer spräche/ **So bald mein erb gestorben/ gib vnd verschaffe ich dis oder ihens: oder/ den andern tag vor vñnd ehe mein erb oder gschaffthaber sterben wirdt.** Welchen alten brauch wir zügleich auch gebessert/ vnd solß gescheftegaben eben so woll als die treugaben crefftig wöllen habē: damit auch in disem fall der gschafftgab natur nitt erger dann der treugabē werd befundē.

46 Poena. Auch mocht vorzeiten in namen eins peinfuls nichts verschafft vñ widerhō genommen/ oder an ein frembde hand verendert werden. In namen des peinfuls aber wird verschafft/ wenn dem erben zübeschwar etwas gezwungenlich zethun oder zelassen/ ley ainem peinfall einer gschafftgab auffgeladē wirdt: als wenn ainer also schube/ **Wenn mein erb sein tochter dem Titio eelich vermählen/ oder nitt vermählenn wird: so sol er dem Seio zehen guldin geben: oder würd also setzen/ So mein erb seinen leibman Stichum / an ein frembden herzn bringenn/ oder nitt bringen wird: so sol er dem Titio zehen gulden geben.** Ob welcher regel oder berürtem brauch so hart gehalten/ das in vilen Keyserlichen constitutionen verboten/ das d̄ fürst oder Keyser selb nitt annemen dorffte/ was im dermassen in namen eins peinfuls verschafft ward. Vnd wiewol der Kriegfleut willen in ordnungen der testament/ in ander weg steiff gehalten: so waren doch solß gschafftgab/ in irem testamēt auch vntreffig. Auch dorfften die freyhaiten in namen der peinfall nitt gegeben werden. So mocht Thain andrer erb/ dem vorhingesezten erben zü beschwer/ nach d̄ mainūg Sabini/ zügesetzt werden: als wē ainer also sprach/ **Titius sol mein erb sein: Souer aber Titius sein tochter dem Seio verheytrat/ so sol Seius auch ein erb oder miterb sein.** Dañ es hat Thain vnder schaid/ mit welcherlai vrsach/ es sey ainer gscheftegaben/ oder eins miterbē Titius ward gezwūgē. Aber solß gar züfleyssig spizfündigkait hat vns nitt gefallen: Derhalben wir gesetzt vnd verordent haben/ das in der gmain alles was ainem gelassen od wider hingenommen/ oder von ym weiter in eins andern gwalt bracht wirdt: obs gleich in namen der pein beschehen wer/ dennoch von andern gscheftegaben weder im geben/ nemenn noch verenderungen Thain vnder schaid sollen haben: außgenommen/ was vnmöglich/ od im rechten verbotē/ oder sonst schendlich verschafft wer. Dañ der leuffig brauch diser zeit/ mag solher testament ordnung nitt gedulden.

Summa.

Die geschäftsgab

Sey/was der testirer von jm gibt / das nach seinē tod der erb bezalt Vorzeiten sein vierfach vnderscheidē gewesen. §. 3. (len muß. §. 2. Jezo ainerlay natur haben. §. 4.
 Mit den treugaben in allweg vergleicht sein. §. 5. 6.
 Hernach vnd in der erbsagung/ auch nach des erben tod mögēbsche auß falscher vrsach nit vntreffig ist. §. 41. (hen. §. 44. 45
 Durch irrig anzaygung dannoch treuglich. §. 40.
 Nit hinderlich sey/ weñ gleich mit dem namen gefält wer. §. 31.
 Der geschäftshaber wagen muß. §. 21. 25.

Kürzlich
 helt dyser
 tittel i sich
 wie

Man v
 schaffe
 mag

Die aignen/ oder des erben güter. §. 7.
 Ain wissenlich frembd güte/ das man haben mag. §. 7. 8.
 Ain aigen wissenlich verpfendt güte/ das der erb lösen soll. §. 9.
 Ain frembd güte/ so dem geschäftshaber auch auß andrer vrsach wer zügestanden. §. 10.
 Ein frembdē grond/ darā v geschäftshaber dz aigenthüm erkaufft. §. 13
 Ain fremd oder des geschäftshabers güte/ dz der testirer für sein aigē
 Ein haab/ die erst in künsttlicher zeit zehoffen wer. §. 11. (hielt. §. 15
 Zwayen ain ding samptlich oder tailperlich/ mit einander zetailen.
 welhs so der ain abgieng der ander allain behaltē möchte. §. 12.
 Ainen leibmensche/ welcher des erbē/ vñ von jm freygelassen ist. §. 21.
 Was der testirer nach dem testament verkaufft oder verpfendt/
 welhs der erb lösen soll. §. 16.
 Ain güte/ so der testirer nur züm tail verändert. §. 17.
 Dz der erb dē gelter ledig zele/ od vor bestimmter zeit nit vor der. §. 18.
 Des testirers gelschuld/ vor des gedings erscheinig zübezalt. §. 19.
 Der hauffraw jr heyratgüte/ so v ehman empfangē/ od gwißlich gnēt
 Ain leibhab/ mit des geschäftshabers wagnus. §. 21. 25. (het. §. 20
 Zway ding/ dero das ain dem andern anhangt. §. 22.
 Ain ganz ding sampt seinen tailen. §. 23. 24.
 Dem leibmenschen freyhait/ sampt seiner leibhab. §. 25. 26.
 Auch vnleipliche güter/ als schulden. §. 27.
 Das ain andrer dem geschäftshaber zenuß etwas thün soll. §. 28.
 In v gemain etliche ding/ darauß v geschäftshaber die wal hat. §. 29
 Ain waal/ die auch des geschäftshabers erben mögen haben. §. 30.
 Allain denen/ so durch ein testament etwas mögen empfangen. §. 31
 Ainer vngewissen person/ auß etlichen gewissen. §. 34.
 Ainen frembden Nachgebornen. §. 36. 38.
 Dem leibmenschen des erben/ mit geding. §. 42. 43.
 Dem herren/ wiewol sein leibman erb wer. §. 43.
 In namen der peen/ on all vnderscheid/ nit wie von alter. §. 46.

Man
 nit ver
 schaffe
 mag

Des geschäftshabers aigen güte. §. 14.
 Dem schulderren/ die bloß schuld/ vnd nit merer. §. 19.
 Ainer vngewissen persone. §. 32. 33. 35.
 Ainem vngewissen vormund. §. 37.
 Des erben leibmenschen/ on geding. §. 42. 43.

De ademptioe legatorum.
 Von widerrißfungen der geschäftsgab.

Tit. XXI.

A Demptio. Die widerrißfung der geschäftsgab / bescheße im selben testament/ oder durch nachuolgend Codicill : so ist dennoch krefftig/ es sey mit widerwertigen worten : als wann ainer vorhin also verschafft het/ Ich gib vnd schaff/ Vnd dasselb also

wolt widerlöffen/ Ich gib vnd schaff nit/ oder on widerwertige wort / inn wellichen
lay form dieselben auch geredt mögen werden.

Artle. Dieweyls dem menschen frey ist/seinen willen byß zu end des lebens züverändern: So mag
er ein vorgemacht testament/darinn er geschäftgab vnd anders verlassen/ ganz auff heben/
kräftloß vñ ein ands machen: auch die vorigen geschäftgaben bleyben lassen / gar oder zum thail hinweg
nemen/vnd seins gefallens andern verordnen/wie dann diser titel gibt züuernemen, l. quod si. ff. eo. Der
halben alweg nach der letzten mainung des testierers zehandlen/ vnd sein aller letzter will züolziehen, vt.
C. de sacros. ecc. l. j.

2 **Tanferri.** Auch mag die geschäftgab verändert / oder ainem genomenn/ vñnd dem
anderem werden gegeben: als wann ainer spräch / **Den leybmenschen Stychum/**
wellichen ich zueor dem **Titien** verschafft / **den gib vnd schaffich yego de**
Seio/solchs beschehe gleich im selben ersten testament/oder in codicillen oder bey schaf-
ten/ In wellichem fall dem **Titio** genomenn/ vnd **Seio** wird gegeben

Summa.

Diser Titel sagt/ wie geschäftgab widerlöfft/ oder vom ersten ge-
schäfthaber ferrer ainem andern vberschafft
mögen werden.

De lege Falcidia.
Von messigung der geschäftgab.

Tit. XXII.

SVperest. Noch ist von nöten/das gesetz Falcidiam zübesehen vnd züuerklären/darinn
den geschäftgaben am jungsten ain leydenliche maß auffgelegt ist worden. Dan nach
dem eyn yeder vorzeyten/inn kraft der xij. tafel gesetz freyen gewalt/ vñnd züverschaffenn
macht gehabt/wievil in verlust/ auch die ganz erbschafft durch geschäftgab züersaiern
(dann inn berürtem gesetz ward geschryben/ **Welcherlay weyß ainer sein gütt ver-**
schafft/das es also recht/vnd dabey soll bleyben) so hat vns doch für gütt an-
gesehen/bemelte freyheit züverschaffen/ in etlich weg zeschürzen oder auffzühoben. Dan
seydmal die geschrybnen erben/von eins so schlechten gwins oder nutz wegenn/ der yerey-
lund gar nit verhanden/sich die erbschafft anzenemenn verwiderten/ Derhalben dann die
testierer also ohn testament müßten sterbenn: so ist allain inen zügütt sollich messigung
der geschäftgab fürgenomenn worden.

2 **Et cum.** Wiewol aber deßhalben baide/dz gesetz Furia vnd voconia gegeben sein/ dero
doch kain zü völliger endschaidung diser sacht für gnügiam erkant: so ist zülest auch das
gesetz Falcidia worden geschryben/darinn gebotten/das sich kainem ein merers züverschaf-
fen soll gezimenn/dan ainen dodianten/das sein drey viertail der ganzen erbschafft/also/ob
gleich ainer oder mer erben gesetzt wären/das doch auffß wenigst bey dem selben oder den
selben/der vierdt viertail soll beleyben.

3 **Et cū q̄sitū.** So nñ jr zwen (als Titius vñ Seius) zü erbē gsetzt/vñ aber deß Titij erbtail
durch geschäftgab gar erschöpfft od ersaiert / die mit namē bey od von im bezalt züwerdē
verschafft/od Titius sonst vber die maß deß viertn thails mit geschäftgaben beschwärt:
aber auff deß Seij erbtail oder seyten / aintweder gar kain geschäftgab / oder allain souil/
das denoch dem Seio halbe erbschafft seins gleichen tails wol mög bleyben: so wird gefras-
get/dieweyl Seius der ganzen erbschafft vierzentail oder villeycht ein merers hab/ ob ge-
leich der halben seinem miterben Titio von den gaben/so auff seinem halben erbtail verlas-
sen sein/nichts zübehalten/wöll gebüren/damit er den viertail seins gleichen erbtails da-
von möcht erhalten: vnd es hat vns gefallen / das er denselben viertel soll mögen behaltē.
Dan der verstand deß gsatz Falcidie/streckt sich auff ein jeden erben in sonderheit/das ist/
das er den viertel von dem/das im sonst gefallen wäre/denoch mög behalten.

4 **Quantitas.** Die groß aber oder der werdt deß ganzen erbs/ darauß der viertel soll mö-
gen werden gezogen/ soll allein zur zeit deß tods gerait od geschätzt sein. Wenn derhalbē einer
zur zeyt

zur zeyt seynes sterbens für hundert gulden erbgüt ließ / vnd gleych der selb auch hundert gulden verschafft / vnd aber berürtts erbgüt / aintweder durch die ererbten leybmänner / oder durch geburt der leybmegd / oder erzeüung eynes jungen vichs / vor angenomener erb- schaffe vmb souil het zügenomen oder gebessert wäre / das auch der erb vber die bezalung der verschafften obernten hundert guldin / dennoch den viertail wolhaben möchte: So soll doch sollicher zügang den geschäfthabern nie erspriessenn / sonder soll nichts destwe- niger der viertel / von den geschäftgaben zeuo: herdan werden genomien.

Wrtle. Vnd also das recht falcidie allain zur zeyt deß sterbenden testierers / das ist / wieuill er im ster- ben vermög / angesehen vnd gebraucht werden. Textus.

Vnd herwiderumb / wenn fünffund sibenzig gulden verschafft / vnd aber die güter vor angenomener erb-schafft (villeycht durch brunst / schyffbruch / oder absterben der leyb- leüt) so fast abgenöden hetten / das nur allain für / lxxv. guldin güter / oder noch weniger vber blyben : dennoch ist man die geschäftgab völlig zügeben schuldig.

Wrtle. Souer zur zeyt deß sterbenden testierers / souil vber die gschäftgab der lxxv. guldin verhan- den gewest / das der viertail / oder villeycht mehr / woll dauon het mögen werden gezogen : Wiewol solliche vberteurung zwischen der zeyt deß sterben / vnd angenomener erb-schafft / nachmals obbe- rürter weyß wär verdoiben. Textus.

Wellichs recht dann dem erben nie zü wider oder schedlich ist / oder seyn soll / wellicher ain freyen willen hat / die erb-schafft züuerlassen / oder nit anzünemen. Dadurch als dan die geschäfthaber benötigt werden sich mit dem erben vmb ainen bestympten tail züuertra- gen oder züuergleychen / damit ob der erb die erb-schafft nit annemen / vnds Testament da- mit vntressig machen wolt / auch sie selber nichts dadurch möchten erlangen.

§ Cum aut. Wann aber dises erchtens falcidie raittung beschicht / so sollen vorhin all schulden / kosten der begrebnuß / vnd der werdt der freygelassenen leybleüt abgezogen : vnd als dann erst raitt gethon werden / der ganzen vbrigen erb-schafft / damit der viertail von derselben bey dem erben mög bleyben / vnd die vbrigen drey viertail vnder die geschäfthas- ber / nachdem jeglichem vill oder wenig verschafft / gethailt werden. Wan man nun der- halben setzen wolt / das vierhundert gulden verschafft / vnd doch das ganz erbgüt / darvon man die geschäftgab zalen soll / auch nur vierhundert gulden werdt wär : so soll von yes- dem geschäfthaber in sonderhait der viertail auffgehbt / vnd dem erben zügestellt wer- den. Wolten wir aber setzen / das nur dreyhundert vnd fünffzig guldin / von den vierhun- derten verschafft / darinn wär der achtail auffzühben.

Wrtle. Dann der testierer hat die vierhundert guldin nicht gar verschafft / vnd ainen achtail / das ist ein halben viertail gelassen. Zü wellichs viertails gertzung noch ain achtail dem erben von den geschäfthabern soll werden gezogen.

Het aber der testierer fünffhundert guldin verschafft / vnd wären doch all sein gelassen hab vnd güter nur vierhundert gulden werdt : so soll anfangs der fünffthail / vnd nach- uolgend erst der viertail auffgehbt werden. Dann vmb wieuill die geschäftgaben / den rechten werdt der ganzen erb-schafft vbertessen / souil soll anfangs vnd züuo: abgethon / vnd darnach erst / wieuill dann dem erben auß den verschafften güterren bleyben soll / züger- thailt werden.

Summa.

- Die messigung der ge- schäftgab auß dem gesatz falcidia /
- 1. Ist dem testirern zü güte erfunden. §. 1.
 - 2. Verbeut vber drey viertel nit züverschaffen. §. 3.
 - 3. Hat jedem erben in sonderhait den viertail / von dem so ihm sonst gefallen / vorbehalten. §. 3. 5.
 - 4. Hat allain krafft / zü des sterbenden testirers zeit. §. 4.
 - 5. Pfligt vorhin die schulden / vnd andern nöcigen kosten auffzüh- ben / vnd volgent erst zütailen. §. 5.

De fideicommissarijs hereditatibus, & ad senatusconsultum
Trebellianum.

Von erbtschafften/ die auff gücten glauben vnd treubeuelch gelassen werden/
vnd von der Trebellianischen rathszung/ die von wegen
der treubefolhenen erbtsal ist erfunden.

Tit. XXIII.

Nun transeamus. Nun wollen wir vns zu den Fideicommissen/ das sein glaub oder treugaben keren: vnd doch zeuo?/ wies mit ainer ganzen erbtschafft/ so dermassenn auff gücten glauben verlassen/ gehalten wirdt gesehen. Derhalben zu wissen/ das all glaubgaben oder treubeuelch ersts anfangs fast schwach vnd ains ringen ansehen gewesen sein. Dann kainer ward wider seinen willen gezwungen/ das ihenig zeüberantworten / darumb er ward gebetten. Wellichem derhalben die alten ein erbtschafft nit verlassen / oder ander gaben verschaffen mochten/ vnd doch gern thun hetten wollen: so pflegten sy den handel auff gücten glauben zu beuelhen etwo ainem andern/ wellicher auß dem testament die erbtschafft mocht empfangen. Derhalben es dann Fideicommissa/ das ist glaubbeuelch/ oder treugaben worden gehaissen/ welche nit von rechts wegen / sonder allain der schame halben/ so die erbetnen haben mochten/ erfordert oder vberantwort worden. Nachuolgend aber ist kayser Augustus erster/ etlicher person halben / ainest oder öfter bewegt (villeycht darumb/ das yeweylund ainer vmb seines hails willenn gebetten / oder etlich groß vntrew/ darinn gebraucht) den Burgermaistern zu beuelhen / jr öberkait vnd handhabung auch hieher zuwenden/ Vnd dieweyl solchs jederman für billich schätzt/ auch im brauch/ vnd für die gemain war: so ist ainzig inn ainen embsigen gerichtszwang verkeret/ vnd mit so hochem fleyß bewart worden/ das auch zuletzt ain aigner Pretor/ bestellt war/ wellicher von treugaben recht sprechen/ vnd dieselben handhaben sold/ den sy Fideicommissarium/ das ist ein Richter der treugaben hetten nennen.

Wrtle. Die Treugaben dorfften vor zeyten auß kainer not vberantwort werden / Sonder wellicher die selben auff gücten glauben weytter zugebenn vom testierer gebeten / der mocht den glauben halten/ vnd die gab vberantworten/ ward aber durch recht darzu nit gezwungen/ Sonder allain auß aigner schame glauben zuhalten bewegt. Derhalben dann nachuolgend auch verordent/ das sy eben als die geschäftgab/ auß gezwungner not bezalt müssen werden/ vnd also dise zwü gaben inn disem vergleychet/ wiewol sy dennoch inn etlich weg sonst auch sein vnder schaiden.

2. In primis. Derhalben ist not zewissen/ das anfangs ainer durch Testament/ mit güctem süg vnd rechten zu erben gesetzt/ vnd nachmaln desselben glauben weytter soll beuelhen werden/ dieselb erbtschafft fürhin ainem andern zeüberantworten. Dann sonst war das testament vntressig/ darinn kain erb gesetzt war. So nun ainer also geschryben het: **Lucius Titius** soll erb sein/ so mocht er bald daran hengen/ Ich bitt dich lieber **Luci Titi**/ sobald du die erbtschafft angenöme hast/ die selb de **Caio Seio** zugeben vnd zeüberantworten. Auch soll eyn yeder macht haben den erben zubitien/ das er auch nur ain thail widergeb. Darzu ist auch yedem frey/ sollich treugab mit oder on geding/ oder auff ein bestympte zeyt zu verlassen.

3. Restituta. Wiewol nun die erbtschafft ainem andern vberantwort/ nichts bestweniger bleybt der sie geantwort hat rechter erb: diser aber so das erb also empfangt / wirdt byßweylen an ains erben statt/ zezeyten an ains geschäftshabers statt gehalten. Derhalben ist zu **Neronis** zeyten/ do **Trebellius Maximus**/ vnd **Anneus Seneca** bede Römisch Burgermeister waren/ ein rathszung gemacht/ inn wellicher gesetzt / wan also ainem ein erbtschafft inn krafft oder von wegen eins sollichen glaubbeuelchs vberantwortet: das als dan all **Actionen** oder anspruch / die von rechts wegen für vnd wider den erben gebyrlich/ für vnd wider den/ dem die erbtschafft auß glaubbeuelch/ geantwort/ solten werden gegeben. Auff welche berürt rathszung nachmals der Fideicommissarisch Pretor/ für vñ wider den/ so die erbtschafft empfanget/ als für vñ wid de rechtē erbē / nützlich anspruch hat anfangē zugebē.

Wrtle. Das ist/ welcherlay rechtlich anforderung der gestorben testierer zu meniglich gehapt / dieselben all werden/ dem die erbtschafft vberantwort / gegeben / welche auffer solliches glaub beuelchs sonst dem erben gebürt hetten. Dann dieweyl diser Treugabnemer die ganz erbtschafft vom erben empfang/ so

empfieng/ſo müſt ym auch züſten/alles was derſelben anhengig war. Herwiderumb/wer zü der Erbſchafft/oder von des teſtirers wegen züſprechen het/der müſt nit den erben/ſonder dē treugabnemer darumb beclagen. Dann ſeidmal ym aller gwin haimſtünde / müſt er auch/nach der alten mainung des verluſts gewarten.

4 Sed quia. Nachdem aber die geſchribnen erben die ganz erbſchafft / oder byßweylen gar nahen oder ſchir die ganz/wider zugeben gebeten/deßhalben ſie dann von eins ſo ſchlechten oder villeicht gar khains nutz wegen/ſich die erbſchafft anzenemē weigertē/dadurch auch die glaubgaben müſten erleſchen:ſo hat zür zeit Veſpaſiani Auguſti / do Pegasus vñ Puſſio Burgermaister waren/der Rhōmiſch Radt geſetzt / Namlich/das ihenem der die erbſchafft widerzügebē erbeten/die quart oder viertail zübehalten gezimet / ebenn als wie der ſelb/auß dem glatz Falcidia/von den gſchafftgaben zübehalten vngōnt ward. Auch iſt von ainer yeden ſonderlichē gab/ſo durch glaubbeuelh verlaſſen/der vierdail ynzehabē zügelaffen worden.

5 Post quod. Nach welcher Radtſatzung dem erben auch erblich bürdē/oder w3 ſonſt ainem erben zethün oder zelaſſen züſten ſol/auffgeladen wardt:diſer aber ſo in crafft ains glaubbeuelhs ainen beſtimpten tail des erbs empfieng/ward für ainen tailhaſtigenn geſcheffhaber geacht/das iſt an ains ſolhē geſcheffhabers ſtat/welhem ain beſtimpter tail aller güter ward verſchafft. Welherlai geſcheffgab ein zertaylung ward gehayſſen:angeſehen/das der gſcheffhaber mit dem erben/pfleget zütailen die erbſchafft. Was derhalben für ſtipulation züſagung oder vertreg vorzeiten zwilchen den erben vnd dem tailhaſtigen gſcheffhaber gehalten/dieſelben warden auch gehalten / zwilchen dem erben/ vnd dem / ſo auß treubeuelh etwas thet empfaſen/welhs in ſumina nichts anders iſt/ dann das gwin vnd verluſt/ſo der erbſchafft züfallen mocht vnd anhengig nach v̄mōg eins yedē tail / zwilchen yne gemain ſein ſol/ vnd gebürliche gleichait haben.

Artic. Byßweylen begab ſich bey den alten/wie noch auff heytigen tag beſchehen möcht / das ainer ein gröſſeren tail verſchuff/dann bey dem erben blib. Vnd dweil der erb gegen den erblichen bürdē/die erbſchafft deßhalben nit annemen wolt/müſt auch der gſchaffthaber ſeins tails emberen. Derhalben dann von biderleiten zwilchen ynen verträg gemacht/das ein ſolcher geſchaffthaber/dem ein drit tail verſchafft/auch ain drit verluſt vnd erblicher bſchwerd ſol züſteē. vñ dergleichen wardt es auch in ſolhen beſtimpten tailen/die auff treuen glauben verlaſſen gehalten.

6 Ergo ſiquidem. Wenn nun der geſchriben erb nit mer dann die dreu viertel d̄ erbſchafft züwidergeben gebeten:ſo wardt auß der Trebellianischen radtſatzung das erb wider gegeben/vnd die erbliche anuorderung/vermōg ains ieden tails vnder ſie bede getailt: Namlich wider den erben auß burgerlichem rechten/vñ wider die treugabnemer / auß obberürter Trebellianischen Radtſatzung/eben als wider den erben. Wenn aber der Erb gebeten ward / mer dann die dreu viertel/oder byßweilen die ganz erbſchafft ainem andern zügeben:ſo müſt nach Pegaſianischer Radtſatzung/der erb ſo ainmal die erbſchafft angenomen/vnd das mit gütem willen aigner bewegnis gethon het/all erblich bürdē od̄ anſprache gedulden vnd auff ſich nemen:vnangesehen/ob er den vierdcentail behalten / oder nit het behalten wöllen. So aber der viertel behalten/ſo warden deßhalben/als vmb ainen beſtimpten tail/verträg auffgericht/eben wie zwilchen dem taylhaſtigen gſchaffthaber vñ dem erben. Wenn aber der erb die ganz erbſchafft widergab/ſo worden der erthauſſten vñ verthauſſten erbſchafft halb verträg zügericht.

Artic. Wenn der erb die erbſchafft nit annemen/vnd deßhalben ſie dem treugabnemer nit vberantworten wolt:ſo wurden die verträg/ſo derhalben zwilchen yne auffgericht/in ainen khauff geſtelt/alſo das der erb die erbſchafft ihenem vmb ain ſumma geldt oder anders verthauſſt/vnd ym alßdann vermōg deſſelben khauffs/die ganz erbſchafft mit aller zügehör: pflegt züantworten.

7 Sed ſi. Wenn ſich aber der geſchriben erb/die erbſchafft anzenemen verwidert/vñ ym dieſelb argwōnig vnd ſchedlich ſein anzeiget:ſo wardt geſchriben auß der Pegaſianischen Radtſatzung/das auff beger vñ anhalten des treugabnemers:der Erb durch Pretoriſchē beuelh die erbſchafft annemen müſte/vnd dieſelb ferier vmbhin antworten/auch derhalbē für vnd wider denſelben Treugabnemer all anſprach warden gegeben/wie dann Trebellianischer Radtſatzung recht vermōgen thet. In welchem yzbeſelten fall/khains ſonderen vertrags von nöten/vrſach/das diſem/der das erb vmbhin geben het/für all anſprach ſich erhalt ward verlihen/vnd all erblich anſprach/wider den treugabnemer gegeben/alſo d3 be de oberneſt Radtſatzung in diſem fall vberainthomen vnd vergleicht warden.

§.co. §.r

Art. 8. Dann auß Trebellianischer/het im der erb nichts behalten/vnd auß der Pegasianische/ward er zu solher widergab gezwungen.

8 Sed quia. Seidmal aber die obernenten vertreg/die auß Pegasianischer Radsatzung geherthomenn/den altenn selb mißfallen/defßhalben sie Papinianus einn man treffenlich es hohen verstands anschreiet/das sie in etlichen fällen vast betrieglich solten gewesen sein: Dweil vns auch einn gematner lautrer verstand in den gesetzenn mer gefellig ist/dann solche irrige schwär verwickelüg/vñ auch vns allerlai verglichung vnd vnderschiedlichait beder berürter Radsatzunge in fürbracht vnd wol beradtschlagt sein: so hat vns gefallē/die Pegasianisch Radsatzung/so der Trebellianischen nachgevolgt/hiemit außzerenten/oder gar abzethün/vnd all crafft vnd handhabung/der Trebellianischenn Radsatzunge zugeben: Namlich/das all treubeuolhen erbschafften/in crafft der selben sollen wider gegeben werden: vnangesehen/ob der Erb mit des testirers willen/den vierden tail / mer od weniger/oder villeicht gar nichts hab. Doch alsdann wenn aindweder gar nichts / oder weniger dann der virtel bey dem erben wär oder blibe/das aindweder der ganz abgeennde viertail/oder souil ym sonst abgieng/auß vnserm gwalt ym sol gebüren/Vnd so er zeuil/od zu abbruch seins viertails het widergeben/Dasselb auß Trebellianischer Radsatzung zu widerfordern. Derhalben auch allerlai ansprach/so wider den erben/so auch wider de fidei commissarium oder treugabnemer/ghabt mochten werden/vnd sie bede/nach eins yeden tails anzahl getailt solten werden. Souer aber die ganz erbschafft mit gutem willen vberantwort/so werden auch all erblich ansprach für vnd wider den treugabnemer allain gebürig. Auch sol diser fall oder punct/welher zeuor allain der Pegasianischen Radsatzung zugehörig/Namlich wenn sich der geschribenn erb/die erbschafft anzenemen verwidert/derhalben ym dan auff beger des treugabnemers/dasselb züwidergebē auß not auffgeladē/auch all ansprach für vnd wider yne/yne damit gegeben warn/nun hinfür der Trebellianischen Radsatzung zugebüren: also wenn sich der erb die erbschafft anzenemenn verwidert/vñnd der ander ym die erbschafft zü restituirenn oder wider zugebenn / den Richter anrufft/das alsdann solh widergebung dem erbenn auffgeladen werd/nur allain inn crafft der Trebellianischenn Radsatzung/vnd doch in solhem fall weder verlust noch gewin beym erben thüe bleiben.

8. co. §. 7

Art. 9. Mann sol nymer sagen/das solher fall/auß Pegasianischer/sonder Trebellianischer Radsatzung crafft hab.

9 Nihil autem. Nichts ist aber diann gelegen / vñnd hat khain vnderscheid/ob ainer vber die ganz erbschafft ein erb gesetzt/vnd gleich dasselb alles/oder nur ainen tail davon züwidergeben gebeten: oder ob er nur vmb ainen bestimpten tail zü erb gesetzt/vnd gleich denselben ganzen tail/oder nur ein stück darauß züwidergeben erbeten wer. Dann auch in disem fall/gebieten wir zübehaltenn/was in widergebung des ganzen erbs/ist oben gesagt worden.

10 Si quis. Wenn der testirer ainn haab zeuor von der ganzen erbschafft abgezogen/od dem erben in sonderhait vorbehalten/oder vorhin vberantwortet/als ein grond oder dergleichē ander ding/welche haab den vierdentail möcht begreiffen/vnd nachmals den erben die ganz erbschafft ainem andern vmbhin zugeben/gebeten het: So soll inn crafft Trebellianischer Radsatzung/die widergebüg des erbs alhie auch nit anders beschchen/dann als wenn der erb sonst die gantz erbschafft züwidergebē gebeten/darynn ym doch der vierd tail zuestendig wäre. Wiewols dennoch ein vnderscheid hat: Dann ym ersten fall / wenn der testirer dem erben ein haab in sonderhat vorbeheld/oder vorhin geantwortet het/vnd das vbrig alles widgegeben wirdt: so fallen all ansprach auß berürter Radsatzung vngetailt/allain auff den treugabnemer: vnd die haab/so dem erben vorbehalten/bleibt bey ym on all erblich bschwär/eben als hets der erb/wie ein geschäftgab erobert. Aber im andern fall/Namlich/wenn die gantz erbschafft wider gegeben werden sol / Davon doch der erb den viertail behelt/vnd das vbrig widergibt: so werden die ansprach getailt/also das drey viertel dem treugabnemer zugefallen/vnd der vierdt virtel beym erben thüt beleiben. Wenn aber dem erben/souil haab vnd güter / dadurch der best oder merer tail des erbs hindan gieng/vorbehalten oder schon vberantwort/vnd er die vbrig erbschafft ainem andern weiter zugebenn gebetenn: so fallen dennoch all ansprach allain dem Treugabnemer haim. Aber er mag sich bedenkenn/ob ym solh erb anzenemenn sey oder nit. Dergleichen sol

sols auch werden gehalten/ob zway oder mer erbstuckh vorbehalten/oder vordin vom erbē empfangen/ vnd er das vbrig zūantwortē gebeten wār. Vnd ob gleich ein benente summa geltz/welch des vierdten tails oder des maisten tails der erbschafft werdt/abgezogē/ vorbehalten oder eingenomen/vnd nachuolgend der erb die erbschafft zūwidergeben gebetē wār: so sols dennoch bey vorberürttem rechten bleiben. Was wir aber von dem/so vmb gāze erb schafft eingesetzt/ gesagt haben/dasselb sol auch von dem/der nur vmb ain tail erbgesetzt ist/werden verstanden.

11 Præterea Vber das mag auch ein vntestirter/so er sterben will/den ihenen/welhem sei güter nach geschribnem rechten/ausser testaments sonst anfielen/bitten:auff das er aindweder das gang erb/oder ain tail dauon:oder ein ander ding(als ein grond/ein menschen/oder summa gelt)etwo ainem andern wöll vmbhin geben:wiewol die gschäftgab sonst außserhalb eins testaments für vntrefftig werden gehalten.

Artie Als wolt er sagen/treu oder glaubgabē aber mögen/wie itzo bemelt/on testament woll crefftig sein vnd bleiben. **Tex.**

Auch mag ein solher der schon khain testament gemacht het/disen/dem das erb sol weiter geantwortet werden/dennoch bitten/das er dasselb noch weiter ainem andern aindweder gar oder ain tail dauon/ oder sonst etwas anders wöll widergeben vnd vberantworten.

12 Et quia. Vñ seidmal d̄ erst anfang der glaubbeuolhenē erbfall/allain am glaubē des erben hangt/vnd den namen vnd crafft doher empfangen:so hat doch Kayser Augustus ein Notwendig recht nachmals darauß gestiffet. Wir aber begirig berürtten Kayser in diesem fall zeübertreffen/haben auß hoherwegner eingebung des trefflichstē manß Tribonia C. de fideicō
mis. l. si. ni/byßweilen vnser Hoffs Schatzmeister/ein constitution gemacht/vñ darin verordnet: Namlich/wen der testirer seinem erben ein treubeuelh gethon het/aindweder die gang erb schafft od̄ ain benāte treugab/ainem andern zūgeben/vnd aber solhs weder durch schriftliche vrbund/ noch mit fünff zeugen(welche von rechts wegen bey glaubbeuelhen sein sollē) möcht beybracht oder offenbar werden/sonder das villeicht weniger dann fünff/od̄ gar kai zeug dabei gwesen/wan̄ auch alsdan̄ des erben vater/oder yman and̄er des Erben glauben erwelen/oder den handel dem erben auff sein treu vnd glauben haimsetzen/vñ also vō erben etwas ainem andern vmbhin zūgeben haben wolt/vnd aber der erb seins glauben od̄ eeren vergessen/demselben nachzethomen sich spreizt / vñ laugnet die sach also ergangē vñ beschehen sein/defßhalbē dan̄ d̄ treugabnemer/welcher vordin selb auch den aid calūnie/das ist für gfer gschworen/dē erben den aid anbüt oder fürhielt zūschworen: So ist alsdan̄ vō nöten/das aindweder der erb solhen aid thue/Namlich/wie er nichts dergleichen vō testirer gehört hab/oder wo er sich des aids verwidert/der erb zūbezahlung des ganzē erbs oder eins tails/wiehs dan̄ beuolhen/gezwungen vnd handgehabt werd:auff dz des testirers letster wil/so dem glauben des erbē beuolhen/nit so gar verderb vnd vernicht werd. Dergleichen wöllten wir auch gehalten werden/wen dem gschäfthaber oder dem treugabnemer auf dise weiß/etwas noch ferzer ainem andern zūstellen/beuolhē oder verlassen wār. Wē aber diser/dem solh treugab außzerichten beuolhen/laugnen/vnd doch zūletst sich etwas zūwidergeben schuldig sein/wider bekennen würd/vnd aber dasselb nach des gfarz subtilitait spizfündig außlegen/vnd ym damit ein behelf dagegen machen wolt:so ist er nichts desteweniger vmb bezalung zezwingen.

Summa.

Zuerst gibt
dieser titel / wie
in treubeuolhe
ner erbschafft

- Die alten anders / vnd anders die jungen / Haben gehandelt. §. 1.
Soll zum ersten der erb gesetzt / vnd demselben die vberantwortung / mis
oder on geding / weiter werden beuolhen. §. 2.
Bleibt der vberantworter erb / aber für vnd wider den treugabnemer /
werden all ansprach gegeben. §. 3. 7. 8.
Mag der erb den viertel yeder haab wol inhalten. §. 4. 8.
Sollen der erb vnd treugabnemer / yeder nach seinem gewinn / auch ver
lust gedulden. §. 5. 6. 8. 10
Wirt der erb die erbschafft anzenemē / vnd vmbhin zugeben gewun
gen. §. 7. 8.
Kain vnder schayd sey / die ganz erbschafft / oder ain tail davon zu wi
dergeben. §. 9.
Fallen die ansprach dem treugabnemer haim / wenn dem erben durch
den testirer etwas zueo: herdan zogen ist. §. 10.
Die treugaben ausser testament wol mögen gelassen werden / vnd wie
der treugabnemer gebetten / dasselb gar oder zum tayl noch weytter
vmbhin zugeben. §. 11.
Wirdt dē erben d Aid geben / wenn der treugabnemer sonst nit weysen
mag / vnd für gefär geschworn hat. §. 12.

De singulis rebus per fideicommissum relictis.

Von Treugaben / wenn nit in der gemain das ganz erb / wie im negste titel / son
der besondre erbstuckh für treugab werden verlassen.

Tit. XXIII.

Potestamen. Auch mag ainer sondre stuch vnd haab / durch glaubbeuelß verlassen: als
sein mögen / grönde / silbergschir / leybleut / klaiden oder bar geld: vnd dē erben bitten /
das ers ainem andern vmbhin gebe: Auch mag er ainen gschaffthaber bitten / etwas vō dē
gschafftgaben weiter zugeben: wiewol sonst bey ainem gschaffthaber forier thain andie ge
schafftgab zeraichen / verschafft mag werden.

2 Potest autem. Nit allain mag aber der testirer sein aigen güet / sonder auch seins erben
oder gschaffthabers / oder treugabnemers / oder eins iglichen mensche güet sonst / durch ge
laubbeuelß verlassen. Derhalben dann der gschaffthaber oder treugabnemer nit allain d3
guet / so im verlassen wird / sonder auch ein ander güet / es sei seins oder eins fremden / weiter
hin zugeben mag werden gebeten.

3 Hoc solum. Allain ist warzenemen / das thainer ein merers oder höfers zu widergebē
erbeten sol werden / dann er selb auß dem testament / oder vom testirer thüt empfangen. Dā
wiewil darüber verschafft oder verlassen / ist vnüzlich gehandelt. Wenn aber ein frembd güet
durch glaubbeuelß verlassen: so ist von nöten dē d gebeten wird / andweder dasselb zülösen
vnd zugeben / oder souil gelts oder werdts zubezalen.

4 Libertas. Auch mag ainem leibmenschen durch glaubbeuelß freyhait werden gegeben:
Namlich / das der erb oder gschaffthaber / oder treugabnemer yne freyzelassen werd geber
ten. Vnd hat thain vnder schaid / ob der testirer bitt / seinen aigen leibmenschen / oder wels
cher dem erben / oder gschaffthaber / oder sonst ainem frembden wär gehörig / freyzelassen.
Derhalben dann auch ein frembder leibmensch von seinem herren erlöset / vnd freygelassen
werden soll. Wenn yn aber sein herre nit verkhauffen wolt: velleicht das der herre von dem /
der die freyhait verschafft / nichts dergleichen gaben het empfangen: so thüt doch dennoch
die treubeuolhen freyhait nit erleschen / sonder wird auffgeschoben auß vsach / das thönffs
tiger zeit den leibmenschen zuerledigen / vnd ym freyhait zugeben / sich etlich fäll mögenn
zutragen.

5 Qui autem. Welher aber auß vsach eins glaubbeuelhs freygelassen / vnd ob er gleich
des testirers leibmensch gewesen: so wird er doch nit des testirers freyson / sonder dessen der
yn freyläset. Welher aber on mittel im testament freygeschaffen / dselb ist des testirers frey
sonder auch orcinus genant mag werden. Auch mag sonst thainer stracks on mittel / auß
dē testamēt freyhait erlagē / dan allain welher zu bedē zeitē des testirers aigē gewesen ist / Na
lich so d3 testamēt aufgericht / vñ zur zeit seins sterbēs. D3 wirt aber für ain strackhe freyhait
te geacht od gsehē / so on mittel gegeben / wē d testirer sonst niemā bit dē leibmenschē freyzelasse
sond

Sonder wann er in selb strack's inn krafft seines Testaments/on mittel andrer personen frey zuseyn haben will.

6 Verba. Die wort aber/ damit sollich glaubbeuelch am maisten oder gewonlichsten beschehen mögē/ sindise/ Ich bit/ich will/ich flehe /ich gebeüt oder haif/ich beuilhe deynem glauben/ wellicher yedtweders allain inn sonderhait so krefftig ist/ als wens alle vnderainest nacheynander wurden erzelet.

Summa.

Durch Treubeuelch mögē verlassen werden	{	Sonderliche güter/auch bey den geschäfthabern. §. 1.
		Nit allain die aignen/sonder ains jeden menschen güter. §. 2.
		Nit mer güter/dan diser empfahet/welchers weiter geben soll. §. 3.
		Freyhait/den leibmenschen. §. 4. 5.
		Die güter/mit etlichen darzu verordnten worten. §. 6.

De Codicillis.

Von halben oder kurzen testamenten/ so Codicill gehaissen.

Tit. XXV.

ANte Augusti. Offenbar ist's/ das vor Kaiser Augusti zeyten/ der Codicillen recht in kainem brauch ist gewesen: Sonder Lucius Lentulus/ vonn wellichem auch dye treubeuelch angefangen/ hat die Codicill erster erfunden. Dan nach dem Lentulus in Africa raysen wolt/ schreib er Codicill/ so durch testament bestättigt warn. In wellichen Codicillen er den Augustum gebeten/ etwas auff sein trew oder glaubbeuelch außgerichtē. Nach dem aber Kaiser Augustus/ seinen willen erfüllet/ oder volstreckt/ haben auch ander Kaiserlichem thuen/ Exempel oder gewalt nachgeuolgt/ vnd sollich glaubgaben auch bezalet: Derhalben dann auch die tochter obernants Lentulj etlich geschäftgab bezalet/ die sy sonst von rechts wegen nit wär gewesen schuldig. Augustus aber soll nach gemainer sag/ etlich weyß männer/ vnder wellichen auch Trebatius/ so derselben zeyt deß höchstenn glaubens vnd ansehens ware/ berüfft vnd gefragt haben: ob sollich soll angenommen oder auffgericht werden/ vnd ob der Codicillen brauch mit vernünfftigem rechten nit mißhellig wäre: darauff Trebatius dem Kaiser Augusto sollich soll geradten vnd gesagt haben/ das es ain fast nützlich vnd nottürfftig ding für die burger wär/ der grossen weyrtten raiß halben/ so die alten gehabt/ inn wellichen sich oft zügetragen/ das yemandt seyn Testament nicht auffrichten/ aber dennoch Codicill woll möchte ordnen. Diweyl aber der trefflich Labes nach berürter zeyt auch Codicill gemacht/ so zweyfelt ferter nyemand/ das Codicill mit beständigem rechten auch solten zügelassen werden.

2 Non tantū. Nit allain aber mögen Codicill nach auffgerichtetem Testament gemacht werden/ sonder auch ein sterbender der sonst gar kain testament gemacht/ mag dennoch in Codicillen treugaben durch glaubbeuelch verlassen. Wan aber vor auffgerichtetem testament Codicillen gemacht wern gewesen: so schreybt Papinianus dz dieselben Codicill nit anders krafft empfahen sollen/ sy werden dan in nachuolgendem testament/ mit sonderm willen bestädtigt. Aber baide Kayser Severus vñ Antoninus haben geschryben/ das auß denen Codicillen/ so vorm testament auffgericht/ dennoch wol mögen treugaben werden erfordert (Erkl. Wens gleych nit sonders confirmiert) Nur das erschein/ das der testierer inn seinem testament nit abgewichen sey von seinem vorigen willen/ den er zeuor inn codicillen het züuerstehn gegeben.

3 Codicillis. In codicillen aber mag die erbschafft weder gegeben noch genommen werdē/ auff das der testament vnd codicillen recht nit vermischet: derhalben dann auch die enterbung darein nit mag werden geschryben. Auch mag kain erbschafft on mittel in codicillen gegeben noch genommen/ aber durch glaubbeuelch mag die erbschafft in codicillen wol ob mit recht werden gelassen. Vnd wen gleych ainer sonst zum erben vorhin gesetzt/ so soll im doch inn Codicillen kain sonder geding auffgeladen oder angehengt werden: darinn auch kainer strack's on mittel/ ainem andern/ erben mag vndersetzen.

4 Codicillos. Auch mag ainer vil Codicillen machenn/ darinn doch kain sollich herzlige kait/ oder souil müße die selben auffrichten/ als inn Testamenten/ wird erfordert.

Summa

Alhie wirdt be-
griffen/ wie Co-
dicillen

Zum ersten sein erfunden. §. 1.
So vom testament auffgericht/ im testamēt sollē bestedtigt werdē. §. 2.
Auch dn testament mögen auffgericht werden. §. 2.
Zu der erbsatzung/ oder enterbung/ od vnderatzung kein nutz sein. §. 2.
Zu glaubbeuolhener erbschafft teuglich. §. 3.
Mer dann ains mögen gemacht werden. §. 4.

Ende des andern Buchs.

Der Instituten oder anfeng-
lichen gesatz lere/ des aller großmechti-
gen Fürsten/ Kaiser Justinians
dritts Buch.

De hereditatibus, q̄ ab intestato deferuntur.

Von erbssälē/ so vns aussershalb Testamentlicher ordnung/
des geblüts halben anfallen.

Tit. I.



INTESTATVS. Diser wird gesagt vntestiert oder ohn Testament
verschiden seyn/ aint weder welcher gar kein testament geordnet/ oder das
selb wider recht gemacht: oder ob ers schō rechtlich auffgericht/ aber auß
nachuolgenden vrsachen zerissen/ schwach oder vnkräftig worden wäre:
oder wenn im selben testament kein erb vorhanden/ oder das er den erb sal
nit het wöllen oder annemen mügen.

2 Intestatorum. Aber deren erbschafft so ohn testament verschyden/ seyn vor allen ande-
ren auß der xij. tassel gesatz/ den Aignen erben zugehörig. Dise werden aber (Wie obbe-
rürt) für aigen erben geacht/ welche inn des sterbenden gewalt gefunden: Als do seyn mö-
gen/ sūne vnd tōchter/ eenl vnd anl auß dem sone/ vrenl vnd vranl von dem eenlen welche
auß dem sone geboren/ vnnnd ist kein vnder schaid/ ob die kinder natürliche eekinder/ oder ab
lain walkinder seyn.

3 Quibus cōnumerari. Disen sollen auch zūgerechnet werden/ welche gleych aussers gsatz-
licher oder eelicher kanschafft geboren/ aber dennoch zū gemainer statt hoffämptern gege-
ben wern/ dadurch sy/ vermög Kaiserlicher constitucion/ dz recht aigener erben erlangen/
l. si quis. et. l. vnd wider legitimiert oder eelich werden.

quoniam.

Erkle. Welliche stett aigen recht haben/ die mögen auch inn den selben zymlicher weyß dispensieren/
vnd jenes so wider ihr Statrecht gehandelt / yeweylund restituieren oder legitimiren oder
freyen/ als wär es im anfang nach der statt brauch gehandelt. Daher kompt/ wann ainer wider die Kay.
recht vnd gesatz geboren/ dz er seyns hoffdiensts oder ander vrsach halb/ vom Kaiser wider legitimiert / vñ
der eelichen gebornen recht damit mag sähig werden.

4 Necnon eos. Auch erlangen die dasigen aigner erben recht/ so inn vnser Constitucion
l. cū quis. et. l. begryffen/ darinn gebotten / Namlich wenn ainer ein weyb inn seiner behausung bey ihm
nuper. helt/ welche er im woll het vermählen oder eelichen mögen / aber dennoch nicht gethon/
vnd doch kinder bey jr erzeügt/ vnd erst vber ain gütte zeyt/ so ihm die Kinder mer zū her-
gen gangen/ auch Heyratbyeff mit jr auffgericht / vnd volgend weytter ander sone vnnnd
Tōchter bey jr erworben hat: So seyn nit allain dise kinder/ so nach der heyrat geboren/ Ee-
lich vnnnd im gewalt des Vattern / sonder auch die vor der Eelichen kanschafft geboren
seyn/ wel

seyen / welliche vorgeboren / den nachuolgenden des Ellichen namens vrsach haben gegeben.

Artle. Dann souer die ersten kinder nicht gewesen wären / het ehr villeycht die mütter nit geelycht / noch auch die nachuolgenden kinder ellich geboren.

Welliche constitucion auch krafft haben soll / wann nach auffgerichtem Heyratbrieff ferier gleych kein kind geboren / oder obs schon geboren / aber wider vonn diser welt wären verschyden.

5 Ita demum. Ehs werdenn aber die eenl vnnd anl / vrenl vnnd vranl erst als dann für eigen erben gezelt / wann jr vorgeende person auffhöret inn jrs Vatters gewalt zeseyn / das beschehe mit todfall oder inn ander weg / als durch freylassung der Kinder. Dann wann der Son zur zeyt des sterbenden Vatters inn seynem gewalt ist : so mag des sterbenden eenl auß dem sone erborn / kein aigner erb sein. Das auch also mit den personenn andrer Kinder inn absteygender lini / soll werden verstanden. § lib. 4. tit. 19
§. 6.

6 Posthumi. Die nachgeboren Kinder / welliche wo sie bey jres Vatters leben geborn / inn jren gewalt komen wären / sein auch für eigen erben zühaltten.

7 Sui aut. Dye aignen erbenn aber / ob sie dessenn gleych vnwissend / oder tobsichtig wären / noch dennoch seyn sie bald nachs Vatters abgang erben worden : Dann auß wellichenn vrsachen die vnwissenden etwas erlangen / auß denselben mögen auch dye tobsichtigen erobern. Auch ist ihne das aygenthumb im hui nach des Vatters absterbens zugefallen. Derhalben dann auch dyeselden Waisen inn sollichem fall keines vormunds bedürffen : inn ansehung / das die aignen erbenn auch ausserhalb ihres wissens die erbschafft erobern. Auch wird dem Tobsichtigen nicht durch seynes vogts bewilligung / sonder sonst von rechts wegen / die erbschafft erobert.

8 Interdum. Verweylund begibt sich / das ainer zur zeyt seynes Vatters tod / kein aigner erb gewesen / sonder erst nach dem tod aigner erb wider gemacht wird : Als wann ehr nach des Vatters sterbens / erst vonn den feynden / bey den ehr / wie eyn leybmensch gelebt / erlediget vn wider haim komen wäre. Dan das recht postliminij / Das ist des haimkommens / macht ihn wider zum aignen erben. Herwiderumb tregt sich auch zu / das ainer zur zeyt des tods jhn des Vatters gewalt / vnnd dennoch seyn aigner erb nicht ist worden : Als wann der Vatter vmb das ehr wider gemainen nutz auffrüen angericht vnnd verbrochen / erst nach seynem tod als schuldiger verurtheilt / vnnd damit auch seyn gedächtnuß wird verbannet : Derselb mag khainen aigenen erben habenn / Seydtmal inn der Fiscus oder die gemain kammer erbt. Wol mag ehr von rechts wegenn seyn aigner erb geneidit werdenn / wellicher doch nach gefelter vithail auffhöret aigner erb zühaltten.

9 Cum filius. Wann ainer seyten ain sone oder Tochter / vnnd auff der andern eynes gestorbnenn sons / Kenl oder anl wären / dyeselbenn wordenn zügleych zu jres anherin erbschafft berüeffenn : Vnd der aines nähern gelyds ist / Schließt nicht auß den der weytter ist. Dann billich vnnd recht ist / das Kenl vnnd anl an jhrer Elteren Statt erbenn. Auff berürte weyß werdenn auch Kenl vnnd anl von dem sone aines / vnnd vrenl vnnd vranl vonn ainem anderenn Kenlen anders thails / zu gleycher erbschafft gefordert. Dyeweyl vns aber gefallenn hatt Kenl oder anl / itm vrenl oder vranl ahn jhrer Eltern statt zuerben : so will sich aber dennoch gebüren / dye erbschafft nicht inn dye heüpter / sonder inn dye stämmen zethailenn / also das der ain sone halbe erbschafft / vnnd vonn dem anderen Son zwenn oder meh: Kenl / auch halbe erbschafft erhaltten. Item / wann von zwayen Sönen / Kenl vnnd anl verhandenn wären / Namlich / vom erstenn ainer oder villeycht zwenn Kenl / Aber vom anderen drey oder vyer : So gehört halber thail dem ainen oder zwayenn zue / vnnd der ander halb thail ist den dreyen oder vieren haingefallen.

Art. 9. Solllicher der erstorbenen gschwistrigt kinder erb schafft halbenn/ ist durch den großmächtigis ten Kaiser Carolum den fünften/ im Keychstag des xxix. Jars zu Speyr gehalten/ ein Consti tution auffgericht /darinn vnder andern begryffen: Wenn ainer vntestiert abstrybt vnd nach im kein brüder oder Schwester/sonder seyner brüder oder Schwester kinder inn vngleycher zall verlast: das als das die selben seins brüder oder Schwester kinder/inn die heubter / vnd nit inn die stämen erben/vnd dem ver storbenen/ire vatter vnd mütter brüder vnd Schwester dermassen zu succediern zügelassen werden sollen: dz ist/wenn ain brüder ains / vnd der ander vier kinder verlassen: so het doch das ain nit mer dann der vieren ains züerben/eben als wärn sy all ains ainigen brüders kinder gewesen.

10 Cum aut. So aber gefragt wird/ ob ainet ain aigner erb seyn mög: so soll die zeyt ge merckft werdenn/ darinn der gestorben ohn testa. verschyden/ oder darinn das testa. wider rumb zerissen/oder zeruck getryben worden ist. Als wenn der sone gar endterbt/vnd eyn frembder zü erb gesetzt wär / berürtter sone aber auch bald hernach mit todte vergieng/ vnd erst offenbar wurd/ wie der obgeschryben frembd erb/ auß dem testa. nicht erb wär/ aindt weder das er die erb schafft nicht het wöllen oder nicht mögen anemen: so wird der eenl von berürttem sone/seyns Anherens aigner erb: Auß vrsach/das gleych eben zü der zeyt darynn offenbar ist gemacht / den Hausvatter oder berürtten anheren on Testament ver schyden seyn / bemelter eenl allain ist gefunden worden: wellichs also für gewiß soll gehalten werden. Vnd wie wol er nach seyns anheren tod erst geboren/aber inn seinem leben zue vor empfangen/seinen vattern vberlebt/vnd ihener frembder erb das Testament verlassen het: dennoch wird diser nachgeborn eenl ein aigner erb seyns anheren gehalffen. Wenn er aber erst nach seyns anheren tod empfangen vnd geboren wär/wiewol sein vatter auch ge storben/vnd des anheren Testament verlassen wär/ so wird ehr nicht aigner erb seyns an heren: auß vrsach/das er seyns vatters vattern/ das ist den anheren mit kainen rechtenn der blütfreundschaft berürt hat. Auch wirdt vnder des anheren kinder nit gezelt / wel licher vom freygelassenen sone des anheren zü ainem kindt erwelt ist wordenn. Die obberürtten nun dieweyls nit aigen kinder sein (soul die erb schafft betrifft) so mögen sy als die negsten blütfreund/den anjarz oder besizung der erbgütter nicht begeren. Soul von den aigen erben.

11 Emancipati. Die freygelassenen kinder aber/ haben auß dem Römischen burgerrecht kein gerechtigkeit züerben (dann seydmal sie nicht inn jrer eltern gewalt / sein sie auch nit aigen erben) werden auch auß kainen anderen rechtenn der xij. tafel berürtt. Aber dens noch der Römisch Pretor auß natürlicher billichait bewegt/ gibt jhn die erbbesizung/ auß dem rechten vnde liberi / das ist von erb schafft der kinder / nicht anders dann wärn sie inn jres vatters gewalt zur zeyt seyns sterbens gewesen: vnangesehen obs alle freygelassen sein/ oder obs mit vnd sampt den aigen erben / das ist mit den/ so inn des vatters gewalt bly ben/verhanden wärn oder tail nämen. Als wenn zwaie kinder wärn/ dero das ain frey gelassen / vnd das ander zur sterben zeyt noch inn des vatters gewalt gewesen: so ist das inn gewalt blyben ist/ auß Römisch burgerrecht allain erb / ist auß allain aigner erb. Die weyl aber das freygelassen durch Pretorische gnedige einsehung zü gleychem thail auch ge lassen: so begibt sich/das es auß als ein aigner erb/inn gleychem thail ein erb sey.

12 At hi. Welliche aber von jren eltern freygelassen/ vnd sich fürter durch ainen andern zü kinden lieffen wellen/die selben werden nicht zügelassen / jres natürlichen vatters güter züerben: alleweyl sy zur zeyt des vatters sterben / noch inn des waluatters gewalt wärn gewesen. Wann sy aber vom waluatter / noch bey leben jres natürlichen vatters freyge lassen wärn: so werden sie zü des natürlichen vatters gütern gelassen / nicht anders / als wern sy von jm selb freygelassen / vnd nye inn des waluatters gewalt gewesen: vnd wer den derhalben nicht vnbillich des waluatters halben/soul jn berürt/an statt der frembden gerechnet. Wann aber solliche walkinder erst nach jres natürlichen vatters tod vom wal uatter freygelassen/ so werden sie gegen demselben waluatter/soul jhn berürt/für frembd gehalten: soul aber des natürlichen vatters güter betryfft/ mögen sy als die kinder/nichts dester mer das erb erlangen.

13 Quod ideo. Wellichs vns derhalben also für gütt gefallen hat/ dieweyl es vnbillich wär/inn des waluatters gewalt zeseyn / vnd dennoch zezweyfflenn/ob des natürlichen vatters güter/ aindt weder seynen kindern / oder nach jhnen den negsten Agnaten sollenn gebühren.

14 Minus ergo. Auß disem volgt / das walkinder weniger rechtens haben dann die natürllichen

türlichen. Dann ob die natürlichen gleich freigelassen/dennoch behalten sie vmb des Pretorischen Richters gnad willen/das glied oder rechten der K hinder/wiewol sie sonst auß altem Röm. burgerrechtē dasselb heten verloren. Wenn aber die walk hinder vō waluater frey gelassen/so habē sie auß burgerlichem rechten der K hind glied oder recht gegē dem waluater verloren: Auch wirdt ym vom Pretore K hain hilff erzaigt/werden auch von im nit zūgelassen/vnd das nit vnbillich. Dann die natürlichen rechten/sol K hain burgerlich ordenūg mögen auffheben. Wenn derhalben die natürlichen K hinder durch die freilassung schon auffhören aigen erben zesein: so mögen sie doch nit gleich darumbn auch auffhören/sone/ tochter/eenl oder anl zesein. Die freygelassenen walk hinder aber/fassen ym hui an frēbde zewerden: Dann der K hinder recht vnd namen/die sie auß burgerlichem rechten der walk hinder schafft haben vorhin erlangt/haben sie widerumb durch ein ander Burgrecht/der freilassung halben/verloren.

15 Eadem hæc. Dergleichen vnderscheid wirdt auch zwischen natürlichen vnd walk hindern vermerkt/in diser erbbesitzung/welche der Römisch Pretor/wid der eltern testamēt verhaift/den vbersehenen K hindern/so aindweder nit zū erben gesetzt/oder nit wie sich gebürt/enterbt wāren worden. Dann der Pretor vordert die K hinder/die zū zeit des sterbēs in ires vatern gwalt gewesen/vnd die freygelassenen/zū gleicher erbbesitzung der gueter: Die ihenen aber so derselben zeit/darynn der natürlich vater mit tod verschiden/etwo in eins waluaters gwalt gewesen/treibt oder iagt er von der erbbesitzung des natürlichen vaters. §. co. §. 12 Jcē Wenn die walk hinder von irem waluater freygelassen/so treibt ers nit allain vom erbfall des vntestirten waluaters: sonder vill weniger auch vergönnt er ynen/wider desselben vaters testament die erbgüter zūbesitzen: auß vrsach/das sie gar auffgehört haben zesein inn ainigerlai zall des waluaters K hinder.

16 Admonendi. Auch sol noch gedacht werden/wiewol die dasigē die in des waluaters gwalt sein/oder nach ires natürlichenn vaters tod/erst vom waluater freigelassen wāre/wiewol auch der natürlich vater on testament verschiden/dennoch sie inn crafft des Pretorischen edicts oder Rechtspruchs an disem ort/da die K hinder zū erbbesitzung der güter berüfft/nit zūgelassen werden: So werden sie doch an ainem andern ort berüffen/da des gestorbenen negst blütfreund werden erfordert. Auß welchem berürten rechten sie doch mit solher beschaidheit zūgelassen/ob sonst nit aigē erben/od ander freygelassne kind/ auch sonst K hain Agnat/das ist vater oder manßfreund darzwischen K hommen/vnd solches würdenn verhindern. Dan der Pretor vordert zūm aller ersten die K hinder/sie seien noch im gwalt oder freigelassen/darnach die gesetzlichen erben/das sein Agnaten oder manßfreund/vnnd zūm letzten die negsten blüt oder weißßfreund/cognaten gehaisßen. ff. vnde liberi ff. vnde cog. nati. et §. co. §. 12. et 15.

17 Sed ea oia. Aber disebing alle / habē also zehandlē dē altē gefallē/vnd doch auß vnser Constitution/die wir von den personen gemacht haben/die also von iren natürlichenn vatern/andern zū walk hindern werden gegeben/einn emendirte besserung empfangē. Dann wir haben etlich obberürt säle funden/in denen nit allain die K hinder irer natürlichen eltern erbfall/durch walk hinder schafft verloren: sonder deweil solh walk hinder schafft durch die freylassung auch liederlich wider zergeen möcht/so volget yne/das sie weder zū des natürlichen/noch zū des waluaters erbtschaft würden erfordert. Derhalben wir dann solhes nach gewontem brauch zūbessern/die obernent Constitution geschriben/vnd darinne beschlossen/Namblich/wenn der Natürlich vater/seinen sone ainem andern zūm walk hinder geben: das alsdann demselbenn sone K hainn bruch oder nachtail an seinen rechten beschehen/vnd ym dieselben vnuerückt bey crefftē sollen werden behalten/nit anders/dan wāre er on mittel in des natürlichen vaters gewalt bliben/vnd von ihenem zū K hainem K hind be gewolet worden: Nur allain das ym dennoch vorbehalten ist/das er zū dem erb des vntestirten waluaters K hommen mag. §. co. §. 12. et §. 16. C. de adoptio. l. pe. Set aber der waluater ain testament gemacht/so mag der walson weder auß burgerlichem noch Pretorischem rechten/etwas von seiner erbtschaft erlagē/ noch wider das testament die erbbesitzung der güter erkennen/ oder sich eins vn milden testaments beclagē: angesehen/das dem waluater auß K hainer not vff geladen ist/den walson erben zūsetzen/oder mit namen zū enterben/als den der ym mit K hainem natürlichen pand gefreundt ist/vnnd ob der walson nach Sabinischer Radsatzung/

E. de adop. l.
pe. §. si vero
pater.

gleich auß dreien Erben in sonderhait erwelet wäre/ In welchem fall/ dem walson auch 3 vierdtail nit behalten/ noch ym den vierdten tail mit ainigerlai anspruch zuerholen wil ge hören. Doch soll durch vnser Constitution von yzt berürtem rechten außgenommē sein/ welcher von seinem anhern oder ainem andern in auffsteigender lini/ zum walson gew let würd. Dann seidmal bede das natürlich vnd gsziglich recht in solhem walson zesamenn Erben: so haben wir ym die alten recht vnd breuch solher walthindschafft vorbehalten/ nicht anders/ dann het sie ir vater/ mit fürstlicher oder Kayserlicher bestättung vonn sich zu walthindern gegeben. Das alles auß bemelter Constitution in der gmain vnd inn sond klerlicher mag werden verstanden.

Art. 11. Auß der Radsatzung Sabini warden vorzeiten dem walwater/ nach etlicher mainung drei person fürgezeigt/ aine seins gefallens darauff zewelen: welches mit grossen gebräng vnd her liffhait beschabe/ derhalben ein solher walson auch de viertel auß seins Walwaters gütern mocht eroberen/ welchs doch nachuolgend/ wie der text hierin anzaigt/ auffgehbt ist/ vnd anders geordnet worden.

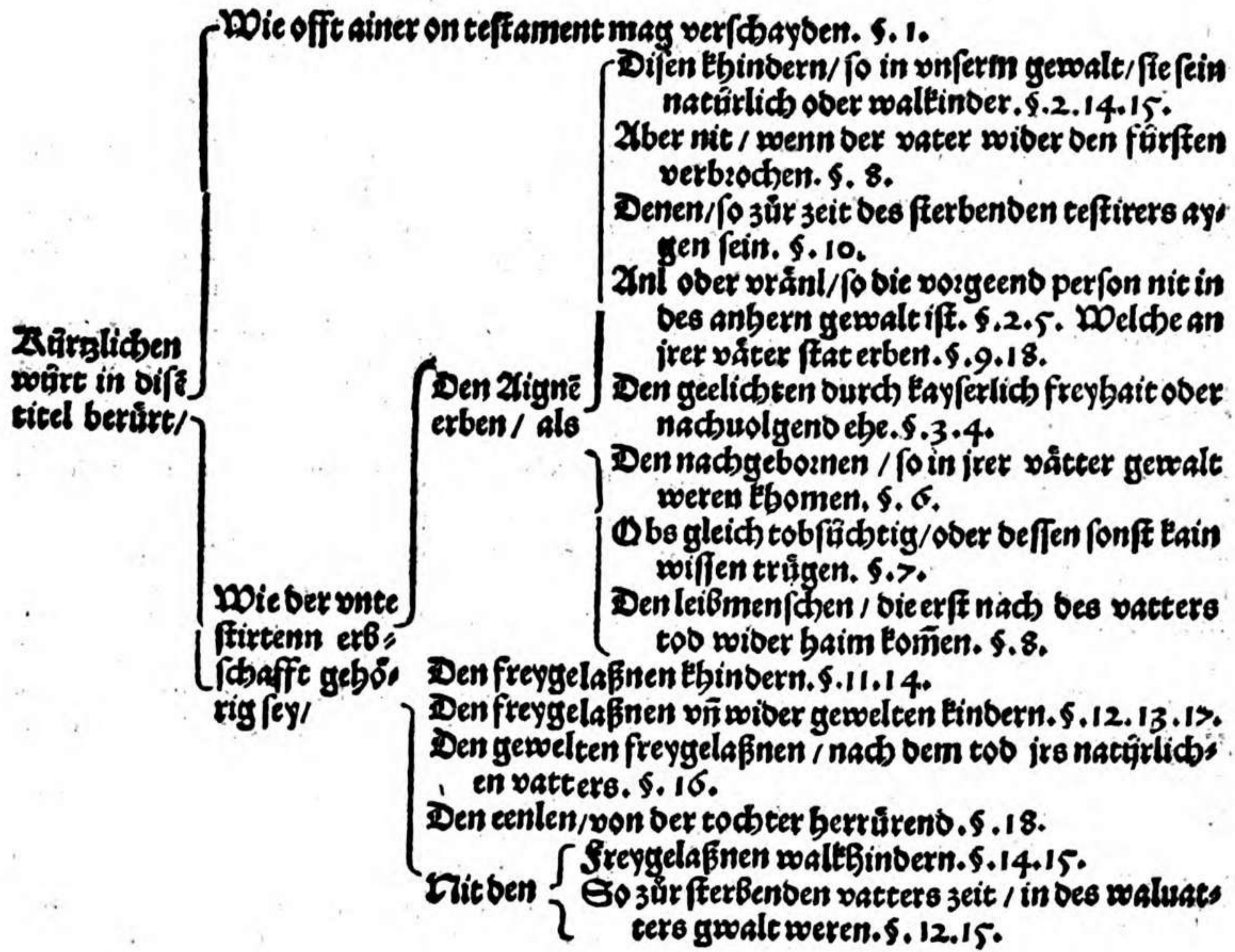
18 Item uetustas. Vnnd nach dem die alten denen Erbindern/ so von manlichem stamenn geboren mer lieb getragen vnd anhengiger sein gewesen: so haben sie die Erbindern/ es seienn sön oder töchter/ die von manlichem geschlecht herkommen/ an stat der Aignen erben zum erbfall allain erfordert/ vnd sie auß der Aignaten oder Manßfreundt rechten / den anderen fürgesetzt: Die eenl aber auß den töchtern geboren/ vnd die vrenl auß den anl erzeugt/ habē sie an stat der cognaten oder weyßfreundt gezeit/ vnd sie zu ires mütterlichen anherrens oder vranherren/ auch zu irer väterlichen oder mütterlichen anfrawen oder vranfrauenn erb schafft/ nach den manßfreundten erst beruffen. Aber solhen vnnatürlichē mißbrauch haben vnser vorgeend Kayser nit gedulden mögen/ on gebürlich correction oder besserunge ligen zelassen: sonder seidmal bede eenl vnd vrenl zwen gemain nāmen sein/ die ir deutunge streckhē auff all die von Erbnabē vnd megdlin herkommen: So haben sie dieselben mit gleichem glid vnd ordenung in erbßfālē begabt/ oder ann die erb schafft lassen Erben. Auff das aber die von Manlichem stamenn geboren/ vnd nit allain vonn der natur/ sonder auch mit vergönstung des alten herkommen oder rechten begabt/ ein merers empfiengen: So haben die Alten den tail der eenl oder anl/ oder anderer Erbindern in absteigender lini (wie ob berürt) fürgenommen zeringern: Namlich das sie vmb den dritten tail weniger sollen ein nemen/ dann ir mütter oder anfraw heten mögen entpfahen: oder auch gleich ir vater / od väterlicher oder mütterlicher anherren/ souer die Erriegbar erb schafft von ainem gestorbē weib herüret: vnd wenn dise Erbindern vom weyßstamenn die erb schafft (wiewol auch yeweil und sie allain/ on all miterben) also annamen/ so wordenn doch die gesaiten manßfreundt nit berufft zu erben. Vnd züglicher weiß wie der xij tassel gesatz nach dem gestorbenn son/ die eenl oder anl/ vrenl oder vranl/ ann irs berürten gestorbenn vaters stat/ zu der erb schafft ires anherrens berufft: Also vordere sie auch die Kayserlich ordenung/ ann stat irer gestorbenn mütter oder anfrauenn/ doch mit abbruch. Deweil aber noch ain irer vnnnd zweyffel zwischenn den Manßfreundten vnd obberürten eenlen vnd vrenlen verhanden war/ also das die Manßfreundt in crafft einer sonderlichenn Constitution auß allen gütern des gestorbenn/ den vierdten tail ynenn zuaigneten: so haben wir berürte constitution von vnserm Codice abgeschaidē/ vñ sie auß de Theodosianischen Codice inn vnser büch nit lassen setzen. Derhalben dann durch vnser außgangen Constitution das rechte ganzer Theodosianischenn sätzung gar auffgehbt vnd abgethonn / vnd von vnß gesetzt oder geboten ist/ Namlich/ wenn solhe eenl von töchter/ oder vrenl von den anlenn/ vnnnd nachuolgend dergleichen/ in absteigender lini noch inn leben seinn: Das alsdann die Manßfreundt/ vonn des gestorbenn erbfall/ ynenn Erbnaten tail mögen zuaignen: damit die ber seitenn freund nit mer gerechtlichaitt zūhaben gesehen werden/ dann die mit billichem rechten inn gerader absteigender lini befunden. Welche vnser constitution wir izo vnnnd hinfür Erhöffziger zeit zu bestendigen crefftenn wöllen gesprochen vnd gebotenn haben: Doch solher beschaidenhait/ das wie die alten/ die erb schafft zwischenn den sönen/ vnd een len vom sone/ zetailen verordnet vnd gesetzt: also auch beuelhenn wir gleiche tailung zema chen zwischen den sönen vnd eenlen von der tochter: oder zwischenn allen eenlen oder anl len/ vnnnd vrenlen oder vranlen/ vnn anderen personen inn absteigender lini: also das ein yedweders geschlecht der söne oder töchter von dem vatern oder müttern/ anherren oder

Von der Agnaten erb-schafft.

L

anfrayen/onn allen abbruch gleiche theilung mög bekomen oder erlangenn: Namlich/ wenn ain oder zwo person auff einer seytenn/vnnd auff der andern drey oder vier vorhan denn wären / das alsdann der ainigenn oder zwaienn halber tail/vnnd den andern dreyen oder vier personen auch halber tail ganzer erb-schafft soll gefallen.

Summa.



De legitima agnatorum successione.

Von gesetzlichen erb-schafften/ die inn craffe der röm̄ casslichen gesetz/ den negstenn Manßfreunden zufallen.

Tit. II.

S Inemo: Wenn aber nun Ehainn aigner erb/ auch Ehainer vnder denenn so ainbes Sweder der Pretor/ oder die Kayserlichenn Constitutionen für oder ann stat der eigenen erben berüffenn/ vnnd die erb-schafft inn welcherlai weeg annemen mocht/ vorhanden wären: so ist alsdann vß der röm̄ tafell gesetz / die erb-schafft den negsten agnaten oder mäßfreunden gehörig oder gefallen.

2 Sunt autem. Agnaten aber vnd Manßfreund (als wir ym erstenn büch gelernt) seind

§. li. j. tit. 15. die gesipten blütfreund/ so vns von personen manlichs stamens verwant/ oder gleich vñ vatern herüren vnd gefreundt sein. Derhalben dann zwen brüder von ainem vatern Agnaten oder mansfreundt gegen ainander sein/ die auch consanguinei / das ist vonn ainem blüt/ oder vaterfreundt warden gehaissen: vnd fordert khain not/ das sie nur ain mütter sölten haben. Auch ist des vaters brüder/ gegen des brüder sone einn agnat oder Mansfreundt/ vnd herwiderumb der sone gegen ym. Zu diser zall sein auch zwoier brüder khind die patrueles/ das ist/ gschwistrigt khind genent werden. Auff welche weyß vill mer gelider der Agnation oder mansfreundtschafft mögenn werden erfunden. Welch nach des vatern tod geborenn/ erlangenn auch das recht der negstenn vaternfreundt oder agnaten. Das gesatz gibt aber nit zügliche allen Agnaten die erbschafft: sonder allainn denen/ die zur zeit darinn ainer vntestirt verschiden offenbar ist, in der negsten grad oder gelid werden gefunden.

3 Per adoptionem. Der Agnatenn recht ist auch der walthindschafft anhengig: als zwischen den natürlichenn khindern/ vñ denen so ym der vater zu khindern hat erwelt. Welche auch vnaigenlich dauon zeredē/ on zweiffel consanguinei / das ist vaterfreundt genent werden. Item/ Wenn auch sonst einn mansfreundt (EXTRA. Vñ nit allainn/ wie itzo berürt/ der vater) als dein brüder/ oder deins vaters brüder / oder ein andier der schon eins weitern gradts ist/ ym etwo einē zum walthind erwelet: so ist vñ gezweiflet anders/ dann er werd von den Aignen erben für ein Agnatenn oder mansfreundt gehalten.

4 Ceterum. Weiter ist zewissen/ das die erbschafft auß der Agnation/ oder dz mäsfreundt recht/ von den manspersonen hin vñ her empfangen wirdt/ wēs gleich des weitestenn glids gesundē sein. Souil aber die weyßpersonē berürt/ hats den alten also gefallē das sie allainn auß der agnatenn rechten die erbschafft empfiengen/ wenn sie schwestern waren: aber inn weiterm glid empfiengen sie nichts. Die khnaben aber möchtenn die berürten weyßpersonen erben/ auch im weitesten grad oder glid. Derhalbenn dan deines brüders tochter/ oder deins vatern brüder tochter erbschafft/ oder auch deins vatern Schwester erbfall/ dir zugehörig war: Dagegen sie aber vonn deiner erbschafft nichts mochten empfangen. Welchs derhalbenn also verordent/ das es bequemer vñ nützer gesehen ward/ die recht dermassen zusetzen/ damit die erbschafftenn den khnaben am meisten zufielē. Dweils aber zemall vnbillich ward/ solhe weyßpersonen so gar für frembd gehalten vñ abgetrieben: So hat sie doch der Pretor: an disem ort/ da er den negsten erbē/ der güter erbbesitzung verhaist/ auch an dieselben güter lassen khomen: doch mit der bescheidenheit/ das sonst khain mäsfreundt/ oder khain nehner weyßfreundt darzwischen khome. Die berürtē breuch aber hats gesatz der xij tafeln in khainen weg auffgerichtet: sonder vill mer angenommen ein lautern gemainen güten verstand vñ brauch/ so den gesatz anmütig ist/ vñ derhalbenn all mansfreundt/ sone/ oder tochter/ welcherlai glids die seinn / nach dem exempel der aigen erben/ zu gleicher erbschafft berüffen.

5 Media autem. Aber die mittel oder gleichmessig fürsichtigkeit des rechtens/ so iñger war dann der xij tafeln gesatz/ vñ dert dann die Kayserlichenn satzung: hat durch ein subtilt erfindung/ die obernten vñ derschaidungen eingefürt/ vñ die berürten weibspersonen vonn der agnaten erbschafft abgetrieben/ also das sie auch sonst khainen erbfall mochten erkennen, bissolang die Pretores solhe strengheit des burgerlichen rechtens/ seinn mit der zeit gebessert/ oder den mangel erfüllet/ vñ auß menschlicher naigung mit gutem furmen ander ordenung zu iren vorausgangenen edicten oder rechtsprüchen gethonn: auch sie nach auffgerichter linn der cognation oder negsten weyßfreundtschafft / durch der güter erbbesitzung/ solhen personen zehilff sein khomen/ vñ inen der erbgüter besitzung durch das recht/ vñ de cognati/ das ist wie solhe weyßer solten erben/ haben verhaissen. Wiewoll wir aber der xij tafeln gesatz volgen/ vñ seine süßstapfen behaltē: So lobē wir doch auch die Pretores irer mēschliche gutwilligkeit/ die wir denoch findē/ berürter hädlig nit ze volligē end haben geholffen. Dan auß w3 vrsach ist doch dē mäspersonē die erbschafft aller agnaten oder mansfreundt vergonnt / vñ doch sollicher erbfall den weyberen / so von den mansfreundtē

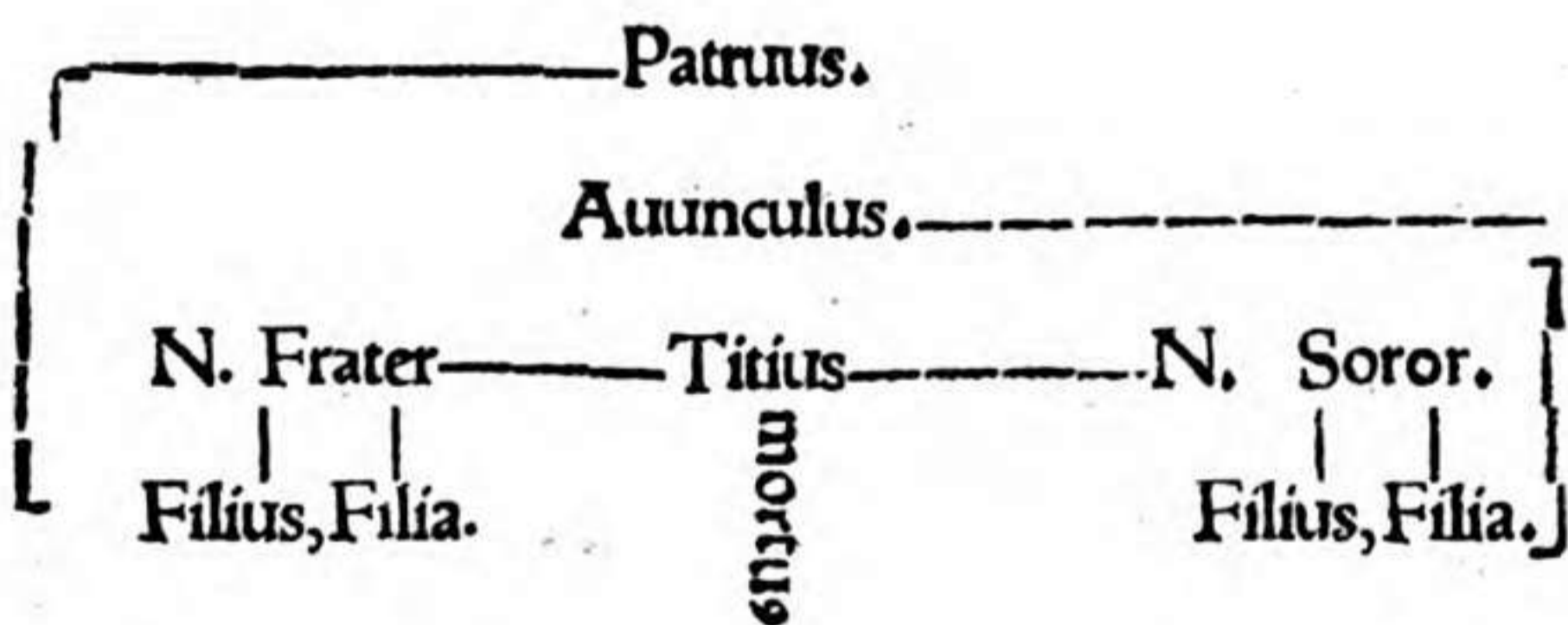
Freunden erbozen/aufferhalb den ſchweftern/verſperret & Vnnd zermal wann ſie inn gleychem natürllichen grad oder glyd zefamtkömen/vnd in gleychem namen der Agnation baiſde geſchlecht auff gleycher wag ſeyn worden gefunden : Seydmal wir aber diſe ding alle zu völligerm rechten bringen/vnnd vnſer ordnung mit der xij. taſſel geſatz wöllenn ver gleychen : So haben wir derhalben inn vnſer Conſtitution geſetzt / Namlich / das all geſatzlich perſonē / das iſt die von manlichem geſchlecht herkömen (ſye ſeyen ſon oder tochter) mit gleychem fall zum rechten der geſatzlichen erbſchaft / ſo vonn vnteftierten herkömend/nach dem vnd yeder neher oder ferter geſypt oder im glyd ſteet / ſollen werden berüffen : vnnd gleych darumb nit außgeſchloſſen ſeyn / das ſye wie die ſchweftern von ainem vattern/der Agnaten recht nit hetten.

C. de legit. her. red. l. xij. tab.

Wrtle. Das iſt/dieweyl die Pretores allain den ſchweftern vonn ainem vatteren gebozen/der manns freundschaft recht verlihen/also das ſy mit jren brüderm mochtē erben : ſo iſt doch ſolchs nachmals durch kaiſerlich ſatzung auch andern weybsperſonen inn ferzterem glyd zugegeben worden / also das auch derſelben brüder vnnd ſchwefter kinder / ſye ſeyen ſon oder tochter hinfür nicht ſollen außgeſchloſſen werden.

6 Hoc etiam. Auch haben wir gedacht berürter vnſern cōſtitution anzehengen / das vō der weybsfreundschaft noch ain glyd zu diſer geſatzlichen erbſchaft ſoll entnommen werden : also das nicht allain deß brüderm ſon vnd tochter (wie wir dann oben definiert oder beſchloſſen) zu jres vatters brüderm erbſchaft berüffen werden : ſonder auch der daſigen ſo vom vattern allain/oder nur von der mütter allain geſchwiftrigt ſein/ ſone vnnd tochter : aber ferter kein andre perſone inn weytterem glyd/zū gleychem rechten jrer mütter brüder ſollen kömen. Vnd wann also diſer geſtorben / wellicher ainer ſeyten deß vatters brüder/vnd anderer ſeyten der mütter brüder gewesen iſt : ſo mögen ſolliche jhre kinder zu baiſden ſeyten/inn gleycher maß erben/vnd eben als wern ſie alle allain vom mannsgeſchlecht gebozen/zū geſatzlichem rechten kömen / doch ſouer brüder vnnd ſchwefter deß geſtorbnen nicht in leben wären. Dann wann brüder vnd ſchwefter noch in leben/vnd den erbfall annämen : ſo blyben die andern glyd gar abgeſchaidenn/ also das man als dann die erbſchaft nit inn die ſtämme/ſonder inn die heupter ſoll außtailen.

Wrtle. Titius mag meus vatteren brüder ſeyn/den ich patruum heiß / vnd ein ſchwefter gehabt haben/wellicher kinde in Auunculum nennen, also.



7 Si plures. Wann der Agnaten glyder mer dann aines ſeynn : ſo vordert doch der xij. taſel geſatz nur den negſten im glyd. Als wann der geſtorben het laſſen ein brüderm/ains brüder ſone/ oder ſeins vatern brüder : ſo zeucht der brüder für die andern. Vnd wiewol der xij. taſel geſatz allain ainen negſten vordert / ſo iſt doch kein zweyffel/wann derſelben vill inn ainem glyd funden/das ſie all zūgelaffen werden. Dan der negſt wird eigentlich auch verſtanden/wann der glyder vyll ſeyn : vnnd wiewol im ſelben negſten ainigen glyd/ vyll perſon ſeyn mögen/ſo iſt in doch allen der erbfall zu gleycher thaylung gehörig.

8 Proximus aut. Wann aber ainer ohn teſtament verſchyden / ſo ſoll man den negſten erben rechnen von der zeytt/darinn diſer geſtorben iſt / wellicher das erb hat gelaffen. Iſt aber yemand nach auffgerichtem Teſtament geſtorben/ ſo gebüret ſich das ainer der negſt erb ſey zur zeyt/darinn gewißlich kund iſt / das ſonſt nyemandt auß dem Teſtament erb ſey worden. Dann inn ſollichem fall / wird auch ainer eigentlich vnteftiert verſchyden ſeyn verſtanden. Wellichs doch yeweylund ober ein gütte lange zeyt nach dem abſterben erſt geoffenbart/oder mit recht erkent wird. Derhalben ſich dan oft begibt/das mitler zeyt

der negst erb auch stirbt / vnd eyn andrer anfähet der negst zü werden / wellicher zur zeyt des sterbenden testierers gar nit für den negsten ward gehalten.

9 Placebat. Auch hat den alten nicht gefallen / inn der Agnaten erbfall / vonn glyd zü glyd ordnung zehaltenn : Das ist / wiewol der negst (als obangezaigt) zur erb schafft berüffen / oder die erb schafft außgeschlagenn / vnd der selben nicht wöllen habenn / oder ehe vnd er das erb angenommen selb gestorben : so worden doch nichts bestermer / die nachuolgenden glyd auß dem gesatz zügelassen.

Artle. Das ist / wann der negst erb / wie berürt / dye erb schafft nicht empfieng : So fyels weytter nicht ahn das negst glyd der Agnaten / sonder gar inn ein andre ordnung der Cognaten oder weybsfreünd.

Welliches die Pretores abermals mit vnuolkommenlichem rechtenn gebessert / vnd doch nicht so gar ohn hylff oder erstattung verlassenn : Sonder nach dem sie der Agnaten recht / inn eyn solliche berürte enge geschlossen : So haben sie ander erben / auß der Cognaten ordnung darzü erfordert. Wir aber begirig dem aller volkommenesten rechtenn keinen mangel zelassen / haben auß güttwilliger bewegung / inn vnser constitucion / so wir von der Patronen oder freyuatter rechten geschrybenn / gesetzt vñ verordent : das sollicher erbfall der Agnaten von ainem glyd in das ander zefolgen / nit soll widerfochten werden.

Artle. Das ist / wañ der negst erb die erb schafft nit haben will oder mag : so solls alweg der im negsten folgenden glyd für vnd für empfaen.

Angesehen / das es zermal vnbillich gewesen / das den mans freünden das ihene soll verschlossen seyn / welichs den weybsfreünden erlaubt ward : vnd sonderlich / die weyl solliche auch inn der vormundschaft beschabe / souer im ersten glyd an personen mangel wär / das als dann die ihm negsten glyd zü gerhaben wurden verordent : eben als sold das zü gewin auch zügelassen werden / welliches doch zü der bürde der gerhabtschaft nit wär verbotten.

10 Ad legitimam. Auch ward der vatter zü der Agnaten gsatzlichen gerhabtschaft berüfft / welcher mit vertreulicher handlung vnd vorbehaltenner erb schafft / sone oder tochter / eenl oder anl / oder ander nachuolgend inn absteygender lini / auß seynem gewalt frey het gelassen. Welchs aber in krafft einer sondern constitution von vns dermassen auffgericht dz auch ein yede freylassung der kinder dafür soll werden gehalten / als wär sie mit vorbehaltenner gerechtigkeit zü erben / beschehen : wiewoles bey den alten nit anderst kreffteig / d vatter het dan mit sondern außgedruckten worten / im solchs in der freylassung vorbehalten.

Artle. Wañ vorzeyten ain vatter seine kind / oder enenckel auß väterlichem gewalt frey gelassen / vnd mit offentlicher protestation nit vorbehalten het / solche sein kind dennoch zü erben : so ward ehe weyter nit zügelassen. Derhalben dan Justinianus solche protestation auffhebt / vnd die selb sonst im alweg will verstanden haben / der vatter thü dessen meldung oder nit.

Summa.

Welche die nechsten im glyd befunden. §. 1. 7. Sie seind natürlich. §. 2. oder walthinder. §. 3.

Der alten / den kñaben im weytesten / aber den megdlen nur im ersten glyd. §. 4.

Der zwölff casel / den kñaben vnd diernlen on vnder schayd. §. 4.

Des Pretors / sein die megdle nach den Agnaten / auch im weytesten glyd zügelassen. §. 4. 5.

Das all gesatzlich person von manlichem stamē / sie seyen son oder tochter gleich sollen erben. §. 5.

Das deiner Schwester kñind dich mögen erben. §. 6.

Den negsten zür zeit / darin ihener on testament verschiden. §. 7. 8.

Das allweg das neher glyd zü erben volgen soll. §. 9.

Das der vatter zü der freygelassnē kinder erb schafft werd gelassen. §. 10.

De senas

C. de emancip. libe. l. f. na. et i. eo. tit. f. §. vij.

Der vntestirtē erb schafft / ist auch gehörig de Agnaten /

Nach dem rechten

So züm letzten auffgerichtet / Namlich

De senatusconsulto Tertulliano.

Wie die Mütter ire Kind mögen erben / auß Tertullianischer Radsatzung.

Tit. III.

L Ex duodecim. Der röm. taffel gesetz hat sich den Manstamen überheben eins so strengen rechtens gebraucht / vnd welliche der weyßer halben vnder ainander gefreundt / so gar hindinder gesetzt oder veracht : das auch ein mütter weder ihre süne noch töchter / noch die söne oder töchter die mütter / recht hetten ainander züberben : Nur allain das die Pretores solliche persone zu der erbgüet besizung erforderenn / auß dem rechten vnde cognati / darinn sy die negsten cognaten oder weybsfreünd berüfften / welliche strenghait des rechtens / doch nachuolgend zeyt ist worden gemildert. Vñ Kaiser Claudius ist der erst gewesen / welcher der mütter zu trost irer gestorbnen kinder der selben kind erbfall dargeboten. Nachuolgend aber ist durch die radsatzung Tertullij / welche zu Kaiser Hadrian zeyten gemacht ist / volkommenlicher gesetzt worden / sollichen der kinder trawrigen erbfall / der mütter / aber nit der anfrauen / volgen zelassen : Namlich / das ein freygeborne mütter dreyer kinder / vnd eyn freytochter so vier kind geboren / zu irer vntestierten sönen vnd töchter verlassnen gütern sollen werden gelassen. Wiewol solliche mütter noch inn ihrer vätter gewalt waren : vnd zermal wenn sie also ainem frembden gewalt vnderworffen / das sie als dann dye erb schafft auß gehaiß oder Beuelch desselben gewalt habers sollen empfangen.

2. *Preferuntur aut.* Aber des gestorbnen kinder / welliche inn seinem gewalt gewesenn / oder dye für aigen erbenn werden gerechnet / sye seyn im ersten oder weyteren glyd / zuehenn für dye mütter. Auch werden Kenl oder änl / dye von ainer gestorbnen tochter gelassenn seyn / auß den Constitutionen / der mütter berürter tochter / das ist der bemeltten eenlen oder änl an frauen fürgesetzt. Auch wird beyder Kinder (das ist des Sons oder Tochter) Vatter / aber nicht der anherre oder vranherre / der Mütter fürgesetzt / vnd zermal wann vom anherren vnd Mütter vmb die erb schafft gekreyet wird. Der brüder von Vatter vnd Mütter / erbet vorzeyten auch seynen brüder oder Schwester für dye Mütter / das ist / er schloß dye Mütter auß. Aber ein Schwester von baiden banden / ward bezügleych mit der Mütter ahn ires geschwystrigts vnd Kinds erb gelassenn. So aber Brüder vnd Schwester von baiden elteren / sampt der Mütter / dye also mit drey oder vier Kinderen vberladen vorhanden waren : So schloß der Brüder dye Mütter auß / dadurch ward dye erb schafft gemain vnd zegleych vnder Brüder vnd Schwesterenn gethailt.

3. *Sed nos.* Wir aber haben durch eyn Constitution / so im Codice oder Büch mit vnserem namenn gezyeret oder vberschryben gesetzt / der Mütter gedacht zühelffen : An gesehen der blöden Natur / der Kinds geburt / vnd der sorglichenn ferligkait / welliche ding den Müttern menigmal inn disem fall den tod habenn mit bracht. Derhalben wir dann für ain groß vnmildigkait glaubt / sollichenn fall den das glück gibt / zu der Mütter nachthail oder verderben zuzelassen. Dann wann eyn freygeborne nicht drey / vnd eyn freytochter nicht vier Kinder geboren hetten : So ward sie vmb ihrer Kinder erbfall ganz vnbillich betrogen oder beraubt. Dann was hat sy für schuld / so sie nicht wyll sonder wenig hat geboren ? Derhalben wir den Müttern / auch ein *Legittimum ius* / oder gesetzlich recht völiglich gegeben (Sye seyn freygebornen oder frey töchter) vnd obs auch schon nicht drey oder viermal / sonder nur disen Son oder Tochter / der yetzo gestorben / allain geboren habenn : das sie dennoch als dann zu irer Kinder gesetzlichem erbfall werden erfordert.

4. *Sed cum antea.* Dyeweyl aber dye Constitutionen inn erforschung der rechtenn des gesetzlichenn erbfalls / vorhin den Müttern zum thail zühylff kamenn / vnd sye zum thail beschwärten / auch sye nicht mit völigem rechten berüfften / sonder ihnen inn etlichen bestympten fällen den drittenn thail abzogen / vnd anderen bemelten mans freündten gabenn / vnd aber inn anderen fällen auch anders pflegten zehandlen : so hat vns doch durch ein gemainen rechtmessigen vnirigen weg gefallen / die mütter allen gesetzlichen personen oder agnaten vorzusetzen / vnd das sie ihrer kinder erbfall / on allen abt

bruch soll empfahen: Außgenomē die personen der Brüder vnd schwestern/ sy seyen gleyche gschwistrigt von beden eltern/ oder von der mütter allain: Namlich/ wie wir die mütter allen andern gsatzlichen ordnungen fürgesetzt/ also berüffenn wir auch die mütter mit allen brüder vnd schwestern/ sie seyen (wie obberürt) von beden banden oder der mütter allain/ das erb mit einander züempfahen: doch also/ wann etlich schwestern vom vattern allain/ oder etlich von der mütter allain herzürend/ sampt der mütter deß gestorbnen sons oder tochter vorhanden wären: so soll die mütter halben thail/ vnd die andern schwestern all/ auch den anderen halbthail empfahen. Wenn aber ainer oder aine vntestiert verschyden/ vnd sampt der mütter ainen oder mer brüder allain/ ja schon auch schwestern/ sy wären von baiden eltern oder nur von der mütter allain gschwistrigt/ hinder jnen verliessen: so soll dieselben erbschafft inn die heupter getheilt werden.

5 Sed quemadmodum. Zügleych aber wiewir die mütter versehen haben / also sollen sie jren kindern auch zeradziesen/ oder jrer radselig pflegen: Derhalben sy auch sollen wissen/ welliche jren kinden nicht vormunder bitten werden/ oder wann sie so ferz von den kindern woneten/ oder sonst eehafft endschuldigung hetten/ ynnerehalb Jarsfryst vormund zebitten versaumen wurden: das sie als dan von der selben verwaisten vnd gestorbnen kinder erbschafft auch billich sollen getryben werden.

6 Licet aut. Vnd ob gleych das gestorben kind/ kainen gewissen vattern gehabt: denoch mag die mütter auß der Radsetzung Tertyllij/ zü seynen gütern werden gelassen.

Summa.

Die mütter erben die kind	Nach der alten brauch	Tit/ auß dem gesatz der zwölff taffel. §. 1.
		Auß pretorischem edict/ wie ander cognaten. §. 1.
In krafft der jezige rechtē		Auß Claudianischer/ vnd Tertyllianischer radsetzung mit geding. §. 1.
		Tit/ wenn der gestorben/ hinder oder eenl/ gschwistrigt oder den vattern verlassen. §. 2.
		On all geding. §. 3. 4.
		Mit des gestorbnen kindes gschwistrigten. §. 4.
		Tit/ wenn sie den kinden kein vormund hetten gebetten. §. 5.
		Ob gleich das kind kainen gewissen vattern gehabt. §. 6.

De senatusconsulto orphitiano.
Wie die kinder jr mütter mögen erben/ auß der Radsetzung O:phitij.

Tit. III.

Per contrarium. Herwiderumb werden die kinder on die güter jrer vntestierten mütter gelassen/ auß der O:phicianischen radsetzung/ welliche zü Keiser Marxen zeyten/ von O:phicio vnd Rufo beden burgermaistern ist gemacht/ vnd dem sone vnd der tochter/ ob sie auch ainem frembden gewalt vnderworfen / ein gesatzliche erbschafft damit gegeben worden: Derwegen sie allen mans freunden/ so die gestorben mütter von baiden banden gehabt/ fürgesetzt sollen werden. Diweyl aber auß bemelter radsetzung/ Die eenl vñ anl/ zü jrer anfrawen erbfall mit gesatzlichem rechten nit berüfft waren: So ist doch solliches nachmals durch Kayserlich constitucion erstatt/ Namlich/ das nach dem exempel der sone vnd tochter/ auch eenl vnd anl sollen berüfft werden.

Urtile. Vorzeytten war das weyblich geschlecht inn so grossem vnwerd / das weder die mütter jhre kind/ noch die kind jre mütter mochten erben. Wiewol nachmals die Pretores / wenn khein Agnat mehr vorhanden/ sye erst zü der erbsetzung/ Per vnde cognati/ hetten berüffen: So ist doch solliche strengheit zü lest durch Kayserlich Constitution auffgehbt / vnd den müttern vnd kindern ainander züerben vergönt/ obs gleych nit alweg eelich wurden gefunden.

2 Sciendum. Auch ist zewissen/ das diser erbschafften/ welliche ainen auß der Tertyllianischen vnd O:phicianischen baiden radsetzungen anfallen/ durch kein veränderung deß stads ver

stats verloren werden/von wegen der gemainen regel/welche lautet/das Ehainn neu auff gericht gesatzliche erbschafft/durch veränderung des stats verderb/sonder allain diese/welche auß der xij tafel gesatz gebüren.

Artie. Allerlai recht vnd satzung/welche erst nach der xij tafel recht auffgericht/warden vor alter ein new recht gehaissen. Darumb werden auch alhie die Tertillianischen vnd Viphicianischenn ratsatzungen ein neu recht genant. Siweil aber der Agnaten recht/so vor der xij tafel gesatz vrsprung het durch die geringst veränderung des Stats auffgehebt/vnd sie deshalben erst in der dritten ordenunge der cognaten/mochten erben:so will doch diser text das solhs zwischen mütter vnd Ehinden/wiewols cognaten sein/nit binden sol/sonder ob gleich der sone auß väterlichem gewalt freygelassen/vnd also seinen statt verändert/das nichtbederweniger Ehind vnd mütter aneinander mögen erben.

3 Nouissime. Mer soll man wissen/das auch diese Ehinde/so Ehainen gewissen vattern haben/an irer mütter erbschafft/in crafft diser ratsatzung werden gelassen.

4 Si ex pluribus. Wenn vill gesatzlich erben vorhanden/dero etlich die erbschafft nit wolten annemen/oder velleicht durch tod oder andrer Vrsach halb das erb anzenemen wären verhindert:so sellet derselbigen tail denen zue/die das erb annemen. Vnd ob gleich die verwilligten annemer/vor empfangner erbschafft auch stürben:so wär es doch iren erben weyter gehörig.

Artie. Diser vierd paragraphus hat ainen gemainen verstand auff all titel des dritten büche/vnnd nit allain vff disen.

Summa.

Begriffen wirdt in diesem titel/

- Wie allerlay Ehind vnd enenckel/wenns gleich vngewiß vätter gehabt ir mütter dannocht erben. §. 1. 2. 3.
- Wenn vnnder vil erben etlich nit wolten oder mochten tayl haben/das als dann derselbledig tayl/dem mit erben zufallen soll. §. 4.

De successione cognatorum.

Wie die freund auff der mütter seiten/oder von weyßpersonnen herzürend/vor zeiten mochten erben.

Tit. V

Post suos. Nach den aigen erben/auch nach denen/so der Pretor/vnd die Constitutio nen für aigen berüffen/auch nach den gesatzlichen erben(das sein Agnaten/vnnd die welche die obernten zwo ratsatzungen/vnd vnser Constitution für Agnaten oder Maßfreund erkent)pfllegt der Pretor die negst gesipten cognaten oder weyßfreund zur erbschafft zefordern/Namblich ann diesem ort/do der natürlichen cognation gedacht wirdt/Dann die Maßfreund/so iren stat verändert/auch die ferer von ynen geboren/sein auß der xij tafel gesatz nit für gesatzlich erben zehaltē/sonder werden vom Pretor erst in der dritten ordenung berüffen: Allain außgenommen die Schwester vnd brüder so freigelassen wärē:sambt iren Ehindern/Welche das Anastasianische gesatz/mit den Andern geschwisterige:so noch in väterlichem gewalt seinn/zü ired brüders oder Schwester erbschafft berüffe:doch nit mit gleicher taylung/sonder mit ainem abbruch/welcher auß der Constitution worten leichtlich mag werden verstāde. Vñ wiewol die andern agnatē/so in fererem glid stündē/iren staat nit heten verändert:denoch werden ynen/ia on zweiffel auch den cognaten/die obernten freygelassenen geschwisterige so Agnaten sein/sürgesetz.

Freilassung ist auch einn veränderige des staats.

Artie. Die cognation ist derhalben natürlich/vmb das ir recht durch Ehain cap. diminution gerinert wirdt/der Agnaten recht aber wirdt offte dadurch abgenommen. Vnd wiewol cognation sonst einn gemainen verstand hatt auff all vater vñ mütter freund/wie in negst volgendē sechs titeln gesehen:so wirds doch in diesem titel allain von den weyßfreunden verstanden.

2 Eos etiam. Die daigern auch/so vns mütter halb oder durch ein weyßperson zur seitē gefreund/hat der Pretor im dritten glid oder ordenung/in namen der negsten erben züm erbfall erfordert. Auch werden:die Ehinder so in eins frembdē walt händschafft sein/zü ired natürlichen vaters erbfall/in berürter dritten ordenung berüffen.

3 Vulgo questos. Offenbar ist/das die so kainen gewissen vater haben/ auch kainen agnatē od Mansfreund haben mögen: seidmal doch die Mansfreundschaft vom vater: vnd die weyßfreundschaft von der mütter ist herühren/ vnd aber solhe kainer kainen vater zehaben werden verstanden. Auß welcher vrsach dann auch solhe kinder nit für cōsanguineos oder vatergeschwisterigt geacht werden: Angesehen/ dz der consanguinitet recht/ ain stück oder tail ist von der Mansfreundschaft. Derhalben sie vnder eināder allain cognaten sein/wie sie auch gegen der Mütter nur für weyßfreud werden gerechnet. Derwegē disen allen der güter erbesitzung an disem ort zūstet oder gebürt/an welchem die negstem weibßfreund zür erb schafft werden erfordert.

4 Hoc loco. Noch ist not alhie zumerkhen/ Namlich das ainer vß der Mansfreundtschafft recht/ wo er gleich im zehenden glid stünd/dannoch ann die erb schafft wirdt gelassen: vnd das nit allain in crafft der rü tafel recht/sonder auch auß Pretorischem edict/darin er den gesetzlichen erben oder Agnaten/erbesitzung der güter zugeben hat verhaissen. Aber der negstem weibßfreundschaft halben/verhaist der Pretor der güter erbesitzunge allain denen/die ym sexten glid der weyßfreundschaft sein/vnd im sibenden glid denen/die von zwaien geschwisterigten sein geboren.

Artic. Der gegenwürtige paragraphus gibt ein gemainen verstand/auff disen ganzen fünfften titel vnd negst obermelten/de agnatis. Wiewol aber inn den negstem vorgemelten fünff titeln vnd sonst mannigßmal etlich vnderscheid geschriben sein/zwischen kainern/die noch inn väterlichem gewalt/vnd auß demselben gelassen: zwischen sönen vnd töchtern. Auch zwischen Mansfreunden vñ weibßfreunden/derhalben dann ye ainem tail mer erb schafft vnd ander gerechtigkeit/nach der Alten recht/zugestanden: so seinn doch nachuolgend/Auten. de hered. ab intest. veni. per tör. col. 9. solhe vortailig vndercheid all auffgehebt/also das nun hinfür in allen vntestirten erb schafft/die kainer/sie seien im gewalt oder freygelassen/söne oder töchter on vnderscheid/zum ersten werden beruffen: vnd wenn dieselben nit vorauß/ alsdann vater vnd mütter/die ob inen sein Mans oder weyßpersonen/mitt denenn auch des gestorbenen geschwisterigt mögen erben. Seinn aber dise auch nit vorhanden / so mögen außs vaters seite die negstem vaterfreund halben tail/ vnd auß der mütter seiten/die negstem mütterfreund den andern halbe tail ererben/ir sein vill oder wenig in ainem glid begriffen. Derhalben gilts itzo mit den Agnaten vñ cognaten gleich onn all vnderscheid: Allain muß man zū völligerm verstand der alten recht/solhe nāmē d bedeutung halben wissen zundercheiden.

Summa.

Kürzlich würt hie ende kett wie	}	An stat der cognaten/erben	Die negstem weibßfreund. §. 1.
			Die freygelassenen mansfreund. §. 1.
			Die seytenfreund/ von der mütter herrührend. §. 2.
			Die walkhinder / iren natürlichen vatern. §. 2.
			Die/ so kainen gewissen vatern haben. § 3
		Mansfreund auch biß in das zehend glid mögen erben/aber die mütterfreund in das sechst vnd sibent. §. 4.	

De gradibus cognationum.
Von graden/sipten oder glidern
der freundschaft.
Tit. VI.

HOc loco. An disem ort ist zuerklären von nöten/welcher maß doch die grad oder glid der freundschaft erzelt sollen werden.

Artic. Grad/glid oder staffel der freundschaften / ist nichts anders/dann ein ordenliche vndschaid dadurch die personē der geburt halben nach enainder volgen/also das albeg einn Neugeborne persone auch ein neuen grad oder glid von iren eltern machen vnd hinzusetzē thue: Als anher/vater / kind enentheil/vnd so fürtan.

2 Quare. Derhalben anfangs zumerkhen/das etliche freundschaft vbersich ist zuzelen/etliche abwerds/vñ etliche zür seiten. Die ober freundschaft ist gehörig den eltern/die vnder den kainern zūständig. Aber zür seiten/werden brüder vnd schwestern/ vnd die vorn yne geborē/sambt des vatern brüder vnd seiner schwester auch sampt der mütter brüder vñ

irer

Auch wird die ober freundschaft/ vnd die vñdier vom erste glid angehebt: Aber die zur seiten gezelt/ sol sich am andern glid anfaßet.

Wirtle. Auch haist man die eltern vber sich züzelen / die auffsteigend lini/ vnd die khinder/ herab / die absteigend lini/ vnd die dritren gesippt seiten freund/ oder zur seiten/ oder seiten lini.

3 Primo. Im ersten grad oder glid steen vber sich vater vnd mäter: vnd abwerds sūne vnd tōchter.

4 Secundo. Im andern glid steen vber sich anher: vnd anfrau: vnder sich eenenkel oder eenl vnd anl: vnd zur seiten brüder vnd schwestern.

5 Tertio. Im dritten glid werden vber sich gezelt / der vranher: vnd Vranfrau: vnd vnder sich vreenl vnd vranl: aber zu der seiten/ der brüder vnd schwestern khinder/ vnd darzu des vaters brüder/ vnd der mäter brüder/ so bed vettern haissen/ Auch des vatern vnd mäter schwester/ so bede genent werden Nuomen oder Basen.

6 Quarto. Im vierdten glid/ ist vber sich der ander vranher: vñ die ander vranfrau: vñ abwerds/ der zwait vreenl/ vnd die zwait vranl/ vnd darzu auch des anhern brüder vñd schwester/ Item der anfrauen brüder vnd schwester/ mer vnserer geschwistrigt kind/ welche von zwaiten schwestern consobrini/ vnd von zwaiten brüdern fratres vel sorores patruales haissen: Die kinder aber von ainem brüdern vnd ainer schwestern/ nent man Amitinos daher khompt/ das dich deins vatern schwester khinder consobrinum nennen/ vnd du nentest sie Amitinos.

7 Quinto. Das fünffte glid hat oben in ym begriffen den dritten vranher: vnd die drie vranfrau: herniden hat es den dritten vreenl vnd die dritt vranl/ vnd darzu meins vranheren brüder vnd schwester: Auch meiner vranfrau brüder vñ schwester: Item sōne/ vñ tōchter deren so zwaiter geschwistrigt khinder sein. Mer sūne vnd tōchter/ die von meins anhern oder anfrauen brüdern vnd schwestern geborn sein.

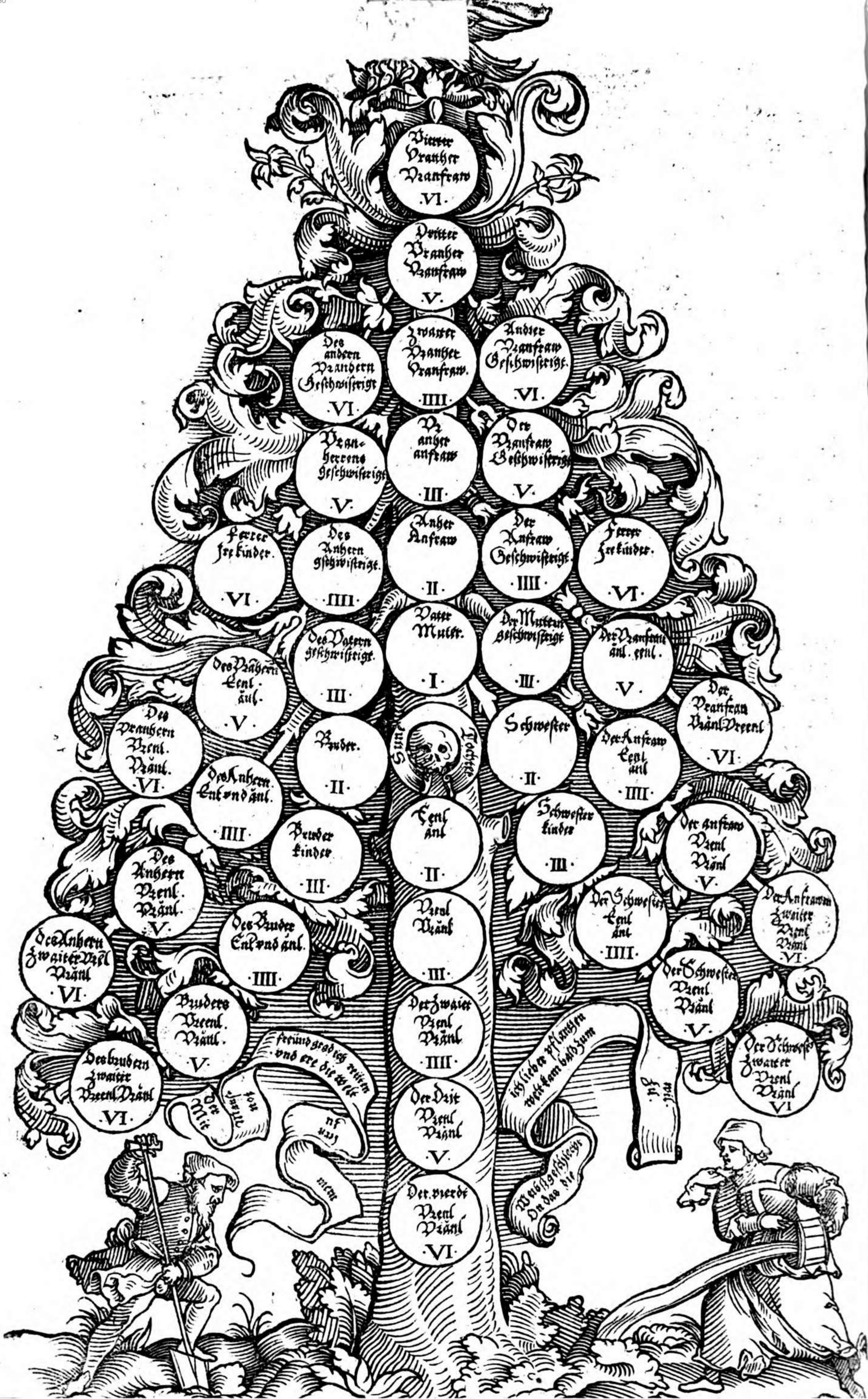
8 Sexto. Im sechsten glid steen vber sich der vierdt vranher: vñ die vierd vranfrau: vnder sich der vierdt vreenl/ vnd die vierd vranl: zur seiten aber sein der ander vreenl vñd die zwait vranl des brüdn vnd schwester: vnd darzu des andern vranheren brüder vñ schwester Auch der andern vranfrau brüder vnd schwester: Item die khinder/ so von brüdn vñ schwestern vnser zwaiten vranhern/ vnd zwaiten vranfrau geborn sein. Mer vnser vranheren vnd vranfrauen/ vreenl oder vranl. Mer vreenl vnd vranl / so aindweder vñ vnser vaters brüder/ oder von der mäter brüder herkhomen sein.

9 Hactenus. Soweit sol dismal anzezaigen gmug sein/ wie die glider der freundschaft gezelt werden. Dann auß disen ist güt züuersteen/ welcher maß noch mer glider sollen gemacht werden: an gesehn: das so offte ein person anfäht zügebenen/ noch ain glid damit hinzü thüt/ also das vill leichter mag geantwort werden/ in welchem glid ein yeder stee / dann ainem yeden ein besondern namen zügeben.

A Agnationis. Auch mögē die glider der Agnaten vnd cognatē auf diß weiß gezelt werden. Seidmal aber die warhait neher durch den Augenschein/ dan das gehōr herfür brücht vnd offenbar wirdt: so haben wir/ nach den erzelten graden d sippshaft/ auch für not gemacht/ dieselben hieher in den augenschein vnd gegenwürtigs büch zülegē/ damit die ingēd mit gehōr vnd gsicht derselben volkhomen verstand dester leichter möge begreifen.

Summa

Ein behende leuterung beschicht in disem titel/ wie die freundschaft vber sich/ abwerds vnd zur seiten gerechnet/ deren igliche ordenung nachmal in vill grad oder gelider möge getailt werden/ so in beygelegtem baum der sippshaft klerlicher wirdt gesehn.



Vierter
Vranher
Vranfran
.VI.

Dritter
Vranher
Vranfran
.V.

Des
andern
Vranhern
Geschwisterig
.VI.

Zwarter
Vranher
Vranfran
.III.

Andere
Vranfran
Geschwisterig
.VI.

Des
andern
Geschwisterig
.V.

Vranher
Vranfran
.III.

Des
Vranfran
Geschwisterig
.V.

Ferter
Vranfran
.VI.

Des
Vranhern
Geschwisterig
.III.

Vranher
Vranfran
.II.

Des
Vranfran
Geschwisterig
.III.

Ferter
Vranfran
.VI.

Des
Vranhern
Geschwisterig
.III.

Vater
Muttr.
.I.

Der
Muttr
Geschwisterig
.III.

Des
Vranfran
ant. entl.
.V.

Des
Vranhern
Vran.
Vran.
.VI.

Des
Vranhern
Ent. und ant.
.III.

Vranher.
.II.

Sunt
Vranher
Vran.
.II.

Schwester
.II.

Des
Vranfran
Ent. ant.
.III.

Des
Vranfran
Vran. Vran.
.VI.

Des
Vranhern
Vran.
Vran.
.V.

Des
Vranhern
Ent. und ant.
.III.

Vranher
Vran.
.III.

Vranher
Vran.
.II.

Schwester
Vran.
.III.

Des
Vranfran
Vran. Vran.
.V.

Des
Vranfran
Zwarter
Vran.
Vran.
.VI.

Des
Vranhern
Zwarter
Vran.
Vran.
.VI.

Des
Vranhern
Ent. und ant.
.III.

Vranher
Vran.
.III.

Vranher
Vran.
.III.

Der
Schwester
Vran.
ant.
.III.

Des
Vranfran
Vran. Vran.
.V.

Des
Vranfran
Zwarter
Vran.
Vran.
.VI.

Des
Vranhern
Zwarter
Vran.
Vran.
.VI.

Bruders
Vran.
Vran.
.V.

Des
Vranhern
Ent. und ant.
.III.

Des
Zwarter
Vran.
Vran.
.III.

Der
Zwarter
Vran.
Vran.
.III.

Der
Schwester
Vran.
Vran.
.V.

Des
Vranfran
Vran. Vran.
.V.

Des
Vranfran
Zwarter
Vran.
Vran.
.VI.

ferind grad ich will
und ere die die die

ich liebe pfirsich
weil kam bald zum

Die
Vran.
Vran.
Vran.

Was ich geschick
Du das die

Die
Vran.
Vran.
Vran.

De seruii cognatione.

Von der leibleit sipp schafft/ vnd wie dieselben
mögen erben.

Tit. VII.

Illud certum. Gewiß ist/ das diser tail des edicts/ darin der güter erbbesitzung den neg-
sten freunden verhaissen/ zü der freundschaft der leibaignen leit nit ist gehörig. Auß
ursach/ das solcher freundschaft in kainem alten gesetz gedacht ist worden. In vnser con-
stitution aber/ die wir von der patronē oder freyuäter recht gemacht (welchs recht doch
biß auff vns vast irrig vñ vnuerständig gewesen ist) habē wir vmb sonderer gütwilligkeit
willē/ zügegebē vñ verlihe/ Namlich/ wenn ainer also im leibaigenthū bei ainer freigerbornē
od auch leibaignē magt/ ains oder mer kind erzeugt/ oder herwiderüb ein leibaigē weib bey
ainē freygebornen/ oder leibman welcherlay geschlächts khinder haben wurd / vnd diesel-
ben eltern die freyheit erlangten/ Auch die so von der leibaigen magt gebozn freyheit ver-
dient hetten / Oder wenn die weiber freygebozn / nachmals die khind im eigenthumb er-
zeugt/ vnd widerumb zür freyheit wāren khomen: das alsdann dise all zü irs vaters oder
mütern erb schafft sollen khomen/ also das der freyuäter recht inn disem fall khain krafft
haben soll. Dann dise khinder haben wir nit. allain zü irer Eltern / sonder auch ye ains an
des andern/ oder seiner geschwistrigt erbfall/ auß obernentem gesetz in sonderheit beruffen
vorangehen/ ob solche khinder im eigenthumb gebozn / vnd nachmals freygelassen/ gar
allain/ oder sambt andern/ die erst nach irer Elter freyheit empfangen/ aindweder vonn
ainem vatern/ oder von ainer mütern/ oder von beden Eltern / nach dem exempel deren/
so auß eelicher freygeborner heyrat erzeugt/ wāren verhanden.

Artic. Die leibaignen vätter vñnd kinder haben vorzeiten / wiewol sie freygelassen/ dennoch kainn
recht gehabt aneinander zü erben/ biß auff Justinianum/ welcher inen solche erb schafft/ nach
dem sie freygelassen sein/ hat constituir zügebrauchen. Dann allweil ir ains im eigenthumb bleibt: so ist
alles das es gwint oder verläst allain seinem herzen gehörig.

2 Repetitis. So nun alles das obermelt erhölet wirdt/ erscheint/ das die in gleichem glid-
steen/ darumben doch nit allweg zü gleich erfordert werden. Vñnd vber das begibt sich/
das auch der neher im glid/ nit allweg fürzeucht. Dann seidmal die erst ordnung den ayg-
nen erben / oder den so als aigen erben oberzelt sein/ zügehörig ist: eraiht sich/ das der v-
reenl oder zwait vreenl des abgestorbenen besser recht hat/ dann desselben geschwistrigt / va-
ter oder müter: Wiewol sonst vater vnd müter (wie obbemelt) im ersten glid stehen/ ge-
schwistrigt aber im andern/ vnd der vreenl im dritten / aber der zwait vreenl im vierdten
glid werden gefunden. Vnd ist nichts daran gelegen/ ob der selb erb inn des sterbenden ge-
walt ist gewesen oder nit: oder ob er auß vaterlichem gwalt freygelassen/ oder von ainem
freygelassenen/ oder eben vom weibstamen wār gebozn.

3 Amotis quoq. Wenn aber die aigen erben/ vnd die so für aigen obangezaigt/ nit vor-
handē sein: so wirt alsdann bißweilen der manßfreind/ welcher an seinem rechtē kain bruch
oder mangel hat/ ob er gleich im weitesten glid stünd/ dennoch dem nehern weibßfreund
fürgezogen. Dan des vatern brüders eenl oder vreenl/ wirt der müter brüß oder Schwester
fürgezogen. So oft wir nun sagen / das aindweder der im nehern glid der weibßfreund
besser recht hab/ oder das die weibßfreund zü gleich sollen erfordert werden: soll allweg ver-
standen sein/ so oft sonst khain aigner erb/ auch khainer so an der aigen stat gezelt / noch
khain manßfreund/ nach obbemeltem rechten soll fürgezogen werden: außgenommen brüß
der vnd Schwester so freygelassen sein/ welche zü irer geschwistrigt erbfall werden beruff-
fen: Ja ob sie gleich den stat heten verändert / so werdens dennoch andern Agnaten / inn
weyterem glid fürgezogen.

Repete que
s. Tit. v. de
cog. succ. dis
cta.

s. proximo
C. ex illo co.

Diser titel gibe zu versteen wie

{	Der leibliche kinder/nach der freylaffung jr vätter mögen erben / onn der freyuäter irrung. §. 1.	{	Aigen erben. §. 2.
	Zur erbtschafft erfordert werden/die		Manßfreund. §. 3. Wabßfreund. §. 4.

De successione libertorum.

Wie die Patronen oder freyuäter / jr liberten oder freykinder mögen erben.

Tit. VIII.

Nunc de libertorum. Nun wollen wir auch von der freykinder güter besehen. Dann vorzeiten mocht einn gefreyter leibman im testament / seinen freyherin oder freyuäter / on allen nachtail außlassen erben zusetzen. Dann der röm. tafel gesetz erfordert den freyuäter erst zu seins freyson erbfall / wenn der freyson on testament verschiden / vnd keinen aigen erben het gelassen. Wenn derhalben der freyson on testament verschiden / vnd ein aigen erben het gelassen: so het der freyuäter kein recht sein güte zu erben von seinem leib vnd souer der freyson natürlich aigen erben von seinem leib geboren verlassen: het der freyuäter kein vrsach / sich des vnmilden testaments zu beklagē. Wo aber der freysone allain ain walchhind gelassen: so hielt jederman für vnbillich / das dem freyuäter kein gerechtigkeit soll sein vberbliben.

2 Qua de causa. Derhalben ist nachmals soliche vnbill des rechtens / durch Pretorisches edict gebessert. Dann ob der freyson gleich ein testament auffgericht: ward doch dasselb also zethon mit im geschafft / seinem freyuäter aller seiner haab vnd güter halben tail zu verlassen. Sett er im aber nit halben tail oder velleicht gar nichts gelassen: so ward dem freyuäter halber güter erbbesitzung / wider das testament gegeben. Souer er aber on testament verschiden / vnd nur ain walchhind verlassen: ward nichts destor weniger dem freyuäter / wider dasselb walchhind halber tail der güter erbbesitzung zugesprochen.

3 Prodesse aut. Wolt nun der freyson den freyuäter vom erb außschliessen / darzu waren im nutz nit allain die natürlichen khinder / die er zur sterben zeit in seinem gewalt gehabt / sonder auch die er auß dem gewalt gelassen / oder ainem andern zu walchhindern het gegeben: ob sie anders vmb ain tail zu erben geschriben / oder wenn sie außgelassen / wider das testament / inn krafft des Pretorischen edicts erbbesitzung der güter begert heten. Dann dise khinder / die gar endterbt waren / mochten den freyuäter khains wegs außschliessen.

4 Postea uero. Nachmals aber ist auß dem gesetz Papia / der freyuäter recht gebessert / als denen die reychere khinder hetten / dann also war in berürtem gesetz geschriben: Wann ain freyson hundertmal tausēt sestertien / das ist hundert guldin werdt verließ / vnd weniger dann drey khinder het gelassen / er wär alsdann mit oder on testament verschiden: so gebüret dem freyuäter auß denselben gütern sein gleicher tail / oder so vil als der khinder ainem. Dann wenn der freyson oder libert / nur ain sun oder nur ain tochter zu erben gelassen: so müst man dem freyuäter eben so wol halben tail zustellen / als wenn der freyson / on sun vnd tochter / auch on testament wär verschiden. Wenn er aber zwen sun oder zwo tochter gelassen: müst man dem freyuäter den dritten tail zustellen. Verließ er aber drey oder mer khinder: so ward der freyuäter gar außgeschlossen.

5 Sed nostra. Aber vnser constitution die wir für yederman inn Griechischer sprach / mit kurzem begriff gestelt / hat disen handel also entschiden / Namlich / wenn der freyson oder freytochter weniger dann hundert gulden ihm werdt oder güter haben (dann mit diser zal haben wir die summa oberments gesetz Papia verkleert / allweg tausent sestertien für ain guldin zu zerayten) vnd ein testament auffgericht: das als dann der freyuäter khaynen tayl in ihrem erbfall haben soll.

Souer aber solch freykind on testament verschyden/ vnd sonst kein kind hetten gelassen: so dann ward der freyuätter recht (welchs auß der xij. tafel gesetz vrsprung het) krefftig ohn abbruch gehalten. Wann sie aber ober hundert guldin güter im werde hetten/ vnd zu der güter erbbesitzung ains oder mer kinder wellicherlay geschlechts oder glyds dieselben waren/ verliessen: so haben wir den selben irer väter erbfall zugeaignet/ vñ die freyuäter sampt irem geschlecht in alweg gar dauon geschoben oder abgetryben. Ob sie aber on testament/ auch on kinder wurden verschaiden: so dann haben wir die freyuätter oder freymütter/ zur gangen erbbschafft beruffen. Souer sie aber testament gemacht / vnd kein kind verlassen/ oder dieselbenn entderbt / oder so das freykind ein mütter/ oder der mütterlich anher/ gewesen/ vnd ire kinder im Testament vbersehen / vnd ir nit gedacht hetten/ also das ihr Testament der vnmündigkeit halben nit beklagt werden möcht / vnd dennoch irer freyuäter oder freymütter im Testamenten auch nit gedacht hetten: so dan sollen sie in krafft vnserer Constitution/ durch die erbbesitzung der güter wider das testament/ nit (wie vor) halben/ sonder allain den drittel / von den gütern des freykinds erobern: oder erstact werden/ souil in abgieng / das in der freyson oder freytochter weniger dann der dritteil verlassen: doch on allen avgang oder beschwär/ also das desselben freysons oder freytochter kindern/ weder geschaffgab/ noch treugab von berürttem drittail sollen geraicht/ sonder ihn dasselb allain von den miterben bezalt werden.

Dañ der mütter vñ iren elteren ist vnser not/ das kind oder enensckel mit namen züenterben.

6 Multis alijs. Noch seyn vyll ander fäle inn bemelter vnser Constitution zesamgesetzt/ die wir zu auffrichtung dises rechtens für not erkent: Namlich das nit allain der freyuätter vnd freymütter/ sonder auch ire kinder/ vnd die in zur seyten gefreundt/ biß inn das fünffte glyd/ zu dem erbfall der freykinder werden beruffen / wie dann auß der selben Constitution züuerstehn ist: Wann aber gleych nur ain / zwen oder mer freyuätter/ oder freymütter wären/ die etlich kinder hetten: so sollen die negstenn im glyd zu des freykinds erbfall beruffen/ vnd das erb inn die heubter vnd nicht inn die stamen gehailt/ vnd der gleychen auch mit denen/ so zur seyten stehen/ werden gehalten. Dann wir haben der freygebornen vnd der freyuäter recht gar nashen vergleycht inn den erbfällen.

> Sed hec de his. Das obernent recht aber soll von denen freykindern/ so der Römisch burger recht vnd freyhait erlangt haben / verstanden werden: vnd zermal dieweyl andre freykinder/ als die Dediticier vnd die lateynischen gar auffgehelt/ angesehen/ das man die lateinischen freykinder gar nicht erben möcht/ Dann wiewol sie ir leben/ wie ander gefreyt verzerten/ so müßn sie doch sampt dem leben/ auch die freyhait inn irem tod verlieren/ wellicher güter als dann die freylasser/ wie ander leybhab irer leybleit/ auß dem rechtenn Iunia Norbana zu ime namen vnd behielten. Nachmals aber ward durch die Larginisch radsatzung geordnet/ das des freylassers kinder/ so mit namen nit endterbt/ andern frembden erben des selben freygelassenen/ inn der lateinischen gefreyten gütern/ fürgesetzt sollen werden. Zu disem hat Kaiser Traianus auch ein edict oder offen Mandat lassen außgehen/ Wann sich ain mensch wider wissen vnd willen seyns freyuatters / der Römischen burger freyhait vom kaiser auffzebringen vnderstandenn het/ das der selb/ nur so lang er lebet/ ein Römischer burger seyn soll/ aber im sterben ein lateinischer gefreyter werden.

Wir aber haben vmb sollicher manigfaltigen abwechßlung vnd irzung willenn / sampt den lateinern/ auch das gesetz Junia/ die Larginisch radsatzung/ vnd Kaisers Traiani obbemelt edict / gar außzereyten beschlossen: also das alle freykinder sich Römischer burger freyhait sollen gebrauchen: vnd haben die fäle / welche die lateinisch freyhait eingeführt/ wunderbarlich verkert/ der Röm. burgerschafft freyung dadurch hinfür züerlangen.

C. de larlib. tol. pec. tör.

Summa.

Alhie wirt gmelte/ wie

- Die patron oder freyuäter
 - Mochten vor alter ire freysün nit erben / wenns kinder gelassen. §. 1. 3.
 - Mochted volgend halbē tail in des freysuns güter erbē. §. 2
 - Erben auß Papianischem gesetz halben / oder den dritten tayl. §. 4.
 - Nichts/ wenn der freysun hinder hundert gulden werd gelassen. §. 5.
 - Ir vntestirte freykinder/ wenns nit kinder gelassen. §. 5.
 - Den drittel/ ob die freykind testament hetten auffgericht. §. 5.
- Der patronen kinder biß ins fünfft glid/ irer väter freykind mochtē erbē. §. 6
- Wie der liberten oder gefreyten vnder schaid auffgehebt sey worden. §. 7.

De assignatione libertorum.

Wie die freyuäter die gerechtigkeit ire freykinder züberben/ ainem natürlichen kind oder enencklen mögen zueignen.

Tit. IX.

IN summa. Noch sollen wir kürzlich vermanet seyn (sowil der freykinder güter berürt) den Römischen Senat oder Rat gewölt haben/ Wiewol der freykinder güter/ allen kinden deß freyuatters die ains glyds seyn/ zugehören: So gezymb sich doch den Eltern/ den freysone ainem ihrer kind allain zuezeaignen: Also das nach absterben deß freyuatters/ allain diser sone für den freyuattern werd gehalten / wellichem der freyson zugeaignet ist worden: vnnnd die andern geschwistrigt/ die sonst auch zu disen gütern gelassen/ wo die eltern die güter dem ainigen nicht zugeaignet / kein recht an den selben sollen haben: Welliche doch ir vorig recht widerumb erlangen/ wenn diser/ dem berürte güter zugeaignet/ on kinder wurd verschaiden.

2 Datur aut. Dise macht deß zueaignens / wird allain vergönnt / denen die zway oder mer kinder inn irem gewalt haben/ also das er dersebigen ainem / seynen freysun oder frey/ tochter mög zueaignen/ oder vbergeben. Derhalben dann auch gefrage ward/ Wenn der vatter disen/ wellichem er den freysun zugeaignet/ auß seinem gewalt gelassen/ ob dennoch die zueaignung soll krefftig bleyben? Darauff doch den alten gefellig/ das sie sollerleschen vnnnd nicht krefftig sein/ welliches auch Julianus vnd ander mer gelobt vnnnd vermainet habenn.

3 Nec interest. Auch ist nichts daran gelegenn/ solliche Assignation oder vbergab beschehe inn oder außserhalb eynes testaments / sonder den freyuatern ward auch vergönnt auß der Radsetzung / die zu den Claudianischen zeyten gemacht / do Sabellus Rufus/ vnd Asterius Scapula Römische burgermaister waren / Namlich solliche Assigniert vbergab/ auch mit wasserley worten sie verlust zeuolbringen.

Summa.

Die zueignung der / Allain den kinden/ so inn väterlichem gewalt. §. 1. 2.
 Libertē bichicht.) Mit wasserlay worten man will. §. 3.

De bonorum possessionibus.

Wie man die erbgüter zubesitzen/ oder inn vnser eigenthumb zuefordern/ auß pretorischem recht möge vberkommen.

Tit. X.

Ivs bonorum. Das recht der güter erbbesitzung/ist durch die Pretores allain zu besserung
der alten recht **EX R. L. E.** wo dieselben in erbffällen mangel heten/oder wider natürlich billis
chait gemacht) erfunden. Darin der Pretor nit allain die alten recht vmb vntestirte erb-
schafft/wie obberürt/sonder auch deren/so mit auffgerichtetem testament verschidenn/hat
gebessert. Dann wiewol ain frembder Posthumus oder Nachgeborner/ so zu erben gesetzt
auß R. d. burger recht nit erben mocht/ vnd dieselb erbsetzung vnthressig war: so ist doch
der Pretor demselben ze hilff/ khomen/ vnd hat yne in crafft seins rechtens zu ainem erbbe-
sitzer gemacht. Welcher frembd nachgeborn aber/ durch vnser constitutionen zu rechtem
erben gesetzt/ vnd nunmals dem burgerlichen rechten auch nit vnbeant ist worden/
(**EX R. L. E.** Als wolt er sagen/ wie die constitutionen für ein burgerlich recht waren gehalten)

Weweylud aber verhaißt der pretor die erbbesitzung nit von wegen das alt recht zübetteren/
oder gar wegh zethün/sonder dasselb mer zübestätten. In ansehung das er auch dem / so
in ainem rechtmessigen testament zu erben gesetzt/ die erbbesitzung hat gegeben. So berüf-
fet er auch die aignen erben/ vnd die Agnaten zu der erbbesitzung/ deren/ so on testament
verschiden: wiewol außserhalb solher erbbesitzung/ ym die erbshaft vß burgerlichem Stat
recht on das auch ist gehörig.

Artle. Bonorum possessio/ das ist erbbesitzung/ ist ein gerechtichait durch Pretorischen gerichtzwas
ge auffgericht/ dadurch ein ieder sein erbshaft mög erhalten oder ersordern. Vnd ist derhal-
ben der erbbesitzer nichts anders/ dan was auß der rü tafel recht/ durch den erbē wirdt verzeichnet. Quia
idem est heres ex iure civili/ qui ex Pretorio bonorum possessor.

2 Quos autem. Die ihenen aber/ so allain der pretor zur erbshaft erfordert/ werdē nit
erben vß burgerlichem rechten: auß vrsach/ das er khainen erben machen/ oder khainn erb-
lich gerechtichait für sich selb geben mag. Dann allain durch die gesetz oder der gleichē con-
stitution der Rechten/ als durch Radsatzung/ vnd fürstensatzung werden gemacher die
erben: Wen inen aber der pretor die erbbesitzung gibt: so werden sie ann stat der erben ges-
acht/ vnd bonorum possessores / das ist erbbesitzer gehaißen.

3 Adhuc autem. Damit aber nieman on erbenn verschid / so hat der pretor noch vill mer
grad oder gelider auffgericht/ die erbbesitzung zügeben. Angesehen das das recht die erb-
schafft züempfaßen/ so durch der rü tafel gesetz zermal in ainen engen verstand verfaßt / der
pretor dem güten vnd billikait am gemessisten hat erweitert.

4 Sunt autem. Es sein aber zwaiertlai Erbbesitzung die sich eins testaments halben ge-
büren. Die erst/ so den vbersehen khindern/ der im testament nit gedacht/ ist gegeben/ vnd
Cōtra tabulas/ das ist wid dz testamēt/ wirdt gehaißen. Die ander verhaißt der pretor
allen mit recht geschribnen erben/ derhalben ers nent **secundum tabulas**/ das ist auß
testamentischen crefften. Nachdem aber der Pretor der erbbesitzung auß dem testas-
ment anfangs gedacht/ hat er sich auch zu denen/ die sich außserhalb der testament in erb-
fällen gebüren/ wollen keren.

5 Et primo. Außserhalb der testament gibt zum ersten der pretor die Erbbesitzunge/ den
aignen erben/ vnd denen so vß seinem edict ann stat der aignen erben gezelt/ welche besitzun-
ge genent wirdt vnd **de liberi**/ das ist/ wie khinder ire eltern sollen erben. Zum andern
den Agnaten oder Manßfreundten/ das ist denen/ so die gesetz zü erben gemacht habē. Sol-
che erbbesitzung gibt der pretor zum dritten zehen personen/ die er ainem frembden freylas-
ser fürsetzet. Die berürten zehen person aber sein dise/ vater/ mütter/ vnd ir beder anherre/ vñ
anfrau: Item süne/ töchter/ vnd von yne eenl vnd anl/ brüder vnd Schwester von vater vñ
müter/ oder der müter allain. Zum vierten gibt der pretor die erbbesitzung den negsten
weyßfreundten/ das sein **cognati proximi**. Zum fünfften **tanquam ex familia**/
das ist denen so auß der freiuäter geschlecht waren/ biß auff den fünfften grad. Zum
sexten/ dem freiuäter oder freimüter/ sambt iren Eltern vnd khinden. Zum sibenden
dem Leman vnd seinem gmahel. Zum achten/ den weyßfreundten des freilassendē
herren.

Artle. Ain frembder freylasser ist aindweder welcher dem vatern seinē sone vmb ain pfeñ, abkauft vñ
yne nachmals frey het gelassen. s. quibus mod. ins pat. pot. sol. § preterea: oder ist der vater
selb/ welcher den son freigelassen/ vnd ym die gerechtichait den sun zuerben het vorbehalten. i § 7. que autē.

6 Sed eas. Aber die bemelten zehen erbbesitzung hat der pretorisch gerichtzwang auff-

ff. vñ legie
l. 2 et 3

s de success.
lib. §. multis
autem. et ff.
de verb. sig.
l. pronuntia-
tio. §. famili-
am in glo.

gericht: Nachdem wir vns haben beflissen nichts irrigs oder sorgsambs ligen zelassen/ Haben wir solhe ding all gebessert/ vnd allain dise erbbesitzung/ *contra et secundum tabulas* / das ist wider vnd auß dem testament für notürfftig zügelassen/ vnd darzū außser testametes, die Erbbesitzung/ so man nent *vnde liberi et vnde legitimi*/ das ist/ wie thinder vnd Agnaten sollen erben.

C. de emanci-
libe. l. si. et s.
de legit. ag.
suc. §. ad legi-
timitatem.

7 *Quæ autem.* Dise erbbesitzung aber/ so der Pretor an die fünffte stat gesetzt/ vnde *decem persone*/ das ist von den zehen personen/ thün wir hiemit güter vorbertrachtig vnd *trahere* worten/ als vberflüssig anzaygen. Dann seidmal die berürt erbbesitzung ainem frembden freylasser die zehē person fürgesetzt: so hat doch vnser Constitution/ die wir von der tin der freylassung gemacht/ allen freilassenden eltern zügelassen/ das solhe freilassung allbege mit vorbehaltenem rechtenn/ das freigelassenn thind züberbenn/ sol beschehen: also das solh freyhait on das/ wo sie mit worten gleich mit außgedruckt/ dennoch in der freylassung soll verstanden/ vnd deßhalben die obberürt erbbesitzung für vberflüssig werden gehalten: So nun die bemelt fünffte erbbesitzung auffgehbt/ so haben wir an ir stat/ die sext gsetzt/ welch der Pretor *proximis cognatis*/ das ist den negsten weybßfreunden verhaissen/ vnd wir an der fünfften stat gelegt haben.

de qua s. de
succ. li. §.
multis.

8 *Cumq; antea.* Vnd nachdem die erbbesitzung *tanquam ex familia*/ so des freiuaters geschlecht oder freundschaft gehödig/ vorhin an der sibenden stat gesetzt/ vnd ann der achten *vnde patroni patroneque et parentes eorum*/ dz ist wie die freiuater vnd freimüter samb irē eltern mögē erbē: so habē wir doch bede berürt erbbesitzung durch vnser *constitutio*/ die wir vō der freyuater recht gmacht/ gantzlich außgerürt vnd abgethon. Dan seidmal wir nach dem Exempel der freigebornen/ auch der freythinder erbfall gesetzt/ aber doch nur byß in das fünffte glied zügelassen/ vnderscheid zwischen den freygebornen vnd de liberten oder freythinden damit zehalten: so sollen sie content vnd benüdig sein/ an de erbbesitzungen *contra tabulas* / das ist/ wider das testament/ vnd *vnde legitimi et vnde cognati*/ das ist/ wie Nantzfreund vnd weybßfreund sollen erben/ durch welch sie ir gerechtigkeit gnügsam mögen erfordern vnd erobern/ also das nun hinfür aller zweifel vnd irtung berürter zwaier erbbesitzung/ ganz abgethon vnd zürtrent sol sein.

§. eodem §
cunque.

9 *Aliam uero.* Aber noch ein ander erbbesitzung/ vnde *vir et proz*/ das ist/ wie eelee an einader erben mögen/ haben die alten an der Neundten stat gesetzt/ vñ wir in irer craft auch behalten/ vnd deßhalben baß hinfür/ das ist an die sechst stat geordnet. Auch ist die zehend erbbesitzung/ so *vnde cognati manumissoris* gehaissen/ das ist/ wie des freilassers weybßfreund mögen erbenn/ obberürter vrsach halb/ mit vnbillich auffgehbt: also das allain sechs ordenlich erbbesitzung bei iren crefften scheinen/ vnd bestendig sollē bleiben.

ff. vt ex leg.
et senatus
con. l. 16

10 *Septima.* Den berürten erbbesitzungen hat auch nachgeuolgt die sibend/ so die Pretores auß bewerlichen vrsachen auffgericht. Dann züm letzten wirdt durch pretorisch edict ein gemaine erbbesitzung auch denen verhaissen/ welchen er dieselb aindweder eins sonder gsatz halbē/ od vō wegē ainer radtsatzung/ od etwa ainer Kaiserliche *constitutio*/ zügebē/ schuldig erkhēt: welch sibē d pretor nit mit bestēdigē rechtē gezelt hat / vnd de erbbesitzungen/ so aindweder auß dem testament/ oder außser desselben sich gebüren: sonder hats für die letzte hilff/ onn ainigerlai ordnung/ nach eims yeden handels gelegenheit denen verlibē/ welche wie obberürt/ von neuē rechten etwo durch ein gsatz/ durch ein Radtsatzung/ od durch Kayserlich constitution/ mit oder on testament zür erb schafft mögen thomen.

11 *Cum igitur.* Seidmal aber nun der pretor vill tail die erbfall anzunemen auffgericht/ vnd dieselben in sonder ordnung gsetzt/ vnd aber in yedem ordenlichem tail yeweylunde will personen/ doch in vngleichen graden oder gliedern werden funden: vnd damit auch der Schuldhern anuordnung mit verlengt/ vnd wissen heten/ welchen sie darumb sollen ansprechen/ vnd sie in der gestorbenen gelter erbgüter nit so liederlich gsetzt/ iren nutz dar in zeluchen: so ist ein gewisse zeit bestimpt/ darynn die erbbesitzungen sollen erfordert werden. Der halben hat der pretor nit weniger den natürlichen/ dann den walkhindern vnd waivateren die erbbesitzung zübegeben/ ein iar zügegeben: Aber ander freundschaft auff vater oder mütter seiten sollen dieselb in hundert tügen erfordern. Wenn aber yman in bestimpter zeit der erbbesitzung nit begeren würd: so soll sie andern personen desselben glids züfallen/ oder wenn

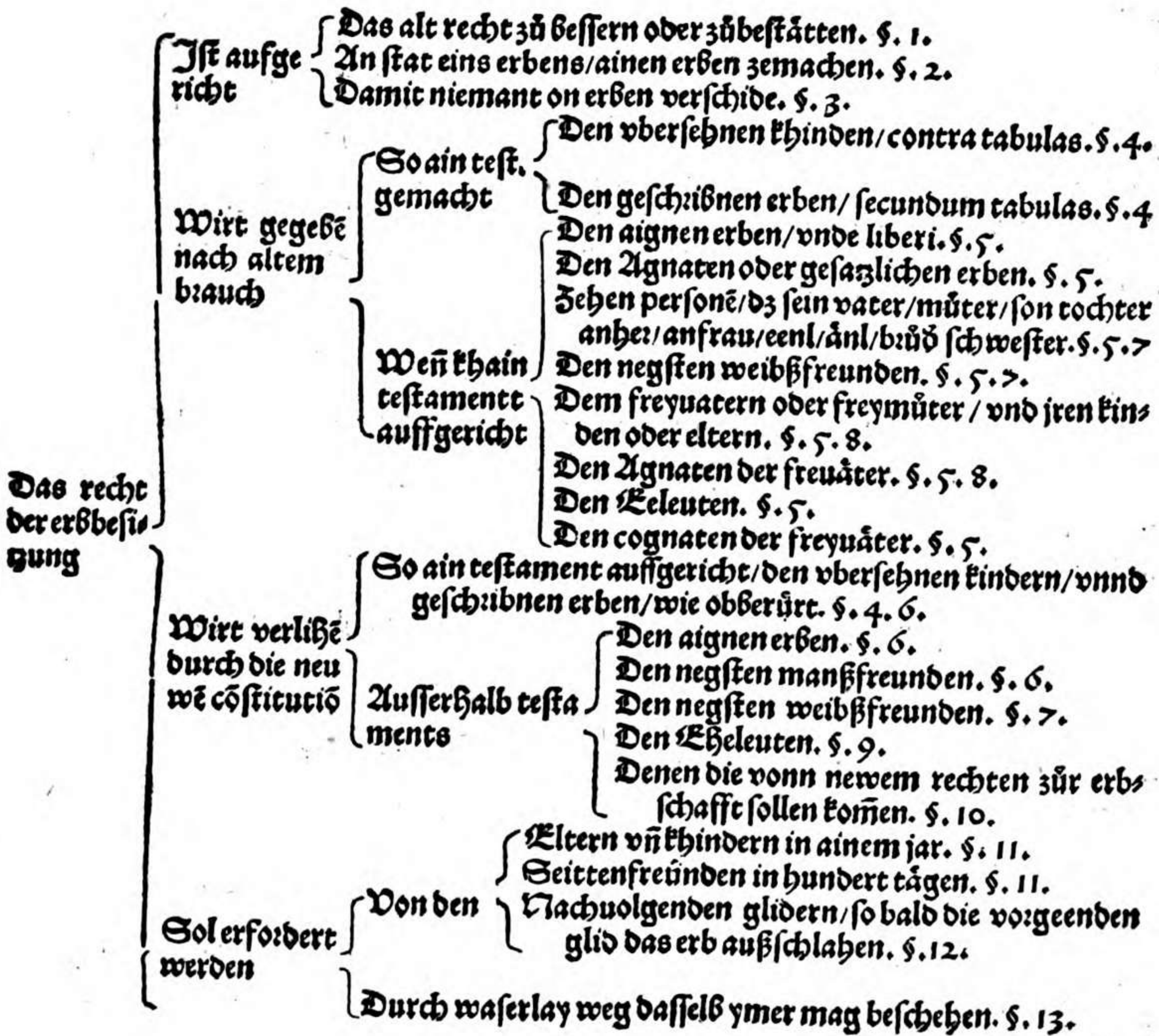
wenn thainer im selben glied gefunden/so verhaist er die erbbesitzung/ex edicto successorio/dz ist denē in nachuolgeden gliedern nicht anders/als wer derselb vorgeend/so des erbes nit begert/in diser zall gar nie gewesen.

12 Siquis. Wenn nun ainer die angetragen erbbesitzung außschlecht/so pfligt man nie auff die obbestimpt zeit zeharzen/sonder den andern folgenden gliedern/ auß berürtē edict/ das erb im hui volgen zelassen.

13 Inpetenda. Zwischen obberürter zeit/mag an ainem yedwedern tag die erbbesitzung rechtlich vñ mit nutz werden erfordert. Aber die vorsehenden Fürsten haben in diser handlung gut einsehen gethon/ Namlich das thainer vmb die erbbesitzung sorgen soll: sonder welcherlai weyß er sein recht der erbbesitzung (doch in bestimpter zeit) fürbringen mög/dz er alsdann desselben völlige macht oder recht soll erhalten.

Wrtle. Die tag vnd zeit/darinn die erbbesitzung sol erfordert werden/haissen derhalben nutz/dz mit von nöten ist auff derselben end zewarten: sonder an ainem yeden tag mag dieselb werden erfordert. Wiewol dise Pretorisch zeit durch Kayserlich constitution nachmals zum tail ist verändert. in. l. l. c. de iure delib. etc.

Summa.



De acquisitione per arrogationem.
Wie durch walkhindschafft/die güter werden erobert

Tit. XI

Est et alterius. Noch ist ein ander gschlecht/wie man in der gmain alle güter erobereñ mög/vorhaden/so nit auß der rü tafel gesetz/noch des Pretors edict/sonder allain vñ

difem rechten vrsprung hat/das mit der partheien willkür auffgeticht ist worden.

2 **Ecce enim.** Als wenn sich ain haußuater mit Kayserlicher bestättung zu ainem kñinde welen läßt/so erobret vorzeiten der waluater mit völligem rechten alle sein leiblich vnd vnleiblich güter/sambt dem/das man dem selben walsen schuldig ware: Außgenommen die ding/so durch veränderung des Stats verderben/als do sein was man ainem vff etlich befristet zeit zu arbeiten schuldig war/auch was ainem vß der Agnaten recht züsten möchte. Vnd wiewol d̄ bloß brauch/vnd die fruchtnießung vorzeiten auch hieher gezelt: so ist doch durch vnser constitution auffgehbt/das dise zwo gerechtikheiten des brauchs vnd fruchtnießung/durch die geringst veränderung des stats verloren sollen werden. Wir aber habē den gütern/so durch berürte waltkindschafft erobert/nach dem exempel der natürlichen eltern einen abbruch gethon. Dann es seien natürlich oder waluater/so erlangen sie doch nichts anders/dañ die fruchtnießung an denen gütern/so iren sönen ausser des vaters gwerb züsteen/also das dennoch das recht eigenthumb bei den sönen sol beleiben.

Artle. Haußuäter haissen die selb waltig sein/obs gleich kñind heten: uur das sie in iren heusern/od̄ mit iren gütern wie ander haußuäter zehandlen recht vnd macht haben.

3 **Mortuo.** Sobald aber der arrogirt walsen/ in des waluaters gwalt mit tod verschidē so felt auch das eigenthumb seiner güter dem waluatern haim: souer nit ander personen vorhanden/welche auß vnser constitution/in den gütern/so dem waluatern nit haimfallen mögen/dem waluater fürgesetzt werden.

Artle. Als do sein der natürlich vnd eelich vatern/auch die mütter/welche den waluatern irs sons güter/die er ausser des Waluaters gwerb gwunnen/nit lassen erben.

4 **Sed ex diuerso.** Dogegen aber ist der waluater von rechts wegen nit schuldig zübezale was der walsen vor solher waltkindschafft für schuld gmacht het. Souer er aber des walsens halben angesprochen wirdt/vnd yne nit vertädigen oder beschirmen wolt: so werdt die güter/so des walsens gewesen waren/wenn er sich nit het lassen welen/den Schuldherren durch vnser ordenlich oberthait zübesitzen haimgesprochen/wie recht ist ferier handlung damit fürzenemen.

Summa.

Dyser titel beschleußt

- Wie der waluatter an seins waltkinds gütern/die fruchtnießung alain möge empfaßenn. §. 2.
- Wenn das waltkind sonst on rechtlich erben verschiden/das es dem waluatter alles haim fallen soll. §. 3.
- Wie der waluatter nit schuldig/des waltkinds vorgemacht schulden zübezalen. §. 4.
- Wie der waluatter recht auß der partheyen willkür endsprungen. §. 1.

De eo cui libertatis causa bona addicuntur.

Wie ainem ein ledige erbschafft zü erhaltung der testamentlichen freihait soll haim gesprochen werden.

Tit. XII

Accessit. Abermals ist ein neu recht erdacht/wie man die güter/ auß Kayser Marchsen constitution/sol vberkñomen. Dann so nieman die erbschafft annemen/vnd die ihenen/so durch ein testament von irem hern freygelassen/vmb irer freihait willē/das vancirend oder ledig erb/ynen haim zespochen begeren/vnd sich dessen wolten vnderfahen: die sollen gehört/vnd daran gelassen werden. Dann also ist es in Kayser Marchsen berürter schrifft/die er zum Pompilio Ruso gesent begriffen/lautend/Nachdem Verginius valentus/etlichen in seinem testament freyhait gegeben/vnd aber nieman die erbschafft annemen will/auch ob er on testament gestorben wäre. Derhalbenn dann seine güter in disen fall kñomē/dz sie vkaufft solten werden: so sol alsdñ ihener der vmb disen hädel wissen hat/ deins gefallens/wie du begeret hast/einn zügang haben:auff das zü bschzüg der

Der freyhait/welliche strack's auß dem Testament/oder durch ainen treubeuelhe gegeben/ dir solliche güter zügestellt werdenn: doch souer du dich gütmachest / wiewil man yedem schulderin schuldig / völliig zübezalen. Dise aber wellichen die freyhait strack's auß dem testament gegeben/werden nit weniger ledig / dann als ob durch den erben die erbschafft wer angenommen. Aber vmb welliche der erb auff treubeuelhe freyzelassen gebeten ist/die sol len auch von dir gefreyt werden: souer du anders mit disem geding die ledig erbschafft an genommen/das auch die/so strack's auß dem testament freyzelassen wären/deine freykinder seyn sollten: welliche macht wir deynem willen oder begeren nicht anders verleyhen / dan souer die yhenen so freyzelassen sollen werden/auch selb darein bewilligen. Damit aber solliche vnser Constitucion in ander weg nicht verhindert oder zenicht gemacht: als wann solliche güter vom fisco oder der oberkait/wolten inn die gemain kamer werden gezogen: so sollen die amptleut/wellichen vnser gemaine güter einzebringen bevolhen/die freyhait sollichem Fiscal güte fürziehen hiemit ein wissen haben: vnd solliche güter dermassen zesam oder ein bringen/damit es kein nachthail an der freyhait bring den yhenen/ so die freyhait ohn das hetten mögen erlangen/ wenn die erbschafft sonst/ in krafft deß testaments/ von den geschryben erben wär angenommen.

Wrtle. Auß nachuolgendem exempel mag diser titel aigentlicher werden verstanden: Als wenn Titius in seynem testament ain erben gesetzt/darinn ehr auch seinem leybmenschen freyhait het gelassen/welliche erbschafft aber der erb nit haben wolt/defshalben dan das testament vntauglich/ vnd die freyhaiten wurden gehindert: so mag als dann ainer dem also freyhait gegeben herfürstehn/vnd begern/ im deß gestorbenen güter alle züzesprechen vnd ein zeantworten / so wöll ers wagen vnd gnügsam verborgen/all schulderin deß gestorbenen völliig zübezalen/der leybleit freyhait damit züerhalten.

2 Hoc rescripto. Die berürt kaiserlich cöstitution/ist nit allain zü hylff der freyhait/ son der auch dem gestorbenen zegüt erschiessen/ auff das ire güter von den schulderin nit eyngezogen vnd verkauft werden. Dann wann ire güter berürter weyß yemand haimgesprochen: so mögens ferter von den schulderin nit verkauft werden. In ansehung/das der gestobenn ainen beschirmer hat / wellicher die schulderin völliig zübezallen genügsam verborge.

3 In primis. Berürte constitucion hat so oft statt oder krafft / wie oft durch Testament freyhaiten seyn gegeben. Wie aber/wann ainer on Testament verschyden/vnnd allain in codicillen oder kurzen Testamenten freyhait het verlassen/vnnd dennoch die erbschafft ledig stünd/von kainern erben angenommen: ob als dan dise constitucion auch statt ob krafft habenn soll? ja warlich soll kainer an sollicher freyhait zweyfflen / souer diser anders ohn testament verschyden/vnd freyhait in Codicillen hat gegeben. Dan der constitucion wort vermögens/das sie statt soll haben/so oft die on Testament verschyden/ kainen erben lassen. Wielangs derhalben im zweyffel stehet/ob ainer/ oder kein erb vorhanden sey: so lang rüet / oder ist ohn krafft dise constitucion/welliche erst krafft empfähet/nach dem es gewißlich scheynt/wie kein erb sey vorhanden.

4 Si is. So ein sollicher/wellicher in den vorigen stand gesetzt mag werden/sich anfanges der erbschafft endschlagen/so wird gefragt/ob gleych darumb das er wider restituire oder in vorigen stand gesetzt/ auch dise constitucion vnd berürte haimsprechung der güter dennoch mög zügelassen werden: Wie aber/wann erst nach der haimsprechung/ so allain von wegen die freyhaiten züerhalten beschehen/jehner inn den vorigen stand gesetzt wär? In disem fall soll kainer sagen/das die freyhaiten/so ain mal inn jr krafft kōmen/widerüfset sollen werden.

Wrtle. In den vorigen stand setzen/ ist ein gnad der rechten/ so etlichen personen gegeben/wann sye betrogen/oder alters halbn einding vberschen / deß sy recht vnd füg gehabt hetten/derhalben sy dann wider inn den vorigen stand/darinn sy vor angefangner handlung gewesen seyn/wider restituiret oder gesetzt mögen werden.

5 Hec constitutio. Dise cöstitution ist allain die freyhaiten züerhalten auffgericht. Wo derhalben kein freyhait gegeben: daselbrüet auch die constitucion. Wz soll aber beschehē/ ob diser bey gesundem leben/oder von tods wegen die freyhaiten het gegeben: vn̄ aber kein frag oder irrung vorhanden wāre/ ob das zünachtail ob betrug der schulderin beschehen wär oder nit / vn̄ derhalben auch etlich die güter haimzesprechen begerten / ob die seyen zehōn? darauff die merer volg für besser geacht / solchem beger stat zehūn oder sie zehōn/ ob gleich die wort berürter constitucion solchs nit in sich hielten/oder nit vermöchten.

C. de testa.
man. l. fin.

6 Sed cum. Nach dem wir aber den mangel diser Constitution in noch vill vnder schidlichen fallen erkendt: so haben wir ein andre auffgericht/ darin manigerlay fale begryfen/ mit wellichen das recht solcher erbfall on abgang zum volkommenesten zugericht / so eyn jeder inn lesung derselben constitution/woll wird vernemen.

Summa.

Kürzlich wirt ver- safft / wie ein ledige erbschafft	}	Allain der freyhaiten halben angenömen werden mag
		§. 1. 3. 5.
		Der freyhait halben angenömen/ob gleich der lediglasser seiner jugent halb wider restituirt wirt. §. 4.
		Noch in vil ander weg angenömen wirt. §. 6.
		Durch annemung/vom Schuldhern weytter nit mag ver- khaufft werden.

De successione sublati, q̄ fiebant per bonorum uenditiones,
& ex senatuscon. Claudiano.

Von auffgeheben erbfallen/ So durch erkauffte schulden/vnnd auß der Claudianischen radsatzung ward erobert.

Tit. XIII.

ERant aut. Aufferhalb der negst berürten Succession/seyn vor zeytten alle güter inn der gemain noch durch ander weg erlangt worden: als wenn yemand eins gelters all hab vnd güter/vö den Schuldhern an sich kaufft. Welchs recht doch vill selzamer gryff haben müste/vnd statt oder krafft hette/ do die ordenlichen gericht noch im brauch warn. Nach dem sich aber die nachuolgenden menschen der ordenlichen gericht nymmer gebrauchet: So haben auch solliche keuff vmb der geltter güter/ sambt den ordenlichen gericht ihren gaist auffgeben/ vnd seyn hiemit verloschen vnnd krafftloß worden: vnd wird hinfür den schuldhern allain vergönt/durch jr Richter die güter zubesitzen / vn nach der selben Richter güterbeduncken weytter damit zehandlen / wellichs auß den Rechtbüchern Digestorum völliger mag werden verstanden.

ff. de bo. aut.
iud possi. itm
quib. ex caus.
in bo. poss. eas
tur.

Artle. Vorzeytten hat man inn den ordenlichen gericht alle wort inn den flagen/so aigentlich vnd ordenlich/wie die selben vorgeschryben waren/brauchen müssen/das/wellicher dieselben irig fürgab oder außließ/auch nur inn ainer silben gefelt/seyn gantze sach het verloren.

2 Erat. Auch warden durch die Claudianisch Radsatzung/ alle güter in der gemain also erobert/dases woll ist zuerbarmen gewesen: Namlich/wenn ain freygeborn weyb/inn ein leybaignen mans leyb wider eer gefallen/das sie als dan sampt irer freyhait/auch ire güter auß berürter Radsatzung verlieren müste. Welchs wir doch vnser zeyt für vnwürdig geacht/ desßhalben auß Römischer burgerschafft zereüten/vnd vnsern Rechtbüchern Digestorum nit ein zeleyben haben beuolhen.

Summa.

Allhie werden kürz- lich auffgehebt	}	Das die schuldherren/irer Gelter güter/nit sollen ver- khauffen. §. 1.
		Das khain freygeborn weib/vms vnerlich erkhanthus its leib- mans/ desßhalben jr güter soll verlieren. §. 2.

De obligationibus.

Von verpflichtungen / wie sich ainer gegem andern mit allerlay verträgen mag verbinden.

Tit. XIII.

NVnc tranſeamus. Fürter wollen wir auch zu den obligationen oder verpflichtungen greiffen. Obligierung aber oder verpflichtung/ ist ein rechtliche verbindung/das durch wir auß gezwungner noth/vermög vnſers Römischen stattrechten/ etwas zethun oder zugeben ſchuldig ſeyn.

Artle. Wann zwen oder mer vmb etwo ain ding/nach deſſelben dings gebürlichem rechten / ainen vertrag machen: So wird ein jeder/vermög deſſelben rechten/im vertrag zebleyen gezwungen/vnd ſolcher vertrag ein obligation/verbindung oder verpflichtung gehaiſſen.

2 **Oino aut.** Anfangs aber ſein zwü aller gemainest verpflichtung zemercken: dan etlich ſein Ciuiles oder burgerlich/vñ etlich Pretoriſch gehaiſſen. Die burgerlichen verpflichtungen ſein. Die aindweder durch die geſatz auffgericht/oder ſonſt durch gewiſſe burgerrecht fürgenomien vnd beſtätigt. Aber die Pretoriſchen verpflichtungen/ſein die der Pretor/inn krafft ſeines gerichtzwangs auffgericht / ſo auch Honorarię / das iſt eerpflucht genent ſeyn.

Artle. Etlich verpflichtung/die ihr krafft auß Römischen burgerrecht empfangen/ haiffen Ciuiles: Was aber für handlung im burgerrechten noch nicht begrieffen/ die ſelben ſeyn nachmals den Pretorn/das iſt den Richttern züendſchaiden beuolhen worden. Vnd welliche verpflichtung also erſt auß der Richter rechten gehandhabt/die werden Pretoriſch gehaiſſen.

3 **Seqñs diuiſio.** Zum andern werden die verpflichtunge vierfechig vnderſchaiden. Dan etlich haben ihren vſprung auß dem contract/ das iſt auß ainer ſonderen abred oder vertrag/etlich auß halbem/dz iſt ſchier oder nahen auß dem contract oder vertrag/etlich auß dem malefiz/oder ainer vbelchat halben/ vnd etlich entſpringen auß halbem / dz iſt ſchier vnd doch nit gar auß lautrem malefiz.

4 **Prius eſt.** Zum erſten wollen wir von den verpflichtungen / ſo auß dem contract entſprungen beſehen. Welliche auch vierfaltig abgethailt ſein: dan der contract oder vertrag beſchicht ainerweder mit ainer haß/oder mit worten/oder ſchriſſten/oder auß bewilligung. Von dero yedwederem thail wir inn ſonderhait wollen beſehen.

Summa.

Diſer titel thüt meldig wie all obligation oder verbindung	} Aindweder burgerlich oder Pretoriſch werden gehaiſſen. §. 2.	} Iren vſprüng haben/aindweder auß	} Dem contract oder vertrag/ſo beſchicht mit d haß/worten/schriſſten/bewilligung. §. 3.4.

Quibus modis re contrahitur obligatio.
Wie die verpflichtungen oder vertrag/ der haß halben mögen beſehen

Tit. XV.

RE contrahit. Wie der haß werden vertrag gmacht / vnd ainer dem andern verpflichtet: als wen ainer etwoz auß wechſel hinleyhet. Mutuum/dz iſt wechſllehen aber wird allain mit denen güctern auffgericht / die ſich laſſen wegen/ zelen/oder meſſen: als weyn/öle/getraid/bargeld/artz/silber/gold/welliche güter wir mit der zall/oder maß/oder gewicht diſer mainung von vns gegeben / das ſy der empfabenden ſollen bleyben. Vnd ſeydmal aber vns nicht gleych die ſelben ding ſonder andere / wiewol gleycher natur vñnd eigenschaſſe/wider gegebē: ſo wirds mutuum/das iſt ein wechſllehen genent/ welchs dir also von mir gegeben/das meyn güte vmb deins wird gewechſlet. Auß welchem contract oder vertrag ein Clag wechſt/condictio gehaiſſen.

Artle. Ea vero nõ ſimplex/ſed certi condictio ſpecialis dicitur / que competit in ſolo mutuo: et hec a quibusdam dicitur/ſi certū petatur: vt ſit proprium nomē eius actionis condictio. vide Gloſ. ibi. Auch iſt zemerckē / das mutuum oder wechſllehen / vñ redulen comodati oder nutzlehen iſt vñderſchaiden. Dann wechſllehen / iſt wañ etwoz nach zall/ gewicht oder maß hingelihn wird: als gelt/

weyn vnd der gleychen: welche ding wenns gar verthon/dennoch mit der gleychen maß/wag/oder zall/mögen bezalt werdenn. Aber ain nutzlehn/ haist deß sich der entnemer zu seinem nutz gebraucht/ vnd gleych dasselb widerzugeben schuldig ist: Als wann ich ainem ain rock leyhe/so soll er mir gleych den selben vnd kainen andern zustellen: leyhe ich im aber für 1. gulden müntz darzu/ so ist er nicht die selb dargelihen müntz züwidergeben verpflichtet/sonder mag ein andre so gut dafür wechßlen/ vñ die entnommen müntz damit bezalen. ff de reb. cred. § mutuum.

2 Is quoq. Wellicher etwas empfangen/ das man im nicht schuldig gewesen / von eynem der im auß irrtung bezalt: der selb empfaßer wird auch der hab halben verbunden. Derhalbē mag der bezaler den andern fürnemen/mit der klag condicticia/ das ist/seyn person ansprechen/im solche bezalte hab wider züstellen. Dann wanns offenbar ist / das ehrs ihm geben soll: so mag der bezaler vom empfaßer eben sowoll wider fordern / als het ers wie ein mutuum oder wechßlehen von im empfangen. Wenn der halben einem waisen/etwas das man im nit schuldig/on seynes gerhaben gewalt durch irrtumb bezalt: so ist ehrs dasselb nit anders züwidergeben schuldig/dann als wenn ers wie ein wechßlehen het empfangen. Diß geschlecht oder exempel aber der verpflichtung hat kainen ansehenn / als sey es auß dem vertrag entsprungen: inn ansehung / das wellicher inn mainung etwas züberzallen von im gibt kainen neuen vertrag aufrichten / sonder vyll mer damit auflösen will ein vorgemachte handlung.

3 Item is. Wann auch ainem ein ding zügebrauchen gelihen: der wird der hab halben verbunden/vnd schuldig auß der klag comodati/das ist/deß nutzlehens halben. Wellicher aber ein Nutzlehen entnymt/hat ein weyte vndercheid von dem der ein wechßlehen hat empfangen. Dann mit dem nutzlehen / wird die hab nicht der mainung gegeben/ als sold sy deß entnemers aigen seyn: derhalbē er schuldig wird/gleych dasselb entnommen ding/ vnd kainen anders wider zügeben. Wellicher auch ein wechßlehen empfangen / vnd dasselb auß vnversehnen fall/als durch ein brunst oder sewr/bauzerfallung/ schyffbruch/ oder durch der rauber oder feind blünderung/wider verloren het: so bleybt er nichts dester weniger schuldig. Welcher aber ein nutzlehe/das ist die hab zesonderm b: auch entnommen: dem selben wird sie mit bestem fleyß züverhütten gebotten: vñ ist derhalbē nit gnüg allain sollichen fleyß anzelegen/wie er seyner aignenn gütter züverhütten gwont wære/ so anders ein ander dasselb ding fleyßiger het mögen verwaren. Souer im aber mit gewalt/ oder sonst grosser ansehlicher ferligkait die hab deß nutzlehens endwert/ vnd on sein schulde oder verwarlosung beschehen wære: so ist er kainer widerkerung schuldig. So dir aber die hab allain im hauß zügebrauchen gelihen wære/du aber hettest sy vberland gefürt/ vnd villeycht den Raubern oder feynden müssen lassen/oder im schyffbruch verloren: so bist du on allen zweyffel die selb hab widerzugeben schuldig. Das haist aber aigentlich ein nutzlehen/wan dir die hab on allen lone zügebrauchen gelihen. Dan wan ein belonung dafür bestympt/so wird der hab gebrauch als ein bestand verlassen sein gesehen. Derhalbē dann das comodatum oder nutzlehen vmb sonst soll beschehen.

4 Preterea. Auch wird der daiger / wellichem etwas zübehalten gegeben / von der hab wegen verpflichtet/vnd der klag depositi/ das ist die hab so im ihener zübehalten gab/wider zügeben verbunden. Eyn sollicher behalter aber ist allain züwiderkeren schuldig/was er betruglich mit der hab het gehandelt: was er aber seyner nachlessigkait halben daran verwarloset/ darumb ist er kainer widerkerung pflichtig. Wellichem derhalbē ein solliche hab von wegen seyner vnfleyßigen hüt gestolen wurd: der soll sicher vñ kainer widerkerung schuldig seyn: Dan der seyn gütt ainem vnfleyßigenn freünd zübewaren bewilhet/ soll nit dem freünd/sonder seyner aignen nachlessigkait den schaden zürechnen.

5 Creditor. Darzu ist auch der schulder/wellicher ein pfand empfangen/ der hab halben verbunden oder verpflichtet: dann die hab/die er pfandweyß empfangen/ ist ehrs züwidergeben schuldig/inn krafft der klag pignoratitia gehaissen/das ist/wie man vmb pfand soll klagen/vnd die selban vom Schulderin wider erfordern. Diweyl aber das pfand von ir baiden wegen gegeben/namlich deß gelters halben / damit das gelt dester lieber wurd gelihen/vnd deß schulderin halben / auff das er deß hingelihnen gelts dester gewissere bezahlung mög verhoffen: so hat vns gefallen / die selb verpfend hab mit bestem fleyß zübewaren: Souer aber die hab vber gehabtenn fleyß / ongeuerd durch vnglückseligen fall verborben wår oder verloren: so soll dennoch der schulder: deßhalbē vor ansprach versichert/vnd seyn hingelihen gelt nichts dester weniger fordern.

Erste. Verbindung vmb haab werden derhalben also gehaiffen/das dieselben der vberantwortenn haab halben erwachsen. Aber in den negst dreien obernenten Exemplen wird ein solhe vnder scheid gehalten. Dan der Commodatarius/das ist der ein ding on lon züm nutzbrauch entnimbt/ist schuldig/was er betrieglich/oder durch schlechtem/mitlem/oder grossen vnfließ verwarloset zübezalen. Welcher aber etwas bhaltweyß empfahet/so depositarius gehaiffen/ist allain vmb betrug vnd grossen vnfließ schuldig. Aber der Creditor/glaubiger oder Schuldherz/ist verpflichtet züwiderkeren/wes er mit dem pfande betrüglich/oder auß mitlem vnd gröstem vnfließ het behandelt. Dann in denen verträgen/so allain vö wegen des empfangenden beschehen/ist der empfangen von dem betrug vnd allem vnfließ schuldig. Wird aber der vertrag allain von des gebers wegen gemacht: so sollen allain der betrug vnd gröstest vnfließ verantworten. Daneben auch zewissen/das dolus oder Betrug/ist wenn ainer durch gesehrlich weg/ainen andern zübetriegen/etwas vorhat. Lata culpa/der gröste vnfließ/ist nit wollen wissen/das doch sonst all mēschen zethün oder zelassen fondschaft haben. Leuis culpa/mitel vnfließ/ist ein gemeine verwarlofung/so ainen yeden möcht berühren. Aber leuissima/der schlechtest vnfließ/ist in den dingen/die der weifest od fürsichtigest möcht vbersehen.

Summa.

Der haab halben werdenn wir verbunden durch

- 1. Ain wech/lehn der ding/so sich wegen/messen vnd zelen lassen. §. 1.
- 2. Bezalung/dessen man nit schuldig was. §. 2.
- 3. Entnemung eins nutzlehens/on allen lon. §. 3.
- 4. Behaltung der güter/daran wir niches betrieglichs handeln. §. 4.
- 5. Verpfändung/so der Schuldherz mit gutem fließ sol bewaren. §. 5.

De uerborum obligationibus.

Wie man mit worten contrahiren oder sich verpflichtē möge.

Tit. XVI.

Verbis. Mit den worten werden verpflichtung durch frage vnnnd Antwort abgerede vnnnd beschlossenn/ Namlich wenn wir vnß etwas zugeben oder zethün verhaiffen lassen. Auß welcher verbindung zwo clag endspringenn/ die erst/ genant *condictio certi*/das ist wenn die verhaiffung gewiß ist: Die ander/*ex stipulatu*/wenn die verhaiffung vngewiß. So derhalben ein *Stipulation* genent/das das wörtel *Stipulum*/ von den alten cressig/oder grwiß/verdolmetschet/vnd villeicht vom wörtlen *Stipes*/ das ainen unbeweglichen gewissen grundstockh bedeut/herflüssig.

Erste. *Stipulari* haiff die versprechung oder verhaiffung annemenn/Da von kommet *stipulas* tor/einn Spruchherz/welcher ym versprechenn läst/vnnnd des verspruchs herze scheint. Vnnnd *Stipulatio* ein Spruchrecht oder verhaiffung/in welcher crast der spruchherz das verhaiffen ding zefordern hat. *Promittere* aber/haiff die versprechung thün/vnnnd *promissor* der versprecher/der etwas zusagt.

2 In hac re. Vo:zeiten müst mann zü solhem verhaiffenn dise wort prauchenn: als/versprichst/verhaiffst/oder gelobst mir das: Ja ich versprichs/verhaiffst/oder gelob es. Verhaiffst mirs bei glauben: ia ich verhaiff bey glaubē. Gibest du: ia ich gib. thüst du: ia ich thü es. Es irret aber gar nichts/ob solhs vsprechen in lateinischer/triechischer/oder in waserlai andern sprach thü beschehen/allein soz beide parthei an einander verstehen: derhalben auch vnnnot das sich beide ainnerlai sprach gebrauchen/sonder ist gnüg/das auff die frag aigenlich werd geantwortet. Darzū auch zwen triechen sich in lateinischer sprach woll zesam mögen verbinden. Aber die obernente Solennitet vnd wort sein vorzeiten im brauch gwest: nachdem aber Kayser Leonis constitution auffgericht/ist solhe herlikheit der wort halben auffgehbt/vnd allain ein verstandiger synne/von velherlai worten der selb auch geret/zwischen beden parteien worden erfordert.

3 *Omnis stipulatio.* Ein igliche verhaiffung aber beschicht aindweder lauter on geding/oder auff eine bestimpte zeit/oder mit geding. Lauter on geding/das ist pure/also/

verhaistu mir fünff guldin zegeben: welchs solchs zugesagt/ im hui mag werden erfordert. Verhayssung auff ein bestimpte zeit/ das ist/ in diem/ beschicht wenn der tag benent/ daran die schuld bezalt soll werden: also/ verhaistu mir/ auff den erstenn tag des Merzen/ zehen guldin zegeben: Vnd wiewol man was also vff ainen benentē tag verhaissen/ als bald schuldig wirdt/ so mag doch vor erscheinung des bestimpten tags nit erfordert/ noch auch an dem ganzen tag/ welcher dem bezaler seins gefallens soll vergönet werden. Angesehen das es albeg vngwiß/ das ichner auff bestimpten tag nit zalt / der selb tag hab dann sein end vnd gar erraicht.

4 *At si ita.* So du dir aber also verhaissen liessst/ verheistu mir mein leben lang ierlich zehen guldin zugeben: so wirdt die verbindung lauter on geding beschehen sein verstanden / sich auff sein gang leben erstreckend: dann auff einn gewisse zeit mag sie nit pflichtig sein (*EX R R R E.* Auß vrsach das die verhayssung lauter on geding/ vnd auff kain zeit bestimpt: darumb werdt sie sein leben lang) Wenn aber der erb ym solhe gelt zeantwortē auch fordern würd: so mag er durch die exception oder außzüg *Pacti* / das ist/ der vertrag vermög solhe vorderung nit/ abgetriben werden.

5 *Sub conditione.* Mit geding werden verhayssung angenommen/ so offte die verpflichtung od bezalung auffgeschobē wirt/ auf ainē sondern zufall: Nämlich ob diß od ihes bschē od nit bschē werd: also/ verhaistu mir/ wenn Titius Burgermaister wirdt/ fünff gulden zugeben:

Wrtle. Wenn etwas auff ein lössfig vngewisse ding/ welches sein oder nit sein mag geredt oder vrsprochen/ dasselb wird mit ainer condition oder geding verhaissen.

6 *Siquis ita.* Wenn ym aber ainer also ließ versprechen/ Souer ich nit ins *Capitolium* oder *Kadhaus* gehe oder steig/ verhaistu mir alsdann das zugeben so ist es eben/ als het er solhe gab erst nach seinem tod ym verhaissen.

Wrtle. Dann allweil er lebt/ mögen sich in das *Kadhaus* zehen vrsach zutragen/ derhalben solhe geding allain mit dem tod beschlossen.

7 *Ex conditionali.* Auß der verhayssung mit gding/ ist anfangs allain die hoffnung lössfiger bezalung: welche wir auch dem erben hiemit vbergeben/ so wir vor: des gedings erscheinung würden sterben.

Wrtle. Das ist/ wenn der Spruchherr/ dem die verhayssung bschicht/ das geding nit erlebt / so seind an seinen erben/ des gedings mit nachgeender bezalung zuerwarten.

8 *Loca etiam.* Mann pflicht auch ort vnd stat dem vertrag oder verhayssungen einzuliben: also / verhaist du mirs in der stat *Carthagine* zugeben: Vnd wiewol diese verhayssung lauter on geding bschehen/ so wird doch der stathalbē auch souil zeit verstaßē darinn der verhaisser die stat *Chartaginem*/ zur bezalung/ woll mag erraichen. Wenn derhalben zu *Rome* ein solhe verhayssung beschäbe/ Verhaist mich an heut zu *Cartagine* zu bezalen: so wer solher vertrag vgebēs on nutz bschlossē/ seidmal solhe vhayssung vnmöglich.

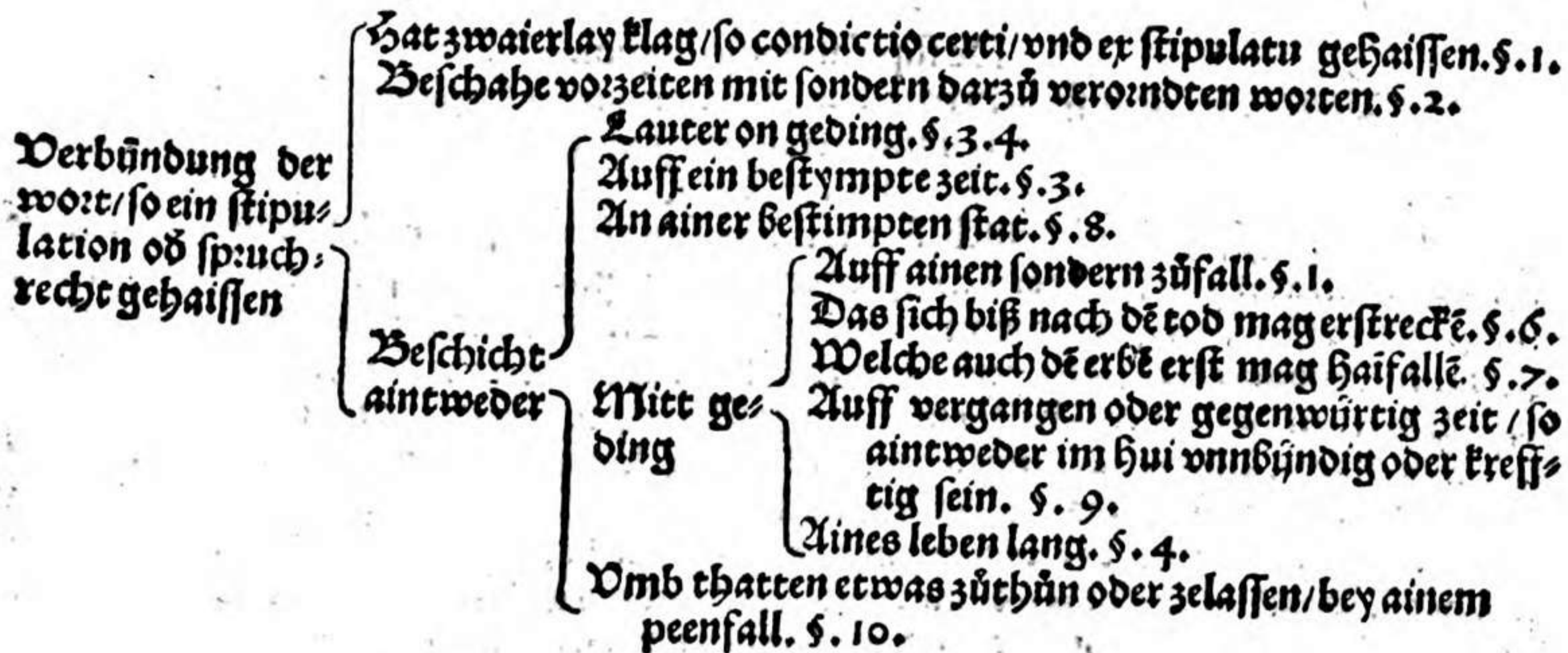
Wrtle. Dann *Roma* vnd *Chartago* ligen so weit von ainander/ das von ainem ort das ander/ ann ainem tag vnmöglich ist zuerraiden.

9 *Conditiones.* Welche geding sich auff die gegenwürtig oder vergangen zeit erstreckē/ machen ainweder von stundan ainen vnkressfigen vertrag oder verbindung / oder lassē yn on all verzug ym hui bey kressen: also/ verhaistu mirs zugeben / souer *Titius* burgermaister gewesen/ oder *Menius* noch bei leben ist: Wenn derhalben diese ding nit war sein/ so ist die verhayssung vnkressfig: sein sie aber war/ so ist der vertrag ym hui bey kressen. Dann was in der natur gewiß vnd also warhafft ist/ wiewol es gleich bey vns vnbekant/ vnd deshalben vngewiß: so verhindern oder verziehen sie doch thain verpflichtung.

10 *Nō solū.* Nit allain aber mögē die güter/ sond auch die thatē od geschicht in ein spruch recht gezogen oder verhaissen werden: als wenn ainer dem andern etwas zethun od zemaichen oder zūnderlassen verhaist: Auff welcherlai stipulation oder spruchrecht vast gut ist ainen peensal zesezen: damit die verhayssung dester gewisser gehalten/ vnd dem klager nit von nöten werd/ das ym solhe verhayssung zugehörig/ oder was ym daran gelegen sei zuberweisen

weyßen. Wenn derhalben etwas gethon zewerden/ym ainer verhaiffen lasset/so sol der peenfall also darauff gesetzt sein. Verhaystu mir x gulden zu peenfall/soner es also nit geschicht oder gemacht wird. Wenn aber yemand auff ein mall verhaiffung thät/das etwas beschehen/vnd etwas nit gethon werden sol:so sol es also clausulirt od begriffen werden/Souer wider das gehandelt/oder ihens mitt also gethon wirdt verhaift du alsdann zehen gulden fürn peenfall zugeben.

Summa.



De duobus reis stipulandi et promittendi.

Von zwaien spruchhern vnd zwaien versprechern/ das ist / wie ainer zwaien/oder zwen/ ainem/etwas mögen verhaiffen.

Tit. XVII.

ET stipulandi. Auch mag ainer/zwaien oder mer personen:oder zwen oder mer/ ainem etwas verhaiffen. Zwaien oder meren etwas zuversprechen/beschicht wenn ainer auf ir aller frag antwort/ ich verhaifz euch: Als wenn auff zwaier spruchhern frag / die yedweder inn sonderhait thät/der ainig versprecher antwort gäbe/also/ Eur yedwederem verhaifz ichs zugeben. Dann wenn ers dem Titio zum ersten verhieß/vnd etwas darnach dem andern/auff sein frag auch zusagt: so würdēs zwaierlai verbindung / vnnb nit dafür gehalten/das die versprechung zwaien spruchherē sametlich sei beschehen.

2 Duo pluresue. Zwen oder mer aber mögen ainem allain also ainn ding verhaiffenn/ Du Meui/verhaift mir x. gulden zegeben/vnd weiter / Du Sei / verhaifst mir die berürten x. gulde auch zugeben:souer anders yedweder in sonderhait die verhaiffung zusagt/sprechende. ich verhaif es.

3 Ex huiusmodi. Auß obbernenten verbindlichen verhaiffungen/ist man igliche spruchhern/ dem verhaiffen wirdt/die ganz summa schuldig/vnd ein yedweder verhaiffen sol in sonderhait die ganz summa auch zubezalen verpfliche sein. Darin doch zu beden seiten ein gleichs recht wird gehalten: Namlich/wenn ainer auß den zwaien oder merern Spruchherē die verhaiffung empfähet/oder ainer/vnder den zwaien oder merern versprechern/die schuld bezalt: das alsdann die andern auch damit erledigt/vnd nit weiter sollen sein verbunden.

Wrtle. Welcher aber die Schuld empfangen/muß seinem mitgesellen daruñ antworten/vnd der sie allain bezalt/mag sein mitgelter auch darumbn fürnemen.

4 Ex duobus. Wiewol auß solchen verhaiffen/ ainer lauter on geding/vnd der and auff ein gewisse zeit/oder mit geding/verpflicht mag werden:so thät doch die bestimpt zeit/ od das geding thain ver hinderung/das mann von dem/der lauter on geding verhaiffen hat die schuld deffer weniger mög fordern.

Summa.

Alhie wirdt gemelt / wie

- Ainer zweyen oder meren samechtlich mag verhayssen. §. 1.
- Zwen oder mer / ainem allain verhayssen mögen. §. 2.
- Die zwen Spruchherin / yedweder die schuld mögerfordern / oder die zwen verhayssen yeder zübezalen schuldig. §. 3.
- Der ain verhaysser on geding schuldig / wenn der ander gleich mit geding verhayssen. §. 4.

De stipulatione seruorum.

Von der leybleut spruchrecht / das ist / wie man den Leybmenschen an irer herren stat / etwas mag versprechen.

Tit. XVIII.

Seruus. Ein iglicher leybmensch / hat recht an seins herren stat verhayssung anzenemen
Nachdem aber die ganze erbschafft oder erbgüter gmainlich für des gestorbenen per
son geacht: so ist offenbar / was man ainem leibmenschen / der auch ein stück der erbschafft
ist / vor: eingenomner erschafft verhayst: das solhs alles der berürten erbschafft / vnd damit
auch dem erben / der die erbschafft empfahen sol / haimfelt oder erlangt wirdt.

2 Siue autem. Die verhayssung beschehe aber dem leybmann ann seins herren stat oder
ym selb / oder in namen seins gesellen / der auch leybaigen ist / oder das gar khain sondere per
son genent: so vberthompt er / was er ym dermassen verhayssen lästet / doch nur allain sein
nem herre. Dergleiche recht wirdt auch mit den khindern gehalten / die noch in irs vatern
gwalt sein / nämlich in denen fällen / daryn sie den vatern güter mögen vberthomen.

Wrtie. Was man den khindern verhayst / soll dem vatern züsteē / wie obberürt / per quas perso. vob.
acq. §. igitur.

3 Sed cum. Wenn aber ein that / das etwas beschehen sol verhayssen / so wirdt allain die
person / der die verhayssung beschicht / begriffen: als wenn ym der leybmensch versprechenn
ließ / das er vber frembdē grond gehn oder treiben / oder reiten möcht: so sol es allain ym vñ
mit seinem herren erlaube sein.

4 Seruus communis. So ainem gemainen leibmenschen etwas verhayssen wirdt / so er
langt er dieselb haab iglichem herren nach anzal seins aigenthumbs oder tails den er am
leibmenschen hat: wenn ym aber nur der ain herre solhe vorhayssung in seinem namen an
zenemen beuolhen / oder das ym die verhayssung an stat eins herren / so mit dem namen bes
stimbt bschehen: so erlangt er die haab allain demselben bestimpten herren / oder dem / der
ims allain het beuolhen.

5 Quod seruus. Wenn ym der gemain leibman einn haab verhayssen läst / welcher haab s
ain herre nit mag fähig werden: so sol sie dem andern herren völltlich züsteen. Als wenn die
verhayssen haab dem ainen herren wär zügehörig.

Wrtie. Dann dieselb haab mag dem herren durch die verhayssung / vnder ainsten nit auß seinem ges
walt / vnd ym hui wider drein khomen.

Summa.

Diser titel gibet züuersteen / wie ain yeder

- Aygnen leybman
 - Dem khönfftigen erben verhayssungen annemen mag. §. 1.
 - Die verhayssung seinē herren vberthamb / eben als das khind dem vattern. §. 2.
 - Ain geschicht nur allain im selb / vñ nit seinem herren mag verhayssen lassen. §. 3.
- Gemainer leibman
 - Jeglichem herren seinen gleichen tayl in der verhayssung erober / sie werd dann dem ainen allain auffgenommen. §. 4.
 - Dem aynigen herren allain erober / wenn der ander des verhayssen dings nicht mag tailhafftig werden. §. 5.

Stipulationum alie. Etlich ſpruchrecht oder verhayffung werden Richterlich/ etlich Pretoriſch/ etlich willkürlich/ vnd etlich gemain/ die nicht weniger pretoriſch dann richterlich werden gehaiſſen.

2 Iudiciales. Die Richterlichen verhayffungen/ ſeyn die allain deß Richters ampt berühren: als wann man im rechten porgſchafft oder verſicherung thüt für geuerd/ oder kainen betrug zugebrauchen/ oder das yemand ain flüchtigen leybman/ den er verfürs het / wider nacheylen vnd ſeynem Herrn zuſtellen/ oder im denſelben bezalen wölle.

3 Pretorie ſüt. Diſe verhayffungen werden Pretoriſch genennt/ welche allain vonn deß Pretors ampt endſpringen: Als wann man verſpricht Ehönſſtigen ſchaden zūuorkömen/ oder die geſchaffegäben zūbezalen. Vnder welchen verhayffungen auch ſollen werden gerechnet/ die man nennt Edilitias/ ſo von gütter ordnung der heüſer/ vnd ſauberkeit der ſtatt/ auch das der verkauffer den kauffer nicht betriegenn/ oder ſchadloß haltenn ſoll/ beſchehenn. In anſehnung das auch diſe verhayffung deß Pretoren gerichtszwang berühren.

Wrtle. Ediles waren Bauwmaister oder Bawrichter/ welche ein auffſehen vnd recht zespreehenn macht hetten/ vmb die ding/ ſo der ſtatt ſauberkeit berühren/ oder wan ainer ein tadelhafte gebrüchig ding für gütt vnd gerecht verkaufft. Was dermaßen auff Pretoriſch oder der Bauwmaister erkantnuß/ zwifſchen den thailen zugeſagt vnd verſprochen / iſt alles Pretoriſch ſpruchrecht genennen: Als wann ainer inn krafft deß abſchyds von ordenlicher oberkeit außgangenn/ welchem ehr volziehung zethün verſprochen het/ vonn ainem andern vmb bezalung angeklagt/ der iſt auß Pretoriſchem ſpruchrecht daſſelb zelaiften ſchuldig. Wann aber auff deß richters anruffen/ darinn der richter on mittel von ampts wegen zehandlen zugeſagt/ das mag ein richterlich ſpruchrecht werden gehaiſſen.

4 Conuentionales. Dye willkürlichen verhayffungen/ ſeyn die mit güttern vertrag vnd willkur baiden partheyen beſchehen/ vnd weder auffſ Richters noch deß Pretors beuelhe/ ſonder allain mit der partheyen verainigung werden beſchloffen. Wellicherlay verhayffungen garnahen ſouil / wiewil allerlay handlungen geſchlecht ſeyn.

5 Cōmunes ſunt. Gemain verhayffung ſein / als wan der Gerhab verborigt/ deß wayſen gütter vnuerthuenlich inzehaben: Welchs nicht allain der Pretor/ ſonder auch der Richter/ ſouer der Gerhab ſonſt nicht darzū möcht gehalten werden/ zūbeuelhen macht haben. Oder wann man verhayfft ſtätt zehaltenn/ was zwifſchenn den Partheyen wurde geſprochen.

Wrtle. Gemain Stipulation Spruchrecht oder verhayffung / iſt wann etwas auß Pretoriſchem rechten verſprochen/ welches erſt durch den richter wird gehandhabt.

Summa.

Sie iſt zemerckenn/
wieder verhayffun-
gen etlich ſein

- Richterlich/ ſo im gerichte beſchehen/ wen der Richter von ampts wegen die verhayffung annymbt: als für geuerd / oder der gleichen zū ſchweren. §. 2.
- Pretoriſch/ welche in krafft des Pretoriſchen edicts beſchehen. §. 3.
- Willkürlich / nach der Partheien gefallen. §. 4.
- Gemain/ ſo auß beider Pretorn vnd Richters beuelhe/ in krafft empfaben. §. 5.

De inutilibus stipulationibus.

Von unnützen spruchrechten / das ist / welliche verhaiffung
für vnündig vnd krafftloß
gehalten.

Tit. XX.

OMnis res. Ein jeglich hab / so vnserm eigenthumb vnderworffen / sye sey ligend o
der farend / mag verhaiffen werden. Wo jm aber ainer ein ding versprechen ließ / das
inn der natur gar nicht wäre / oder sein möcht : als den Scichum / wellicher gestorben / den
er doch lebendig glaubt het : oder ain Hypocentauren / wellicher gar nit seyn mag / so wär
die verhaiffung vergebens on nutz beschehen.

Erkle. Hypocentaur dichten die Poeten für ein thier / das oberhalb der gürttel ein menschen leyb /
vnd darunder einen Roß potich haben sey.

2 Idem iuris est. Dergleychen rechten hats auch / wann jm ainer ein geweichte / oder der
grebnus zugehörig haab / glaubend sie wär eins menschliche rechtens / oder dem menschen
gebürend : oder ein gemaine haab / die zu ewigen zeyten yeder man brauchen soll / als ein ge
mainen platz gericht oder Rathauß : oder ainen freyen menschen / den er leybaigen seyn ge
laubt het : oder ein ding / das er von rechts wegen nicht haben dorfft oder möcht : oder sein
aigen gütt versprechen ließ. Welliche verhaiffungen doch nicht derhalben auffgeschossen /
oder bey krefften bleybe / das sich villeycht zutragen möcht / das das gemain gütt inn eines
sonderen menschen gewalt kömen / oder der frey mensch das eigenthumb auff sich nemen /
oder das ding / so er von rechts wegen nit haben dorfft / villeycht inn seinen brauch gewen
det / oder das seyn eigen gütt eynes andern werden möcht : sonder soll von stundan für vn
nutz werden gehalten.

Erkle. Vill ding seyn die yemand von rechts wegen nicht haben darff : als die iudenn sollenn kaineⁿ
Christlichen leybmenschen besitzen. C. ne christ. man. iud ic. Welicher fürst wolt auch zuge
ben / das sich der vnderthan fürstlicher Maiestet wolt gebrauchenn ? Auff die weyß gebüret kainem hand
werchßman ein Corozon zetragen / noch das ynsel dem kriegsman / sonder dafür ist im ein eyfen huet nit ver
boten. § de rerum diui. § viij. r. rñ.

3 Itm contra. Wer widerumb aber begibt sich / wen schon jm anfang die haab mit nutz o
der krefftig verhaiffen / vnd aber erst hernach der obernenten fälle ainen / on deß versprech
ers schuld / auff sich nemen wurd (Erkle. Das ist / wann die hab geweicht / gaislich / oder der leyb
mensch freywurd). Das als dann die selb verhaiffung von kainen krefften wird gehalten.
Auch wurd jm hui kain krafft haben / wann die verhaiffung also beschähe / verhaiffst du
mir Lutiū Titii zugeben / so bald er leybaigen wird ? vnd dergleychen. Dann
welliche ding auß aigner natur nit inn vnser macht steen / die mögen auch inn kainen weg
verbunden oder werden verhaiffen.

4 Si quis alium. Wann ainer versprach / das ein andrer etwas thun oder geben soll / der
wird sollichem nachkommen nicht verbunden : als wenn er verhieß den Titium fünff gul
den zegeben. Het er aber angelobt drob zeseyn / das ymbs Titius geben soll : so wär er solli
ches zehalten verbunden.

5 Si quis aliq. Wann ainer von aines andern wegen / dann in welliches gewalt er wär / die
verhaiffung annemen / der wird damit nichts schaffen.

6 Plane solutio. Auch mag die bezalung an ainen frembden gewendt werden / als wann
jm ainer also ließ versprechen / verhaiffst du mirs oder dem Seio zegeben ? Doch
das solliche schuld allain dem spruchherin / der jm verhaiffen läßt / sey zugehörig : inn wek
lichem sal sie dem Seio / wider deß andern willen / mag bezalt / vnd also der verhaiffet recht
lich werden erledigt : wiewol der spruchherz den Seiu fürzenemen hat / mit der klag man
dari / das ist seynes gewalts oder beuelchs halben.

> Quod si. So ainer ihm selb / vnd ainem andern / deß gewalt er nit vnderworffen ze
hen gulden verhaiffenn läßt / so ist die versprechung krefftig. Vnd nach dem man lang
gezweyffelt hatt / ob dye ganz oder nur halbe verhaiffne Summa dem spruchherin
zugehörig sey : So hatt vnns gefallen / das ehr nicht mehr dann halbenn thayl soll
empfaßen.

8. **Ei uero.** Wann du aber die verhayffung angenom̄en hestest in des namen / so deynem ā per quas gewalt vnderworffen / damit erlangstu die verhayffen hab allain dir selber: angesehen das per so. nob. ac dein vnd deins sones rede/ für ain ding verstanden: inn denen gütern / welliche dir durch qui. §. i. ij. deinen son mögen erlangt werden.

9. **Præterea:** Auch ist die verhayffung vnnutz/ wan̄ ainer auff die frag nit gleychförmige antwort gibt: als wann ainer r. gulden haben wold/ vnn̄ du allain fünff thettest verhayffen/oder herwiderum̄: oder so yehner die versprechung lautter on geding haben wolt/ vnd du im mit geding verhiessdest: oder so du herwiderumb züuersten gibst/ wann ainer die verhayffung mit geding/oder auff ainen benenten tag haben wolt/ das du inn deiner antwort/ auff denselben tag thettest verhayffen/ also/ **Heut verhayff ichs.** Dan̄ wann du schlechte antwortest/ **Ich verhayff dir:** so wird verstanden/ dich auff bemelctenn tag/ oder mit berürttem geding verhayffung gethon haben. In ansehung/ das nit allweg von nöten ist/ inn der antwort züuerneuen/ was der spruch herze inn seinem beger hette berürtet.

10. **It̄m inuulis.** Mer ist die verhayffung vnnutz/ die von dem beschicht/ der deynem gewalt ist vnderworffen/ oder von dem/ der dich inn seynem gewalt hat. Der leybman aber mag sich nit allain seinem herzen nicht verbinden/ sonder auch sonst gar kainem andern. Aber die hauffün / die noch inn ihres Vattern gewalt / mögenn sich gegen andern woll verpflichten.

11. **Mutum.** Kain stumbe mag weder die verhayffung annehmen / noch selber thun / das auch also mit dem gheilosen wird gehalten. Dann baide / der Spruchher: vnn̄ verhayffer sollen ainer deß anderen wort hören. Doher dann erscheynt / das wir nicht von dem/ der langsam oder vbel/ sonder wellicher gar nicht höret/ wollen reden.

12. **Furiosus.** Eyn tobsichtiger mag gar kain handel führen/ auß vrsach / das er seyn aigen thun nit versteen kan.

13. **Pupillus.** Der Pupill oder waiß mag allerlay handel rechtlich woll aufrichten: doch wenn deß Gerhaben gewalt von nöten / das ehr als dann darzü werd genom̄en/ Namlich wenn der waiß verpflichtet wird / Dann eyn andrer mag sich gegen dem waisen/ohn seines Gerhaben gewalt verbinden. Das wir aber von den waisen gesagt / soll allain von denen/ die sich güter vernunfft gebrauchen/ werden verstanden. Dann der waiß vnder sieben Jaren/ vnd welliche das ainliffthalb jar noch nicht eraiicht/ haben nit vill vnder schaid von ainem tobsichtigen: angesehen/ das die waisen bemelts alters noch kainen verstande haben. Den megden aber / so zehendhalb jar vberlebt/ vnd thnaben/ die ainliffthalbs erlangt/ ist ein güttigere auflegung deß rechtens beschehen: Namlich das sie auch dises recht habenn sollenn/ dessen die vogtbaren vāhig seyn. Aber ein vnuogtbar kind/ das inn seynes vattern gewalt ist / mag sich auch mit seynes vattern willen vnn̄ wissen dennoch nicht verpflichten.

14. **Si impossibilis.** Wan̄ der verbindung ein vnmöglich geding auffgeladē/ so wird die verhayffung vnkressig. D3 haben wir aber für ein vnmöglich geding geacht/ welches der natur halben nicht seyn mag: als wann ainer sprach/ **Wann ich den himel mit dem finger berür/ verhayffstu mirs als dann zegeben?** Souer aber die verhayffung also beschäbe/ **verhayffst du mirs / wen̄ ich den hymel mit dem finger nicht berüre?** so wurd die verbindung lautter on geding verstanden/ derhalben sie dan̄ von stund an begert mag werden.

15. **It̄m uerborum.** Auch ist die verbindung / so mit blossen worten zwischen den abwesenden beschicht/ vnkressig. Nach dem aber dises etlichen hädtischen menschen weytter zekriegen vrsach gabe/ Namlich die nach erscheinung etlicher zeyt fürgabenn/ das aindweder sie oder jr gegenthail nicht gegenwürtig gewesen wāren: so haben wir/ damit sollicher hader deßter ehe endschayden/ ein Constitution auffgericht / vnn̄ dieselb den Cesariensischen Advocaten zügeschreibenn: lautend/ das disen schrifftten / darynn beyder parthey gegenwürtigkeit angezaiget. genglich soll glaubt werden: ehs möcht dann der/ welcher solliche schrifftten widertreyben wolt / dises seyn fürnehmen mit den leüteresten bewārungen/ durch schrifftten oder teüglich zeügen beweyßen/ das aindweder ehr oder seyn gegenthail/ an disem tag/ daran das instrument/ oder dye schriffelich verbindung auffgericht/ an andern orten wāren gewesen.

*C. de cōtrah
et cōmit. stis
pul. l. optimā*

16 Post mortem. Vorzeyten mocht kainer jm verhaiffen lassen/ das nach seynem todes was soll werden gegeben: eben als die verhaiffung nach deß verhaiffers tod auch vnkressig ward gehalten. So mocht auch welcher aines andern gewalt vnderworffen/ das nach seins vattern oder herin tod etwas soll gegeben werden/ kein verhaiffung annemen: inn ansehung/ das er mit seynes vattern oder herin mund zereden ward gesehen. Wan auch die verhaiffung also beschäbe/ verhaiffst du mirs zegeben/ ainen tag vor meynem oder deynem sterben? so war es auch ein vnnütze versprechung. Dieweyl aber/ wie obbemelt/ die verhaiffungen allain auß der vertragsleüt/ die sich zesam verbinden/ bewylligung oder wilkur krafft haben: so hat vns auch gefallen/ disem articel deß rechten mit notthurfftiger besserung zehelffen: Namlich das die verhaiffung/ sie beschehe nach dem tod/ oder ainen tag vor des spruch herin oder verhaiffers sterben/ iye dennoch kressig soll beleybenn.

17 In si quis. Wann auch die verhaiffung mit verkerrem sinne also beschäbe / So das schyff auß Asia kompt heut/ verhaiffst du mirs als dan zegeben? Das war vnkressig. Nach dem aber Leo/loblicher gedächtniß/ dergleychen verkerre verhaiffung/ inn dem Heyratgüt/ das die weyber ihren manen zübringen/ für kressig geacht: So hat auch vns gefallen/ disem recht völlige bestärtung zügeben / Namlich das beürte verhaiffung/ so mit verkerren Worten oder synne beschehen/ nit allain inn Heyratgütern/ sonder inn allen andern verbindungen/ soll kressig seyn vnd bleyben.

Wrtle Prepostera Stipulatio/ haiffst derhalbenn ein verkerre verhaiffung / vmb das die wort nit in irer rechten ordenung gebraucht werden/ wie oben/ wann das schyff auß Asia kompt heit/ so doch sonst ordenlicher geredt/ wann das schyff heit auß Asia kompt / verhaiffst du mirs zegeben? Welche verkerung der wörter/ weder ein testament noch ein Stipulirte verhaiffung pfligt zetadlen.

18 Ita aut. So aber Titius die versprechung also begeret/ verhaiffstu mirs zügeben/ wan ich sterben/ oder wan du sterben wirst? Die ist bey den altenn nutz gewest / vnd soll noch kressig bleyben. Auch mögen wir erst nach eins andern frembden tod/ gegeben werden vns lassen verhaiffen.

19 Si scriptum. Wann inn dem Instrument oder briefflicher vnkund / wie ainer etwas verhaiffen het/ geschryben wäre: so solls eben dafür geacht werden/ als sey die antwort auf vorgeend frag beschehen.

20 Quotiens. So oft vnder ainsten manigerlay gütter züverhaiffenn begeret/ darauff der verhaiffen schlechtlich on züsatz antworten wurd/ ich verhaiff zügeben. So ist eht/ souil beneit/ alles schuldig/ wurd er aber auß allen fürgehaltenen gütern / allain ains oder nur etliche mit namen zegeben verhaiffen/ so ist er allain die selben schuldig: Dan auß vyll anbegerten verhaiffungen/ mag allain aine/ oder jr etlich zü kressen kömen. In ansehunge/ das ein yegliche verhaiffung inn sonderhait begert / vnd auß yegliche inn sonderhait antwort soll werden gegeben.

21 Alteri stipulari. Es mag kainer von ains andern wegen (wie obbemelt) die verhaiffung annemen. Angesehen das soliche verbindung der halben erfunden/ das ein yeder jm selb/ souil ine der handel angehet/ die gütter erlangen/ vnd ine gar nit soll bekömen/ was ainem andern werd gegeben. Wann aber ainer ye solliche verhaiffung auffrichten wolt/ der soll ain peenfall darauff setzen / Namlich souer der verhaiffen sollichem nicht nachkömen/ noch den andern bezallen wurd: Das er dem/ der die verhaiffung annympt/ welchen doch der haubthandel sonst nichts angehet/ den peenfall wölle verfallen seyn. Dann so im ainer den peenfall dermassen verhaiffen läffet/ so wird nicht angesehen/ was den haubthandel betryfft/ das ine dasselb nit angehe/ sonder allain die anzall deß außgedingten peenfalls. Wann derhalbenn züverhaiffen begert/ Das dem Titio etwas soll gegeben werden/ der richt damit nichts auß. Setzt er aber den peenfall also darauff/ Es sey dann das du jms gebest / verhaiffst du mir souil gulden zügeben? So ist die verhaiffung kressig.

Wrtle Als so er sprach/ verhaiffstu dem Titio zehen guldin zegeben? vnd der verhaiffen darcin bewilligt: darauff diser weytter begert/ jm xx. für peenfal zegeben/ souer er die x. nicht wurd zalen. Vnd wiewol solliche peenfal die erst verhaiffung nit kressig macht/ so dringt sie doch den verhaiffen x. zü bezalen/ will er anders die xx. ersparen.

22 Sed si quis. Wē aber ainer/vñ dz ynē d̄ hādel selb auch berürt/vō eis and̄n wegē /im etwz v̄hayffen ließ: so hat vns gfallē solche v̄hayffung bei kreftē zelassen. Dañ so d̄ Gerhab/welher des waisen güter zū regirē angefügē/seinē mitgerhabē solhs regimēts abstehe wolt vñ d̄halbē vō selbē mitgerhaben v̄hayffig angnomē het/ dē waisen sein güter vnuerthuenslich on schade ynzehabē: angefehē dz ym selber auch an solchē vill gelegē (Dañ souer der and̄ Gerhab dē handel nit wol v̄richtet/müst er dasselb gegē dē waisen auch v̄antwortē) so wirt solh verhaiffung krefftig bleiben. Wenn derhalben auch ainer seinem procurator etwas zū geben versprechen ließ: so blib die verhaiffung auch bey crefften.

23. Et si creditori. Wē auch ainer i namē seis schuldhern die v̄hayffigē annē darā i selb auch gelegē/auf dz er v̄lleicht dē peenfal nit v̄wōcht/od die v̄pfēdtē güter nit v̄kaufte wer

24 Vice uersa. her widerüb welher v̄hayffē het dz ein an (dē: so ist die v̄sprechig krefftig dier etwz thū sold/ d̄ wirt gsehē dz er seinē verhaiffē gnugzethū nit schuldig sei/ er het dañ

25 Itē nemo. Kainer mag i sei k̄höftig aigē güt v̄hayffē lassē (auch ein peenfall zūgsagt (ERRE. Als wenn dir ainer die frucht verhieß/die k̄höftig auff deinem grond würden wachsen.

26 Si de alia. Wē d̄ spruchher: ei b̄sond̄ dig/vñ ei anders d̄ v̄hayffer het v̄stādē: so wirt d̄ v̄sprecher nit anders pflichtig/ als wē er vff die frag gar nit het geantwort. Als wā du ainē dē mēschē Stichū verhaiffē soltest/vñ du dē p̄aphilū verstādē i vñ glaubt hetest/er wer stu

27 Quod turpi. Wz ainer schentlichē v̄sach halb oder soust lasterhaff (chus gehayffen. teszethū verhaiffen /als das ainer d̄erschlagen/oder kirchen soll berauben: ist vnkrefftig

28 Cū quis. So ainer die verhaiffig mit ḡdig angnomē het/vñ doch vor ercheinig des ḡdigs ḡstorbē wāre: so mag sei erb vñ dieselb verhaiffē haab/nach ercheinig des gedings wolklagen. Welches auch auff des verhayffers seiten/sol also werden gehalten.

29 Qui hoc año. Welher die verhaiffig auf ein bstimpt iar oder monat auffgenōmen: der mag vor v̄ölliger ercheinig desselben iars od̄ monats dz verhaiffen ding nit fordern.

30 Si fundum. Wenn man dir ain grond od̄ mēschē verhaift: so magstu doch denselbē nit ehe fordern/es sei dañ souil zeit verlossen/darin die v̄berantwortung het mögen bschehen.

Summa.

In der natur nit funden / oder sonst vnmöglich. §. 1:3.14.

Vilen mēschē ḡmain/ ḡweicht od̄ ḡrab statisch wer. §. 2.3.

Ain freier mensch/oder solche güt wāre/ das er rechtlich nit möcht besizen. §. 2.3.

Wenn dz Ain andrer thū sol: es bschehe dañ mit ainē pensal. §. 4.24

Ainem beschebē sol/ dessen gewalt der spruchher: nit vnderwoffen. §. 5. es beschehe dañ verpeenlich / oder das in der handel selb auch berürt. §. 21.22.23.

Auff die frag nit gleichförmig gemelt. §. 9.20.26.

Lasterfam wāre. §. 27. (hayffen. §. 10.

Wenn die jenen/dero ainer dē andern in seinē gewalt hat/aneinand̄ ver

Wenn sy zwyschē ainē stūmen/gehōrlösen/tobsichtigē bschicht. §. 11.12

Welche von vnuerstendigen wayssen beschehen. §. 13.

Die mit blossen worten zwischen den abwesenden beschehen. §. 15.

Wenn ainem sein aigen güt wirt verhaiffen. §. 25.

Wens disem oder jenem bezalt sol werden. §. 6.

Wens disem vñ jenem zūstōn soll/do yedē halber tail gehōrig. §. 7.

Wenn dir an deins sons oder leibmanß stat verhaiffen wirt. §. 8.

Wenn der wayß mit seins Gerhaben wissen verhaift. §. 13.

Wenn die verhaiffung auff ein vnmöglich geding gericht. §. 14.

Sie beschehe vor oder nach der partheyen tod. §. 16.18.

Wens gleich mit verkōrten worten beschehen. §. 17.

So durch brieflich vrk̄h̄nd zūgericht. §. 15. 19.

Wenn auff vil frag nur etlich ding verhaiffen. §. 20.

Wenn der spruchher: gleich vor dem geding gestorben. §. 28.

Wenn das verhayffen geding vergangen. §. 29.

Wenn souil zeit v̄lossen/darin dz v̄hayffen dig mag werdē gant wort. § 30

Auß byse tittel wirt gezogen/wy die verhaiffungen

Unbindig sei

Wenn dz verhaiffen ding

Bindig sei

PRo eo. Xeweilund pflegen sich für den verhaiffer/ander zuverbinden oder zuversprech
en/welche Borgen genent: so derhalben angenommen/damit die ibenen/den verhaiffē
wird/desten gewisser versichert mögen werden.

2 In omnibus. Es mögen die Borgen in allaerlai obligierungen angenommen werden:
sie beschehen gleich mit der haab/oder wortē/oder schufften / oder ainhelliger bewilligūg:
Es hat aber khain vndercheid/ob die verpflichtūg/vō dero wegen die Borgschafft bsche
hen sol/rechtlich oder natürlich sei: also das man auch für ain leibmenschen verporgē mag
vnangesehen: ob der die Borgschafft für den leibmenschē annimpt/ein frembder / oder des
leybmenschen her: sei/vmb das so er ym natürlich schuldig ist.

Wrtle. Natürlich obligation oder verbindung/ist die nit vß dem rechten/sonder on das/natürlicher
billikheit halben/crafft hat: Als ein vnuogtbarer waiff/mag on seins gerhaben gwalt / khain
rechtliche handlung treffen noch verbunden werden: souer aber dennoch solhs treulichen ongeuerd bschäbe
vnd der waiff sich het damit gereichert/so sol dieselb verpflichtung allain auß natürlicher billikheit freestigt
bleiben. Dergleichen ist es auch mit dem leybaignenn menschen /welcher sich allain natürlich (Dweil ym
sonst alle recht auffgehebt) gegen seinem herzen/oder ainem andern mag verpflichten/Derhalben dan zu
besserer sicherheit porgschafft von ym genommen. Auch mögen sich vater vnd söne allain natürlich gegen ain
ander verpflichten. Rechtliche verpflichtung aber ist / wenn sich ainer mit zierlikheit des rechtens ihit
verbinden/das er doch vß natürlicher billikheit nit wär schuldig. Als wenn ainer schriftlich befhent/ ein
summa geltts empfangen haben/die er doch nit eingenomen: so ist er in crafft derselben verschiebung rech
lich verbunden/das gelt zubezalen: wiewol die natürlich billikheit dawider strebt/das solhe vnempfangen
gelt bezalt sol werden. Derhalben er sich dann ynnerhalb zwaier iaren/mit der exception non numerate pec
unie/das ist/das gelt sei im nit gezelt worden/beschirmen mag. Löst er aber die bemelt zeit auch verschlei
chen: so will natürliche billikheit ym solhe verwarlosung zuschreiben/vnd denselben natürlich vnnd rechtlich
pflichtig machen/das gelt zubezalen. Item wenn sonst ein teugliche person sich vermög der rechtens vers
bindt/so ist sie auß natürlichem vnd burgerlichen rechten schuldig zehalten.

Obligatio
civilis

Naturalis
et civilis ob
ligatio.

3 Fideiussor. Tut allain aber ist der Borge/sonder auch sein erb / das verporget ding pfi
chtig zubezalen.

4 Fideiussor. Auch mag ainer vor oder nach der verbindung borg werden.

Wrtle. Als ob ainer sprach/ Ich will dein Porig sein/vmb alles das du mit Petern handlenn wirst/
oder vorhin gehandelt hast.

5 Si plures sint. Der Borgen sein wievil ir wöllen/so ist doch ein yeder allain inn sonder
heit/die ganz schuld zubezalen verbunden. Derhalben mag der Schuldher: von welchem
Borgen er will/die ganz schuld ersordern. Wiewol dennoch der Schuldher:/durch Kayser
Hadriani epistel oder schufften/von yedwederm pōrgen/der zur zeit der kriegßbeuestigung
zubezalen hat/gezwungen wirdt/den gleichen tail zefordern. Wenn derhalben ainer vnder
den Borgen zu bemelter zeit nit zubezalē hette/dasselb sollen die andern erstatten. So aber
der Schuldher: von ainem pōrgen der ganzen summa bezalt wär: so sol der schade allain
de mselben bezaler auffgelegt/wenn diser für den sie all verborgt/nit hette zubezalē vnd ym
die schuld allain werden gemessen: Dweil er sich Kayser Hadrians Epistel het behelfen vñ
begeren mögen/allain seins gleichen tails bezalung im rechten zuerkennen.

Wrtle. Das haist des kriegs beuestigung/Wenn auffß Clagers libell vnd beger/der gegētail sich kat
ner exception od vffschubs braucht/sonder die clag allein mit ja od nein verantwoortet. Auch
ist zewisse/dz nachuolged geordēt/wie anfangs der Selbgeter/so er gegenwürtig ist/vnd nachmals erst d
porig soll angefordert werden. In authen. de fideiuss. §. si quis crediderit. co. 1. Et in authē. pñte. C. de fide
iuss. et manda.

6 Fideiussores. Die Borgē mögē nit höher oder vñ ein merers vpflicht werdē zubezalē/
dan wievil d/sür dē sie verporgt/schuldig ist. Dan ir verpindung beschicht allain zu merer
vsicherūg d haubtschuldē/dhalbē dan in solher zufelligen versicherung khain merers sein
mag/dan souil in d haubtsach ist begriffen. Wol aber mögenn sie sich herwiderumb
verbinden/ein wenigens zubezalen/dann die haubtsumm trifft. Wen derhalben der
geter zehenn guldenn verhaiffenn hett: so mag sich der porig vmb die fünffst allainne
wol verbinden/das aber mit dem widerspill nit möcht beschehen.

Item

Item/ Wenn der gelter lauter on geding verhaissen het/ so mag doch die porgschafft mit geding bschehen: das doch herwiderumb auch nit würd zügelassen. Aber dz oberne me- rer oder weniger/ soll nit allain der grössen oder zall halben/ sonder auch der zeit nach wer- den verstanden. Dann mer ist es/ ein ding von stundan zügeben/ vnd weniger: erst vber ei- ne zeit zübezalen.

> **Si quid autem.** Was aber der borg für den haubtschuldner bezalt: dasselb mag er mit dem rechten mandati/ des beuelhs halben/ das ist/ er hab yn porg zewerden gebetenn oder gehaissen/ vom gelter wider erfordern.

Wrtle. Die triechisch etimologiei/ ym lateinischen text disem paragraphē angehenkt/ mag in Rhain etimologirt teutsch formlich gebracht werden: vnd dweil auch Rhain nutz darin/ ist alhie vber- schriben/ Welchem aber der fürwitz kizelt/ mag selb den text darumb besehen.

8 **In stipulationibus.** Noch ist zewissen das in allerlai porgschafften gemainlich sol wer- den verstanden: so geschriben ist/ wie etwas sol beschehen sein/ das es auch gwislich für bes- chehen werd gehalten. Derhalben dann offenbar/ wenn ainer die porgschafft verschriben das alle ding nothürfftlich beschehen sein werden gesehen.

Summa

Inhalt di- ses titels ist wie die Borgen	}	Zü besserer sicherhait allenthalben werden geben. §. 1. 2.
		Werden sambt iren erben pflichtig zübezalen. §. 3.
		Mögen vor oder nach der verbindung gegeben werden. §. 4.
		Sein all/ vnd yeder in sonderhait schuldig zübezalen/ in werd dann durch die Hadrianisch epistel geholffen. §. 5.
		Sein nit höher dann der haubtschuldner verbunden. §. 6.
		Mögen nach bezalung/ den haubtschuldner auch beklagen. §. 7.
		Werden alweg geacht/ die porgschafft mit herligkait gethon haben. §. 8.

De literarum obligationibus.
Von schriftlicher verbindung.

Tit. XXII.

Olim scriptura/ Vorzeiten beschaßen die schriftlichen verbindungen mit etlichen dar- zü verordnten worten/ so izo nit mer gebraucht. Das ist aber am tag/ wenn ainer ei- ne schuld in brieffen bekent/ die im doch nit vberantwort oder dargezelt wär: das sich der selb mit der exception non numerate pecunie/ das ist des vngezetten gelts halben nach lä- ger zeit nit mag beschirmen. Angesehen/ dz solhe recht durch vill kaiser offte constituit vñ verordent. Derhalben sich dann vff heutigen tag zütreget/ wenn solhe gegenwere des vnges- zelten gelts nit furgewent mag werden/ das wir alsdann in krafft der schrift zü bezalung- ge sein verbunden: Doher dann nachmals der wort verbindung vffhöret/ vnd ein conditi- on/ das ist/ das man das gelt/ laut der verschreibung/ vordien mag/ entsprungē thuet.

2 **Multum autem.** Aber die obberürt läge zeit gdachter exceptio oder außzugs/ hat sich vorzeiten vermög Kayserlicher constitutionen/ biß zü erfüllung des fünfften iars erstre- cket. Damit aber die Schuldhernn / durch so lange zeit yeweilund vmb ir gelt nit möch- ten betrogen werden: so haben wir/ die obbemelt zeit durch vnser constitution verkürzet/ Namlich das gedachter vßzüg vngezettes gelts/ sich nit sol vber zwai iar erstrecken.

C. de non nu-
ma. pe. l.

Wrtle. Welcher durch auffrichtig schriftten bekent/ das er etwas schuldig/ oder ein gelt empfangenn hab. der ist dasselb/ vermög seiner verschreibung/ schuldig zübezalen. Wenn ym aber solhe gelt nit vberantwort/ mag er sich ynner zwai iaren der exception vngezettes gelts/ behelffen: das ist wiewol der clager brieff hat vmb die schuld/ die ym antworter laugnet/ nochdennoch muß er ynnerhalb der zwai iaren solhs darzü gnügsam weysen / das er yhenem das gelt bezalt vnd eingetwort hab: Het sich aber ant- worter solher freihait verzigen/ vnd dennoch in den zwai iaren des gelts vberantwortung vernainenn- wolt: so ist er/ eben wie sonst nach verschreibung der zwai iare/ dennoch zeweisen schuldig.

Summa.

Ein ronde meldung beschicht alhie/ wie schriftlich verbindung schuldig macht/ sie werde dan in zwai iaren widerprochen/ oder in ander weg glaublich dawider bewisen.

Consensu. Durch ainhellige bewilligung/bschehen verbindung durch khauffen/ver
khauffen:bestandlassung/besteung/gesellschaften / beuelhe oder gewalegebung.

2 Ideo autem. Derhalben spricht man aber/das die verpflichtungen in berürten verträ
gen/durch ainhellig bewilligung bschehen/ymb das weder der schriff noch der gegenwürt
keit/nit so gar allenthalben die nothdurfft darinn erforder: Darzû auch nit von nöten/ dß
etwas/davon die verpflichtung crafft empfangen soll/werd gegeben: sonder ist gnüg/ dß
die also mitainander handeln/allain zesam bewilligen. Deßhalben dann auch zwischen den
abwesenden/die obernten verträ/durch brieß oder poten/ auffgericht mögen werden.

Artic. Wiewol inn den andern obligirten verbindungen auch ainhellige bewilligug erfordert wirt,
so ist doch dieselb allain nit gnüg/sonder müssen darzû erst mit der haab/oder mit sonderm
verhaiffungen/oder mit schriften werden bekräftiget. Dann die bewilligung schine sonst wie sie wolt/wê
aber nit schriften gmacht/wen in dē Stipulirten verhaiffungen die tail nit gegenwürtig zesam verwillis
gen/ Item wen inn verbindungen der haab nit etwas gegeben: so sein dieselben verträ all crafftlos zes
halten. So doch alhie in disem titel/die bloß bewilligung/on berürtē zusatz der haab/wort/oder schriften
kräftige verbindung zûricht. Dann wens gleich nit mit schriften/oder in gegenwart der partheien/oder
sonst mit allen puncten verfasst: so werden doch die parth/allain in crafft irer bewilligung / sie bschehe vber
land/durch boten/oder brieß/zû allen dingen die yeder obligirung in sonderheit von recht vnd billikait we
gen anhangen/obs gleich nit lauter gemelt / dennoch kräftig verbunden.

3 Item in his. Inn obernten contracten / wirt ainer dem andern in allem dem verbun
den/das sie bede gegeneinander/dem rechten / erberkait vnd billikait gemess/zet hûn schul
dig: wiewol sonst in andern verbindungen der wörter/ainer die verhaiffung fordert/ vnd
der ander verhaift.

Summa

Kräftig wirdt hie endelhet/welcher maß wir durch bewilligung werden verbunden/ inn
khauffen / bestandlassungen/gesellschaften vnd gwälten.

De emptione et uenditione

Von khauffen vnd verkhauffen.

Tit. XXIII.

Emptio. Kauffung vnd verkhauffung bschehen/so bald man ymb das khauffgelt ain
hellig wirdt: Wiewol das khauffgelt noch nit gezelt/nach der Arza/den man wein
khauff/gospfennig/leybkhauff/oder drangel nennet/wâr gegeben. Dann was man für
den gospfen gibt/ist des auffgerichtten khauffs vnd verkhauffung/ein gewis anzeigen od
beweynung welches doch allain in den khauffen vnd verkhauffungen/die on schriften be
schehen/sol werden gehalten: in denen nichts von vnß vernewet oder verändert ist. Wen
aber der khauff vnd verkhauffung schrifflich auffgericht: so sollen sie/laut vnserer consti
tution/nit anders crafft haben/die beebrieß ymb den khauff/oder khauffbrieß sein dann
vorhin durch der partheien hand/oder von ainem andern völlig oder ze ständen geschri
ben/vnd von beden tailen vnderscriben:vnd wenn sie durch ein Notari auffgericht/das
sie alsdann in allen artiklen völlilich geendet sollen werden. Dann wielang etwas darann
abgieng/so lang het stat die Reu/also das yedweder der khauffer vnd verkhauffer / on peen
des khauffs wol mochten absteen. Welches absteen wir ynen doch allain on straff od peen
vergönnen/souer in weinkhauffs namen noch nichts wâr vßgegeben oder verzecht wordē.
Dann wo der weinkhauff gefolget/vnd also der khauff mit/oder on schriff beschlossē wâr
re/so sol der khauffer/den solhs gerewen/was er in namen des weinkhauffs oder drangelts
daran bezalt het/verlieren: Wolt aber der verkhauffer den handel zeruth schlagen / so soll
ers drangelte zwifach widergeben/wiewol desselben drangelts halben khauff sonder abbre
de wâr beschehen.

E. de fide in
stru. l. contra
cus.

2 Pretium aut. Es soll aber das kauffgelt allenthalben bestympt werden. Dann kein kauff mag ohn das kauffgelt beschehen: welches Summa auch auff ein gewisse zall soll beneht seyn. Dann sonst/wann sich die partheyen dermassen vergleycht hetten/das dye haab soll erkaufft seyn/wye hohe sy Titius schätzen wurde: darob haben die alten vyll ge zweyffelt/ ob sollicher kauff soll krefftig seyn oder nicht. Aber vnser Constitution hat dies dermassen verordent/ Namlich wann der kauff also gestelt/ **Wie hohe inn yhener schätzen wurd**/ Das er mit disem geding soll krefftig sein/ souer sich der selb / darein sie bewilliget/ das kauffgelt zübestymmen/ beladenn wurd: das als dann nach seyner schätzung oder teyrung/ in allweg soll bezalt/ die haab vberantwort/ vnd der kauff zeuölliger krafft beschlossen werden: also das baide kauffer vnd verkauffer/ jeglicher seinen abgang mit rechter klage ex empto et vendito/ das ist deß kauffs halben/ woll mögen ersüchen. Wann aber der selb das kauffgelt außzespochen sich verwidert / oder villeycht nicht könte oder vermöcht: so dann soll obangezogner kauff / als wär gar kein kauffgeldt berürt / vnkrefftig werden gehalten. Dyeweyl vns aber dises recht inn Eheuffen gefallen hat/ so ist auch nicht auß der weyß/ sich desselben inn bestandlassungen vnd besteungen/ zügebrauchen.

C. de contractibus emp. l. 11.

3 Item pretium. Das khauffgelt / soll alweg inn barem gezelttem gelt vorhanden seyn. Dann vorzeyten ist ein grosse frag inn der schule gewesen / ob auch andre ding: Als eyne leybmensch/ grond/ mantel oder klaid für das kauffgelt bezalt mögen werden. Welliches baide Sabinus vnd Cassius dafür hielten/ das auch andre ding für das kauffgelt bestimmet möchten werden. Daher mit gmainem sprichwort vberal gesagt / das durch die verwechßlung oder teüsch der gütter/ Eheuff möchten beschehen/ das doch zermal ein fast al herkommen war: deß sie sich mit dem Griechischen poeten Homero zübeweyßen anzogenn/ wellicher geschryben / wie etlich der Griechen kriegsleut vmb andre gütter / durch ainen wechßel wein an sich erkaufft solten haben. Dagegen doch die lerer andrer Schülen widert part hielten/ inn mainung als sold der kauff ein ander ding seyn/ vnd ein anders verwechßlung der gütter. Dann sonst/wann als ain ware oder haab vmb die ander gegeben: möcht man nicht erkennen/ wellichs das erkaufft gütt/ oder wellichs das kauffgelt wäre. Angesehen das es auch rechte vernunft nicht gedulden möcht / das baide haab oder gütter/ so ainer dem andern züstelt erkaufft / oder baide anstatt deß kauffgels solten gegeben seyn.

Wrtle. Als wann ainer ain Ross vmb tuch/ vnd herwiderumb der ander/ das tuch vmb ein pfer kaufte sold: so wären baide haab / die yeder dem andern gäbe erkaufft: es wurd auch eins yeden haab fürs kauffgelt gehalten/ dadurch er die ander haab in sein gewalt erobert het. Tertus.

Aber dye mainung Proculi/ wellicher fürgab/ das die Permutation oder wechßel/ ein besonder glyd deß Contracts/ vnd vom khauff wäre vnder schaidenn/ hat nicht vnbillich fürgezogen: inn ansehung das auch er sein mainung mit andern Homerischen sprüchen/ vnd sonst vyll krefftigern beweyßungen beschirmet: welliches nachmals vnser vorfaren der Kayser angenommen oder zügelassen haben / auch inn vnsern bücheren Digestorum verstandiger wird beschryben.

ff. de contractibus emp. l. 1. et de re. perm. l. 10.

Wrtle. Auff etlicher Alte schrifftren anzaigenn/ ist gütt zü glauben/ das sich die menschen anfangs/ vor erfindung der müñß/ allain deß wechßels gebrauchet / vñ ware vmb ware gegeben haben. Nach dem aber ein jeglicher nicht alweg gehabt/ was dem gegenwechßler gelegenn oder not/ Auch nicht ein yede haab vñ die ander alweg fügsam verwechßlet werden mocht: ist nachmals die müñß/ durch wellich alle ware oder haab abgewegen vnd vergleycht/ erfunden: vnd also gelt vmb ware gegeben/ ein kauff/ aber haab vmb haab züwechßlen / daruon vnder schayden/ vnd eyn sonder contract deß wechßels genest wurden.

4 Cum aut. Wann nun der kauff beschlossen (welchs wie obernent beschehen / so bald man vmbkauff gelt vergleycht) vnd on schryfft gehandelt: so ist die wagnuß der verkaufften haab/ von stundan dem verkauffer zügehörig/ wiewol im dieselb haab noch nicht wäre vberantwort. Wann der halben der erkaufft leybmensch gestorben/ oder sonst an seinem leyb beschediget wäre / oder das ganz hauß/ oder ain thail daran verbunnenn / oder ein grond gar / oder zum thail durch ein gewässer oder güßenn hingeflögt / oder vmb das die baum durch die güße oder stürmbwund vmbgerissen / der grond leger oder erger worden wäre: So gehöret sollicher schade allain dem khauffer zue / wellicher auch (wiewol er die haab noch nicht im brauch gehabt) dennoch das kauffgelt zübezalen schuldig ist. Dann was sich der gleychen fälle/ ohn argen betrug vnd verschuldung deß verkauffers zütragen/ darinn ist der verkauffer sicher.

Herwiderumb auch/wan nach beschlossnem Kauf/der grond durch ein anschüt besser wird: deß soll allain der kauffer genießen. Dan wellicher deß schadens gewarten muß/ soll auch den nutz dagegen empfaben.

§ Quod si fugerit. Wan aber der verkaufft mensch/on argen betrug vnd schuld deß verkauffers / geflohen oder geraubt war: so soll man acht habenn / ob sich der verkauffer/die haab byß auff vberantwortung zubewarē/bewilligt hab. Dan het er sich bewilliget/müßte er den schaden büßen: wo aber nit/so ist er sicher. Dergleychen auch von andern thieren vnd gütern soll werden verstanden. Nichtsdestenweniger soll aber der verkauffer sein gerechtigkeit dem kauffer vbergebenn/also das der kauffer/der haab/oder dem rauber/nachstellen mög: inn ansehung/das wellicher dem kauffer die haab nicht vberantwort/das ehe derselbē haab noch ein her: ist. Dermassen auch/wo die haab gestollen oder schmäblich beschediget wurd/beschehen soll.

Art. 1. Wann die haab nit vberantwort war/so blyb der verkauffer her:/vnd het recht die endpfembe de haab/wie er mocht inn sein gewalt zebringen: dasselb recht/müßte er dem kauffer vbergebē.

6 Emptio. Der kauff mag auch lautter on geding/oder mit angehefftem geding beschehen. Mit geding also/**Souer mein leybmensch Stichus dir inn bestympter zeyt gefellig wird/so soll er vmb souil gulden dein erkaufft güt sein.**

7 Loca sacra. Geweychte stett/begrebnuß / vnd gemaine stett (als mai cplätz vnd kirchen) mag kainer wissenlich kauffen. Welliche doch/sobs ainer der vom verkauffer betrogen/für vngeweicht oder aigne gütter/sonderlichen menschen allein gehöig/kauffen wurde: so hat er die klag ex empto/das ist von der erkaufften haab wegen/die ihm zehaben nit wolle gebüren/auff das im erstatt werd/darumb er war betrogen. Dergleychen recht ist auch/so ainer ein freyen menschen/inn mainung als sold er leybaigen sein/erkaufft het.

Summa.

Gemele ist in diesem titel/wiedy khauff

Ausser der schrift durch den Gozpfen / vnd in schrifften durch völlige verfertigung krefftig/oder der weinkhauff verloren werden. §. 1.
 Vmb gewiß khauffgelt sollen beschehen/ob gleich dasselb nachuolgende durch ain andern erst soll außgesprochen werden. §. 2. 3.
 Sollen vom khauffer zu verluste vnd gewinn gewaget werden. §. 4.
 der verkauffer het sich dann anders bewilligt. §. 5.
 Auch mit geding mögen beschehen. §. 6.
 Nit vmb gemaine haab/oder freymenschen auffgerichte sollen werden. §. 7.

De locatione & conductione.

Von Bestandlassung vnd besteung / wie man die gütter bestandweyß verlassen / vnd bestehn oder annemen soll.

Tit. XXV.

Locatio. Bestandlassung vnd bestehung kömen mit dem kauffen vñ verkauffen gar nahen vberain/ die auch schier mit gleychen reglen deß rechten werden auffgericht.

2 Nam ut emptio. Dann eben als kauff erst als dan beschlossen / so man vmbß kauffgelt ainig worden: also werden auch bestandlassung vñ bestehung für auffgericht verstanden/so das bestandgelt ist bestymet: Deßhalben dann dem bstandherren oder bstandlasser/die klag Locati/das ist vmb das hingelassen güt/vnd dem bstandman / die klag conducti/vmb das bstanden güt/von stund an thüt gebüren. Vnd was wir obangezaigt haben/so das kauffgelt nach ains andern außspruch verhaissen ist: dasselb soll auch von bstandlassungen vnd besteungen werden verstanden / so anders das bstandgelt auff ainen anderen/der darumb außsprechen soll/gestellt war. Wan ainer derhalben ainem serber oder schneyder etwas zeschmucken/ zeserben oder zeflickē gegeben / vñ vmb kainen lone mit abgebrochen het / sonder das er sich vmb den lone nachmals mit ihm woll vergleychen wolt:

Dasselb

Dasselb wird für kein bestandlassung oder besteuung verstanden/sonder inn disem fall/wird
 de dem beschwärten thail vergönt / sein nothdurfft zefordern mit der klag Prescriptis ver
 bis gehaissen/das ist. der vorgedingten wort halben.

Artic. Die klag/so man nennt prescriptis verbis/ wird fürgewendt / wann der handel sonst kainen
 sondern namen eins contracts hat/noch kein sondere klag sich darumb will gebüren:als wann
 man spricht/ Ich gib dir/auff das du mir auch etwas gebst: Ich thue/damit auch du thuest: oder ich gib/
 auff das du thuest: oder thue/auff das du etwas gebst. In welchem fall der klager allain begert/ in kraft
 irer abred den beklagten züuerurtlen.

3 Preterea. Darzū/eben wie vorzeyten vill fragt beschahenn / ob mit verwechslung der Tit. 1. §. 3.
 haab/ auch keuff vñ verkeuffung getroffen wurden: also pflegten sie auch von der bestand
 lassungen vñnd besteuungen zefragen/ Namlich als wann dir ainer ein ding zegebrauchen
 vñnd zeniessen gegeben/ vñnd er herwiderumb ein anders zebrauchen vñnd zeniessen von dir
 empfangen het. Welliches vns gefallen hat/ weder für bestandlassung noch besteuung/
 sonder für ain aigen geschlecht aines contracts zehalten. Als wann ainer ain ochsen het/
 vñnd seyn nachper auch ainen/ desßhalben sie ainig worden/das yedweder dem andern/dies
 selben zehen tag/zü der arbeit solten leyhen/vñnd desß ainen ochs bey dem andern verwar
 loset oder verdorben: so hat ihener weder vmb die bestandlassung/noch bsteuung/noch vñ
 die entlehend haab/die im in disem fall vmb sonst nit gelihen ist/zeklagen/sonder muß sich
 der obernenten klag/prescriptis verbis/betragen.

4 Adeo aut. Der kauff aber vñnd verkauffung haben ein so änliche gleychheit/mit der be
 standlassung vñnd bsteuung: das man sie in etlichen handlungen kaum von ainander mag
 erkennen. Als wann ainem etlich Predia / das seyn gezimerdt oder feld grond/zü ewigem
 stätten brauch / baumansrecht oder erbrecht eingantwort werdenn/ Namlich wie lang
 styfft vñnd dyenst dem grondherin jährlich dauon geraicht: das als dann demselben bstand
 man/noch seynem erben/ oder wem der bstandman oder sein erb / jr baumansrecht weyt
 ter verkaufft/oder verschenckt/oder zeheyratgüt gegeben/oder inn wellicherley ander weg
 sie die selb verändert hetten: die obberürt gerechtigkeit nit soll genomen werden. Vñnd
 nach dem die alten sollichs contracts oder vertragshalben lang gezweyffelt/den etlich für
 ein bestandlassung/die andern aber für ainen kauff gehalten haben: so hat doch das Zenos
 nianisch gesetz berürten erbrechten/ so Emphyteosis gehaissen/ein sondere natur oder ai
 genschafft eins contracts auffgesetzt/ welche natur weder der bestandlassung / noch der
 verkauffung gleychmessig/ sonder mit besonderm geding vñnd abreden auffzerichten ist:
 vñnd was als dann darinn abgeredt/dasselb soll so krefftig seyn/als wanns ein sonderer na
 türlicher contract were. Vñnd souer nichts von der wagnus desß vererben güts abge
 redt vñnd das ganz gütt verdorben: so soll der selb schade dem grondheren hauffallen.
 War aber das erbgütt nur aines thails vñnd nicht gar verdorben / so soll der Emphyteos
 carius/das ist der erbzüchter oder baurman/ so das erbrecht hat/ den selben schadenn dul
 den. Welliches rechtens wir vns auch also gebrauchen.

5 Itē queritur. Auch ward gefragt / wenn Titius sich mit ainem Goldschmid vergley
 chet/ im etlich ring eyner sondern form oder gestalt/ auß desß goldschmids gold z machen/
 vñnd allain zehen gulden dafür zenemen: ob als dann ein kauff vñnd verkauffung/ oder eyn
 bestandlassung vñnd besteuung wurd getroffen? Darauff Cassius geantwort/ das der mate
 ri halben/darauß die ring gemacht ein kauff vñnd verkauffung beschehen: Aber von wegen
 der mühe vñnd arbeit/ wäre es für ein bestandlassung vñnd besteuung zeachten. Vns aber
 hats gefallen für einen kauff zehalten. Hette aber Titius seyn aigen gold dargeben/ vñnd
 mit dem goldschmid allain vmb die arbeit abbrochenn oder sich vergleycht: so soll dasselb
 onzweyffel für ein bestandlassung vñnd besteuung geacht werden.

6 Conductor. Der Bestandman aber ist alle ding / nach desß bestands abred / außzer
 richten schuldig: was aber inn der abred vbersehen / das soll er dennoch wie erbar vñnd bil
 lich erstatten.

7 Qui pro usu. Wellicher für den brauch eynes klaidts / oder Sylbers / oder vyhes dye
 belonung gegebenn/ oder verhaissenn hatt: Derselb soll dye haab so fleysfig bewaren / wye
 sie dann der aller fleysfigst haußuatter behütten möcht. Wurd aber dye haab vber sol
 lichen gehalten fleysß/durch ongeuerlich vnglück verlorren: So ist er dye haab widerzege
 ben nicht pflichtig.

§ Mortuo. Wenn der Bsthandman vor außgang der bstandnen zeytt / mit tode vergienge: So felde der bstand an seynen erben/mit gleychem rechtenn/woye das der Bsthandman gehabt hat.

Summa.

Begreifz thut diser titel / wie bstandlassung

Umb ein benantlich bestandgelt soll beschehen. §. 2. 3.
 Ein besondrer contract/abgeschaiden sein von erbrecht. §. 4.
 Beschehe/wenn ich dem goldschmid auß meinem silber etwas beuillhe zemachen. §. 5.
 Alle ding/vermög des bestands vnd erberkayt außgerichten. §. 6.
 Erforder Die bestanden haab zum fleissigsten zübewaren. §. 7.
 Das der bestand an des todten beschaidmans erbfall. § 8.

De Societate.

Von gesellschaften/wann sich zwen oder mer vergleychen/vmb merers gwins willen/einen handel sametlich zefüren.

Tit. XXVI.

Societatem. Gesellschaft wird vnderzeytten vmb alle gütter auffgericht/welliche drey Kriechen κοινωσιον nennen / vnnnd bysweylenn vmb ein besonderen handel: als aigen leit/oder ole/oder weyn/oder getrayd/auff gleychen gwin vnd verluste/ zekauffen vnd züverkauffen: vnnnd wens nicht aigenlich außgedruckte / wiewil thail yeder gesell im gwin vnd verlust haben: so soll gwin vnnnd verlust gleych vnder sie gethailt werden. Wären aber dyeselden thail bestympt: dabey sols auch bleybē. Dann nyemand hat ye gezweyffelt/das diser vertrag nicht soll krefftig seyn / wann sich zwenn willkürlich miteinander vertragen/das dem ersten zwen drittel gwins vnd verlusts / vnd dem andern allain ain dritteil geraicht soll werden.

2 De illa sane. Aber vmb disse willkürlich ainigung ist gefrage / wenn Titius vnd Seius sich miteynander vergleycht/ Namlich das Titius zwen thail gwins / vnd ainen drit thail im verluste haben soll: Seius aber zwen thail zü verlust / vnnnd nur ainen zewin / ob als dann sollicher vertrag für krefftig soll werden gehalten? Darauff quintus Mutius solchen vertrag wider die natur der gesellschaft / vnd deshalben auch nicht gehalten seyn/geacht hat. Aber Seruius Sulpitius (welliches mainung fürgezogen) war darwider: inn ansehung/das etlich inn handlungen der gesellschaft so kreffentlich geschickt / das nicht vnbillich wär / sie mit mererm gwins / auch inn die gesellschaft zenenen.

3 Nam et ita. Auch mag gesellschaft on zweyffel also auffgericht werden / das ainer gelt lege / vnd der ander nicht / vnnnd dennoch der gwin gleych vnder sie gethailt werd: angesehen/das des ainen fleyß vnd arbeit / offte für des andern gelt geschetzt wird. So alles wider oberürtes quinti Mutij mainung / so weyt hat fürgezogen / das auch der nachvolgende vertrag für krefftig geacht / Namlich das ainer eyn sonderen thail gwins hab / vnnnd doch des verlusts gar nichts fähig werd/welliches auch der bemelt Seruius für billich gelobt. Das aber also verstanden / als wann man an diser haab gewonnen het / vnd an ihener verloren: so soll der verlust / mit dem gwin von ersten abgewegen oder erstatt / vnnnd was noch vber solliche vergleychung vberigs verhandenn: das soll allain für gwin geraicht werden.

Urtile. Als wenn an dem pfeffer zehen guldin gewonnen wären / vnnnd an der ymber vier verloren: so sollen von des pfeffers gwin vier abgezogen / vnd allain sechs für rechten vbrigen gwin gerechnet / vnd gethailt werden.

4 Illud expeditum. Auch ist das endschaiden / wann auff der ainen seyten ain sonder thail berürt / als allain im gwin / vnd des verlusts geschreygen / oder allain im verlust / vñ des gwins nit gedacht wär: das als dann alweg der außgelassenn thail / mit dem außgedruckten soll eyn gleychait haben.

Artic. Als wenn ainer zwe tail gwinß haben soldt/ vnd vom verlust nichts gemelt: so solle doch nit
 chstderer weniger zwen tail verlusts auch werden verstanden.

5 Manet autem. Gfellschaft aber ist so lang krefftig/ wie lang die gesellen in ainbelligē
 willen beharren. So bald derhalben ainer der gfellschaft auff sagen oder widersprechenn/
 dadurch wirdt sie getrent.

6 Sed plane. So aber yeman die gfellschaft betrüglich auff sagt/ damit er ainen zufälligē
 gen gwin allain empfieng/ als wenn er vmb alle güter ein gesell/ vñ von etwo ainem züm
 erben gesezt wår/ vmb welchs ainigen gwinß willē er die gfellschaft auff sagt: so sol er den
 selben gwin zetailen werden gezwungen. Wirdt er aber sonst etwas anders/ von deswegē
 er nit betrüglich auff gesagt/ gewinnen: das soll er allain behalten. Welhem aber die mitge
 sellen auff glagt heten/ derselb behelt allain/ alles was er nach auff gesagter gfellschaft wirt
 gewinnen.

7 Soluitur adhuc. Noch wirdt auch gfellschaft zertrennt/ so ein gesell gestorben ist: Dan
 wer sich in gfellschaft verbindt (der hat ym gewiß persone erwelt/ Wenn derhalben auch
 ir vill in der gfellschaft/ vnd nur ainer auß ynen gestorben/ vnd die andern noch in leben wā
 ren/ noch dennoch hats ein end: sie heten dann die gfellschaft anders abgeredt.

8 Item si. Wenn auch die gfellschaft nur vmb ein besondern handel beschloffen / welcher
 nunmals außgericht oder ein end het/ damit wår auch die gfellschaft geendt.

9 Publicatione. Auch ist offenbar/ das durch einziehung der güter/ die gfellschaft zertre
 net wirdt: Namlich wenn alle güter des mitgesellen von der Oberkait eingezogen/ vnd
 gmain wurden. Dann so ein andrer an sein stat kkommen/ so ist er für ein todte gerechnet.

10 Item si quis. Wenn auch ein gesell aindweder dem fisco/ das ist gemainer khamer/ od
 sonderlichen menschen/ souill schuldig/ deshalben er aller seiner güter abgestandē: damit
 wår auch die gfellschaft zertrennt. Wiewol in disem fall durch Neue bewilligung auch ei
 neue gfellschaft sich anheben wurd gesehen.

11 Socius socio. Wen ein gesell etwas betrüglisches gehandelt/ so ward gefragt/ ob er als
 dann von seinem mitgesellen allain mit der clag pro socio/ das ist der gfellschaft halben/ od
 auch wie der/ so ein war oder haab zü behalten angenommen/ vmb die verwarlosunge oder
 nachlessikait beclagt soll werden? Darauff dise maynung fürgezogen/ das er auch vmb die
 verwarlosung zeantworten pflichtig sei. Solhe verwarlosung aber ist nit auff den höchstē
 fleyß zelayten oder züersten. Dann gnüg ist/ das der mitgesell solhen fleiß in gmainen gü
 tern ankhere/ welchen er in seinen aignen gütern pflicht zehaben: Angesehen das der ainenn
 vnfleissigen gesellen zü ym nimpt/ nieman andern/ dann im selb die schuld sol zürechnen.

Summa.

Gfellschaft wirt	Auffgericht vmb	{	Alle/ oder allain etliche güter/ zegleichen oder vngleichen ge win oder verluste. §. 1. 2. 3. 4.
			Die verwarlosung zeantworten. §. 11.
Zertrennt	{	Wenn die gesellen nymer gemainschafft haben wollen. §. 5.	
		Wenn nit betrüglich wirt auff gesagt. §. 6.	
		Wenn ein gesell gestorben ist. §. 7.	
		Wenn der gesellen handel ein end het. §. 8.	
			Wenn des mitgesellen güter durch die oberkait eingezogē. §. 9
			Wenn der mitgesell schuldhalben seiner güter abstründ. §. 10.

De Mandato:

Von vbergebennem gwalt/ wen ainer dem andern beuelthüt/
 die sach an seiner stat außzerichten.

Tit. XXVII.

MAndatū. Gwalt od beuelhe werden in fünferlai weg auffgericht: Aindweß so ainer
 von sein selb wegen dir etwas beuilht/ oder von seind vnd deinetwegen/ oder allain
 von eins frembden wegen/ oder von sein vnd eins frembden wegen/ oder vmb deinen vnd
 des frembden nutz willen.

2 At si tua tantū. Wenn aber allain deinet halben dir ein beuelhe gegeben: so wår der selb

beuelh oberflüssig / davon thainn verpflichtung / noch auch die clag mandati / das ist / bei beuelhs halben / zwischen euer möcht erwachsen.

3 Mandatis tatum gratia. Der beuelh oder gwalt bschicht alsdann allein von des beuelh habers wegen / als ob dir ainer gwalt gäbe / seinen handel zefüren / oder das du ym ain grôd soltest thaußen / oder für yn verborgen.

4 Tua gratia et mandatis. Aber von deinen vnd des beuelhers wegen / bschicht der beuelh als wen dich ainer hies ym vmb ainē bestimptē zins gelt zelehē / seinē nutz weiter damit zeschaffen: Oder so du in ainer porgschafft halben fürnemen woltest / er dich hieß vff seinen kosten / den hauptschuldner zubeclagen: Oder das du auff seinen schaden / die schulden so er dir zethün was bei ainem andern / den er dir fürzaigt / annemen soltest.

Wrtle. Dises exempel der porgschafft halben / berürt den alten brauch / darinn der Schuldherz seines fugs / aindweder den gelter oder borgen beclagen mocht: iczo aber soll mit dem principalgelter zeuor / vnd nachuolgend erst mit dem porgen werden gehandelt. s. Tit. xxi. §. 5. lib. 3.

5 Aliena autem tatum causa. Den beuelh thüt man yeweilund allain vonn eins andern oder frembden wegen: als wen dich ainer hieß dem Titio sein handel außzefüren / oder dem Titio ainen grond zethaußen / oder für Titium porg zewerden.

6 Sua et aliena. Aber von sein selb vnd eins andern wegen / gibt man beuelh: als so dir ein gemeine handlung / die seinn vnd des Titij wär / außgerichtenn beuolhen / oder das du ym vnd Titio ein grond thaußen / oder für sie bede porgschafft thün soltest.

7 Tua et aliena. Von deinen vnd eins frembden wegen bschicht beuelhe: als wen er dich hieß dem Titio vmb ein gewonlichen zins gelt leyhen: So dir aber beuolhen / on zins gelt zeleihen / so wär der beuelh allain von eins andern wegen beschehen.

8 Tua tatum gratia. Auch wirdt dir züzeiten allain von deins nutz wegen etwas beuolhen: als wenn dir ainer befülhe / das du grond vnd pöden vmb dein gelt thaußen / vnd mit damit wuchern: oder herwiderumb / das du das gelt an zins vnd stift legen / vnd thainen grond darumb soltest thaußen. Derolai beuelhe doch mer für ainen Rade / dann für ein beuelhe ist zeachten / derhalben dann er den beuelhgeber mit pflichtig macht: in ansehung dz thainer der clag Mandati / das ist des beuelhs halben verbunden / vmb das er treulich hat geraten / obs schon dem beuelhenemer thainen nutz brächt / welchem frey ist / sich wol züer thonden / ob ym der Rade ze nutz möge erschiessen. Wenn dich derhalbē ainer hayßen wirdt / dein müßig gelt an ainen thauß zelegen / oder sonst von dir zeleyhē: wiewol dir derselbe thauß / oder das hinleyhen zü thainem nutz endspossen: so ist er doch der clag mandati / dz ist / seins beuelhs halben dir nichts züerstaten pflichtig. Welche obernentē recht / so gar für warhait gehalten / das auch ein frag darumb erwachsen / ob diser der clag mandati pflichtig sey / welcher dich gehaißen het / dein gelt dem Titio vmb ainē zins zeleyhē: Darauf doch des Sabini maynung fürgezogen / Namlich das d beuelh in disem fall soll pflichtig machen: souer du anders dem Titio sonst nit gelihen / er het dichs dangehaißen.

9 Illud quoq. Auch ist diser beuelh vnbindig / welcher wider güt sitten gschehen: als wē dich Titius stelen hieß / oder ainem zeschaden / oder sonst schmach zethün beuelhe gäbe. Dan wiewol du gebürliche straff vmb solche mißhandlung empfangen / noch dennoch hetestu thain recht wider Titium / der dich solhes gehaißen het / zeclagen.

10 Is qui. Welher den beuelhe oder gwalt außrichten / sol mit mer handlen / dann souil d beuelhe vmag: Als wenn dir ainer beuolhen oder gwalt geben het / du soldt ym den grond nit höher dann vmb hundert gulden thaußen / oder für Titium allain vmb hundert gulde porg werden: so bistu schuldig den thauß nit anders anzenemen / noch vñ ein höhere summa züverborgen: dann sonst möchst du die clag mandati / wider den beuelhegeber nit gebrauchen. Also das auch Sabinus vnd Cassius vermaint haben / wenn du dē thauß gleich vmb hundert gulden getroffen: das du auch diser vrsach halb / den gwaltgeber nit beclagē möchtest. Wiewol dagegen ander lerer vermeint / du habest ynen biß auf hundert wol zubeclagen / welche mainung die pillicher ist zehalten. Wirdestu aber wolfler thaußen / so magstu ynen des beuelhs halben abermals wol beclagen: dann welcher den grond vmb hundert gulden zethaußen beuilhet / der selb wirdt auch verstanden / das er gwalt geben hab / den selben grond wolfler (souer es sein mag) zethaußen.

Wrtle. Die clag mandati directa / das ist von wegen des beuelhs / gebrauch sich der mandator: das ist der Gwaltgeber / wenn der mandatarius / das ist der gwalthaber oder beuelhner den handel nit recht vßgericht: Welche contraria mandati heist / so der beuelhaber vmb die mühe vnd auffgangen to

sten/wider den beuelhgeber clagen will/ym denselben züerstatten.

11 Recte quoq. Wenn ein rechtlich auffgerichter beuelh oder gwalt/ee vnd sich d gwalte Haber des handels vnderfangen/widerrufft wirdt:damit gwint er ein end.

12 Item si. Wenn auch der beuelhe noch nit außgericht zewerden angefangen/vnd aind weder der beuelhegeber/oder der beuelhenemer gestorben:so wirdt er getrent. Wiewol vmb sonders nutz willen auch beschlossen/wenn der Gwaltgeber gestorben/vnd du seins todts vnwissend/den beuelhe volzogen hetest:das du alsdann solhs beuelhs halben clagen möcht test/damit dir berürte vnwissenheit zü thainem schaden thüe gedeien. Welcher vnwissenheit vnfers gefallens nit vngleich ist/wenn die gelter dem freison des Titij / der vorhin im eigenthüb sein schaffner gewesen wär/auf vnwissenheit ein schuld bezalt/in manung als soldt er noch schaffner sein:das sie alsdann geledigt werden/wiewol dasselb mit gstrengem rechten sonst nit beschehen möcht/dweil sie ainē andern bezalt/dā dē sie bezalt soltē habē.

13 Mandatum. Den beuelhe nit anzenemen/stet in eins yeden freienn willen:wirt er aber angenommen/so ist der beuelhe züvolziehen/oder auffs negst zewidersprechen/ damit der beuelhgeber dieselb handlung aindweder durch sich selb/oder durch ainē andern ferrier möge verichten. Dann souer durch den gwalthaber nit zeitlich auffgesagt/vnd der handel dē gwaltegeber vnuerufft nit wider zügestellt/damit er denselben weiter mög vollenden:so mag man nichts dester weniger solhs beuelhs halben clagen:es het/dann ein billiche vrsache gehindert/das er gar nit/oder villeicht nit zü rechter zeit het aufgesagt.

Wrtle. Die beuolhen handlung bleibt alsdann vnuerufft/wenn noch gar nichts zü vollendūg des selben dienstlichs außgericht wär oder angefangen. Dann wenn auff den gwalt ein hauffzer thaußen/biß auff den weinkhauff/oder drangelt gehandelt/so wär der handel nymmer gantz/sol auch onn des gwaltgebers willen nit verlassen oder ainem andern beuolhen/sonder züm end geführt werden.

14 Mandatum. Der gwalt oder beuelhe mag ainem von ainer bstimpten zeit anzesahen/vnd mit geding werden gegeben.

15 In summa. Kürzlich ist zewissen/wenn der beuelhe nit vmb sonst wirdt außgericht/das er in andere form eins contracts oder vertrags an sich nimbt. Dā so bald ein belonūge dafür bestimpt/so hebt er von stundan an/ein location bestandlassung vnd besteung ze werden. Vnd (damit wir in der gmain dauon reden)in welchen fälen on belonigung ein beuelhe angenommen/oder ein sondere habe zübehalten empfangen:in denselben fälen allen wirdt auch bestandlassung vnd bsteung verstanden/so oft ein lone darumb bestimpt. Wē derhalben ainer dem ferber/klaider zeseubern oder zeserben/oder ainem Schneider zeflickē oder zebessern gegeben/vnd thainen lone dafür bestimmet oder verhaissen het: demselben gebürt in craft des beuelhs zeclagen.

Wrtle. Diser fünffzehend paragraphus wirdt also verstanden. Beuilhet ainer dem handtwerchsmā etwas ym vmb ainen bestimpten lone zemachen:so ist ein location oder bestädlassung. Wirt aber thain lone weder bestimpt noch verhaissen:so mag derselb lon mit der clag mandati des beuelhs vnnd gewalts halben werden erfordert. Het er ym aber verhaissen/den lone treulich zegeben/wie nach volbrachter arbeit/stat bei ym finden möcht:so ist aber ein and contract Innominatus gehaissen/In welchem bede parthei/vmb iren abgang/mit der clag prescriptis verbis/der vorgedingten wort halben/wol aneinander mögen beclagen.

Summa.

Gwalt od beuelhe wirt	Auffgericht	In fünfferlay weg / als so dir ainer beuilht/ etwz außzerichten von	Seiner selb wegen. §. 3.
			Deinet vnd seind willen. §. 4.
			Eins frembden wegen. §. 5.
			Sein auß eins fremdē wegē. §. 6.
			Deinet vñ eins frēbdē willē. §. 7.
	Nit außgericht	Das angezaigt zill nit zeübertreten. §. 10.	Nit züverlassen/er werd dann fūgsam auffgesagt. §. 13.
			Nit geding/vnd von ainer bestimpten zeit anzesahen. §. 14
	Widerrufft	Vñ sonst/on belonung §. 15.	Deinthalben allain/welchs mer ain rathe dann beuelh/vnd deßhalben vnbindig ist. §. 2. 8.
			Welcher wider güt sitten beschehen. §. 9.
			Ehe sich der beuelhaber des handels vnderstanden. §. 11.
			Durch jr yedweders absterben. §. 12.

Post genera contractuum. Nachdem wir etliche glieder der contract oder verträghän del erzelt/wollen wir auch von denen verpflichtunge begeh/welche nit eigentlich vß dem contract erwachsen:sonder/dweill sie nit vß dem malefiz ir crafft empfahē/werden sie ex quasi contractu/das ist/auß beynach oder halbem contract/erwachsen sein gehalten.

Art. 1. Wenn ainer dem andern etwas zethün schuldig/darumb sie sich doch gegenainander nie verstraffbarn verbiehung:sonder in ander weg ainen eerlichen versprung het:so worden dieselben verbindung ex quasi contractu/das ist beynach vß dem contracten gehaissen: Ebe als hernach / so ainer nit auß dem malefiz//für sein aigne verprechung/sonder von eins andern vbelthat wegen abzetragen verpunden ist / ein obligation ex quasi malefitio/oder vß beynach dem malefiz genent vnd dafür wirdt gehalten.

Vnd/vmb das sie nit auß dem contract oder malefiz versprung haben/ vnd doch irer natur halben/nehē vñ bey den warhafften contracten herlauffen/vnd schir albeg contract sein/vnd allain felt/dz die parthei vmb solhen handel/kein wissenlichen vertrag getroffen/sonder on wissen/vñ zezeiten in abwesen/ainer des andern handlung verriecht/oder in ander weg verriecht:so mögen solhe obligirt verbindung/ auß benentert vrsach wol beycontract/oder nebencontract/oder halbcontract genent werden: Nicht anders dann wie mā auch das quasi malefitium/ein bey/Veben oder halb malefiz mag dolmetschen.

2 Igitur cum quis. Wenn derhalben ainer eins abwesenden geschäfte außrichten würd/so hat yedweder züm andern/ain clag oder anspruch negotiorum gestororum gehaissen. Dan dem herren der außgerichteten handlung/gebürt die clag negotiorum gestororum directa/das ist wid dē /welcher dē handel gefürt hat. Aber die ander clag neg. gest. contraria gehaisse/ gebürt dem handelsfürer/wider den/dem er ist zugehörig gewesen. Welche clagen doch offen bar/das sie vß keinem contract oder vertrag erwachsen: namblich/ wenn sich ainer on beuelhe gegebens gwalts/frembder handel het beladen. Derhalben dann auch die ihenen/dero geschäfte also im abwesen außgericht/on ir wissen werden verbunden. Das vmb sonders nutz willen/also ist erfunden/damit der abwesenden geschäfte(welche eylunder weiß halbe/irer handel außrichtung/keinem so eylund mochten beuelhen)nit wurden versaumet od verlassen: Die warlich keiner züuersorgen annemen wirdt/wenn man den auffgegangen kosten mit keiner clag het zefordern. Zegleicherweiß aber der/welcher dē handel wol außricht/den herren mit der clag negotiorum gestororum verbunden hat:also ist auch herwiderumb/der Außrichter/seiner handlung raitung zethün schuldig/ In welchem fall ein yed nach seinem höchsten fleiß zeraitten gezwungen wirdt: Derhalben vngnugsam ist / solhen fleiß anzekerer/den er in aignen gütern zehaben gewont wär/souer anders ein andrer mit grossen fleiß vnd nutz/die handel het mügen verrichten.

3 Tutores quoq. Auch werden die Gerhaben/welcher er gerhabschafft halben raitunge zethün schuldig/ auß keinem contract eigentlich verbunden(dann zwischen dem gerhaben vnd waysen/ wirdt kein contract oder vertrag außgericht)sonder dweill sie nit vß dem malefiz pflichtig sein:so werden sie beynach vß dem contract verbunden. In disem fall aber mögen bede tail gegenainander clagen. Dann nit allain mag der wayß seinen gerhabē vmb die gerhabschafft fürnemen:sonder herwiderumb mag der gerhab den waysen beclagen/vmb den kosten/den er an des waysen güt gelegt/oder sich für den waysen sonst verbüden/oder sein aigen güt des waysen schuldhern verpfendt het.

4 Item si. Item/wenn etlich on außgerichte gschafft gmaine güter haben: als die yne sametlich gschafft/oder geschenkht wären/so ist diser/welcher die frucht vnd nutz von den selben gütern allain empfangen/oder das sein gemainer allain nothürfftigen kosten an die haab gelegt/schuldig mit dem andern zetailen/oder gleichen tail in den kosten zegebē. Wel che doch keinen vertrag mitainander getroffen/vnd deßhalbē auch auß keinem contract gegenainander verpflicht. Dweill sie aber auch auß keinem malefiz oder misserhat gegenai ander obligirt:so werden sie vß halbem contract verbunden.

5 Idem iuris. Dergleichen recht wirdt auch gegen dem gehalten/welcher den erbfall/auß negst berürten vrsachen/mit dem miterben zetailen verbunden ist.

6 Heres quoq. Auch wirdt der erb von der gschafftgabe wegen/nit aigentlich vß dē dē

vom geschaffhaber mag nit gesagt werden / das er ainigen handel weder mit dem erben/ noch dem gestorbenen eigentlich hab getroffen) vnd dennoch/ dieweyl der erb auß dem ma lefiz oder vbelthat nit verbunden : so wird verstanden/ das er auß halbem contract schul dig sey.

7 Item is. Eyn yeglicher dem etwas / das man ihm nicht schuldig ware / auß ir tung be zalt : der ist beynach auß dem contract dasselb zewidergeben pflichtig. Dann so gar wird ehr eigentlich auß kaimem contract verpflichtet : das er/ so wir der gwißern vrsach volgen/ (wie auch obbemelt) mehr auß dem distract/ der bezalung halben/ dadurch der contract ein end hat/ dann auß dem contract verbunden seyn gesagt wird. Dañ wellicher gelt auß gibe/ inn mainung etwo ainen damit zubezalen : der wird geacht/ als hab ehre darumb ge zeben/ das er den handel Distrahir/ das ist/ wider aufflöse oder zertrenne/ vnd nit contrahir/ zesamen bind/ oder neuen vertrag auffrichten. Dennoch aber wird ders also empfähet nit wenig verpflichte/ als wer es im gelihen. Derhalben mag er wol vmb widergebung angesprochen werden.

§. lib. iiij. Tit. xv. §. ij.

8 Ex quibusdam. Es seyn aber etlich vrsach/ derohalben was auß ir tung vnschuldig be zalt/ nicht mag widerfordert werden. Dann also habens die alten endschaiden/ Namlich auß wellichen vrsachenn die klag oder ansprach auß dem laugnen wechste oder zünympt/ das auch gleych auß den selbenn kaim vnschuldige bezalte haab / soll widerfordert mögenn werden : wie dañ beschicht ex lege aquilia/ das ist/ so ainer dem andern schaden thüt/ Item i. de leg. aquil ex legato/ das ist der geschaffgab halben. Wellichs doch/ nach der alten mainung/ allain mit disen geschaffgabenn statt het/ so durch ein verdamung/ einem yeglichen etwas von dem erben gethon werden/ thetten verschaffen. Nach dem aber vnser Constitution/ aller lay geschaffgaben vnd treugaben ein ainige natur gegeben / vnnnd haben wöllen hat/ das sich die obernent wachsung oder zünemung / inn allerlay geschlechten der geschaffgaben vnnnd treugaben erstrecken soll : so hat sie doch solliches nicht allain Legatarien oder geschaffhabern vergont/ sonder allain inn denen geschaffgaben oder treugabenn/ welliche den gweychten kirchen vnnnd andern erwidigen stetten/ die inn ansehung der geystligkait oder güttigkait/ Gott zelob/ damit geert/ verschafft vnnnd verlassenn seyn : welliche doch/ wann sie vnschuldig bezalt/ dennoch nicht widerfordert mögen werden.

l. de leg. aquil li. pertotum. §. xx. §. xxviiij. de C. comu. de leg. l. ij.

Wrtle. Auß dem laugnen wechste die ansprach/ als wann einer dem andern schaden züfügt/ schmache hait berweyßt/ oder seyn haab hinderlegt oder zubehalten gibt/ vntail oder geschaffgaben erlan get ic. Das doch der beklagt alles laugnet/ vnd dennoch vberweisen : so wird im von seins laugnen wegen/ ein zwysfache büß auffgeladen/ das sonst allain ainfach wär beschehen. i lib. iiij Tit. vi. §. xxxviij. Wañ nun ainer sollicher vrsach halb etwas/ als hab ers verbrochen/ vnschuldig bezalt : der hat kaim recht dasselb wider zefordern. Dann er sold gewißt haben/ ob er verbrochen/ vnd im deßhalben ein straff wär auffgelegt. Dieweyl er aber vber sollichs bezalt / was ehr nicht schuldig : so macht er sich selber argwönig / als sey ehr schuldig / deßhalben ehr dann dasselb nicht wider fordern mag. Dergleychen ist auch/ so der erb/ ainer kirchen/ oder dergleychen eerwürdigigen steten/ die Gott zelob geert werden/ als spytal/ brüder heüser/ ein geschaffgab bezalet/ wellicher doch der testierer nie gedacht het. Souer ers aber andern personen auß vns wissenhait gegeben/ het er die selben wider zefordern.

Summa.

- | | | | |
|--|---|----------|--|
| Verbindung auß beynach oder halbem contract/ beschehen | } | Zwischen | So yeman eins abwesenden geschaffte sich außzerichte annimbt. §. 2. |
| | | | Dem gerhaben/ vnd seinem waysen. §. 3. |
| | | | Den/ so erb oder gemaine güter zetaylen haben. §. 5. |
| | | | |
| | } | | So ainer auß ir tung/ ein vnschuldig gelt bezalt het. §. 7. Es wär dann vermainer vbelthat halben beschehen. §. 8. |

Per quas personas nobis obligatio acquiritur.
Durch welliche personen/ auch ander leüt/ gegen vns verbunden mögen werden.

EXpositis. Diweyl byßher die geschlecht manigerley verbindung / so auß dem **Contract** / vnd bey **contract** erwachsen / erzelt seyn: so sollen wir fürter auch erynnert werden / das nicht allain durch vnns selber / sonder auch dise personen / die inn vnserm gewalt sein / als durch vnser leybmenschen vnd kinder / solche verbindungen werden erobert: also doch / was durch vnser leybmenschen für schuld vnd verpflichtung erlangt / das dasselb alles vnser sey. Was aber durch die kinder vnser gwalts / auß der **Obligation** oder verbindung erobert / dasselb soll nach gelegenheit ainer yeden haab / inn das eigenthumb vnd fruchtneßung / laut vnser **Constitution** / gethailt werden: Namlich / das dessen güts / das sy auß sollicher klag vberkommen möchten / dem vattern dye fruchtneßung zugehör: vñ das eigenthumb dem ione werd behalten: doch das der vatter sollicher verbindung halb / laut vnser neuen **Constitution** / allain haab zeklagen.

C. de bo. que.
li. l. fi. §. xbi.
aut.

2 **Itm per liberos.** Auch werden durch frey menschen / vnd frembde leybleit / die wir mit guttem glauben besitzen / die verbindung inn zwaien fällen erobert: Namlich / wann sie durch jr arbeit / oder mit vnserm gütt etwas vberkommen. Dergleychen ist vns auch zugehörig / was die leybmenschē / an den wir allain die fruchtneßung oder den blossen brauche haben / durch solliche verbindung gewinnen.

li. iij. Tit. 18.
§. iij.

3 **Cōmunē seruum.** Offenbar ist / das ein gemainer leybman / yeglichem herin / souil seyn tayl eigenthumbs vermag / die verbindung erobert: außgeschlossen / wann er vñ aines herren wegen in sonderheit lyeß verhaßenn / oder etwas anders inn seynem namen empfieng: als wann die verhaßung also beschahē / verhaißt du meynem herren **Titio** zegeben: Wann aber der leybmensch die verhaßung / allain auß beuelhe des ainigen herin / angenommen het / vñd wiewol vorzeytten derhalben gezweyffelt: so ist doch dasselb durch vnser **constitution** endtschaiden / dz er allain dem / auß dessen beuelhe ehr gehandelt het / die verbindung soll eroberen / wie dann auch obbemelt ist worden.

Summa.

Die verbindungen erlangen wir durch

- 1. Uns selber / vnserer kinder / vnd leybmenschen. §. 1.
- 2. Freymenschen / oder frembd leybleut / in dem gütt / das sie mit vnserm gewerb erobern. §. 2.
- 3. Ein gemainen leybman / nach anzal des eigenthumbs / so yedweder her: daran hat. §. 3.

Quibus modis tollitur obligatio.

Auff wiewil weg / sich die verbindungen wider zertrennen.

Tit. XXX.

Tollitur aut. Eyn yegliche verbindung aber wird wider zertrennt oder auffgelöst / wann aindtweder die schuld bezalt / oder so ainer mit willen des schuldherin ein ander ding / für das er schuldig wäre / geben wurd. Vnd hat kein jrung / ob der schuldner selb zall / oder für jnen ein ander. Dann ain mal wird er geledigt / so ain ander für jn zalt / er wisse oder nit / Ja ob auch die zalung wider des schuldners willen wär beschehen.

2 **Itm si reus.** Wann der selbschuldner bezalt / dadurch werdenn auch seyn **Borgen** erledigt. Dergleychen sich widerumb zutregt / wann der **Borg** bezalt / das damit nicht er allain / sonder auch der selbschuldner wird empunden.

3 **Itm per.** Auch wird verbindung durch die **Acceptilation** / das ist / eyn scheynzalung auffgehbt. Scheynzalung ist aber nichts anders / dann wann der schuldher: mit aufwendigem scheyn / er sey bezalt / sürgibt / welches doch nicht beschehen. Dann wenn **Titius** nachlassen wolt / was man ihm auß verbindung der wort schuldig wäre: so mag beschehen / so ehr sich den gelter oder schuldner mit sollichenn Worten ansprechen ließ / Was ich dir verhaßenn hab / hast du dasselb empfangen: Vnd **Titius** antwort gäbe / ich hab empfangen. Welliche scheinzalung auch inn **Briechischer** sprach möcht beschehen: Soner sie anders den **Lateynischen** Worten gleych geredt wäre / ἔχεις λαβὼν δὴνός

ἢ τὸ ἀρχὴ λαβῶν Das ist / hastu sovil pfenning empfangen? Ja ich hab empfangen. **Auff** welche berürt weyß doch nur dise verbindungen zertrennt / welche mit worten sein beschehen / vnd nicht die anderen. Dann es ist für billich geacht / das / was mit worten ver bundē / mit andn worten mög gelöst werden. Nit allain aber was mit worten verhaissen / sonder auch was man andrer vrsach halben schuldig ist / mag in ein stipulation od verhaissung verwandelt / vnd nachmals durch die scheinzalung erledigt werden. Zügleycher weiß aber ain thail ahn der schuld wol bezalt mag werden / also mag auch die scheinzalung / vmb ain bestympten thail woll beschehen.

4 Est aut. Noch ist ein besonder geschlecht Stipulirter versprechung / Aquilianager haissen / durch welche ihm ainer die verbindung vmb allerlay handlung / vnder ainsthē versprechen / vnd mit der scheinzalung wider auffheben oder zertrennen läßt. Dann die Aquilianisch verhaissung / vernewet all vorhin auffgericht verbindungenn : welche von Gallo Aquilio nachuolgender weyß begryffen ist. Alles das du mir auß wellicherlay vrsach / yezo oder hinfür / zegeben oder zethū schuldig bist oder wirst : Auch in wellichen weg ich dich / oder dein gütt / oder euch baide sametlich zūbeklagen het / oder konfftig bekla gen wurd : vmb alles das du meiner güter ynhetest / oder besäffest / od die selb possess wider rumb betruglich hettest verlassen / wie hohe auch ein yedes bemelter güter geacht möcht werden : Dafür hat im Aulus Agerius ein bestympt gelt zegeben / verhaissen lassen / welli ches im Numerius Nigidius verhaissen / vnd doch Numerius Nigidius den Aulum Agerium widerumb gefragt / ob er solliches alles von im empfangen / darauff Aulus Agerius / wie ers empfangen / hat geantwort.

5 Preterea. Ober das / wird auch die verbindung hingenommen / durch ein Nouation oder Neuerung des handels : Als wann du dir den Titium versprechenn lieffest / was dir Seius schuldig wär / zūbezalenn. In ansehung das durch ankunfft der Neuen person / auch ein newe verbindung wechset / vnd die erst auffgehbet / welche der andern person eyn geleybt ist wordenn : Also das / wiewol zezeytten die letster versprechung vnkressig / doch dennoch die erst auß dem rechten der Nouation oder ernewerung / nichts mer soll gelten : Als wann Titius im ein wayssen / on seynes Gerhaben gewalt / zūbezalen versprechen lyeff / was du dem Titio zūgeben schuldig wärest. In wellichem fall die ganz schuld verloren : Angesehen / das der erst schuldner erledigt / vnd die nachuolgend verbindung vnkressig wär. Ein ander recht hats aber / wo ainer die verhaissung / von ain leybmenschen ange nommen het : Dann ihm selben fall / blyb der erst verbunden / eben als wär nachmals khain / newe verhaissung beschehen. Wan du dir aber ebt die vorig person hernach wid verheissen lieff : so ist doch khain vernewerung / es wurd dann etwas neues darynn begryffen : Als vylleycht eyn sonder geding / oder eyn gewyffe zeyt / oder eyn porgschafft darzū gethon oder daruon genommen. Das wir aber gesagt / weye durch ein angehengelt geding / ver newerung beschehen mögen : sollen also verstanden wordenn / Namlich das solliches erst für eyn vernewerung gesagt werd / so das geding erschynenn / dann wo das geding mangel het / so soll dye erst verbindung bleyben. Nach dem aber bey den Alten offenbar / das erst als dann vernewerung beschehe / wan mit woll vorbetrachtem willen zūuernewen / dye an der verbindung getroffen : Vnd aber auch zweyfelig zūerkennen / wann doch dye verbins dung auß willen zūuernewen beschehen wär / derhalbenn dann solliches zūerkennen allers lay anzaigen / inn manigerlay fällen / durch ander vnd ander fürgetragenn : So ist doch deshalbenn durch vnser Constitution klärlich endschaidenn / Namlich das vernewerung C. de noua. l. der vorigen verbindung erst als dann beschehen soll / so oft dasselb zwischenn den parthey si. en mit lauttern worten außgedruckht / das sye vmb vernewerung willen die vorigenn ver bindung auffheben / zesamen komē / vnd eyn newen vertrag hetten beschloffen. Sonst aber wo das nicht also gehandelt / sold dye vorig oder erst verbindung kressig bleybenn / vnd darzū mit der folgenden werden gebessert / also das die verbindungen zū bayden seyt tenn / laut vnser Constitution / so dem leser eyn klerern verstand wird gebenn / bestendig sollen bleyben.

6 Hoc amplius. Auch soll verstanden werden / das die verbindungen / so durch einhel lige bewilligung beschehen / durch widerwertigen willen / wider zertrent mögen werden : Dann wann Titius vnd Seius sich ainhellig miteinander vergleycht / Namlich das der Tusculanisch grond / des Seien erkaufft gütt seyn soll / vmb hundert guldenn : vnd aber sollichem vertrag kain volziehung beschehenn / das ist / weder kauffgelt bezalet / noch der

grond eingantwort wäre/ vnd jnen abermal gfällig/ berürten kauff widerum züverlassen: so werden sie beide gegen ainander ledig. Dergleychen recht wird auch inn der bestandslassung vnd besteung / vnnnd inn allen contracten oder verträgen / die auß ainbelliger bewilligung herkommen/ wie obberürt gehalten.

Summa.

Diser titel beschleußt/ wie die verbindunge widerumb auffgelöst werden/ durch

Bezalung/ sie beschehe mit gelt/ oder andern werdt/ vom borgen selb schuldner/ oder frembden. §. 1. 2.
 Ein Acceptilation oder scheinzalung. §. 3.
 Ein Aquilianische gemayne scheinzalung. §. 4.
 Vernewerung/ wenn sich ein andre person zübezalen fürgibt. §. 5.
 Widerwertigen willen. §. 6.

Ende des dritten Buchs.

Der Instituten oder anfanglichen gesatz lere/ des aller großmechtigsten Fürsten/ Kaiser Justinians vierdts Buch.

De obligationibus, quæ ex delicto nascuntur.

Wie ainer gegen dem andern/ auß vrsach begangner vbelthat / zü abtrag wird verbunden.

Tit. I.



VMSIT. Nach dem im negsten Buch/ vñ verbindunge/ so auß dem Contract vnd beycontract erwachsen/ güte leütterung fürgelegt: So volgt nun das wir auch vonn den verbindungen/ *Dir ex maleficio/et quasi ex maleficio*/ das ist/ auß ainer malefischen vbelthat/ vnd halbem malefiz angetryflet werdenn/ besehen / Wiewol aber die verbindungen auß den contract (wie auch obangezaigt) inn vier geschlecht oder glyder gethailt: So seyn doch die nachuolgenden/ allain ainer art vnd geschlechts zeachten/ so alle auß beschehner handlung/ von der vbelthat wegen erwachsen: als auß dem dyebstal/raub/ zügefügetem schaden/ vnd schmachait.

2 Furtum est. Dyebstal/ ist wann ainer mit gferligkait/ sich ainer frembden haab vnderstehet/ oder zü ihme nimpt/ braucht oder besigt/ welliches auch auß natürlichem rechten ist verboten.

Wrtle. Dye Lateinisch Etimologiei des wörtlens *furti* / bringet allhie kainenn nutz züwertenschen.

3 Furtorum aut. Ehs seyn aber zwayerlay Dyebstal/ das ist ain offenlicher/ vnnnd eyn haymlicher.

4 Nam conceptum. Dann der vberzeitigt/ vnnnd der widergegeben dyebstal/ seyn mehr sonderlich thail / so der klag *furti* / vmb Dyebstal/ anhangenn/ dann geschlecht des dyebstals / wie bald hernach wird gesehenn. Ein offenbarer dieb / wellichen die Rriechen *αυτοφώγω* neñen/ ist nicht allain / der ob dem dyebstal betreten/ sonder auch welcher an dem ort/ daran der diebstal beschehn/ ist ergryffen: Als wann ainer im hauß gestolen het/ vnd ehe er darauff kōmen/ ergryffen wurd: Wellicher auch im öll oder weyngarten / ölber oder weyntrauben gestollen/ vnd noch im selben garten wurd vberfallen.

5 Immo ulterius. Auch erstreckhet sich der offentlich diebstall wie lang die haab bey den dieb gesehen/oder er damit wirdt begriffen: solhs beschehe gleich vom herren oder ainē andern/offentlich vnder der gmain oder an sondern haimlichen orten/vor vnd ehe er an das ort kōpt/dahin ers hat wōllen tragen. So bald ers aber an das fürgenommen ort brach te: ist er k̄hain offentlicher dieb mer/wiewol er mit der gestolnen haab würd begriffen.

6 Nec manifestū. Was aber haimlicher diebstall sei/wirdt vñ obberürter maynung verstanden. Dann was nit offenbar ist/dasselb muß ye haimlich zūgehn.

7 Conceptum furtum. Der vberzeugt diebstal/ conceptum gehaissen/ist wenn die gestolē haab/in beisein etlicher zeugen gesucht vnd funden wirdt. Wider welchen vor zeiten ein aigne clag auffgericht/so concepti gnēt/wiewol der bey dem sie gefunden/sie nit het gestolen.

8 Oblatum furtum. Der widergegeben diebstal oblatū gehaissen/ist wenn dir die gestolē haab/durch ainen wider zūgetragen/vnd von dir angenommen ist:vnd zeuor/wenß dir als so vberantwort/das ers lieber bey dir will haben/dann selb behalten. Dann so du sie empfāgen: so hastu wider den zūbringer/wiewol er s selb nit gestolen/ein aigne clag mit namē oblati.

9 Est et prohibiti. Auch ist ein clag prohibiti furti gehaissen/vmb gehindertenn diebstal wider den/welher verhindert oder widersteet/de m diebstal in beisein d̄ zeugen zesuchen.

10 Preterea. Ober das wirt noch ein straff durch den Pretorē gesetzt/in der clag furti nō exhibiti/so man die gestolen haab gesucht vnd funden/aber dennoch dieselb hat vorgehaltē.

11 Sed hæ actiones. Aber die berürten action oder clagen/vmb vberzeugten/widergebenen/verhinderten/vnd vorgehaltenen diebstal/sein inn k̄hainem brauch mer. Dann seidmal yzo die gestolen haab nit mer/wie vorzeiten/gesucht:so hat auch billich gefolgt/die berürtē clag/auß gemainem brauch zeweichen: Angesehen/das es nunmals offenbar ist/dz alle/so gestolen haab wissenlich zū yne nemen oder verpergen/des haimlichen diebstals zūbezeihē vnd schuldig sein. Die straff des offentlichen diebstals/ist viersechig: dē diebstal hab gleich volbracht ein leibmensch/oder ein freier. Aber dem haimlichen diebstal/wirt allain ein zwifache straff vffgebunden/

12 Furtum autem fit. Nit allain aber beschicht diebstall/wenn ainer frembde haab gar hinweg zūnemen empfrembdet:sonder auch gmainlich in welcherlai weg er sonst on des herren willen/mit frembder haab wirdt handeln. Wenn derhalben d̄ Schuldher: dz pfādē oder der/welhem die haab zūbehalten oder zūbewaren gegeben/sich derselben haab gebrauchet:oder wenn der ein haab ze sonderm brauch entnommen/vnd sich derselben in ander weg/dann sie ym wār gelihen/mißbrauchen wolt/dz wirdt ym für ein diebstall gerechnet. Als wenn ainer silber geschir entnommen het/in mainung als wolt er sein freund zegast laden/vñ er aber trüg dasselb mit yme vberfeldt:O d̄ wenn er dz endlehend pferd/weiter geriten/dann ym vergōnt wār: Welhs auch die alten/von disem geschriben oder verstanden/welcher das selb pfert zeso:dieß in die schacht ordenung gstelc het.

13 Placuittamen. Vñ hat aber gefallen/das die sich der endlehenden haab anders gebrauchen/dann sie dieselb empfangen/erst alsdann diebstal begehen/wenn sie versteen/das solhs wider des herren willen zūgehet:also dz/wen ers gwist/dasselb nit het lassen bschehē. Wenn sie aber glaubt heten/der her: wird es zūgeben:so ist es mit solher vnderscheid/ für k̄hain vbelthat oder laster zehalten: In ansehung/das k̄hain diebstal/on willen zesteleenn/nit würd begangen.

14 Sed et. Wenn auch yman glaubt/oder dafür hielt/das er mit der haab/on des herren willen handelt/vnd doch dasselb mit des herren willen bschāhe:so wirdts für k̄hainē diebstal angeschrien.

15 Vnde illud. Doher ist gefragt worden/wenn Titius des Neuien leybmenschen vberred/seinem herren Neuiō/etlich haab zūendfrembden(vnd dem Titio zūzubringen / vñnd aber der leybmensch solhs seinem herren Neuiō angezeigt: Nachdem aber Neuius dē Titium an solher vbelthat ergreyffen wolt/vnd deshalben seinem leybmenschen etlich haab dē Titio zūzetragen vergōnt:ob alsdann Titius vmb den diebstale/oder vmb das er den leybmenschen betrüglich vberredt oder versürt/oder vmb diser k̄hains schuldig/oder verclaget möcht werden:vnd nachdem vñ inn diser irre vill geraten/vnd wir der alten weysen disputation vber disen punct besehen/also das etlich weder vmb diebstall/noch vmb den versürten leybmenschen/etlich aber vmb diebstall allain zeclagen vermainten:so habenn wir doch solhen gezänth zūgegen/durch vnser constitution gesetzt/Vamlich dz ein solher nit

l. de fur. et
fer. cor. l. si
quis persuase
rit.

allain des diebstals/sonder darzü auch der verfürten leybmenschen halb verclagt solt werden. Dan wiewol berürter leybmensch/durch den Titium nit erger worden/vnd deßhalben die Regel/welche die clag des verfürten leybmenschen ruglen/sich doher nit reimen: so hat doch der verfürer den leybmenschen züuerderben geraten oder anweisung geben/ also dz im derhalben ein peenliche clag auffgelegt/nit anders dann wer der leybmensch auch mit der that verfürt wordenn: auff das wenn solhs vngestraftt blib/ mit andern leybmenschen/die liederlich verfürt werden/dergleichen vbelthat von andern nit möcht fürgenommen werden.

16 Interdum. Auch bschicht yeweylund an freien menschen diebstal/als wenn eins von vnsern khindern/die wir ym gwalt heten/war gestolen.

17 Aliquando autem. Züzeiten stilt ainer sein eigen güt: als wenn der gelter seinē schuld hern die verpfendt hab wider het gestolen.

18 Interdum. Auch wirdt byßweylen des diebstals schuldig/welher dē diebstal gleich selb nit begangenn/sonder allain radt vnd hilff darzü hat gegeben: In welcher zall auch gerechnet/welher dir das geldt vß den henden schlug/oder dich sonst verhinderet/auff dz ein andrer dein güt mocht hynnemē:oder welher dein schaff oder oxsen veriagt/damit sie ein andrer mög begreifen. Welhs auch die altē vō disem geschuben/d mit rotē tuch dein vihe schieche gmacht vnd veriagt het. Wenn aber dise ding allain auß ainsalt oder geilhait/vñ nit mit vorbetrachten fleyß/den diebstal zefürdern/beschehen: so solt mit der clag in factum/der that halben/beclagt mögenn werdenn. Wenn aber Titius mit des Neuij hilf dē diebstal gethon/so sein sie bede des diebstals schuldig. Auch wirdt der diebstal mit des ihren hilf vnd rate beschehen sein geacht/welher villeicht laitern an die fenster gelaint:oder die fenster/oder thürē auffbricht/damit ein andrer des stelēs mög bekthomen: Welher auch eysenzeug damit aufzbrechen/oder laitern an die fenster zelainenn/wissenlich het dargeliehe. Welher aber gar khain hilf züm diebstal gethon/sonder allain darzü geraten/oder zü stelen vermonet het/der selb ist des diebstals nit schuldig.

Wrtle. Verstd/wenn der dieb on das gestolen het: ist er aber erst durch solhen rath bewegt/so seinn sie bede schuldig. vt ff. de furt. qui seruo. et de verb. sig. l. sepe.

19 Hiqui. Wenn die so in irer eltern oder heren gwalt sein/ynen ein haab gestolen/die haaben auch ain diebstal gethon/vnd dieselb hab/als ein gestolen güt zehalten verursacht(der halben sie dann von khainem veirt mag werden/wo sie zeuor in irs heren gwalt nit wid bekthomen war)wiewol dennoch die clag vmb diebstal/darauff nit mag erwachsen:angesehe dz sie auch auß khainer andern vsach widerainad mögē klage. We aber mit hilf vñ rate eis andrn/d diebstal gwislich bgagē: so ist des begangē diebstals halbē/auch dselb des diebstals schuldig: In ansehüge: dz d diebstal in der warhait mit seiner hilf vnd rate ist beschehen.

20 Furti autē. Die clag aber vñ diebstal wirt allain dē gegebē/welhe darā gelegē ist/das die haab vnuerruht bleiben sol/wiewol er der recht her: nit wäre. Derhalben gebürt auch dise clag dem rechten her:en nit weiter/dann souer yn angeht/die haab nit züuerderbenn. Auß welcher vsach offenbar/das der Schuldher: das gestolen pfand/mit der clag des diebstals mag erfordern/wiewol yn sein Gelter sonst wol het zübezalen: Angesehen/das im für ereglicher ist dem pfand nachzefechten/dann die persone zübeclagen. Also das/wenn auch sein aigner Gelter die haab gestolē/dem Schuldhern nichts dester weniger die clag vñ diebstal wol gebüren.

21 Item si fullo. Wenn ein ferber ze waschen oder zeferben/oder ein schneider zemachen/vmb ein bestimpte belonung klayder empfangen/die ym vß seiner gwalt gestolen wurden: so mag er/vnd nit der her:/vmb solhen diebstal klagen: auß vsach/das berürter verlust den heren nichts bekthomern wil/seidmal er sein güt/in crafft der location oder bstandlassung vom ferber oder schneider wol erfordern mag. Welhem auch ein haab gestolē/die er mit gutem glauben erkhaufft/wiewol er der recht her: nit war/dennoch mag er den diebstal beclagen/so wol als der Schuldher: das pfand/so ym gestolen anspreche mag. Die clag aber vmb diebstal/gebürt dem ferber vnd schneider nit anders/dann souer sie die verloren haab dem heren haben zübezalen. Dan souer sie nit zübezalen heten/deßhalben dan der her: sein güt von yn nit möcht erobern: so gebürt alsdann dem heren/vmb den diebstal zeclagē/angesehn/das yn nunmalen die sachen erst angehen will/sein güt züerretten/Dergleiche wirt es auch gehalten/wenn der ferber/oder schneider/auch nur ein cayl heten zübezalen.

32 Que de fullone. Was wir vom ferber oder schneider gsagt/dasselb habē die altē auch

Von dem/der ein haab züm nutzlehn entnimpt/verstanden. Dann eben als der ferber/vñ des empfangen lons willen hueten/also auch sol der die haab ze sonderm brauch endlehd/dieselb bewaren. Welches aber vnser fürsichtigkeit in ainer sonderm decision gebessert: Nämlich das es in des herzen willen steen sol/ob er mit der clag commodati/ das ist vmb nutzlehen/wider den/der entlehd hat/handlen:oder ob er den diebstal allain beclagen/ vnd dē dieb darumb an sprechen wölle:welchs er ym aber vñ disen zwaien erwelt/mag er alsdann die ander clag nit mer gebrauchen/wiewol yn der ersten het gerauen. Hat er ym deshalben den dieb anzusprechen erwelt/so sol der die haab endlehd het/erledigt sein. Wolt aber der hinleher den/der die haabe entnommen het/ansprechen:so mag er ferter den dieb in khainen weg beclagen: Welcher aber vmb die endlehd haab angesprochen ist/der mag seins schadens gegen dem dieb/mit der clag vmb diebstal wider einthommē:doch souer der herz ein wissen gehabt/das die haab gestolen sey/vnd dennoch nur den entnemer angesprochen het. Wenn aber der herz auß vnwissenheit oder zweiffel/ob die haab gestolē wär/den entnemer beclagt het/vnd erst hernach desselben erinnert/vnd alsdann der clag gegen dē entnemer absteen/vnd vmb den diebstal clagen wolt:so sol ym alsdann dasselb auch vergönnt werden/on alle hindernuß den dieb zübeclagen:angesehn/das er als ein vnwissender/ den entnemer beclagt/der dargelichnen haab halben:souer anders auch der entnemer den herzen noch nit het benüßig gemacht/in welchem fall/der dieb vom herzen der clag vmb diebstal erledigt/aber dennoch vom entnemer/welcher den hat müssen abrichtē/wol mag angesprochen werden.

Art. 1. Das ist/wenn der herz vorhin vom entnemer schon bezalt/vnd erst auch den dieb wolt beclagen/das sol ym nit gestatt/sonder allain dem entnemer/wid den dieb vergönnt sein od werde Seidmals auch offenwar/wenn der herz im anfang/vmb die hingelichen haab geclagt/vnwissend das sie war gestolen gewesen/welchs er erst hernach erkent/vnd deshalben gegem dieb clagen wolt/das alsdann d entnemer gantzlich erledigt werd/vnangesehn in welcherlai weg der herz wider den dieb den anspruch auß gericht:welchs recht auch sol werden gehalten/der entnemer hab gleich gar/oder nur züm teyl zübezalen. 23 Sed is. Welchem aber die haab wirdt zübehalten geben/vnd dieselb nit bewart:der ist allein schuldig/was er betrügluchs damit het gehandelt. Auß welcher vrsach dan/so ym die haab gestolen/er sie vmb behaltens willen züwidergeben/nit schuldig:angesehn/dz in nit behomern will/ob die behalten haab verderb oder nit:deshalben er dann den diebstal nit mag beclagen/welchs allain dem rechten herzen will gebüren.

24 In summa. Noch ist ym beschluß zumerken/wie vorzeiten gfragt worden/ob ein vnvoßbarer mensch/in hinwegnehmung frembs güts/ain diebstal auch begehn mög:vñ die weil der diebstal/allain auß fürgesetztem willen zestelen beschicht/so hat vnß gefallen/dz der vnvoßbar auß disem laster erst alsdann verpflichtet werd/wenn er proximus pubertati das ist/ein khnaß ainliffte halbs/vnd ein megde zehenhalbs iar erraicht/vnd derhalbenn auch verstanden/das er mißhandelt hab oder verbrochen.

25 Furti actio. Die clag vñ diebstal sei zwifach od ainfach:so ist doch allain zür strafe gehö:ig. Dann aufferhalb diser clag furti/vnd diebstal/mag d herze/die haab/wo er sie findt ansprechen/oder den dieb ym dieselb züstellen/in sonderheit darübn fürnemē. Die haab aber mag mann bey irem besitzer:er sey gleich selb der dieb/oder einander ansprechen. Möcht oder wolt man aber der haab nit sonders nachfechten/so sol allain der dieb/od sein erb/wiewol er nit besäß/vmb widerkherung verclagt werden.

Summa.

T ij

Kürzlich
helet dyser
titel in sich
wie

Diebstal

Wirt be-
gangen

Wenn sich ainer/frembder haab/wider irs herren wil-
len gefärlich vndersteet. §. 2. 12.
So ainer wayßt/das er die entlehend haab/wider irs
herren willen thue gebrauchen. §. 13. 14.
Wenn ainer ain leibmenschen bewegt züstelen. §. 15.
Auch an ainem freyen menschen. §. 16.
An vnserm aignen güt/wenn ain verpfendte haab wi-
der gestolen wurd. §. 17.
Durch hilff vnd radte. §. 18. 19.
Durch khinder vnd leibleit/vnsers gwalts. §. 19.
Von den vnuogtbarn. §. 24.

Von alter vierlay
vnd genennt ward

Conceptum/uberzeugt. §. 7. 11.
Oblatum/widergegeben. §. 8. 11.
Prohibitum/wen d sucher verhindert. §. 9. 11.
Non exhibitum/wens funden/aber nit wi-
der gegeben. §. 10. 11.

Rezo zwaier
lay als. §. 3.

Offenlich/wen er an der stat/oder mit der haab
ergiffē. §. 4. 5. mit vierfacher straff. §. 11. 25.
Haimlich/welcher dem offentlichen zewider ist
mit zwifacher straff. §. 6. 11. 25.

Die clag
vñ diebs-
stal wirt
gegeben

Denen/welchen daran ist gelegen/das die haab nit verderb/er sey
her: oder nit. §. 20.
Dem ferber oder schneider/so die gestoln haab/vmb ain bestimp-
ten lone zearbaiten/empfangen/wider verloren/vnd doch zube-
zalen haben. §. 21.
Dem entnemer der gestolnen haab/oder dem herren. §. 22. 23.
Wider des diebs erben. §. 25.

De ui bonorum raptorum.
Von mit gwalt geraubten gütern.
Tit. II.

QVires. Wiewol der frembde güter raubt/des diebstals schuldig (dann welcher gbrau-
chet sich doch frembder haab mer wider des herren willen/dann eben der sie mit ge-
walt raubt: derhalben er dann nit vnbillich ein bößwichtiger dieb gescholtē) so hat doch d
Pretor vmb solhe mißhandlung geraubter haab/ein aigne clag auffgericht/vñnd vñm bo-
norum raptorum gehayssen: welche ynnerhalb des iars/vmb vierfache widerkerung/vñnd
nach dem iar allain ainfach mag beschehen: vñnd dennoch nutzlich gebraucht werden/wen
gleich nur ains/vñnd gar ein schlecht ding wår geraubt. Die vierfach widerkerunge aber ist
nit eytel straff/als wir in der clag vmb offentlichen diebstal gemelt: sonder darynn sol auch
die geraubt haab werden gerechnet: also das die straff dreyfach sey/der rauber werde gleich
ob der that begriffen oder nit. Dann es wår schimplich/das der mit gwalt raubt/ein schle-
chtere straff gedulden sol/dann welcher haimlich stilt.

§ 5. 25.

2 Ita tamen. Die berürt clag gebürt sich aber nit anders/dann so yman mitt argem list
oder guárd geraubt het. Dann wenn ainer auß irtung versürt/vñnd gemaint het/ die haab
wår sein/derhalben er dann als vnwissend der rechten/sie diser mainung geraubt/als solb
dem herren sein aigen güt von besitzern/mit gwalt zerrysen gebüren: der ist vor alter absol-
uirt/vñnd on straff gehalten worden. Welher auch nit vnbillich des diebstals vnschuldig/
dweilers mit solhem vorberürttem gmüt hat genommen.

E. vñde vi. l.
si puis in tan-
tam

3 Sed nedum. Damit aber nit durch solhe fünde/ein weg erdacht werd/dadurch die rau-
ber iren geyten vngestraft möchten hinbringen: so ist auch dises stult durch Kayserliche
constitution gebessert. Namlich das hinfüran khainem mer/gezimmenn sol/aindweder
ainn farende/oder für sich selb bewegliche haab/wiewol er sie für sein aigen helt/mit ge-
walt ann sich zebringen. Welher aber wider diß Kayserlich constitution verbrechen
würdt: der selb soll solliche sein aigen geraubt gütt verlieren/oder souer es eins frembdenn
gwesen wår/sol ers widergebenn/vñnd darzñ souil/als es werd ist/bezalen.

Wcl

Welliches die constitution nicht allain inn beweglichem dingen / so geraubt mögenn werden / sonder auch inn den mit gewalt besessnen grondstücken oder ligenden gütern / krefftig wöllen haben verstanden / damit auß diser vrsach sich die menschen / vor allerlay rauberey wissen züerhütten.

4 Sane. In diser klag wird nicht alweg erfordert / ob die geraubte haab dem kläger zugehör. Dann sye sey völlig seyn eigen oder nicht / souer er nur sonst inn ainigerley weg recht darzū hat : so mag dise klag vmb geraubt gütt beschehen. Die haab sey derhalb ben vmb eyn gewiß bestandgelt / oder vmb sonst hingelihen / oder verpfendt / oder sey dem Titio zübehalten gegeben / also das ihm daran wyll gelegen seyn / das dye haab nicht geraubt werd (Als wann ehr dye hinderlegt haab / verhayssenn het schadlos zübewaren) oder das ehr sie mit güttem glauben besäß / oder das ainer die fruchtnießung / oder der gleychen eyn ander recht auff der haab het / daran ehr durch den raub beschedigt wurd : So ist alweg zesagen / das im dise klag gebüren soll / nicht allain das eigenthumb züerlangen : sonder eben das stück / das ihm durch den raub empftrembd ist worden / in seyn gewalt zefordern. Vnd inn der gemain ist zesagen / auß wellichen vrsachen oder fällen / die klag vmb diebstal / inn haimlichen sachen sich gebürt / das auch gleych auß denselben vrsachenn / eyn yeglicher dise klag vmb raub mag volführen.

Summa.

Die klag vmb geraubte gütter /	Wirt innerhalb des jars vierfach / vnd nach dem jar nur ainfach gegeben. §. 1.	Gebürt	Vorzeyten nit wider den / so auß vnwissenhait / on argen list / sein eigen gütt vom besitzer genommen. §. 2.
			Jezo wider den / der auch sein eigen gütt geraubt het. §. 3.
			Dem herren / oder welcher sonst ainerlay recht zü der haab het. §. 4.

De lege Aquilia.

Wie ainer dem andern / vmb zugefügten schaden / auß dem gesatz Aquilia / ist zü abtrag verbunden.

Tit. III.

DAmni iniurie actio. Dye klag vmb vnbillich zugefügten schaden / hat auß dem gesatz Aquilia jr krafft empfangen : inn welliches gesetzes erstem Capitel geboten ist / Vmbilich wann ainer ain frembden inenschenn / oder ain frembd vierfüßig thier / das für ain waiduihe gezelt wird / vnrechtlich getödt : Das der selb todtschläger / dem herren so hohe verurteilt werden soll / wie hohe das getödt thier / im selben verschynen Jar / am theuersten geschätzt ist worden.

2 Quod aut. Das aber nicht stracks von yedem vierfüßigem thier / sonder allain vom waiduihe gebotten : ist dahin gehörig / das solliche gesatz weder von wilden thieren / noch von hunden soll verstanden seyn : sonder allain von denen / die scharweyß gewaidt werden : Als do seyn mögen Ross / meüler / esel / oxsen / schaff / vnd gaisß. Dergleychen vns auch von den schweynen hat gefallen. Dann die schweyn werden auch für waiduihe gezelt / vmb das sie heuffig gewaidt werdenn. Das alles auch dermassen von Homero im Büch Odisea / vnd inn den Constitutionen Aelij Martiani / ist geschryben.

3 Iniuria. Diser aber tödtet vnbillich / der on all recht tödtet. Wellicher der halbenn ainen morder / der seynem lebenn nachstelt / ertödt : ist nyemand darumb verbunden / souer ehr anders sollichem gesatz sonst nicht hat mögen endweychen. Auch wird mit disem gesatz nit verbunden / wellicher ongeuer getödtet het : souer anders kein schuld an im gefunden. Dann sonst wird er nit weniger vmb seynen schuld willen / dann deß betrugs halben / auß disem gesatz verbunden.

4 Itaque. Wann derhalben ainer mit gschoss spilet/oder sich damit yebet/vnnd beyden fürgeenden leybmenschen durch schuß: so ist es zü thailen. Dann wo sollichs von ainem kriegsman/auff sollichem platz/darauff man sich gewonlich pflegt zeüben/ beschehen: so soll jm kein schuld zügemessen werden. Souers aber ain andrer het gethon/der selb ist die verbrechung zübüßen schuldig. Dergleychen recht auch der kriegsman hatt/so er ahn eynem anderen ort/welliches zü sollichem Ritter spyll nicht verordent/het mißhandelt.

5 Itē si putator. So ain Baumschnaitter oder ästestümler deynen fürgeenden leybmenschen/mit ainem abgeworffnen aste getödt/vnd dasselb nahen bey offnem gmainem/oder nahend bey deynes nachtpern weg beschehen/vnd er zeuor nicht geschryen/dadurch man den wurff het vmbgehn mögen: so ist er deß todtschlags schuldig. Het er aber geschryen/vnnd ihener sich daran nicht wöllen kheren: so ist der selb schnaitter vnschuldich züachten. Auch wird er zügleich vnschuldich verstanden/so er weyt vom weeg/oder mitten ihm grond het abgeschlagen/wiewol er am selben ort nicht het geschryen: angesehen das khein frembder am selben ort recht gehapt het zewandlen.

6 Preterea. Wann auch ain artz deynen leybmenschen geschnyten/vnnd ohn ertzney het verlassen/deßhalben dann der leybmensch gestorben: so ist ern schuldig zebüßen. Dazü wird auch die vnwissenhait der schuld zügerechnet: als wann der artz deynenn leybmenschenn getödtet/vmb das ehr ihn bößlich geschnyten/oder schedliche ertzney geraischet het.

7 Impetu. Wann auch deyn leybman/durch der maulthier vngestümigkeit/so der Maultreyber seyner vnwissenhait halben nicht erhalten möcht/beschediget: so ist der selb Maultreyber schuldig/ob ehr gleych seyner schwachhait halben/den Maul nicht het mögen erhalten/souer anders ain sterckher dasselb het mögen volbringen. Dergleychen hatt vnns auch von dem gefallen/der deß pferds vngestümhait/aindtweder auß schwachhait/oder auß vnwissenhait nit hat mögen dempffen.

8 His aut. Mit den obberürtten wortenn aber/Vamblich/wie hohe das gedött thier/im selben Jar am theüresten geschetzt ist worden/wird ein solliche meinung außgedruckt: als wann ainer deynen menschen/der an heüt lame/oder gar glydloß/oder schilhet wäre/getödt het/wellicher ihm selben vergangen Jar/ohn tadel treffenlich gewesen: so ist er nicht allain souil darüben schuldig/wiewil er nur yetzo werd ist/sonder wie ehr das verschinen Jar am höchsten ist geschätzt wordenn. Auß wellicher vsach glaubt wird/das die klag dises gesatz Aquilie peenlich sey: in ansehung/das der vbertretter nicht allain so hohe verbunden/wiewil er schadens gethon het/sonder yeweylund vmb vyllein merers. Derhalben dann offenbar/das dise klag wider den erben nicht mag gesürt werden: Die sonst wider ine gangen wäre/wann die straff vber den zügefügtten schaden/im rechten nit höher wurd erleytert.

Erkle. Auch ist allhye zemercken/das wellicher diser klage im anfang bestendig/allain zü ainfacher widerkerung gehalten: wellicher aber derselbenn laugnenn/vnnd byß ehr dessen vberwysen/darauff beharren/der wird zü zwoyfacher bezalung gezwungen. l. con. negantem. C. eo. tit. Et s lib. iij. tit. xxviiij. §. viij.

9 Illud nō. Noch hat vnns auch gefallen/aber nicht inn krafft der wort inn disem gesatz/sonder gleych auß ainer verklärung der wort: Vamblich/das nicht allain der getödt leyb nach obberürter weyß/geschetzt soll wordenn: sonder noch vber das/was euch sonst durch sollichen erdöttten leyb für schaden zügefügt ist worden: Als wann ainer deyn leybman zü erben gesetzt/wellichen ein ander/ehe vnnd ehr dye erbschafft auß deynem beuelhe empfangenn/getödt het: so ist als dann die verloren erbschafft inn solliche raittunge auch zebringenn. Item/wann aines vonn zwayen Maulthierenn/dye sametlich zur für gebraucht werden/oder ain Ross auß ain wagen/oder ain leybman auß etlichen spyllreymern getödt: so wird nicht allain der getödt leyb geschätzt/sonder zü disem wird auch gerechnet/wyewil dye anderenn letzter odder schlechter wordenn/dye noch seyn vordanden.

10 Liberum. Welliches leybman ertödt ist / mag ihm erwölen / ob ehr seynes schadens auß dem gesatz Aquilia / mit sonderlichem gericht wölle ergerzt werdenn / oder den thäter / vmb seyn leben / oder vergeltung wölle verklagen.

11 Caput secundum. Das zwalet Capitel des gesatz Aquilia / ist vnser zeyt inn kaisnem brauch gehalten.

12 Capite tertio. Aber im dritten capitel / wird sonst aller andrer zugefügter schaden verboten. Wann derhalben yemand ein leybmensch / oder ein vierfüßig thier / das inn der zall des wayduishes gerechnet / verwundt oder schadhafft gemacht : oder auch ein ander vierströtig thier / so kein waiduihe wär / als ein hunde / oder sonst wild thier / verwundet / oder schon gar gedödt het : so mag ehr inn krafft diß capitels verklagt werden. Auch wird der schaden / so allen andern thieren / auch den dingen / die kein seel oder leben habenn / vnbillich zugefügt / mit disem capitel gefordert. Dann wann etwas verbrennt / oder verderbt / oder gar zerrißten : so wird die klage auß disem capitel geführt / wiewol allain bey dem wörtlen / verderben / auch sonst aller zugefügter schade möcht werden verstanden. Dan für verderbt wird geacht / was inn welcherley weg auch verrißet / oder schadhafft worden ist. Derhalben dann nicht allain was zerrißten / oder verbrannt / sonder auch zerschnitten / zerdrückt / vergossen / vnd welcherley weyß ein ding sonst letzter gemacht ist / wird inn disem wört / verderben / begrißten. Wann auch ainer inn frembden weyn oder öl etwas vermischt / dadurch die natürlich gütte / des weyns oder öls verderbet : so ist vonn den Alten geantwort / das ehr auß disem Capitel des gesatz Aquilia / zu abtrag soll verbundenn seyn.

13 Illud palam. Auch ist offenwar / zügleycherweyß auß dem erstenn Capitel eyn yeglicher schuldig wird / wann durch seynen betrug vnd verwarlosung / eyn mensch oder wayduihe gedödt : Also ist auch auß disem drittenn Capitel schuldig / der mit gefär vnd verwarlosung welcherley schadens auch gethon hett. Wiewol dennoch der so den schaden gethon / nicht verbundenn wird / die beschedigt haab so hohe zu bezalenn / woye hohe sie das vorig Jar / sonder allain wie sie inn den negst verschinenn dreyszig tagen geschätzt ist worden. Vnd wiewol inn disem Capitel das wortel / am theüresten / nit hinzugesetzt : So hat ehs doch dem Sabino nit vnbillich gefallen / das dye rayttung nicht anders beschehenn soll / dann als wär diß wörtel / ahm theüresten / hinzugehenckt. Auß vrsach / das das gemain Römisch volck / wellichs auß vmbfrag ires Junffmaisters Aquilius dises gesatz geordent / für genüßsam geacht / das dises wörtel / im ersten capitel wär gebraucht worden.

14 Ceterum. Weytter hat vns gefallen / das auß disem gesatz / ein Direct oder stracks klage gebraucht mag werden / wann ainer mit seynem aigen leyb / den schaden gethon hett. Wellicher derhalben inn ander weeg / dann mit seynem leyb / schaden zugefügt / wider den selben werden nur nutzlich ansprach / noch gelegenheit der that gegeben. Als wann yemand eyn frembdenn menschen / oder eyn waiduihe also eyngethon oder beschlossenn hett / das ehs Junger sterbenn müste : Oder das vihe so hefftig vmbiaget / das es zerbräch / oder vber eyn perg abfiel : Oder wann ainer eyn frembden leybmensch vberredt / auß eyn baum / oder inn ain brunn zestygen / vnd der selb durch solliche auß oder absteygen aintweder gar sturb / oder zum thail an seynem leyb beschediget : So wird dye ansprach nutzlich / nach gelegenheit der verbrechung / wider ihn gegeben. Wann aber ainer eyn frembden leybmensch / aintweder von ainer brucken / oder vbers gestatt ins wasser abstieß / darinn ehr ertruncken : derselb wird vmb das ehr ihn abgestossen hat / mit seynem leyb den schaden gethon haben verstanden : Vnd derhalben auß dem gesatz Aquilia / den selben zu buessen pflichtig. Wann aber der schad mit dem leyb nicht zugefügt / noch auch kein leyb beschedigt / sonder inn ander weg nachthailig oder mit schaden gehandelt / also das dye klage auß dem gesatz Aquilia / weder stracks / noch nutzlich nach gelegenheit der verbrechung / wider den thäter nicht mag gebraucht werdenn : so hat vns gefallen / das eyn sollicher thäter mit der klage inn Factum / das ist / seynere that halben / zu abtrag soll verbunden seyn : Als wann ainer auß barmhertzigkeit bewegt / ein frembdenn angefeseltenn leybmensch aufflöset oder endelediget / damit ehr möchte empfliehen.

Erste. Wiewol directa vnnnd utilis actio / das ist / wann ein flag stracks oder nutzlich gegeben / der kafft halben / gar nahen gleych : so seyn sye doch im brauch etwas vnderscheiden. Dann welschem ein flag stracks gebürt / vermög der außgedruckten wort im gesetz begryffen / die haist directa / eyn stracke flag. Wann aber vmb ain handel kain lautter gesetz oder flag / vnd dennoch derselb von wegen natürlicher billichait / durch ain verklärung / ainem sondern gesetz oder flag mer gleych vnnnd anhengig : So mag derselb mit nutzlicher flag vmb souil erschaden gethan werden erfordert. Aber die flag in factum / der that halben / wird gegeben vñ zugefügten schaden / welcher im gesetz Aquilia nit ist begryffen. vt ff. eo. l. si. seruum. §. si.

Summa.

Das ein frembd vnbillich ertödt mensch oder vierfüßsig waidwibe / bezalt soll werden / züm höchsten es das selb jar geschätzt ist. §. 1. 2. 8.

Das dises gesetz vnschuldig / welcher an gewölicher schießstat / oder durch baumschnaytē ongeuer getödt het. §. 3. 4. 5.

Das der arzt oder maultreiber vmb ihr verwarlosung schuldig. §. 6. 7.

Das auch in diser klag ander schäden / so auß solcher tödtung vns zugestanden / sollen gebüßt werden. §. 9.

Antweder den thöter vmb den schaden / auß disem capitel / oder vmb gleiche vergeltung zü beklagen. §. 10.

Im dritten capitel (dañ das ander ist nit mer im brauch. §. 11.) Waserlay schadens gethon / derselb wär gleich on todschleg / aber doch mit gefär beschehen: das als dann derselb gestrafft / wie teurest das beschedigt ding in dreyszig tagen geschätzt ist gewesen. §. 12. 13. 14.

Im ersten capitel ein todschlag gethon / Namlich
 Dyser titel begreiffe zwaicapitel. des gesetz Aquil. wen ainer mit seinem eignē leib / wid ein andern leib

De iniurijs.

Von abtrag zugefügter Iniuri oder Schmachhait.

Tit. III.

Generaliter. Nach gemainestem verstand zereden / haissen allerlay handlung Iniusrien oder schmach / die wider recht beschehen. Aber inn sonderhait vnd engerm verstand / haist Iniuri auch ein verhönung / schmach / oder verachtung / so die Briechen ἔνικμα nennen : wird auch ein verwarlosung oder verschuldung / inn Briechischer sprach ἐνικμα gehaissen / als oben im gesetz Aquilia / der schade auß verwarlosung gegeben seyn verstanden wird : Auch wird Iniuri für ein vnbillichait / vnd vngerechtigkait verstanden / so die Briechen ἀνομίαν ἢ ἀδικίαν nennen. Dann wann der Pretor wider ainen nicht mit recht vñ hail schöpffe : So wird gesagt / das derselb Iniuri oder vnbillichait wider recht hab empfangen.

2 Iniuria. Iniurien aber oder schmach wird nicht allain begangenn / wann ainer mit feusten oder stecken geschlagen / sonder auch mit Worten gescholten : oder so ainer gut wilsen gehabt / das im yhener nichts schuldig war / vnd dennoch seine gütter / als ains schulners het eingezogen vnnnd besessen : oder so yeman ain andern zeschmähen / buchel / oder fabel / oder Systori geschryben / gedicht außgehn lassen / oder sonst betrüglich darzū geholffen het / dergleychenn ding zeuolbringen : Oder so ainer ein frome Matron oder haußfraw / oder der treffenlicher geschlecht kindern nachgestellt / vnd spöctlich vmb iren glympf angesuchthett : vnnnd inn vill ander weg der gleychen / dadurch Iniuri oder schmach offentlich mögen beschehen.

3 Patitur. Nicht allain aber mag yeman an seyner aigenen person Iniuri leyden / oder geschmecht werden / sonder inn seiner kinder namen / die er im gewalt hat / vnd allermaist an seiner haußfrawen. Wann du derhalben / ains sondern mans tochter / welliche dem Titio verheyrat / geschmächt hetest : so magst du vmb solliche schmach nicht allain inn namen der tochter

der tochter/sonder auch an stat des vaters/vnd haußwirds verklagt werden. Herwiderit aber wenn der haußwird geschmächet/das mocht die haußfrau nit verklagen. In ansehunge/das die weiber vō den männern/vñ nit die männer durch ire weiber sollē beschirmt werden. Auch mag der schweher in namen seiner schnuor oder seins sons weib/souer er ands dē son ym gwalt hat/sich der bewisnen Iniuri oder schmachait beclagen.

4 Seruis. Aber die leibaignen leut werden für ir person nit geschmächet/sonder allainne durch sie der herre. Nit aber dermassen/wie oben von thindern vnd haußfrauen gemelt ist sonder allain wenn etwas so hefftig wider sie gehandelt/das offenlich des herren schmach berüret: als wenn yman ein frembden leibmenschen hefftig od schwerlich schlug / möchte sich der herre d schmach beclagen. Set er aber dē leybman sonst heyloß tading od spotwort zūgesetzt/oder yne schlechlich mit der faust geschlagen: so gebürt dem herren wider ynen thain clag vmb schmachait.

5 Sicōmuni. Wenn aber ein gmainer leybmēsch gsmächet/so ist billich/dz die schmach nach anzal irs eigenthumbs/so yder her: am leibman hat/nit getaile/sonder nach würdig thait der herren/so damit geschmächet/geschetzt werd. Sett aber Titius allain die fruchtmesseung/vnd Meuius das eigenthumb: so wird mer verstanden/das die schmach dē Meuius sey beschehen.

6 Sed si libero. So aber ein freier mensch/der dir mit güte glauben dient/gsmächet: so hastu nit darūm zeklagen/sonder der frei mensch mag für sich selb dē schmāher fürnemē: er wār dann dir zeschmach gschlagen worden. Dergleichenn wirdt dir auch die clag vmb schmach so offte gegeben/wie offte ein frembder leybmā/so dir mit güte glaubenn dient/ dir zespot wider recht geschmächet wirdt.

7 Poena autem. Die straff vmb schmach eins zerbrochen oder zerribnen glids/war vß der xij tafel gesetz ein talion/oder gleiche vergeltung/namblich das einn glid vmb anders muß verderbt werden. Aber durch ein bainbruch oder bainschrot/wardt ein geldstraf auf gelegt/vmb der alten armut willen. Nachuolgend aber haben die Pretores zūgelassen/dz die gsmächten/ir schmach solten scherzen: also das der Richter dē beclagten so hohe soll durclē/wie hohe der gschmecht die schmach het gschetzt/oder auch geringer/nachdem es dem Richter für güte wirdt gesehn.

8 Erlic. Wiewol auch vorzeiten sich der thäter/mit dem gsmächten vmb den schadē vergleichē mocht: so begab sich doch offte/das ihener/disem/den schaden abzetragen nit vermocht/vnd damit dennoch solhe mutwill nit vngestraft blib/er mit gleicher leibstraff buessen muß. Nachdem aber die schmāher yeweylund so freuenlich/das sie irer armut halben vill vnfugs/wie noch geschicht anrichten/in hoffnunge/man würd ynen als nahenden wenig abziehen/vnd sie die senthennus oder dergleichen ringe straff/die sie lieber heten/nit abschreihen mocht: so ward solhen buben nach gelegenheit irer verbrechung irer armut halben ein geldstraff auffgebunden/welche ynen vill schwärer/dann ain tag oder etlich / mit wasser vnd brot zschneffen.

9 Sed poena. Aber die straff vmb schmach/so vß der xij tafel gesetz aufgericht/ist vloschē. Welche aber die Pretores erfüde(so honoraria/das ist ein eerambeststraff gehaisse) wirt noch in gerichtten gebraucht. Dann die schätzung der schmach/wirdt nach dē grad dē würdikait/vñ erlichē leben/yzo höher/dan schlechter erkñens. Welchs auch gegē den eigenleuten nit vnbillich sol werdē gehalten/dz mā die schmach eins leybmans/d ein schaffer od haußhalter ist/ands schätz/dā sonst eins gmainē mitelmessigen/so nur für ein haußthnecht/gebrauchet/od aines d gar veracht nichts ands thüt/dā dz er gsesilt od gfangē/sein arbeit hertike

9 Sed et lex. Auch hat dz Cornelisch gesetz vō schmachait meldung (lich muß vrichtē. gethō/vñ deshalben ein clag vmb schmach aufgericht/welche gebürt/so ainer fürgibt/wie er geduppelt/es sei mit od on schmerzen gschlagen sey/oder das ainer mit gwalt in des andern herberg gangen wār. Die herberg wirdt alhie verstanden/sey sei eigen/od vmb geld bestanden/oder ym vmb sonst gelihen/oder das er sonst als ein gast darynn wonet.

10 Atrox. Die schmach aber wirdt der gschicht halbē atrox/dz ist hefftig oder wildt geschätzt: als wenn ainer verwundet/od mit kolben geschlagen wār. Oder von der stat wegen: als so ainer im Radhauß/od offnēplatz/oder in ansicht des Pretors gsmächet wāre. Od der person halben: als wenn ein oberthait gsmächet wird/oder ein Radher: vō ainer schlechtere Nidrigen person/oder der natürlich oder freiuater/von irē natürlichen oder freithind geschmächet wurden. Dan anders wurd die schmach eins Radtherin vñ vatern/vñ anders ainer schlechten frēbdē person geschätzt. Byßweilē macht auch ein schmach wild oder hefftig

tig/die stat der verwundung/ als wenn ainer in die augen gschlagen wer. Es hat aber klai-
ne vnder schait/ ob die schmach dem haußuatern/ oder dem haußun sei bschehē/welche beds
für hefftig wild schmach werden gehalten.

§. co. §. 9.

C. co. l. si. et. i
Nathen. vt
ab illustrib9
§. sancimus
col. v.

11 In summa. Kürzlich ist zewissen/dz ein ieder/welcherlai schmach er gelitten/peinlich
od burgerlich clagen mög. In burgerlicher clag/wirt nach gscherzter schmach oberürter
weyß/dē verclagten ein geldstraff auffgelegt. Souer aber peenlich geclagt/ so mag yn der
Richter aufferhalb der ordeliche straff/seins gefallens/vermög der zenonianische cōstituci
on/straffen/also dz die erleuchte männer/vñ die d' wirdikait halbē ob ynē sein/durch ir pro
curatores od gwalchaber/vñ schmach clagē/od y' clagt mögen werdē in crast bmelter cōs
curatores od gwalchaber/vñ schmach clagē/od y' clagt mögen werdē in crast bmelter cōs

Artle. Extra ordinaria pena, ein auß- (stitutiō/wie auß d'selbē offēlicher wirt erscheinē.
serordeliche peen od straff/ist die im rechten nit außgedrūbt: sond dē Richter haimstet/nach ge
legēhait d' vbelthat/doch zimlich zestraffen. vt in l. j ff. de iure delibe. Et l. bodre. ff. de penis. Vder so gleich
die straff im rechten bstimpft/vñ doch durch den Richter bißweilen gmert/od gmindert werdē mag: so wirt
es deñoch ein aufferordeliche straff gehaißen. l. ij. C. vt intra cert. tēp. Aber Illustres erleucht/ hauffē auch
eins Kayfers od fürsten Käte/starhalter od oberst ambtleut/obs gleich nit albeg eins grossen herthomēni
wären. l. quisquis. C. ad leg. Jul. maiest. Welche erleucht personen/vñ die ob ynen sein/allain durch gwalt
trager sich der Inuriē bschwäre/od deßhalben verclagt mögen werdē. Wz vñd inē/mag solh peinlich clag
durch kainē procuratorn außrichtē/sie wurd dan burgerlich fürgenomē/vñ an ein gelt gscherzt. l. non solū.

12 Non solū. nit allain ist die schmach abzetragen verbunden/ welcher die (§. ager. ff. co.
schmach selb gethō/dz ist/gschlagē het: sonder auch welcher durch hailich betrug gschmä
het/od durch wasserlai weg betrogē hat/od welcher angeraitz hat/ein andern an sein wāg
het/od durch wasserlai weg betrogē hat/od welcher angeraitz hat/ein andern an sein wāg

13 Hæc actio. Dise clag aber thüt durch ein dissimulation/oder (od bathen zeschlagen.
erdichte y'sünung erleschē. Wen derhalben die schmach ainer nachlassen/dz ist/so bald sie
bschehen/nit hohe zühertzen nemen würd: derselb mag nachuolgend die ainmal nachgelaß
sen schmach/nit wider vernewen oder gedenthen/obs yn gleich het'gerauen.

Artle. Auch soll dise Clag inner iarßfrist/nach der begangen oder erkantten schmach bschehen. l. si nō
conuicij. C. de iniurijs.

Summa.

Beschlossen
wirt in disem
titel / wie die
iniurien

- In manigerlay Bedeutung wirt verstanden. §. 1.
- Beschehen nit allain mit feißtschlegen/sonder auch mit worten/schuffte/
oder dergleichen. §. 2. 9. 12.
- Zübeklagen / nit allain der geschmächten person züstet / sonder auch dem
vattern/eheman/vnd schwehern. §. 3.
- Dem her:ē beschehē/durch seinē leibmenschē/ od freiē dienstman. §. 4. 5. 6.
- Do:zeiten vnd yetzo gestrafft sein/oder werden. §. 7. 8. 11.
- Atroz oder häfftig wirt/der geschicht/person/oder statthalben. §. 10.
- Durch erdichte versünung thüt/erleschen. §. 13.

De Obligationibus, quæ quasi ex delicto nascuntur.
Von verbindungen/so beinach auß dem malefiz oder
auß halbem malefiz erwachsen.

Tit. V.

Si iudex. Wenn ain Richter durch sein vbelgsfelt vrtel/den krieg im selb auff dē halß bin
det: so wird er nit geacht/auß dem malefiz aigenlich verbunden zesein: sonder seidmall
er nit vß dem malefiz/noch auß ainigerlai contract oder vertrag verbunden/ vnd deñoch
etwas/wiewol vß vnfürsichtikait/gesundigt haben verstanden: so wirt er dafür geacht/
auß halbem malefiz verpflucht zesein/derhalben er dann nach rechtmessiger erkantnus
des Richters/die straff soll gedulden:

Artle. Wenn der Richter auß vnwissenhait der rechten/oder irtung einer loblichen gwoonhait/oder
sonst vnfürsichtihlich geurtelt: so bindet er ym den krieg selb auff den halß/das ist/er müß die
beschedit parthei/nach seins oberrichters erkantnus/ires schadens ergetzen. Het aber d' Richter die par
thei mit willigem vorwissen gferlich verurteilt: so wär er vß dē malefiz/des betrugs halbē abzetrage schul

2 Item is. Auch wirt verstanden/das diser auß halbem malefiz zü abtrag ver- (dig.
bundenn sey/ auß welhs cenakel/lusthaus/oder wonung/sie seien sein aigen/oder vmb gelt
bes

Bestanden/oder ym vmb sonst gelassen/etwas geworffen/geschüt oder gegossen wår / das durch ainer schaden het empfangen. Welher derhalben auch vß dem malefiz nit ist verbüden/vmb das er menigßmal/von wegen eins andern verwarlosung schuldig wirdt/namlich seins leybaignen/oder sonst eins freyen menschen halben. Welhem nit vngleich ist/so ainer etwas vß gmainen weg gelegt/oder gehenkt het/das ainem andern (sobs fallē wurdet) schaden möcht züfügen. In welchem fall der beclagt vmb zehen gulden soll gestraffet werden. Den schaden aber/so durch außwerffen oder außgießen ist beschehen/sol man zwifach zalen.

ff. de his qui deie. uel effu de. l. si vero § hec autem.

Vrthe. Der haußuater/ auß dessen wonög ymand durch seiner inwoner außwerffen oder schütten beschedigt/ man het dann vorhin zeweißen geschrien/ ist auß thainem malefiz zübeclagen/ das werffen oder schütten wår dann durch yn selb beschehen.

3 Ob hominem. Wenn aber durch solhe außwerffen oder gießen ein freier mēsch gdot/ so ist die straff vmb sunffzig gulden bestimmet. Ist er aber noch in lebē/ vñ doch bschedigt worden/ so wirdt die ansprach den selben schaden abzetragen/nach rechtmessiger erkhanthus des Richters gegeben. Dann der Richter sol das arztlon/ vnd w3 sonst für redlich kosten vß die arzney oder haylung gegangen/ vnd darzū was der bschedigt damit vßsaumbt/ oder seins schadens halben noch versäumen müß/ treulichen zesamen raitten.

4 Si filiustfamilias. So der haussun mit der behaussung vom vatern abgsöndert wår/ vñ etwas auß seiner wonung geworffen oder gegossen/oder gelaint od außgehenkt/ dadurch thonffiger schade bschehn möcht/so hats dem Juliano gefallen/das nit der vater/ sonder der sone selber darumb verclagt soll werden. Welhes auch gehalten / so der haussun ein Richter wår/ vnd dem krieg vß verwarlostem vrtel ym selb het auffgeladen.

5 Item exercitor. Item ein schifherz/oder taferner der ofne gastung hat/oder ein stalmeister/ist vmb den betrug oder diebstal/der im schiff/tafern/oder stall beschehen/ vß halbem malefiz verbunden: so er anders selb nit mißhandelt/sonder dasselb allain durch seinen diener wår begangen. Dann seidmal vß dem malefiz/oder contract thain clag wider ynē gesetzt/ vnd doch züm tail/vmb das er sich böser menschen gebraucht/schuldig ist: so wirt er gesehen/ außhalbem malefiz verbunden sein abzetragen.

6 In his autem. In disen verbindungen/so auß halbem malefiz erwachsen/ gebüret sich die clag in factum/der bschehen that halben zügebrauchen: welche des bschedigtē erbē auch gegeben/ aber wider des beschedigers erben/dennoch nit will gebüren.

Summa

Vß halbē malefiz wirt verpflicht	{	Der richter/seins vbelgefelten vrtels halben. §. 1. 4.
		Vß welches wonüg/mit gießen/werffē/ od fallē inā wår bschdiget. §. 2. 3. 4
		Der herz vmb seins dienstmans verbrachung. §. 5.
		Der beclagt/ auß der clag in factum/das ist vmb so vil/ wievil schadens ist beschehen. §. 6.

De actionibus.
Von vnderchiedlichen eigens
schafften der clagen.
Tit. VI.

Superest. Noch ist verhanden von allerlai clagen züreden. Action aber oder ein Clage/ Sift nichts anders/dann ein gerechtikheit/dadurch ainer ym rechten ersordert/was mā ym zethün schuldig ist.

2 Omnium autem. Aber allerlai clag/dadurch ainer den andern vor ordentlichen od wilkürten Richtern/vmb wasserlai handlung fürnemen mag/werden anfangs kürzlich innzwei geschlecht getailt: also das aindweder die güter/oder die personen angesprochē werden. Dann ein iglicher clagt aindweder wider den/der ym auß dem contract oder vertrag/oder vß dem malefiz/oder in ander weg vß dem beycontract/oder halbem malefiz/ist verbunden. In welchem fall die clagen in personam/das ist/wider personen aufgericht/in den ein iglicher an seinem gegentail ersordert/was er im zügeben oder zethün sol schuldig sein. Oder aber er clagt wider den/der im gar mit thainem rechten verbunden/ vnd allain von

ainer sondern haab wegen angesprochē wirdt. Auff welchen weg/die clag in rem/das ist die haablich clag vñ güter/erfunden: Als so yman ein leyblich gütt besäß/welches Titius für sein aigen ansprech/vnd doch der besitzer dagegen fürgebe/wie er vnd nit Titius der Herr wer. Dann wenn also Titius die haab ansicht seinn zesein/so ist die clag in rem/das ist/die haab züerobern:

3 Eque si. Auch wirdt das guet angesprochen/wenn ainer clagt/wie er die fruchtneissige eins gronds oder zimers ynzehaben vnd zenieffen/oder durch seins nachpern grond zehaben vnd zetreiben/oder wasser darauß zeführen/recht vnd macht hab. Dergleichen seinn auch die clagen/vmb die gerechtikaitē/so dē zimerten grōndē anhangen: als wenn ainer claget recht zehaben/sein hauß höher zebauen/oder außzesehn/oder ein schupfen oder füt pazemachen/oder ein palkhen/in des nachpern hauß zefassen.

4 Contra quoq. Herwiderumb sein auch von der fruchtneissung/vnd von der dienstperkait der feld vñ gezimerten grond/abgewechselt ansprach gegen den obernenten gegeben: als wenn ainer fürgeb/sein gegentail het khain recht frucht zenieffen/zegehn/zetreiben/od wasser zeleiten/Item höher zepauen/außzesehn/oder den balkhen einzefassen: welche clage all vmb die haab/aber durch ein Kleinred beschehn.

5 Quod genus. Welherlai gschlecht der berürten clag/vmb leibliche güter nitt gebauschet werden. Dann vmb leibliche güter clagt diser/welcher nit besitzt: welcher aber besitzt/ d hat khain clag/dadurch er die haab des clagers zesein/möcht verneinen.

Wrtle Dann in den negsten zwaien obernenten paragraphen/wirdt allain die gerechtikait dinstparfait/vnd khain leyblich gütt angesprochen.

6 Sane. Wievol dennoch ain sal funden wirdt/darinn der besitzer nichtdester weniger eins clagers Ambt brauchen mag: wie dann inn den büchern digestorum aigentlicher wirt erscheinen.

Wrtle Diser §. ist dem negst fünfften anhengig/vnd züuersten/Welher ein gütt besitzt/darin ein ander dienstperkait zehaben vermainet/das alsdann derselb besitzer/solh des andern vermainnt gerechtikait/mit der clag negatoria/als ein besitzender clager/von oder ab seinem gütt bringen: welhs sonst khain besitzer der leiblichen güter thun mag.

7 Sed iste. Aber die obberürtē clag/vnd welche denselben vergleicht/haben iren vrsprung vß der rij tafel gesatz/das ist burgerlichem rechten.

8 Alia autem. Es sein aber noch ander clag/welche d Pretor in crafft seins gerichtzwanges nit allain vmb güter/sonder auch wider die personē hat erfundē/welche zügliche auch von nöten sein durch exempel anzezaigen. Als yeweilund vergonnt der Pretor die haab anzeclagen/also das der clager spricht/er hab ein ding eressen/das doch nit ist: oder herwiderumb/das der besitzer fürgibt sein gegenparthei hab nit eressen/welhs doch beschehn ist.

9 Namq. Wenn ainer ongefer oder durch ein sondern fall verloren het/die besitzüg eins güts/welches ym nit rechtlichem titel(als vß vrsach eins khauß/schanthung/heyratgüts oder geschafftegab) von ainem der dessenn khainn herz gewesen/ingeantwort/vnd aber er noch nit eressen ghabt/der selb hat khain direct oder strakhe clag/dasselb gütt wider anzusprechen. Angesehen/das solhe clag/da durch yman sein aigenthumb erhalten will/allain dem burgerlichem rechten züsten.

Wrtle Als wolt er sagen/wie diser das aigenthumb nit ansprechen möcht/auß burgerlichē rechtē/welches ain gerechten anfang vñ titel erfodt. Nach dē aber diser von ainē d nit herze/wiewol nit herz gewesen/on rechtlichen titel abgedungen: so mocht er derselben haab/in crast des burgerlichē rechten nit mer nachsechten. Dweil aber der Pretor solhe haab dem ersten besitzer/mit gwiffem rechtlichem titel/wiewol nit gar eressen/billicher zuzesprechen vorhat/dann dem andern/welher der haab khain Herr vnd auch on titel eins bösen glauben/ihenen dauon gedungen: derhalben spricht der text weiter.

Seidmals aber bschwärlich/das in berürtem fall khain clag in burgerlichē rechtē sein sol: so hat d Pretor ein clag erfundē/in welcher diser/so die besitzüg vlozē/fürgibt/die haab eressen habē/die er doch nit eresse/vñ dennoch also in sein gwalt erobern thüt: welche clag Publiciana ist gehayssen/vñ dz sie züm ersten vom Pretore Publicio gnät/offelich außgerüfft ist

10 Rurtus. Herwiderumb aber so ainer vonn gemaines nutz we (worden) genn außlendig/oder villeicht inn der feindt gewalt wär/vnd also seines außbleybens halben/einn haab eressenn het/die ainem inn der stat zugehörig: so wurde dem rechten herren vergonnt/so bald der besitzer/von gmains nutz wegē außzusein auffhöret/ynerhalb

eyns jars/die erſigung zü zertrennen/vnd die haab also wider zefordern/vnnd zefagen/der beſitzer hab die nicht erſeſſen/derhalben ſie jm wider zügeſprochen werden ſoll. Welliche klage der Pretor etlichen benehmen/vnd auß gleycher bewegung auch andern hat gegeben: ſo alles auß den büchern Digestorum klärlicher wird verſtanden.

Wrtle. Eben wie der von gemains nutz wegen außlendig iſt/fains anheimiſchen haab erſitzen kan/dieweyl der anheimiſch ihenen ſeyner rayß halben nicht beklagen mag: also auch mögen ains ſollichen außlendigen güter/inn der zeyt ſeynes außbleybens/durch kain haibleybenden werden erſeſſen. Wens derhalben darüber beſchicht/ſo mag ſolliche erſigung durchs Richters ampt wider zeriſſen vnd außgehert werden/vnd der beſchwert tail ſeyn haab mit gebürlicher klage/ſo reſiſſoria gehaiſſen/ohn hinderung der erſigung/wider erholen. li. j. ff. ex quib. cau. in integ. reſt.

11 *Item si quis.* Wann ainer ſein güte zü gfar oder abbruch ſeiner ſchuldherin/vonn ihm gegeben hett ainem andern/vnnd die ſchuldherin durch rechtliche vittel deß Preſidis oder landvogts/inn der gelter güter eingezet: ſo wird auch den ſchuldherin erlaubt/die oberürt hingebung zü zeriſſen oder krafftloß zemachen/vnnd die ſelb haab zü begeren: das iſt ſie hab nit mögen vberantwort werden/derhalben ſie dann vnder deß gelters haab vnd gütern ſey belyben.

Wrtle. Wann ain gelter armüt/vnd darzū groſſer ſchulden halben ſorg tregt/alles ſeyns güts deß halben durch die ſchuldherin endzet zü werden/vñ darumben etlich haab/den ſchuldherin zü gfer empfrembt het: So haben dieſelben ſchuldherin/wann ſie der gelter ſonſt nicht zü bezalen het/inn krafft diſer klage/ſo Paulina inn factū gehaiſſen/ſolliche empfrembdt haab macht zü widerzüſſen/byßſolang ſie jrer ſchulden einkömen.

12 *Item seruiana.* Item die klage Seruiana/et quaſi Seruiana (die auch Hypotecaria/das iſt vmb pfand/genent) haben ihr krafft auch auß Pretoriſchen gerichtszwang empfangen.

13 *Seruiana.* Die Seruianiſch klage wird gebrauchet/wann ainer ſeyns zynſmans güter/ſo jm für dz jährlch bſtandgelt rechtlich verpfendt/anklagt. Aber die halb Seruianiſch klage/quaſi Seruiana gehaiſſen/iſt durch welliche die ſchuldherin jre pfand/ſie ſeyen ſarend pfand/oder ligend vnderpfand/inn jr gewalt erfordern.

Wrtle. Eins yeglichen Beſtandmans haab/iſt dem Beſtandherin für ſein zins/vnd die abſchlaypfung deß hingelaſnen güts ſtylſchweygend verpfend: welliche haab ehr deßhalben inn krafft Seruianiſcher klage/die Scruilius Pretor auffgericht/mag laſſen verbieten/biß er ſeyns zins vnnd ſchadens wird endrichtet. Dergleychen auch die ſchuldherin/durch die halb Seruianiſch klage/das pfand/das rauff inn jr ſchuld verſchryben/byß zü völliger bezalung/inzhaben mögen erfordern.

14 *Inter pignus.* Zwyschen pfand vñ vnderpfand ſouil die klage Hypotecaria/dz iſt vñ pfand/berürt) iſt khain vnderſchaid gehalten. Dan vñ/welicher lay haab der ſchuldherin vñ ſeyn gelter vberainkömen/für die ſchuld zü verpfenden/die wird in der yeglichem namen begryffen. Wiewol inn andern dingen vnderſchaid iſt gehalten: angeſehen/das wir diſes ding ein pfand nennen/Welliches dem ſchuldherin inn ſein gewalt geantwort/vnd zermal wanns ſarend iſt. Das aber on vberantwortung/allain durch bloſſen vertrag für ein pfand angezaigt/thün wir ein vnderpfand nennen.

15 *In personam.* Auch hatt der Pretoriſch gerichtszwang/gegenn den perſonen etlich klage auffgericht: Als de *Constitutae Pecuniae*/das iſt/wann ſich ainer verpflichtet/für eyn anderen gelt zü bezalen. Wellicher nicht vngleych iſt/dye klage *Recepticia* gehaiſſen. Aber auß vnſer Conſtitution/welliche etwas vollkömener gemacht iſt die repticiſch klage/der obernenten Conſtitute Pecunie eingeleyt/vnnd deßhalben als vberflüſſig/von vnſern geſagen außzereiten worden beuolhen.

C. de coſtit. pec. l. ij.

16 *Item pretor.* Mer hatt Pretor ein klage auffgericht/de *Peculio Seruorum/filiorum que fa.* Das iſt/wye man den herin oder vattern/vmb dye leybhaab der aignenleüt oder haußüne mög anſprechen: Auch die klage/ahn actor iurauerit/das iſt/wann der klager ſeynes vorgethonenn aids halben/die perſon vmb etwas anſpricht/vnnd vyl ander dergleychen.

17 *De constituta.* Die klage *Constitutae Pecuniae*/Das iſt/der zügeſagten bezalung/wird wider alle die gebrauchet die für ſich ſelb/odder für ander zü bezalenn zügeſagt: also das khain *Stipulation* oder ſondere verhaiſſung von in begert iſt worden. Dann wann

8 lib. iij. Tit.
xvi. j.

Das zusagen zuvor an sy begert/ so wären sie auß burgerlichem rechten zü bezalen pflichtig.
Artle. Vor alter ward mit der klag Constitute pecunie allain erfordert / wann etwas das sich messen/
wegen vnd zelen ließ/verhaissen ward. Was aber sonst vn beweglicher oder ander ding beza-
lung zugesagt/das müste allain durch die klag Recepticia/von der oben im xv. §. werden erfordert. Yetzo
leyne beide klagen zesam geflossen: Dañ so offit ainer vnangefragt für sich oder ain andern etwas verhaist/es
sey farend/ligend/gewegen/gemessen/ gezelt oder nicht/es beschehe in gegenwirtigkait/ durch bryeff oder
boten: das er dasselb/inn krafft der klage constitute pecunie / zü bezalen schuldig.

28 Actiones. Der Pretor hat derhalbenn auch wider den vattern oder herin / vmb die
leybhaab / ein klage auff gericht: Dann wiewol die herren oder haußvätter / auß dem con-
tract oder vertrag irer söne oder leybleit/ auß burgerlichem rechten nicht verbunden: So
ists doch billich/ sie züuerurthailen/ souer sich der leybleit oder kinder leybhaab / die sie inn
sonderhait/ schier wie eigenthumb besitzten/ thüt erstrecken.

C. ne filius
propatre.

Artle. Syeweyl auß burgerlichem recht/ ein yeder auß eigenem contract/ vnd deshalben weder vas-
torischen recht geordnet/ wann sich der son oder leybmensch/ inn waserlay handlung/ sye sey maleficisch oder
nicht/on beuelh/ mit ainem andern verwickelt/das als dañ der beschedigt/den herin oder vattern beklagen
mag/souil abzetragen/ so ferz sich des beschedigers leybhab thet er strecken. Was aber der sun für krieges-
haab oder halbfriegshaab het/darumb mag er selb wol fürgenomen werden.

19 Item si quis. Item wann ainer auff angeforderten aid seines gegenthails geschworen
het/wie im der gegenthail das anbegert gelt schuldig / vnd im doch nicht bezalt wär: So
hat im der Pretor dise klage fast billich zugelassen/inn welcher doch nicht gefragt/ ob man
im das gelt schuldig sey/sonder allain/ ob er sollicher schuldhalt den aid gethon hab.

20 Penales. Auch hat der Pretor vill pönlicher klage/durch seinen gerichtszwang auff
gericht: als namlich wider den / der die Pretorischen mandat / so offentlich angeschlagenn
waren/abgerissen oder sonst beschedigt het: Auch wider den/welcher seinem Patron/frey-
vätter/oder natürlichen vatter /ohn erlaubnus für recht gefordert: Item wider den/der
aind weder selb gewaltig/ oder betruglich durch ainem anderen disen verhindert / welcher
zum rechten ist beruffen/vnd dergleychen vnzelich.

21 Preiudiciales. Auch seyen etlich Realisch klage vmb die gütter/Preiudiciales oder vor-
urtailig gehaissen: als do seyn/durch die gfragt/ ob ainer frey oder eigenn / eyn freygebo-
ner oder freygelassner sey/oder die gebürt / oder kind züerkennen. Vnder welchen die ain/
Namlich ob ainer frey sey/ vonn burgerlichem rechten herkommen/ aber die andern/durch
den Pretor auffgericht seyn.

Artle. Die berürten drey klagen haissenn verurtailig/ auß vrsach das sy zü zeytten/vor anderen klagen
werden geurtailt/wiewol die andern nicht alweg auß not müssen volgen: Als wann mich ain-
ner vmb ein ding beklagen wolt/dagegen ich fürtrug/wie er ein leybman wär/derhalbenn ich im nit schul-
dig zeantworten. Welliche klage vorhin züendschaiden/ehe vnd die ander angefangen. Also auch/will ich
das mir meyn son narung raich / so muß er mich vorhin für seinen vatter erkennen: so bald ich derhalbenn
sollichs mit der vrtail erhalten/als bald hab ich ein vorurtailige klage/der narung halben/erobert.

22 Sic itaque. Nach dem nun die klagen oberneiter mainung gehailt: so volgt gewiß-
lich/das der klager seyn eigen gütt / durch ein personliche klage/ von kainem begeren mag/
souer erscheynt/das ers on das geben muß. Dann was vorhin des klagers ist / soll im nicht
werden gegeben: angesehen/das diß ding verstanden wird gegeben seyn/welliches also ge-
geben/das es seyn eigen werd. Was aber yetzo schon des klagers ist/wie mag das noch
sey eigen werden?

Artle. Darumb mag ainer sein eigen gütt/durch kain personliche klage erfordern/dann die natur der
personlichen klage/ist das im ainer ein ding begert zegeben/das mit völligern rechten nit sein
ist: so doch die hablichen klagen ein solliche natur haben/dadurch auch yemandt ein gütt/das er mit völligern
rechten für eigen fürgibt/ ym wider zügestellt zewerden forderung thüt. So ist auch ain ander ding/au-
nem von neuem etwas zegeben / oder was ainem empfindt zurestituieren/ oder wider zuzustellen.
Derhalbenn dann der nachuolgend text/die klage vmb dyebstal außnympt/inn welcher/ wiewols person-
lich ist/dennoch die gestolen hab mag werden erfordert.

23 Plane. Doch ist den dyeben/ auf das sie durch vyll klagen nit wol verbunden wurden/
züneyd auffgericht/das sie vber die zwoyfach vnd vierfach straff vmb dyebstal/ auch mit
diser personlichen klage/dye gestolen haab für sich selb züeroberen/ verbunden seyn/so an-
ders ers

ders erſcheind/das ſie es geben ſollen: wiewol auch die klag inn rem/das iſt vmb die haab/wider ſie gebürt/durch die ein yeder begert/ſeyn haab im haimzeſprechen.

24 Appellamus. Aber die realiſchen klag vmb haab / nennen wir zelateyn vendicatio- nes/das iſt einziehung der gütter /oder haablich anklag: die perſonlichenn anklag aber/ dadurch man anhelt/das etwas gegeben oder gethon ſoll werdenn / haiffen condictiones/ das iſt/perſonlich anſprach.

Wrtle. Die Lateyniſch nachuolgend Deriuatiō/des wōrtlens condicere/ iſt allhie vnnutz zūuertēit- ſchen.

25 Sequens illa. Die nachuolgend thailung iſt/das etlich klag/die gütter zūerlangen er- funden ſeyn / etliche allain vmb der peen oder ſtraff willen/ vnnnd etlich vermifcht / beide ſtuck damit zūerhalten.

26 Reiperſequende. Allerlay klag vmb haab/ſeyn derhalben erfunden/das wir die güts- ter inn vnſer gewalt mögen bringen. Aber die perſonlichen klag / ſo auß dem contract er- wachjen/werden auch garnahen all/vmb eroberung der haab erfunden ſeyn geſehen: Nam- lich durch welche der klager/das hingelihen/oder verhaiffenn gelt/wider erfordert: Item/ ſo man ainem ein nutzlehen leyhet/oder etwas zūbehalten gibt/beuilhet/oder ainer geſel- ſchafft halb/oder vmb ain kauſſ/verkauffung/beſtandlaſſung / vnnnd beſtehung willenn/ Klagen wolt.

27 Plane. Die klag aber vmb haab/ſo man einer auffrūr / Brunſt/eingebrochnen ge- zymers/oder eyns ſcheyffbruchs halben zūbehalten gebenn oder hinderlegt: hat der Pretor zedoplen/das iſt zwofach zefordern erlaubt: vnd zermal/ wann der/ dem ſie zūbehalten ge- ben iſt/oder ſeyn erb/ deß betrugs verklagt/ vnd vberwunden waren. In wellichem fall diſe klag mixta/das iſt/vermifcht wird gehaiſſen.

Wrtle. Dann der ain tail/iſt vmb die haab/vnnnd der ander für die ſtraff: In anſehung/das inn den- obernenten vierfällen/sich der klager der vbereylten not halben / nicht woll hat mögen bedens- phen/wem er ſeyn gütt ſold zūbehalten geben: Derhalben dan des behalters betrug/vmb ſouil deſter baß/ inn diſer perſonlichen klag geſtrafft wird. Was aber außhalb diſer vier noſſall zūbehalten geben/das wird erſt zwifach erfordert/wann man deſſelben laugnet/ſonſt nur ainſach. § lib. iij. Tit. xv. §. iij. Wellis- cher aber inn ſolicher noſſ mit der hinderlegren oder behaltnen haab/gefär treybt/er laugen oder nit: ſo iſt er die haab zūbezalen ſchuldig.

28 Ex maleficijs. Die klag aber vmb Malefici oder begangen vbelthat/ſein etlich allain der peen oder ſtraff nachzefechten erfunden: etlich aber baiden/ die haab vnd ſtraff zūero- beren/ſo derhalben vermifcht ſeyn gehaiſſen.

29 Penam tantum. In der anklag vmb dyebſtall/wird allain die ſtraff erfordert/ſie ſey gleych vierſach vmb offentlichen dyebſtall/oder zwofach deß haimlichen halben: ſo iſts doch allain die ſtraff betreffen. Dann die geſtolen haab mag ainer / durch ein ſondre klag erlangen/damit ehr ſie ihm haimzeſprechen anklagen mag: vnangesehen/ob der dyeb ſelb/oder ein andrer die haab beſize. Darzū mag auch der dyeb noch inn ſonderhait/vmb die haab angeſprochen werden. Aber die klag vmb geraubte gütter/iſt vermifcht: angeſe- hen/das die geraubt haab vierſach mag erfordert/ vnnnd darinn die drey thail für ſtraff ge- rechnet werden. Darzū iſt auch die klag Legis Aquilie/ von zūgefügtem ſchaden/vermi- ſchet/nicht allain ſo wider ainen der laugnet/der ſchad zwofach begert/ſonder auch wann der ſchad: allain ainſach abzetragen erfordert: als wann ainer ain lamen oder vberſchey- nigen menſchen getödt / wellicher inn negſt verſchinem Jar vnſchadhafft vnd vyll werd gewefenn iſt. Dann ſo hohe wird der thäter verurteilt/ als der ſelb menſch inn vergangem Jar/am höchſten geſchätzt iſt worden/vermög der obernenten tailung. Auch iſt die klag vermifcht wider die/ſo die geſchafft oder glaubgaben den hailigen Kirchenn/oder zū ander- ren eerwürdigenn ſtetten verlaſſenn / zūbezalen hetten verzogenn/ byßſolang ſye für recht darumben gefordert. In wellichem fall ſie die verſchafft oder gelassen haab oder gelt zū- geben/vnd darzū gezwungen ſolten werden/nach ſouil für die ſtraff zūbezalen / derhalben dann ſolliche verurteilung zwofach ſoll beſchehen.

Wrtle. Die obernenten anklag haiffen vermifcht/vmb das die haab ſampt der ſtraff darin erfordert: Aber die nachuolgenden drey derhalben/vm dz die haab ſampt der perſon angeſprochē werde.

30 Quędam. Noch haiffenn etlich klag vermifcht/das iſt zūgleych vmb die haab/vnnnd wider dye perſon gegeben. Als do iſt die klag Familie Herciscunde / welliche den mit- erben vmb thailung der erſchafft gebürt. Item comuni diuidundo/welliche zwifchen

§ ad leg. Aquil. in pñ.

denen gebrauch/ die gemaine güter mitainander haben/ vnd zethailen begeren. *Item*
 finium regundorum/ das ist die klag/ wie man grönd vermachen oder tailen soll.

31 In quibus. In wellichen vorberürten dreyen anklagen/ dem Richter vergönt/ nach
 seynem besten verstand/ der billichait am gemessisten/ die haab ainer parthey zūzespreehen:
 vnnnd so als dann der andern parthey thail beschwärt zeseyn gesehen wurd/ soll der selb
 schwert thail/ von dem lessern erlegt werden.

D 32 Omnes aut. Aber ein yeglich klag oder anspruch/ wird aindweder ain fach gefou
 derdt/ oder zwofach/ oder dreifach/ oder vierfach: vber welliche zall sich keine weyter thut
 erstrecken.

33 In simplum. Ainfach wird geklagt/ vmb stipulirte verhaiffung/ wechßlehn/ Eheuff/
 verkheuffung/ bestandlassung/ besteung/ außgerichteten beuelh/ vnnnd vmb der gleychen vi
 lerlay händel.

34 In duplum. Vmb zwofache widerlegung beklagē wir den haimlichen dyebstall/ auch
 den zūgefügten vnbillichen schaden auß dem gesatz Aquilia/ vnd was man hinderlegt hat/
 doch nur inn etlichen fällen. Auch ist die klag zwofach/ so des verfürten leybmenschen hal
 ben beschicht/ serui corrupti gehaiffenn: welliche sich wider den geburt/ durch dessen an
 reizung vnd rathe ein frembder leybman geflohen/ oder dem Herren vngheorsam ist/ oder
 ein vnzuchtig leben angefangen hat zefüren/ oder inn wellicherlay weg er sonst wär erger
 worden. In wellicher klag auch die haab/ so der leybman inn der flucht mit jm getragen/
 geraitt soll werden. Darzū auch/ was den Erwürdigen stetten durch ein geschäftigab/
 obberürter mainung ist verlassen.

35 Tripli. Vmb dreifache widerkherung klagen wir/ wann ainer ein grossere summa/ dan
 sich inn der warhait befind/ inn seynem libell oder klagschryfft fūrgibt/ auff das die gericht
 tesbotten vnd ander diener/ so dem gericht außwarten/ dester mehr für jr leuff vnnnd ander
 ordentliche gerichtts mühe/ hetten zefordern. In wellichem fall der beklagte/ den schaden/
 dareyn er sollicher vberklag halb gefürt/ vom klager dreifach het zefordern. Das auch vn
 ser Constitution inn vnserm codice auffgericht/ so ohn zweyffel auß dem gesatz Condictio
 tia ist entsprungenn.

Erte. Vorzeytten müßt man den vntailsprechern vnd andern gerichtsbotten vnnnd dienern/ nach ans
 zal der tarierten klag/ ihr mühe bezalen: Namlich/ wann die Kriegisch sach vber hundert
 galden traff/ so dann ward für die gerichtts mühe von yeder parthey/ zwen gulden im anfang/ vnnnd zwen
 im end gegeben. Davon auch die Kaiserlich ordenung des Chamergerichts ze Wormbs/ im 1495. Vnd
 ze Augspurg im 1500. Jarn/ auffgericht/ von den sportulcn/ mag werden besehen. Yetzo hat yedes gericht
 seyn sondern brauch/ darnach sich die partheyen sollen halten.

In Athen
 de iudicibus.
 §. ne aut.
 coll. vi.

36 Quadrupli. Vierfache widerlegung begert man vmb offentlichen dyebstal/ vnd vmb
 das außgezwungner forcht genottädigt ist. *Item* vmb das gelt/ so ainem gegeben/ das
 er ain andern zeschmehen/ etwas thūn oder lassen sold. Auch ist ein Constitution im ges
 satz condicticia begryffen/ darin vierfache straff auffgelegt wird/ denen/ so den gerichtten
 außwarten/ vnd von den partheyen mer wolten nemen/ dann inn berürter Constitution
 war begryffen.

37 Sed furti. Aber die klag vmb haimlichen dyebstal/ vnnnd des verfürten leybmenschen
 halben/ haben mit den andern/ darvon wir zegleych auch obgesaget/ ein solche vnderscheid
 de/ Namlich/ das dise zwū alweg zwofach mögen gefordert werden. Aber die andern/
 das ist/ vmb zūgefügten schmachschadenn auß dem gesatz Aquilia/ vnnnd byßweylen der
 hinderlegten haab halben/ die man zūbehalten gibt: werden allain durch verleugnen ge
 zwofacht/ welliche wider den bekhenner nur ain fach werden gegeben. Was auch den eer
 würdigen stetten verschafft/ wird nicht allain gezwofacht/ auß dem laugnen/ sonder auch/
 wann derselben bezalung so lang verzogenn/ byßsolang die oberkait darumb wär ersūche
 worden. Wann aber der selb schuldner/ solliche geschäftigab bekhent/ vnnnd deshalben für
 dye oberkait noch nicht gefordert/ so ist ers allain ainfach zūbezalen schuldig.

38 *Item* actio. *Item* die klag vmb das/ so ainem auß forcht abgedrungen oder beschehenn
 ist/ hat mit den andern/ von den wir zegleych auch obgesaget/ dise vnderscheid: das sie auß
 aigner natur styllschweygend inn jr begreyfft/ Namlich/ wann der beklagte/ auff des Ri
 chters erste beuelh/ die abgeschreckt haab dem klager wider zūstelt/ dz er damit erledigt sein
 soll. Das aber inn den anderen klagsfällen nicht also ist/ darinn ein yeglicher inn allweg
 vierfach zūwidergelten verurthailt/ welliches auch inn der klag vmb offentlichen dyebstal
 werd gehalten.

Erte.

Artle. Würd aber der Notzwinger vff den ersten beuelh/ mit der zalung seumig sein/ so muß er die ganz summa vierfach erlegen/darinn die dreutail/ für ein straff gerechnet.

39 Actionum. Zum fünfften/ sein etlich anclag eins güten glauben/ vnd etlich eins strengen rechtens. **B** Eins güten glaubens/ seinn die clag vmb Eheuff/ verkhauffungen/ bstandlassung / besteung/ so ainer ains abwesenden handel fürt/ beuelh oder gwalt gibt / zübehaltenn gibet / vmb gesellschaft / vormundschaft/ vmb sonst etwz leicht/ vñ pfad schafft/ erbtailung/ gemainer güter tailung/ wenn sich ainer gegen dem andern mit außgedingten worten vmb etwas verbindt/ prescriptis verbis action gehayssen/ oder so ich dir et geschätzte haab gib/ in mainung das du nur aindweder den werd/ oder die haab widergest/ oder vmb wechsel/ so man waar vmb waar tauscht/ vnd vmb erbforderung: Wiewol byßher gezweiffelt/ ob die erbforderung/ vnder den clagen eins güten glaubens/ sol gezelt werden oder nit/ so hat doch vnser constitution öffentlich verordent/ dz sie eins güte glauben sein sol. **C. de peti: her. l. si. in fine**

Artle. Die obernten anclag/ haissen derhalben eins güten glaubens/ das sich vill ding darin zütragen/ der billichait gmeß zehandlen/ dauö doch die partheie khain abred gethon habē. Die aber eins strengen rechtens/ sein die strafhs gehalten werden/ wie yeder obligation natur vermag/ od nach dem außgedrukhten vertrag der partheien/ wies dann die wort an ynn selb/ des verstandßhalben mitbringen. Wiewol dennoch sonst auch ein güter glaub in allerlai anclagen wirdt erfordert.

40 Fuerat. Auch ist vorzeiten vnder den anclagen eins güten glaubens gezelt wordē/ die clag rei vxorie/ das ist/ vmb der eefrauen haab. Nachdem wir aber ein volligere clag ex stipulatu/ dz ist d verhayssung halben/ erfunden: so haben wir alles recht/ welches die clag/ vñ der eefrauen haab gehabt/ mit allen iren tailungen vmbgesetzt/ in die clag vmb verhayssunge/ welche das heyratgüt zefordern erfunden ist: Also des nun hinfür/ die clag vñ der hauffrauhaab billich außgereut/ vnd die vmb verhayssung an ir stat gesetzt (allain die natur eins güten glaubens/ in erforderung des heyratgüts haben sol: Darzū wir ir auch ein stillschweigend pfandt haben gegeben/ auch sie den andern Schuldhern/ mit dem vnderpfad alßdann fürgesetzt/ wenn sie ir heyratgüt mit clag erfordert / von dero allain wegen wir dises recht erfunden.

Artle. Des ehemans güter/ sein der hauffrauen vmb ir heyratgüt stillschweigend verpfend/ deshalben sie vor allen Schuldhern die erst zün pfanden: ob solhs in abredt des heyrats/ gleich nie gegacht wär worden.

41 In bonae. In den Anclagen eins güten glaubens/ ist dem Richter freyer gwalt gegeben/ nach der billikheit dem rechten amgmeßisten züerkennen/ wievil dem clager soll gegeben werden: darinn auch begriffen/ wenn der clager dem beclagten herwiderumb etwas zügeben schuldig/ das alßdann dasselb vergleicht vnd abgezogen/ vnd der beclagte allain in dem vbrigen sol werden verurteilt.

42 Sed et. Aber in den clagen eins strengen rechtens/ ward vorzeitenn / durch Kayser Marhsen rescrypt/ auch vergleichung oder gegenrait zügelassen/ Wenn der beclagt inn seiner exception oder gegenred/ des clagers argen betrug anzaigen mocht. Aber vnser constitution hat solhe vergleichung/ durch einn öffentlich recht erweytert/ Namlich das die vergleichung oder gegenrait/ allerlay clag/ sie seien vmb die haab/ oder wider die person/ od welcherlai sonst/ von rechts wegen sollen ringern: allain vßgenommen die clag/ so vmb hindlegte haab/ die man zübehaltten gibt beschicht/ welcher clag in namen der vergleichung etwz endgegen zstellen/ wir für ein vast vnbillich stuch halten Damit nit vnder dem schein der vergleichung/ ymā vmb sein haab/ die er treuer hand zübehaltten geben hat/ werde betrogen. **C. de compē. l. si.**

43 Præterea. Ober des sein noch etlich Clagen/ Arbitrarie oder willkürlich gehayssen / so in des Richters willkur hangen/ in welchen der beclagt sol werden verurteilt/ wenn er nach des Richters willkürlich erkantnus/ dem clager khain benügen gethon het : als wenn er ym die verschafft haab nit wider züstelte/ oder fürzagt/ oder bezalt / oder den leibmenschen für sein verprechung nit het dargegeben. Welherlai clag nit weniger vmb die haab/ dann auch wider die personen werden erfunden. Wider die haab seinn willkürlich clag: als publiciana/ vmb besizung vnueriarter güter: Item Seruiana/ das ist weñ der bstandherre dem bstandman/ sein güt fürs bstandgelt verhefft: Auch aine quasi seruiana oder hypotecaria gehayssen/ dadurch allerlai pfandt für die schuld werden erfordert. Wider die person wirdt durch willkürlich clag begert/ wz ainem gweltig/ oder außforcht abgedungen/ **Æ**

oder sonst auß bösem betrug felschlich wär gehandelt. Item/wenn das an gewisser stat vñ
 hayssen/anderßwo wirdt gefordert. Auch hange die clag/in des Richters wilkur/wen ai-
 ner etwas zezeigen wirdt angesprochen/ad exhibendum gehayssen. In welchen allen vnd der
 gleichen andern clagen/dem Richter zügelassen ist nach eins yeden beclagten handels na-
 tur vnd eigenschafft/der billikait am gleichesten züerkennen vnd züendschaiden/welcher
 maß doch dem Clager ein benügen sol beschehen.

Artle. Eben wie in den anlagen eins güten glaubens/von den oben im 39. §. der Richter macht hat
 die vbernutzung/so des verzugs halben empfangen/auch das interesse/wievil ainem yedenn
 schaden zügefügt/oder an solhem gelegen sey/nach der billikait zümessigen/auch gegenraitt darin züelas-
 sen:also auch hat ers garnahen in wilkürlichen clagen. Haben doch ein vnder schaid/das der Richter in ges-
 richt eins güten glaubens/allain in crafft der clag/souil derselben natur vermag pflicht zehandlen:aber in
 disen wilkürlichen clagen/mag er auß aignem gwalt/ dem clager den aid fürhalten/was er verzugs vñ
 uolzogner vrtel in nachtail thommen sey/zeschwerē/darnach d Richter ferner die billikait wiß zehandlen.
 Swei aber dißort et was spitzig/mögen die rechtgelerten weiter dartzumb werden angelangt:dann so offt
 der Richter ersucht wirdt/wie seinen beuelhen durch den gegentail nit nachgelebt sei worden/das ist albeg
 durch wilkürlich clagen züendschaiden.

44 Curare. Besleyssen soll sich aber ein yder Richter/das er:souil möglich/ein bestimpt
 gelt/oder ein gewisse haab im vrtel aussprech:wenn gleich ein vngewisse anzal inn der clage
 wär erfordert.

45 Si quis. Welher in seiner anlag ein merers begert/dann man ym schuldig ist/der ver-
 lor verzeiten sein recht des ansprachs/vnd ward vom Pretorn nit liederlich widerzügelas-
 sen/er wär dann vnder fünffvndzwainzig iaren funden. Angesehē das/zügleicher weiß di-
 sem alter/wie auch in allē andern sachen/nach verhörtet oder erkādter handlung geholfē/
 wens der iugent halben geirret:also ist ym auch in disem fall geholfen worden. Wen auch
 ein so treffentliche vsach den irtung bracht/dadurch der bständigst het mögen irren od sal-
 len:so ist auch ainem eltern dann fünff vnd zwainzigierigem worden geholfen. Als wen
 ainer alles das ym gschafft wär erfordert:vnd darnach erst codicill od kürze testamēt für
 getragen wurden/yn denen aindweder ain tail von den gschafftgaben genommen/oder die
 gschafftgab etlichen andern weiter verschafft wāren/dadurch er dann verursacht/mer dā
 drey vierdtail zefordien/derhalben dann solhe gschafftgab vß dem Salcidischen gsatz war-
 den geringert.

§. l. 2. tit. 22.
 §. j.

Artle. Offt bgab sich das ainer die ganz gschafftgab erfordert/vnwissend/das ym dieselbenn durch
 ain ander codicill züm tail wider auffgehebt/oder villedicht gar endwendet/oder sonst souil ge-
 schafft gab verschafft wāre/dz derb sein legitima od rechtlichē vierdtail nit behomē mocht/dhalbē ym nur
 die drei tail bleiben/vñ der vierdt dem erben volgen sol:Wiewol nun der gschaffthaber in solhem fall ein vs-
 berklag gethon/vnd mer dann sein dreigebürend viertel gefordert:so ward ym doch solhs nit gemessen/vñ
 das er der Codicill halben/so auffer testaments auffgericht/thain wissen nie het empfangen.

46 Plus autem. In vier weg aber/Namblich der haab/der zeit/stat/vñ vsach halben/
 mag man züvil begeren. Der haab halben:als wenn ainer für zehenn gulden/die man ym
 schuldig wär/zwainzig erfordert:oder so yman nur ainen tail an der haab het/vnd doch
 die ganz haab/oder ain grössern tail sein zeseinn beclagt het. Der zeit halben/als so ainer
 vorm bestimpten tag/oder ehe vnds geding verschinen/fordern wurde. Dann gleich vß di-
 ser vsach/welher langsamer zalt/dann er zalen sol/zü wenig bezalt haben verstanden wir-
 det/auß derselben vsach auch wirdt gesehen zeuil zübegeren/welche zefrue vor der zeit be-
 get hat. Von der Stat wegen/begert man zeuil:als wenn ym ainer ein haab an bestimpter
 stat zügeben verhayssen lassen/die aber er an ainem anderē ort erfordert/vnd der bestimptē
 stat nit gdacht het. Als welcher ym also ließ verhayssen/wildu mirs in der Stat E-
 pheso geben:vnd doch solhe schuld/zü Rome lauter on geding gegeben zewerden/habē
 wold.

47 Ideo autem. Derhalben aber wirdt diser zeuil begerenn verstanden/dz er mitt seiner
 meinung/dem verhaysser den nutz endzeucht/den er durch die bezalung zü Epheso het mö-
 gen haben. Deshalben dann auch welcher an vnrechter stat begert/mitt wilkürlicher clage
 mag angesprochen werden/mit fleysiger betrachtung/was dem verhaysser für nutz wär
 zügestanden/so er am verhayssnen oder bestimpten ort het bezalet. Welher nutz in thauff-
 manßgütern:als an wein/öle/getraid am maisten gefunden/welche an manigerlai orten/
 auch

auch vmb villerlai khauffgelt/ das iſt wölffler vnd teurer werden verhandelt. Auch wirdt mit bereitem gelt/ an iglichem ort nit gleicher gwin erobert. Welcher aber zu Epheso fordert/ darinn die bezalung verhaiſſen/ der mag am ſelben ort/ lauter/ on meldung des gedings der ſtat/ wol clagen. Das auch der Pretor alſo zethün angezaigt: angeſehen/ dz der verhayſſer deſſen in khaiven ſchaden geführt wirdt.

48 Huic autem. Diſem aber ſo der Statthalben zeuil begert/ iſt der am negſten / welche vñ ainer ſondern vñſach wegen zeuil erfordert: Als wenn ainer ein ſolche verheiſſung vonn dir auffnäm/ verhaiſt du mir deinen leibmenschen Stichum/ oder zehen gulden zugeben: vnd doch nachmals nur das ain/ Namlich den menschen allain/ od aber nur die zehen gulden haben wold. Welcher derhalben zeuil begert vmb das in diſem fall dē verhaiſſer die wall züſteet/ ob er den menschen/ oder aber die zehen gulden lieber wöl bezalen. Welcher nun allain das gelt/ oder allain den menschen haben wolt/ der nymbt ye dē gegentail die wall/ ſein handlūg damit zūbeſſern/ vnd des gegentails zūſchmelern. Vñ welcher vñſach dann / in diſem fall ein ſolche clag erfunden/ Namlich/ das der verhaiſſer fürgeben mag/ allain den Stichum/ oder die zehen gulden zūbezalen/ das iſt/ das ihener dermaſſen vordern ſoll/ wie ers ymbs habe vñhaiſſen. So ym auch ainer/ in der gmain zūreden/ einn menschen od ein wein/ oder purpur/ het laſſe verhaiſſen/ vnd aber er nur allain den Stichū/ oder Campaniſchen wein/ oder tyriſchenn purpur habenn wolt/ derſelb het auch zeuil erfordert: in anſehung/ das er dem gegentail die wall hynnimpt/ welcher in crafft der verhayſſung/ ein freie wal hat/ ein andern tail zūbezalen/ dann welcher iſt erfordert. Vnd wen gleich das geringſt oder ſchlechtheſt ding begert/ niſt deſterweniger/ würd das beger für zeuil geacht: Dann offte begibt ſich/ das der verhaiſſer/ das beſſer ding höher werdts / vill leichter mag bezalen.

49 Sed hec. Alſo aber iſts vorhin im brauch geweſen/ vnd nachmals durch das Zenoniſch vnd vnſer gſatz geordnet worden/ Namlich wenn der zeithalbenn zeuil begert/ das alſdann weilund Kayſer Zenonis conſtitution ſol gehalten werden. Würd aber nit d zeit ſonder der gröſſe oder anzahl halben/ oder in ander weg zeuil begert: ſo dann ſol derſelb begerer/ dem angeforderten vmb allen ſchaden/ darein er deſſhalben geführt (wie obberürt) zū dreifacher widerlegung werden verurtelt. §. eo. 35

50 Sin minus. So aber der clager weniger begeret/ dann ym zugehörig/ als wen man ym zehen gulden ſchuldig/ vnd er nur fünff erfordert/ oder wenn der ganz grond ſein wär/ vñ nur halten tail begeret: ſo ſol ym khaiv nachteil darauß erwachſen/ angeſehen/ das d Richter die gegenparthei niſt deſterweniger/ im ſelben gericht/ in crafft weylund Kayſer Zenonis Conſtitution/ vmb das vbrig mag verurtlen.

51 Siquis. Wenn yman ein ding für das ander fordert/ ſo ſol ym das zū khaivem nachtail raichen/ ſonder gleich im ſelben gericht/ wirdt im vergönt nach erkhanter warhait/ ſein nēirtung zūbeſſern: Als welcher den menschen Stichum vordern ſoll/ den Herotem begert het/ Oder ſo ainer in crafft eins teſtaments erfordert/ was man ym ſonſt vñ ſtipulirter vñhaiſſung ſchuldig wär.

52 Sunt preterea. Ober die obermentē/ ſein noch etlich anclag/ durch die wir nit albeg die ganz haab/ ſo vñſ yman ſchuldig/ erobern: ſonder zūzeiten erlangē wir ſie gar oder ganz/ vnd byßweilen weniger. Als ſo wir die leybhaab/ die dem hauffon oder leybman in ſonderhait zugehörig/ anſprechen wolten. Dann wenn der ſelben leybhab ſouil wär/ als wir angeſprochen: ſo wirdt der her/ oder vater ſie gar zugeben verurtelt. Iſt aber nit ſouil verhandtē/ ſo vrtelt d Richter nit höher/ dan wievil d ſelbē Leibhaab wär vñaugē. Welcher maſſ aber die leybhaab des hauffon od leibmās ſol vñſtanden werden/ wöllenn wir nachuolgend in ſeiner ordnung nit verhalten. i. eo. tit. 7 §. 6.

53 Item ſi. Wen auch ein weib/ vmb ir zūbracht heiratgüt claget/ ſo hat vñſ gefallē dē hauffwirdt nit höher zūverurtlen/ dann ſo hohe ſich ſein vñmögen thüt erſtrekhen. Hat er derhalben mit ſeinen gütern das heyratgüt zūerſtatten/ ſo wirdt er vmbſ ganz heyratgut verurtelt: wo aber nit ſouil verhanden/ ſo wirt er allain vmb ſouil er vermag verdammet. Auch wirdt des heyratgüts wiſforderūg geringert/ d ynbehaltung halben. Angeſehen/ dz dem hauffwirdt vergönt iſt ynzehalten/ was ym aufs heyratgüt für koſten wär gegangen: welches heyratgüt alſdann von rechts wegen/ des nothürfftigen koſtens halben/ wirdt geringert/ wie dann auß den büchern digeſtorum ferrer verſtanden. ff. de impen. in reb. dot. fact. per totē

54 Sed et. So auch ainer sei natürliche od freiwatern beclagt/od ai gsel dē andern irer geselschaft h albe fürname/damit erlāgt d clager nit mer/dā d beclagt vermag. Dergleichen

55 Cōpē'atōes. Zweis (ists auch/wē ainer vñ seiner vbergab willē angeprochē wurd. lūd erlāgt ainer weniger/dā mā i ist schuldig/vō wegē d cōpēsatiō/od gegēsetzē vgleichūg ais gegē andn durch ei gegērait abzeziehē. Dan nachdē des clagers schuld/die er dē beclag tē auch hīwid zethū wār/d billikait am gmeßstē/gegē seiner auorderūg vgleich: so sol d be

56 Cū eo. Wē auch ainer seinē (clagt allai vñ dz vbrig/wie obbemelt/werdē vurtelt. schuldhern aller seier gūter abgstādē wār/vñ nachmals widūb souil hab vñ gūter erobert/dauō er notthurfftige narūg het: so mōgē i doch die schuldhern nit höher/dē vñ dz er vber sei noturft vmag ansprechē. Angsehn/dz es vnmēschlich wār/denē so aller seiner gūter ai

Wrtle Welcher dē schuldhern aller seier gūter ab (nest abgstādē/vñ die gātz schuld zūvurtle. steet/vñ ine dieselbē für ir schuld vberantwort: Wiewol sie nit gar bzalt warn/wirt er doch dar

mit vor seghuns geledigt. Wurd er aber nachmals vō neuē ande gūter vberfōmē: so mōgē i die schuldhern vñ dē rest wid ansprechē. Er sol aber alsdā nit höher verurtelt werdē/dā was er vber sein tegliche noturfft mōcht emperē: l. is qui. et l. qui bonis. ff. de cessio. bo.

SUMMA.

Des titels ynhalt/wirdt in sechs vnder schidlichen taylungen begriffen.

A

Personlich/ Nämlich wenn allain die person/auß dem contract oder malefiz wirt verbunden. §. 2. 24. Auß welchem geschlecht der clage/doch kainer sein aigen gūt mag erfordern. §. 22.

Dann zum ersten ist ain yede clage ainderweder. §. 2.

Realisch od haablich/wen allain des gūts halben der ansprach an den besitzer beschicht. §. 2. 24. Als zū clagen

Umb ein Seruitut oder dienstperliche gerechtigkeit / mit der ansclag cōfessoria gehaisfen. §. 3. 5

Das solhe dienstperkait ihenem nit soll zūsteen / welche clag Negatoria zūnennen. §. 4. 5.

B

Civilisch oder burgerlich / welche auß dem Römischen Burgrechten iren vrsprung empfangen/als die obernenten vñ der gleichen sein mōgē. §. 7.

Zum andrē seind etliche clag gehaisfen

Umb haab §. 8. Als

Sob ainer aus vnuolkomner ersizung/doch mit gūtem titel/die haab erobert/auß der clag Publiciana. §. 9.

Wen ainer ein vöilige besizung tadelt/die haab auß ihenes gwalt damit zerreißen/Recessoria gehaisfen. §. 10.

So der zynnsher: seins bestandmans gūter / so im schweygend für den zynnß verpfendt/ anspricht mit der clag Seruiana. §. 12. 13.

Wen der schuldhern: pfand od vnderpfand thūt fordern / auß der clag quasi Seruiana gehaisfen. §. 12. 13.

Das pfand vñ vnderpfand zeundschaidē. §. 14. So die gestolen haab vffer der straff angesprochen. §. 23. 29.

Wider die person/als

Wen sich ainer für dē andern zūbezalen darbeut/ de constituta pecunia gehaisfen. §. 15. 17.

Den herre oder vatern vñ d haussin od leibleut leibhab anzesprechē/ de peculio seruo. §. 16. 18.

Des erfordertē aidshalbē etwas einzeziehē/durch die clag/an actor iurauerit. §. 16. 19.

Pretorisch/ so der Pretor erfundē dero etlich sein

Peinnlich/ als wid die

So angeschlagne Mandat / widerumb von der Kadstafel reysfen. §. 20.

Welche jr vāter / on erlaubnus für recht erfordern. §. 20.

So einandn citirten/ für vercht zekommen verhindern. §. 20.

Preiudiciales/das ist/vourtailig: als wenn gefragt / ob ihener ein freygesborner/freygelaßner oder leibaigen sey. §. 21.

C

Zum dritten
sein etlich
clag

Erfundē/
zu erfordē-
rung

Der güter / perſecutorie rei gehayſſen : als die clag vmb haab/
ſampt den perſonlichen / ſo auß dem contract erwachſen
ſein mögen: on allain/was auß vierlay vrfachen wirt zübe-
halten geben. §. 26. 27.

Der ſtraff/perſecutorie pene genant/als vñ diebſtal. §. 28. 29

Vermiſcht/mirte ghaiffen
die zügleich vñ haab/ vñ
wider die perſonē beſchehē/
als vmb

Raub/zügefügetem ſchaden / oder wider die/
ſo den kirchen oder eerlichen ſtetten die ge-
ſchäftegab nit bezalt. §. 29.

Taylung etlicher erb oder gemainen gütter/
oder vermarchung der gründe. §. 30. 31.

D

Zum vierd-
ten werden
allerlai cla-
ge aindwes-
der gegebenē/

Ainfach/darinn ſchlecht das aynig ding/darüb der krieg iſt/bgert wirt. §. 33

Zwyfach
als vmb

heimlichen diebſtal/ vñ verfürten leibmenschen / die allweg
zwyfach gebüren. §. 34. 37.

Zügefügeten ſchaden/ vñ das man zübehalten gibt / doch nur
in etlichen fällen. Welche zwo klag doch erſt auß dem laug-
nen gezwyfacht werden. §. 34. 37.

Geschäftegab den eerwürdigen ſtetten verlaſſen : die erſt zwoy-
fach/wens mit der oberkeit einbracht müſſen werdē. §. 34. 37

Dryfach/als

wenn ainer mer dan die ſchuld iſt in ſeiner clag erfordert. §. 35.

Vierfach
als vmb

Offenlichen diebſtal: oder ſo ainer gelt geben het/ain andern
zeſchmähē: od die gerichtes partheyen wolt vbernemē. §. 36

Das ainem auß forcht abgedrungen/ſouer anders auff des rich-
ters erſten beuelh/die abgedrungen haab/nit wirt wider ges-
antwort. §. 36. 38.

E

Noch
ſei zum
fünfften
etliche
clag

Eins güte glau-
bens/ ſo bone fidei
gehaiffen/ darinn
dē Richter freyer
gewalt gegeben/
nach dē billichſtē
zehandlen / wens
gleich mit worten
nicht alles lauter
wår begriffen. §.
39. Als do ſein die
anclag genent

Empti,
Venditi,
Locati,
Conducti,
Nego. geſto.
Mandati,
Depositum,
Pro ſocio,
Tutela,
Commodati,
Pignoratitia,
Fam. herciſ.
Cōmuni diuidundo,
Preſcriptis uerbis,
De Eltimato,
Permutati,
Hered. petit.
Pro dote,

Dz iſt
vmb

Keuff.
Verkhauffung.
Bſtandlaſſung.
Beſteung.
Vſrichtig frembd gſchäft/
Beuelhe.
Hinderlegt gü.
Geſellſchaften.
Gerhabſchafft.
Nuglehen.
Pfand.
Erbraylung.
Gemainer güter tailung.
Vſgedingt verbindung.
Geſchertzte haab.
Wechſel.
Erſchafft.
Heyratgüt. §. 40.

§. 39

Eins ſtrengen rechtens/ſtricti iuris gehaiffen/vñnd ſein die andern all/on die
oberzeten: Namlich inn denen / vermög der geſatz ſtraffs ſoll werden ges-
handelt. §. 42.

Willkürlich / Arbitra-
rie/deren etlich beſche-
hen/wider die

Sabe: Als vmb vnueriarte beſitzung/mit der klag Pu-
bliciana / oder vmb verpfendte haab / mit der an-
clag Seruiana gehaiffen. §. 43.

Person/Als vmb das yman auß forcht abgeſchreckt/
oder vmb falſchen betrug/ oder vmb das ainer an
vngüblichem ort het gefordert / vñ damit zeuil
begert/ wie in volgendem figurln begriffen. §. 43

F

Man begeret aber {
 Zeuil / von {
 wegen der {
 Haab / weñ mer gfordert / dan die schulb thet begreiffē. §. 45. 46.
 Zeit / ehe dann die selb verlossen. §. 46. 49.
 Stadt / als in Rome zefordern / was man zu Salzburg schuldig. §. 46. 47.
 Ursach der walle. §. 48.
 Neweylund auch zewenig / oder ains fürs ander: welchs doch dem begerer an seinem rechten zu kainem abbruch raichen soll. §. 50. 51.

G

Zum sexten seyn noch etlich clag genennc {
 Persecutorie solidi / in denen wir die ganz anbegert oder angesprochen summa vberthommen. §. 52.
 Wenn die leibhaab der hauffün oder leibleige angesprochen wirdt. §. 52.
 So der hauffwirt / vmb seins gemahels hey ratgut beklagt wirt. §. 53.
 Wenn die natürlichen oder freyuäter / oder mitgesellen beklagt wurden. §. 54.
 So ainer seinem schuldherin alle seine güter vberkuffert. §. 56.
 Wenn der clager den beklagten auch schuldig / vnd ains gegem andern abgezogen wirdt. §. 42. 53. 55.
 Persecutorie non solidi / darinn nur souil / als der beklagt vermag / erlegt wirt: als do sein

Quod cum eo, qui in aliena potestate est, negotium gestū esse dicitur.
 Wellicher maß von denen / so inn frembdem gewalt seyn / die handlungen auffgenommen werden.

Tit. VII.

§ tit. vj. §. xvij. lq.

lco. §. xj.

QVia tamen. Nach dem wir obē von der klag / die vmb der hauffün / oder aignen leibte / leibhaab beschicht / meldung gethon: so erfordert die not / von diser vnnd andern klagen / die von iren wegen wider ir väter vnd herren gegeben werden / fleysfiger zūbesehen: 2 Et quia. Dieweyl aber garnahen ein gleychs recht gehalten wird / wenn aindeweder mit den leibmännern / oder den hauffünen gehandelt: so wollen wir / vberige wort abzuschneyden / die nachuolgend red allain auff des herin vnd leibmans persone deutten / vnnd damit auch dergleychen von den kindern vnd iren eltern haben verstanden. Was aber sonderlich mit den sünen vnd eltern gehalten / wollen wir auch volgend sonderlich endelhe. 3 Si igitur. Wann derhalbenn auß des herin beuelhe / eyn handel mit dem leibman getroffen: so verhaist der Pretor ein ganze klag wider denselben herin: angesehen das wellicher mit dem leibmenschen vertrag macht / allain des herin glauben oder vertrauen nachuolgt. Eben auch diser vsach halb / hat der Pretor zwū ganz klag auffgericht / denen dyc ain exercitoria / das ist schyffmanisch / vnnd die ander Institoria / das ist / gewerbisch oder kauffherisch wird gehaissen. Die schyffherisch wird gebraucht / wann ainer seynem leibmenschen zum scheffmaister bestelt / vnd derhalbenn etwas / den selben scheffhandel betreffend / mit jm gehandelt wär. So deshalbenn schyffherisch gehaissen / das diser ein schiffher: geneit / wellichem der täglich scheffgwin zugehört. Aber die gwerbisch wird gebraucht / so yemand seinenn leibman eyn schenckhauff / oder ander kauffmanßhandel / gewerb oder handtierung zetreiben beuilhet / vnnd was als dann sollichs beuelhs halb / mit ihm wird getroffen. So derwegen gwerbisch gehaissen / das welliche den gwerben oder handlen obligen / gwerbleit genaht werden. Welliche zwū klag der Pretor auch zuläst / so yemand ein freyen menschen / oder frembden leibman ein scheff oder schenckstatt / oder wellicherlay andern gwerb beuolhen: angesehen / das auch allhie vsach rechtmessiger gleychen billigkeit wurd erfunden.

Urfle. So oft ein vatter oder her: / mit seinem sune oder leibman etwas zehandlen beuilhet / oder ainen scheffmaister / oder factor eins sondern handels auß jm macht: so dann ist der vatter oder her: ein ganze klag zūerantworten schuldig / Namlich vmb alles das / darumb sein fürgesetzter leibman oder hauffün / sich seins beuolhen gewerbs halb / gegen andern het verbunden.

4 Introdixit. Auch hat der Pretor ein andere anklag auffgericht/ so tributoria oder tributisch gehaissen: Namlich/wann der leybman mit seiner eignen leybhab/doch mit des herin wissen/ain besonder gewerb fürt/ vnnnd im selben gewerb vertrag mit im wurd auffgericht: so dann hat Pretor recht gesprochen/das alles das der leybman inn berürttem gewerb vnd leybhab hat/ auch was er damit gewonnen het/ zwyschen dem herin/souer ihm der leybman etwas schuldig blib/vnd andern schulderin/ nach anzal jr yedweders schulde/soll gethailt werden. So derhabenn Tributisch/ das ist/ außthailerisch genant/das der Pretor die aufstailung dem herin hat zügelassen. Dan wellicher sich vnder den schulderin beklagt/als sold im für seyn beüt oder thail zewenig worden seyn: der mag sich diser Tributischen klag behelffen/oder den abgang damit erfordern.

5 Preterea. Zü disem ist auch die klag auffgericht/ De peculio/ das ist/ vmb die leybhab/vnnnd dein rem verso/ Das ist/ vmb souil er dem herin zenuß het angelegt: Also/wiewol der handel on des herin willen außgericht/ das dennoch der herin/alles zübezalen schuldig sey/ wievil ihm zenuß wär angelegt worden: was aber zü seynem nutz nicht angelegt/ am selben soll er souil bezalen/wiefern sich die leybhab thät erstrecken. Alles das aber wird verstanden zenuß dem Herren angelegt seyn/was oder wievil der leybman auß notthurfft/auff des herin gütt außgegeben: als wann er gelt entnommen/vnd seyns Herren schulderin damit bezahlt het/ oder die bawfelligen zimmer het lassen bessern/oder getraid fürs hauß gesind/oder ein grond/oder wellicherlay ander ding zü notthurfft erkaufft het. Wann verhalten deyn leybman zehen guldin von Titio entnommen/ deine schulderin fünff darvon bezahlt/vnd die vbrigen fünff/inn waserlay weg/ selb hett verbrasset oder onworden: So soltu vmb die fünff völig werden verurteilt/vnnnd für die anderen fünff nit mer schuldig seyn/dann so ferz sich die leybhab erstreckt. Auß wellichem erscheynt/wann ehr dye zehen guldin all/dir zenuß angelegt: das als dann der oberneist Titius dye zehen guldenn gar vonn dir möcht eroberren. Vnnnd wiewols ein ainige klag ist/ von der leybhab/vnnnd was dem herin zenuß angelegt: so seyn doch zwü verurteilung darinn begryffen. Derhalben dann der Richter/ vor wellichem dise klag gefürt/zeuor bedenkenn/obs dem herin zenuß angelegt/vnnnd nicht ehe dye leybhab schätzen soll/biß er zeuor wol erfaren. das ainde weder nichts/oder vylleycht nicht alles/an des herin gütter gelegt sey worden.

Artic. Vffr begybt es sich / das der Haußsun oder Leybman/nicht souil Leybhaab habenn/daruon dye Schulderin bezahlt möchten werden: Nichtsdesterweniger sein dye väter vnnnd Herren schuldig zübezalen/ was den Leybleiten also des Herren gütter zübetteren/ oder vor schaden zübehütten/nützlich auffgangen wär. Hetten sy es aber dem Herren oder Vätern nicht zenuß angelegt/vnnnd sonst inn ander weg verthon/darumb mag khain schulderin den vätern oder herin beklagen. l. iij. ff. de in rem verso. Et. l. ei qui. l. quod cū eo etc.

6 Cum aut. Wann aber gezweyffelt/wietvil für die leybhab zeraitten sey / so soll anfangs herdan gezogen werden/alles das der leybmensch seynem Herren / oder dem/inn des sen Herren gewalt er ist/gelthen soll: Was als dan vberbleyben/wird für eyn leybhaab verstanden. Neweylund begibt sich aber / das ihenes/ so der ordenlich leybman/ ainem anderen leybmensch/der auch inn des ordenlichen herrens gewalt/ schuldig/vonn der leybhaab nicht wird gezogen: als wan diser / dem der ordenlich schuldig wär / für des ordenlichen leybhab wurd gerechnet. Welliches also verstanden/wenn der ordenlich leybman/seynem Vicari oder vertreter der vnder im auch eyn leybman ist / etwas schuldig: das als dann von des ordenlichen leybhaab/die berürt schuld nicht soll werden gezogen.

Artic. Peculium ein leybgütt oder Leybhaab/ ist der Leybleit aigne haab/dye ihne schier wie eigenthumb/so lang dem Herren gefelt/auffer seines gewerbs/ inn sonderhait innzehabenn versgönt/vnnnd nicht die im der Leybman/on des Herren willen selb fürnympt: Dergleychen Leybhaab auch die Haußsun/so noch inn väterlichem gewalt/mögen haben. Für solliche Leybhaab mag im der Herren geben ligende vnd sarende gütter/ auch ander leybleit vndersetzen: Was als dann die vndersetzen für leybhaab oder schulden hetten/ ist alles den ordenlichen/den sie als Vicari vnderworfen/zügehöng. ff. de pecul. l. peculium. Et l. Quam Tuberonis. §. in peculio. Wann nun der Herr vmb des ordenlichen Leybhab angesprochen/vnnnd aber der ordenlich vorhin dem Herren zwainzig gulden / vnd seinem Vicari oder vnderetzten auch zehen schuldig wär: so wird allain des Herren schuld daruon gezogen/vnnnd das vbrig für sein Leybhab gerechnet. Dann was er seynem Vicari schuldig / bleybt inn seynem Leybhab: angesehen/das nicht allain die zehen gulden/sonder der ganz vndersetzt Leybman/vnd was er hat oder gwint/für des ordenlichen Leybhab werden gehalten.

§ l. ij. Tit. ff §. ffij.

§ co. §. iij.

7 Ceterum. Wan auch ainer auff des Herin beuelhe/ mit dem leybman contrahiert oder handlung getroffen/ deshalben ihm dann die Institoria oder gwerbisch/ oder die exercitoria/ das ist scheinlich klag gebühren wolten: so ist kein zweyffel / das derselb nicht auch de Peculio/ das ist/ die leybhaab/ vnnnd vmb wievil er dem herin zu nutz angelegt/ klagen mag. Wiewol er von deswegen fast torecht geschetzt/ das er die klag/ mit welcher ehr dye ganz vorderung/ inn krafft des contracts / den er auff des Herin beuelch troffen hett/ erobrien möcht/ verlassen/ vnd im selb den handel schwarz machen/ vnd das solliche gut zu des herin nutz angelegt/ oder das der leybman souil leybhaab het/ das er seyner vorderung darvon gar möcht bezalt werden/ erst auffladen wolt zubeweysen.

§ co. §. iiij.

8 Is quoque. Auch mag der/ welchem die Tributisch klag gebürt / vmb die leybhaab/ vnd vmb das er dem herin zu nutz angelegt/ klagen. Wiewol sollichem klager zuzeytten nuzer ist/ mit der Tributischen klag/ bysweylen aber mit der klag vmb leybhaab/ vnd vmb das dem herin zenuz angelegt/ zuuerfahren. Mit Tributischer klag ist der halben nuzer zefordern/ inn ansehung/ das des Herin schuld darinn nicht abgezogen wird / welcher sich des rechtens/ wie ander schulderin/ muß betragen. Aber inn der klag vmb die leybhaab/ wird des Herin schuld darvon gezogen / vnnnd der herin allain vmb das vbrig/ so inn der leybhaab bleybt/ dem klager verurteilt. Herwiderumb aber ist bysweylen nuzer/ vmb die leybhaab züklagen/ Angesehen/ das inn diser klag/ der ganzen leybhaab rayttung beschicht: Aber inn der Tributischen/ allain dise haab begryffen/ mit welcher der leybman eyn sonder gewerb het gefürt.

9 Etpotest. Es mag aber ein yeder leybman/ aindtweder mit dem dritten/ oder vierten/ oder noch kleinern thail seiner leybhaab/ den oberneiten sonder gewerb füren / vnd den mehren tail an grondstuck/ oder an aigen leut/ oder wücher/ anlegen. Derhalben dan ain yeglicher/ wie im das zum besten fügt/ yezo dise klag/ dan die ander soll erwölen. Vnd zeuor welcher beweysen mag / das die haab dem herin zenuz angelegt sey: der soll auch mit derselben klag ansprechen.

10 Que diximus. Wz wir vom leybman vn seinem herin gesagt/ dasselb wollen wir auch von sünen vnd töchtern/ auch eenlen vnnnd anlen/ vnd vattern oder anherin/ inn dero gewalt sy seyn/ gemelt oder haben verstanden.

11 Illud proprie. In disem seyn aber die kinder von den leybleyten gesöndert/ Namlich das die Macedonianisch radsetzung verboten hat/ den kindern/ so inn ihrer Eltern gewalt sein/ kein gelt zeleyhen: darzu auch der hinleyher oder schulder: sich kainer klag mag gebrauchen/ weder gegen dem son/ tochter/ eenlen oder anlen (sie seyn gleych noch im gewalt/ oder durch irs vattern tod/ oder ein freylassung/ irs aigen rechtens oder gewalts mechtig worden) noch auch wider den vattern oder anherin: er habs gleych noch im gewalt / oder freygelassen. So durch den Räte derhalben also auffgericht/ das sich die kinder bysweylen irer oberflüssigen zerung halben/ inn souil schuld gestossen/ das sie auch volgend/ ihrer eltern leben haimlich nachzestellen/ kainen scheüzen gehabt haben.

12 Illud in summa. Noch sollen wir kürzlich mercken/ dz die anuordnung/ die man des vattern oder herin beuelh halbē/ durch ainen vertrag pflichtig/ od vmb dz in ire nutz gwendet wär/ stracks vom vatern oder herin mag erfordert werden / nit ands dan als wär d handlung fürnlich mit ine getroffen. Welcher auch seinē leybman einē scheinlich/ tafern/ od andm gwerb fürgesetzt het zuuerwalen: derselb ist vn die handlung/ so mit dē leybman beschicht/ zuabtrag vbbüde. Angesehen/ dz derselb vertrag/ auch auß des herin beuelhe bschehē sein vstādē wird.

Summa.

- | | | |
|--------------------------|-------------------------------------|---|
| Dieser titel begreiffet/ | Wieder herin schuldig wirt/ vmb das | Er seinen leybman/ oder freyen dienstman/ aindtweder ein scheinlich oder tafern zu regiren/ oder andern gwerb zutreiben beuolhen/ völig zubezalen. §. 3. 7. |
| | | Der leybman mit d leybhaab/ ain sonder handel füret/ nit mer zubezalē/ dan souer sich die leybhaab thüt erstreckē. §. 4. 8. 9 |
| | | Der leybman seinē herin zenuz angelegt/ völig zubezalē. §. 5. |
| | | So weit sich die leybhaab erstreckt/ zubezalen. §. 7. 8. |
| | | Was doch peculium/ das ist/ leybhaab/ oder aigne hab der leibleut sey. §. 6. |
| | | Wie ain vatter oder Anherin vmb dero willen / die er in seinem gewalt / vnnnd inen handlung beuolhen/ nit anders dann der herin seins leybmanß halben/ schuldig wirt. §. 2. 10. 12. |
| | | Wie man den kindern auff der vatter wone/ nichts soll leyhen. §. 11. |

Von der leybclag/das ist/wie die herren vmb irer leybleut
verbrechung fürgenommen mögen werden:

Tit. VIII.

Ex maleficijs. Vmb der leybleut verbrechung/als wenn sie gestolen/geraubt / sonst schade
gethō/od ainem schmach bewisenn hetē/sein actiones noxales/dz sein leybclag erfūdē:
In welchem doch dem verurteilten herren zūgelassen/aind weder zūgewarten/ was ym die
rechtfertigung für abtrag auff wurd laden/oder den leybmenschen für die verbrechung vñ
straff zegeben. Dan die straff/soll hie für des leybmās leyb/welcher den schaden gethon/wer
den verstanden. Aber die verprechung/ist sein malefiz oder vbelthat/als d̄ diebstal/zūgefū-
geter schaden/raub/od schmach. Nit aber on sondere fürsichtkait ist zūgelassen/dē v̄brech-
er für die verbrechung zeüberantworten: In ansehung/das es vnbillich/das ir boßhait dē
herren mer schadens zūfügen sold/dann ire leyb werdt oder geschätzt wāren.

Wrtle. Wenn aber solhe der leybleut verbrechung/ mit des herren wissen beschāhe/welchers nit fürfō-
men/so ers doch thun het mögen/so wirdt d̄ leybherz durch des leybmās vberantwortung/für
die straff nit geleddigt/sonder ist zū vōlliger abtrag verbunden. l. ij. et ij. ff. eo.

2 Dominus. Wenn der herz vmb seins leybmanß verprechung fürgenommen/vnd densel-
ben dem clager für die verprechūg dargibt: so wirdt er geleddigt/vnd das aigenthūb dessel-
ben leybmenschen/zū ewigen zeyten/ von ym gerissen. So aber in solhem fall der vberant-
wort verbrecher/dem clager seinen schaden selb abgetragen/vñ yn mit gelt benūgig gemā-
chet het: so sol er mit hilff des Pretors/auch wider seins herren willen/freigelassen werden.

3 Sunt autem. Der leybclag aber sein etlich burgerlich/vñ etlich Pretorisch. Die Burger-
liche/sein welche durch die gsatz auffgericht: als vmb diebstal/auß d̄ rj tafelfsatz/od vmb
zūgefūgten schaden/auß dem gsatz Aquilia. Die Pretorischen/sein vom Pretore erfundenn:
als vmb schmachait vnd gekaubte güter.

Wrtle. Ein jede leybclag sol nach aigenschafft der verbrechung geschätzt werden/sie sei vmb diebstall
oder Iniuri: als für offentlichen diebstal/vierfache widerkerung/oder den leybman dafür zege-
ben: für Iniuri/so hohe sie durch den clager vnd Richter geschätzt wirdt/vnd dergleichen.

4 Omnis autem. Aber ein yde leybclag thūt dem haubt oder leybman nachuolgen. Dan
so dein leybman verbrochen hat/so wirstu verclagt/allweil er in deinem gwalt bleibt: kās
me er aber von dir in eins andern herren gwalt/so wirdt derselb ander herz fürgenommen:
wirdt er aber freygelassen/so ist er on mittel selb pflichtig/vnd die vberantwortūg damit
erloschen. Herwiderumb auch/wirstu mit der leybclag angesprochen/wenn ein freier mē-
sche verbrochen het/der nachmals anfieng/dein leybman zū werden: das wir ym erstē bñch
angezeigt/wies mög beschēhn. Welche clag/wo er nit leybaigen worden wāre/sonst straks
wider yne selb/ward fürgenommen.

5 Si seruus. So der leybman sein aigenen herren beschedigt/darauß mag thain clag end-
springen. Dann zwischen dem herren/vnd dem/der in seinem gwalt ist/mag thain burger-
lich verbindung erwachsen. Wenn derhalbē derselb leybman/gleich in eins frembden ge-
walt thomen/oder freigelassen wurd: so mag doch der vorig herz/weder den leybman/nach
seinen yezigē herren beclagen. Doher thompt auch / wenn ein frembder leybman dir scha-
den gethon/vnd nachmals in deinē gwalt thomen wār: dz dir alsdan die anclag dadurch
wirdt benommen/vmb beßwillen/das sie in disen fall thomen/darin sie nit hat ansehenn
oder bestēhen mögen. Vnd wiewol er nachmals widerumb auß deinem gwalt thāme / dē
noch möchstu yn nit beclagen: eben als wenn auch der herz/wider den leybman etwas ver-
schuldet/das dennoch derselb/so er freygelassen/oder zū ainem andern herren thomen wār
den vorigen herren nit möcht beclagen.

6 Sed et ueteres. Auch haben die alten solhe leybclag/wider ire sōne vnd tōchter / die inn
irem gwalt gwesen/zūgelassen. Aber die Neu auffgericht freuntselichait der menschē/hat
solh hertikait nit vnbillich von gmainem brauch außgereut. Dann welcher wolt geduldē
das sein son/vnd zermal ein tochter/ainem andern vmb ir verbrechung sol gegeben werdē?
also das durch des sonß leyb/dem vatern mer widerwertikait oder trūbsal/dann dem son
dadurch soll zūsteenn/vnnd zermal/ dweil der tōchter gonst/so wir zū ynenn haben / solhe
vbergebung nicht mag erleiden. Derhalbē vnß dann gefallen hat/solhe leybclag/allainn

wid die leybleut zugebrauchē: In ansehung/ das wir bei den alten gsatz verclären mermal
len gfunten/ das sie gesagt haben/ wie die hauffen vmb ir verbrechung selb mögenn ange
sprochen werden.

Summa

In sich helet di ser titel / wie vmb verbrech ung	Der leyb leit/	Bürgerlich vnd pretorisch clag erfunden. §. 3.
		Ein yeder her: schuldig / bey welchem der leibman yezo ist / oder künfftig kōmen möcht. §. 4.
		Die wider ir aigen herre bschehē/ nit geclagt mög werde. §. 5
		Der her: schuldig ist / den leibmensche züberantwortē / oder die verbrechung zubezalen. §. 1. 2.
		Sich der leibman selb ledigen/ vñ damit freyen mag. §. 2.
		Der kinder kein leibclag wirt gegeben. §. 6.

Siquadrupes pauperiem fecisse dicatur.

Wie man der fierfueffigen thier schaden beclagen sol.

Tit. IX.

A Nimalium. Mer ist durch der rj tafelf gsez/ ein leibclag erfunden/ wenn ein vnuer
nonfftig thier/ aindweder auß gälhait/ schrecken/ oder seiner wilden art halten/ einn
thierschaden gethon het: Welche thier/ so sie für den zugefügten schaden vberantwort / den
beclagten pflegen züberledigenn / vmb das der rj tafelf gsez also ist gschribenn/ Namlich/
wann ein hinder schlegig pferd yman schlug / oder ein vngezämer ochs
mit den hörnen het gestossen.

2 Hec autem. Dise clag aber/ wirt allain gebraucht/ wenn die thier/ wider ir natür
lich vnd gwönlich arte/ schaden thun. Dann so in die greulickait angeborn wår / so het dise
clag thainen fūrgang. Wenn auch ein wildpeer von seinem herren ledig wurd / vnd schade
gethon het: so mag sein voriger her: darumb nit angesprochen werden/ vmb das er auffge
hört her: zeseinn/ nachdem der wildpeer ist endwichenn. Pauperies aber / oder tierschad/
ist der zugefügte schade / so on des verbrechenden thiers schmähung gschicht. Dann nieman
mag sagen/ das ein vnuer nonfftig thier yman gschmecht hab/ das thainen verstand hatt/
welche obernent maynung der leibclag auch ist zugehörig.

3 Ceterum. Sonst ist auch zewissen/ das vnß in crafft des Edilischen rechten/ durch die
Ediles oder Baumaister verboten ist / hund/ Schweinbere/ Wildbere/ oder lwen / an di
sem ort zehalten/ do gmainer weg fūrgelt. Souer aber wider dis verbott gehandelt/ vñ ein
freyer mēsch bschädigt wurd: so soll ir her: nach des Richters billichster erkhetnus / ver
urtelt/ So aber andere ding bschädigt/ der selb schaden zwifach widerlegt werden/

4 Preter has. Ober die berürten edilischen clag/ mag auch in sonderhait vmb den thiers
schaden geclagt werden: Dann kein peenliche clag hebt die ander auff/ wenn sie vmb ein ai
nige handlung zesamen thommen.

Summa

Kürzlich fast diser titel/ wenn ein vnuer nufftig thier/ wider sein angborn gwönlich art
schaden thut/ das der her: denselben abtragen/ oder das thier dofür sol geben: vnd nachma
les/ das thain wild vngezembt thier/ den leuten zeschaden/ sol werden gehalten.

De his, per quos agere possumus.

Durch welcherlai personen/ wir vnser clag mögen volsüren.

Tit. X.

N Vnc. Ferrer wollen wir anzeigen/ dz ein iglicher teuglicher mensch/ aindwedd für sich
selb/ oder in eins frembden oder andern namen clagen mag.

2 Alieno. Inn eins frembden namen: als ein procurator/ vormüd/ verwalter/ wie
wols vorzeiten nit ym brauch/ in eins andern namen zeclagen: on allain für das gemainne
volck/ für die freihait/ vnd für die vergerhabetē pflegthinder. Auch ward auß dem hostili
schen gsatz vergönnt/ den diebstal zubeclagen/ von deren wegen/ so bei den feinden/ oder ge
mainß nutz halben nit anheimisch/ oder für die waysen/ die in der außlendigē gerhabtschafft
waren.

Sedmal aber nit wenig vntrads oder schaden auß dem entstanden/dz man in frembden namen weder clagen/noch sich dagegen verantworten dorft: so habē doch nachmals durch procuratores zükriegen die menschen angefangenn. Inn ansehung/das die krankheiten/das alter/noturfftig außweysen/vnd dergleichen vill ander vsach/die menschen zezeiten verhindern/auff das sie selb persönlich/ir handlungen nit mögen verrichten.

3 Procurator. Ein procurator aber wirdt mit albeg mit gwissen worten/oder in des gegentails gegewürtigkeit/sond auch bißweilen on sein wissen bestellt. Dann welchem du dein sach zübeclagen/oder züverantworten beuelhn/der wird dein procurator zesein verstadē.

4 Tutores. Welher gestalt aber die gerhabē vn vwalter bestellt oder gesetzt/ist oben im ersten buoch gnugsam verklert worden.

Summa.

Alhie wirdt nit allain begriffen/wie wir für vnß selber/sonder auch das Procuratores oder vrsprechen/gerhaben/vnd verwalter/an stat andrer leit/die clag mögen volführen.

De satisfactionibus.

Wie Borgschafft züm rechten beschehen soll.

Tit. XI

Satisfactionum. Wiewol die alten ein bsondern brauch züuerborzen hetē/ so habē doch die iungen auch ain andern erfunden. Dann wenn vorzeiten vmb die haab beclagt / so ward der besitzer dieselben haab/porschafft zethün gezwungē. Namlich souer er vberwūden/vnd dennoch die haab dem clager/noch was sonst im rechten geurtelt/nit züstellē od bezalen wurd:das alsdann der clager macht het/aind weder den vurteltē/oder die porzen darumb anzusprechen. Welche porzschafft iudicatum solui/das ist/ein vrtel zalung/genent ward. Woher aber dise porzschafft den namen also empfangen/ist vß disem güt züuersten: das ym ainer verhaissen ließ/bezalt zewerden/was ym mit rechtlicher vrtel wurd zügsprochen: Welher aber von eins andern wegen/sich die clag vmb ein haab züverantworten dar steit/der ward vill mer züuerborzen gezwungen:so doch diser/welher die haab für sich selb beclagt/zü thainer porzschafft ward gedungen. Wenn aber ein Procurator die haab beclaget oder angesprochen/ward im porzschafft zethün geboten/das der her: den gerichtshandel stät wolt halten. Angesehn/das man bsoiget/der her: möcht denselben handel/auff ein neues ruglen vnd beclagen. Die gerhaben aber vnd verwalter/müsten in crafft des Pretorischen edicts/ eben wie die Procuratorn verborzen:wiewol yn dieselb bißweilen nachgelassen/vnd also gehalten/wenn die haab ward angesprochen. So aber die person beclagt/wards mitt dem clager gehalten/gleich wie oben in der clag vmb haab/ist gemelt worden.

EXKL. (Namlich das der für sich selb clagt thain porzschafft het. tex.) Wenn sich aber d beclagt/durch yman andern wolt verantworten/so müst der selb verborzen. Angesehn dz thainer ain frembde sach on borgschafft gnugsam mag beschirmen. So aber die person beclagt/vnd sich selb verantworten wolt/warden sie vmb der vrtelzalung züuerborzen/ kainnes wegs bezwungen.

2 Sed hodie. Aber zü vnsern zeitē wird dz alles ands gehalten. Dann es werd ainer vñ ain haab/oder seiner person halben angesprochen/so wirdt er doch vmb bezalung der vrtel oder gerichtskosten nit gezwungen:sonder allain darzū gehalten / ein Aide zethū (das mā eingichworne borgschafft nēt) od schlecht züuerhaissen/oder nach der person eigenschafft in ander weg versicherung zethün. Namlich/dz er dem rechten oder gericht/byß zü endlicher vrtel auß warten/vnd albeg wolle erscheinen.

3 Si autem. Würd aber die clag durch ainen Procuratorem geführt/oder verantwort / vñ so er claget/der beuelhe oder gwalt den gerichtsbüchern nit eingeschriben/oder der her: selbes gegenwürtig/seinen procuratorn vor gericht nit het lassen bestätten:so wirdt der Procurator gezwungen züuerborzen/das der her: die handlung stät wolle halten. Dergleichē soll auch gehalten werden/wenn ein gerhab/oder verwalter/oder derlai ander persone/welche frembd güter züuersehn haben/etlich ander wolten beclagen. Wenn aber ainer beclaget wirdt/vnd gegenwürtig beraydt ist/ein procuratorn zübestellen/der mag selb vor gericht erscheinen/vnd seinen Procuratorn durch borgschafft/das vrtel oder gerichtskosten zübezahlen/mit offentlichlicher stipulation oder verhayssung bestätten:oder so der beclagt selb vor ger

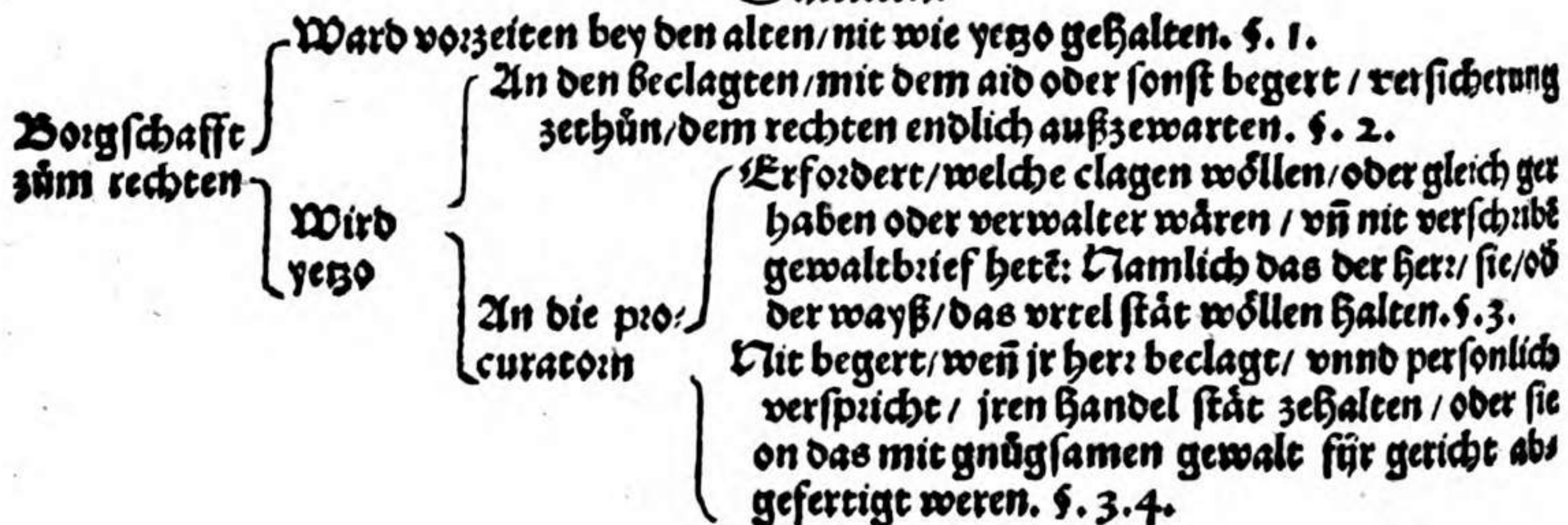
richt mit erscheinē/mag er deñoch durch schriftlich v:khöb/für seinē Procurator vmb alle handlung/mit gnugsamē clauseln verborgē/dz v:tel zūbezalen. In welchē fall er all sein haab/für vndpfād zūsetzē gezwungen wirdt/er wöl yn od auffer gericht verhaiffē od borg schaffe thun/also das nit allain er/sonder auch sein erben deßhalben sollen sein verbunden Vnd darzū auch mit angeheffter versicherung/das er für sein person/wen die v:tel gefelt werden/vor gericht selb wölle erscheinen:oder so das nit beschäbe/vom Borg en bezalt/alles das in der verurteilung begriffen:es wird dann vom selben v:tel appellirt.

4 Si uero. So aber der beclage auß wasserlai v:sach nit möcht erscheinen/ vnd ein ander ter yn vertreten oder verantworten wolt/so mag er dasselb thun/vnangesehn/ ob die clag vmb ein haab/oder wider die person allain wär beischehn:doch das er das iudicatum solui/das ist/den gerichtskosten/zūbezalen/oder was ym das recht sonst auff wird laden zeuol ziehen/gnugsam thue verborgen. Dann nach der alten regel/mag thainer(wie newlich gemelt) ein gnugsamer verantworter sein/er hab dann dasselb zeuor verborget.

5 Quae omnia. Welche ding alle/durch teglichen gerichtes/brauch/nach anweysung iglicher handlung/vill klarer vnd zūm verständigsten thun erscheinen:

6 Quam formam/Welche obberürt form zūverborgen/nit allain diser königlichē Stat sonder in allen andern vnsern prouincien(obs gleich iter vnwissenheit halbē anders wird geübt)sol werden gehalten:Angesehn/das die noturfft eraischt/all prouintien dem haupt aller vnser stet/in irem rechtlichen brauch vnd pollicei nachzefolgen.

Summa.



Da perpetuis et temporalibus actionibus, et que a d heredes, et in heredes transeunt.

Von ewigen vnd zeitlichen clagen/auch welche für vnd wider die erben gebraucht mögen werden.

Tit. XII

Hoc loco. An disem ort sollen wir auch merthen/das die clag/so vß der xij tafeln gsatz/ radtsatzungen/oder Kayserlichen constitutionen erwachsen/vor alter zū allen zeitē ewig möchten geführt werdē / byssolang die Kay. constitution dieselben/es wär vmb haab oder wider die person/in etlicher bestimpten zeit/auffgesetzt haben zefüren. Die daigern aber/so allain durch Pretorischen gerichtszwäg auffgericht/warn byßweilen nur inn iars frist krefftig: in ansehung/das sich der Pretorin regiment/auch nur vff ain iar thet erstrecken:byßweilen aber mochten sie/auch in crafft der obernenten constitution/zū ewigen zeiten/das ist/biß an das end der zeit durch die constitutionen darzū verordēt/ gebraucht werden:alsdo sein die clag/welche der Pretor den erbbesitzern/vnd andern/die an der erben stat sein/hat verlihen/ Vñ wiewol die clag vmb offentlichē diebstal/auch durch dē Pretorin auffgericht:so mag doch zū ailen zeiten geführt werden. Dann es in vnbillich bedunthet hat/ sie in ainem iar zūenden.

Witle. Wiewol die persönlichen burgerlichen clag/ vor zeiten albeg mochten gebraucht werden/so ist doch nachmalen geordent/dieselben nach außgang xxx iaren nimmer zehören/aber ein satis de haab/soll auß burgerlicher clag in dreien iaren: vnd die ligend zwischen den gegenwertigen in xj vñnd Abwesenden in xx iaren angesprochen/oder verloren werden: Aber der clag hypotecaria/vmb vnderpfand/wölle vierzigf iar gebüren.

2 Non autem. Nit aber alle clag/die außburgerlichem oder Pretorischē rechten gbdrt mögē

mögen für/ vnd wider den erben beschehen. Dann die gewisest regel der rechten ist/ das kein peenliche klag/ auß dem malefiz herürend/ wider deß beklagten erben soll geführt werden: als vmb dyebstal/raub/schmache/ vnd zügefügten schaden. Aber deß beschedigten erben/ ist solliche klag wider den verbrecher nit abgeschlagen: on allain vmb schmach/ vnd was der gleychen klag werdenn befundenn. Auch wollen sich die klag/ so auß dem contract oder vertrag beschehen/ wider den erben nit gebüren: als wann der testierer ain vertrag betrüglich auffgericht/ vnd dem erben/ vonn deßselben betrugs wegen/ nichts wär haimgefallen/ oder er dessen nit genossen het.

3 Poenales. So aber die oberneuten peenlichen klag / von den principal personen / oder selbstsachern/ inn gericht besestigt: so werdenn auch für vnd wider die erben gegeben.

Wrtle Solliche inn gericht besestigt peenlich anlag/ gebüren erst als dan wider den erben/ wens vñ ein geld straff fürgenömen wären: dann die leybstraff / soll nyeman dann den verbrecher berüren. l. si pena. ff de penis. Et l. sancimus. C. de penis.

4 Superest. Noch ist jm beschluß zewissen/ wann der beklagt/ vor gefelter vitel den klager benüdig macht/ das in der Richter auch absoluiern/ vnd vom rechten endmüssigen soll: wiewol jm rechten schon so weyt verfahren/ das er het sollen verurteilt werden. Vnd daher kompt/ dz vorhin gemainlich gsagt ward/ wie alle gericht züendmüssigen gschickt wär.

Summa.

Diser titel berürdt kurzlich / wie noch selich anlag sein.

Perpetue/ oder ewig/ nach anzal der zeit/ in kaiserliche constitutionen begreifen. §. 1.

Temporales/ zeitlich: als die peenlichen Pretorische. Außgenömen die klag vmb offnen diebstal: vnd die Pretorisch/ dardurch die haab angesprochen/ welche auch ewig sein. §. 1.

Wider die erben gegeben: als wen die peenlichen klag / durch die haubtursacher mit dem krieg bewestigt/ so mögens für vnd wider die erbn beschehen. §. 3.

Nit wider des beklagten erben gegeben: als die peenlichen auß dem malefiz/ dero sein vmb diebstal/raub :c. §. 2.

De Exceptionibus.

Don außzügen/ wie sich der beklagt von der klag möge ziehen.

Tit. XIII.

Sequitur. Nachuolgend wollen wir auch von den Exceptionen/ außzügen oder gegenreden besehen: so derhalben erfundenn / damit sich die beklagten wissenn hetten zübeschirmen. Dann offte begibt sich/ das die klag an jr selb billich ist/ aber dannoch vnbillich eben wider disen beklagten gebraucht wird. Als wann du auß gezwungner forcht / oder durch betrüglichtait/ oder ander irzung dem Titio verhaissen hettest / etwas das du züuerhaissen nicht pflichtig warest: so ist offenbars rechtens / dich auß burgerlichem rechtenn verpflichtet zeseyn/ darzū auch die klag wider dich deßhalben kreffrig/ aber deñoch vnbillich ist/ dich züuerurtlen. Derhalben dann die außzüglich gegenred dir wird gegeben/ Nambslich/ wie die verhaissung außforcht / oder durch betrug/ oder auß irzung sey beschehen/ dye klag damit züuerwerffen.

2 Idem iuris. Dergleychen ist auch/ wann du ainem ain gelihen gelt widergegeben verhaissen/ vnd er dir doch dasselb nicht gezelt/ noch vberantwort het. Dann gewißlich mag er das gelt von dir erfordern/ das du in inn krasse der verhaissung schuldig: dieweils aber vnbillich wär / dich deßhalben züuerurtlen / so hat vns gefallen/ das du dich mit dem außzug des ungezelten gelts/ macht hapst zübeschirmen. Die zeyt aber darin solliche außzüg beschehen soll/ ist durch vnser Constitution (wie inn oberneuten bücheren bemelt) enger zesam gefast worden.

3 Preterea. Wann auch vber solchs/ d gelt mit seynē schuldherin pactiert oder ains vor den/ dz gelt nit zefordn/ so bleybt er doch nichts desterweniger verbunden: angsehē/ dz dye

C. de non nup. l. si in contracti. Et §. li. iij. Tit. xij

verbindung/durch auffgericht Pactirte verainigung/nicht alweg zertrennt werden. Der halben dann des klagers anspruch wider jnen krefftig seyn/souer anders erscheynt/das er soll bezalen. Seydmals aber widerumb vnbillich wär/jne wider solliche verainigung vnd paction züuerurtlen: so wird er beschirmt/durch den außzug des pacts/das ist/der verainigung halben.

4 Eque si. Also ist's auch/wann der schulder: seynem gelter/das er ihm nichts schuldig wär/schweren hieß/welcher nichts desterweniger schuldig bleybt. Diweyls aber vnbillich/den selben aid als mainaidig zü beklagen/so wird der beklagt/durch den außzug des gehonens aids beschirmt. Auch seyn diese außzüg von nöthen inn den klagen/darinn dye haab wird angesprochen: Als wann der klager dem besitzer den aid anbut/vnnd schweren ließ/wie die beklagt haab seyn/das ist des besizers wär/vnd der klager nichts desterweniger dieselb haab ansprechen wolt/auch die warhait wär/was er fürbrächt/das ist die haab seyn zeseyn: so wär es doch vnbillich/den besitzer vber sollichen aid züuerurtlen.

5 Itē si. Wann du auch ainmal gerechtfertigt bist/ehs sey vmb haab/oder wider dye person/so thüt doch nichts desterweniger die verbindung haimlich bleyben: des halbenn denn nachmals gleych vmb dieselb handlung wider dich geklagt mag werden/wiewol dir durch den außzug des gefelten vrtels/wird geholffen.

6 Hęc exempli. Souil soll exempels weyß züerzelen gnüg seyn. Dann wellicherlay außzüg sonst inn vilen vnd manigerlay handlungen von nöthen/mag auß den büchern Digestorum klärlich werden verstanden. Dero außzüg seyn etlich auß den gesetzen/vnd was an statt der gesetz wird gehalten fleissig/etlich aber haben ihr krafft von Pretorischem gerichtzwang empfangen.

7 Appellantur. Es werden aber etlich außzüg proemptorie/Perpetue/das ist ewig oder endtlich/vnd etlich Dilatorie/das ist/zeyttlich oder auffschubig gehaissen. Die ewigen seyn/welliche dem klager allzeyt endtgegen ligen/vnd der klag allweg eyn end machen/oder rüw schaffenn: als do seyn außzüg des betrugs/so etwas auß vrsach der forcht beschehen/vnd des pacts halben/wellicher beschehen wär/gar vberal nichts zefordren.

8 Temporales. Dye zeyttlichen aber seyn die der klag auff eyn zeytt schaden/vnd der zeyt verlengerung raichen: als do seyn außzüg des pacts/wan man ains wird ynerhalb gewisser zeyt/als inn fünf jaren nichts zefordren. Dann wan die selb zeyt verschinen:wird der klager für zefaren/des halbenn nit weytter verhindert. Wellichen derhalbenn vor verschiner zeyt der außzug des pacts/oder ain ander dergleychen/fürgeworffen werden mag: die sollen jr klag/biß nach verschiner zeyt auffschieben/des halbenn sie dann auch auffschubig werden gehaissen.

9 Alioquin. Dann wellicher vor zeyten geklagt het/vnnd mit dem außzug abgetryben ward/erlanget nit allain nichts im selben gericht/von wegē des außzugs/sonder er mocht auch nach verschiner zeyt/nicht mer klagen: angesehen/das er die klag mütwillig vor der zeyt gerügelt/vnd des halbenn auch die haab het verlieren.

10 Hodie. Zü vnsern zeytten aber/wöllen wir sollichts nit so streng gehalten haben/sonder wellicher vor bestimpter zeyt des pacts oder verbindung/die klag angefangen/der soll nach Zenonianischer constitution gestrafft werden/die Kaiser Zeno/von denen die züwil begeren auffgericht: Namlich/wann die zeyt/so der klager güttwillig zügesagt/oder welliche die natur der klag selb begreiffet/verachten oder nit ansehen wolt: das als dan dem beklagten die selb zeyt soll gezwyfacht/vn er anders zeantworten nit schuldig sein/byssolang jm/die vorhin gelittnen gerichtschäden/seyn bezalt worden: damit die anklager/durch solliche straffer schreckt/gelernt werden/die bestympten klagzeyt zehalten.

11 Preterea. Vber das seyn auch außzügig außzüg/der person halben zübrauchenn: als so ainer durch ainen kriegsman/oder weyb sein klag fürn/vnd also zeprocuroren bestellen wolt. Dan kriegsleütten ist nit erlaubt/weder für ihren vattern/oder mütern/oder hauff Strawen auß Kaiserlichen schrifftten klag weyß zeprocucieren. Aber jr aigne handlung mögn sy on nachthail der Ritter schafft wol fürn.

12 Eas uero. Seyd mal auch die außzüg/welliche vorzeytten dem principal vrsacher/oder seinem procuratorn endgegen geworffen/vmb das sy ains bösen namen oder geschraiff seyn solten/inn den vorigen gerichtten nit gebraucht: haben wir sie auch zerüw gesetzt/das mit durch solliche krieg/die recht haubtsach nit werd verhindert.

§. tit. vj. §.
Flir.

Summa.

Summa.

Dieser titel begreiffet/

- Warumb/ vnd von wem doch die außzüg erfunden. §. 1. 6.
- Wie etlich außzüg
 - Ewig sein/ die der clag ein end schaffen: als der außzug des betrugs pacts/ oder so etwas auß forcht beschehen. §. 7.
 - Auffschüßig / welche die clag allain auff ein zeit schieben: als pact auff gewisse zeit. §. 8. 9. 10. oder durch vnteuiglich personen zeclagen. §. 11.
 - Etlich exempel der außzüg / als
 - Ungezelts gelts. §. 2.
 - Des pacts / nichts zefordern. §. 3.
 - Des angetragne aids. §. 4.
 - Der gefelten vrtel. §. 5.
- Wie die außzüg/ dadurch der Procurator ere angefochten/ sollen erloschen seyn. §. 12.

De Replicationibus.

Von Replicieren/ das ist eyn vnd gegen reden/ so auff die klag/ vnd des beklagten antworten / sich wöllen gebüren.

Tit. XIII.

Interdum. Byßweylen begybt sich/ das des antworters außzug auff die klag/ im ersten ansehen ain gerechten scheyn hat/ aber dem klager dennoch vnbillichen schadenn zufüget: derhalben dann dem klager/ ain andere Replicierte widerred/ oder seyner klag beschirmung fürzetragen/ von nöten/ so Replicatio/ das ist ein widerred wird geheissen/ dadurch des beklagten außzug wird widersprochen. Als wann ainer mit seynem gelter ein pact oder geding getroffen/ die schuld nicht zefordern/ vnd darnach abermal ein andern vertrag gemacht / dye schuld wider zefordern: der halben dann der schulder: den gelter vmb bezahlung beklaget/ darauff er seynen außzug fürbrächt/ mit beger/ ihnen erst als dann züuerurteilen/ souer ehr nicht beweyßlich fürbring/ das der schulder: nichts an jne wöll fordern: Wellicher außzug dem klager schedlich/ dyeweyl er also ist beschehen. Dann w ewol nachmal eyn ander vertrag getroffen/ so bleybt doch der erst nichts dester weniger bey der warhait. Dyeweyl aber dem schulder: vnrecht beschähe / ihnen mit dem ersten außzug abzetreiben: so wird jm die Replication oder widerred / des nachgefolgten vertrags halben gegeben. Herwiderumb treget sich auch zü/ das die Replication ein gerechten schein haben/ vnd doch wider die billichait dem beklagten schaden zufügen mag/ derhalben dann dem beklagten ainer anderen schirmred vonnöten/ so Duplicatio/ das ist eyn zwysfaltigung gehaissen. Vnd abermals/ wann dise Duplicatio auch ainen gerechten schein/ aber dem klager inn etlich weeg zü nachthail raichen/ möcht ehr sich nach andrer gegenwer dawider gebrauchen/ so Triplicatio/ das ist/ eyn dreyfaltigung wird geneit. Wellicher exceptionen vnd gegenred gebrauch / am allermaisten durch manigerlay händel erlernet/ vnd inn den büchern Digestorum verstanden mögen werden.

2 Exceptiones aut. Auch werdenn die außzüg/ damit die beklagten beschirmt/ yeweyl lund jren porgen verlihen. Dann was von den porgen beger/ dasselb ist geacht/ als werd ehs vom gelter selb erfordert / angesehen/ das ihne der gelter/ inn krafft des beuelhs/ wider geben muß/ was sie für ihnen bezalt haben. Wann derhalben der schulder: mit seynem gelter vertrag gemacht/ das gelt nicht zefordern/ desselben mögen sich auch die borgen behelffen/ nit anders/ dann wär der vertrag mit jnen getroffen/ khain gelt von jnen zefordern. Wiewol herwiderumb etlich außzüg den borgen kainen behelff mögen machen. Dann wann der gelter aller seyner gütter dem Schulder: abstehet/ vnd darüßer inn der schulder: ferier wolt beklagen: so mag sich der gelter / durch den außzug der abgestandnen gütter/ wol beschyrmen. Wellicher außzug doch nicht wird vergönt den borgen. Dann borgen werden am maisten derhalben angenommen / das wann die rechten gelter nit bezalen/ dennoch die schulder: jr schuld bey den borgen mögen erlangen.

Das vierdt Buch. Tit. XV.

Summa.

In summa besgreiffet dysertitel

<p>Wie der clager gegē</p>	<p>Dem außzug Der dupliertig</p>	<p>Des beklagten</p>	<p>Replicirt</p>	<p>§. 1.</p>
			<p>Triplicirt</p>	
<p>Wie sich die Sorgen/ des beklagten außzug mögen gebrauchen: on allain so die gelter aller irer güter dem schuldherin abgestanden wären. §. 2.</p>				

De interdictis.

Von Interdicten/das ist Pretorischen Klagformen/ vmb das/ so die Pretores yetzo geboten/ dann verbotten haben.

Tit. XV.

Sequitur. Nachuolgend wollen wir von interdicten/ welche ahn statt der anklagen gebraucht werden/besehen. Das seyn aber interdict gewesen/wann der Pretor/mit gewisser form der wort/aintweder etwas zethun beuolhen/oder zelassen hat verbotten. Welchs sich am maysten zürüg/wann vmb besizung der güter/oder dergleychen handlung/etlich gegenainander kriegten.

2 Summa. Der interdict fürnemest thailung/ist/das etlich ein ding verbieten/etlich widerkeren/vnd etlich etwas gebieten züzaigen.

3 Prohibitoria. Die verbietunden seyn die/dadurch der Pretor etwas zethun verbeit: als nicht zügeweltigenn den/wellicher rechtlich besizt/oder ein todten inn ein rechtliche grebnuß führen will: oder ahn gweychtem ortz nichts zebauen/oder auff kainem gmainen wasser oder seynem gstaten/etwas zemachenn/dadurch die schyffung gehindert oder gergert wurd.

4 Restitutoria. Die widerkerenden interdict seyn die/dadurch der Pretor etwas züwidergebenn gebeyt: als wann ein vermainter erb/oder sonst ein vermainter besitzer/etwas der erbtschaft zügehörigs besessen/dasselb dem rechten erbsitzer wider het müssen züstellen: oder wenn der Pretor beuilhet widerumb ein zesezen/wellicher mit gewalt/auf der possess eins gronds ist vertryben.

5 Exhibitoria. Die fürzaigenden seyn/durch welche der Pretor etwas anzezaigen beuilhet: als das man ein freyen menschen herfür soll bringen oder zaigen: oder auch ein liberten oder freyun herfürzustellen/damit ihm der freyuatter seyn gebürlich werck mög endecken: oder dem vattern seyn kind het herfür zebringen/die er inn seynem gewalt/vnd im dieselben ein ander eyngethon oder verborgen het.

6 Sunt tamen. Etlich aber vermainen allain interdict zenehen/damit etwas wird verbotten/darumb das interdicere verbieten haift: Aber die andern interdict die etwas widerbringen/oder anzezaigen beuelhen/sollen eigentlicher decret/das seyn beuelhe der oberkeit/werden gehaiffen. Wiewol es zulest dabey bleyben. alles das interdict zünehen/so oft zwischen zwaien also wird gehandelt.

7 Sequens. Der interdicten zwai thailung/ist das etlich die besizung von neuem züerlangen/etlich züerhalten/vnd etlich ein vorgehabt ding wider züerobern/seyn erfunden.

8 Adipiscende. Das interdict ein besizung von neuem züerlangen/wird dem erbsitzer gegen/vnd Quorum bonorum gehaiffen. In welliches interdicts krafft die besizung der güter/die yemands als ein vermainter erb oder vermainter besitzer besäß/dem rechten oder mit recht angesetzten erbsitzer/soll widergegeben werden.

9 Pro herede. Diser wird aber für ein vermainten erben geacht/wellicher sich für ain erben darbeit/vnd erb zesein vermainer.

10 Propossore. Aber als ain vermainter bsziger besizt/welcher die ganz erbtschaft/oder ein stuck daruon/wissend dz es im nicht zügehört/denoch besizt. Derhalben wird aber dises interdict Adipiscende possessionis gehaiffen/das es allain dem nutz ist/wellicher von neuem ain hab besizung will erobern. Wann nun ainer ein besizung erlangt/vnd doch dieselb widerumb het verloren/so mag er mit disem interdict kainen nutz erlangen.

11 Interdictū. Auch ist dz interdict/Saluianum genent/ die besitzung von neuē zūber thomen erfunden: Welches sich der herz des gronds gebrauchte/ vmb seins bstandmās haab die ym für den ierlichen zins oder bstandgelt/haimlich ist verpfendet.

Wrtle. Das Saluianisch interdict helts für gnug/wenn der herz beweisen mag/ das der bstandmā die haab in das bstandgūt gfürt hab. Aber in der Seruitanischen clag/von der oben tit. 6. §. 11

12 Retinendæ. Die gegenwürtig besitzung zuerhalten/sein zway interdict erfunden/Vālich vti possidetis/das ist/wenn ainer ligender güter besitzung hat/vnd vrubi/das ist/wē ainer ein farend haab besitzt/vnd vff ieder seiten das eigentlūb der haab würde angesprochen/vnd zum ersten gefragt/welcher auß den kriegern besitzen/vnd welcher die bsitzung erst solerfordern. Dan es sei zeuor erleutert/welchem die bsitzung zugehōr/so mag in d clag niches begert werden:in ansehung/das natürlich vnd rechtliche verbonst ereugt/das ainer besitz/vnd der ander vom bsitzer etwas erfordere. Vnd seidmāls vill besser ist zūbesitzen/dan zūbegeren/so ist gemainlich vnd schir albeg der māist krieg vmb die besitzung. Das ist aber d bsitzig nutzperkait/Vamblich wenn die besessen haab schon nit des bsitzers wer/vn nur dennoch der clager nit beweisen mag/das sie sein sey/das alsdan der bsitzer bei dem ym haben thūt bleiben. Wen derhalben beder parthei gerechtikait vnlauter vnd im zweifel steet/so pfligt man dennoch wider den/so nit besitzt/zeurteln.

13 Sed interdicto. Aber mit dem interdict vti possidetis gehaissen/wirt allain vmb besitzung eins gronds oder der gezimer gekriegt:so man doch das interdict Vrubi/allain vmb farende haab thūt gebrauchen.

14 Quorum uis. Welcher beder interdict vorzeiten grosse vnderscheid ist gewesen. Dann durch das interdict Vti possidetis/vberwandt allain der dasig/welcher zur zeit des interdictes/das ist/darin das interdict belangt. der bsitzer ward:souer er anders nit mit gwalt/od haimlich/oder nit mit beet/die besitzung vom gegentail erlangt het:vnangesehn/ob er gleich ein andern mit gwalt vffgetriben/oder die besitzung haimlich vnderfangen/od durch beet in sein gwalt/ein frembde bsitzung erobert het. Aber mit dem interdict Vrubi/lag diser obe/welcher die māyst zeit des verschinenn iars/nit gweltig/noch haimlich/noch den gegentail darumb gebeten/het besessen.

15 Hodie. Anders soll es aber ze vnsern zeiten gebraucht werden. Dann die craffe beder interdict(souil die besitzung rürt)ist also vorgleichet. Vamblich das diser nit allain in ligender/sonder auch farender haab/obligen sol/welcher zur zeit des befestigten kriegs/die besitzung weder mit gwalt/noch haimlich/noch vom gegentail mit beet/in seinē brauch thūt erhalten.

16 Possidere. Für ain bsitzer wirdt aber nit allain geacht/welcher selb besitzt/sond auch so ein ander an seiner stat die bsitzung ynhat/wiewol er sonst seinem gwalt oder rechte nit vnderworfen:als do sein mögen/der bestandmā eins feldgronds oder gezimers. Auch mag yman besitzen durch die/den er etwas zūbehalten geben/oder gelihen hat. Daher dann kommet/das man spricht/wie ein iglicher durch ein andern/welcher von seinen wegen/in der besitzung ist/auch die besitzung mög erhalten. Vber das hat vnß auch gefallen/die besitzung allain im willen zūerhalten:das ist/wiewol weder er/noch kain andrer an seiner stat in der besitzung ist/noch dennoch/so er die besitzung gleich verlassen/doch in mainung wider darrein zekommen/so wirdt er dafür geacht/das er die besitzung hab behalten. Durch welche menschen aber die besitzung erobert/haben wir im andern buch entdekt. Darzū auch thāt tit. 9. §. 13 nit zweifelt/das allain ym gmüt oder willen die besitzung soll erobert werden.

17 Recuperandæ. Die entwerteten güter wider in vnser possess zūbringen / bschicht durch ein interdict/Vamblich wenn ainer vff der besitzung eins gronds od gezimers mit gwalt vertriben wār/welcher sich alsdann des interdicts/Vnde vi/gebrauchen mag/dadurch der so den gwalt gethon/die besitzung wider zeantworten wirdt gezwungen:wiewol d so igo schon vertriben ist/vo:hin die besitzung/von dem der yn wider vertreibt/auch mit gwalt oder haimlich/oder mit beet het erobert.

Wrtle. Wenn yman seiner farenden güter enderwerdt/dieselben warden titit der clag vmb diebstall/oder geraubten güter erfordert:Diser paragraphus aber strecht sich allain auffligend od vn bewegliche güter/auß welcher besitzung ainer gwaltig wer vertriben.

18 Sed ex. Aber auß Kayserlichen constitutionen(wie auch obbemelt) wirdt erlernt/so C. vnde vi L ainer auch sein aigne haab/mit gwalt von ainem andern reyst/oder ann sich bringt:das es siquis in tan

Alßdan des eigenthumb der selben haab sol beraubt werden. War aber die haab frembde so sol er die selb wider geben/ vnd darzu dem gwałtigiten/ souil als die haab geschätzt ist bezalen. Welcher nun ein andern mit gwalt auß der possess treibt/ der wirdt auß Julianische gsatz straffellig/ er hab gleich on waffen gwalt gethon / so man de vi priuata nent / od mit waffen gwaltig außhingeigt/ de vi publica gehaissen. Aber durch den namen der waffen/ werden nit allain gschoß/ langmesser/ oder harnisch/ sonder auch kolben/ vñ stain vñ stande.

19 Tertia diuisio. Zum dritten/ sein etlich interdicit einfach/ etlich zwifach. Die einfache sein darin man den clager vnd den antwoiter vnderschiedlich von ainander mag erkennen/ welcher yeder sey: als do sein die interdicit/ so etwas restituirn oder widerbringen/ oder etwz herfürzezaigen beuelhen. Dann der clager/ ist welcher im etwas anzezaigen / oder zewidergeben erfordert. Aber der antwoiter/ ist diser von welchem etwas anzezaigen oder zurestituirn begert wirdt. Die interdicit aber damit et was verboten wirdt/ sein etlich einfach vnd etlich zwifach. Die einfachen/ wenn der Pretor verbeut an gweichter stat/ oder in gmainem rynnendem wasser/ oder vff seinen gstattē/ etwas zemachen. In welchem fall der clager begert/ das man nichts soll machen: der antwoiter aber etwas zemachen vorhat. Die zwifachen/ sein das interdicit Vti possidetis/ so ainer ein ligend güt besitzt/ vnd vrubi/ eins farē den güts besitzung halben. So derwegen zwifach gehaissen/ das der clager vom antwoiter/ irer gleichen eigenschafft halben vnderschiedlich nit erkent/ also das thainer eigēlich für den clager/ oder für den antwoiter mag werden verstanden: sonder ir iglicher mag die person eins clagers oder antwoiters haben vnd führen.

20 De ordine. Mit wasserlai ordenung aber/ vnd form der wort/ die interdicit gebrauchet/ ist vnnot vnserer zeit züeroffnen. Denn wie oft man vfferhalb solher solennische oder herlichenn wort: ordenung recht spricht (wie schir in allen gerichtten beschicht) so ist nit vonnöten/ die interdicit zemelden: sonder on all interdicitisch gedankhen/ wirdt dennoch geurtelt als sey dem clager ein nutz clag/ auß interdicitischer bewegung gebürend.

EXARZ. An stat allerlai interdicit/ wirdt die anlag in factum gehaissen/ herfürgezogen.

Summa

Disertitel thüt kurze leuterüg wie etlich interdicit sein	Züm an- dn erfun- den/ ein be- sitzüg. §. 7	Züm er- sten.	Verbietend/ dadurch der Pretor etwz zethün verbeüt. §. 3. 6. Widerkerend/ so der Pretor etwas gebeüt züwidergeben. §. 4 Anzaigend/ darinn der Pretor etwas herfürzezaigen bewil- het. §. 5.	Quorum bonorum/ vmb erbgütter. §. 8. 9. 10. Saluianum / vmb des bstandmans haab/ so de grondhern stilschwei- gend fürn zins verpfendt. §. 11.			
					Züm dritte	Züerhaltē/ als da sein	Vti possidetis/ in ligunden gütern §. 12. 13. 14. 15. 16. Vrubi/ in farender haab. §. 8.
						Wider züerobern: als so ainer mit gewalt darauß wāt gstoß- sen/ vnde vi gehaissen. §. 17. 18	

De poena temere litigantium.

Wie die/ so mücwilliger weyß kriegßrecht händel führen
gestrafft sollen werden.

Nunc. Weiter sollen wir auch mercken/ wie die alten grossen fleiß recht zesezenn ge-
habt/ damit die leut/ sich nit so liederlich zükriegē vnderfiengen: dessen auch wir vns
wollen befleissen. Welchs aber am maisten beschehen mag/ wenn nit allain die clager/ sonß
auch Antwoiter/ izo mit ainer geltstraff/ dann durch hobachtung des aids/ oder mitt der
mainaidikait/ vnd zü letst auch auß forcht der eerlosikait/ gestrafft werden od gzwungen.
Ecce

2 Ecce enim. Dann der aid wirdt auch allen Antwortern/in crafft vnser constitution für C. de iureiu. getragen/Welher sich seiner beweifung nit ands gbrauchē mag/er hab dan̄ vorhin gschworen l. propter casū /o3 er sich gerechter gegēwer vermain zūgbrauchen/vñ deßhalbē in antwort sei er schinē. lum. Et l. ij.

3 At aduersus. Die ihenen aber so eins dings oder der clag vermainen/werden byßweilen in principio. vñ etlichen vrsachen zwifach oder duffach angesprochen oder beclagt: als so man vmb zūgfügte schaden/vñ gschafftgab/die den Erwürdige stetē verschafft sein /zeclagē vorhat.

4 Statim. So sein auch etlich clag/darin on mittel die haab mer dann einfach mag erfordert werden: als vmb offentlichen diebstal/vierfach/vmb hainlichen zwifach. Dann vñ disen vñ dergleichen andern vrsachen (man bekhen oder laugne) pflegt man höher dan̄ einfach zeclagen.

5 Item actoris. Auch soll des Clägers freuenlicher mütwill gedempfft werdenn: welher auch in crafft vnser constitution für gfar sol schweren:

6 Vtriusq; Darzū sich auch beider parthei aduocaten beystend oder versprechen / des ai des für geferd nit sollen widern /so in ainer andern vnsern constitution ist begriffen. C. de iudi. l. rem non nos uā: §. patro nī.

7 Hęc autem. Welche ding alle bey den alten/der gefar halben/also gehalten/vñ izo nit mer gebraucht werden: angehehn/das die mütwillige clager vmb den zehendentail des krieges gestraft worden/ das wir doch beschehen sein nirgend haben mögen finden. Derhalbent dann der obernent aid/an ir stat erfundē/vñ das ein mütwilliger krieges alle offgangen schaden/sambt dem kriegskosten/oder recht schaden/seinem gegentail zūerstatten/soll werden gezwungen.

8 Ex quibusdam. In etlichen gerichtten werden die verurteilten eerloß: als vmb diebstal raub/schmach/betrug. Item vmb gerhabschafft/vmb gegebenen gwalt oder beuelß/vñ vñ vmb das man hat zūbehalten gegeben: welches doch allain stat hat/wenn der gerhab / oder gwalchaber etwas vñ zürichten/oder der so etwas behalten/vñ nit der wayß/oder beuelß geber/oder der hinderleger/so etwas zūbehalten geben hat/beclagt werden. Item vmb gelschafft zū allen seiten/derhalbent ein iglicher deßhalbent verurteilter gesel mit d̄ eerloßkait beflēhet wirdt. Tit allain aber werden eerloß/die vmb diebstal/raub/schmach od̄ betrug verurteilt/sonder auch welche derhalbent pactirt / das ist / sich außser der oberkait/mit dem gegentail vmb das malefiz heten verainigt. Welhs dann für ein recht ding gehalten/vñ vñ sach/das grosse vnderchaid ist/ob ainer von wegen der vbelthat/oder eins vertrags halbē sey verbunden.

9 Omnium. Der anfang aber ainer yden clag/wirdt durch dē Pretorem an disem ort bestimpt/an welchem er verkhond/wie man für gericht sol citirn oder fordern. Dann der gegētail muß ye anfangs für recht/das ist für disen/so rechtlich vñ tel darumb felen sol geladen oder beruffen werden. In welchem fall der Pretor/den natürlichen eltern vñ patronen od̄ freiuättern/auch den eltern vñ khindern der freiuäter vñ freimüter/ein solhe eere verlihe: Namlich/das sie von iren natürlichen oder freikhindern/nit anders für recht erfordert werden sollen/sie haben dann solhes vorhin vom pretore bgert vñ außsicht. Welher sie aber anders für recht fordern wurd/demselben hat er funffzig gulden zū peenfal auffgesetzt.

Summa.

Die rechtfürer werden } Anfenglich citiert/darinn doch die Natürlich vñ freuäter / in sonderheit sein begnadet. §. 9. } Vmb iren mütwillen gestrafft } Vmb gelt: §. 1. 3. 4. 7. } Mit dem ayd. §. 1. 2. 5. 6. } Mit der eerloßkait. §. 8.

De officio iudicis.

Von ambt des Richters/wie er sich in yeder clag sol halten.

Tit. XVII.

SVperest. Furter wollen wir nun auch von des Richters ambt besehen: Der Richter sol sich aber zūm ersten vñ fürnemlich beflēssen/nit anders zürichten/dann was die gesatz/oder Kayserlich constitution/oder sitlich güt gewonhait vermögen.

2 Ideoq; So derhalbent der her: vmb seins leibmenschen verschuldigung beclaget/vñ fellig wirdt: so soll der richter fleiß haben also zūuerurteln.

Den publium Menium/ verurteil ich dem Lucio Titio/zehen gulden/oder den leibmenschen welcher den schaden gethon/zūgeben.

Das Vierdt Buch Tit. XVII:

3. Et si in rem. Wenn aber umb ain haab geclagt/ vnd wider den clager geurteilt wurd/ sol er den beclagten bsitzer von der clag absolviren oder endmüssigen. Wolt er aber wider den besitzer vrteln/ sol er ym beuelhen/ die haab sampt den empfangen fruchten zu überliffen. Wurd aber der bsitzer fürgeben/ er möcht die haab diser zeit nit widergeben / vnd des halben on betrug ein fristag/ daran er zalen oder widergeben möcht/ begeren/ sol im dasselb vergonnt werden: doch mit gnugsamer borgschafft/ souer er zwischen der angesetzten zeit nit wurd widergeben/ oder das vrtel bezalenn.

co. §. 36

4 Et si hereditas. Souer aber ein ganze erbschafft mit aller zugehör: beclagt: sol es mit den empfangnen fruchten oder nutzungen gehalten werden/ als wir yzo von sonderlichen gütern habē gmeldet. Welche frucht aber d bsitzer auß seiner vschuldung nit empfangen / od welche er gleich het empfangen: so wird doch in bedēclagen/ das ist umb erbschafft/ od vñ sonderliche haab/ ein gleicher brauch gehalten: hat er anders nit mit gutem glaubē/ als ein rauber besessen. Ist aber der besitzer eins güten glaubens: so thomen weder die verzertenn/ noch die vnempfangenen frucht/ in die raitung. Wiewoll dennoch nach angefangner clage/ auch der frucht/ so auß verwarlosung des besizers nit empfangen/ oder empfangen vñ verzert wāren/ sol gedacht werden.

5 Si ad. Wenn man etwas herfür zezaiigen vnd zeantworten clagen thūt/ so ist nit gnüg das der beclagt dasselb ding vberantwort/ sonder er sols mit diser gebür vnd sach vberliffen/ die der clager het mögen haben/ wenn ym die haab im anfang wār geantwort. Wenn der halben dasselb ding vñ verzug der vberlieferung/ durch den besitzer verürt oder erfessen wurd/ sol doch er nichts dester weniger verurteilt werden. Darzū auch der richter acht habenn / der frucht so mitler zeit angefangner clag/ byß auff die gefelt vrtel/ sein verfallenn. Wurd alsdann der beclagt vernainen/ er möcht die haab izo nit fürstellen oder antwortē vnd on betrug ein andere zeit/ darin er solhes thūn möcht begeren: so sol ym dieselb zeit gegeben/ vnd aber durch yn verborgt werden/ die haab zu überantworten/ wolt er aber die haab vff des Richters beuelh/ nit von stundan antworten/ noch hernach zeantworten borgschafft thūn: sol er vñ souil verurteilt werden/ wiewil der clager schaden genommen/ dz im die haab im anfang nit zugefelt wār worden.

6 Si familiae. Beschicht aber die rechtfertigung umb ein erbtailung der güter/ so sol er ainem iglichen erben ein sondere haab zuteiren oder haimtaylen. Souer aber dasselb ainē mit erben zeschwār/ sol er den mit dem bessern tail/ dem so ain lezern oder ergern hat / mit ainē summa gelt/ damit gleichait gehalten/ wie obermelt/ verurtlen. Auff welche weyß auch ein yder seinē miterben sol verurteilt werdē/ welcher die frucht eins erbgüds *allai cigenomē* od ei erbliche haab vwarloset/ vderbt od vzeret het. Dz auch zwischē mer dā zwaiē erben sol
 > Eadē. Dergleichē wirts auch ghaltē/ wē söst gmaine güter zetailē clagt (wertē ghaltē wer/ bschicht nū solhe clag vñ ai ainig dig: als vñ ai grōd/ welcher mit güte fūg wol möcht gtailt werdē/ sol er iglichē sei gleichē tail zū sprechē. Wurd aber etwo ais tail besser sei dā des andn/ dselb sol dē andn herauß gebē/ dē lezern tail/ also mit gelt zū gleichē. Möcht aber die haab nit fūglich gtailt werdē/ als wēß ai mēsch/ od vvilleicht ei maultier wār/ darū die clage bschehē/ sol dz gāz dig ainē *allai* zūgtelt werdē/ welcher alsdā dē andn/ ei bsüpt gelt/ für
 8. Si finiu. Wē aber vñ march zwischē dē grōdē gclagt/ so sol d richter (seinē tail sol gebē. fleiß ankerē/ ob er dē ainē zūurtlē sol: welhs i disem fall vñ nōtē/ wē die grōd izo besser möcht tē gtailt od v marcht werdē/ dā sie vorhī wārn gwesen: w3 alsdā vñ ainē tail gnomen/ sol dē andn zūgestossen werdē. In welhē fal ders besser hat/ dē andn gelt heraus sol gebē. Auch sol mit diser clag vurtelt werdē/ welcher gferlicher weiß mit dē marchē het gehādelt: als so er die marchstai gstolē/ od marchbaum het abgehauē. Weiter wirt auch mit diser clag vurtelt/ welcher sich darī ungehorsam ghaltē: als so ainer vñ richters beuelh/ dē grōd nit wolt lassen messen. Wiewil aber alsdā i solhē gerichtē mit d vrtel ainē zūgsprochē/ wirt vñ stūdā desselben / welhs haigspochē ist worden. **SUMMA.**

Begriffn wirt
 alhie/ wie sich
 d richter hal
 ten sol/

Die gmainē vrtel zeschöpfen. §. 1. In rechtfertigung ainer Leibclag. §. 2
 So ain haab wirt angesprochē. §. 3. Wē ain ganze erbschafft beclagt. §. 4
 So die person/ etwas anzezaigen/ ist angesprochn. §. 5.
 In tailung der erbfall oder ander güter. §. 6. 7.
 In den grundmarchen. §. 8.

De publicis iudicijs.

Von malefiz oder peinlichen rechtfertigungen/ oder gmainen offentlichē halßgerichtē/ wie die vbelcätigen verbrechung gestrafft sollen werden.

Publica iudicia. Die gmainen halßgericht/ werden nit wie die bürgerlichen klagen geordnet/ haben auch kein gleychait mit denen gerichtten od klage/ vñ den byßher geredt ist wordē: sonder ein grosse vñdscheid ist zwyschen inen/ die selben fürzenemen vñd zeüben.
 2 Publica aut. Derhalben seyn sie aber gmain gehaisenn/ das ein yeglicher auß dem gmainen volck/ solliche verklagung gmainlich mag volbringen.

Artic. Ob er der verflager/ gleych nit wär belaidigt/ haissen auch derhalben halßgericht / dz gmainlich solch malefisch leit/ sy haben den tod verschuld oder nit/ mit angehefften helsen auf dem branger/ der jugend zū ainem scheübe exempel/ gestelt werden.

3 Publicorum. Diser halßgericht sein etlich capitalia/ das ist tödtlich/ so des menschen leben berüren: vñd etlich non capitalia gehaisenn/ so dem leben nit mögen schaden. Die tödtlichen/ seyn welliche dem menschen den tod bringen: als so ainem wasser vñd feur verboten/ oder auff ewig auß dem land verschafft / oder inn ein artzgrüben verurteilt wird. Welche gericht aber den verurteilten/ sampt ainer geldstraff allain eerloß machē/ seyn wol auch gmaine halßgericht/ so doch das leben nit berüren.

4 Publica aut. Der gmainen halßgericht aber/ werden etlich hernach erzelt: Namlich lex Julia maiestatis /welliches krafft sich wider die erstreckt/ die wider den Kaiser/ oder gmainen nutz gefrenelt haben: deßhalbenn sie mit dem tod gestrafft/ vñd deß verklagten gedächtniß/ auch nach dem tod wird verurteilt.

5 Item lex Julia de adulteris. Item das gesatz Julia/ so den eebuch verbeüt/ wellichs nicht allain die eebrecher mit dem schwert strafft/ sonder auch die zū sollicher büberey/ auch der kñaben nit verschonen. Auch werden mit disem gsatz gestrafft/ die so ein juncfraw oder witwen eins eerlichen lebens/ wiewol on sonderm zwang/ aber dennoch geschwecht hetten. Wann aber solliche schwacher ersam person/ so werden sie durch betürts gesatz/ vmb halben tail ihres güts gestrafft: sein sie aber eins nydigen stands / sollen sie sambt ainer leybsstraff/ auß dem land ein zeytlang verschickt werden.

6 Item lex Corn. de sicc. Das gesatz Cornelia strafft die tödschleger mit dem schwert/ vñ die sich mit were od waffen gerast/ dem menschen zū tödten nachstellen. Waffen aber wie (vñser Caius vber die gsatz d zwelf tassel geschrybē) wird gmainlich gehaisenn/ wñ vñ bogen geschossen: Darzū auch alles dz damit bedēüt / was von der hand wird geworffen. Derhalben dan volgt/ das holtz/ stain/ vñd eyser in disem namē d waffen wird begryffen/ vmb das es alles von danen mag werden geworffen. Dann das Lateynisch wörtel haist/ telum/ so vom Kriechischen τικλον vonn ferrem / oder weyt hin dann/ wird. Dolmetscher.

7 Siccarij aut. Solliche tödtchleger haissen Siccarij/ vom wörtlen Sicca/ wellichs eyn eyser messer bedēüt/ Auch habenn die mit gyfft tödten/ auß disem gesatz ihr leben verworcht/ welliche mit verbottnen kñonsten/ es sey mit gyfft oder zauberey die menschen tödten/ oder schedlich ergney offentlich verkauffen.

8 Alia dein. Noch ist ein anders gesatz/ so das aller heftigest laster/ mit ainer Newennstraff veruolgt/ das pompeia de paricidijs gehaisenn: inn wellichem gebotten/ wann ainer jeyne eltern oder kñinder/ oder dergleychen ander blütfreund/ so inn der Eltern zal gerechnet/ ertödt (er hab sich dessen offentlich oder haimlich vnderstanden) auch diser/ auß welliches argem betrug sollichs beschehen/ oder derselben vbelthat ein mitwissen gehabt/ vñd gleych auch ein frembder sey gewesen: soll eñr dennoch als ein vattermörder/ aber nit mit dem schwert/ noch feur/ noch kñainer andern namhaftten peen gestrafft/ sonder allain inn ein lidren sack oder haut/ sampt einē hund/ kopaun / natern/ vñd affen zesam veruñdet/ vñd also inn mittel diser thier geengstigt (nach gelegenhait deß lands) aintweder in das negst meer/ oder fließend wasser geworffen werdē: damit er noch im lebē aller element beraupt/ vñd lebendigem der lufft/ vñ totē dz erdrich werd entzogen. Wen aber yemā ander person / so vom blüt / oder durch schwagerschafft befreundt/ tödten würd/ der soll dye straff deß gesatzs Cornelia von den tödtchlagern gedulden.

9 Item lex Corn. de falsis. Item das gesatz Cornelia vmb den falsch/ so auch testamentisch wirt gehaisenn/ strafft alle die falsch testament/ od ander brief felschlich schreyben/ bezaichen od lesen/ oder fürlegen/ od falsch handzaichn od sigil machen/ grabn/ od wissenlich mit argem betrug herfürbringen. Auß welchē gsatz/ die leybleüt mit dē tod (welcher in d tödtchleger vñ d gifter gsatz gebraucht) aber die freie/ mit ewiger lads vñbietüg/ werdē gestrafft.

10 Item lex Jul. de ui. Das Julianisch gesatz de vi/ streckt sich wider die iren negsten mit/ od on waffen gweltig bezwingen. Wird nun d gwalt mit waffen beschehen sein verklagt/

Das viertt Buch. Titt. XVIII

So soll der thäter in krafft des gsatz Julia de vi publica ewig auß dem land verschafft werden. War aber der gewalt on waffen beschehen: soll er vmb den dritten thail aller seynner haabgestrafft werden. So aber ein juncffraw/oder witib/oder klosterfraw mit gwalte endtfürt: so sollen die rauber /vnd wer in darzü verholffen / vermög vnser Constitution/ darauff solliches leütterer verstanden/das haupt darumb verlieren.

11 Itml. Iul. pec. Mit dem gsatz Julia peculatus/werden gestrafft/welche gmain gelt/oder gweychte haab/oder etwas von grebnussen hetten gestolen. Wan aber die richter zur zeyt irer verwaltung/ gemain kamergelt empfinden/ so sollen nit allain sie / sonder auch welliche ine darzü hetten geholffen/ oder die gestolen haab/ von inen wissenlich genommen/ das haupt darumb haben verloren. Ander personen/die wider dises gsatz verbrechen/sollen ewig auß dem land verschafft werden.

12 Est & inter. Vnder den gemainenn halßgerichten wird auch gezelt/das gsetz Flavia de Plagiarijs/welches yeweylund auß Kaiserlichen constitutionē / vmb das haupt strafset/vnd byßweylen ein ringere straff aufflegt.

Artle. Plagiarius/ist der eyn freyen menschen/son oder tochter ic. Wider seynen willen empfür/verkauft/sonst von jm gibt/oder inn ander weg vorhelt.

13 Sunt preterea. Noch seyn etlich gmaine halßgericht: als das gsatz Julia de ambitu/das ist/welliche widerrecht haimlich nach gmainen ämptern stellen/vnd vmb gelt erobern: oder Julia repetundarum/das ist/wenn die oberkait oder ein richter ire vnderthon vngbürllich vbernommen/vnnd dasselb hetten müssen widergeben: oder Julia de annonae/das ist/wellicher ein teyrnung inn das getraid/oder ander täglich speyß bracht: oder Julia de residuis/das ist/wann die gmainen ämptler/das empfangen gelt/an gemainen nutz nicht gelegt/noch inn gemainen kassen geworffen / sonder allain zü irem aignen gwerbgebraucht hetten. Welliche gsatz alle inn sonder titlen begryffen/mit beraubung des lebens kain straff aufflegen/sonder die verbrecher andern straffen vnderwerffen.

14 Sed de publicis. Vonden gemainen halßgrichen aber/soll yetzo mit der kurz souil meldung gethon seyn/damit jr die selben mit den vordersten fingern/ als ein klaine anweysungge/möcht ergreyffen. So alles mit hoßem fleyß/inn den büchern Digestorum verschryben/euch mit gnedigem Gott/könssig wird zükömen.

Summa.

Der lest titel begreiffet / wie die halßgericht sein	Etlich	Kain gleichait habn/mit andern anlagen. §. 1. 2.	Tödlich/welche des menschen leben berüren. §. 3.
Wen man verclagt/ die		Auffrüer wider die oberkait / oder gemainen nutz oder landfrid. §. 4.	Lebrecher / juncffrawschwecher. §. 5.
		Todeschleger/ vergiffter/vater mörder. §. 6. 7. 8.	Falsch brieff oder münß machen. §. 9.
		Mit oder on waffn gwalt treiben. §. 10.	Gmaine oder gweichte güter stelen. §. 11
		Dieb der freyen menschen. §. 12.	Ander dergleichn verbrecher. §. 13.

Ende des vierdten Buchs.

Das Buch

Das buch beschleüßt:

Diweyl du nun kurz hast gehört/
Was ich dich hierinn hab gelertt:
So will ich bitten leser dich/
Ob du brechhafftig fundest mich/
Beschauen wölst dein augen thain/
Obs nye gestraucht vor der gmain/
Eyn jedes nit yedem gfallen mag/
Vill vngleichs ist / wie ligt am tag/
Wiewol Gott selb dem Adam gebm/
Das erst gsatz zum ewigen lebem/
So gefiel es doch der Schlangen nit.
Moses den Juden gab jr sit/
Dagegen sie oft spreytzig waren.
Athener Breuch het wol erfahren/
Draco / Solon / vnd fleysfig beschribn /
Noch dennoch wurdens oft verribn.
Mercurius Egyptier /
Richter Minos Cretensier /
Vnd Rhomulus die Rhömer lert /
Pythagoras Welschland bekert.
Ein yeder maint / guet gsatz zugeben /
Darnach doch nit ein yeder lebt.
Wolt / vnd Boggs auff seinen glympff.
Ja Göttlichs wort müst auch zeschimpff
Durch menschen fund vill abbruch leyden /
Was Got verbot / wolt nieman meyden /
Was er gebot / ward widerzaumb /
Vill lieber glaubt man menschen traumb:
Noch dennoch bleybts inn ewigkait /
Göttliches wort zur seligkait.
Derhalben wundern ich nicht will /
Das nicht alln gefelt eins andern spyl /
Zemal dieß vorhin habn lang trybn /
Den jungen ich allain geschribn /
Die warlich wern durch iren fleysß
hie finden / was zu hohem preysß
Khönfftig gehört / der gmain zeguert /
Vnd bhaltten fryd inn gueter huet.
Darzu vns Gott wöll seynen segen
Vnd gebn / das wir vnser leben
Gedenck / wort / lassen / vnd auch thain /
Nach seinem willen richtn allain /
Nichts aigens suchen inn diser welt /
Das Gott dem vattern nit gefelt /
Barmhertzigkait allain begern /
So will er vns das ewig bschern.
Amen.

folgt ein Alphabetisch Register-
darinn der gantzen Instituten allerlay materien / in ein
verständige ordnung gefast / vnnnd also der gedächtnuß zu behelff / im
hui erfunden mögen werden. In wellichem Sa / Das erst büch: Sbe /
Das ander: Sce / Das dritt: vnds De / das viertt Büch seyn bedeüten.
Dartzü allweg die negst zall / nach dem Büchstabenn / den gantzen Titel
desselben Büchs / vnnnd die nachuolgenden zyffer die nicht vber
al darann gehenekt / wievil dero auch vnder schidlich
funden / auff die quottierten Paragraphen
desselben Titels anzaig
geben.

Acceptilatio. C. xxx. 3.
Actionum ratio D. vi. i. clag.
Actio directa, utilis. D. iij. 14.
Actor quis? A. xxij. 9.
Accrescendi ius quale? B. vij. 15. 16. 1. Zü
wachung.
Actus quid? B. iij. 1.
Ad exhibendum actio. D. vi. 43.
Adolescens quis? A. xxv. 13.
Adoptio quid? A. x. i. A. xi. 2. i. Walthind
schafft.
Adulterantium lex. D. xvij. 5.
Ager. B. iij. 6.
Alieni iuris qui sint? A. vij. 2.
Alienare quibus licet. B. vij.
Alluuió. B. i. 26. 27.
Ambitus crimen. D. xvij. 13.
Amicitini qui? C. vi. 6.
Annonę crimen. D. xvij. 13.
Appelles pictor. B. i. 46.
Apolites. A. xvi. 2.
Aqueductus quid? B. iij. i.
Aquiliana stipulatio. C. xxx. 4.
Aquilie legis actio. D. iij. D. vi. 29.
Arbitrarie actiones. D. vi. 43.
Arra quid? C. xxij. 1.
Arrogatio quid? A. xi. 2.
As quid? B. xij. 10.
Atilianus Tutor. A. xx.
Authenticorum liber. A. ij. 13.
Auctoritas Tutorum. A. xxi.
Abfellige haab / thönffiger gsär halbē weh
zeraumen. D. v. 2.
Abstendig irer gütter / wieß zübelagenn. D.
vj. 56.
Absteung der gütter / zertrent gselschafften.
C. xvij. 10.

Absteung der gütter / ist den Sorgen nie für
reglich. D. xij. 2.
Abnugung der grond. B. i. 48. 49. 50.
Agnaten wer sie sein? A. xv. 2. 3. 5. C. ij. 2.
Agnaten vrsprung. A. xv. 5. 8.
Agnatisch Gerhabschafft. A. xv. C. ij. 9.
Agnatisch anerbung. C. ij. 1. C. x. 5.
Agnatisch rechtens auffhebung. C. i. 18. C.
v. 4.
Aidshalben züklagen. D. vj. 16. 19.
Aid für gsär. D. xv. 2. 5.
Aidshalben zü excepieren. D. xij. 4.
Aidisch porgschafft. D. xi. 2.
Aigen recht / was vnd woher? A. i. 5. 6.
Aigen erben / wer? B. xix. 5. 6. 7. C. i. 2.
Aigner erben erbtschafft. C. i. 2. 16. 11. C. ij.
2. C. x. 5.
Aigen gütter / die vorhin shenes seyn / im nie
wider züuerschaffen. D. xv. 25.
Aigen gütter nit weyter persönlich anzüspre
chen. D. vj. 22.
Aigen güte für frembd züuerschaffen. B.
xv. 15.
Aigens güts Dyebstal. D. i. 17.
Aigenthumb der gütter / wieß züerlangen?
B. i. B. viij.
Aigenthumb durch frembd person erobert.
B. ix. 8. 12. 13.
Aigenthumb von der frucht niessung zeschai
den. B. iij. 2.
Aigenthumb weß der frucht niessung wider
züselt. B. iij. 3. 7. 8. 9.
Ainfach klag welliche? D. vj. 33.
Aller völkher recht was? A. ij. 2. 4.
Aller völkher recht / ist natürlich. A. ij. 16.
B. i. 3. 13. 57.
Alter der vogtbarkeit. i. v.
Alter der Gerhaben. A. xv. 15. 16.
Ale kriegsleit wer? B. xi. 5.

Register.

- Alder kriegsleit testament.** B. xij. 2. 3.
Ambrecht was ? A. ij. 12. 13.
Ambter nit vmb gelt zekauffē. D. xvij. 13.
 Angeschlagen mandat nit abzereyssen.
 D. vj. 20.
Aenl/sein enentl weybsgeschlechts.
Annehmung des erbs wieß beschehen soll. B.
 xix. 15. 16.
Angenomen erb/wens züerlassen. B. xix.
 12. 13.
Anschütt eins wassers. B. i. 21. 26.
Antwort soll mit der frag gleych stynnen. C.
 ix. 9. 21. 26.
 Arzt soll fleysig seyn. D. iij. 6. D. xvij. 7.
Argwönig Gerhaben/welch ? A. xxv. 4.
Argwönig Gerhaben/auch mit Borgschaf
 te/nit anzenemen. A. xxvj. 12.
Argwönigkeit zübeklagen. A. xxvj. 4. 8.
Armüt endschuldigt Gerhaben. A. xxv. 8.
 Auffgeschoben freyhait der leybleyt. B.
 xxij. 4.
Auffrüt zestrassen. D. xviii. 4.
Außgeworffene gütter / auß not zürettenn/
 bleyben ires Herren. B. i. 63.
Außgiessen oder außwerffen zübeklagen. D.
 v. 2. 3. 4.
Außlendig gmains nutz halben. A. xxv. 4.
Außrichtung vnbeuolhener händl. C. xvij. 4.
Außtrailerisch klag. D. vj. 4. 8. 9. (2.
Außzüge inn rechtfertigung zügebrauchen.
 D. xij. 1.
Außzüg/welch den borgē nützlich. D. xij. 2.
Außzüg des pacts. C. xvj. 4. D. xij. 3. 7. 8.
 D. xij. 1.
Bes quid ? B. xiiij. 10.
Bonorum possessionis ratio. C. x.
Bone fidei action. D. vi. 39.
Bachmader. B. i. 30.
Bainschötig schmach zübeklagen. D. iij. 7.
Baumrecht. B. i. 42.
Baumschnaitter / sollen nieman schedigen.
 D. iij. 5.
 Bedacht erbschafft anzenemen. B. xix.
 8. 12. 13. B. xvij. 4. B. xiiij. 10. C. x. 11.
Behalter hab verwarung. C. xv. 4. 5. D. i.
 24. D. ij. 4.
Behaltene gütter/on gegenrait wider zügebē
Behalter/mögn die gftoln haab (D. vj. 42.
 nit beklagen. D. i. 29.
Behalter wieß der gfar halbn anzusprechen.
 Belonüg verändt die form (D. vj. 27. 34.
 eins contractus. C. x. 15.
Besitzer/wer dafür gehalten ? D. xv. 9. 10. 16.
Besitzer nit zügeweltigen. D. xv. 3.
Besitzer/wens vmb besessen güt mögen kla
 gen. D. vj. 4. 5. 6. 22.

- Besitzung w3 für nutzperkait haab.** D. xv. 12
Besitzung fremds gronds/ mit güte od böse
 glauben. B. i. 48. 49.
Besitzüg anzusprechē. D. xv. 12. 13. 14. 15.
Besitzung durch leybleit züerobern. B. ix. 8.
 Bestandleit recht. B. i. 50. (12. 13.
Bstādlassung wieß bschehen soll. C. xv.
Bstādlassung/wieß mit beuelhē/ vñ behalte
 ner haab auffgericht. C. xvij. 15.
Bstädgelt durch ein fremdē außzesprechē. C
Bstädner haab vwarung. C. xv. 7. (xv. 2.
Bstādmans güter / sein de bstandherin fürn
 zins verpfindt. D. vj. 13. 42. D. xv. 11.
Beständigkeit des rechtēs. A. ij. 5. 13. 15. B
Besuchweg w3 ? B. iij. 1. (1. 13.
 Betrug was ? C. xv. 5.
Betrugs außzug. D. xij. 1. 7.
Betrug zübeklagen. D. vj. 43. D. xvij. 9.
Betruglich freylassüg / od d gleichē hādlig/
 vō de schuldherin zewidriße. A. vj. 1. 4. 5. 6. 11
Beuelhe od gwaltgebüg mäigerley. C. xvij.
 Bewilligt verbinding. C. xvij.
Bewilligung / gibt eigenthumb. B. i. 59.
 Bezalung der Gerhaben/mit d oberkait
 willen zübeschehen. B. viij. 7.
Bezalung der waisen/ mit d Gerhabē willen
 außzerichten. B. viij. 6. C. xv. 2.
Bezalung züuerschaffen. B. ix. 18. 19. 28.
Bezalung/ so vnschuldigt bschehn/wid zefor
 dern. C. xv. 2. C. xvij. 12. C. xvij. 7. 8.
Bezaiüg ainē fremdē züerhaissen. C. ix. 6. 7
Bezalung treit verbinding. C. xxx. 1. 2.
Beza ung/so für ain andern zügesagt/zübes
 klagen. D. vj. 15. 17.
 Binrecht/binfladē/binenschwarm. B. i.
Blinden Testament. B. xij. 11. (17. 18.
Bloß brauchs recht. B. v.
Blutfreund. A. xv. 3. 5.
 Borgschafft/ in gütigen händlen. C. xxi.
Borgschafft zum rechten. D. xi.
Borgen mögen sich der vsacher außzug ge
 brauchen. D. xvij. 2.
Borgschafft der gerhaben oder sorger. A. xx.
 6. A. xvij. C. xix. 5.
 Brieffelscher zestrassen. D. xvij. 9.
Brüderliche gerhabschafft. A. xix.
Bunrecht. B. iij. 3.
Bunst zübeklagen. D. iij. 12.
 Büchstaben volgenn der vberschrybnen
 materi. B. i. 44. 45.
Burgrecht was ? A. ij. 2.
Burgrechtens vndschydlich nämen. A. ij. 3.
Burgrechtens vsprung. A. ij. 5. 13. 15. B.
 1. 13.
 Capitis diminutio. A. xvi. i. **Staus vānder**
 Castrense peculium quid. B. xij. i. **Crungē**

Register.

Castrati. A. xi. 13.
 Ciuile ius. A. ij. 2. 5. 13. B. 1. 13.
 Claudianum senatusconsultum. C. xij.
 Codicis liber. A. ij. 13.
 Codicillorum ratio que? B. xxv.
 Colonus quis? B. 1. 50.
 Cōmodatū quid? C. xv. 1. i. Nutzlehen.
 Comunia que sunt? B. 1. 1. 2. 3.
 Cōm. diuid. actō. D. vi. 30.
 Condiçtio quid? C. vi. 24.
 Condiçtitia actio. C. xv. 2.
 Condiçtio mutui. C. xv. 1.
 Condiçtio certi. C. xvi. 1.
 Conduçtionis ratio. C. xxv. 3. bstädlassung.
 Confanguinei qui? C. ij. 2. 3. C. v. 3.
 Consobrini. C. vi. 6.
 Consolidatio. B. iij. 4.
 Constitutę pecūię actio. D. vi. 15. 17.
 Culpa lata, leuis, leuissima. C. xv. 5.
 Curatorum ratio. A. xxij. i. verwalter.
 § Citatiō ist deß rechtens anfang. D. xxi. 9.
 Citation der väter/wieß bschehen soll. D. vj.
 20. 54. D. xvj. 9.
 Citirt/an d erscheinūg nit zehindn. D. vj. 20
 Clag w3/vñ wie manigerlay die sein. D. vj.
 Clager sollen weysen. B. xx. 8.
 Clagen wens der besitzer mög. D. vj. 4. 5. 6
 Clag durch frembd person zeuolfüren. D. x.
 Clag inn nämlicher zeyt zeruglen. D. xij.
 Clag gegen den erben. D. xij. 2.
 Cognaten wer? A. xv. 3. a. v. C. 1.
 Cognatisch anerbung. C. v. C. x. 5.
 Constitution w3? A. ij. 10. 13.
 Contract w3 sey? A. ij. 4.
 Contráct woher sie kōmē. A. ij. 4. C. xiiij. 3.
 Contráct manigerlay. C. xiiij. 4.
 Decretum quid? D. xv. 6.
 Dediticij qui? A. v. 4. 5. C. viij. 7.
 De in rem uerso. D. viij. 5.
 Deportatus. A. xij. 34.
 Depositi ratio. C. xv. 4. 8. Behaltne haab.
 Deunx, Dextans. B. xiiij. 10.
 Directa actio que? D. iij. 14.
 Dodrans. B. xiiij. 10.
 Dolus quid? C. xv. 5.
 Donationum ratio. B. vij.
 Dos quid? B. vij. 12.
 Duplicatio quid? D. xiiij. 1.
 Diebstal was? B. vj. 7. D. 1. 2. 12. 13. 14. D.
 Diebstal manigerley. D. 1. 3. 4. 6. Cij. 1.
 Diebischer haab veriärung. B. vj. 10.
 Diebisch haab nit zñueriären. B. vj. 4. 5. 6.
 Diebstals exempel. B. vj. 5.
 Diebstal zñbklagē. B. 1. 34. D. 1. 11. 20. 21. 22
 D. vj. 23. 29. 34. 36. 37. 38. D. xij. 1. D. xvj. 4.

Diebstal gmainer vnb geweychter haab zu
 straffen. D. xvij. 11. 12.
 Diebisch haab/ausser der straff / in sonðheit
 anzespochen. D. 1. 25. D. vj. 29.
 Dienstleut recht. B. ix. 10.
 Dienstperkait der gezymerten vñ selbgrönd
 wellicherlay. B. iij.
 Dienstperkait ist dreyfach. B. iij. 4.
 Dienstperkait der grönde / mit haablicher
 klag zñerobren. D. vj. 3. 4.
 Dotngab w3? vj. 2. 4.
 Dotngab mit geschäftgabē. vgleicht. B. vj. 3
 Dotngeding hindt kein geschäftgab oder ver
 haiffung. B. xx. 45. C. xx. 16. 18.
 Dotschlag eins menschen oder vihes zñbes
 klagen. D. iij. 1. D. vj. 29.
 Dotschlag mit fürsatz. D. iij. 3. D. v. 3. D.
 xvij. 6. 7. 8.
 Dreyfach klag welcherley? D. vj. 36.
 Ediles curules. A. ij. 12. C. xix. 3.
 Ediliçie stipulationes. C. xix. 3. Editui. A.
 Elia sentia lex. A. vi. 2. 7. 10. (xij. 3.
 Emphiteosis. C. xxv. 4.
 Exceptionum ratio. D. xiiij. 8. Außzuge.
 Exercitoria actio. D. vi. 43. D. xv. 5. D.
 Extraordniaria pena. D. iij. 11. (xvij. 5.
 Eblgstein finden. B. 1. 24.
 Ehe w3 sey? A. ix. 2.
 Ehe wieß zñzerichten. A. x. 1.
 Ehe wembs verboten. A. x.
 Ehelichen wie man kinder soll. A. x. 20. 21.
 Ehelicher schmachait zñbeklas (C. 1. 3. 4
 gen. D. iij. 3.) Eheman soll seyn ehē
 frau beschirmen. D. iij. 3.
 Eheman soll seins weybs verwalung vber
 ire gütter nit haben. A. xv. 23.
 Eheschatz / i Heyrathsgab.
 Ehegemählich anerbung. C. x. 5. 9.
 Ehelichen mag man leybmagd. A. vj. 8.
 Ehebrüchiger leybman. B. xiiij. 3. C. xij. 21
 Ehebruch zestraffen. D. xvij. 5.
 Einsetzung in vorigem stand w3? C. xij.
 Endlehend haab i Nutzlehen. (4. D. vj. 45.
 Endschuldigung der gerhabn oder verwal
 ter. A. xxi. 7. A. xv.
 Enēkl/wēs knabē / so werdēs nepotē odēent/
 wēs aber megdl sein / neptē odē anl gehaiffen.
 Enēkl/wieß an irer väter stat mögē erbē. C.
 Enentl erbn zñsetzē. B. xiiij. 7. 8. 11. C. 9. 18.
 Enentl wens aigen erbn mögen werdē. B.
 Endterbüg d natürlichē kind. (ix. 6. C. 15
 B. xiiij. Endterbüg d walkind. A. xi. 7.
 Endterbüg warumb beschiht. B. xvij. 16.
 Endterbter kinder vndersetzung. B. xvj. 6.
 Erben zeunderscheiden. B. xix. 6. D. x. 1.
 Erbē mits eestierers oder gezeijgē hād einzu
 schreyben.

Register.

- Schreyben. B. x. 5.
 Erben sollen borgschafft büßen. C. xxi. 3.
 Erben mögen bstand erstatten. C. xxv. 8.
 Erben wens zübeklagen. D. xij. 2.
 Erben vñ diebisch haab zübeklagē. D. i. 25.
 Erben vñ halb malefiz zübeklagē. D. v. 6.
 Erblich vnderzagung. B. xv. B. xvi.
 Erblich bñrd dem Trewerbhaber auffzela-
 den. B. xiiij. 3. 7.
 Erbsagung/ist des testaments grond. B.
 xx. 44.
 Erbsazüg der natürlicke kinder. B. xiiij. 11.
 Erbsazug der walthinder vñdötig. C. i. 17.
 Erbsazug inn der gmain. B. xiiij.
 Erbsazug mit geding. B. xiiij. 16. 17. 18.
 Erbsazug konstigs haders halben/ nit zü-
 zelassen. B. xvij. 8.
 Erbsazüg d leybleit / mit angeheffter frey-
 hait. A. vj. 3. B. xiiij. 1. B. xix. 2. 3. 4.
 Erbschafft on testament / wembs gehörig.
 C. durch vil titel.
 Erbschafft/ wies angenommen. B. xix. 15. 16.
 Erbschafft ainsten angenommen/wens züuer-
 lassen. B. xix. 12. 13.
 Erbschafft auff güten glauben. B. xiiij.
 Erbschafft züthailen. B. xiiij. 10. 11. 12. C.
 xvij. 5. D. vj. 30.
 Erbschafft der leybleit / mit der herin willē
 anzenemen. B. ix. 7. B. xiiij. 5. 6. 8.
 Erbschafft d waisen/ mit der gerhaben wil-
 len anzenemen. A. xxi. 3.
 Erbschafft werde in Codicillis nit stracks/
 söß durch glaubbeuelh verlassen. B. xxv. 3.
 Erbbesizüg der güter. C. x. D. xv. 9.
 Erbbesizüg in bestympter zeyt zübegeeren.
 Erbrechts natur. C. xxv. 4. (C. x. 11.)
 Erfüllung eins gedings durch den erben.
 C. xv. 7. C. xx. 28.
 Erfüllung angehepter veriarung. B. vj. 14.
 Erloß wer? A. xxvj. 3. 7. D. xvj. 8. (15. 16.)
 Erleucht wer? D. iiij. 11.
 Errecht/wz? A. ij. 11. 13.
 Erseßner haab eigenschaft. B. vj. 12.
 Erseßen würd khain fruchtgenossner leyb-
 mensch. B. ix. 11.
 Ersizüg veriarter gwerschafft. B. vj. 1.
 Ersizug züerfüllenn. B. vj. 14. 15. 16.
 Ersizug vnuollendt / wens eigenthumb
 bringt. D. vj. 8. 9. 43.
 Ersizug krafftloß zübeklagen. D. vj. 10.
 Eherwürdiger stett gschafftgab züerfor-
 dien. D. vj. 29. 39. 37. D. xvj. 3.
 Ewig klag/welliche? D. xij. 1.
 Ewigen/ eelichen.
 Exempel halben seyn vil ding zümeyden. D.
 1. 15. D. ij. 2. 3.
 Factio testamenti quid? B. xix. 11.
 Falcidię legis ratio. B. xxij.
 Familię herciscundę actio. D. vi. 30.
 Ferrarum ratio B. i. 14.
 Fideicōmissum quid? B. xxix. 1. i. treugabnē
 Fideiussorum ratio C. xxi. 8. Borgen.
 Fidutiaria tutela. A. xix.
 Finium regundorum actio. D. vi. 30.
 Fundus quid? B. iij. 6. Furiosus. A. x. 2.
 Furtorum ratio D. i. 5 Diebstal.
 Fusię caninię legis ratio A. vj. 1.
 Falsch weysung endschuldigen kain Gerha-
 ben. A. xxv. 24.
 Falsch vsach hinderen kain gschafftgab. B.
 Falsch allerlay handlung zestrast C. x. 41.
 fen. D. xvij. 9.
 Farender haab fruchtnießung zemachē.
 Farender haab ersizung. B. vj. (B. iiij. 4.
 1. 2. 5. 6. 7. 8. 15.)
 Farend haab besizung zübeklagē. D. xv. 12.
 Farend haab entwerüg. D. xvj. 5. (13. 14. 15.)
 Feindschafft endschuldige Gerhaben. A.
 Feindē jr güte abzenemen. B. i. 23. (xxv. 11. 13)
 Ferberisch dingwerch. C. xxv. 2. 15. D. i. 22
 Ferber/wens die gstolen haab zübeklagē ha-
 sindelrecht. B. i. 24. 63. (ben. D. i. 21)
 Fiscalisch veriarung. B. vj. 11. 17. 18. 19.
 Fiscalisch erbschafft. C. i. 8.
 Fiscalischem güte die freyhaiten fürzeziehen.
 Fließend wasser vñ porten des (C. xij. 1.
 meres/sein gmain. B. i. 3. 4.
 Fließender wasser yn sel. B. i. 28. 29.
 Fließender wasser rinsal. B. i. 30.
 Fließend wasser nit züuerbauen. D. xv. 3. 19.
 Flüchtigē leybmenschē nit züersizē. B. vj. 3.
 Frey sein zwai erlay menschē. A. iij. 5.
 Freyg. boren welche? A. iij. 5. B. iiij. 1. 2.
 Freyer geburt zügehörung. A. iiij. 2.
 Frey menschen nit zeprescibirē / oder züuers-
 haissen. B. vj. 3. C. xx. 2.
 Freyer dienstmā/ wie er vnß güter erobert.
 B. ix. 10. C. xxix. 2.
 Freyer menschen dyebstal zestrassen. D. i. 16.
 Freyer will/testamentischer vñ (D. xvij. 12.
 ändertüg. B. xxi. 1.
 Freyhait wz? A. iij. 2.
 Freyhait ainerlay. A. v. 7. C. viij. 7.
 Freyhait verwürcken. A. xvj. 2.
 Freyhait zübeklagen. D. vj. 21.
 Freyhait eins gmainen leybmenschē. B. vj.
 15. 16.
 Freyhait durch treubeuelh züuerlassenn. B.
 xiiij. 4.
 Freyhait d leybleit stracks gegebē. B. xiiij. 5.
 Freyhait halb ein lediger erb haim zesprecken.
 C. xij. 1.

Register.

- Freyhait fiscalischn gütern fürziehen. C.
 Freyhait khainer ungewissen person (xij. 1.
 zuverschaffen. B. xx. 33.
 Freylassers alter. A. vj. 7. 10.
 Freyuatter/wer? A. v. 4.
 Freyuatterisch recht. A. v. 4. C. viij. 1. 2.
 Freyuatterisch gerhabtschafft. A. xvij. A. xix. 1
 Freyuatterisch anerbung. C. viij. (A. xxvj. 3.
 C. x. 5.
 Freyuatter wens für gericht zefordern. D. vj.
 20. 54. D. xvj. 9.
 Freymütter solte nie gerhabt sein. A. xvij. 2.
 Freykind/A. iij. 5. A. v. 1. 4. B. xiiij. 5.
 Freykind zueunderschaiden. A. v. 4. C. viij. 7.
 Freykindischer erbschafft zuaigung. C. ix.
 Freylassung der natürlichen kinder. A. xij.
 Freylassung der walkind. A. (11. A. xvj. 4.
 xj. 6. 7. B. xij. 10.
 Freylassung der leybleit. A. v. 1. 2. A. vj. 7. A.
 xj. 16. A. xiiij. 2. A. xvj. 5.
 Freylassung/wird durch unmöglich geding
 nit gehindert. B. xiiij. 17.
 Freygelassner kinder erbschafft. C. 1. 11.
 Freygelassen kind vñ leybleit/werden fremd
 de erben. B. xix. 9. C. 1. 11.
 Freygelassen leybleit zuverschaffen. B. xx. 21
 Freygelassen leybleiten/wenn yhn die leyb
 haab volgt. B. xx. 26.
 Freyzelassen vsach. A. vj
 Freyzelassen/wieul man will. A. vj. 1.
 Frembd erben wellich? B. xix. 9. 10.
 Frembder freylasser wer? C. x. 5.
 Frembd leybleit wer? B. xiiij. 4.
 Frembd leybleit erbsatzung. B. xiiij. 6. 7. 8.
 Frembds gronds besizung/ mit gutem oder
 bösem glauben. B. 1. 48. 49.
 Frembder personen gewinnuß. B. xxi. 0. 12. 13.
 Frembd verschaffte gütter/wens (C. xx. x
 der erb soll lösen. B. xx. 7. 8. 16.
 Frembd nachgebörn/mögen erb/ geschäft od
 treugab/in testamentē empfabē. B. xx. 36.
 Fremd gut durch treugab zuverlassen. (38.
 B. xiiij. 2. 3.
 Fremd geschicht/wens versprochen werde
 mögen. C. xx. 4. 5. 21. 22. 23. 24.
 Frembder geschäfte außrichtig. C. xxviij. 2.
 Frembder dienstleut schmach zübelagē. D.
 Frydbrecher zestrassen. D. xvij. 4. (iiij. 6.
 Fruchtneissung was/vñ welcherlay rechtēs
 Fruchtneissung hindert (sey. B. iij. B. v. 2.
 grebnuß. B. 1. 10.
 Fruchtneissung wens erloschen. B. 1. 50.
 Fruchtneissung farender haab. B. iij. 4.
 Fruchtneissung d thier. B. 1. 51. 52. B. vj. 7.
 Fruchtneissung der leybmēschē. B. iij. 4. B.
 Fruchtneissung der väter/auffstet Cix. 9. 1 1.
 kinder gütter. B. ix. 4. 5.
 Fruchtneissung mit haablicher klag züerford
 Fruchtneisser/sollen die ver (der n. D. vj. 3.
 doibenen heupter/oder weynstöck mit and
 dern ersetzen. B. 1. 52.
 Forchtsam handlung i Notzwang.
 Süßpfade recht. B. iij. 1.
 Gentium ius. A. ij. 16.
 Gangsteygs recht. B. iij. 1.
 Ganger beuelh wz? C. xxvij. 13.
 Gebot deß rechtens. A. 1. 4.
 Geburt der leybleit vñ thier/ist vnser. B. 1.
 Geburt halben den vätern/oder (25. 51.
 das kind anzeklagen. D. vj. 21.
 Geding der erbsatzung. B. xiiij. 16. 17. 18
 Geding/wens den handel verneuen. C. xxx. 5
 Geding abzeshaffen. B. xx. 19.
 Geding inn verhaissungen. C. xvj. 3. 4. 5.
 Geding der geschäft od dreygaben. B. xiiij. 17
 Geding deß tods hindert kain (B. xx. 41. 43.
 geschäftgab. B. xx. 45.
 Geding soll kainer erbschafft inn Codicillen
 angehengt werden. D. xxv. 3.
 Gefreydt/s Freykinder.
 Gefelts vñ außzug. D. xiiij. 5.
 Gefär/s betrug.
 Gegenrait züzelassen. D. vj. 41. 42. 53. 55
 Gehörlöß/wens testieren mögen. B. xj. 4. B.
 Gehörlöß wies erbschafft mögen (xij. 9. 10.
 annemen. B. xix. 17.
 Gehörlöß mögn nichts verhaissen. C. xx. 11.
 Geystlich gütter. B. 1. 7. 10. i grebnuß.
 Gelaubiger sein creditores oder schuldherrn.
 Gelt/so für ein andern zübe (i. schuldherrn.
 zalen verhaissen/zübelagen. D. xj. 15. 17.
 Gelt außwerffen. B. 1. 61.
 Gemain recht/welchs? A. 1. 5.
 Gemaine gütter allen völkhern. B. 1. 1. 2. C.
 xx. 2.
 Gemaine gütter eins sonder versamletn vol
 lkes. B. 1. 1. 6.
 Gemain gütter allen thieren. B. 1. 1. 2.
 Gemainer ämpter freyhait. A. xxv. 1. 5.
 Gemain ämpter nicht vmb gelt zekauffen.
 D. xvij. 13.
 Gemains gelts Dyebstal zestrassen. D.
 xvij. 11.
 Gemain ampt gelt nicht eigennüßig zuver
 brauchen. D. xvij. 13.
 Gemaine eroberung der gütter. B. ix. 14. 15.
 Gemaine gütter nicht zuverthauffenn. C.
 xiiij. 7.
 Gemainer gütter thailung vñ vnderhal
 tung. C. xxviij. 4. D. vj. 30. D. xvij. 4.
 Gemaine endterbung. B. xiiij. 2.
 Gemaine vnderatzung. B. xv.

Register

- G**emains leybmanß gwinuß. C. xvij. 4. 5.
C. xix. 3
Gemains leybmanß schmach abzetragen.
D. iiij. 5
Gemaine wasser nit züerbauē. D. xv. 3. 19.
Gemällrecht. B. j. 46. 47
Gensrecht. B. 1. 22
Geraubter güter widerkherung. D. ij
Geraubte güter zübeclagen. D. vj. 29.
Gerechtigkeit was? A. 1. 1. 4
Gerechtigkeit von Got dem menschen ein-
geplantz. A. j. 1. 2
Gerechtigkeit sein vnleipliche güter. B. ij. 3
Gerechtigkeiten züerschaffe. B. xx. 27. 28
Gerechtigspartheien/mögen sich vor rechtli-
cher vittel vertragen. D. xij. 4
Gerichtskosten sollen mütwillig rechtsfürer
abtragen. D. xvj. 7
Gerhabschafft was? A. xiiij. 2
Gerhabschafft der väter. A. xij. 12. A. xviii.
Gerhabschafft wirdt allain vber die persö-
nen gegeben. A. xiiij. 6
Gerhabschafft der agnaten. A. xv. 8. C. ij. 9
Gerhabschafft sollen die negsten erben ha-
ben. A. xvij. 1
Gerhabschafft der freiüäter. A. xvij. A. xix. 1
Gerhabschafft sol thain freimüter haben.
A. xvij. 2
Gerhabschafft der brüder. A. xix
Gerhabschafft gwissen bekantten persö-
nen auffzulegen. B. xx. 3
Gerhabschafft endung. A. xxiij
Gerhab wer? A. iij. 3. A. xxv. 21
Gerhabischer gwalt. A. xxi. 1
Gerhaben in testamenten gegeben. A. xiiij.
A. xiiij. 1
Gerhabē von der Oberkheit gegeben. A. xx
A. xxi. 1
Gerhaben mit der wall züsetzen. A. xxiij. 1.
2. 3.
Gerhaben sollen teuglig sein. A. xx. 5. A.
xxij. 6.
Gerhabisch argwon zübeclagen. A. xxvj. 4.
8
Gerhaben mit geding gesetzt. A. xiiij. 3. A.
xx. 2. A. xxij. 3. 6. A. xxij. 8.
Gerhaben sollen Borgschafft oder versich-
rung thun. A. xx. 6. C. xix. 5. C. xx. 22
Gerhabisch raittung. A. xx. 7. A.
xxiiij. 4
Gerhabens irung gegen den waisen/
wieß zündschaidē. A. xx. 5. A. xxv.
6. C. xviii. 3.
Gerhaben sein von den herwaltern vnder-
schaiden. A. xxiij. 3.
Gerhaben sollen zur Verwaltung
mit gezwungen werden. A. xv. 22
Gerhaben aleers halb endschuldt. A. xvij.
15. 16.
Gerhaben sollen sich/von irer pflegkhande
wege/mit der Oberkheit wisse lassen za-
len. B. viij. 7
Gerhaben wie sie sich vnmilder testaments
beclagen. B. xviii. 7. 8
Gerhaben sollen die müter iren künden bis-
ten. C. ij. 5.
Gesatz was? A. ij. 7. 13
Gesatzlich was? A. xviii.
Gesatzlich Gerhaben. A. xvij. 2.
Geschäftegab was? A. 2.
Geschäftegab. wie manigerlai? B. xx. 3. 4.
Geschäftegab mit geidng. B. xiiij. 17
Geschäftegab züberclagen. B. xx. 4. C. xviii.
6.
Geschäftegab eerwürdiger steet züberclagen.
D. vj. 29. 34. 37
Geschäftegab zewideruffen. B. xx. 16. 17.
Geschäftegab zümessigen. B. xxiij.
Geschäftegaben bey thainem geschäfthaber
züberlassen. B. xiiij. 1.
Geschäftegab vnd dotengab vergleicht. B.
vii. 3.
Geschäftegab mit treugaben vergleicht. B.
xx. 5. C. xxviii. 8
Geschäfthabers güte züerschaffe. B. xx. 14.
Geschäfthaber welche tailhaftig genent B.
xiiij. 5
Geschäfthaber mögen in testamenten zeu-
gen sein. B. x. 13
Geschicht züerhalten. C. xvj. 10. C. xviii. 3.
Geschreibens rechtens vrsprung. A. ij. 6. 13
Geschwisterigter khand heyrat. A. x. 10.
Geschwisterigter anerbüg. C. iij. 2. 4. C. v. 12
Geschwisterigt/wen sie sich vnmilder testas-
beclagen. B. xviii. 3.
Geschwoime borgschafft was? D. xi. 2.
Gesellschaft wies beschehen sollen. C. xvij.
Gesellschaft züberclagen. D. vj. 54.
Gespinne wer? A. xv. 3.
Gestatten des meres. B. 1. 2. 5. 24
Gestatten tynnender wasser.
B. 1. 4. 5.
Getrayd teurung zestrassen.
D. xviiij. 13.
Getrayd züsaen. B. 1. 43.
Gendrier wer? A. xxiij. 4.
Gendrier wenß testiren mögen.
B. xxiij. 8.
Gwalt etwas außzerichten/wie bet zügebē
C. xvij.
Gwalt ainem procurator für gericht.
D. x. 3.

Register.

- Gwaltig handlung verboten.** D. ij. 3. D. xv. 4. D. xviii. 10.
Gwaltig bfitzig nit zūzlassen. D. xv. 17. 18
Geweltig besessen haab/wenß zūersitzen. B. vj. 4. 5. 6. 10.
Geweichte güter welhe? B. j. 8.
Gweichte haab nit zūprescribiren. B. vj. 3.
Gweichte haab nit zūuerhaiffen. C. xx. 2
Gweichte güter nit zūuerkauffe. C. xxiii. 7
Gweichte haab nit zūuerbauen. D. xv. 3. 19.
Gweichter güter diebstal zūstraffe. D. xviii 11.
Gwehr/ē. ersigung.
Gewerbisch clag. D. vj. 3. 7
Gwissen personen zūuerschaffen. B. xx. 34
Gewonhait was? A. ij. 14.
Giffemorderei zestrassen. D. xviii. 8
Goldschmidisch dingwerkth. C. xxv. 5
Grad der erbschaften. C. v. 4. C. vj.
Grebhus wasserlai rechtens sie hab. B. 1. 7. 10. 11. B. vj. 3. C. xx. 2. D. xv. 3. D. xviii. 11
Griegßrecht. B. 1. 26.
Grönd mögen nit gftollen werden. B. vj. 9.
Grond nit zimern verbauen/wemß gehö rig? B. 1. 38. 39. 40. 41.
Grond nit dem bauzeug zūuerschaffen. B. xx. 22.
Güter/wieß in manigerlai eigenschaft ger tailt werden. B. j. 1.
Güter glaub. B. j. 41. B. vj. 2.
Guts glaubens ansprach. D. vj. 39. 41. 43.
Güsse gibt den vberurnen grond iren her:ē wider. B. 1. 21.

§. Habitationis vsus. B. v. 3.
Heres quis? B. xix. 15. C. x. j. 5. Erben:
Hypotecaria actio. D. vj. 12. 14. 42.
Honorarium ius quale? A. ij. 11. 13.
§. Haabliche verbindung. C. xv. 5.
haabliche clag was? D. vj. 2. 3. 24. 26. 43.
haablicher clag eigenschaft. D. vj. 22. D. xij. 1. D. xvij. 3.
Hadrianisch epistel gebirt verschaidenliche Borgschafft. C. xij. 5.
Haimthonsst recht. A. xij. 8. 9. A. xx. 3. C. 1. 8. halbe kriegßhab. B. xj. 7.
Halb conträt welherlay? C. xxviii.
Halb malefiz. C. xxviii. 1. D. v.
Handfang. A. ij. 3.
Handlassung. A. v. 1.
Handwerther zūbelonen. C. xxv. 2. 5.
Handwerther/wenß den gestolnenn werkzeug/den sie verarbiten sollen/haben zūbeclagen. D. i. 21.
Handwercher sollen die bevolhenhaab bre ren. D. 1. 22.
Haufuater welher? A. xij. 1. C. xj. 2.
Hauffrau schmach zūbeclagen. D. ij. 2. 3.
Hauffun war? A. xij. 7.
Hauffhindisch diebstal. D. j. 19.
Hauffün/wenn sie sich mögen verbinden. C. xx. 10. 13.
Hauffün/wenß testiren mögen. B. xj. 7.
Hauffün omb ir verbrechung selb zūbeclagen. D. vij. 6.
Hesttig schmach welherlai? D. iij. 10.
Heylige güter welhe? B. j. 12
Heyratbueff welhe? A. x. 21.
Heyratgab was? B. vj. 14.
Heyradgüter nit zūuerändern. B. vij. 1
Heyratgüt/wieß zūuerschaffen. B. xx. 20.
Heyrat machen vorzeugte khinder. C. j. 4
Heyratgüt der frauen zūbeclagen. D. vj. 40. 53. 5. eeschafft.
Herbergrecht. B. v. 3. 5.
Herdihe was? B. xx. 23.
Herdihe zūuerschaffen. B. xx. 23. 1. waidvihe.
Herfürzezaigen/etwas zūbeclagen. D. vj. 43 D. xv. 5. D. xvij. 5.
Helser/helfer. vnd steler/in gleicher straf. D. 1. 18. 19. D. iij. 12. D. xvij. 8.
Heuser baurecht. B. j. 38. 39. 40. 41.
Heuser/wenß verschafft. B. xx. 24.
Heußliche schmach zūbeclagen. D. iij. 9
Hilffclag welherlai? A. xxiii. 5.
Hinderlegte haab. 5. Behalten.
Hinleyhen sol khain wayß/on des Gerhabē willen. B. viij. 5.
Hirschen zāmen. B. j. 20. 21.
Hünerecht. B. j. 22.

§ Illustri quis? D. iij. 11
In factum actio. D. iij. 14. D. v. 6. D. xv. 20
Ingenui quis? A. iij. 5. A. i. 17.
Iniuriarum ratio. D. iij.
Institoria actio. D. vij. 3.
Interdictorum ratio. D. xv
Iter quid? B. iij. 1
Iudicis officium quale? D. xvij.
Iudicatum solui quid? D. xi. 1.
Iuramenti actio. D. vi. 16. 19.
Iurisprudencia. A. 1. 2. 4.
Iurisconsulti. A. ij. 13.
Ius quid? A. i. 4.
Iuris diuisio. A. ij. 1.
Ius patronatus. A. v. 4. i. 1
Iustitia quid? A. i. 14.
§ Jägerrecht wilder thier. B. j. 14. 15. 16
Imprecht. B. j. 17. 18.

Register

- Insel im mere. B. 1. 28.
Insel in rynnendem wasser. B. 1. 29.
Inuentari bezalen den Schuldhern nichts
ober der erbschafft vermögen. B. xix. 14.
Irrig vrsach helfen thainer veriarung. B.
vj. 13.
Irrig vrsach hindern thain clag. D. vj. 51.
Irrig vrsach hindern thain gschafft gab. B.
xx. 39. 40. i. vnwissenhait.
Jungling wer? A. xxv. 13.
Junger verbrecher alter? A. xxij. 2. D. 1. 24.
Junkhfrau schwelcher zestrassen. D. xvij.
5. 10.
Khayserlich beuelh welherlai? A. ij. 10.
Kalh pennen. B. iij. 3.
Khauffen vnd verkhauffen/wies beschehen
sol. B. 1. 57. 58. C. xxiiij.
Khauffgelt zübestimmen. C. xxiiij. 2.
Khauffmanisch clag. D. vij. 3. >
Khindlicher namen freiet leibleut. A. xj. 16.
Khinder/sein auch enenkl bedeutē. A. xiiij. >
Khinder/wies iren eltern güt gewinnen. B.
ix. 2. 3. 4. 5. B. xij. 2. C. xvij. 2. C. xxix. 1.
Khinder sollen enderbt/oder erbgesezt wer-
den. B. xiiij. 1. 2. 3. 10. 11.
Khinder sein aigen Noterben. B. xviiiij. 5. >
8. D. 1. 2. 10. 12.
Khindlich anerbung/von iren vneelichenn
müttern. C. iij.
Khinder schmach zübeclagen. D. iij. 2. 3.
Khinder handtierung durch die väter zü-
uerantworten. D. vij. 10.
Khindern nit gelt zeleyhen. D. vij. 11.
Khindsmorder zestrassen. D. xviii. 8.
Klaidung behelt den purpur. B. 1. 34.
Khönfftige güter züuerschaffen. B. xx. 11.
Khönfftiger güter verhaiffung. C. xx. 25.
Khrätthait endschuldigt gerhabē. A. xxv. 9.
Kriegßbeuestigung was. C. xxi. 5.
Kriegßrecht. B. 1. 13. D. iij. 4.
Kriegßlehn welherlai. B. 1. 56.
Kriegßleut wēs procurirn mögē. D. xij. 11.
Kriegßleut sollē nit gerhaben sei. A. xxv. 1.
Kriegßleut/wies testiren mögen. B. xij. 1.
B. xiiij. 11.
Kriegßtestamēts ordenig. B. xi. B. xiiij. 12.
Kriegßtestamentn zegnus. r. B. 10.
Kriegische haab was. A. xij. 1.
Kriegischer haab freihait. B. xij. 4.
§. Latini liberti qui? A. v. 4. 6. C. viij. >
Legatorum ratio. B. xx. s. gschafft gab
Legitimum quid? A. xviii. 1.
Lex quid? A. ii. >. 13.
Libertini qui? A. iij. 5. A. iij. 1. A. v. 4. s.
freihind.
Locationis ratio. C. xxvi. s. bstandlassung
§ Landfuerbietung erledigt auß väterli-
chem gwalt. A. xij. 3. 4. 5.
Lasse/wer? A. v. 4.
Lasterhaft verhaiffig vntrefftig. C. xx. 27.
Lasterhafter beuelh vnbüdig. C. xxvij. 9.
Lagnē bichwärt die vbrechüg. C. xxvij. 8.
D. iij. 8. D. vj. 27. 29. 37. D. xvij. 3.
Ledig khind. A. x. 18.
Ledigs gronds erjigung. B. vj. 9.
Ledigs erbß haimjuchung. C. xij. 1.
Lehen/i. Cingeln/Wechillehn.
Laybaigenthumb welherlai? A. iij. 3.
Leybaigenthumbs vrsprung. A. ij. 4. A. iij. 4.
A. viij. 4. A. xvij. 2. B. 1. 23.
Leybaigenthumb zübeclagen. D. vj. 21.
Leybherrens gwalt. A. viij. 4. 5.
Leybherren wens/irer leibleut beuolhenē han-
lüg halbē/angspochen mügen werdē. D.
vj. 12.
Leybherre wēs mit andern Schuldhern irer
leybleut leibhab/zetailē habē. D. vij. 4. 8.
Leybleut welhe? A. iij. 3. A. viij. 4.
§ leibleut ainerlai. A. iij. 3.
Leibleut menschlich zühalten. A. viij. 4. 5.
Leybleuten verboten heyrat. A. x. 16.
Leibleut durch walkhindschafft/gerhab-
schafft/oder treubeuelh züfreien. A. xj. 16.
A. xiiij. 1. B. xiiij. 4.
Leibleut wen/vnd wieß testamentisch erbē
gsezt. A. vj. 2. 3. B. xiiij. B. 2. 3. 4. 5. 6. >. 8.
B. xix. 2. 3. 4. B. xx. 43.
Leybleut/wēß fluchtig nit züprescribirn. B.
vj. 3.
Leybleut gewinnen alle güter irem herren.
B. ix. 6. 7. B. xij. 4. C. xvij. 1. 2.
Leybleut haben nichts aigens. B. ix. 6.
Leibleut mögē sich niemā vbindē. C. xx. 10.
Leybleut sollen erbschafft mit irer herre wil-
len annehmen. B. ix. 7. B. xiiij. 5. 6. 8.
Leybleut mögen iren herren aigenthumb
vnd besigung erobern. B. ix. 8.
Leybleut mögen erblich vndersezt werden
B. xv. 1. 5. B. xix. 3.
Leybleut/so für frei geacht. B. x. 8. B. xv. 5.
Leybleut züuerschaffen. B. xx. 21. 22.
Leybleuten/wie man verschaffē mag. B. xx.
42. 43.
Leybleut/wie die geschmächt. D. iij. 4.
Leybleut anerbung. C. 7.
Leybmenschens verfürung zübeclagen. D.
1. 15. D. iij. 14. D. vj. 35. 37.
Leybmenschens fruchtneiffung. B. iij. 4.
B. ix. 9.
Leybmenschens blosser brauch.
B. v. 4.

Register.

- Leybmensch welcher aigen: B. xiiij. 3.
Leymenschs dortschlag zbuoffe. D. iij. 1. 9.
Leybmans handtirung/durch den herre zu
uerantworten. D. vij.
Leybmans sondrer gwerb/mit setner leybs
hab. D. vij. 4. 8. 9.
Leybman procuratur halb zefreien. A. vij. 8.
Leybmans diebstal. D. 1. 19.
Leybmans ehebriuch. B. xiiij. 3.
Leybmanß herren zuuerschaffen. B. xx. 43.
Leybmagd der ehe halben freizelasse. A. vij. 8
Leybbriuch oder leybgeding. B. v. 2.
Leybclag wieß endschaiden. D. viij. D. ix. D
xvij. 2.
Leybhab oder leybgüt was? D. vij. 6.
Leybhab/wieß sambt dem leybmā verschaf
fet. B. xx. 22.
Leybhab/wens dem freigeschafften leybmā
züsteet. B. xx. 25. 26.
Leybhab zübeclagen. D. vij. 16. 18. 52. D. vij.
4. 5. 8.
Leyblich güter welcher. B. ij. 2. 3.
Leyblich güter zübeclagen. D. vij. 5.
Ligender haab ersizung. B. vij. 1. 2. 9.
Ligender güter entroerung. D. xv. 17. 18.
Ligend güter/mögen nit gestolen werden.
B. vij. 9.
Loß in stritigen sachē zügebrauchen. B. xx.
30.

§. Macedonianū senatusconsultū. D. vij. 11
Maiestatis lese crimen. D. xvij. 4.
Mancipium quid? A. iij. 3
Mandatum ratio. C. xxvij.
Mandato/Mandatarus/quid? C. xxvij. 10
Manumissio. A. v. 1. 3 manumissio.
Mutuum quid? C. xv. 1. 1/ wechßlehe.

§. Malefisch verbindung. D. 1.
Malefiz zübeclagen. D. vij. 18.
Malerei recht. B. 1. 46. 47.
Manßfreund wer? A. xv. 2. 3. 5. C. ij. 2
Manßfreundisch rechtens auffhebung. C.
1. 18.
Manlichs vñ weiblichs gschlechts verglei
chung in erbshafften. C. ij. 4. 5.
Manliches geschlechts erhebung. C. ij. 4. C
iij. 1. C. iij. 1.
Marchtaylung. D. vij. 30. D. xvij. 8.
Materi des werchs/welchs herren sie sei. B.
1. 32. 33. 34.
Materlich vermischung/wenß gmain wirt
B. 1. 35.
Materi der gebew/wembs gehörig. B. 1. 3. 8
39. 40. 41.
Menschen dreierlai. A. v. 1.
Meer sambt seinē gstaten/ist gmain. B.
2. 5. 24.
Meer ynzel. B. 1. 28.
Messigung der gschäftgab. B. xxij.
Minderiäriger freihait. D. vij. 45.
Minderiärig sollen nit gerhaben sein. A.
xiiij. 4.
Mueter haben khainē khinder gwalt. A. xj
14. B. xix. 9.
Müterlich anerbung. C. iij. 1. 4
Müter sollen iren khinden Gerhaben bit
ten. C. iij. 5
Müter vnd ir Eltern/durffen ir khind vñ
enekel auß khainer not erbē setzē/ noch
enderben. B. xiiij. 13.
Müterwillig rechtsfürer zestrassen. D. xvij.
Mundel wers sey? A. xiiij.
Munß nit albeg gewesen. C. xxiiij. 3.
Munßfelscher zest. assen. D. xvij. 9.

§. Negotiū gestum quale? C. xxvij. 2
Noxalis actionis ratio. D. vij
Nullius res que? B. 1. 1. 7
Nuptia quae? A. ix. 2. A. x
s. ehe/heyrat.
§. Nachgeborn od Nachkhind wers sey? A.
xiiij. 7. B. xiiij. 4. 7.
Nachgeborner khind vnder satzung. B. xvij.
7.
Nachgeborn khind sollen enderbt oder erben
gesetzt werden. B. xiiij. 4. 5.
Nachgeborner khinder clag vber vnmild tes
tament. B. xvij. 4.
Nachgeborn frembd/mögen erbshafften
vnd ander gaben erpfaßen. B. xv. 36. 38
Nachgeborn/wenß aigen erben sein? C. 1. 6.
C. ij. 2.
Nachgerhab. i/ verwalter.
Narren sein furiosi. A. x. 2.
Narung sollen die gerhaben iren wassenn
raichen. A. xxvj. 9. 10.
Natürlich recht was? A. ij. 1. B. 1. 3. 13.
Natürlichs rechtens beständichait. A. ij. 16
Natürlich billichait. C. xij. 2.
Natürlich khind welche? A. x. 20.
Natürlicher khinder clag vber vnmild te.
stament. B. xvij. 4.
Natürliche freihait wilder thier. B. 1. 15.
Niegst leißerben. B. xiiij. 7.
Niegst erben welche? C. ij. 7. 8.
Niegst erben sollen Gerhaben sein. A. vñ. 1
Niegst erben müssen bißweilen den weitem
vmbsten. C. vij. 2. 3.
New recht welchs? C. iij. 2.
Newerung/wenß de contract endert. C. xv. 1

Register

- Noterbschafft der leibleut.** B. xiiij. 5. B. xix. 2. 3. 4.
Nottding zubeclagen. D. vj. 36. 38. 43
Nottdings auß zug. D. xij. 1. >
Notwere wies erlaubt. D. iij. 3.
Notzwang zestrassen. D. xvij. 14.
Nutze clag welherlai. D. iij. 14
Nutze zeit erbschafft zefordern. C. x. 13.
Nutzlich angelegt haab zubeclage. D. vj. 5. >
Nutzung frembder grond wider zugeben. B. i. 48. 49
Nutzung vnser thier. B. i. 25. 51. 52.
Nutzung wens mit der haab geantworte werden sol. D. xvij. 3. 4. 5
Nutzlehen/ was. C. xv. 1. 3.
Nutzlehens verwarung. C. xv. 3. 5. D. i. 22
Nutzlehn wess diebisch gebraucht. D. i. 12. 13
Nutzleheus diebstal zubeclagen. D. j. 22.

Obligationum ratio. C. xiiij. i. verbindung
Offitium iudicis. quale. D. xvij
Orcinus quis. B. xxiiij. 5.
Orphitianum senatusconsultum. C. iij
Oberkheit/ wens gerhaben setze mög. A. xx.
Oberkheit sol nieman vbernemē. D. vj. 36
Oberkheitlich verlezug zestrassē. D. xvij. 4.
Offenlich angeschlagen mandat nit abze reysen. D. vj. 20.
Ordenlich gericht. C. xiiij. 1.
Ordenlich peen. D. iij. 11
Ordenlich leybleut welch. B. xx. 22
Ordnung der erbschafft. C. ij. 9. C. v. 2
Ordnung der wort/ macht khein verhaissu ge crasselos. C. xx. 17.
Ordnung der erbsatzung tabelt khein geschafftgab/ oder freyhait. B. xx. 44.
¶ Pacti exceptio qualis. C. xvi. 4. D. xiiij. 3. > 8. D. 14. 1
Parrhasius quis. B. i. 46
Parrhiciidum quale. D. xvij. 8.
Patricij qui. A. ij. 8. A. xij. >.
Patria potestas. A. ix. A. xij. i. väterlich
Patronus quis. A. v. 4. 5. freiuäter
Patronorum tutela. A. xvij
Patronorum successio. C. viij
Patruales. C. vi. 6
Paulina in factum actio. D. vi. 11
Pauperies quadrupeda. D. ix. i. thierschad.
Peculi actio. D. vi. 16. 18
Peculium castrense quid. B. xij. i.
Peculium quasi castrense. B. xi. >
Peculatus crimen. D. xij. 6
Pœna extraordinaria. D. iij. 11
Plagiarius. D. xvij. 12
Plebiscitum quid. A. ij. 8. 13

Pluspetere quid. D. vi. 45. i. vberclag
Posthumus quis. A. xiiij. > / 5. nachgeborner
Postliminij ius quale. A. xij. 8
Predium quid. B. iij. 6
Præfectus quis. A. v. 3
Præfectus urbi quis. A. xx. 5. A. xxvi. 10.
Præiudiciales actiones quæ. D. vi. 21
Prepostera stipulatio quid. C. xx. 17
Præscriptionis ratio. B. vi. 5. ersitzung
Præscriptis uerbis actio. C. xxv. 2.
Præses quis. A. v. 3
Pretor. A. v. 3.
Principis placitum quale. A. ij. 10.
Proconsul quis. A. v. 3
Prodigus quis. A. xxix. 4
Promittere/ promissor. C. xvi. i. i. verhaissē
Prudentum responsa. A. ij. 13
Publicum ius quale. A. i. 5
Publica iudicia quæ. D. xvij
Publica bona. B. i. 1. 3
Publiciana actio qualis. D. vi. 8. 9. 43

¶ Peenlicher leibman. A. xij. 6
Peenliche geschafftgaab. B. xx. 46.
Peenlich verhaissung. C. xvj. 10. 21. 24
Peenlich clag. D. iij. 8. D. vj. 20. D. ix. 4. D. xij. 2. 3
Peen der müerwilligen rechtsfürer. D. xvj.
Personlich oder Priuilegirt constitution. A. ij. 10
Personlich recht/ vnd taylung. A. iij. 1. A. v. 1. A. viij. 1. A. xiiij. 1.
Personlich clag. D. vj. 2. 8. 24. 26. 42
Personlicher clag eigenschafft. D. vj. 22. D. xij. 1
Pfaden recht. B. j. 19
Pfand was. D. vj. 14
Pfands verwarung. C. xv. 5
Pfand wider stelen. D. j. 17. 20
Pfand zubeclagen. D. vj. 13. 43
Pfand so gestolen/ wens zubeclagen. D. j.
Pfand verthausfen. B. viij. 2. 3
Pfand/ wens der erb dem geschaffhaber ze lösen schuldig. B. xx. 9. 16. 17
Pfetzrecht. B. i. 42
Pfleguäter oder pflegtkind A. xiiij. 3.
Pofelvolk/ was. A. ij. 8
Pofelrecht/ was. A. ij. 8. 13
Porg. 5/ Borg
Pretorisch recht. A. ij. 11. 13
Pretorisch edict was. A. ij. 11
Procurator wer. D. x. 3
Procurirn sol khein weib oder kriegsmann D. xiiij. 11.

Register

- Procurator mögen freison. A. vi. 8
 Procuratoris gwalt für gericht. D. xi. 3
 Procuratorin/ mögen eigenthumb vnd bes
 sitzung vnß erobern. B. i. xi. 3
 Purpur volgt der klaidung. B. i. 34

 Quadrans quid? B. xiiij. 10
 Quadrupedum pauperies. D. ix
 Qualicontractus qui? C. xxviiij. 1
 Quasi maleficium quid? C. xxviiij. 1
 Quasi Seruiana actio. D. vi. 12. 13. 43.
 Quasi castrense peculium. B. xi. 7
 Quincunx. B. xiiij. 10.
 Quorum bonorum Interdictum. D. xv. 8.

 Quard sol dem erben bleiben. B. xxiij. 3
 Quart der walt hinder. A. xi. 2
 Quart hindert ein vnmild testa. zübeclagē.
 B. xviiij. 9
 Quart in ein drittel verändert. B. viiiij. 9
 Quart in treubeuolhenen erbschaften oder
 treugaben zübehalten. B. xxiij. 4.

 Receptitia actio. D. vi. 15
 Recissorica actio. D. vi. 10
 Relegatus quis? A. xij. 5
 Religiosæ res. B. i. 7. 8. grebnus
 Repetundarum crimen. D. xviiij. 13
 Replicationum ratio. D. xiiij
 Residui crimen. D. xviiij. 13
 Restitutio in integrum quid? C. xij. 4. D. vi
 45.

 § Radtsatzung was? A. ij. 9. 13
 Raitt der gerhaben. A. x. 7. A. xxiij. 4
 Raitt gegenainander auffzehen. D. vi. 41
 42. 44. 45
 Raten wenß on schaden. C. xviiij. 8. D. i. 15
 18
 Rauberei zürechtfercigen. D. ij.
 D. vi. 29
 Rechten was? A. i. 4.
 Rechtens gebot. A. i. 4.
 Rechtens weyßheit was? A. i. 2. 4
 Rechten/ wies zülernen. A.
 Rechtweyß. A. ij. 13
 Rechtens vndercheidung. A. i. 5. A. ij. 17
 Rechtens vrsprung. A. ij
 Rechtens beständichait. A. ij. 16
 Richterlich Ambt welcherlai? D. xvij.
 Richter vbelgefelter vittelhalben zübeclagē
 D. v. 1. 4
 Rinnend wasser/ vnd portendes meres sei
 gmain. B. i. 3. 4. D. xv. 3. 19
 Rinnender wasser ynßel. B. 28. 29. 1.
- Rinsal recht in fließenden wassern. B. i. 10
 Rhömisch Statrecht was? A. ij. 3
 Rhömisch burgerschafft was? A. ij. 3
 § Sabinianum Senatusconsultum. C. i. 17.
 Sacrae res quæ? B. i. 8. 8. gweichte
 Saluianum Interdictum. D. xv. 11
 Sanctæ res quæ? B. i. 12.
 Satisfactionum ratio. D. 11
 Satisfactio curatorum uel tutorum. A. xxiij
 Scriptum ius quale? B. ij. 6
 Semis quid? B. xiiij. 10
 Senatusconsultum quid? A. ij. 9. 13
 Senatores. A. ij. 9
 Septunx. B. xiiij. 10
 Serui qui? A. ij. 3. 8. leybleut
 Seruiana actio. D. vi. 12. 14. 42. D. xv. 11.
 Seruitutum ratio. B. ij. 4. B. ij. 8. / dienstpat
 rat.
 Sertertium quid? C. viij. 4. 5
 Siccarij qui? D. xviiij. 7
 Singulorum res quæ? B. i. 1. 13
 Societatis ratio. C. xxvi.
 Spadones. A. xi. 13
 Sportulorum ratio. D. vi. 35
 Spurius. A. x. 18
 Status quid? A. xvi. 46.
 Stipulum/ Stipulari, et ex stipulatu actio. C
 xvi. 1. D. vi. 40. 1/ spruchher/ verhaiffē
 Successorium edictum. C. x. 11.
 Sui iuris qui? A. viij. 1.
 Subsidiaria actio. A. xxiij. 5.

 § Sandgraben. B. iij. 3
 Satrecht des getrayde. B. i. 43
 Schatzrecht. B. i. 53. 54
 Schatzung zügefügeter iniuri. D. iij. 7. 8.
 Schaden sol dern nutz hat geduldē. C. xviiij
 4.
 Schaden zübeclagen. D. iij. D. v. 3. D. vi. 29
 34
 Schar vihe was? B. xi. 23
 Schedlich beuelh/ vnbundig. C. xvii. 9.
 Scheinkhauff freigelassner thinder. A. 12.
 11.
 Scheinkhauff der erbschafft. B. xi. 2.
 Scheinzalung. C. xxx. 3
 Schiffrecht. B. i. 1
 Schiffung nit zeirren. D. xv. 3. 19
 Schiffbruchs recht außgewoßner güter.
 B. i. 63
 Schiffherren irer dienstleut halb zübeclagē
 D. v. 5. D. viij. 3
 Schießplatz zübewaren. D. iij. 4
 Schlass thinder wer? A. x. 18
 Schlass thinder erbschafft. C. iij. 6. C. iij. 3

Register.

- Schlaffthinder haben thainen mäßfreund
C. xv. 3
- Schlüssel bezeugen eigenthumb. B. i. 60
- Schmach was? D. iij. 1. 2
- Schmach burgerlich vnd peinlich zubecla-
gen. D. iij. 11. D. vj. 36
- Schneiderisch dingthwerth. C. xv. 2. 15. D
1. 22
- Schneider weiß gestolne klaiden beclagē mö-
gen. D. 1. 21
- Schnuo: wer? A. x. 12
- Schiffen/wies der vberschribnen materi
folgen. B. 1. 44. 45
- Schiffen zur gerhabschafft nötig. A. xxv
10
- Schifflich verbindung. C. xx. 15. 19. C.
xxij
- Schifflich Borgschafft. C. xxj. 8
- Schiffelscher zestrassen. D. xvij. 9
- Schulden/wenß verschafft/wies zubezale
B. xx. 19
- Schuldner thauff aufgehebt. C. xij
- Schuldhern zenachtail nit freyzelassen. A.
vj. 1. 4. 5. 6
- Schuldhern/wenß die güter/so die gelter
zū gfar verändert/ beclagen mögen. D.
vj. 11
- Schuldhern/wieß vom ledigen erb zubezas-
len. C. xij. 1. 2.
- Schuelrecht der rechten. A. 1. 3
- Schüllerer/wenß von der gerhabschafft
endschuldigt? A. xxv. 18
- Schut zwischē rynnendē wassern. B. 1. 28.
- Schwagerschafft wenß zū heyraten hinde-
ret. A. x. 12
- Schwertmag wer? A. xv. 3
- Selbschuldner vor dem Borgen anzesprech-
en. C. xxi. 5. C. xxvij. 4
- Senats vrsprung. A. ij. 13
- Sone begreiff/einen Nachgeborenen. A
xij. 7
- Sondere eroberung der güter. B. ix. 14.
- So:ger/ sein curatores oder verwalter. i. v.
- Spilmag wer? A. xv. 3
- Spruchher: oder Spruchrecht. C. xvj. 1.
- Spruchman in thäuffen oder beständen
C. xxiij. 2. C. xxv. 2
- Stalmeister irer dienstleut halben zubecla-
gen. D. v. 5
- Stats veränderung dreifach. A. xvj
- Stats veränderung/wieß gerhabschafft
Stats verenderung/ (hindern A. xxi. 5:
welche erbschafft sie hindern. C. iij. 2. C. v. 1
- Statmeur vnd tho: sein heylig. B. 1. 12
- Stilschweigē pfand d'hefrauē. D. vj. 40.
- Stilschweygend pfand der zinshern. D.
vj. 13. 42. D. xv. 11
- Strakhe freihait. B. xxiij. 5
- Strakhe clag. D. iij. 14
- Strafrecht. B. iij. 1
- Strengs rechtens ansprach. D. vj. 42
- Stumb wer? B. xvj. 9. 10
- Stumb mögen niemant verhaiffē. C. xxi. 16
- Stumb wenß testiren mögen. B. xj. 4.
B. xvj. 9
- Stumb/wieß erbschafft mögen annemen
B. xix. 17
- § Talio quid? D. iij. 7
- Telum quid? D. xvij. 6.
- Tertyllianum senatusconsultum. C. ij. 3.
- Trebellianum senatusconsultum. B. xxij
- Tutelarum ratio. A. xij. 8. gerhabschafft.
- Tasernmeister irer dienstleut halben zubes-
clagen. D. v. 5. D. vij. 3
- Taylung gmainer güter. C. xxvij. 4. D. vj
30. D. xvij. 7.
- Taylung eins erbs. C. xxvij. 5. D. vj. 30. D.
xvij. 6.
- Taylhafftiger gschaffthaber. B. xxiij. 5
- Taylung einer leybhab/zwischen dem leyb-
hern/vnd des leybmans Schuldhern
D. vj. 4. 8. 9
- Taubenrecht. B. 1. 19
- Testament was? B. x. 1
- Testamentisch vnderscheid. B. x. 1. 2. 3
- Testamentisch ordenung. B. x. 4. 5.
- Testament vff allerlai materi/vnd wie offe-
man will zūschreyben. B. x. 14
- Testament on schiffte. B. x. 16
- Testamentmachers alter. A. vj. 10
- Testament/wembs verboten zemachen. B
xij. B. xix. 11
- Testamentischer veränderung freier will
B. xxi. 1.
- Testament der kriegfleut. B. xj
- Testament der gfangnen. B. xij. 12
- Testamentirt vnd vntestirt/mag thainer
sterben. B. xxiij. 11
- Testamentisch duplirung durch vnderfats-
zung. B. xvj. 3. B. xvij. 3. 4
- Testamentischer vnderfatzung haimlikhait
B. xvj. 4
- Testament zewidertreiben. B. xvij
C. 1. 15. C. x. 4
- Testamentisch vnmildikhait.
B. xvij
- Testamentisch enterbung der freiwäter.
C. viij. 1. 2. 3
- Testamentisch anerbung.
C. x. 4

Register

- Testamentisch freilassung. A. vi. 2. A. vii. 1
 A. xiiij. 1
 Testamentisch gerhaben. A. xiiij. A. xiiij. 1
 Testamentisch verwalter. A. xiiij. 2
 Testamentischer zeit teulikat. B. xix. 10. 11.
 Teuglikat der gschaffhaber. xx. 31
 Teurung im getraydt zestrafft. D. xviiij. 13.
 Thierschaden zubeclagen. D. iij. 7. 12. D. ix.
 Titel des eigenthumbs. B. vi. 2
 Tobfuchtiger vater/ khinder heyrat. A. x. 2
 Tobfuchtig wenß gerhaben sein mögen. A.
 xiiij. 4
 Tobfuchtig sollen verwalter haben. A. xiiij
 5
 Tobfuchtig wieß testiren mögen. B. xij. 6. 7
 B. xviiij. 1
 Tobfuchtigen khindern erben zeundersezē.
 B. xvij. 2
 Tobfuchtig wieß aigen erben werdē. C. 1. 7.
 Tobfuchtig mögen nichts verhayssen. C
 xx. 11
 Tochter begreiff ein Nachget omē. A. xiiij
 7
 Treibrecht. B. iij. 1
 Treubeuelhen erbschafft welherlai. B. xiiij
 Treugaben vrsprung. B. xiiij. 1. 12. B. xxv. 1
 Treugaben auffer testament zuuerlassen
 B. xiiij. 11 B. xxv. 2
 Treugaben in sonderhait zuuerlassen. B
 xiiij
 Treugaben mit geschaffgabē vergleicht
 B. xx. 5. 45. C. xxviiij. 8
 Tributlehen. B. 1. 56
 Tributisch elag. D. vij. 4. 8. 9
 Triplicirt einrede. D. xiiij. 1

 § Vendicatio quid? D. vi. 24
 Veterani qui? B. xi. 5
 Veteranorum testamenta. B. xij. 2. 3
 Via quæ? B. iij.
 Vicarius seruus. B. xx. 22
 Vis publi. uel priuata, D. xv. 1 §. D. xviiij
 10.
 Vnde cognati. C. iij. 1
 Vnde liberi C. x. 5
 Vnde ui interdictum. D. xv. 17
 Vniuersitatis res quæ? D. 1. 1. 6
 Vsucapionis ratio. B. vi. 5/ præscriptio.
 Vfus quid? B. v
 Vfusfructus quid? B. 4
 5. fruchtenessung
 Vrilis actio. C. iij. 14:
 Vri possidetis/ et vrubi interdicta. D. xv
 12. 13. 14. 15.
 Vulgo conceptus quis? A. iij. 27

 Vxoriar rei actio. D. vi. 40

 § Väterlicher gwalt welherlai. A. ix. 1. 32
 12. A. xij. 15. A. x. iij. 4. 5
 Väterlich bewilligung zehairaten. A. 10. 1.
 Väterlich gwalt iurt khain vneelich khind
 r. 18. 20
 Väterliches gwaltes erlöschung. A. xij
 Väterlich recht/ zu irer khinder güter. A
 xij. 11. B. ix. 1: 3. 4. 5. B. xij. 4. C. xj. 2
 Väter mögen iren khinden testamentisch
 gerhaben setzen. A. xiiij. 4. 5. 6
 Väter irer haussün handlung halben/ außze
 sprechen. D. vij. 10
 Vatermörder zestraffen. D. xviiij. 8
 Vaterloß. A. x. 18
 Väter wies für recht zefordern. D. 6. 20
 54. D. xvij. 9
 Väterlich gerhabschafft. A. xij. 12. A. xviii.
 Väterlich anerbung. C. ij. 10. C. iij. 2. C. x. 7
 Oberantwortung verhayssner ding/ wieß
 beschehen. C. xvij. 3. 8. C. xx. 29. 30
 Oberantwortung/ wenß aigen thub mache
 B. 1. 55. 57. 61
 Oberantwortung gschenckter haab. B. vij.
 7
 Oberclag der Stathalben. D. vi. 43. 46.
 47
 Oberclag der zeit halben. C. xxi. 6. D. vi. 46
 49. D. xiiij. 9
 Oberclag der vrsach oder wal halben. D. vi.
 48
 Oberclag der anbegerten haab halben. D
 vi. 35. 45. 46. 49
 Obergab sein manigerlai. B. vij
 Oberclag zubeclagen D. vi. 54
 Obernemen der oberthait zubeclagen. D
 vi. 36. D. xviiij. 13
 Oberunnen/ wasser gibē den grond seinem
 vorigen hern wider
 B. ij. 31
 Verenderung d güter/ wemß gebürē. B. viij
 Verenderung des rechtens.
 A. ij. 16. C. 1. 3.

 Verbinung/ was vnd welherlai
 die sein. C. xiiij. C. xxj
 2. D. 1
 Verbindung mit der haab
 C. xv. 5
 Verbindung mit worten. C. xvij
 C. xx. 3
 Verbindung der schiffen. C. xx.
 15. 19. C. xxij
 Verbindung auß bewilligung.
 C. xiiij.

Register.

- Verbindung frembder personen. C. xxix.
 Verbindung auffzuelosen. C. xxx.
 Verbotene heyrat. A. x.
 Verbote eins argwonigē gerhabē. A. xxvj. 8.
 Verderben was? D. iij. 12.
 Verfütter junckfraw oder witiben straff. D. xvij. 10. 12.
 Verfütter leybmenschen anlag. D. i. 15. D. iij. 14. D. vj. 34. 37.
 Verhaiffung wies beschehen sollen. C. xvj.
 Verhaiffung sein manigerlay. C. xix.
 Verhaiffung von zwayen beschehen od̄ angenomen. C. xvij. C. xx. 6.
 Verhaiffung den leybleuten beschehen / seyn iren herin gehödig. C. xvij.
 Verhaiffung den kinden an irer vatter statt. C. xvij. 2.
 Verhaiffung wens vntrefftig. C. xx.
 Verklärung & Ersizung.
 Verlassner güetter recht. B. i. 62. 61. 63.
 Verlorne güetter / soll der finder widergeben. B. i. 63.
 Vermainter erb/oder besitzer wer? D. xv. 9. 10.
 Vermischte materi wens gmain wird. B. i. 35. 36. 37.
 Vertoser wer? A. xxij. 4.
 Vertoser mögen nit testire n. B. xij. 8.
 Vertrag vor endlicher vrtel zūzuelassen. D.
 Vertreulich gerhabtschafft. A. xix. (xij. 4.
 Verwalter warumb / vnd wens zūgeben. A.
 Verwalter sein vō gerhaben (xiiij. 6. A. xxij.
 vndercheiden. A. xxij. 3.
 Verwalter mit d̄ wall zūsetzē. A. xxiiij. 1. 2. 3.
 Verwalter argwonig zūbeklagen. A. xxvj.
 Verwaltig den gerhaben wid̄ ire willen nit
 Verwūdig allerlay Cauffzeladē. A. xxv. 22.
 thier zūbeklagen. D. iij. 12. D. iij. 7.
 Vierfach klag. D. vj. 36.
 Vierfüßig thierschaden. D. iij. 7. 12. D. ix.
 Viertrecht w3? A. ij. 12.
 Viberreyb. B. iij. 1.
 Vihe trenk. B. iij. 3.
 Vihe zūuerschaffen. B. xv. 23.
 Vihe durch den fruchtneisser on abgang zū
 Vihe schaden zūbeklagen. (haltē. B. i. 52.
 D. iij. 1. 9. 12. 14.
 Vihe nuzung. B. i. 25. 51. 52.
 Vischrecht. B. i. 3.
 Vndanc̄ perkait verwirct die schenckgab.
 B. vij. 10.
 Vnderpfand zūbeklagen. D. vj. 13. 14.
 Vndersetzung gemainer erbschafft. B. xv. 1.
 Vndersetzung vnuogtbarer erb- (B. xvj.
 schafft. B. xv. 1. B. xvj.
 Vndersetzung der leybleuet. B. xv. 1. 5. B.

ix. 3.

Vnderscheid der personen auffgehebt. C. v. 4
 Vnderhaltung gemainer güeter / vom mitges
 sellen zūerstatten. C. xvij. 4.

Vneerlich verhaiffung nit bündig. C. xx. 27.
 Vneerlich beuelh vnbündig. C. xvij. 9.

Vnerkthant wens zūerben oder gerhaben zes
 setzen. A. xxv. 12. B. xiiij. 19. B. xx. 37.

Vnsleyß was? C. xv. 5.

Ungezels geltsexception. C. xxi. 2. C. xxij.
 D. xiiij. 2.

Ungeschrybens recht welcherlay. A. ij. 14.

Unwissen personen nichts zūuerschaffen. B.
 xx. 3 2. 33. 35.

Unleylich güetter zūuerschaffen. B. xx. 27.

Unmild testament. B. xvij.

Unmöglich ding vntrefftig. B. xiiij. 17. C.
 xvj. 8. 9. C. xx. 14.

Unmöglich geschaffgab vntrefftig. B. xv. 7
 Unmögliches ding verhaiffung kraffelöß. C.

xx. 1. 3.

Unschuldig bezalung zewiderforderē. C. xv.
 2. C. xvij. 12. C. xvij. 7. 8.

Unsinig mögen nicht testiern. B. xvij. 1.

Untestierter abgang. B. xvij. 2. C. i. 1. C. ij. 8.

Untestierter erbschafft wems gehödig. C. i.
 Inuil volgenden titlin.

Untestire der gerhabtschafft halb. A. xv. 4.

§ Unuogetbar mögen nit testiern. B. xij. 6.

Unuogetbarn vndsatzung / wens erlischt.
 B. xvj. 11.

Unuogetbare pflegkind / sollen on irer gerhab
 en willen nichts außrichten. B. viij. 4. 5.

Unuogetbar waisen mögen ir argwonig ger
 habē nit beklagen. A. xxvi. 5.

Unuogetbarer menschen diebstal. D. i. 24. A.
 Unwissenheit wens vnschedlich. C. (xxij. 2.

xxvj. 12.

D. iij. 6. 7. D. vi. 45. 51. 5 yriig.
 Uogtbarhait zeraitten. A. x. 1. A. xi. 8. A.

xxij. 1.

Uogtey / vormundschafft & gerhabtschafft. A.
 xiiij. 3.

Uoglfahen. B. i. 15.

Uolkhomē alter w3? A. xix. 2.

Uorigs stands einsatzung. C. xii. 4. D. vi. 45.
 Uorurtailig klag welcherlay? D. vi. 21.

Uorgab was? B. vii. 11.

Urkhinder / welche? A. xii. 13.

Ursprung des rechtens. A. ii. 6. 13.

Vitel zūbeklagen. D. v. 1. 4.

Vitel zalung w3? D. xi. 1.

Vitel inn ein gewisse summa zefassen. D. vi. 44.

Waffen was? D. xv. 18. D. xviii. 6.

Wagnus der geschaffgab. B. xv. 21.

Wagnus verkauffter haab. C. xiiij. 4. 5.

Wagnus eins vererbten güetter. C. xxv. 4.

Register.

Wagnus bestandner haab. C. xv. 7.

Waiduihe woz? B. xx. 23.

Waiduihes beschedigung züklagen. D. iij. 12.

Waiduihes todschlag zübeklag. D. iij. 1. 2.

Waiduihes fruchtnieffung. B. 1. 51. 52.

Waidwerch. B. 1. 14. 15. 16.

Waisen wer? A. xij. 3.

Waysenn wies verhaiffung thun oder nemen sollen. A. xij. 12. C. xv. 13. C. xxi. 2. C. xxx. 5.

Waisen sollen erbschaffen/ mit der Gerhaben willen annemen. A. xxi. 3.

Waisen sollen mit der Gerhaben willen bezalt werden. B. viij. 6. C. xv. 2.

Waisen mögen on Gerhaben reycher werde.

Waisen solln on der gerhaben wil (B. viij. 6. len nichts aufleyhn od zaln. B. viij. 4. 8.

Waisens jrüg gegē dē gerhaben züendschaiden. A. xxi. 5. A. xxv. 6. C. xxviii. 3.

Wall inn verhaiffungen. D. vi. 48.

Wall der gschäftgabh. B. xx. 29. 30.

Wall ein Gerhaben oder verwalter züsetzen. A. xxiii. 1. 2. 3.

Walkindschafft woz? A. x. 4.

Walkindschafft vrsprung. A. xi. 4.

Walkindschafft wies bschehen soll. A. xi. 5.

Walkindschafft zwaterylay. A. xi. 2.

Walkindschafft ver hinderung. A. xi. 13. 14.

Walkindschafft/ wens zehyraten hindert. A. x. 4. 6. 7. 9.

Walkindschafft ist ein stats veränderung. A. xv. 4.

Walkindschafft zerreyft vorgemacht testament. B. xvij. 1.

Walkindschafft tadlt thains kriegsmans testament. B. xi. 6.

Walwäterlicher gwalt. A. xi. 1. 3. 4. 12. 15.

Walwäters alter. A. xi. 8. (A. xii. 14. C. xi. 2.

Walkinder recht/ wies den eelich natürlichen vergleycht. A. xi. 3. B. xiiij. 10. C. 1.

Walkind freyzelassen. B. xiiij. 10. (14. 15. 17.

Walkind wen sie sich vn mild testament beklagen mögen. B. xiiij. 4. C. 1. 15. 17.

Walkinder wens ihren natürlichen vattern erben. C. 1. 12. 15. 19. 17. C. v. 2.

Walkind auß dreyen thnaben. C. 1. 7.

Walkind wens Agnatisch recht haben. C. ij. 3.

Warhait gilt mer dan jrüg gedänkh. B.

Wasserlaitung. B. iij. 1.

C. xv. 15.

Wasser schöpfen. B. iij. 3.

Wasser schürt. B. 1. 26.

Wasser nit züuerbawen. D. xv. 3.

Wechsel oder tawsch eyn alter contract.

C. xxiii. 3.

Wechtlehen was? C. xv. 16.

Wechtlehens verwarung. C. xv. 36.

Weyber habenn kainen kunds gwalt. A. xi. 14. B. xix. 9.

Weyber wies kinder wölen. A. xi. 14.

Weyber sollen nit procurirn. D. xiiij. 11.

Weyber sollen durch jr eheman verädunge werden. D. iij. 3.

Weybluchs gschlechts vergleychüg mit den mañen/ in erbschaffen. C. ij. 4. 5.

Weybisch verachtung. C. iij. 1. C. iij. 1. C. ij. 4.

Weybs freünd welche? A. xv. 3. 5.

Weybs freündisch erbschafft. C. v.

Weynschaden zübüffen. D. iij. 12.

Weinstöck soll der fruchtnieffer on abgang halten. B. 1. 52.

Weyssen antwort woz? A. ij. 13.

Werthmaister vermischter materi. B. 16. 33.

Werthmaister / wens frembder materi herren seyn. B. 1. 32.

Widerrecht wens zügestatten. D. vi. 41. 42.

Widwertiger will vn wort/ wens vdrigmachte handlung trennen. C. xxx. 3. 6.

Wilder thier eigenthumb. B. 1. 14.

Wilder thier natürliche freyheit. B. 1. 15. D. ix. 1.

Wilder thier verwundung vnd nachzug. B. 1. 16.

Wilder gewentter thier recht. B. 1. 21. D. ix. 3.

Wilkhur gibt auch eigenthumb. B. 1. 59.

Wilkurlich klag. D. vi. 43.

Wissenhait ist byßweylen schedlich. B. 1. 40. 41.

Witischweher zestrassen. D. xviii. 5. 10.

Woerd zwischen zwai en rynnenden was fern. B. 1. 28. 29.

Wort verbindung. C. xvij. C. xxx. 3.

Wurzln d bau macht eigethum. B. 1. 25. 42.

Zalung s bezalung.

Zauberey zestrassen. D. xvij. 7.

Zehen person. C. x. 5. 7.

Zeyt darinn verhaiffung zelassen. C. xvij. 3. 8. C. xv. 29. 30.

Zeyt darinn Testament krefftig bleyben. B. xix. 10.

Zeyt der aigen erben. D. 1. 10.

Zetigen in testamenten teüglich. B. x. 7. 8.

Zimergrund. B. iij. 2.

Zimerwerchsrecht. B. 1. 38. 39. 40. 41.

Züaigenung der freythind züerbn. C. ix.

Zügesagt bezalung für ein anderenn / zübüklagen. D. vi. 15. 17.

Registers:

Sunffrecht was? A. ij. 12.
Süul begeren s vberlag. 5. D. xvij. 5.
Sü wenig begeren ist vnschädlich. D. vj. 50. Zwelfstassrecht. A. ij. 13.
Sü wachsend gerechtigkeit. B. vij. 15. 16. B. Zwifach verhaiffung. C. xvij.
xx. 12. Zwifach heyrat verbotten. A. x. 12. 13.
Sü wachsend eins erbs. C. iij. 4. C. x. 11. Zwifach verklagung. D. vj. 39. 37.
Sü wachsend einer verhaiffung. C. xvij. 5. Zwifachē testament mit vnderlagung auß
Sü zaigen etwas ansprechen. D. vj. 43. D. xv. gerichtē. B. xvj. 3. B. xvij. 34.

Registers endung.

Aller rechten gemainestregel.

Über alle ding hab lieb dein Gott/
Im glaub/vertrau/wirdst nit zü spot/
Dancf seyner gnad/fürcht inn allain/
Regiern laß jne/dein hertz behalt rain.
Nach Gott solt du dein nächsten lieben/
Im güts erzaigen vnd nit betriegen/
Ein yeden thue/wie du selb wolt/
Das dich ein ander halten solt/
Dem rechten mach khain wechsen naf/
Beügs niempt zelieb oder zühaf.
Das Göttlich wort lern erstlich ebn
Dadurch wird dir verständig gebm
Wie man gschrybm recht pillich vnd woll/
Auf negsten lieb versetzen soll.
Vnd vnser lebem sey züuerzeren/
Zü Gottes preys vnd seynen eren.

Getruckt inn der Kaiserlichen statt Augspurg/durch
Alexander Weysenhorn/def xxix tag/
hornung. M. D. XXXVI.
Jars.